Gen 32.12

Harvard College
Library

THE GIFT OF
Archibald Cary Coolidge, Ph.D.
Class of 1887
PROFESSOR OF HISTORY

Digitized by Google

Digitized by Google

Friesisches Archiv.

Eine Zeitschrift

für

friesische Geschichte und Sprache.

Herausgegeben

von

H. G. Ehrentraut.

Erster Band.

Oldenburg, 1849.

Schnellpressendruck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.
(W. Berndt.)

Digitized by Google

Ger 32.12

Harvard College Library
APR 10 1920
Gift of
Prof. A C. Coolidge

Digitized by Google

Inhalt des ersten Bandes.

Seite

Vorbericht . . . . . 1.

1. Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

I. Einleitung . . . . . 3.
II. Declination. Artikel. Pronomen . . . . . 17.
III. Adjectiva. Adverbien . . . . . 24.
IV. Zahlwörter . . . . . 25.
V. Das Zeitwort.
A. Einleitung . . . . . 27.
B. Hülfsverba, nebst einigen andern unregelmäßigen . . 36.
C. Starkes Zeitwort.
Erste Classe . . . . . 37.
Zweite Classe . . . . . 38.
Dritte Classe . . . . . 42.
Vierte Classe . . . . . 46.
Fünfte Classe . . . . . 46.
D. Das Uebergangszeitwort.
Erste und zweite Classe . . . . . 50.
Dritte und vierte Classe . . . . . 51.
Fünfte Classe . . . . . 52.
Sechste Classe . . . . . 53.
Siebente Classe . . . . . 55.
E Das schwache Zeitwort.
Erste Classe . . . . . 56.
Zweite Classe . . . . . 59.
Dritte Classe . . . . . 66.
Vierte Classe . . . . . 77.
F. Einige verba reciproca und impersonalia . . . 84.
G. Einige synonyme Zeitwörter . . . . . 85.
VI. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen 87.

2. Urkunden.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Remmer von Scedick . 110.
II. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant . . . . 118.
III. " " " " " " " " . . . . 120.
IV. Auszug aus dem Meßbuche des Klosters Hovermonniken . . 121.
V. Bündniß zwischen den Häuptlingen Ocko then Brook und Sybet in Rüstringen. 1120 . . . . . 126.

Digitized by Google

Seite

VI. Eine Erzählung von Yne und Tyark Wyddyken zu Etzel . 133.
VII. Getugeniſſe van Inhuſen . . . . . 135.
VIII. Bewis datt Yke ynhuſen nicht kofft hefft . . . . . 137.
IX. Inhauſen betreffend . . . . . 140.
X. In dieſer Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Struckhauſen dem Johanniterorden gehöre. 1423 . . . . . 142.
XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wurſten mit verſchiedenen Häuptlingen. 1427 145.
XII. Boye und Ede zu Dykhauſen unterwerfen ſich dem Häuptlinge Sybet . . . . . 147.
XIII. Sühne zwiſchen Eggen und Mammen und dem Kloſter Oeſtringfelde. 1431 . . . . . 150.
XIV. Friedensſchluß beim Upſloot. 1432 . . . . . 151.
XV. Sühne zwiſchen dem Häuptlinge Sybet und dem Rath zu Bremen. 1432 . . . . . 155.
XVI. Vertrag hinſichtlich des Thurms und der Kirche zu Oeſtringfelde. 1434 . . . . . 157.

3. Ein Geſpräch in der Saterländiſchen Mundart . 159.

4. Van de oll Rinkrank. Ein Mährchen aus Oeſtringen . 162.

5. Vergleichende Darſtellung der Laut- und Flexionsverhältniſſe der noch lebenden neufrieſiſchen Mundarten und ihres Verhältniſſes zum Altfrieſiſchen von Dr. Johann Friedrich Minſſen aus Jever . . . . . 165.

6. Bemerkungen zu einigen Beurtheilungen des erſten Heftes dieſer Zeitſchrift, vom Herausgeber . . . . . 277.

7. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.
XVII. Sühne zwiſchen den Häuptlingen Lubbe Onken zu Knipens, Hajo Harles und Tanno Diuren zu Jever und dem Landesviertel von Rüſtringen (weſtlich von der Jade). 1438. . . . . 306.
XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever verkaufen 172 Jück Landes in Stadtland und Butjadingerland. 1534. . 308.
XIX. Volksbeſchluß des Landes Wührden von 1528. . . . . 311.
XX. Volksbeſchluß des Butjadingerlandes von 1479. . . . 312.

8. Eine frieſiſche Chronik. Mitgetheilt vom Herausgeber. 316.

9. und 10. Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger. Vom Herausgeber.
VII. Eigennamen:
a) Namen von Ortſchaften, Ländern und Flüſſen. . . 338.
b) Perſonennamen:
aa) Mannsnamen . . . . . 340.
bb) Frauennamen. . . . . 341.
c) Eigennamen aus fremden Sprachen . . . . . 341.

Digitized by Google

Seite

VIII. Pflanzen, Vögel, Fische . . . . . 342.
a) Pflanzen . . . . . 342.
b) Fische und andere Seethiere . . . . . 343.
c) Vögel und Insecten . . . . . 345.
IX. Bezeichnung einiger Thierlaute . . . . . 346.
X. Interjezionen. Scheltworte . . . . . 347.
XI. Alliterazion und Reim . . . . . 349.
XII. Bezeichnung der Trunkenheit . . . . . 352.
XIII. Maaße und Gewichte . . . . . 353.
XIV. Zeitverhältnisse . . . . . 354.
XV. Verzeichniß von Substantiven . . . . . 357.
XVI. Die Insel und das Watt. 1841 . . . . . 406.

11. Verzeichniß der im Kirchspiele Hohenkirchen (in der Herrschaft Jever) belegenen Grundstücke, vom Jahre 1542 . . . . 417.

12. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.

XXI. Auszug aus Mushards Bremischem und Verdischem Rittersahl . . . . . 428.
XXII. Schreiben der Richter des Oestringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland 1327 . . . . . 429.
XXIII. Oldenburgisches Lagerbuch des Drosten Jacob van der Specken vom Jahre 1428 . . . . . 432.
XXIV. Das Kirchspiel Etzel unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . . 490.
XXV. Hedde Tanne und Marisseke geheten de Kanken unterwerfen sich dem Nicolaus, vormals Ertzbischof von Bremen, und dem Kersten Mauricius und Gherd, sämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, 1442 . . . . . 492.
XXVI. Das Kirchspiel Wisede unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 . . . . . 494.
XXVII. Das Kirchspiel Horsten unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . . 496.
XXVIII. Ske und Ricle Folkerd Jadinges Kinder zu Danckstede unterwersen sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 498.
XXIX. Das Kirchspiel Markese (Marx) unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 . . . . . 500.
XXX. Das Kirchspiel Zetel unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . . 503.
XXXI. Vertrag der Häuptlinge Hajo Harles zu Jever und Lübbe Onken zu Knyphausen mit dem Bürgermeister der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüstringen betreffend, 1435 . 505.
XXXII. Ike Onneken entsagt verschiedenenen Ansprüchen an Hajo Harles, namentlich seinem Rechte an Jddeborger Land und Folkof Syberges Land, 1436 . . . . . 508.

Digitized by Google

Seite

XXXIII. Sühne und Vertrag zwischen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Lübbe Onken zu Knipens und Opko Onken 1438 . . . . . 509.

XXXIV. Sühne zwischen Hajo Harles zu Jever und Lübbe Onneken zu Knypens und Junge Umma Volker zu Sennwarden 1440 . . . . . 512.

13. Ein westfriesisches Lied . . . . . 514—516.

Der ganze Inhalt dieses Bandes (№ 5, S. 165 ausgenommen) ist vom Herausgeber mitgetheilt.

Digitized by Google

Vorbericht.

Diese Zeitschrift hat hauptsächlich die Bestimmung, Quellen friesischer Geschichte, besonders Urkunden, und Darstellungen noch lebender friesischer Dialecte mitzutheilen. Gute Abhandlungen über einzelne Theile der friesischen Geschichte werden gerne aufgenommen, auch Volkslieder, Mährchen, wenn sie so abgefaßt sind, wie sie im Munde des Volks leben, Volkssagen, Sprichwörter, statistische Notizen, Landbeschreibungen, Untersuchungen über die Bildung des Moors und des Marschbodens. Die Zeitschrift umfaßt nach ihrem allgemeinen Titel den ganzen friesischen Volksstamm von Antwerpen bis Schleswig, und es können Beiträge aus diesem ganzen Landstriche darin aufgenommen werden; der Herausgeber muß indeß bemerken, daß er zur Zeit nur noch Beiträge aus dem Lande zwischen Ems und Weser besitzt. Die Geschichte der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, deren Bewohner vielfach mit den Friesen in Berührung kamen, wird nicht ausgeschlossen sein, doch besitzt der Herausgeber davon zur Zeit noch wenig Erhebliches. Im Ganzen hat er jetzt einen Vorrath, welcher einige Bände füllen kann, die Zahl der Bände wird aber größer werden, wenn ihm die Benutzung der Archive, in denen die Quellen der friesischen

Digitized by Google

Geschichte verborgen sind, gestattet wird, und das Publicum an dem Unternehmen so viel Theilnahme zeigt, daß die Druckkosten bestritten werden können.

Es ist hier noch zu bemerken, daß die für die wangerogische Sprache angefertigten Typen hinsichtlich der Accente nicht befriedigend sind. Folgendes Zeichen ist das mit dem Dehnzeichen und dem Accent versehene ü : ů, folgendes das gedehnte accentuirte ö : ő, folgendes das gedehnte accentuirte ä : ǎ, auch hat ő einen Accent, welcher aber sehr schwach ausgedrückt ist.

Jever, im März 1847.

H. G. Ehrentraut.

I.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

I. Einleitung.

Lautbezeichnung.

Vocale.

Die kurzen Vocale erhalten kein Zeichen, die langen erhalten das Zeichen des gedehnten Lauts ^, als: â, ê, î, ô, û, ä̂, ö̂, ü̂.

Zwischen dem kurzen und langen ô liegt ein ö in der Mitte, welches ebenfalls etwas gedehnt ist, und dem Laute in dem engl.: her, ihr, dem ostfriesischen: „hör," dem plattd.: rök (Geruch), löven (sieben) entspricht. Dieser Laut ist durch ȯ bezeichnet.

Der Laut des ȯ ist ein Mittellaut zwischen a und o, wie in dem engl: nor, for, or, ist aber jetzt von dem â noch kaum zu unterscheiden. Beisp.: stȯrm, tȯrf, stȯrk, Hambȯrg. Vielleicht gehört dahin auch Gȧd, Gott, dem ich aber das â gelassen habe.

e und a werden in manchen Wörtern bald kurz, bald gedehnt ausgesprochen, jenachdem ein Nachdruck darauf ruht. Dieses ist besonders der Fall bei der Partikel der, engl. there, welche allenthalben eingeflickt wird, und da, dem Plural des Artikels. Dasselbe ist der Fall bei dem ä in manchen Wörtern, und man kann dieses wohl einen Schwebelaut nennen. Ich habe es bei Anführung von

Digitized by Google

Sätzen als kurz oder lang bezeichnet, so wie es in dem Augenblick, da ich es hörte, ausgesprochen wurde. So auch das a, wobei ich in den Wortregistern dem Plural des Artikels da in der Regel das Dehnzeichen gar nicht gegeben habe. So hat auch das u in djû, welches immer gedehnt ist, nicht immer das Dehnzeichen erhalten. Der Laut des kurzen ä ist von dem des kurzen e nicht verschieden.

Das gedehnte ô erleidet noch eine Verlängerung, die aber eine Vermehrung der Silben nicht hervorbringt. Es ist vielfach aus dem a entstanden, die Verlängerung, welche mit ô$_e$ bezeichnet ist, tritt aber bei manchen Wörtern nicht immer hervor. So sagt man ôl, alt, auch ô$_e$l, kôl, kalt, und kô$_e$l.

Dieselbe Verlängerung kommt vor bei dem langen û. So sagt man liû$_e$f, lieb, und liûf.

Das kurze i ist in manchen Wörtern fast zum tonlosen e geschwächt, z. B. in midî, der Mittag, midnächt, die Mitternacht, wie in dem Ortsnamen Midóg im Amte Tettens, fast ein Mittellaut zwischen e und i.

Oft schien mir das kurze a noch Stufen der Dehnung zu haben, und z. B.: in fax, flafk, wafk, wârî, hâlî, bîtâlî mehr gedehnt, als in wäckî, mäckî, mit einer leisen Antönung von e, doch kann dieser Unterschied auch in dem größeren oder geringeren Nachdruck seinen Grund haben. Ich glaubte daher die Bezeichnung des dritten a unterlassen zu müssen, weil ich darin nicht sicher war.

Ein vorschlagendes e ist zu bemerken in fch$_e$au, ferner in br$_e$ô, gr$_e$ô, r$_e$ô, tr$_e$ô. In den vier letztern ist es wirklich ein Mittellaut zwischen e und i, und mehr, als in fch$_e$au, mit dem nachfolgenden Vocal verschmolzen.

Die Diphthongen ai und ei sind gleichlautend. So auch eu und oi.

Derjenigen Silbe, welche den Ton hat, habe ich den acutus ' gegeben. Bei Diphthongen hat ihn derjenige Vocal erhalten, welcher das Uebergewicht zu haben schien, z. B. liû$_e$f, liächt, fliucht, riucht, thriû, friûz, farliû$_e$z, kiô$_e$z, biô$_e$d, biór. Da, wo ein solches Uebergewicht nicht vorhanden zu sein scheint, setze ich ihn in die Mitte zwischen beiden Vocalen, z. B.: blaúket, laúket.

Der Diphthong iu, welcher in dieser Sprache noch ganz rein

hervortönt, findet sich ebenfalls bei den schwäbischen Dichtern des Mittelalters, in dem sogenannten Mittelhochdeutsch, worin aber die Herren Professoren Lachmann und Wilhelm Grimm zu Berlin ihn wie unser neuhochdeutsches ü aussprechen. Aus welchem Grunde? weiß ich nicht.

Noch muß ich hier einen eigenthümlichen Accent der Insulaner berühren, womit sie oft eine sehr scharfe Trennung der Silben hervorbringen, und den ich sonst nur bei Kurländern und Liefländern gehört habe, z. B. in: bétter : bet-ter. Dieses hört man besonders in dem letzten Worte eines Satzes, wenn es zweisilbig ist.

Consonanten.

Die Aussprache des b und d ist immer weich, doch wird d in schneller Rede leicht zu t.

Die verwandten Laute f und v sind dadurch unterschieden, daß f den scharfen, und v den sanften Laut bezeichnet; z. B.: wûfer, fôrk, fârî, lévent, grûvû.

g hat drei Laute:

1. einen Laut, den ich nicht anders als den gewöhnlichen nennen kann, wie in dem hochdeutschen: „Gott, Gatte, gewesen, ganz," so wie es hier in den Küstenländern ausgesprochen wird. In andern Gegenden lautet es wie j, in andern wie k, in Westphalen manchmal wie ch. Ich habe ihn durch: g bezeichnet.
2. einen harten, wie im engl.: gate, give, get, go, gun. Dieser ist bezeichnet durch: g, z. B.: rig.
3. einen sanften, wenn es auf n folgt, wie im Englischen, in welchem Falle es mit dem n fast zusammenschmilzt, z. B. in: breng, lémmelng. Es ist der Laut des n in dem französischen: mon, bon. Diesem g habe ich kein anderes Zeichen gegeben, als dem gewöhnlichen unter 1. erwähnten.

n, wenn es dem k vorhergeht, verschmilzt oft auf gleiche Weise mit demselben, wie das dritte g, z. B. in: thonk. Wo dieser Nasallaut fehlt, habe ich das n verdoppelt, z. B. in: ſtránnken.

l und n schienen in manchen Wörtern fortzutönen, so daß ich den Laut mehrfach zu hören glaubte, z. B. in: hûl, ul, bûl, hûl, ſtûn, ſûn, wûn, rûn, dûnen, tûnn.

Digitized by Google

r hat oft eine sehr leise Aussprache, so daß es oft zweifelhaft wird, ob es in einem Worte noch vorhanden ist oder nicht, wie in ôˌrd, swôˌrd. Daher ist es denn auch in vielen Wörtern verschwunden, wo es im Altfriesischen noch vorhanden war, z. B. in: hên, altfr.: herna; bên, altfr.: bern. Auch in sjêl, sjén, kôn, jên, ôd, wôd, swêd, mên, stêt, hôn, thôn u. s. w. ist ohne Zweifel ein r ausgestoßen. Da, wo es vorkömmt, hat es mehr den vibrirenden, als den gutturalen Laut.

s hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie das deutsche ſſ oder ß, wie im engl.: ass, sister, sensible. Er ist durch das lange s, und am Ende eines Worts durch das kleine s bezeichnet worden.
2. einen sanften, welcher in dem hiesigen Plattdeutsch vorherrscht, wie in dem deutschen: „sehen, suchen, selbst, Sühne, Gesang," im engl.: zigzag, zeal, azure, closure, measure, treasure. Dieser ist durch z bezeichnet worden, z. B.: böz, wize.

Die Aussprache des sch ist die breite westphälische, ähnlich dem sg oder sk, aus welchem letzteren der Laut auch entstanden ist.

th hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie in dem engl.: thought, youth, quoth, breath. Dieser ist durch th bezeichnet worden, z. B.: thank, thonk, thwärs.
2. einen sanften, wie in dem engl.: the, this, then, breathe, these. Dieser erhält das Zeichen TH, z. B.: beiTH, quiTHin, suiTH. Der Laut ist vollkommen der englische.

y lautet wie j. Ich habe es bloß angewandt, um das Pronomen zu bezeichnen und dadurch sofort erkennbar zu machen.

Ueber die Namen der Buchstaben ist nur zu bemerken, daß r nicht, wie im Deutschen, er, sondern, wie bei den Nordfriesen, ar lautet.

Es kommen Assimilationen, Zusammenziehungen und Verkürzungen vor, wie:

middâ, oder mittâ, st.: mit dâ.
mittan, st.: mit dan.
mitte, st.: mit de.
sâfel, st.: sa fêl.

Digitized by Google

hûfel, ſt.: hù fêl.
än fäckel, ſt.: än fäk ful.
än héckel, ſt.: än hek ful.
än wâfkel, ſt.: än wafk ful.
än fättel, ſt.: än fät ful.
än hóntel, ſt.: än haun ful.
än hûfel, ſt.: än hûs ful. — dau mon hâ 'n gans hûfel bêner. —
häftû. ſt.: häft dû.
känftû, ſt.: kanft dû.
biftû, ſt.: bift dû.
häbwí, ſt.: häbbet wî. — häb' 'm (häbbet yum) uk wit krîgîn? —
laift, ſt.: lait ûs. — den laift wéglô.p. —

Lautverſchiebungen findet man in der Verwandlung des g in j *), wie in jên, jürſen, und in der Verwandlung des k in ſj.

---

*) Der Verwandlung des g in j verdankt der Ortsname: „Jever“ ſeine jetzige Geſtalt. Zwei zu Jever ausgeſtellte Urkunden des 14ten Jahrhunderts ſind datirt: **Geverae anno domini 1317** und **Gevere anno dom. 1327** (Schwarzenbergs groot placaat- en charterboek van Vriesland. Thl. 1. S. 156 u. 176). In einer Urkunde von 1434 (im Jeverſchen Archive Vol. 65) ſteht: „haye harlde to geuer,“ und: „menard, kerkheren to geuer,“ eine Urkunde von 1552 (Oldenb. Archiv. B, 55) hat: „Jeweꝛden,“ und eine andere Scriptur des 16ten Jahrh.: „Geuerde.“ Bekanntlich verdankt mancher Ortsname ſeine Entſtehung dem Namen einer Perſon, ſo iſt wohl Bolsward aus Bolo, Brunswyk aus Bruno, in der Herrſchaft Jever Minſen und Wiarden aus Mins und Wiard, Garms aus Garmer (Chariomir), Ganderkeſee (Ganderkesheim?) im Kreiſe Delmenhorſt aus Ganderke (Gentert, Genſerich) entſtanden. Geverdt (Gebhardt) iſt ein alter deutſcher Name, z. B. Gebhard oder Geverdt von Supplingenburg, es iſt alſo wohl nicht zu kühn, wenn man Geverden von Geverdt ableitet. Denſelben Urſprung haben wohl Geverſtorp im Herzogthum Bremen und Geveshuſen im Kirchſpiel Dötlingen, Amts Wildeshauſen. Das letztere kommt in van Specken's Lagerbuch von 1428 als geuerdeshuſen vor.

Man hat wohl den Ortsnamen: „Giuers, Gyfers“ in dem

Digitized by Google

So ist aus kerl das Wort tjêl geworden, indem zugleich das r ausgestoßen wurde. Dasselbe findet man in tîz, Käse, tjef, Kaff, Spreu, tjén, Karne, Butterfaß, tjittel, Kessel, hîtsel, Hechel, tjûken, Küchlein, tjirik, Kirche. Diese Lautverschiebung kömmt auch schon im Altfriesischen häufig vor, z. B.: Kessel heißt: ketel, tzetel, tsetel, tsietel, sthitl, angels.: cytel. Kirche: kerke, sthereke, sziurke, tziurike, engl.: church, angels.: cyrice, altsächs.: kerika, kirika, isländ.: kyrkia.

Der Umlaut des a in e ist häufig. Vielfach ist auch das a, welches in dem englischen fall, wall, water noch recht breit hervortritt, in ein breites ô umgewandelt worden, z. B.: ôel, alt, kôel, kalt, brôet (gebracht), engl.: brought; môel, Mal. So in den Eigennamen: tôelk, pld.: Tâlk; thlóerk, pld.: Tjârk; fôel, Varel, de jôeTH, die Jade, tlôeTH, Stade, endlich in dem Namen der Insel:

dait óelaun Wangeróch.

Wenn man den Ursprung des Namens: Wangerog finden will, so darf man nicht an das Auge denken, sondern muß auf den ersten Buchstaben des Alphabets, das a zurücksehen.

a bedeutet Wasser, Fluß, im Althochdeutschen: aha (Graff alth. Sprachschatz, Thl. I. S. 18 u. 110), daher wiseraa, wiseraha, die Weser, loganaha (Lahn), fuldaha (Fulda) *), goth.: awa, altnord.: a, altsächs.: aha, latein: aqua, sanskrit: ap, litthau.: uppe, portugies.: agoa, span.: agua, altgriech.: ἄχα, pers.: ab, russ.: ui, angelsächs.: ea, französ. eau (sprich: o), altfries.: a und e (v. Richthofen altfries. Wörterb. S. 585) in abel, apal, apol, alond. Das letztere bedeutet Eiland, Insel, altsächs.: aland, angel-

---

altdeutschen Gedichte Gudrun auf Jever bezogen. (S.: Der Helden Buch von v. d. Hagen und Primisser, in: Chautrun, 22 Abentheur Thl. 1. S. 58, 59.) Wenn dieses richtig wäre, so müßte es wohl mit Helgoland verwechselt worden sein, denn es wird bei Gyfers ein Berg erwähnt.

*) S. in Dronke tradit. et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844 folgende Flußnamen: S. 20: steinaha, S. 22: eisga, 23: scamfulda, 25: flidena, u. sinna, 29, 79: elmaha, 33, 34: amana, 34: antrasa, 38: feltcruccha, 41: anatrasa, 46: mardunga, 50: mesa, 54: zenuva, biberowa, radaha, questina, 55: itesa, 86: lutraha, 87: hasala, liutra, 89: vlstra, 100: lippa.

Digitized by Google

sächsisch: ealand, igland, isländ.: eyland, dän.: öland, wangerogisch: ó₌laun.

Die Havelter a fällt bei Zwoll in die Süderſee, a heißt ein Fluß in der Stadt Münſter, bei Burgſteinfurt in Weſtphalen, und an der Grenze des Königreichs der Niederlande und Oſtfrieslands. Nach einer ältern Homannſchen Flußcharte fallen zwei Flüſſe, Namens a in die Ems, auch kömmt a in den Niederlanden an mehreren Stellen als Flußname vor, viele Ortsnamen daſelbſt haben dieſe Endung. Nach Stalder (ſchweizer. Idiotikon. Bd. 1. S. 81) führen viele Schweizerbäche dieſen Namen, z. B.: die Aa (der Bibernerbach im Kanton Schafhauſen), die in den Zellerſee fließt, die Aa, welche auf dem Rigi entſpringt und ſich bei Arth in den Zugerſee ergießt, die Aa in Unterwalden ob dem Wald, ein Abfluß vom Lungerer See, und die Aa in Unterwalden nid dem Wald, ein Bergſtrom, der ob Engelberg in den Surenen-Alpen bei Wyl entſpringt und unweit Stanz vorbeifließt. Viele Ortsbenennungen rühren daher, als Adorf im Thurgau, Awangen. So auch Ahuſen an der Weſer, Kloſter Aland in Oſtfriesland, vermuthlich auch Aſel zwiſchen Witmund und Jever, und Zwiſchenahn im oldenburgiſchen Ammerlande (Twischenâ im Chron. Rasted. bei Meibom. rer. germ. T. II. S. 95), an einem kleinen See belegen *).

*) Twischenâ, und Mansholt (ein Forſt im Kirchſp. Wiefelſtede) erinnern an Tuisco und Mannus, wie Godensholt im Kirchſp. Apen, im 15ten Jahrhundert noch Wodensholt genannt (van Specken's Lagerbuch) an Wodan, und Donnerschwee bei Oldenburg an Thor. Das letztere erinnert an das isländ.: ve, Heiligthum, Tempel; altſächſ.: wih, Tempel, wihian, weihen; altfrieſ.: wia, und an den benachbarten Diſtrict: „die frieſiſche Wede“ genannt, welcher, zu Rüſtringen gehörig, wohl ein Landesviertel ausmachte, und die Kirchſpiele Bockhorn, Varel, Zetel, Jade, vielleicht auch Schwey befaßte. Ich vermuthe, daß der Ausdruck urſprünglich ſ. v. a.: „frieſiſcher Wald“ bedeutet habe. Wald iſt isländ.: vidr, althochd.: witu, angelſächſ.: vudu (Graff ahd. Sprachſch. I. 746, Grimm D. Mythol. 2te Ausg. S. 349). Ein großer Theil dieſes Bezirks enthält den ſchönſten Waldboden, und zu Jeringhave iſt noch die Sage, daß das Land in alter Zeit mit Wald bedeckt geweſen ſei. Grimm a. a. O. S. 58 findet in wih, vih, veoh, ve „einen zwiſchen nemus, templum, fanum, idolum, numen ſchwankenden Begriff, deſſen Wurzel ohne

Digitized by Google

Wie im Friesischen das a vielfach in e umlautet, so heißt ein Fluß im Saterlande die ê *), dieses kömmt auch vor in Norderney (nôrderné), das Fahrwasser zwischen Langóg und Baltrum heißt ackemê, und zwischen Baltrum und Nôrderné heißt es de wichterê. ê ist ein Bach bei Aurich und Emden (v. Wicht ostfr. Landr. S. 617). Vielleicht sind daraus auch die Ortsnamen Esens und Esenshamm, und der Flußname Hete (bei Butjadingerland) zu erklären. Dahin gehört: Suyder Ee in Ostdongerdeel, Esumer Zyl daselbst, die Ee in Dantumadeel, de kromme Ee und wyde Ee in Smallingerlandt, die Ee an der Grenze vom Wymbritzeradeel, die êfte bei Burtehude.

ach ist ebenfalls Wasser und Fluß, s. Wachter glossar. germ. s. v.: ach, acha, daher die Ache bei Gastein, die Krimler Ache im Pinzgau, der Achensee im baierschen Hochlande, und die Endung vieler Flußnamen, die man auf einer älteren Homannschen Flußcharte findet: die Wipach fällt in den Lisonzo, Kainach in die Muer (welche in die Drau fällt), die Bielach, Schwarzach, Mennach, Kinsach, Aiterach, Wailach, Kanzach, Ostrach, Andelslach, Ablach fallen in die Donau, die Aurach fällt in die Traun, Goldach in die Loysach, diese in die Isar, die Goldnach, Gennach in die Wertach, diese in den Lech, die Westernach, Flössach, Camlach in

---

Zweifel das goth.: veiha, ahd.: wihu, aus welcher auch das adj. veihs, heilig, ahd.: wîh stammt. Tempel ist zugleich Wald.

*) Herr Johann Friedrich Minssen aus Jever, Candidat der Theologie, welcher kürzlich über die Sprache der Saterländer Untersuchungen anstellte, hat mir folgende Bemerkung mitgetheilt: "Die markâ entspringt bei Wrees im Amte Sögel, läuft an Ellerbrook vorbei, und vereinigt sich im Moor südlich von Scharl mit der ô, welche dann zusammen den durch das Saterland laufenden Strom ê bilden. An der ostfriesischen Grenze erhält die ê den Namen fâlter âmse, vereinigt sich bei Wiltshusen mit der stickhûzender âmse und nun erhält der Strom den Namen: lérder âmse, fällt bei Lêrórt in die wéniger âmse (die an Wéner vorbeifließt), und dann heißt der Strom âmse (Ems)." Die Untersuchung des Herrn Minssen, dessen Sammlung in dieser Zeitschrift mitgetheilt werden soll, hat ergeben, daß die von Hoche, und später von Hettema und Posthumus bekannt gemachten Glossarien größtentheils unrichtig und durchaus unbrauchbar sind.

Digitized by Google

die Mindel, dieſe in die Donau, die Teisnach, Muitnach in die Regen, Schwanzach, Murach, Lauterach in die Nab, Aupach in die Eger, Talach, Schwarzach in die Altmühl, Schwobach, Schwarzach, Gründlach, Schwabach, Eberach in die Rednitz, Putlach, Trubach in die Wiſent, Rotach, Cronach, Haslach, Steinnach, Paunach in den Main, Gollach in die Tauber, Keſſach in die Jart, Bretlach in den Kocher, Steinach, Teyach in den Neckar, Wolfach, Schiltach, Gutach in die Kinzig, Wuttach in den Rhein, Moſach, Ebeach, Salzach in den Inn, Lieblach, Steinach in den Bodenſee. Außerdem fallen zwei Achen in den Bodenſee, zwei in die Donau, eine in den Inn, eine in den Chiemſee, auch finde ich eine Aha, die aus dem Königsſee in die Salzach fließt, und eine beim Atterſee im Salzkammergut. Herr von Muchar (das Thal und Warmbad Gaſtein, Grätz, 1834 S. 12) ſagt: „Im Norden der Tauernkette (ſoll heißen: Gebirgskette, denn Tauern ſind wohl nur die Gebirgspäſſe) heißen faſt alle Hochlandsflüſſe, die Gewäſſer und Wildbäche von der Urzeit her noch Ache, Achen. So haben wir Salzburgs Hauptſtrom die Salzach, die Tauernache am Radſtadter Tauern, die Großarler Ache, die Rauriſer Ache, welche noch zwei andere Achen aus Seitenthälern in ſich vereiniget, die Urslauerache, die Glemmer-, die Natter-, die Leoganger-, die Brixenthaler, die Dientner-, die Mühl-, die Krümler-Ache, die Ache in der Ramſau in Berchtesgaden, die Biſchofwieſer Ache. Auch im Südoſten der Tauern heißen alle in der Mur im Lungaue abſtürzenden Bäche Achen. Braune Salzburg und Berchtesgaden. S. 51, 202. Tripartitum sive de analogia linguarum opus. Viennae. 1820.“

Schmeller im bairiſchen Wörterbuch Thl. 1. S. 16, 17 ſagt: „Die Ach, auch die Achen, im Hochland noch immer ein Appellativ für jedes größere fließende Waſſer, das ſich aus kleineren Quellen nährt. So heißt die Salzach, wie die Saale in den Bergen ſchlechtweg die ahhe, jene insbeſondere die Pinzger ahhe. Beſonders deutlich als Appellativum hat ſich Ach erhalten in dem Ausdruck die Altach, das Altwaſſer, Flußarm, der ehemals Hauptrinnſal war.“

Ach iſt aber nicht bloß Flußname geblieben, ſondern auf Ortſchaften, die am Waſſer liegen, übergegangen, wie Andernach,

Digitized by Google

Bacharach, und dahin gehört wohl auch Maguntiacum, und andere römiſche Ortsnamen dieſer Art.

Ach iſt ferner auch die Bezeichnung einer Inſel geworden. Im früheren Mittelalter hießen die frieſiſchen Seelande Oſtergo und Weſtergo, Austrachia und Westrachia, Oster- et Westeraeche, Westrahe, Westerriche, Westracha, Uestrachi, Westerache, Ostrache, Ostrahe. Sevenwolden heißt Waldahi, und darin kömmt ein pagus Sutrachi vor. Man ſehe die Citate bei von Ledebur: Die fünf Münſterſchen Gaue und die ſieben Seelande Frieslands. Berlin. 1836. S. 55—68. S. auch Dronke traditiones et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844. S. 47, 48, 50: westrahe, westerache, ostrahe, osterache, waldahi. Wir haben hier alſo ein Oſter-Ach, ein Weſter-Ach, ein Süder-Ach, und ein Wald-Ach, auch zeigt die Charte bei van Peyma nasporingen, betrekkelyk de geschiedenis der vormalige Middelzee. Leuwarden, 1834, daß Oſterach und Weſterach ganz durch das Waſſer getrennt waren. Etwas näher, im Groningerlande finden wir einen Diſtrict Middach, oder Mydoeg, Mydogerland, welcher zu Hunsingo gerechnet wurde (ſ. Driessen monumenta Groningana, S. 49, 176, 320, 343, 414). In der Herrſchaft Jever im Amte Tettens liegt ein Dorf Midóg, wovon, wie der Augenſchein ergibt, ein Theil früher, ehe noch der jetzt ſo genannte alte Deich exiſtirte, eine Inſel in dem Meerbuſen Harl geweſen ſein muß, welcher Harlingerland von Wangerland trennte. Näher bei Wangeróg an der Oſtſeite, durch die blaubälg vom Strande getrennt, liegt eine große Sandbank: dat Minſer olde og — Minzder ôl ôch — genannt.

Ach, im Frieſiſchen ôch, iſt alſo auch eine Inſel, ein Seeland, und das Obige wird hinreichen, um den Urſprung der Endſilbe der Inſeln Wangeróch, Spikeróch, Langóch, Schirmonnikóch zu erklären.

Harkenroht war auf gutem Wege. Er ſagt (Oostfriesche Oorspronghelykheden. Groning. 1731. S. 170 — tweede druk —): „wat nu verder nog aangaat den oorsprong van de benaaminge *Hinta*, moet ik vooraf een bekende waarheid stellen, dat *a, ea, e, ac, ach* by de oude Celten, Duitſers en Franſſen *water* beteekent, *Pekela, Mussela,* ook *Gouda, Breeda, Oudena,* hier *Bunda, Wenera, Aland* en *Hinta,* van 't byliggende water

Hint: dus ook by de Duitzers *ach* in *Kreutznach*, *Breisach*, by de Franſſen in *ac*, als *Nerac*, Clerac, *Leberdac*. Zie Braunii Sel. S. l. 5. p. m. 800. en Bertius Germania, lib. 3. pag. m. 4. 46. Smids schatkamer der Nederlandsche Oudheden, p, m. 1. 2. dus lees ik ook *Noert a* de Noorder Zee by Klaas Kolyn in zyn rymchronyk, omtrent hat jaar 1170 Monnik te Egmond."

Es führt uns dieſe Unterſuchung noch ein wenig weiter. Wie *aha*, Ach, iſt auch *awa*, Aue, Waſſer, Fluß. (M. ſ. Kaltſchmidt ſprachvergl. Wörterb. s. v.: A. Ach, Aue und awa in Graffs alth. Sprachſch. I. S. 504, Schmeller bair. Wörterb. I. S. 2) Daher: Donau, Jachenau, Walgau, die Elmenau, nachdem ſie ſich mit der Luhe vereinigt hat, fließt in die Elbe, ſie nimmt die Gordau und Wipperau auf, die große Aue, welche von Barenburg über Steyerberg und Liebenau zur Weſer fließt (ſ. v.: Werſebe in Spangenbergs neuem vaterl. Archiv, Jahrg. 1825, Bd. 1. S. 8). Dahin gehört die Krückau, an der Elmshorn in Holſtein liegt, die Pinnau bei Pinneberg, die Widau bei Rotenburg im Herzogthum Bremen. Eine Aue fällt bei Blumenthal in die Weſer, zwei Auen kommen aus dem Zwiſchenahner See, eine bei Zwiſchenahn, welche an Querenſtedt, Edewecht, Oſterſcheps, Weſterſcheps, Godensholt, und eine andere, die an Elmendorf, Howiek, Ape vorbeifließt.

Bei den Wangerogern heißt der untere Rand des Dachs, wovon das Regenwaſſer auf die Erde tröpfelt: djû ózing (ſaterl.: óze), und die innere Seite dieſes Dachrandes, da wo der Hausboden mit demſelben einen Winkel bildet: de aûken: — dan fûgel ſit ûnner de aûken, plattd.: „ûnner de ôkers." Wir haben in der Herrſchaft Jever im Kirchſpiel Hohenkirchen ein Landgut Auhuſe, im Kirchſpiel Wiarden ein Landgut Aukens und nicht weit von Oldorf einen Hügel, welcher Haukenwarf genannt wird. In der altfränkiſchen Mundart vertritt ch den bloßen Hauchlaut (Grimm D. Gramm. I. S. 184), und dieſes leitet uns denn auf den Namen, den unſre Vorfahren trugen, nämlich Chauken, welche den Rand der Nordſee bewohnten, zwiſchen Moorwaſſer und Seewaſſer, und daher wohl mit Recht die Waſſerleute genannt ſein mögen.

Die Wangeroger ſind oft wegen ihrer Sprache geneckt worden,

Digitized by Google

und scheuen sich deshalb in der Regel, in derselben zu reden, wenn ein Fremder gegenwärtig ist. Sie ist dadurch den Bewohnern des nahe liegenden Landes fast ganz unbekannt geblieben und von ihnen verachtet. Versuche, etwas davon aufzuschreiben, wurden selten gemacht. In der beim Amte Jever befindlichen sogenannten Kunstenbachischen Sammlung befindet sich ein kleines, vielleicht vom Doctor Seetzen gesammeltes, wangerogisches Wortregister von der Hand des verstorbenen Rechnungsstellers Kunstenbach, welches ohne Werth ist. Von größerer Bedeutung ist eine Sammlung des verstorbenen Consistorialassessors und Hofpredigers Frerichs zu Oldenburg, jedoch in dem Zustande, in welchem er sie hinterlassen hat, nicht zu gebrauchen. Er verlebte mehrere Jahre als Prediger auf der Insel, und wurde, bevor er noch mit dem rechten Ernste sich auf die Untersuchung des wangerogischen Dialects gelegt hatte, im Jahre 1834 nach Oldenburg berufen, wo er im Jahre 1837 starb, betrauert von allen, die ihn kannten. Die Insulaner verehrten ihn in hohem Grade und segnen sein Andenken. Seine Sammlung, welche seine Mutter, die Frau Pastorin Frerichs zu Oldenburg mir mitzutheilen die Güte hatte, besteht aus einem deutsch-wangerogischen alphabetischen Wortregister von etwa 2790 Wörtern (die zusammengesetzten mitgerechnet), 14 Sprichwörtern, einigen 20 Redensarten, dem Neujahrswunsch, der Uebersetzung einer Stelle des Evang. Matthäi und einer Stelle des Asegabuchs, 20 Zahlwörtern, einem Gespräche in dem wangerogischen Dialecte, einer Notiz über die Elfen und einer Beschreibung des Hochzeitfestes. Bei manchen Zeitwörtern ist die erste Person des Imperfectum und das Participium Perfecti angegeben, beim Pronomen ist die Declinazion, bei einigen Zeitwörtern die Conjugazion versucht. Diese Sammlung ist nicht frei von Irrthümern, ohne Accent und gehörige Lautbezeichnung, ich habe aus derselben außer einigen Redensarten die Notiz über die Elfen und die Beschreibung des Hochzeitfestes aufgenommen, und sie hat mir dazu gedient, um ziemlich schnell mit der Sprache bekannt zu werden *). Sonst habe ich von dieser

*) Als der neue Leuchtthurm auf Wangerog erbaut wurde, ließ der Pastor Frerichs eine kleine Sammlung wangerogischer Wörter mit folgender Vorrede daselbst einmauern:

Digitized by Google

Sammlung wenig Gebrauch machen können, und sah bald ein, daß ich die ganze Untersuchung wiederholen mußte. Ich besuchte zu dem Ende in den Jahren 1837—1841 viermal die Insel, jedesmal auf mehrere Wochen, und fing damit an, einige ältere Insulaner nach einem deutsch-englischen Wörterbuche zu examiniren, wodurch ich eine reiche Ausbeute gewann. Das genügte aber nicht, sondern die Insulaner mußten, so weit möglich, in allen ihren Verhältnissen und Beschäftigungen beobachtet und darüber befragt werden, um manche eigenthümliche Ausdrücke zu entdecken. Auf diese Weise ist es mir denn gelungen, die Sammlung zu Stande zu bringen, die ich hier mittheile. Daß sie durchaus vollständig sei, wage ich zwar nicht zu behaupten, allein Fleiß und Mühe ist dabei nicht gespart. Eine Nachlese zu halten, ist zwar möglich, aber jetzt viel schwieriger, als vor einigen Jahren, da die alte Frau, der ich den größten Theil meiner Sammlung verdanke, und die zur Mittheilung besonders geeignet war, verstorben ist. Es war die frühere Hebamme der Insel, Anna Metta, geb. Luths, des Claas Janßen Claßen Witwe, eine äußerst kräftige Person, welche ein schönes Geschlecht von Söhnen, Töchtern und Enkeln aufblühen sah. Von ihr sind auch die meisten in dieser Sammlung enthaltenen, in dem wangerogischen Dialecte abgefaßten Aufsätze, Sittenschilderungen, Erzählungen und Mährchen, die ich nach ihrem Dictate wörtlich niedergeschrieben habe. Die Sitten der Insulaner schildert sie so, wie sie in der Zeit ihrer Jugend noch lebten, jetzt ist der größte Theil derselben verschwunden, und bald wird auch die Sprache der Wangeroger nicht mehr leben und die Stelle der

---

Wangerogenses, Frisiorum, nobilissimi populi, progenies, in sermonibus familiaribus eadem adhuc lingua utuntur qua clari majores, quae quidem apud omnes fere vicinos jamdudum exolevit. Verum, moribus labentibus, fieri potest, ut idioma illud, exiguum quasi probae castaeque antiquitatis monumentum, animis dissolutioribus excutiatur. Inde consilium nobis fuit, paucas idiomatis, quod restat, conscribere voculas, quae, notatu dignissimae, vetustioris linguae memoriam conservarent. Syllabum, qui sequitur, in lapide phari anno M.D.C.C.C.XXX. in insula Wangeroge exstructae, includi curavimus.

Digitized by Google

Inſel, auf welcher das Dorf ſteht, von den Wellen verſchlungen ſein, daher es die höchſte Zeit war, die letzten Laute dieſer ſterbenden Sprache noch aufzufangen und zu bewahren. Mit jedem älteren Bewohner der Inſel ſterben viele Ausdrücke, welche die jüngere Generation nicht mehr kennt, daher denn wohl die Enkel zur Großmutter ſagen: ómel, wut ſnáckelt dû ſâ ſwêr árdig! (Großmutter, wie ſprichſt du doch wunderlich). Jüngere Inſulaner haben das th ſchon halb verloren, ſie ſagen twíder ſtatt: quíder, twídin ſtatt: quírnîn, trê, tríû ſtatt: thrê, thríû, beid anſtatt: beitн, ſnid, ſnídin anſtatt: ſnítн, ſnírnîn, tank ſtatt: thank, tocht anſtatt: thocht.

Die Wangeroger waren nicht wenig erſtaunt darüber, daß ihre Sprache aufgeſchrieben wurde, ſie meinten anfangs, ſchreiben könne man ihre Sprache nicht, und das nütze auch nichts, weil man ſie doch nicht verſtehen könne. Darüber hörte ich folgende Aeußerung: jürſen t' aïven dâ queïden yâ tô ören: yâ ſchrívet de Wangeróger tô.l up, dêr kumt doch ſinlérnîg nicks fon herdût, dait kant yâ doch nich farſtaün, af yâ müttert álltíd 'n Wangeróger bi yam hab, dêr yam dait farthiútſket. dait kan jâ doch éwîg nich lízîn wêr: „Am geſtrigen Abende ſagten ſie zu einander: ſie ſchreiben die Wangeroger Sprache auf, davon kommt doch niemals etwas heraus, das können ſie doch nicht verſtehen, wenn ſie nicht immer einen Wangeroger bei ſich haben, der ihnen das verdeutſchet. Das wird man doch niemals leſen können."

Nach einem Berichte des Vogts Ulrich Luths vom Jahre 1738 waren damals auf Wangerog 29 Häuſer, 37 Männer, 47 Frauen, 46 Söhne, 41 Töchter, 23 Kühe, 12 Enter, 16 Kälber, 53 Schafe, 87 Lämmer, 13 Schiffe.

Nach einer Nachricht aus dem Anfange des Februarmonats 1847 hatte die Inſel damals 345 Einwohner, 174 männlichen, und 171 weiblichen Geſchlechts, und 70 Häuſer mit Ausnahme der zur Badeanſtalt und zur Saline gehörigen Gebäude.

Unter dieſer kleinen Bevölkerung erhielt ſich in ultima Thule noch Jahrhunderte lang ein Reſt der alten Sprache, in der ſich das Altnordiſche und Angelſächſiſche zu begegnen ſcheinen, der aber jetzt bald der Einwirkung des Niederſächſiſchen und des Hochdeutſchen erliegen muß.

Digitized by Google

Die Sammlung, welche ich von der Insel mitbrachte, bestand aus einer großen ungeordneten Masse, deren Ordnung und Classificirung viel Zeit erforderte, die mir anfangs fehlte, und aus diesem Grunde ist die Bekanntmachung derselben sehr verzögert worden. Nachdem ich mich aus dem Staatsdienste zurückgezogen hatte, wurde mir mehr Muße zu Theil, und es ist mir dann endlich gelungen, das Gesammelte in die Ordnung zu bringen, in welcher es vorliegt. To make dictionaries is dull work, sagt schon Johnson, und die Wangeroger sagen: dêr hêrt 'n säckel gedult tô (es gehört ein Sack voll Geduld dazu). Diese würde mir indeß wohl nicht gefehlt haben, um das Ganze besser zu ordnen, wenn ich die Bekanntmachung länger hätte aufschieben wollen, was mir aus mehreren Gründen unzulässig schien. Ich habe daher besonders deshalb die Nachsicht der Leser in Anspruch zu nehmen, weil die Verzeichnisse der Zeitwörter, Substantiva und Adjectiva nicht vollständig sind, und aus dem übrigen Theile der Sammlung ergänzt werden müssen. Es kann indessen diesem Mangel, wenn es die Sammlung überhaupt verdient, später durch ein alphabetisches Wortregister abgeholfen werden. Außerdem habe ich zu entschuldigen, daß mitunter Ausdrücke gar nicht oder nicht genügend erklärt sind, und dieses hat theils darin seinen Grund, daß ich manchmal gar keine genügende Erklärung erhalten konnte, anderntheils darin, daß ich oft nur möglichst viel zu sammeln strebte, in der Absicht, die Erklärung später nachzufügen, und zu dem Ende die Insel noch einmal zu besuchen, was ich jetzt, da die von mir erwähnte Frau verstorben ist, wenigstens für die nächste Zeit, aufgegeben habe.

II. Declination. Artikel. Pronomen.

Von der Declination ist wenig zu sagen.

Beim Artikel und dem Substantiv weicht nur der Plural vom Singular ab, beide aber, Singular und Plural, bleiben in allen casus unverändert. Indessen ist über den Genitiv des Singulars, welcher oft durch die Präposizion fon gebildet wird, zu

Digitized by Google

bemerken, daß er auch wohl die Endung s erhält, z. B.: Greltens faun, die Tochter der Grete, Faükens Hôi, Fokens Hajo. Auch wird dabei das pronomen angewandt, z. B.: mîn fö.r fin hûs, meines Vaters Haus, mîn mâm hîri klêt, meiner Mutter Kleid. Auch: dan fin bab, deſſen Vater, djû hîri mâm, deren Mutter, dâ yar hûs, deren Haus. Das Adjectiv bleibt ganz unverändert, z. B.:

dan gôd mon, plur.: dâ gôd liûd. — djû gôd faun (Mädchen), plur.: da gôd fäuner. — dait gôd bên (Kind), plur.: da gôd béner.

Man ſagt aber: än göden mon, ein guter Mann. Abweichungen ſind aber durch die Einwirkung des Plattdeutſchen und Hochdeutſchen entſtanden, z. B.:

hî árbeidert dan gánſe dî — da gánſe diggen up ſchip. — îk häb de grátſte deil des dîs dôr flípîn. — îk häb de ganſe nacht wácket, dâ wêr îk des dîs flíucht tô môd. — de hälft fon der (oder de) dî is fargíngen. —

Der Artikel iſt zwar:

dan, der, djû, die, dait, das,

und bei allen der Plural: dâ. Sehr oft wird aber, beſonders, wenn kein Nachdruck darauf liegt, anſtatt dan und djû, auch wohl für den Plural dê gebraucht, worin das e nicht immer einen gedehnten Laut hat. Eben ſo ſagt man oft än (ſtatt ain oder ân), ſobald kein Nachdruck darauf ruht. Der Anfangsbuchſtabe d in djû iſt ſchon häufig abgeſchliffen, und das Wort lautet oft: jû. Bei manchen Wörtern iſt der Artikel unverändert der, z. B.: der dûvel, nâ der dûnen, îk wul nâ der tûn gung, ich will zur Kirche gehen (welche ſich in dem Thurm der Inſel — der tûn — befindet), — bî der tâfel, bei Tiſche. Manchmal fällt der Artikel ganz weg, z. B.: nâ bâd, up tâfel, up ſtôl, up ſchip.

Bei der Declinazion und dem Geſchlechte des Subſtantivs zeigt ſich beſonders das Schwanken, das Abſterben dieſer Sprache. Manche Subſtantiva gehören allen drei Geſchlechtern an, bei manchen wiſſen die Inſulaner das Geſchlecht gar nicht mehr anzugeben, was ohne Zweifel dem häufigen Gebrauch des geſchlechtloſen Artikels de zuzuſchreiben iſt. Nur das neutrum findet man durchgängig bei Wörtern, welche den Begriff einer Mehrheit, eine Gattung,

Digitized by Google

ausdrücken, z. B.: dait ſiz, der Käſe, dait bûter, die Butter, dait melk, die Milch, dait hûver, der Hafer, und der Singular des Artikels im Neutrum wird ſogar dem Plural eines Subſtantivs vorgeſetzt, z. B.: dait göder, das Gut. Eben ſo ſehr ſchwankt die Sprache in vielen Pluralendungen. Viele Subſtantive ſind im Singular und Plural gleich, z. B.: dan wain, der Wagen, plur.: da wain; djû ſcheiтн, die Scheide, plur.: da ſcheiтн. Man ſagt aber auch da wains, da ſcheïтnen.

So werden gar nicht declinirt:

dan enk, der Mutter Bruder.
dan fep, des Vaters Bruder.
djû pei, des Vaters Schweſter.
djû bop, der Mutter Schweſter.

Die Pluralendung auf s iſt wohl der Einwirkung des Plattdeutſchen zuzuſchreiben, vielleicht ebenfalls die Endung auf en, z. B.: djû oder dan kêd, plur.: da kéden (die Kette), djû ſnig, die Schnecke, plur.: da ſnigen.

Bei andern Subſtantiven wird im Plural er angehängt, z. B.: dait bauk, plur.: da bâuker (das Buch); dait lô‿f, plur.: da lô‿ver (das Laub); dan plig, der Pflock, Zwecke, plur.: da pliger; dait gat, das Loch, plur.: da gô‿ter; djû kû, die Kuh, plur.: da kíer.

Folgende ſind noch beſonders hervorzuheben:

dait blok, der Block, plur.: da blûckû.
dait brâd, das Brett, plur.: da brûddû.
dait fät, das Faß, Schüſſel, plur.: da fûttû.
dait gläs, das Glas, - da glûzû.
dait gräft, das Grab, - da grûvû.
dait hûs, das Haus, - da hûzû.
dait krûs, die Kanne, - da krûzû.
dait ſchip, das Schiff, - da ſchûpû.
dait bâukſtäf, der Buchſtabe, - da bâukſtüvû.
djû tûnſtäf, die Daube, - da tûnſtüvû.
dait räth, das Rad, - da rûтнû.
waïnräth, Wagenrad, - waïnrûтнû.
da flûckû, die Sproſſen in der walk, einem Werkzeug zum Reinigen der Kalkmuſcheln. Der Singular (dan flok?) iſt wohl verloren gegangen.

Digitized by Google

Dieſe erinnern an das ſchwache Neutrum der altnordiſchen Declinazion.

Ferner ſind hervorzuheben:

dan brôr, oder brô‿r, der Bruder, plur.: da bróring.
djû ſónnelk (ein Seefiſch), plur.: da ſónneing.
dan mên, der Morgen, plur.: da méning.
dan di, der Tag, plur.: da digge.
djû móget, die Magd, plur.: da móges.
dait márket, der Markt, plur.: da márkes.
dan mónnîder, der Mahner, plur.: da mónniſter.
dan meûtmackider, der Raufer, plur.: da meûtmackiſter.
dan rôîder, der Ruderer, plur.: da rôiſter.
dan ſpîlider, der Spieler, plur.: da ſpîliſter.
dan mon, der Mann, hat keinen Plural. Statt deſſen wird da lîûd, oder da lîûden, die Leute, gebraucht, wodurch aber auch das ganze Volk bezeichnet wird.

Das Zahlwort acht wird im Plural flectirt in âge digge, acht Tage.

Das aus dem Adjectiv entſtandene Subſtantiv hat die Endung ens, z. B.:

dait greînens, das Grüne.
wit wîtens, etwas Weißes.
wit néttens, etwas Schönes.

Das Pronomen.

Der Genitiv und Ablativ deſſelben werden durch die Präpoſizion fon gebildet.

1) personale.

sing.

îk, ich. dativ u. accusativ: mî, mir, mich. gen. u. abl.: fon mî.

plur.

wî, wir. ûs, uns.

dû, du. dî, dir, dich.

Digitized by Google

plur.
yum, ihr. yô, euch.

---

hi, er. him, ihm, ihn.
femin.: yû, ſie (altfrieſ. hiu).
dat. u. acc.: hirî, ihr, ſie.
gen. u. abl.: fon hirî.
neutr.: et, es (altfrieſ.: hit, het, et).
plur.
nom.: yâ, ſie (altfrieſ.: hia).
dat. u. acc.: yam, ihnen, ſie (altfrieſ.: hiam).
gen. u. abl.: fon yam.

2) possessivum.

sing.
min, mein, din, dein, ſin, ſein.
hirî, ihr (dait is hirî bauk).
plur.
ûz, unſere. yô, eure. yar, ihre (altfrieſ.: hiara).
ûz bâuker, unſre Bücher. yô béner, eure Kinder, yar ſjéler, ihre Männer.
sing.
dait is mîn oder mîns.
- - din - dins.
- - ſin - ſins.
- - hirins, ihres.
plur.
dait is ûz, unſer.
- - yôns, euer.
- - yárens, ihres.
dait mînig, oder mînigſt, das meinige.
- dînig, - dînigſt, das deinige.
- ſînig, - ſînigſt, das ſeinige.

3) demonstrativum.

din, dieſer.
sing.
dat. u. acc.: din, dieſem, dieſen.

Digitized by Google

plur.

nom., dat. u. acc.: díze.

femin.: dis, dieſe.

sing.

dat. u. acc.: dis, dieſer, dieſe.

plur.

díze, dieſe.

neutr.: dit, dieſes. Bleibt ebenfalls im Sing. unverändert und hat im Plur. díze.

dan fúlvîg, derſelbe, djû fúlvîg, dieſelbe, dait fúlvîg, daſſelbe. Auch dan égenſt, djû égenſt, dait égenſt, oder íven dan égenſt, ebenderſelbe.

Es wird aber anſtatt des demonſtrativen pronomen auch der Artikel dan, djû und dait und der Plural dâ gebraucht.

4) relativum.

dêr, auch wohl dê, der, welcher, wer, d. i.: derjenige, welcher, bleibt in genere, numero und casu unverändert.

— dê in de hil wul, dêr mut der dûvel tò frün hôl. — dan mon, dêr mî dait rô.t hâ. — dait wûf, dêr îk dait fon krígîn häb. — da faûner, dêr îk blaûket häb. —

5) interrogativum.

wô? wer?

wolk, oder wólker, welcher, welche, welches? bleibt in genere, numero und casu unverändert. — wolk faun — wólker ſjéler — wólker wûf? —

wut? was?

wut far ain? was für ein?

— wut quâ hî? — wolk fon beïtnen häb' yum 't rô.t? — wut häb yum far 'n klacht jên him? — wut hâ hî far baûker? oder wut far baûker hâ hî? —

6) reflexivum.

îk fülſt oder îk fúlven, ich ſelbſt, bleibt ebenfalls unverändert. — îk häb dait fúlven dain.

Das deutſche reflexivum: „ſich“ exiſtirt in dieſer Sprache

Digitized by Google

nicht. Zuweilen kömmt freilich wohl ſick vor, iſt aber dem Eindringen des Plattdeutſchen zuzuſchreiben.

— dait bên hâ him / hîri } de ógen útſtickîn. —

— da lûd hâbbet yam ſülſt tô nâh dain. —

---

yum pôrt yô, ihr paart euch.
yâ pôrt yam, ſie paaren ſich.

Außer den obigen mögen noch folgende Wörter hier zuſammengeſtellt werden:

ſucks, ſolcher, ſolche, ſolches, bleibt unverändert: — ſucks än mon — ſucks fäuner.

mónnîch, oder mónnîcher, mancher, manche, manches, bleibt ebenfalls unverändert.

ân, einer, ain, eine, ain, eines, auch:
dan ân, djû ân, dait ân, der eine, die eine, das eine.

dan, djû und dait ôr, der, die, das andere (altfrieſ.: other). — dêr ſint twô béner in 't ſchip wîzîn, dait ain is dránket (ertrunken), oder ain, oder dait ain is der ſon dránket, un dait ain (oder dait ôr) häbt yâ derfôn bûrgen (gerettet). — dêr ſint twô wûfer in 't ſchip wîzîn, djû ain is dránket, un djû ôr is tô fôt 'nîn gîngen (zu Hauſe gegangen). — mónnîch ân, oder mónnîcher ân mut in de grô.t ſê farûngluk. — mónnîcher ain mut in de krô.m (im Wochenbette) ſtârv.

nain, keiner, keine, keines, bleibt unverändert.

nich ain, nicht einer, nicht eines.

nímmens, niemand.

nain ſon beïrnen, keiner, keine, keines von beiden.

ân oder ain ſon beïrnen.

wô, irgend einer, jemand. — is dêr îven wô wîzîn? —

elk oder élker, jeder, jede, jedes.

jéder mon, jéder ân.

än ânſigſen, ein einziger — än ânſigs faun, oder bên. — dait wet elk un ân, oder 'n jéder ân.

Digitized by Google

fèl, viel. mò, mehr. meiſt, am meiſten.
weïnig, wenig.
énig, einige. — énig lüden.
all, alles, alle.
nicks, nichts.
wit, etwas.
beiTH, beide.
ôrs lüden, andere Leute.

III. Adjectiva. Adverbien.

Die Steigerung der Adjectiva beſteht mehrentheils darin, daß im Comparativ er, und im Superlativ ſt hinzugeſetzt wird. Abweichungen von dieſer Regel werden in dem ſpäter nachfolgenden Verzeichniß der Adjectiva angegeben werden.

Hier mögen folgende hervorgehoben werden, bei denen die Steigerung eine Veränderung im Vocal hervorbringt:

breid, breit, brédder, breiſt.
djô.p, tief, djápper, djapſt.
grô.t, groß, grátter, gratſt.
fîr, weit, fern, fåder, fårſt.
heit, heiß, hétter, hetſt.
keim, rein, kémmer, kemſt.
kô.l, kalt, káller, kalſt.
lâng, lang, lánger, langſt.
lü.f, lieb, láver, lávſt.
ô.l, alt, áller, alſt.
ſaum, ſchön, ſómmer, ſomſt.
ſweit, ſüß, ſwétter, ſweiſt.

Ferner:

gôd, gut, bétter, beſt.
— gôdwíllig, gôdhártig, gôdmódig. —

Auch iſt noch zu erwähnen:

fèl, viel, mò, mehr, meiſt, meiſt,

wie auch folgende Verſtärkungen bei Adjectiven und Adverbien:

bitterſaum, ſehr ſchön.
bittergêrn, ſehr gern.
bitternet, ſehr ſchön.
biſünners net, beſonders ſchön.
— wut is dait minſk ûn-
geluckelk net! bezeichnet einen hohen Grad von Schönheit.
bitterlü.f, ſehr lieb.
grûndûm, ſehr dumm.
grûnfalſk, grundfalſch.

Digitized by Google

grûngôd, grundgütig.
grûnrik, ganz reich.
grûnêrelk, grundehrlich.
gärsgrein, grasgrün.
bunkdrûch, pld.: knâkdrôg.
dô$_e$dſtil, todtenſtill.
mûsdô$_e$d, mauſetodt.
lifallein, ganz allein.
pikdjunk, ſtockfinſter.
holtmôger, ſehr mager.
ſtûſſtil, ganz ſtill.
ſtûſſtokſtil mûſtû ſwig.
ſuckerſweit, zuckerſüß.
ſplinternâdelnacket, ganz nackt.
ſtokdûm, ganz dumm.
ſtafôl, ganz alt.
ſtarblin, ganz blind.
ſtô$_e$pelmal, ganz wahnſinnig.
ſwithfêl, ſehr viel.
ſtâfâd, völlig ſatt.
lûrlitk, ganz klein.

IV. Zahlwörter.

1. ain.
2. twô.
3. thriû.
4. flaur oder flaher.
5. fiv.
6. ſex.
7. ſjûgen.
8. acht.
   âge digge, acht Tage.
9. niûgen oder njûgen.
10. tiô$_e$n oder tjô$_e$n.
11. ánelf.
12. twúllef.
13. thréttin.
14. firtin.
   ûr firtennácht, über 14 Tage.
15. fûftin.
16. ſéxtin.
17. ſjûgentin.
18. áchtin.
19. niûgentin oder njûgentin.
20. twintig.
21. ain un twintig.
30. dártig.
40. fértig.
50. fôftig.
60. ſéſtig.
70. ſôventig.
80. táchentig.
90. nâgentig.
99. niûgen un nâgentig.
100. húnnert.
101. húnnert un ain.
200. twóhunnert.
1000. dûzent.
2000. twódûzent.

Die Zahlen 1, 2, 3 ſind nach den Geſchlechtern ſo unterſchieden:

Digitized by Google

ân iſt masculinum, ain iſt femininum und neutrum.
twein iſt masc., twô iſt fem. u. neutr.
thrê iſt masc., thrîû iſt fem. u. neutr.
ân mon, ain faun, ain bên.
twein ſjéler, twô fáuner, twô béner.
thrê ſjéler, thrîû fáuner, thrîû béner.
Man ſagt än thrémaſtig ſchip,
än thrîûtind fórk,
än ánmaſtîgen kútter.

'n fárndeil, ein Viertel.
thrîû fárndeil, drei Viertel.
halv, halb.
de hälft, die Hälfte.
'n thráden, ein Drittel.
— 'n thráden fon 'n pûn, ein Drittel Pfund.
'n fiften deil, ein Fünftel.

1½, órelf oder ôrlf.
2½, thrádelf oder thrádlf.
3½, ſádelf oder ſádlf.
4½, fiftehálv.
5½, ſéxtehalv.
6½, ſjúgendehalv.
7½, áchtehálv.
8½, njúgendehalv.
9½, tjó„ndehalv.
10½, ánelfftehalv.
11½, twúllefftehalv.
29½, njúgen un twíntîg un 'n halv oder ain un dártigſtehalv.

Der 1ſte, de êrſt.
- 2te - twôd oder twôſt.
- 3te - thrâd.

Der 4te, de ſâd oder ſaúrſt.
- 5te - fifft.
- 6te - ſext.
- 7te - ſjúgenſt.
- 8te - achſt.
- 9te - njúgenſt.
- 10te - tjó„nſt.
- 11te - ánelfft.
- 12te - twúllefft.
- 13te - thréttinſt.
- 14te - fírtinſt.
- 15te - fúftinſt.
- 16te - ſéxtinſt.
- 17te - ſjúgentinſt.
- 18te - áchtinſt.
- 19te - njúgentinſt.
- 20ſte - twíntigſt.
- 21ſte - aînuntwintigſt.
- 30ſte - dártigſt.

Es iſt aber de tweinſt mascul. de twôſt femin. u. neutr.
dan thrâd oder thrêſt masc.
de thrâd oder thrîûſt fem. u. neutr.
— de tweinſt mon, de twôſt faun, dait twôſt bên,
dan thrâd oder thrêſt ſent,

Digitized by Google

djû thrâd oder thrîûft faun, dait thrâd oder thrîûft bên.

énkelt, einfach.
dúbbelt, zweifach.
thrîfoltig oder thrîûfoltig, dreifach.
flaûrfoltig vierfach.
fiffoltig, fünffach.
féxfoltig, fechsfach.
ſjúgenfoltig, ſiebenfach.
áchtfoltig, achtfach.
njúgenfoltig, neunfach.
tjó-nmôldubbelt, zehnfach.
áneifmôldubbelt, eilffach.
u. ſ. w.

---

aînmôl, einmal.
twómôl, zweimal.
thrîûmôl oder thrîmôl, dreimal.
flaûrmôl, viermal.
u. ſ. w.

---

tum érſten, erſtens.
tum twóden oder twólten, zweitens.
tum thrâden, drittens.
tum flâden oder flaûrsten, viertens.
tum fiften, fünftens.
tum féxten, ſechſtens.
tum ſjúgenſten, ſiebtens.
u. ſ. w.

---

wi ſint mit tweînen, ſelbander.
- - - thréen, ſelb dritt.
- - - flaûern,
- - - fíven,
- - - féxen,
u. ſ. w.

än pô-r, ein Paar.
— pôr af únipôr, paar oder unpaar.
än ſchok (60) lat, ein Schock Latten.
än ſtîg (20) óier, eine Stiege Eier.
än pôr hingſter, ein Paar Pferde.
än tucht fûgel, ein Zug Vögel.
än ſwarm îm, ein Schwarm Bienen.
än héckel (hek ful) jung han oder jung ſjúkens, ein Hühnerkaſten voll junger Hühner oder Küchlein.
än gôd fâ iſk, eine gute Mahlzeit Fiſche.
än bîtik oder än kôn, ein Bischen.

V. Das Zeitwort.

A. Einleitung.

Indicativ und Conjunctiv ſind gleich. Nur im Singular iſt Veränderung, der Plural bleibt unverändert.

Digitized by Google

Der Infinitiv hat zwei Formen, welche durch Infinitiv I. und II. bezeichnet werden können.

Der Infinitiv I., so zu sagen, das reine verbum in seiner Ruhe, worin es etwas Substantivisches hat, endigt immer auf n. Dieses n wird der ersten Person praesentis angehängt bei den Verben, in welchen diese sich auf i oder e endigt, z. B.: ich mache, ik máckî, machen: máckîn; ik drîge, ich trage, drîgen, tragen. Dieses geschieht auch bei denen, wo sich die erste Person praesentis auf o endigt, z. B.: ik dô, ich thue, doch wird bei diesen auch en angehängt: dôn, oder dôen, thun.

Bei andern Zeitwörtern, deren erste Person praesentis mit einem Consonanten endigt, werden im Infinitiv I. die Buchstaben en angehängt, z. B.: ik slaip, ich schlafe, slaïpen, schlafen, ik ban, ich brenne, bánnen, brennen. Doch wird bei den Verben der letzten Classe der schwachen Conjugazion mehrentheils ein bloßes n angehängt, einige aber, wie rücken, smûten, bleiben unverändert. Dieser Infinitivus I. kömmt allenthalben vor, wo er allein steht. Frägt man: was heißt fahren? Antw.: fárîn, was heißt laufen? Antw.: lô•pen. — slócken dó ik nich ûmezûns — hî dâ nicks as slaïpen — da lûd dôt nicks as ríuchten un pleïten — yum mûttert da bêner nich sâ stûf tódek, yâ dôt nicks as swítten — hî gungt dêr sítten — hî gungt tâft der durn staúnen — „hû fîr sul dait wall wize?“ „dait hat 'n dî reïzen.“ —

So in der Form: hî kumt him in de meit slêchten (er läuft ihm schnell entgegen) — hî kumt dêr an slúchten mit wûf un bêner, hî is slúchtert mit sîn gans hûshôling — dêr kumt 'n schip an sílen — dêr kumt 'n wain an fárîn — ik häb dêr 'n schip lídzen — hî hâ sîn stok állstíd tâft der durn staúnen — ik sjô dêr 'n schip sílen — ik hêr dêr 'n hûn wúfen — ik sjô him dêr staúnen — hî blift dêr bílídzen, er bleibt dort liegen — hû kanst dû mî dait anmóden wize? — wenn man nicht anzunehmen hat, daß diese Beispiele zum participium praesentis gehören.

Er kömmt ferner vor, so oft die Partikel tô davor steht (das gerundium und supinum), z. B.: hî is weg, ûm tô físken — hî hâ nicks tô árbeiden — hî sit dêr tô ítten, in welchen Fällen das Verbum manchmal ganz weggelassen wird, z. B.: Wíltert is weg ûm físk, er ist weg (hin) gegangen, um Fische zu fangen —

Digitized by Google

Lût is ûm an, er iſt weggegangen, um Enten zu ſchießen — Greit is ûm melk. —

Der *infinitivus II.* iſt abgekürzt, wie in der engliſchen Sprache der Infinitiv durchweg iſt, und läßt die Endung auf n oder en fallen. Er iſt mit wenigen Ausnahmen der erſten Perſon des praesens gleich, und kömmt allenthalben vor, wo das Zeitwort von den Hülfsverben wüllen, ſillen, mîen, kánnen, mútten, dûren, thûren und laîten abhängt, von dieſen regiert wird, z. B.: hî wul gung — hî ſil árbeid — îk mî nich itte — hi kan nich ſtârv — dû muſt dait nich dô — hî dûr nich kúmme — lait mî lô.p — îk häb dait nich dô weil (ich habe das nicht thun wollen).

Ausnahmen, wo er nicht der erſten Perſon des praesens gleich iſt, ſind bei den Wörtern fritten, freſſen: îk frit, infinitiv II.: fritte; háben, haben: îk häb, inſin. II.: hab, und wizen, ſein, praesens: îk ſin.

Hier erblicken wir das Zeitwort ſchon nicht mehr in der Ruhe, ſondern in Bewegung, der infinitivus II. wird häufiger gebraucht und in dieſem habe ich die Zeitwörter aufgeführt.

Es ſcheint dieſer doppelte Infinitiv ſchon im Altfrieſiſchen (ſ. v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. s. v.: stonda und swera — stonda — to stondane etc.) und in ſämmtlichen noch lebenden frieſiſchen Dialecten vorhanden zu ſein.

S. Epkema's woordenboek op de Gedichten van Gijsbert Japicx, Leuwarden. 1824. Inleiding, S. 63.

So auf der Inſel Schirmonnikog,

ſ. Hulde van Gijsbert Japiks, door J. Hiddes Halbertsma, Leuwarden, 1827, tweede stuk,

S. 165: „in *lotten* him haail daad *lisse*," (und ließen ihn halb todt liegen).

S. 167: „in op da hjukken van da frieten staainde *to bidden* (zu beten, betend) om van da minschen sien *to wersen* (geſehen zu werden) — dat jo trog folheid van werzen *sille* harhears *werze* (werden erhört werden).

So zu Hindelopen, ſ. daſ.

S. 196: „Sijlers *meije* winters *reste*,
Tuis *tu blieuwen* mut jerm leste."

S. 198: „Sommers *mut* we d' ynslag *reede*."

Digitized by Google

S. 200: „*Wol* 't en labber koelte *waaje*,
Dot m' enorm su mooi *ken praaie*."
S. 202: „Yn Norweine is jiold *tu wonnen*."
S. 204: „Der op laand sijn kost *kan wonne*,
Winschet nat op see *tu ronnen*."
So zu Molkwerum, ſ. Wassenbergh taalkundige bydragen tot den vrieschen tongval. Leuwarden. 1802. st. 1.
S. 140: „om van jarm sjoen *te woarden*."
„op dat se vanne minsken earde *woarde* meye."
„so *lit* dyn loafter hând naet *wuite*."
„*solt* dy yn 't openbaar *voarjolde*."
S. auch das Landfrieſiſche daſ. S. 141.
So auf der Inſel Helgoland:
ſ. v. Kobbe's Briefe über Helgoland, Bremen, 1840.
S. 52: „Skuld Dä met me tofreeden wees.
S. 56: „En welt mi diarum frey.
„wiar ick mit lewwe ſkell.
„Det Jawurr kann ick Da well duh.
„En ha wi ſider fort köhm kann
Det mut die Tokunft liar."
S. 58: „Dann kann wie ruhig lay."
S. 76: „tu verhüren," —
„toop wuhne well,"
„Ha väll ſkell det Loſchi koſt?
S. 78: „dann well ick diar henn gung,
„det ſkell mi liff wees" —
„Ji kann ja mett mi gung —
— „Liat jimm en Potster köhm —
— „tu fürchten — tu verwachten — u. ſ. w.
So bei den Nordfrieſen:
ſ. Fragmente aus dem Tagebuche eines Fremden. Kopenhag. 1800.
S. 362: „us nu ball beſeicke wall —
— nü kane wi ſo weil, as all dä beeſte läwe —
— nü wann wi lüſtig weſe —
— en ercken mey et hall öin alle Mine leſe —
S. 364: nü kane wie et ſelv ja ock ta wäen faue (nun können wir es ſelbſt ja auch zu wiſſen kriegen) u. ſ. w.

Digitized by Google

ſ. auch Hulde aan Gijsbert Japiks 2de ſtuk.

S. 258: „die *liaet* mie ta briaelp *bedde* —
— ik ſchell — ledde —
— ta lörren — u. ſ. w.

ſ. Outzen Gloſſarium der frieſiſchen Sprache. Kopenhagen. 1837. Vorrede S. 19.

Camerer hiſtor. pol. Nachr. v. Schleswig u. Holſtein. Flensb. u. Lpzg. 1758. S. 182.

Ueber den Infinitiv des ſaterländiſchen und des helgolandiſchen Dialects hat mir der oben bereits erwähnte Herr Candidat der Theologie J. F. Minſſen folgende Notiz mitgetheilt:

„Im Saterſchen hat man zwei Infinitive, einen abſoluten und einen relativen, oder inſin. 1. u. 2. Der erſtere kommt vor, wenn man den Infinitiv ſubſtantiviſch gebraucht, z. B.: det ſgri$_{a}$n, det ri$_{a}$en, det b$_{i}$óden, das Schreiben, das Rechen, das Bieten, det má$_{a}$kjen, das Machen, ferner wenn die Partikel tô mit dem Infinitiv verbunden wird, z. B.: hî hädd nix tô dwôn, er hat nichts zu thun, wóltû dâr wai gúnge tô ri$_{a}$en? willſt du dort hin gehen zu rechen? dâr högeſt dû nigt op tô páſjen, darauf brauchſt du nicht zu achten, zu ſehen. Frägt man: wie heißt mähen, kochen, graben? ſo erhält man die Antwort: m$_{i}$óen, h$_{i}$óden, gré$_{a}$en. Ferner erfordern einige Redensarten den abſoluten Infinitiv, in welchen Fällen der letztere aber immer ſubſtantiviſch auftritt, z. B.: hî dedd ôrs nix azz îten, wôpen etc., er thut nichts anders als eſſen, weinen u. ſ. w. So die Redensart: medd jêld häbben ron hî weg, d. h.: mit Geld in der Taſche ging er weg. Endlich erfordert noch das Zeitwort lâre den abſoluten Infinitiv des mit demſelben verbundenen Zeitworts, z. B.: dô má$_{a}$nskene wóllene nû ôk nog fl$_{i}$ógen lâre, die Menſchen wollen nun auch noch fliegen lernen, ik häbbe ſgri$_{a}$n lâred, ich habe ſchreiben gelernt, râkenjen häbb' ik wêl lâred, man m$_{i}$óen nigt, rechnen habe ich wohl gelernt, aber mähen nicht.

Der zweite oder relative Infinitiv wird gebraucht, wenn mit dem Verbum ein Hülfszeitwort verbunden wird, z. B.: ik môt dâr wai gúnge, ich muß dort hin gehen, dórftû det nigt dwô? darfſt du das nicht thun? ik kon nigt môr quéde, ich kann nicht mehr ſagen, wóltû medd mî gúnge, willſt du mit mir gehen?

Dieſelbe Form, wie der Infinitivus 1., hat das Participium

des Präsens, wenn es vorkommt, was aber selten geschieht. Beispiele sind: hástû him lópen, sítten, stónden, gúngen, lézzen blóked? hast du ihn laufend, sitzend, stehend, gehend, liegend erblickt? Stónden quadd hî, stehend sprach er, lézzen rûp 'r, liegend rief er, sítten ât hî, sitzend aß er, îk hábbe dâr un sgip lézzen, ich habe dort ein Schiff liegen. Dagegen: îk léte det sgip dâr lézze, ich lasse das Schiff dort liegen. Hî blift dâr bîlézzen, hî môt dâr lézzen blîᵃe, er bleibt dort liegen, er muß dort liegen bleiben, ist wieder das part. praes.

Auch im Helgolandischen findet sich dieser doppelte Infinitiv. Beispiele sind: jan grôt úntal fan ménsken wjar tô fúlgen, eine große Anzahl Menschen folgte (war zu folgen), man mut 'n sêk, dêt nótsliche en et ángenâme tô ferénîgen, man muß suchen das Nützliche mit dem Angenehmen zn vereinigen. He dîd hem fâl moit, om de krank wédder bâter tô wénnen, er gab sich viele Mühe, den Kranken zu heilen, ik gestún, dat hart hat únfanget, mi hárter tô kláppen, ich gestehe, das Herz fing an, mir schneller zu schlagen. Frägt man: wie heißt schaufeln, schäumen, säumen, säen? so ist die Antwort: skóffelen, skúmmen, fúmen (franz.: tarder), sᵃámen (umsäumen), sídden etc.

Infin. 2.: Ja wel et nich bâter hå, sie wollen es nicht besser haben, jim kan et man mínem, ihr könnt es nur mitnehmen, kan jim mᵃorn méddais bî üs ît? könnt Ihr Morgen Mittag bei uns essen? mîn får müsf det hüsf ferbâtere lᵃat, ûrs is he bang, dat et ómfal kan, mein Vater muß das Haus ausbessern lassen, sonst fürchtet er, daß es umfallen könnte.

Das participium des Präsens wird durch ein an den Stamm gehängtes end gebildet, z. B.: fúlgend, folgend, es kommt aber äußerst selten vor, da es gewöhnlich umschrieben wird."

Das wangerogische participium praesentis ist dem infinitivus I. gleich, es kommt nicht oft vor, daß es aber vorhanden ist, beweisen folgende Sätze: hî is mit sjóen ógen blin — än úplóᵉpen sê — lóᵉpen saun — sjóᵉтнen wátter — dait melk is sjóтнen — 't is rízen lucht — dait flúr is glímmen — hí is mî nicks n gónnen — îk sin yam farmóden — dait sin îk nich farmóden — dait dríven îs dait kann üs nain scháder dô.

So die aus dem participium praesentis entstandenen Adjectiva, z. B.: dan is hôchdrígen, stolz, der die Nase hoch trägt.

Digitized by Google

Die von dem Zeitworte abgeleiteten Subſtantiva haben dieſelbe Form, z. B.: dait sûpen, dait wáckin, dait ſpílin, dait ſjóen.

Eine Form mag hier noch erwähnt werden, die zugleich das Schwanken der Sprache bezeichnet: ik bid tô Gâd mit fólen haun oder mit fóld haun, oder mit fólender haun, mit gefalteten Händen.

Das futurum muß mit ſíllen und wúllen gebildet werden, z. B.: won dû dúlûng édder tô bâd gungſt, den ſilt dû farnácht gôd ſlaip — dait wûf wul fêl béner krig — dan fent wul grô.t wêr (der Knabe wird groß werden) — farſúmer wult hir fêl bâders kúmme, dieſen Sommer werden hier viele Badegäſte kommen, oder .. ſilt hîr wail fêl u. ſ. w. — dait hûver wul farjér djûr wêr, oder: ſil farjér wail djûr wêr, der Hafer wird in dieſem Jahre wohl theuer werden — dait ſil wail 'n gôden dronk wêr, das wird wohl eine gute Hochzeit werden — hî ſil dait wail nich dô wul, er wird das wohl nicht thun wollen.

Es kommt aber das futurum in dieſer Form eben nicht oft vor und manchmal hört man ſtatt deſſelben das praesens, z. B.: wi hábbet tômén ſlíucht wéder, wir werden morgen ſchlechtes Wetter haben.

Der Imperativ iſt im Singular der erſten Perſon des praesens gleich, im Plural dem Plural des Präſens.

Der Plural wird oft abgekürzt, wenn das Pronomen nachfolgt, z. B.: häv' wî, ſûp wî, lûk wî, ſpíli wî, mácki wî, dô wî, dagegen es ſonſt heißt: wî hábbet, wî ſúpet, wî lûket, wî ſpílit u. ſ. w.

Ich hätte die Zeitwörter ſämmtlich in alphabetiſcher Ordnung aufführen und bei jedem die Conjugazion angeben können, allein dadurch würde der Umfang dieſer Sammlung bedeutend zugenommen haben und der Bau der Sprache nicht anſchaulich geworden ſein, und ich glaubte die Claſſificazion in ſtarke und ſchwache Verba nicht abweiſen zu können. Gegen die Claſſificazion der ſchwachen wird man wohl nichts Erhebliches einwenden, ſie erhalten im praeteritum am Ende in der erſten Claſſe: ert, in der zweiten: et, in der dritten: d, und in der vierten: t, doch wird d in ſchneller Rede oft in t verwandelt, und dadurch manchmal die Trennung der beiden letzten Claſſen erſchwert. Mehr werden die Sprachforſcher vielleicht gegen die Claſſificazion der ſtarken Verba zu erinnern

Digitized by Google

haben, welche im Präteritum eine Umwandlung des Vocals erhalten, es wird indeß denjenigen Lesern, welche einen Gebrauch von der Sammlung machen wollen, nicht schwer fallen, die starken Verben auf andere Weise zu ordnen. Darauf, ob in früherer Zeit der Vocal des Präsens oder des Präteritum vermuthlich ein anderer war als jetzt, konnte ich keine Rücksicht nehmen, und es hat sich mir, um die Sache übersichtlich zu machen, kein anderer Grundsatz ergeben wollen, als der: die starken Verba nach den Vocal, den sie im Imperfectum haben, in fünf Classen zusammen zu stellen. Darnach hat die erste Classe im Imperfectum î, die zweite ô, die dritte ei, die vierte au, die fünfte u und û. Nun fanden sich aber viele Zeitwörter, die sich in die für die starken und schwachen gebildeten Classen auf keine Weise fügen wollten, weil sie zu beiden Abtheilungen gehören, indem sie die Umwandlung des Vocals im Präteritum mit dem angehängten t, dem Kennzeichen der schwachen, verbinden. Als Anomalien, wovon ich eine kleine Sammlung vorangehen lasse, konnte ich sie nicht aufführen, weil sich ihre Zahl, verbunden mit ihrer Regelmäßigkeit, dagegen sträubte, sie wollten durchaus eine besondere Gattung bilden, und haben sich in sieben Classen geordnet: Die erste hat im Imperfectum a, die zweite ô, die dritte o, die vierte u. In der fünften verlieren die Diphthonge ei und ai im Präteritum den zweiten Buchstaben, in der sechsten verliert der gedehnte Vocal des Präsens im Präteritum die Dehnung, und in der siebenten wird der Endvocal des Präsens i im Präteritum in e verwandelt. Es ist in diesen Zeitwörtern, besonders in der Ordnung, worin ich sie aufgeführt habe, eine allmählige Abschwächung, ein allmähliger Uebergang von dem starken zum schwachen Verbum erkennbar, und ich habe daher für sie keinen passenderen Namen, als Uebergangszeitwörter finden können. Im Neuhochdeutschen muß diese Gattung ebenfalls vorhanden sein, z. B. in:

ich wende, wandte, gewandt,
- sende, sandte, gesandt,
- denke, dachte, gedacht,
- bringe, brachte, gebracht,
- weiß, wußte, gewußt,
- kenne, kannte, gekannt,

Digitized by Google

ich kann, konnte, gekonnt,
- mag, mochte, gemocht u. ſ. w.,

wie ſie denn auch im Plattdeutſchen nicht fehlt.

Wie die Uebergangsverba ſtufenweiſe ſchwächer werden, ſo ſcheint auch in der ſchwachen Conjugazion ſelbſt noch mit jeder Claſſe die Bewegung des Zeitworts abzunehmen, bis es endlich in der letzten Claſſe (innerhalb welcher auch noch ein Sinken zu erkennen iſt), in dem Verbum ſtut, ſtützen, faſt ganz erſtarrt. In dieſem iſt nämlich nur noch Leben in der zweiten Perſon Singulars des Präſens und Imperfectum, welche gleich lauten, und im Plural des Imperfectum: wî ſtütten, daher daſſelbe wohl an das Ende der Sammlung hätte geſtellt werden können.

Die Anomalien habe ich in einer kleinen Sammlung vorangehen laſſen. Sie deuten zum Theil auf einen vorhergegangenen Sturm, der ihre Glieder auseinander getrieben, faſt möchte ich ſagen, auf eine durch eine Völkerwanderung entſtandene Vermiſchung verſchiedener Dialecte, ſie machen den Eindruck einer Anzahl geſtrandeter Schiffe, von denen einige mit verſchiedenen Theilen anderer Schiffe wieder zuſammengezimmert ſind. Die meiſten laſſen ſich übrigens in den von mir gebildeten Claſſen einigermaßen unterbringen: wêr gehört in die 5te Claſſe der ſtarken, wul in die 3te, ſûl in die 5te, kan in die 5te, — dûr und thûr in die 6te Claſſe der Uebergangsverben, mî in die 4te — mut neigt ſich zur letzten ſchwachen Conjugazion, ſjô iſt mit dem Präteritum in der 2ten ſchwachen, hab und lait gehören zwar zu den Uebergangsverben, wollen ſich aber nicht recht in eine Claſſe fügen, dô iſt mit dem Perfectum in der ſtarken, und neigt ſich mit dem Imperfectum zur Uebergangsconjugazion, wize ſcheint mit dem Präteritum zur ſtarken gehören zu wollen, und witte gehört in die 4te Claſſe der Uebergangsverba.

Digitized by Google

B. Hülfsverba

nebſt einigen andern unregelmäßigen.

1) wîze, ſein.

praesens.

îk ſin, dû biſt, hî is,
wî ſint, yum ſint, yâ ſint.

imperfectum.

îk wêr, dû wêrſt, hî wêr,
wî wêren.

perfectum.

îk ſin wîzîn oder îk häb wîzîn.

imperativ.

ſing.: wîze, plur.: wîzet.
inſin. I.: wîzen.
inſin. II.: wîze.

2) wêr, werden.

îk wêr, dû warſt, hî wart, wî wêrt.
îk wûrd, wûrdſt, wûrd. wî wûrden.
îk ſin wûrden.

Anſtatt des Infinitivs wêr wird manchmal wîze gebraucht.

3) wul, wollen.

îk wul, dû wult, hî wul. wî wult.
îk weil, dû weilſt, hî weil. wî weilen.
îk häb weil. —
— îk häb dait nich dô weil. —
— hî ſil dait wail nich dô wul, er wird es wohl nicht thun wollen.

4) ſil, ſollen.

îk ſil, dû ſilt, hî ſil. wî ſilt.
îk ſul, dû ſult, hî ſul. wî ſúllen.
îk häb ſul.

5) mî, mögen.

îk mî, dû mîſt, hî mî. wî mît.
îk mucht, dû muchſt, hî mucht. wî múchten.
îk häb mucht. — farmí, vermögen.

6) kan, können und kennen.

îk kan, dû kanſt, hî kan. wî kant.
îk kûn, dû kûnſt, hî kûn. wî kûnen.
îk häb kûn.
— hî is ſwêr tô kánnen, er iſt ſchwer zu kennen.

7) mut, müſſen.

îk mut, dû muſt, hî mut. wî múttert.
îk muſt, dû muſt, hî muſt. wî múſten.
îk häb muſt.
— dû ſilt dait wail dô mut, du wirſt es wohl thun müſſen.

8) dûr, dürfen.

îk dûr, dû dûrſt, hî dûr. wî dûrt.
îk durſt, dû durſt, hî durſt. wî dúrſten.
îk häb durſt.

9) thûr, brauchen, bedürfen.

îk thûr, dû thûrſt, hî thûr. wî thûrt.
îk thurſt, dû thurſt, hî thurſt. wî thúrſten.
îk häb thurſt.
— îk thûr dait dûlûng noch nich dô, ich brauche das heute noch nicht zu thun. — îk thûr nich fêl, ich bedarf wenig. — Man

Digitized by Google

könnte ſagen (obgleich es wohl nicht leicht vorkömmt): dû thûrſt dait nich brûk (gebrauchen). —

10) hab, haben.

ik häb, dû häſt, hi hâ. wi hábbet.
ik haid, dû haitſt, hi haid. wi haïden.
ik häb haivt.
inſin. I.: háben.
Inſin. II.: hab.

11) lait, laſſen.

ik lait, dû latſt, hi lat. wi laïtert.
ik lit, dû litſt, hi lit. wi liten.
ik häb lat't.
áuflait, ablaſſen, erlaſſen. — dait is tô djûr, dû muſt wit áuflait. — farlaït, verlaſſen. — ínlait, ónlait, einlaſſen. — tólait, zulaſſen.

12) dô, thun.

ik dô, dû dâſt, hi dâ. wi dôt.
ik daid, dû daitſt, hi daid. wi daïden.
ik häb dain.
tódô, zuthun. — dait fil dain wêr oder wize.
Der inſin. I, iſt dôn und dóen.

13) ſjô, ſehen.

ik ſjô, dû ſjuchſt, hi ſjucht. wi ſjôt.
ik bláuket, dû bláukeſt, hi bláuket. wi bláuketen.
ik häb bláuket.
— lait mi dait ſjô. — hîr is nicks to ſjóen. — hi is mit ſjóen ógen blin.

14) witte, wiſſen.

witte (oder weit), wetſt, wet.
wi wittert oder weïtert.
wuſt, wuſt, wuſt. wúſten.
wuſt.

C. Starkes Zeitwort.

Erſte Claſſe.

1) hôl oder hôl, halten.

praesens.

ſing.: ik hôl, dû halſt, hi halt.
plur.: wi hôlt, yum hôlt, yâ hôlt.

imperfectum.

ik hil, dû hilſt, hi hil.
wi hílen.
participium perfecti: hílen.

áufhôl, abhalten. bihôl, behalten. farhôl, verhalten. ínhôl, einhalten. tóhôl, zuhalten. tôríghôl, zurückhalten.

2) hait, heißen, befehlen.

hait, hatſt, hat. haïtert.
hit, hitſt, hit. híten.
hitín.
— dait hat ſteht oft für: dait is, wobei denn gewöhnlich der Artikel ausgelaſſen wird, z. B.: hat 'n aïnfolt, das iſt ein Einfaltspinſel. — ik wul him dait hait. — dan mon hat kárſen. —

Digitized by Google

farhaït,

— dû kanſt di nicks farhaït, as nâzi un ôr aufbîten, du kannſt dir nicht vornehmen (den Entſchluß faſſen), irgend etwas zu unterlaſſen, als deine Naſe und dein Ohr abzubeißen.

3) lô$_e$p, laufen.

lô$_e$p, lapſt, lapt. lô$_e$pet.
lîp, lîpſt, lîp. lîpen.
lîpîn.

ánlô$_e$p, anlaufen. — hî is ánlîpîn. farlô$_e$p, verlaufen. hô$_e$dlô$_e$p, herlaufen. wéglô$_e$p, hinlaufen, weglaufen. tôhô$_e$plô$_e$p, zuſammenlaufen. tôríglô$_e$p, zurücklaufen.

4) ſlaïp, ſchlafen.

ſlaïp, ſlepſt, ſlept. ſlaïpet.
ſlîp, ſlîpſt, ſlîp. ſlîpen.
ſlîpîn.

— half ſlaïpen un half wáckin gîng îk fôrt. —

biſlaïp, beſchlafen. farſlaïp, verſchlafen. ónſlaïp, einſchlafen.

5) raup, rufen.

raup, ropſt, ropt. raüpet.
rîp, rîpſt, rîp. rîpen.
rîpîn.

aüfraup, abrufen. tóraup, zurufen. tôrígraup, zurückrufen. widerraup, widerrufen.

6) gung, gehen.

gung, gungſt, gungt. gúnget.
gîng, gîngſt, gîng. gîngen.
gîngen (ik häb und îk ſin gîngen).

aüfgung, abgehen. bigúng, begehen. fargúng, vergehen. tôríggung, zurückgehen. tógung, zugehen.

Zweite Claſſe.

1) ſwâr, ſchwören.

ſwâr, ſwârſt, ſwârt. ſwârt.
ſwôr, ſwôrſt, ſwôr. ſwóren.
ſwírîn.

Geht auch nach der 3ten Claſſe der ſchwachen Conjugazion.

— hî hâ mî 't würtelk farſwírîn, dat hî 't dô weil — hî hâ mî 't hêïlig un djûr farſwârd.

2) fârî, fahren.

fârî, fáreſt, fáret. fárît.
fôr, fôrſt, fôr. fóren.
fárîn.

— hî biſáret än ſchip — hî biſáret dait wad. — hî is al biſárîn, er hat ſchon mit einem Schiffe gefahren (als ſchipper, Capitain).

aüffarî, abfahren. — biſárî, befahren. erfárî, erfahren. farfárî, verderben. — dû muſt dait nich farfárî (oder farflûr) lait. hô$_e$dfarî, herfahren. wégfárî, hinfahren, wegfahren. widerfarî, widerfahren.

3) grîve, graben.

grîve, gräfſt, gräft. grîvet.

Digitized by Google

grôv, grôſſt, grôv. gróven.
grívîn.
bîgríve, begraben, vergraben.
óngrive, eingraben.

4) líthe, laden.

líthe, láthſt, läth. líthet.
lôth, lôthſt, lôth. lóthen.
líthîn.
áuſlíthe, abladen. bîlíthe, beladen. ónlíthe, einladen (ins Schiff, auch eine Flinte laden). îk mut ónlíthe — îk wul mîn flint, oder mîn gewírî líthe — dait ſchip is líthîn — îk wul dait ſchip bîlíthe. — farlíthe, verladen.

5) bîfílle, befehlen.

bîfílle, bîfélſt, bîfélt. bîfíllet.
bîfól, bîfólſt, bîfól. bîfólen.
bîfíllîn.

6) farſícke, verläugnen, abläugnen.

farſícke, farſeckſt, farſéckt. farſícket.
farſók. — farſíckîn.

7) wíge, wägen.

wíge, wächſt, wächt. wíget.
wôg, wôchſt, wôg. wógen.
wígîn.
ínwige, ónwige, einwägen. útwige, auswägen (vom Verkäufer gebraucht). — dû haidſt 'er wit úpſmît muſt, dat et dílle wôg, wurde geſagt, als Seegras vor der Thüre lag, und ſtarker Wind war.

8) ſtílle, ſtehlen.

ſtílle, ſtelſt, ſtelt. ſtíllet. — ſtôl. — ſtíllîn.
bîſtílle, beſtehlen.

9) tóricke, pld.: tórâken.

(Dieſes geſchieht des Abends, bevor man zu Bette geht. Am Feuerheerd werden die Kohlen zuſammengelegt und Aſche darüber geſchüttet.)

— rícke, ríckeſt, rícket. rícket. rôk. — ríckîn.

10) bió$_e$d, bieten.

bió$_e$d, biutſt, biut. bió$_e$dert.
bôd, bôtſt, bôd. bóden.
bídîn.
áufbiô$_e$d, abbieten. farbió$_e$d, verbieten. — dait ſtránnken (Güter vom Strande holen) is farbídîn.

11) jô$_e$t, gießen.

jô$_e$t, jutſt, jut. jó$_e$tert.
gôt. gíttîn.
áufjô$_e$t, abgießen. bîjó$_e$t, begießen. farjó$_e$t, vergießen. ínjô$_e$t, ónjô$_e$t, eingießen. mídôrnjô$_e$t, zuſammengießen.

12) ſchió$_e$t, ſchießen, werfen, worfeln.

ſchió$_e$t, ſchiutſt, ſchiut. ſchió$_e$tert.
ſchôt. — ſchíttîn.
áufſchiô$_e$t, abſchießen. Auch vom Anfange des Klootſchießens gebräuchlich: hîr wul wî áufſchiô$_e$t bî din pôl. bîſchió$_e$t wird auch in anderem Sinne gebraucht: îk wul dan wôch

Digitized by Google

(die Wand) mit holt biſchlóᵉt (mit Holz bekleiden). farſchlóᵉt, verſchießen. — dan mon hâ all ſin púlver farſchíttîn. — dan dauk (Tuch) is gans farſchíttîn (hat die Farbe verloren). ónſchlóᵉt, einſchießen. tóſchlóᵉt, zuſchießen. tôſchlóᵉt, zerſchießen.

13) ſjóᵉtʜ, kochen, ſieden.
ſjóᵉtʜ, ſjuthſt, ſjuth. ſjóᵉtʜet.
ſóth, ſóthſt, ſóth. ſóthen.
ſíthîn.

— dait melk is far 't ſjóᵉtʜen, iſt in Begriff zu ſieden — is in 't ſjóᵉtʜen, — dait melk ſjuth, — dait itten, dan krog (Topf) ſjuth. — áúfſjóᵉtʜ, abkochen. farſjóᵉtʜ, verkochen.

14) klóᵉz, kieſen, wählen.
klóᵉz, klóᵉſt, klóᵉſt. klóᵉſt.
klóᵉzd, klóᵉſt, klóᵉzd.
kízîn.

Dieſes Zeitwort befindet ſich im Uebergange zur ſchwachen Conjugazion, indem es das alte Imperfectum verloren hat.

áúfkiôᵉz, auswählen. — dû häſt dait beſt der áúfkízîn.

15) tjô, ziehen.
tjô, tjuchſt, tjucht. tjôt.
tôg, tôchſt, tôg. tógen.
tînen.

áúftjô, ausziehen. fartjô, wegziehen, den Wohnort verändern. óntjo, anziehen. úmtjô. umziehen.

16) farliúz oder farliúᵉz, verlieren.
farliúz, farliuſt, farliuſt. farliúzt.
farlór, farlórſt, farlór. farlóren.
(Die Alten ſagen noch: farlóz, farlózen.)
farlírin.

17) fríûz, frieren.
fríûz, fríuſt, fríuſt. fríûzt.
frôr (früher frôz, welches auch jetzt noch vorkömmt).
frízîn.

— dait ſchip is in 't is bifrízîn.
farfríûz, erfrieren. tófriûz, zufrieren.

18) ſnûv, ſchnauben.
ſnûv, ſnuſſt, ſnuft. ſnûvet.
ſnôv, ſnôſſt, ſnôv. ſnóven.
ſnívîn.

farſnûv, verſchnupfen. úpſnûv, einſchnupfen.

19) ſtjûv, ſtäuben. ſtôv. ſtívîn.
farſtjûv, verſtäuben.

20) ſchrûv, ſchrauben. ſchrôv. ſchrívîn.
tóſchrûv, zuſchrauben. tôhóᵉpſchrûv, zuſammenſchrauben.

21) ſchûv, ſchieben. ſchôv. ſchívîn.
áúſſchûv, abſchieben. farſchûv, verſchieben. tóſchûv, zuſchieben. úpſchûv, aufſchieben.

22) klûv, klauben, ähren leſen. klôv. klívîn.
áúfklûv, díklûv, abklauben.

23) ſûp, ſaufen. ſupſt, ſupt. ſúpet.
ſôp. ſíppîn.

Digitized by Google

bifúp, beſaufen. — hi is bifíppin. farfúp, vertrinken, verſaufen.

24) kriú.p, kriechen. kriupſt, kriupt. kriúpet.
krôp. krípin.
farkriúp, verkriechen.

25) fliú.t, fließen.
fliú.t, fliutſt, fliut. fliútert.
flôt. flíttin.
— dait hámmin (Hemd) is keim (ganz) mit blôd biflíttin. — ik fin up dait ó.laun (bed. hier Sandbank) biflíttin. —
áúkfliú.t, abfließen. farfliú.t, verfließen. tôhó.pfliú.t, zuſammenfließen.

26) flût, ſchließen. flutſt, flut. flútert.
flôt. flíttin.
áúkflût, abſchließen. biflût, farflût, ónflût, tóflût,

27) liûg, lügen.
liûg, liuchſt, liucht. liûget.
lôg, lôchſt, lôg. lógen.
ligin.
biliûg, belügen.

28) bidriûg, betrügen. bidróg. bidrín.

29) fliûg, fliegen. flôg. flin.
áúkfliûg, abfliegen. wégfliûg, hinfliegen, wegfliegen.

30) bûg, biegen. buchſt, bucht, bûget.
bôg. bígin.
áúfbûg, abbiegen. farbûg, verbiegen.

31) fûg, ſaugen. fôg. ſigin.
áúkfûg, abſaugen. infûg, einſaugen.

32) lûk, ziehen. lukſt, lukt. lúket.
lôk, lôkſt, lôk. lóken.
lickin.
biórnlûk, zuſammenziehen. inlûk, einziehen.

33) flûk, ſchlucken. flôk, flíkin. farflúk, verſchlucken. ónflûk, einſchlucken.

34) riûk, riechen. riukſt, riukt. riúket.
rôk. rickin.

35) fmiûk, rauchen, Feuer anmachen.
fmôk. fmickin.
— „bift dû al úpſtinen?“ (aufgeſtanden) — „é, (ja) ik fmiúk al.“ — Wenn zuerſt der Rauch aufſteigt, und das Feuer anfängt zu brennen, dann ſagt man: dait fûr fmiukt al, oder fmiukt iven. — dait fmôk dêr, hû fmôken da beirn kŏken. — 't hâ fmickin, 't fmiúken oder 't fmeïken is dain, dait fûr is glímmen, dait fûr glôrt, da kúlle glímmet al.

Digitized by Google

Dritte Claſſe.

1) ſchîn, ſcheinen.

ſchîn, ſchînſt, ſchînt. ſchînt.

ſchein, ſcheinſt, ſchein. ſchēinen. ſchînin.

biſchîn, beſcheinen.

2) thîn, wallen, wogen. thein, thînin.

3) rîn, regnen. rein. rînin.

4) grîp, greifen.

grip, gripſt, gript. gripet.

greip. grîpin.

bîgrîp, begreifen. tógrîp, zugreifen.

5) knîp, kneipen. kneip. knîpin. biknîpin, beengt. áufknîp, abkneipen.

6) bliv, bleiben.

bliv, blifft, blift. blivet.

bleiv, bleifft, bleiv. bleīven.

blivîn.

7) drîv, treiben. dreiv. drîvîn. áufdrîv, abtreiben. fardrîv, vertreiben, wegtreiben.

— hû fil ik mî dêr de tid fardrîv? — dait ſchîp is gans fardrîvîn. — yâ hábbet him fardrîvîn, dan is 't laun farwîzd. —

8) gerîv. Iſt nicht zu überſetzen. Es bedeutet: jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm paſſend, bequem iſt, beſonders durch Leihen einer Sache: — yû wul mî dêr mit geriv — yû gerivet nain minſk. —

Hat im part. perf. auch: gerivet, ſonſt: gereiv. gerîvîn.

9) hîv, ſich heben, ausdehnen, pld.: rîzen. heiv. hîvîn. — dait bârmſtâbel hift, oder is hîvîn, die Mehlklöße dehnen ſich aus, wenn das Waſſer, worin ſie über dem Feuer hängen, anfängt zu kochen.

10) rîv, rechen. reiv. rîvîn. — ik wul dait ſtuk (ein großes Beet im Garten) riv, oder dait brok (ein kleines Beet), oder dait bäd (Beet), oder dan ſtrêk (ein ſchmales Beet). — än ſtrêk árit (Erbſen), än ſtrêk bô̤n.

11) ſchrîv, ſchreiben. ſchreiv. ſchrîvîn. áufſchrîv, abſchreiben. farſchrîv, verſchreiben. ónſchrîv, einſchreiben. tôſchrîv, zuſchreiben.

12) wrîv, reiben. wreiv. wrîvîn. áufwrîv, abreiben. farwrîv, vereiben. ónwrîv, einreiben. tôwrîv, zerreiben.

13) rîz, aufſteigen. reiz. rîzîn. — 't is rîzen lucht — de lucht rift up, oder is úprîzîn, de lucht gróît up, ſagt man, wenn ein Gewitter aufſteigt.

14) lîth, leiden.

lîth, lithſt, lith. lîthet.

Digitized by Google

leiтн, leift, leiтн. leïтнen.
líтнin.
— ik lei' dait nich (impf.). —
15) mîтн, meiden. meiтн. mítнin. Hat aber im plur. praes.: míтnert, und geht ebenfalls nach der erſten Claſſe der ſchwachen Conj.
farmíтн, vermeiden.
16) ſnîтн, ſchneiden. ſneiтн. ſnítнin.
aüffnîтн, abſchneiden. tóſnîтн, zuſchneiden. tôſnítн, zerſchneiden.
17) rîd, reiten.
rîd, ritſt, rit. rídert.
reid, reitſt, reid. reïden.
rídin.
18) ſchrîd, ſchreiten, ſich fortbewegen. ſchreid. ſchrídin.
19) ſtrîd, ſtreiten. ſtreid. ſtrídin.
aüfſtrîd, abſtreiten. biſtrîd, beſtreiten.
20) glîd, gleiten. gleid. glídin.
aufglîd, abgleiten.
21) rît, reißen.
rît, rítſt, rit. rítert.
reit, reitſt, reit. reïten.
rítin.
aüfrît, abreißen. ónrît, einreißen. tôrît, zerreißen.
22) nît. (Läßt ſich nicht überſetzen.) neit. nítin.
— djû kû nit mî — djû kû wul mî nit. — Dieſes ſagt man vom Rindvieh, wenn es bösartig iſt, und Menſchen verfolgt: — dan bul nit da liûd, hat 'n níteln bul.
23) bît, beißen. beit. bítin.
aüfbît, abbeißen. farbît, verbeißen. ónbît, einbeißen. tôbît, zubeißen.
24) flît, ſchleißen. fleit. flítin.
aüfflît, abſchleißen. farflît, verſchleißen.
— da klô der fint farflítin oder aüfflítin. — dait minſk mut ſâ farflítin wize as yû is, man muß ſie nehmen wie ſie iſt. — wî wult dait hûs flît (niederreißen) — wî wult dait ſchip flît (auseinanderreißen). — dêr is 'n wrek up ſtraun, wul wî dêr weg tô fliten? (Holz abreißen und nehmen). — din rok is al gans kort flítin, oder dêg aüfflítin, dû muſt nódig än nien hab.
25) ſmît, ſchmeißen, werfen. ſmeit. ſmítin.
aüfſmît, abwerfen. farſmît, verwerfen. tôſmît, zuwerfen.
26) ſplît, ſpleißen. ſpleit. ſplítin.
— ik wul dait holt ſplît — dait holt ſplît nich lik.
27) ſchît, ſcheißen. ſcheit. ſchítin.
28) ſwîg, ſchweigen.
ſwîg, ſwichſt, ſwicht. ſwîget.
ſweig, ſweichſt, ſweig. ſweïgen.
ſwígin.
farſwîg, verſchweigen.
29) mîg, piſſen. meig. mígin.

Digitized by Google

30) úprig, aufreihen. reig. rigin.
— ik häb da ólerkubûks (Eierſchalen) úprigin.
31) ſtig, ſteigen. ſteig. ſtigin.
áufſtig, abſteigen. úpſtig, aufſteigen.
32) krig, kriegen, bekommen. kreig. krígin.
33) wik, weichen.
wik, wikſt, wikt, wiket.
weik, weikſt, weik. weïken.
wikin.
útwik, ausweichen.
— ik wik di, oder far di ût — hi wul nich wîk — hi is dêr dánne wikin.
34) ſtrik, ſtreichen, plätten.
ſtreik. ſtrikin.
farſtrik, verſtreichen. — djû tid is farſtrikin. — herdúmſtrik, herumſtreifen.
35) kik, ſchauen, gucken. keik. kikin.
bikik, beſchauen.
36) mitte, meſſen.
mitte, metſt, met. mittert.
meit, meitſt, meit. meïten.
mittin.
áufmitte, abmeſſen. farmitte, vermeſſen. — wut farmét dan mon him hôch (er dünkt ſich viel). — ónmitte, einmeſſen. tómitte, zumeſſen.
37) fargitte, vergeſſen. fargeït. fargittin.
38) itte, eſſen. itſt, it. ittert.
eit. itin.
39) fritte, freſſen.
frit, freitſt, fret. frittert.
freit. frittin.
áuffritte, abfreſſen. tôfritte, zerfreſſen.
40) ſit, ſitzen.
ſit, ſittſt, ſit. ſittert.
ſeit. ſittin.
biſit, beſitzen. farſit, verſitzen.
— dait häb ik farſittin.
41) give, geben.
give, gäfſt, gäft. givet.
geiv, geifft, geiv. geïven.
givin.
Es kömmt nur vor in:
tôhó.pgive, copuliren,
fargive, verzeihen und vergiften, und:
bigive, welches beſonders bei Dielen und Schiffen vorkömmt. Wenn das Schiff mit dem Vordertheile auf einer Sandbank ſitzt, und mit dem Hintertheile an einer tieferen Stelle im Waſſer, ſo befürchtet man, daß es ſich biegen und dadurch leck werden möge, oder daß es ganz auseinanderfalle: — won dait ſchip him man nich bigäft! — So von einer Diele, die ſich biegt und leicht brechen kann: nim di in acht, djû dêl bigäft hîri. —
42) lize, leſen.
lize, läſt, läſt. lizet.
leiz, leiſt, leiz. leïzen.
lizin.

Digitized by Google

áúflize, ableſen. fárlize, vorleſen.

43) lidz, liegen und legen.

lidz, liehſt, licht. lidſt.
leig, leichſt, leig. leîgen.
lîn.

— hî blift dêr bilidzen, er bleibt dort liegen.

áúflidz, ablegen. ónlidz, einlegen. fárlidz, vorlegen. farlídz, verlegen. tôhó-plidz oder biórnlidz, zuſammenlegen. tólidz, zulegen.

44) tride, treten.

tride, treiſt, tret. tridert.
treid, treitſt, treid. treîden.
tridîn.

tôtride, zertreten.

fartride. — îk häb mî dan fôt fartridîn. — îk wul mî 'n kôs (eine Weile) fartride, ſagt einer, der ſich Bewegung machen will.

45) knide, kneten. kneid. knitnîn.

farknide, verkneten. ónknide, einkneten.

46) quider, ſagen.

quider, quoſt, quâ. quidert.
queid, queitſt, queid. queîden.
quitnîn.

goth.: quithan. isländ.: qveda. altſächſ.: quethan. angls.: cvaedan. althochd.: quedan. altfrieſ.: quetha. ſchwed.: qväda. dän.: qvaede. nordfrieſ: queden. ſaterländiſch: quéde. Vergl. d. engl.: quoth. holl.: kouten. neuhochdeutſch: koſen. lat.: inquit. griech.: χωτίλλειν.

(ſ. v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. u. v. Gabelentz u. Loebe Gloſſar zum Ulfilas.)

— hî blift dêr bilidzen, er bleibt dort liegen.

Vergl. d. plattd.: quátteln, ſchwatzen.

47) brik, brechen.

brik, brekſt, brekt. bricket.
breik, breikſt, breik. breîken.
bríckin.

áúfbrik, abbrechen. farbrik, verbrechen. kórtbrik, zerbrechen. ínbrik, einbrechen. tôbrik, zerbrechen.

48) ſprik, ſprechen. ſpreik. ſprickin.

ánſprik, beſuchen. áúfſprik, abſprechen, abreden, auch: von der Kanzel proclamiren (ein Brautpaar). — wî häbt dait mitôrn áúfſprickin oder biſnácket. — farſprik, verſprechen. útſprik, ausſprechen. widerſprik, widerſprechen.

49) ſtik, ſtechen, ſtecken. ſteik. ſtickin.

— in wut far 'n gat häftû ſtickin, îk kân dî jâ gans nî' fin. —

ánſtik, anſtecken, anzünden. áúſtik, abſtechen. biſtik, beſtechen. farſtik, verſtecken. ónſtik, einſtecken.

50) wrik, rächen. wrickeſt, wricket. wreik, wrickin

Iſt aber ſchon im Uebergange

Digitized by Google

zur ſchwachen Conjugazion und hat auch im imperf.: wricket.

— dait wul hi nû noch an mi wrik — auch: ik wul mi mit di wrik — bedeutet auch: mit Rache bedrohen: ik häb him dait wrickin, dat hi noch 'n pak prügels hab ſul. —

Vierte Claſſe.

1) flô, ſchlagen.

flô, flaiſt, flait. flôt.
flaug, flauchſt, flaug. flaúgen.
flain.

farflô, verſchlagen. — dait ſchip is farflaïn. — dait biór is farflaïn, oder farſcháld (verdorben). — wut is dan minſk farflaïn! (niedergeſchlagen). — tóflô, zuſchlagen.

2) dríge, tragen.

dríge, drächſt, drächt. dríget.
draug, drauchſt, draug. draúgen.
drîn.

fardríge, vertragen. — dait kan ik nich fardríge. — wi häbbet ûs fardrîn (verſöhnt). — tódrige, zutragen. biórndrige, zuſammentragen.

3) nimme, nehmen.

nimme, nimſt, nimt. nímmet. naum, naumſt, naum. naúmen. nímin.

áufnimme, abnehmen. farnímme, vernehmen. — dait häb ik al farnímin, yû hâ mi dait quíthin — dû häſt di gôd farnímin, du haſt dich gut erholt, ſagt man zu einem Geneſenden. — innimme, einnehmen. tónimme, zunehmen.

4) kúmme, kommen.

kúmme, kumſt, kumt. kúmmet. kaum, kaumſt, kaum. kaúmen. kímin.

áufkumme, abkommen. bikúmme, bekommen. — dait fil di nich gôd bikúmme. — wail bikúm' di de maïltîd. — wégkumme, hinkommen, wegkommen. tôhóp-kumme, zuſammenkommen.

Fünfte Claſſe.

1) wánni, gewöhnen.

wánni, wánnſt, wánnt. wánnt.
wun, wunſt, wun. wúnnen.
wúnnen.

Geht auch nach der 3ten oder 4ten Claſſe der ſchwachen Conjugazion, und wird vielleicht bald ganz zu derſelben übergehen.

áufwanni, abgewöhnen. — ik häb mi dait áufwunnen. — ik ſin dait nich wúnnen.

2) wax, wachſen.

wax, waxt, waxt. waxt.

Digitized by Google

wux, wuxt, wux. wúxen. wúxen.

farwáx, verwachſen. útwax, auswachſen.

3) waſk, waſchen.

waſk, wáſkeſt, wáſket. wáſket. wuſk, wuſkſt, wuſk. wúſken. wúſken.

— wut häſt dû 'n ſeip farwúſken. — ik häb dait ſeip all tôwuſken. —

4) threſk, dreſchen. thruſk. thrúſken.

5) trek, ziehen. truk. trücken. fartrék, verziehen. — dait bên is gans fartrücken. — hi fartrúk ſin tût (Mund). — djû ſwulſt fartrécket. — jürſen (geſtern) t' aïven is djû lucht gans wíder fartrücken, ik mend wis dat wî rîn kreïgen. —

6) farſchrék, ſchrecken, erſchrecken.

— ſchrúk. — ſchrücken.

7) melk, melken. mulk. múlken.

8) ſchenk, ſchenken. ſchunk. ſchúnken, oder farſchénk. — hi hâ mî dait farſchúnken.

biſchénk, beſchenken. ónſchenk, einſchenken.

9) drink, trinken. drunk. drúnken.

fardrínk, vertrinken. — ik mut de grillen fardrínk.

10) ſink, ſinken. ſunk. ſúnken. farſínk, verſinken.

11) ſtjunk, ſtinken. ſtunk. ſtúnken.

12) fal, fallen.

fal, falſt, falt. falt.

ful, fulſt, ful. fúllen.

fúllen oder fillen.

áúffal, abfallen. bífal, beifallen. farfál, verfallen. rigúrfal. rücklings überfallen. tôrígfal, zurückfallen. tôfal, zufallen. tôhôpfal, zuſammenfallen. útfal, ausfallen. — dait is nich gôd útfillen. — wégfal, hinfallen, wegfallen.

13) gevál, gefallen. gevúl. gevúllen.

14) ſwil, ſchwellen. ſwul. ſwúllen.

15) fargélt, vergelten. — gelſt, — gelt. — gult, — gultſt, — gult. — gúlten.

16) win, gewinnen.

win, winſt, wint. wint.

wun, wunſt, wun. wúnnen. wúnnen.

áúfwin, abgewinnen. úrwín, überwinden. — hi kan dait ſinlérnig (ſeinlebtag) nich úrwín, ſagt man, wenn jemand ſich über etwas grämt. Auch in dem Sinne von „erſetzen," wenn jemand Verluſt am Vermögen erlitten hat.

17) bifín, beſinnen. bifún. bifúnnen.

Digitized by Google

18) ſpin, ſpinnen. ſpun. ſpúnnen.
farſpin, verſpinnen.

19) glim, glimmen. glum. glúmmen.
farglim, verglimmen.

20) hilp, helfen.
hilp, hilpeſt, hilpet. hilpet.
hulp, hulpſt, hulp. húlpen.
húlpen.
bihilp, behelfen. wéghilp, hinhelfen.

21) krimp, einſchrumpfen. krump. krúmpen.
— dait hå krúmpen -- wut is dait krúmpen oder inkrumpen.

22) farſchrimp, verſchrumpfen. — ſchrump. — ſchrúmpen.
— dait is gans farſchrúmpen, oder ínórn (in einander) ſchrúmpen.

23) berſt, berſten.
berſt, bérſterſt, bérſtert. bérſtert.
burſt, burſt, burſt. búrſten.
búrſten.

24) flecht, flechten. flucht. flúchten.

25) ſmilt, ſchmelzen. ſmult. ſmúlten.
(ſmült, ſchmelzen, geht aber nach der erſten Claſſe der ſchwachen Conjugazion).
ónſmült, einſchmelzen.

26) fang, fangen.
fang, fangſt, fangt. fangt.
fung, fungſt, fung. fúngen.
fúngen, auch fingen.
ánfang, anfangen. farfáng, verfangen. — dait ſwin hå him farfingen. — wégfang, wegfangen.

27) wring, wrung. wrúngen. Aus naſſen Kleidungsſtücken das Waſſer herauspreſſen durch Umdrehung derſelben.
Es bedeutet auch: ringen.
— útwring, áúfwring — wring dait linnengôder ins auf — wut wringt dait minſk mit hiri haun — da wringet mit óren (mit einander).

28) ſjung, ſingen. ſung. ſúngen.
— hi hå him gans farſúngen, hi mend hi wêr dêr un wêr dêr noch man in 't ſóngbank. Dieſe Phraſe bezieht ſich auf den Fall, da jemand in der Kirche den unrechten Vers oder Geſang geſungen hatte.

29) farſling, verſchlingen. — ſlung. — ſlúngen.

30) ſpring, ſpringen. ſprung. ſprúngen.
— ik häb mi farſprúngen, ik ſin gans lom.

31) ſweng, ſchwingen. ſwung. ſwúngen.

32) thing, dingen. thung. thúngen.
áúfthing, abdingen. bithing, bedingen. útthing, verdingen.

33) thring, dringen und drängen. thrung. thrúngen.
bithring, bedrängen.

Digitized by Google

34) thwing, zwingen. thwung. thwúngen.
bîthwíng, bezwingen.
35) hang, hangen. hung. húngen.
36) gelíng, gelingen. gelúng. gelúngen.
37) kling, klingen. klung. klúngen.
38) fchel, ſchelten.
fchel, fchelſt, fchelt. fchelt.
fchûl, fchûlſt, fchûl. fchúlen.
fchúlen.
útfchel, ausſchelten.
39) fchâl oder farfchâl, differiren.
fchâl, fchelſt, fchelt. fchâlt.
fchûl. fchúlen.
Im Plattd.: fchâlen, wo es bereits in die ſchwache Conj. übergegangen iſt.
— dêr hâ ni' fêl an fchúlen. — dait fchelt fêl tô fêl. — dait farfchélt ni' fêl.
40) gel, gelten, koſten.
gelſt, gelt. gûl, gúlen.
41) dûlv, graben (Würmer ausgraben, ſonſt kömmt es faſt nicht vor).
dûlv, dülfft, dülft. dúlvet.
dûlv, dûlfft, dûlv. dúlven.
dúlven.
— hi ſtont dêr tô dúlven. — hi is up 'e dülft, er iſt mit dem Ausgraben der Würmer beſchäftigt.
42) ſtârv, ſterben. ſtûrv. ſtúrven.
farſtârv, verſterben.
43) fardârv, verderben. fardûrv. fardúrven.
44) bârg, bergen. bârgeſt, bârget.
bûrg. bûrgen.
farbârg, verbergen.
45) bîn, binden.
bîn, binſt, bint. bînt.
bûn, bûnſt, bûn. búnen.
búnen.
áufbîn, abbinden. farbín, verbinden. ónbîn, einbinden. tóbîn, zubinden.
46) fîn, finden. fûn, fúnen.
47) farſwín, verſchwinden. — ſwûn. — ſwúnen.
48) wîn, winden. wûn. wúnen.
áufwîn, auswickeln, abwickeln (dait bên — dait jèn). ónwîn, einwickeln. úpwîn, aufwinden, einwickeln. — îk häb dait bên (Kind) úpwúnen in 't ſchûd (Windeln).
49) grîn, mahlen mit einer Handmühle (quên).
grûn. grúnen.
— hâſtû dîn kóffibô.n al dórgrúnen?
fargrín, vermahlen. tôgrín, zermahlen.
50) quîn, abnehmen, kränkeln.
quûn, quúnen.
— de môn (Mond) quint. — dan minſk quint weg (oder farſwínt) as ſnê far de ſun.

— dû bift in de quineri wizin. —

altfrieſ.: kwinka. angelſ.: cvincan, acvinkan.

51) ſtaun, ſtehen.

ſtaun, ſtonſt, ſtont. ſtaunt.
ſtûn, ſtûnſt, ſtûn. ſtûnen.
ſtûnen.
(impf. u. perf. auch ſtîn und ſtînen.)

biſtaun, beiſtehen. geſtáun, geſtehen. farſtáun, verſtehen. inſtaun, einſtehen. úpſtaun, aufſtehen. — hi is litti (ſpät) úpſtûnen. — útſtaun, ausſtehen. tóſtaun, zugeſtehen.

altfrieſiſch: stonda. altſächſiſch u. angelſächſ.: ſtandan. isländiſch: standa.

D. Das Uebergangszeitwort.

Erſte Claſſe.

1) kô.p, kaufen.

kô.p, kafſt, kaft. kó.pet.
kaft, kafſt, kaft. káften.
kaft.

2) dôg, taugen.

dôg, dachſt, dacht. dóget.
dacht, dachſt, dacht. dáchten.
dacht.

aúfkô.p, abkaufen. farkó.p, verkaufen. ínkô.p, einkaufen.

— hi wul nicks dôg, pld.: hê will ni dŏgen.

Zweite Claſſe.

1) reik, geben.

reik, rachſt, racht. reiket.
rô.t, rô.tſt, rô.t. ró.ten.
rô.t.

— îk häb mî dêrwég rô.t (dahin begeben). — dû ſilt dî nich in 't gevó.r reik. — îk wul mî in éhſtant reik. — îk wul mî up de flucht reik. — îk wul mî úter 't ſtâd reik. — îk wul mî mîn ríucht bireîk, ich will mich meines Rechts begeben, dasſelbe aufgeben. Frage: „wult dû nû mit?“ Antw.: „nâ, îk häb mî biró.t, ich habe es aufgegeben.“

fárreik, vorgeben. — hi racht far, hi kumt fon Brúmme (Bremen). — îk mut fárreik, oder îk mut fárwatter reik, ſagt man, wenn man dem Vieh zu trinken geben will. — ínreik, ón-reik, eingeben. tóreik, zugeben.

Digitized by Google

— hî hâ mî dait frî rô$_e$t (erlaubt). — úrreik, aufgeben. — îk wul dait fîfken úrreik oder bireïk. — wégreik, hingeben, weggeben. — wut racht 'er 't nîs? was giebt's neues?

2) breng, bringen.

breng, brengſt, brengt. brénget. brô$_e$t, brô$_e$tſt, brô$_e$t. brô$_e$ten. brô$_e$t.

farbréng. hô$_e$dbreng. tôbreng. úmbreng, umbringen.

Dritte Claſſe.

1) thank, denken.

thank, thánkeſt, thánket. thánket. thocht, thochſt, thocht. thóchten. thocht.

— dait wul îk him thank, das werde ich ihm gedenken. — îk mut mut mî dêr up bithánk. — dêr kanſt dû mî nich ôn farthánk. — îk mut dait úrthank.

2) ſeik, ſuchen.

ſeik, ſochſt, ſocht. ſeïket. ſocht, ſochſt, ſocht. ſóchten. ſocht.

áúfſeik, abſuchen. biſeïk, beſuchen. farſeïk, verſuchen.

Vierte Claſſe.

1) think, dűnken. — thinket. thucht. (Doch wird thucht auch als praesens gebraucht.)

— dan mon thinket him fêl, oder dan lat him fêl wîze.

2) lóvî, geloben, verloben.

lóvî, lúveſt, lúvet. lóvît. lúvet, lúveſt, lúvet. lúveten. lúvet.

bilóvî, geloben.

— îk häb da ârm dait lúvet, un dait fílt yâ uk hab. — Wenn líbelbiôr (Verlobungsfeſt) gehalten iſt, dann ſagt das Brautpaar (dait breïdfolk): „wî ſint lúvet.“

3) mólli, brocken.

mólli, múlleſt, múllet (auch mólliſt, móllît). móllît. múllet, múlleſt, múllet. múlleten. múllet.

— dû múlleſt dait brô$_e$d weg. — wî móllît da ſjúken (Küchlein) brô$_e$d tô, wir ſtreuen den Küchlein Brodkrumen.

4) mónnî, mahnen. múnneſt, múnnet. mónnît. — múnnet. farmónnî, ermahnen. — îk häb him gôd farmúnnet.

5) bróthî, dampfen. — brúthneſt. — bróthît. — brúthnet. — — wut brúthnet dait hîr! —

6) bórrî, bohren (mit einer Ahle). búrreſt. — bórrît. — búrret.

7) farſólli, verſohlen, beſohlen. — ſóllît. — — ſúllet.

8) kóckî, kochen. kúckeſt. — kóckît. — kúcket.

Digitized by Google

áufkocki, abkochen, auskochen. farkócki, verkochen.

9) farrótti, verfaulen. — farrútterſt. — farróttſt. — farrúttert. áufrotti, abfaulen.

Fünfte Claſſe.

1) mein, meinen.

mein, menſt, ment. meint.
mend, menſt, mend. ménden.
mend.

2) wain, wenden.

wain, wainſt, waint. waint.
want, wanſt, want. wánten.
want.

— dait ſchip waint — wi waint, ſagt der Schiffer, wi wult wain, ik häb want. — biwaîn, bewenden. — ik wul 't dêrbî biwaîn lait. — dait is nich biwánt, es iſt nicht der Mühe werth. — înwain, einwenden.

3) ſain, ſenden.

ſain, ſanſt, ſant. ſaint.
ſant, ſanſt, ſant. ſánten.
ſant.

áuſſain, abſenden. farſaîn, verſenden. tôſain, zuſenden.

4) ſchain, ſchänden. plur.: ſchaint. praeter.: ſchant. farſchaîn (pld.: verſchúnnen), täuſchen, in April ſchicken.

— „in April kann 'n di verſchúnnen as 'n will." — ónſchain (pld.: ánſchünnen, înſchünnen), jemand zu einer That anreizen durch Ueberredung. — dait hâ hî mî ónſchant. —

— lait bliv! der dûvel ſchant tô — „de dûvel kun tôſchünen dat kêsköft fûr flôg." —

5) bleid, bluten.

bleid, bletſt, blet. bleîdert. blet, bletſt, blet. blétten. blet.

farbleîd, verbluten.

6) breid, braten. — breîdert. bret.

7) leid, läuten. — leîdert. let.

8) raid, rathen. — raîdert. ret. áufraid, abrathen. biraîd, berathen. farraîd, verrathen. widerraid, widerrathen.

— hû fil ik dêr wail tô raid, dat ik dait krig? eine Frage, die oft vorkömmt, wenn man einer Sache bedarf, die man nicht hat. Wird ſie dann gebracht, nachdem man ſie bereits angeſchafft hat, ſo erfolgt wohl die Antwort: nim dû dait man wider mit 'nin (mit nach Hauſe), ik häb al ret. — wi wult wit înraid jên de winter, ſagt man, wenn im Herbſt geſchlachtet, das Fleiſch eingeſalzen und Wurſt gemacht wird.

Digitized by Google

9) feirn, füttern, ernähren. fetſt, fet. feïrnert. fet, fetſt, fet. fétten. fet.

— hi hâ dan mon tô dô$_{e}$th fet (bis an den Tod ernährt).

10) ſcheid oder ſcheirn, ſcheiden, trennen.

— wi ſcheïrnert. — ſchet. Geht aber auch nach der erſten ſchwachen Conjugazion. —

— ik ſin ſchet fon him — ik häb mi fon him ſchet. —

— dait árbeid halt up, ik wul dêr mit útſcheirn, ik wul 't úrreik (aufgeben).

11) ánbeit oder ónbeit (flûr), Feuer anlegen, anmachen. pld.: ánbôten. — beïtert. bet.

12) bimeït, begegnen. — bimeïtert. — bimét. — úpmeit, hemmen.

13) farthreït, verdrießen. — farthrét.

14) ſtait, ſtoßen. ſtatſt, ſtat. ſtaïtert.

ſtat, ſtatſt, ſtat. ſtátten. ſtat.

áufſtait, abſtoßen. farſtaït, verſtoßen. ónſtait, einſtoßen. tôſtait, zuſtoßen. tôſtaït, zerſtoßen.

Sechſte Claſſe.

1) hût, hüten. hût, hütſt, hüt. hûtert. hüt, hütſt, hüt. hútten. hüt.

Geht auch nach der erſten ſchwachen Conjugazion.

bihût, behüten.

2) bidûd, bedeuten. wi bidûdert. bidût. ándûd, andeuten.

3) brûd, ſtricken. — brûdert. brut. — dait jên wul ik farbrûd — dait jên häb ik al farbrût oder tôbrut.

4) lûd, lauten. — lûdert. lut.

5) wiûd, gäten. wiûdert. — wiût.

6) knêt, knoten. — knétert. knet. — ánknêt, anknoten.

7) ſmêt, ſchmerzen. — dan fînger ſmet mi.

praeter.: ſmet, auch ſmétert.

8) kêd, ketten. — kédert. ket. ánkêd, anketten. ónkêd, einketten.

9) klêd, kleiden. — klédert. klet.

— dait klet him gôd. — Vom Ankleiden wird aber immer ôntjô gebraucht, bei einer Leiche klô$_{e}$ther, oder klô$_{e}$der. bikléd, bekleiden. farkléd, verkleiden.

10) wûnî, wohnen. wûnî, wúnneſt, wúnnet. wûnît. wúnnet, wúnneſt, wúnnet. wúnneten. wúnnet.

Digitized by Google

11) thrûki, drücken. thrúckeſt. — thrúkit. — thrúcket. áufthrûki, abdrücken, ausdrücken. — ik wul djû flint, oder dait gewiri áufthrûki — ik wul din gris blin (Geſchwür) áufthrûki. — ónthruki, eindrücken. tóthrûki, zudrücken. tôthrúki, zerdrücken.

12) líni, lehnen, ſich lehnen. líni, línneſt, línnet. línit. línnet, línneſt, línnet. línneten. línnet.
(praeter. auch línit.)

13) bívi, beben. — bíveſt. — bívit. — bívet.

14) fardwíli, ſich verirren. — fardwílit. — fardwíllet. —

15) farwíli, verwelken. farwílleſt. — farwílit. farwíllet. — da blóͤder ſint farwíllet. — dan mon is ôͤl un farwíllet. — dait hô wíllet al, ſagt man, wenn das Heu gemäht iſt und gelb wird, aber noch nicht ſo weit gediehen iſt, um in Haufen geſetzt zu werden.

16) ſlípi, ſchleppen. — ſlíppeſt. — ſlípit. ſlíppet.
tóſlipi, zuſchleppen. wégſlipi, verſchleppen.

17) ſpíli, ſpielen. — ſpílleſt. — ſpílit. — ſpíllet. — farſpíli, verſpielen.

18) ſwíli, rechen. — ſwílleſt. — ſwílit. ſwíllet. — wî wult dait hô bíôrn ſwíli, das Heu zuſammenrechen, um es in einen Haufen zu ſetzen, pld.: ſwálen. — ik wul dait fógels far de durn (Thür) dánne ſwíli, oder wégſwili. — tôhóͤpſwili, Kehricht wegfegen, zuſammenfegen.

19) ſchíli, ſchälen. — ſchílleſt. — ſchílit. — ſchíllet. — áuffchili, abſchälen.

20) tími, tímmeſt, tímmet. tímit. tímmet. Ich weiß es nicht zu überſetzen: — hi tímmet him nich, der wit fon tô nímmen, er kann es nicht übers Herz bringen, etwas davon zu nehmen, pld.: hê tâmt ſick nich u. ſ. w. — hû kanſt dû dait tími, dáttû dait bên ſâ ſlaiſt? — hû háſtû dait bitímmet? wie haſt du das gemacht? wie haſt du das angefangen?

21) klívi, kleben, auch anſtecken (von einer Krankheit). — klíveſt. — klívit. — klívet. — ánklivi, ankleben. biklívi, verkleben. ónklivi, einkleben. tóklivi, zukleben.

Digitized by Google

Siebente Claſſe.

1) mácki, machen.
mácki, máckeſt, mácket. máckit.
mácket, máckeſt, mácket.
mácketen.
mácket.

farmácki, verläumden, vermachen.

— hî hâ mî 'n gôd deil jîl farmácket.

2) rácki, treffen. rácketſt — rácki̇t. rácket. — îk häb him dêg rácket, wird wohl geſagt, wenn ſich jemand in einem Geſpräch getroffen fühlt.

ánracki, antreffen. — îk wul him dêr ánracki oder ándrô.p. pld.: ráken: — wat râkt di dat? —

3) wácki, wachen. — wácketſt — wácki̇t. wácket.

biwácki, bewachen. úpwacki, wecken, erwachen.

4) hácki, graben (im Garten). hácketſt. — hácki̇t. — hácket.

ónhacki, einhaken. tóhacki, zuhaken.

— îk häb dait finſter tóhacket. —

5) bitáli, bezahlen. — bitálleſt — bitáli̇t. bitállet.

áufbitali, abbezahlen.

6) háli, holen. — hálleſt — hálit. — hállet. — om háli, Athem holen. farháli, erholen. ínhali, einholen, einziehen.

7) wári, hüten (die Schaafe) warten (pflegen), wáreſt — wári̇t. — wáret.

biwári, bewahren. farwári, verwahren.

8) ſpári, ſparen. — ſpáreſt — ſpári̇t. ſpáret.

biſpári, erſparen.

9) ſchíri, ſcheeren. — ſchíreſt — ſchíri̇t. ſchíret. (Geht auch nach der 3ten und 4ten ſchwachen Conjugazion.)

10) ári, erndten. — áreſt — ári̇t. áret.

ínari, einerndten.

11) hihági, behagen. — hihágeſt. — dait háget him, das freut ihn, das behagt ihm. — pld.: dat hägt em. —

12) jági, jagen, auch fahren (mit einem Wagen). — jágeſt — jági̇t — jáget. — áufjagi, abjagen. farjági, verjagen, erſchrecken. — îk farjáget mî derfón. — ínjagi, ónjagi, einjagen, eintreiben. útjagi: dan is 't laun ût jáget, iſt verbannt. wégjagi, hinjagen, wegjagen.

13) klági, klagen. — klágeſt — klági̇t. kláget.

Digitized by Google

biklági, beklagen. farklági, verklagen.

Den letzten Uebergang bildet:

11) fátti, faſſen, faſſen. fátterſt, fáttert (auch: fáttiſt, fáttit). wi fáttit. fáttert, fátterſt, fáttert. fátterten. fáttert.

E. Das ſchwache Zeitwort.

árbeid, arbeiten.

árbeid, árbeiderſt, árbeidert; árbeidert.

árbeidert, árbeiderſt, árbeidert; árbeiderten. árbeidert.

áufarbeid, abarbeiten. — dû häſt di keim áufarbeidert. — farárbeid, verarbeiten.

ántwôrt, antworten. farántwôrt, verantworten.

áufgeſt, fett machen (eine Kuh).

áufkort, verkürzen, abkürzen, abziehen. — hi wul mi dêr noch wit fon áufkort. — ik wul dait tau áufkort. —

áufmat, abmatten.

berſt, berſten. — hôl doch up mit dîn itten, dû bérſterſt jâ. —

bicht, beichten.

bid, bitten, beten, betteln. Wenn es bitten heißt, dann hat es auch im imperf.: beid. áufbid, abbitten.

bifrácht, befrachten. — ik wul dait ſchîp bifrácht. — ik ſin bifráchtert, oder: wi ſint bifráchtert, ſagt der Schiffer, wenn das Schiff beladen iſt.

bigleît, begleiten.

biláſt, belaſten. — hi hâ dan wain tô fêl biláſtert.

bineîd, beneiden. — dan minſk bineîdert mi, hi is mi dait nich gónnen.

bireît, bereiten. — dait häbt yâ gôd tôbireitert.

bitrácht, betrachten.

biwírt, bewirthen.

biût, tauſchen. farbiût, vertauſchen. inbiût, eintauſchen. úmbiût, umtauſchen.

bûd, eine Art des Fiſchfanges.

dicht, dichten. — hi dichtert dait tôhôp. — hi hâ dait fon dait minſk man úpdichtert, dait is doch nich wêr.

faſt, faſten.

farácht, verachten, herabſetzen. — wut farácht erſt dû dan minſk.

faránſtalt, veranſtalten.

farbreîd, verbreiten. — dait gerûcht häbt yâ hîr gans farbreîdert.

fargánt, verſteigern.

fargôd, vergüten.

fargúlt, vergolden.

farhárd, verhärten.

Digitized by Google

farlét, verſpäten. — ik häb mî farléttert.

farnícht, verderben, verſchlechtern. — dû farnichterſt mi dait gans, dû máckeſt mi dait all tô nichten un tô ſchánnen. —

farplícht, verpflichten.

farwűſt, verwűſten.

flucht, fliehen, flűchten. — ik häb und îk ſin flúchtert.

fôt, fußen. — up dan minſk dêr kan 'n ja gan' nich up fôt, dan dâ nicks as liűgen, dêr kan 'n nich up an. —

fucht, dunſten. — wut fúchtert dan ſjittel.

fúllens, faullenzen (dû fúllensderſt etc.)

grôt, grüßen. bigrôt, begrüßen. — îk ſain dî de grőtnis tô — îk ſil dî de grőtnis dô.

haft, haften.

heft, heften. — ik wul dait ánôrn heft.

hoſt, huſten.

hût, hűten. bihût, behűten. — hût dî far dan minſk. — hût de ſchaîper doch, dat yâ nich in 't lauch kúmmet.

koſt, koſten. — dait kóſtert tô fêl. — hû fêl ſil dait koſt oder gel? —

laſt, leiſten. — îk kan dait nich laſt.

läft oder licht, lichten. — îk wul läft oder licht. — ik wul min ánker licht. — ik wul dait ſchip licht, ſagt man, wenn ein Schiff zu voll iſt, und Güter herausgenommen werden müſſen. — îk wul dait ánker un tau úpläft. —

leirn oder leid, blitzen.

liúcht, leuchten. — dan môn liúchtert up 'e ſê. — îk wul dî liúcht, oder ik wul dî billúcht, ich will dir leuchten. — útliucht, lüften. — ik wul dan pîzel útliucht. —

miſt, miſſen. — îk wul dait nich gêrn miſt. —

nêd, nieten. ónnêd, einnieten. — îk wul dan téſjittel oder djû ſchêr farnéd lait. —

ô.rd, arten. — hî ô.rdert ût.

plont, pflanzen. biplónt, bepflanzen. farplónt, verpflanzen.

prûſt, nieſen.

pûſt, hauchen. farpûſt, ausruhen, ſich erholen. — îk mut mî 'n ógenblik farpûſt, îk kan ni länger. —

rûd, retten.

rêd, reden. ánrêd, anreden. áufrêd, abreden. biréd, bereden, überreden. tórêd, zureden. ûrréd, durch Rede überwinden. — dan kan lâng jên dan nich an, dan hâ 'm fîr ûrrédert. — hî hâ him keim ûrrédert. —

ríucht, richten. — ríucht dîn haud ûmhóch. —

Digitized by Google

birîucht, berichten. farrîucht, verrichten. ónrîucht, einrichten. tórîucht, zurichten, abrichten. unnerrîucht, unterrichten. útrîucht, ausrichten. — dû häſt nicks útrîuchtert. wégrîucht, hinrichten.

rüſt, ruhen, raſten.

ſalt, verſalzen.

ónſalt, einſalzen.

ſchâd, rütteln, ſchütteln, zittern, beben. — dû muſt dêr nich an dan täfel ſchâd, dan is al krückig, dan gungt bol útören. — dû ſchâderſt as 'n wätterhûn. — hi ſchâdert ſon kûld as 'n räſk in 't wätter. auch ſ. v. a.: ſchütten: îk wul da árit in dait fät ſchâd.

äuſſchâd, útſchâd, ausſchütten.

ſchalt, ſchalten. — dan mon ſchältert un wältert dêr.

ſcheirn, ſcheiden, trennen.

äuſſcheirn, abſcheiden, ſterben. — hi is éntelk äuſſcheirnert.

ſet, ſetzen, ſich ſetzen. — dan fûgel ſéttert, läßt ſich nieder.

äuſſet, abſetzen. biſét, beſetzen, verbrämen. — dan mántel is biſéttert mit rûch pels. — farſét, verſetzen, verpfänden. tôhó.pſet, zuſammenſetzen. únnerſet, verpfänden.

ſlacht, ſchlachten.

äuſſlacht, abſchlachten.

înſlacht, einſchlachten.

ſlîucht, ſchlichten. — îk häb dan bórnem oder de grûn ſlîuchtert, oder ſlîucht oder îſen mácket. — îk häb dait meut ſlîuchtert (den Streit geſchlichtet).

ſmacht, ſchmachten.

farſmácht, verſchmachten.

ſmit, eine Wand mit Kalk und Lehm beſtreichen, bewerfen. — won dan wôch klô.r is, den wart hi ſmittert.

ſmült, ſchmelzen.

midórnſmült, zuſammenſchmelzen.

ſpolt oder ſpalt, ſpalten. — dait holt ſpóltert ächt, d. h.: gut, vortrefflich.

tôſpólt, zerſpalten.

ſpot, biſpót, farſpót, ſpotten, verſpotten.

ſtift, ſtiften. — hi hâ ídel bózes ſtiftert.

ſtórt, ſtürzen.

înſtort, ónſtort, einſtürzen.

ſucht, ächzen, ſeufzen. — wut ſtent hi, wut ſúchtert hi. —

ſwit, ſchwitzen.

täſt, taſten, tappen.

bitäſt, betaſten. — hi täſtert allerwêgen in der djunk an.

thurſt, dürſten. — hi is binäh farthúrſtert.

tracht, trachten.

tróſt, tröſten. fartróſt, vertröſten.

úphâſt, in die Höhe ziehen mit einem Tau, auftakeln. — îk hûſt dan tórf up: das thut einer, der unten ſteht und an dem Tau zieht, welches durch

Digitized by Google

ein Block geſteckt iſt. An dem andern Ende des Taus ſind zwei Haken: da ló‿shackis, woran der Korb gehängt wird: ik häb 'n kurf dôr de lùk úphûftert up ſchot (oder up de binni), un nû wul ik him wíder fak lait.

útrôt, ausrotten. — ya hâbbet de keninken hîr all útrottert.

wad, waten.

wâd, wetten. — laift (ſt.: lait ûs) dérûm wâd. — dêr wul ik min haud jèn farwâd.

walt, walten. farwált, verwalten. — dan mon wáltert ûr da bêner, yar állers ſint dô‿d.

weid, weiden.

wût, wûthen. — wut wûtert dan mon hîr 'rdûm, hî is keim wûtent.

Zweite Claſſe.

aiv, ŭben.

aiv, aïveſt, aïvet. aïvet.
aïvet, aïveſt, aïvet. aïveten.
aïvet.

âb, ebben. — dait wátter âbet auf, das Waſſer fällt.

ánknep, anknöpfen.

ánlaſk, laſchen. — dû muſt dan hónnel oder dan balk ánlaſk.

ârv, erben. — ik häb ârvet fon him, ik ſin ſin ârv wûrden.

áufbôk, die Baken ſtecken nach einem Merkzeichen auf der Inſel oder dem feſten Lande. Daſſelbe iſt áufmârk. Die Baken wegnehmen: dâ bôk úplûken.

áuffärſk, friſch machen (z. B.: einen Häring).

bârik, bohren. — hî bâriket der 'n gat ôn.

bibôk, bebaken.

bîdrôv, betrüben.

bifáſtig, befeſtigen, auch: einſperren.

biflék, beflecken. — dait linnen is flécket oder biflécket. — dû häſt mî dait biflécket, oder fléckerch mácket. —

bik, bicken. — wî wult dâ ôier bik. — dan húnne bicket al up 'e grûn. —

bifchílich, beſchuldigen.

bifteïdich, den Miethcontract abſchließen. Wird vom Geſinde gebraucht, welches ſich in Dienſt begibt: ik wul min faun bi dî bifteïdich — ik häb mî fülft an dan mon bifteïdichet.

bifwák, ſchwächen. — lait dait janéverdrinken doch bliv, dû bifwäckeſt din kórper dêrmit. — Wenn einer dem andern ein Stück von ſeinem benachbarten Grund und Boden abgegraben hat, ſo ſagt dieſer: dû häſt mî bifwácket. — dait hâbbet yâ mî áuffwácket, ſagt einer, der bei der Theilung nicht genug erhalten hat.

Digitized by Google

biſwårk, bewölken. — dju ſun is biwúlket oder biſwårket.
biwêg, bewegen.
biwirk, bewirken.
bleik, bleichen.
áufbleik, abbleichen.
blink, blinken.
bôrg, borgen. — wúltú mi dait wail bôrg? — farbôrg, verborgen.
brok, brocken. — ik wul dait brô͡ed in 't melk brok. — tobrók, zerbröckeln.
brûk, brauchen, gebrauchen.
farbrúk, verbrauchen.
brúſtich, brüſten. — wut brúſtichet dan mon him. —
buk, bücken. — dan wul him ni' buk. — farbúk, verbeugen.
damp, dampfen.
dämp, dämpfen. — ik häb dait flûr dämpet. —
darv, darben. — dâ lûd múttert darv mit yar hûs ful béner, hû wult yà der wail dôr kúmme. —
dek, decken.
bidék, bedecken. fardék, verdecken. — yû wul dait noch fardék, dait kan nicks hilp, dait kan nich fardécket bliv. — tódeck, zudecken. úpdek, aufdecken. úrdek, überdecken.
dik, deichen.
bidík, bedeichen. — de grô͡eth is al bidíket.
dîrk, mit einem Dietrich öffnen. — dait flot mut ipin dîrket wize oder wêr.
dôp, taufen.
dons. tanzen.
drank, ertrinken. — hi is dránket. — rádert (rettet) dan minſk, hi dránket dêr — hi is áufdranket. —
drôg, ſeihen, Milch durch einen Sieb laſſen.
drô͡ep, treffen.
bidrô͡ep, betreffen, antreffen. — ik häb him dêrbi bidrô͡epet.
drûg, trocknen,
fardrûg, vertrocknen. indrûg, eintrocknen.
druk, drucken. — dait bauk is drúcket. —
drúpûk, tröpfeln. — dait wátter drúpûket jâ up di, dû warſt jâ weit.
dûk, tauchen. — hi dûket únner, oder hi dûket him únner. — únnerdûk oder únnerdjûp, untertauchen.
faraînich, vereinigen.
farûnainich, veruneinigen.
farfénnich, verſchimmeln.
farkláf, etwas ausſchwatzen über jemand. — yû hâ mi farkláfet. —
farlév, verlieben.
farlôv oder farlôvich, erlauben.
farmiſk, vermiſſen (nicht vermiſchen).
farnîg, verneigen.
farpík, verpichen. — ik häb min ſchip farpícket.

Digitized by Google

farplúf, verblüffen.
farrúſtich, verroſten.
farſtúk, verſtauchen. — ik häb min fót farſtúket. —
farſwélg, verſchwelgen. — dan hâ ſin all farſwélget. —
farthiútſk, verdeutſchen.
farúngeluk, verunglücken. — dâ minſken oder dâ ſchúpû ſint all farúngelucket — dait ſchip blift mit mon un all. —
farwárp, verwerfen.
farwók, weich werden. — dait brô‿d is jâ gans farwóket, wô hâ dêr wátter ûr gittîn? —
farwúlf, vertauſchen.
farv, färben.
áuffarv, abfärben.
ſiſk, fiſchen.
flag, flaggen. — hî ſláget al, er hat ſchon die Flagge aufgezogen.
flaſk, das Fleiſch entzweihauen, um es einzuſalzen.
flôch, flöhen. — yú flóchet hîrî béner. —
floitk, flöten, pfeifen.
flok, fluchen.
farflók, verfluchen. — hî farflócket him in 'e ábgrunt fon de hil henón. — ik häb mî dait farflócket (verſchworen, feſt vorgenommen), dat ik dait nich dô weil.
fôg, fegen.
folg, folgen.
bifólg, befolgen. — ik hâb dîn raid bifólget. —
forſk, forſchen.
fraig, fragen.
bifraïg, befragen.
fuſk, pfuſchen. — hî fúſket dêr 'rdúm. — dêr is uk man ûr weg fúſket.
glûſk, glitſchen.
gnuſk, grunzen. — dait ſwîn gnúſket. —
háchpach, keuchen. Wenn jemand engbrüſtig iſt, ſagt man: wut is dan minſk úrommig oder kortómmig, wut hállet hî ſwêr om! —
häk, hacken.
halv, halben.
hárbarg, beherbergen.
hark, horchen, hören.
bihárk, behorchen.
herſk, herrſchen. — dû hérſkeſt ûr mî as de ſiſk in 't wátter (einer verfolgt den andern). —
bihérſk, beherrſchen.
hink, hinken.
his, bellen. — dan hûn hiſſet áfter dâ liúden, lait dan hûn doch nich his. —
hüp, hüpfen.
jók, jucken. — dait jóket mî oder dait bit mî.
kip, kippen. — dait licht nich gôd, dait wigelt jâ ſâ, dait kípet ûm. —
klip, mit einer Scheere ſchneiden. — flûtk aufklíppen, die Floßfedern von den Fiſchen abſchneiden. Dieſes geſchieht mit einer

Digitized by Google

Scheere, ſonſt würde es heißen: auffnirnen.

klop, klopfen. klatſchen.
biklóp, beklopfen.

klôv, ſpalten. — dait holt wul hî klôv. —

knik, knicken.
tôknik, zerknicken. ônknik, einknicken.

kränk, kränken, ſchmerzen. — dait kränket mî in 't innerſt.

lap, lappen.
bilâp, lappen, flicken. — wúltû din fóderhammin ni' bilâp? —

lápſalv, das Thau mit Theer beſtreichen. — îk häb lápſalvet.

láuk, blicken, ſchauen.
áuflauk, abgucken, abſehen. bilauk, beſehen. farláuk, beſehen, verſehen. ônlauk, anſehen. tólauk, zuſehen. úrláuk, überſehen.
— dû láukeſt dôr de finger. — hî láuket dêr nâ. — lauk nâ de krog, wut hî ſjuth. — hî láuket úm. — hî láuket far him dille. — îk dûr di wail in d' ógen lauk. — îk häb him 't áuflauket. — îk wul dêr fon áuflauk. — îk häb mi wail farláuket. — hî is mit tórf farláuket. —

läg, lachen.
bilâg oder farlâg, verlachen.

lek, lecken. — dait lécket búve up ſchot — dait gôder is bilécket. —

leiv, glauben.

lib, leben. — hî hâ nicks tô liben. — bilíb, erleben. farlíb, verleben.

lok, locken. — djû han lócket hírî ſjûken, dâ nimt yû únner hírî ſtik. —

lôſk, löſchen.
útlôſk, auslöſchen.

luk, glücken. — dait lúcket him nich. — 't hâ him nich luk weil.

mârk oder farmârk, merken. — îk häb únraid farmârket. — ánmârk, anmerken. bimârk, bemerken.

môrdich, morden.

nag, nagen. — dan würm náget in dait holt, hî náget der gans ôn longs.

nik, nicken. — hî nicket mî tô. —

njuſk, —. Wenn das Schwein mit der Schnauze in der Erde wühlt, dann ſagt man: dait ſwîn njúfket, oder niúfket. —

nôg, einladen.

ónfaug, einfugen, den Kalk in die Fugen der Mauer ſtreichen. Wenn das Schiff beladen wird, und noch eine Stelle für ein Stück offen iſt, worin es paßt, dann ſagt man wohl: wut fáuget dait dêr net, oder net ôn. —

ónkennelk, einkerben. — îk wul dait ónkennelk, oder îk wul dêr 'n kénnel ôn máckî. — dû häſt dan tâfel tôkénnelket (durch Einſchneiden verdorben).

Digitized by Google

ónſtip, einſtippen.
ónwôk, einweichen. — îk wul de árît ónwôk. —
pas, paſſen.
ónpas, einpaſſen.
— hî páſſet dêr up. — dan ſchóer páſſet mî nich. — dait páſſet mî lâng nich, das kömmt mir nicht gelegen. — dait ítten is fon pas, ſagt man, wenn es gerade ſo iſt, wie es ſein muß. — dan hâ mî gôd úppaſſet oder bîpléget. —
pirk, losſchöpfen. Wenn wenig Waſſer im Brunnen iſt, ſo bindet man einen Bindfaden an einen Topf, läßt dieſen hinunter, und ſchöpft Waſſer heraus, weil man es mit dem Eimer nicht mehr faſſen kann. Dieſes heißt pírken: — îk wul dait wátter pirk, dêr is nicks mô ôn in dan ſôₑth. —
plaug, pflügen.
bîpláug, bepflügen. ónplaug, einpflügen.
plêg oder bîplég, pflegen. plégen iſt auch handlangen beim Bauen und Repariren der Häuſer. dan plégsmon, dâ plégsliûd, Handlanger.
plôg, plagen.
plok, pflücken.
áufplôk, abpflücken.
prauv, koſten. ſchmecken (vom Eſſen).
prirнîk, predigen.
puch, pochen. — hî púchet an. — dait hart púchet mî. —
quârk, erſticken (ſ. v. a.: ſmûten). Man pflegt wohl ſcherzend zu einem Kinde zu ſagen: „kum, îk wul dî Brúmme ſjô lait," und ihm dabei den Hals recht feſt zu drücken. Dann ruft wohl die Mutter: quârk mî dait bên nich. — Wenn jemand etwas im Halſe hat, und es nicht herauf und nicht hinunter bringen kann, dann wird wohl geſagt: „dû quárkeſt dî yâ, dîn om gungt yâ weg, oder dû ſmûtenſt yâ wail. — îk wul dî de hals tô hôl dáttû dî quárkeſt. — hî weil mî quârk lait. — nordfrieſ.: querke, quirke, ſ. Outzen Gloſſ. S. 266.
quink, blinzeln. — wut is djû ſun ſtar in 'n minſk ſîn ógen, dat îk mut 'er fon quink. — wut quínkeſt dû mit dîn ógen.
ráthbrôk, rädern.
rek, reichen. — îk kan ſâ ſîr nich rek. —
farrék, verrenken, auch verrecken. — hî hâ ſîn érem farrécket. —
rôₑv, rauben.
bîróₑv, berauben.
rôg, regen. — dait dêrt licht gans ſtil, un róget him nich. —
ruk, rücken.
farrúk, verrücken.
ſak, ſinken. — dait wátter ſácket in de grûn. —

Digitized by Google

ſak laïten iſt ſenken, herunterlaſſen. — ik häb 'n kurf dŏr de lûk úphûſtert up ſchot (oder up 'e binni — Hauſeboden —) un nû wul ik him wider ſak lait.

ſchaf, ſchaffen.

áüffchaf, abſchaffen. biſcháf, verſchaffen.

— yá hábbet mi dúchtig wit tô ſcháffen mácket, nû krig ik dúlûng min árbeid nich dain. — ik wul him tô 't hûs 'nût ſchaf. — ſcháffen bedeutet auch: „eſſen" in der Sprache der Schiffer. Eſſenszeit: ſcháffelstîd. —

ſchik, rücken, ſchicken. — ſchik up ôrs 'n ſtírni. — dû muſt dî dĕr ôn ſchik (du mußt dich darin finden). —

ſchô$_{e}$v, ſchaben, hobeln.

áüffchô$_{e}$v, abſchaben. biſchô$_{e}$v, beſchaben.

ſchônich, ſchonen. — ik wul min nî rok ſchônich. —

ſchrub, ſcheuern, reiben, kratzen. — wut ſchrúbeſt dû dî, ſagt man zu einem Kinde, wenn es ſich den Kopf kratzt. —

ſchub oder ſchup, ſchuppen.

ſchülp, die Schuppen abmachen von einem Fiſche.

áüffchülp, abſchuppen.

ſchúdelk, ſchütteln, rütteln. — hî ſchúdelket dan bô$_{e}$m, dat de púrre (Birnen) der herdille falt.

áüffchûdekl, abſchütteln.

ſeip, ſeifen. — ik wul dait góder ſeip. — îk häb et ónſeipet. —

ſîp, tröpfeln.

ſlik, lecken.

biſlík, belecken.

ſmeik, rauchen, räuchern, ſchmauchen.

biſmeïk, beräuchern. farſmeïk, verſchmauchen.

— dait ſlaſk is ſmeïket. — ik häb 'n pîp tôbák ſmeïket oder ſmíckin. — hî hå all ſin tôbák farſmeïket. —

(ſmiúk iſt daſſelbe, aber auch Feuer anzünden, anmachen.)

ſmíſterläg, ſchmunzeln. — dû ſmíſterlägeſt jâ ſâ ſpítſig. —

ſnak, ſprechen, reden, plaudern, ſchwatzen.

áüffnak, abſchwatzen. biſnák, bereden. ónſnak, einſchwatzen.

— lait mî ſnak. — hî ſnácket dŏr d' názi. — hî kan noch nich ſnak. — lait ûs mítôren ſnak. — wut häb yum ſnácket.

ſnurk, ſchnarchen.

ſnûtk, ſchnäutzen. — ſnûtk oder puts dait liácht ins. —

ſnôp, naſchen. — hăſtû din jil al wider farſnópet far ſántkauk?

ſôg, ſägen.

áüffôg, abſägen.

ſôrg, ſorgen. — hi hå mi dait biſôrget. — ik biſôrg dat wî dúlûng flîf wîn hábbet.

ſpek, ſpicken. — dan hå ſin púdelk (Beutel) gôd ſpécket. — îk wul dan háze biſpék. —

Digitized by Google

ſtâb, ſtopfen. — dêr is 'n gat in de thille, dait wul ik tó-ſtâb. —

ſtap, ſchreiten. — wut ſtápet dan dêrwég. —

ſtârk, ſtärken.

farſtârk, verſtärken.

ſteînig, ſteinigen. — hî is nich bétter wart as dat hî ſteîniget wart. —

ſtîv, die Wäſche ſtärken (dait ſtívels, die Stärke).

ſtop, ſtopfen, auch: aufhören mit etwas, hemmen, z. B.: won 'n ſchip ánker wul, den ſirt yâ 't tau ût. won 'er nû twein bucht ût ſilt, un dêr gûnget thrê ût, den ropt de ſchipper: „ſtop dait, der ſil nich mô ût.“ — dan bucht bedeutet einen Theil des Ankertaus, der ſo lang iſt, als die Breite des Vordertheils vom Schiffe (pliúcht), daher pliúchtbucht: — ik häb thrê pliúchtbucht tan ût haivt, un doch ging min ánker mit dôr. — útſiren ſ. v. a.: fahren laſſen.

ſtraf, ſtrafen.

biſtráf, beſtrafen.

ſtrannk, etwas vom Strande holen. — dait ſtránnken is farbídin. —

ſtrôv, ſich ſträuben. — hî ſtrôvet dêrjén, hî wul nich mit. —

ſtülp, ſtülpen. — îk häb dait déckels up de krog ſtúlpet (dait ſtülp iſt auch der Deckel des Topfes).

ſúnnich, ſündigen. — hî farſúnnichet him. —

ſúrûk, ſchlürfen.

ſwik. — In einem Branntweinfaſſe wird oben ein Loch gemacht, und in dieſes ſteckt man ein Stück Holz: dan ſwik. Wenn die Schiffer Wein oder Branntwein geladen haben, und ihn koſten wollen, dann nehmen ſie den ſwik heraus, und dann ſagen ſie: „wî wult dait fät ſwik.“

ſwarv, ſchweben, ſchweifen, herumſchweifen. — djû fider ſwárvet dêr in 'e lucht. — dan fûgel ſwárvet hîr all dígge búve ûs. — háſtû dan minſk wail bláuket? dan ſwárvet hîr ſit áge dígge in 't lauch 'erdûm, hî kan gâr nain árbeid krig. —

ſwaug, keuchen. — wut ſwáugeſt dû, dû biſt jâ keîm ût din om. —

teimſk, ſeihen, Milch durch ein Sieb laſſen.

teiv, warten (auf etwas).

thäk, decken (ein Haus).

áúfthäk, abdecken, das Dach herunter nehmen. Wenn durch einen Sturm Ziegel vom Dache geriſſen ſind, dann ſagt man wohl: „wut is dait hûs áúfthäcket!“ —

thonk, danken.

áúfthonk, abdanken. bithónk, bedanken. farthónk, verdanken.

Digitized by Google

— ik häb mi bithónket bi him, ik wul ni' länger bi him bliv. — ik häb mi dêrfár bithónket, dait kan ik ni' dô. — hi hâ mi gôd biôrjil rô.t, dér häb ik mi far bithónket. — hi hâ mi fêl tô bithónken (zu verdanken). — dait häft dû mi tô farthónken, dat di 't fâ gôd gungt. —

tik, pochen. — hi ticket an. — antík, anrühren.

tjûg, zeugen, erzeugen. — wi hábbet twô béner mit óren tjûget. — bitjúg, bezeugen. — dait kan ik di bitjúg. —

tjuk, zucken. — hi tjücket mit der tût, hi wul hûl. — (achſelzucken: hi lukt mit de ſchüller dêrûr, hi wul fon nâ quider.)

tóknep, zuknöpfen.

tókramp, (eine Art des Verſchließens). — ik häb dan pízel tókrampet. —

tóflik, zuſchlammen. — dan balg is gans tóflicket. —

tútik, küſſen.

úprep, rülpſen.

úpflôv, aufwärmen. — ik häb turfskbó.n kócket dûlung, da wul ik faraïven úpflôvet hab mit melk un bûter. —

útſchárp, zuſpitzen.

útholk, aushöhlen.

wârv, werben. — dan wârvet dan ſent an djû faun. — yâ häbt him dêr an wârvet. — dan ſent wârvet ûm djû faun. —

wenk, winken.

widz, wiegen.

wîk bezeichnet den Laut der Mäuſe: de mûs wîket. —

wíttich, wahrſagen. — yû hâ hir wíttich lat't. —

wôg, wagen.

wrôg, koſten, prüfen, ſchmecken. — wut, wrôgeſt dû dait biôr êrſt, is 't nich gôd? —

wûf, bellen.

wunſk, wünſchen.

farwúnſk, verwünſchen.

wüp, ſpringen. — wut wúppet dait bên dêr 'rdúm! —

würg, würgen. Auch: etwas ſchnell hinunterſchlucken: dû muſt dait nich fâ 'nîn würg, dû ſmûtenſt dêr ôn. —

Dritte Claſſe.

ban, brennen.

ban, banſt, bant. bant.

band, banſt, band. bánden.

band.

áúfll, die Haut abziehen. — 't hald áúfll oder áúftjô. —

áúfhêr, abhaaren.

áúfhô.z, ausſchöpfen. — ik wul dait wátter ût de fô.th áúfhô.z,

dait mut 'er gans keim áuf-hô,zd oder áufpirket wize oder wêr. pírken heißt es, wenn nur noch wenig Waſſer im Brunnen iſt.

áufkôl, abkühlen.

áufrô,m, abrahmen (die Milch).

bain, böhnen, ſcheuern. Das Werkzeug dazu: dan krógbainer (dâ —s.), pld.: bôner. Sie haben auch einen kálkbainer, womit der Kalk über die Wand geſtrichen wird.

ban, brennen.

dilleban, niederbrennen. farbán, verbrennen.

— dait holt is tóband (ganz verbrannt). —

bau, bauen.

bibáu, bebauen.

bêr, geberden. — wut bêrſt dû dî mal. — ik háb mî man ſâ bêrd, ich habe mich nur ſo angeſtellt. —

bergér, purgiren.

bidár,

— dait wéder bidárt, das Wetter wird beſſer, ruhiger. dan minſk bidárt oder is bidárd, oder hâ him bidárd, ſagt man, wenn ein junger Mann, der anfangs wild war, nun ruhiger wird. —

bidráu, drohen, bedrohen.

bidûz, betäuben. — ik fin dûm in 't haud, ik fin bidûzd, ik fin ſwínnelig. —

bigér, begehren.

bijén,

Wenn eine Kuh trächtig iſt, dann ſagt man: djû kû is tídig, und wenn noch etwa vier bis ſechs Wochen verfließen müſſen, bevor ſie ein Kalb zur Welt bringt: djû kû bijént, hirî ſtrang fácket al. —

bihónnel, behandeln.

bikán, bekennen.

bikér, bekehren.

bikíl,

— ik wul dan ſtúllû (djû ax) bikíl, einen Keil daneben einſchlagen zur Feſtigkeit. —

bilô,n, belohnen.

bimoî, bemühen.

bimón, bemannen. — dait ſchip is gôd bimónd. —

bipól,

— ik häb di dait nû gôd bipóld, dáttû dait nû nich fargétſt (einprägen). — ik bipól di 't gans fálſt, dat dû 't nû nich nálatſt (ſtrenge befehlen). Wörtl. überſetzt: bepfählen, von Pfahl — pôl. — ik häb dan pôl dêr ôn ſlain, man hi failt, hî ſtont nich lik. —

bipúl, benagen. — dan hûn hâ dan bunk bipúld. —

biquém, bequemen. — hî hâ him dêr tô biquémd. —

biſchér, beſcheren.

biſpér, verſperren. — hî hâ mî dan wî biſpérd. —

Digitized by Google

bîfwúm, in Ohnmacht fallen.
bithráng, drängen. — hi is gans bithrángd. — hi hå mi gans bithrángd, er hat mich ganz in die Enge getrieben, oder hi hå mi gans biknípin, hi hå 't gratſt ſtírni in 't båd. —
bîtôr,
— dan minſk lat him yå gans nich bitôr, er läßt nicht ſagen, nicht rathen. —
blar, blöcken. — då ſchaïper blart. —
blôi, blühen.
farblôi, verblühen.
blô.z, blaſen.
áufblô.z, abblaſen.
bô.z, irre reden (in einer Krankheit). — hi bô.ſt, hi ſnácket gans únfarſtennig. — hi bô.ſt in de ſlaip. —
bŏgel,
Beim Gewinnen der Kalkmuſcheln wird ein Netz ins Waſſer geworfen, worin die Muſcheln aufgefangen werden. Wenn dieſes damit angefüllt iſt, dann wird es durch eine Winde aufgewunden, und das heißt bŏgeln.
brôbér, probiren.
br.ô oder brau, brauen.
brôi, brühen, gähren. — wi wult dait ſwîn brôi. Man gießt über das geſchlachtete Schwein kochendes Waſſer(ſjó.ruen wátter), um die Haare (dait bŏrs) leichter davon abmachen zu können. — wut bröit dait hô. — wut hå dan miúxing bröid. —
brû, plagen. — dû brûſt mi mô as all min jil. —
farbrû, verderben. — dû häſt mi 't gans ſpil farbrûd. —
brûz, brauſen.
brul, brüllen.
bummerér,
Wenn ein Schiff im Hafen ankömmt, dann pflegt man einige Kanonenſchüſſe zu thun, wenn Kanonen an Bord ſind — ſalutiren —. Das heißt: bummerêren.
dau, thauen. — 't daut — 't hå daud. —
bidáu, bethauen.
deil, ſondern, theilen. — ik wul dait fónôrn deil. —
áufdeil, austheilen. — dan mi wail áufdeil, er iſt mildthätig. —
fardeïl, vertheilen. ôndeil, eintheilen. úrdeil, urtheilen. farúrdeil, verurtheilen. — dan is biúrdeild, er hat ſein Urtheil erhalten. —
diſtertér, deſertiren.
drei, drehen. — häſt dû de nâzi áufdreid fon de kôi (Schlüſſel). — bidrei, beidrehen. fardreï, verdrehen.
dreim, träumen.
dril, ſich drehen. — hi ſmit dêr 'n ôfterſchilk weg, kik, wut djû ſchilk drilt. —

drȫn, dröhnen. — hark, wut dait nádrȫnt. —

dúmel,

— lait dait dúmeln doch blîv, dú warſt jâ dûm in 't haud, dû kanſt nich ſtaúnen hôl, ſagt man zu dem Kinde, wenn es ſich im Kreiſe herumdreht. —

dûr, dauern. — dait hâ láng dûrd. —

bîdúr, bedauern.

êr, ehren. — hî hâ djû faun farúnêrd. —

ernér, ernähren.

fail, fehlen.

fâl, füllen, ſchöpfen. — îk wul dait wátter in de krog fâl oder dô. — îk wul dan búrrel mácki, îk wul dait wátter dêr ôn fâl. — îk wul dait wátter ût de ómmer fâl, îk wul et dêr auf fâl. —

farkȫl, erkälten.

farláng, verlangen. — dû kanſt dait nich farlángen wíze (iſt wohl dem Plattdeutſchen nachgebildet). —

farlóm, lahm werden. — hî is gans farlómd. —

farnél, zerſtören, vertilgen, unbrauchbar machen. — dû farnélſt mi dait yâ gans. — dait bên hâ mî mîn árît úprítîn, un hâ yam all útkaud, un hâ yam wégſmítîn, yû hâ yam all farníchtert (oder farnéld). — dû kêrſt dan óîflader in blets un ſaun ûm, dû krichſt 'r nicks fon in dîn lîf, dû farnélſt (oder rûgenérſt) mî dait gans. —

farnî,

— îk wul mî farní, ſagt einer, der lange nichts Gutes gegeſſen hat, und nun eine gute Mahlzeit bekömmt: îk häb mî dúlûng gans farníd, îk häb bret fiſk haivt. —

farníl, vernageln. — îk wul de kanón farníl. — îk häb mîn ſchip farníl lat't. —

faról, veralten.

farſchál,

Wenn man Speiſen oder Getränke unbedeckt ſtehen läßt, und ſie dadurch den Geſchmack verlieren, ſo ſagt man: dait ítten farſchált oder farſlaît. — dait biór is farſcháld oder farſlaîn. —

farſchíl, verſchulden. — dait häb îk ni' farſchíld. — wut is dan mon farſchíld, wut hâ dan fêl ſchîl tô bîtálîn. —

farſín, verſehen. — wérmit häb îk dait farſínd? — farſín di nich. — dû wult di jawaîl farſín, dû häſt 'er al mô ôn as dû menſt, oder as der ôn mut. —

farſlím, verſchleimen.

farſlúr,

— dû häſt dait farſlúr lat't, z. B.: wenn jemand Speiſen zu lange ſtehen, und dadurch verderben läßt. —

Digitized by Google

farthén, verdünnen.
farwér, verwehren, hindern. Auch farwírî. farwéger ist dasselbe.
farwíl,
— îk wul mî de tîd farwíl, ich will mir die Zeit vertreiben. —
farwréng, verrenken. — dû häst dîn érem farwréngd. —
farwún, verwunden. — dan hâ him ächt farwúnd. —
feil, fühlen.
bîfeïl, befühlen.
fèr, führen mit einem Schiffe oder Wagen, eigentlich wohl fahren. — îk wul him 'nîn fèr. — îk wul him wégfèr. —
fîl, feilen.
aúffîl, abfeilen.
fîr, feiern.
fiúr, feuern.
únnerfiûr, unterfeuern.
flî, pld.: fléen, Torfstücke regelmäßig aufeinander legen.
flóî, fließen. — dait wátter flóît, oder flóît up, die Fluth kömmt. — îk sin dêr bîflóîd oder îk sin up dait ó͵laun bîflíttîn, sagt einer, welcher zur Zeit der Ebbe auf eine Insel (Sandbank gekommen ist, wenn die Fluth ihn überrascht und bereits rund herum geflossen ist. —
frau, freuen. — Gâd farfraú sîn seil, hi is aúffcheïтnert. —
frî, freien.
bîfrí, verheirathen.
gebǒr, gebühren, sich ereignen.
gil, gellen.
gon, gönnen. — hî gont mî nicks, hî is mî nicks gónnen. —
glôr, glühen. — dait flúr glôrt. — dait kúlle is gló͵nîg. Wenn es erlischt: dait flúr is farglórd. —
gnur, knurren, grunzen. — hî hâ ûs wit fárgnurd. — dait swîn gnurt oder gnúfket. —
greim, die Eingeweide aus den Fischen herausnehmen: dâ fisk wul îk greim. Bei andern Thieren heißt es: útnimme: — îk wul dait geweïd oder dait íngedôm der ût nímme oder der auf nímme. —
grein, grünen.
grêm, grämen. — wut grêmt dait minsk hírî. —
grêz, grauen. — dêr grêzt mî far. — dêr hâ mî 't far grêzd. —
grǒl, bedeutet ein lautes Schreien. — wut grǒlst dû! —
grôn bezeichnet ein starkes Verlangen und Begehren. Man gebraucht es besonders von Kindern, wenn sie Speisen sehen und verlangend darnach blicken: — dû bist yâ 'n ríuchten gróner. —
grô͵z, grasen, weiden.
grûz, bedeutet wohl zermalmen. — kum, îk wul dî grûz. —
heil, heilen.
tóheil, zuheilen.

Digitized by Google

hémmel, reinigen. — ik wul dan pízel hémmel, oder út-hémmel, hi licht tô as 'n ſwínniſt. —

hêr, hören.

farhêr, verhören. tóhêr, zuhören und zugehören.

hil, hageln.

hinz, hänſeln.

hójôn, gähnen.

hû, girren.

hûl, weinen.

hûr, miethen, pachten.

farhûr, vermiethen, verpachten.

hûz, ein Haus bauen. — wî wult hûz. —

iz, eisbrechen. — dêr mut izd wêr. —

keim, kämmen.

kêl, gerinnen. — dait melk kêlt oder is kêld. —

kêr, kehren.

kin, keimen (dan kin, dâ —, der Keim).

kiz, die Zähne weiſen.

kleim, eine Lehmwand machen.

klêr, kratzen, pld.: kleien. — dû klêrſt dêr tô fêl in 'n ſchît. —

klímmer, klettern.

klô.r, kämmen mit einem groben Kamme — ('n râden kaum). ik wul min hêr útoren klô.r. — Auch reinigen: îk wul dait gôren (Netz) áufklôr, dêr is fáfel (ſo viel) múdû ôn. — dait ôî is klô.r (rein), is fûl (unrein). —

áufklô.r, abklären, vom Ei, wenn man es entzweigeſchlagen: ik wul dait ôî áufklôr, îk wul da deîdel (dan deîdel, da —: Dotter) alleîn dô un 't wit alleîn. — ik wul de lîn áufklôr, ich will die Leine auseinander legen, um ſie zu trocknen, zu reinigen, oder auch, wenn ſie gebraucht werden ſoll, die Würmer zum Fiſchfange daran zu befeſtigen. Es wird hell: 't klôrt up, 't liáchtert up. —

kneiz, nieſen.

kni, knien.

krô, krähen.

krôn, bikrôn, bekränzen.

kur, keifen, ſchelten. — wut kurſt dû up mi, ik häb dî jâ nicks dain. —

lang, langen. — îk kan dait nich lang. — îk kan nich fâ fir lang. — lang mi dait ins îven hô.d. —

laun, landen. — wî ſint laund, wî ſint an laun kímin. —

lein, leihen.

útlein, ausleihen.

leiz, lôſen.

áufleiz, ablôſen.

lêr, lernen und lehren. — îk wul dî dait áuflêr, wúttû 't uk wíder dô wult, oder: dáttû 't nich wíder dáſt. —

bilér, belehren. farlér, verlernen.

lô.n, lohnen. — dait lô.nt de moi nich. —

Digitized by Google

lùn,
— wut kan dait minſk lùn, ſagt man wohl, wenn jemand einem andern grollt und gar nicht mit ihm ſpricht. —
lùr, lauern.
bilûr, belauſchen.
lûz, lauſen.
mall, malen.
aûfmail, abmalen.
mei, mähen.
aûfmei, abmähen.
meng, mengen (vom Backen). — ik wul 't 'er ôn meng. — ik wul dait midôrn meng, oder ik wul dâ rôzîn in dait méngſels farméng. —
Von Flüſſigkeiten: ik häb dêr wátter un wîn, dait wul ik midôrn jô.t. — ik wul fúcker in 't wátter dô, dait wul ik ùmrêr un úpdrink. —
mêr, farmêr, mehren, vermehren, zunehmen. — dait wátter in de tûnn (Garten) mêrt ſon ógenblik tô ógenblik. —
mîmerêr, grübeln, nachdenken. — dû ſitſt jâ tô mîmeréren. — ik ſit in gedánken, un grúbel álles ûr, un mîmerêr dêrûr. —
minner, mindern, ſich vermindern. — „minnert dîn pîn?“ — „ê. 't hâ al minnerd.“ —
farminner, vermindern.
mûr, mauern. — ik wul dait 'er ôn bimûr. — ik häb 't der ôn mûrd.
nâlûri, nachäffen. — dan hîrit mi nâ. —
nam, bînám, nennen, benennen.
nar, necken.
niûl,
— dû niûlſt jâ ſâ, ſagt man, wenn einer den Kopf hängen läßt, — dait ſchip niûlt, wenn der Vordertheil niedriger im Waſſer iſt, als ſein muß, wenn vorne mehr geladen iſt, als hinten. —
nôl, zögern, zaudern.
ô.n, ahnen. — dait hâ mi wail ô.nd. —
ónglûm, böſe anſehen. — wut häſt dû mi ónglûmd. —
ónrom, einrammen.
onz, antworten.
paun, pfänden.
farpaún, verpfänden.
peil, meſſen, unterſuchen (hauptſächlich von der Unterſuchung des Waſſers gebraucht). — ik wul peil, hû djô.p dat et hîr is. — Land meſſen: — ik wul 't laun ûtmitte. — yâ peilt de lucht, yâ wult de wîn der géren hô.d hab, yâ wult tômên nâ ſê tô. —
pingel, klingeln.
pôr, paaren.
prang, prangen. — wut is dait minſk hôvárdig, wut prangt yû dêr 'erdûm mit hîri ſaûm klô.der. —
prôl, prahlen. — hi prôlt as 'n hêrenhingſt. —
prom, ſtopfen, pfropfen. — ik

häb 't der ôn promd oder ſtâbet. —

quêl, quälen.

quídikau, wiederkäuen.

rau, áufrau, ruhen, ausruhen. — ik farraú mi. — ik wul dait bîraú lait. —

r„ô oder rau, reuen, gereuen. — dait r„ôt oder raut mi. — bîr„ô oder bîraú, bereuen.

reim, rühmen.

rêr, rühren, regen. ánrêr, anrühren. bîrêr, berühren. ónrêr, einrühren. — kaukt dû dait wail rêr? (von der Stelle bringen). — dan hâ mi 'n trórig ſchikſâl fartâlt, dêr ſin ik keim rêrd fon: ſin faun fil in d' wûkû (oder in de krô„m) un hâ nain mon dêrtó. —

rim, reimen.

rói, rudern.

rô„z, raſen. — nû biſtû jâ tô ſtilſtant, häſtû útrô„zd? —

rúgenér, ruiniren.

rúm, räumen.

rul, rollen. — ik häb dait línengôder al ruld. — rul mi dait dêr dánne. — farrúl mi dait ſtuk holt íven, ik mut 'r 't ût flírnî hab. —

ſang, ſengen. — dait is farſángd un farbánd. — áuſſang, abſengen.

ſchâl, ſchielen. — wut is yû ſchâl. —

ſchêm, ſchämen. biſchô„m, beſchämen. — ik häb him biſchô„md. — ik häb him biſchô„md mácket. —

ſchêr oder ſchírî, ſcheeren. — ik wul dait tau ónſchêr (ein Tau durchziehen, um etwas aufzutakeln). — áuſſchêr, das Tau herausziehn. — ik wul der 'n lín bî longs ſchêr (ein Tau von einer Wand zur andern ziehen und befeſtigen). —

ſchón, ſchonen. — ik häb min klô„der ſchónd. — ik wul mi farſchón (wörtl.: verſchönern), ſagt einer, wenn er naß iſt, und andere Kleider anziehen will: ik wul min ſúnnendiggelsklô„der áuftjó un mîn alldíggels wíder óntjô. —

ſchrî, ſchreien, weinen. biſchrî, beweinen.

ſchúmmel, reinigen (ein Haus, Zimmer). — tômén wul ik ſchúmmel. —

ſchûm, den Schaum abnehmen. áuſſchûm, abſchäumen. — ik mut dan krog ſchûm, 't ſoth is al dôr mîn ítten fírnín, ik häb nich úppaſſet up 't ſchûmen. — dait ſoth iſt der Schaum im Topf über dem Feuer. —

ſchûr, ſcheuern.

ſeil, ſichten (Früchte, Mehl) durch ein Sieb.

ſên, ſäen. — hi ſtont dêr noch bî 't ſénen. — ik wul mîn

wéttelfaid útfèn. — ik häb dait laun bifénd. —

fi, nähen.

ánfi, annähen. bifi, benähen. farfí, vernähen. ínfi, ónfi, einnähen. tófi, zunähen. tóhó.pfi, zuſammennähen. úpfi, aufnähen. úrfi, übernähen, flicken.

— wult dû mi dèr 'n lap úrfi oder ónfet. —

fil, ſegeln.

— dâ kábûkſchûpû dâ ſint farfíld, dâ ſint nâ örs 'n ſtirni tô fild. — dâ ſchûpû gingen tô fil (ſie fingen an zu ſegeln). —

ſjen, karnen, Butter machen.

ſiz, ſauſen (vom Waſſer, wenn es auf dem Feuer iſt).

flir, ſchlüpfen, ſchleichen. — hi flirt täft mi an. — hi is der net fúnnig dôr flird. — hi flird fótis weg un 't is noch nain midí. — dan flird dèr alleïn weg. — Wenn ein Schiff im Hafen am Kay angebunden iſt, und ein andrer Schiffer will mit ſeinem Schiffe, und zwar unmittelbar am Kay, daran vorbeifahren, ſo ruft er: „lait din tau flîr, oder fîr dait tau.“ Dann wird das Tau, womit jenes Schiff angebunden iſt, ſo weit losgemacht, daß es im Waſſer liegt. Hat der Schiffer es ganz losgemacht, ſo ſagt er: „ik häb 't al lô.s fmítin.“ —

flúnger, ſchlingern.

fmâl,

Wenn das Feuer gar nicht brennen will, und lange dampft, dann wird wohl geſagt: „wut fmâlt dait flûr, dâ tôrf mûttert weit (naß) wize, dat et gans ni' ban wul.“

fmíri, ſchmieren.

ónfmíri, einſchmieren.

fmôr, erſticken.

Wenn das Feuer nicht brennen will, dann ſagt man: wut licht dait flûr dèr tô fmôren, dait tôrf hat keim ſtrunt, dèr kumt nain brant ôn. — wî kóckit fmôrd (oder fmûrd) itten. Darunter verſteht man einige Gemüſearten, als: Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl). — fmûrd mit 'n bal ſtâbel: Rüben, Mohrrüben und Kartoffeln werden wohl mit Mehlklößen aufs Feuer geſetzt. — dû latſt dait bên jâ wail fmôr. —

fnau, ſchnauzen. — dû fnaukſt mi jâ fâ tô. —

fni, ſchneien.

fnôr, ſchnüren.

ónfnôr, einſchnüren.

fnücker, ſchluchzen.

fnur, betteln. — dan gungt tô fnüren.

fô.m, einen Saum nähen. — wult dû dan dauk fô.m? —

Digitized by Google

ſpeil, ſpühlen.
áuſſpeil, abſpühlen. biſpeil, beſpühlen.
ſpi, ſpeien.
biſpí, beſpeien.
ſpon, ſpannen. — ik kan dait wail biſpón. — ik wul de hingſter ánſpon oder fárſpon. — ik wul útſpon oder áufſpon. — djû flítsbauch (Bogen) is noch ûniſpónd (ungeſpannt) ik wul hirî gau ſpon. —
ſpôr, ſpüren, verſpüren. — ik häb der nich ain kôn fon ſpôrd. —
ſprang, ſprengen (mit Waſſer). biſpráng, beſprengen. ónſprang, einſprengen.
ſtau,
— dait wátter ſtaut, ſagt man, wenn die Fluth kömmt. —
ſtal, große Schritte thun. Es heißt auch: Vieh auf dem Stalle haben: ik kan dait fè ni' ſtal. —
ſten, ſtöhnen, ächzen.
ſtjûr oder biſtjûr, ſteuern. — kánſtû 't rôr uk wail ſtjûr? — dû muſt dîn hûn biſtjûr. — dan wul him der nich fon áuſſtjûr (abbringen) lait. —
ſtraun, ſtranden. — dait ſchip is ſtraund. —
ſtrem, räuſpern.
ſtrî, ſtreuen.
biſtrî, beſtreuen. farſtrî, verſtreuen. zerſtreuen.
— dà ſchaîper ſint all farſtrîd.
ſtümmer, ſtammeln.
ſûm, ſäumen (zögern). — ſûm di nich. — hi hâ him ſûmd. — farſûm, verſäumen.
ſûz, ſauſen.
ſwâr, ſchwören (pf. auch ſwîrin). farſwâr, ſchwören, beſchwören, verſchwören. — ik wul di 't heîlig un djûr farſwâr, ik wul de fóget faraîven (dieſen Abend) än finſter ût ſmit oder inſmit. yâ hábbet yam heîlig un djûr farſwârd jên óren, dat yâ dait dô wult. —
ſwîr, ſchlemmen, ſchwelgen. — dû biſt 'n ríuchten ſwîrbolt. — wut láuket dan mon farſwîrd ût. —
ſwom, ſchwimmen. — dan hâ him gans farſwómd, dan is gans auf, dan is gans môd fon ſwómmen. — hi is wégſwomd. —
tâl, ſagen, zählen.
bitâl, bedeuten. fartâl, erzählen, verzählen, verſagen. óntâl, einzählen. tótâl, zuſagen, verſprechen.
— dû häſt di fartâld. — ik häb him wit fartâld. — ik ſin al fartâld. — min faun is al fartâld. — dait gewîrî oder djû flint fartâlt oder wégert. —
thió.n, dienen.
bithió.n, bedienen. farthió.n, verdienen.
thîn, wallen, wogen (hat auch im praeter.: thein, thînin).

Digitized by Google

thrau, drohen.

— hî hâ mi thraud. — hî hâ mî bîthraud. — hî thraud dêr noch hô,d tô kúmme, er beabſichtigte noch her zu kommen. —

thûner, donnern. — dait grúmelt tô thûnern, es fängt an zu donnern. —

til, heben.

úptil, aufheben.

— dan ſchóreldauk úptil, aufſchürzen. —

tir, geberden. — wut tirſt dû dî mal. — wut häſt dû dî mal ánſteld. — wut häſt dû dî mal tird, dû mal bibel. —

tirî, zehren, auch: theeren.

bîtirî, mit Theer beſtreichen.

fartirî, verzehren.

tôn,

Wenn man einem Kinde etwas verbietet, dann wird wohl geſagt: tôn mî dait ins! dait dûrft dû mî ni' tôn. —

tôſpong, zuſchnallen. — îk wul min ſchó,r tôſpong. —

tr,ô oder trau, trauen.

fartr,ô oder fartráu, vertrauen.

tôtr,ô, zutrauen.

— îk trau mî dait nich tô. — dâ wult trau, ſie wollen ſich ehelich verbinden. — wî hábbet traud, oder wî ſint traud. —

trô,n, thränen. — mit trô,n ógen kaum hî herdín. —

trôr, trauern.

bîtrór, betrauern.

trul, rollen. pld.: trúllen. — wut trulſt dû dêr mit dan kúgel herdúm. —

tûr, zielen.

unnermín, unterminiren. — wut haïden dâ mûs unnermínd únner de fótbôthem! dêr haïden yâ 'n djô,p gat mácket. —

ûrîl, übereilen. — ûrîl dî doch nich. —

útgrûn, ergründen. — îk kan dîn gedánken útgrûn. — îk kan dait éwîch nich útgrûn. —

wárſchaun, warnen. — îk wárſchaun dî, lait mî dait. — îk wul weg, úm him tô wárſchaunen. —

wei, wehen. — îk wul dait wégwei, oder wégwei lait. — dait ſchip is farweîd, dan kumt dêr nich gôd weg, ſagt man wohl, wenn der Schiffer zwiſchen zwei Sandbänken mit ſeinem Schiffe ſitzt, und in Verlegenheit iſt. Damit iſt aber nicht die Idee verbunden, daß er auf dem Strande ſitze und nicht mehr zu retten ſei, denn alsdann heißt es: dait is tôtâl farlírn. — dâ blô,der ſint all wégweid oder áúfweid. — ûz wéttel un ûz bô,n dâ ſint gans farweîd, oder: dâ ſint gans tô nichten weid, ſagt man, wenn der Wind die Wurzeln

Digitized by Google

dieſer Pflanzen vom Sande entblößt hat. —

wêl, wählen.

wîrî, eilen, ſich beeilen, wehren, vertheidigen. — dait ſchip wul weg, dû muſt dî wit wîrî, won dû mit wult. — dû häſt dî gôd wîrîd, dû häſt de árbeid jâ al dain. — yû hâ hîrî wîrîd. —

wîz, zeigen (auch wîſt, pf.: wîſtert).

ûrwîz, überführen. wegwîz, irgendwo hinweiſen. — won hî mi dait ûrwîzd hâ, den ſin ik ſchîlîg. — hî hâ mi 't farwîzd (verboten) oder farbidîn, ik dûr nich in dan path longs gung. —

wôl, wühlen, tief graben, die untere Erde an die Oberfläche bringen.

ûmtô wôl, herumwickeln.

Vierte Claſſe.

rücken, rechnen.

rücken, rückenſt, rückent. rückent.

rückent, rückenſt, rückent. rückenten.

rückent.

inſin. 1. u. 2. u. part. praes.: rücken.

So gehen auch:

leüchen, läugnen.

liken, gleichen.

ſégen, ſegnen.

ſchüppen, erſchaffen, oder vielmehr die Geſtalt geben. — Wenn ein neugebornes Kind nicht hübſch iſt, und geſagt wird: dait bên is nich net, dait is 'n aiſk bên, dann erfolgt wohl die Antwort: „is dait bên nich mons nauch? ûz Hâregott ſchüppent yam jâ. —

ſmûten, erſticken. — hî is ſmûtent. — ik häb him ſmûten laſ't, him d' hals tô hîlen. — hî hâ 'n ſmûten dô.th krîgin. —

ſpaüken, ſpuken. — wut hâ dait farnácht hîr ſpaükent. — wallér (ehemals) hâ 't dûchtig ſpaükent, man nû gâr nich mô. —

ſtôrken, gerinnen. — dait bûter ſtôrkent. —

wéllen, quellen. — dait wátter wéllent in dan fô.th. —

ûmfaïrnem, bifaïrnem, umklaftern.

Die folgenden erhalten im participium perfecti ebenfalls ein t, im participium praesentis wird n oder en angehängt. Das imperf. ſchwankt zwiſchen t und d.

allárm, lärmen.

átter, eitern. — djû wûn hâ áttert. —

áufbruckel, abbröckeln.

áufmartel, abmatten. — dan hâ him gans keim áufmartelt bi dait árbeid. —

(áufmattert, abgemattet, ſchwach durch Krankheit).

Digitized by Google

áúfpûli, die Körner aus den Aehren herauslöſen, auch Erbſen, Bohnen aus den Schoten.

áúfſchüvel, abſchaufeln.

áúfſtråpel (dâ bô͡en) abſtreifen.

báller, klatſchen (mit de ſwûpû).

biétich, beeidigen.

biklácker, beklecken.

bilémmer,

— „wérûm fáreſt dû nich weg, wut dâſt dû hîr lánger tô lídzen?“ Antw.: „ê, dait leiv îk, îk ſin dêr mit bilémlémmert, îk kan nich weg kúmme, îk häb de lô͡ding noch nich în.“ —

bilítti, verſpäten. — îk häb mi bilíttit. — hi hå him bilítti lat't. —

bimiúx, bûngen.

bînárî, benarben. — djû wûn is bînárît. — djû fêr is al heil, un won yû heil is, den is der 'n rúve up. —

bírî, empfangen, heben.

ínbirî, einnehmen (Geld). — impf.: bírîd, part. perf.: bírît. — îk häb dait jild al ínbírît. — pld.: bô͡ren. —

bírî heißt aber auch: gebähren, und hat dann im part. perf.: bírîn, geboren.

biſchäder, beſchatten. — dan bô͡m biſchádert dait hûs. —

biſchánnîch, beſchuldigen. — hi hå mi dêr ôn biſchánnîcht, un dait is nich wêr. —

biſläber, ſich beſchmutzen beim Eſſen und Trinken (von Kindern). — dû biſläberſt dî. —

bitámmel, bezähmen. — îk kan dan ſent gans nich bitámmel, hî wul him nich tål lait. —

biwéttel, Wurzeln ſchlagen. — dâ plont biwéttelt, häbt gôd wéttel. —

blúber,

— wut blúbert dait wátter. —

bórſel, bûrſten.

bûdel, beuteln. — dait millî wart bûdelt. —

bûter, buttern. — dait melk bûtert al — 't hå al bûtert. —

dúkel, ſich verbergen. — dû dúkelſt jâ far him, biſt dû ong far him, is hî áfter dî. — hi dúkelt him far mî. —

— dait bên dúkelt an, ſagt man, wenn das Kind auf der Mutter Schooße den Kopf an ihre Bruſt lehnt. —

duts iſt ſchwer zu überſetzen. Als Beiſpiel diene ein Geſpräch zwiſchen drei Perſonen:

1.: îk häb in de bádtîd nich fêl farthiô͡nd.

2.: nû, húfel (hû fêl, wie viel) wúltû den farthiô͡n? mi thinkt, dû häſt aïnmôl nauch farthiô͡nd. wúltû 't den all hab? gon ôrs liúd uk wit.

3.: dêr häſt dû hírî íven gôd dutst (da haſt du ihr eben einen guten Beſcheid gegeben).

Digitized by Google

érzel, rückwärts gehen. — wut érzelt dan minſk. — hí gungt rígels. — hí érzelt ûr ſtjûr. — ûr ſtjûr bedeutet auch: rückwärts: Er geht nach der Seite, wo das Steuerruder ſitzt, da er doch in der entgegengeſetzten Richtung gehen müßte. Eine Phraſe aus der Schifffahrt entlehnt.

fázel,
Wann einer mit den Mädchen tändelt, bald mit der einen, bald mit der andern, dann wird wohl geſagt: wut fázelt dan minſk herdûm, dan mácket jâ all de fáuner in 't wil (ins Wilde).

fargrátter, vergrößern.

farlôvich, erlauben.

farlúſtich, beluſtigen. — ik wul mi farlúſtich. — ik wul him lúſtich mácki, ich will ihn beluſtigen. —

farſchlúchter, verſchüchtern, verſchüchtern, einſchüchtern. — dêr wêr wô áfter dâ bêner, wut lípen dâ bêner farſchlúchtert 'erdûm. — dâ fûgel farſchlúchtert oder ſint farſchlúchtert. —

farſégel u. farſígel, verſiegeln.

farúlmich oder farúlmerch, verfaulen (vom Holze). — dait holt is gans farúlmicht. —

fider, fordern. — ik ſin bifídert, ik ſil dêr weg kúmme, oder ik ſin úpfídert — ich bin aufgefordert, dahin zu kommen. — dan hâ mî dêr tô ſêl far áufſídert (abgefordert). — herdûtfider, herausfordern. — dan fûgel fídert, der Vogel verliert die Federn. — djû han fídert auf (befiedern). —

flátter, plappern. Zu einem Kinde wird wohl geſagt: wut flátterſt dû dêr wail all hô.d, hôl doch up mit din flátter, dû biſt 'n ríuchten flátterſnût oder flátterſak. —

flófter, umziehen, eine andere Wohnung beziehen.

flúnker, flimmern (v. d. Sternen).

flúſter, flüſtern. — lauk íven, hû dâ twô mit óren flúſtert. —

gácher, laut lachen. — wut gáchert djû faun. —

gis, vermuthen. — ik häb mî fargíſt, ich habe mich geirrt. —

grúbel, grübeln.

hónnel, handeln.

áufhonnel, abhandeln. bihónnel, behandeln. farhónnel, verhandeln.

hûcher, wiehern.

jaux, klagen, jammern. — wut jauxt dan minſk, hî hâ nauch tô líben, un jauxt doch. —

ínfluber, einſchlürfen.

íver,
— íver dî doch nich, ereifere dich nicht. — wut íverſt dû dî. — dan hâ him farívert, ſagt man wohl, wenn jemand zu eifrig gearbeitet hat, und

Digitized by Google

ſich darnach nicht wohl befindet. —

kättel, kitzeln.

kékel, keifen.

klevó.ter, kalfatern.

klets, rennen, ſchnell laufen.

klímmer oder klätter, klettern.

klítter, klirren.

klǒker, ſtochern.

klǒ.der oder klǒ.THER, eine Leiche ankleiden.

kókel, kakeln, gackern. — djû han kókelt. —

kǒ.per, kapern.

kráuel, ſanft kratzen. — wut kráuelſt dû mi dèr, ſagt die Mutter zum Kinde, wenn es mit den Fingern um ihren Hals ſpielt. —

krûts, kreuzen. — wut krûtſt dait ſchip dêr 'erdûm. —

láTHî, einladen. — biſt dû al láTHît tò de ſjillem? — Jetzt iſt mehr nögen gebräuchlich.

léger, biléger, lagern. — yâ häbt yam dêr bilégert. —

leng, lechzen. — hi lengt nâ 'n drink, hi hâ thurſt (dan drink, der Trunk).

léver, liefern.

áuflèver, abliefern.

los, löſchen (Waaren aus dem Schiffe bringen).

lúſter, horchen, auch flüſtern.

mídel,

Wenn zwei Perſonen über einen Handel nicht einig werden können, und die **Differenz** theilen wollen, dann ſagen ſie: wi wult de ſchâl **mídel**. —

múmel, mummeln. — **wut múmelt dan, dait kan 'n wail** ſjò, dat dan **nich tufk** af keiz hâ. —

múnkel, munkeln. — **dait múnkelt tò fuien** oder **tò rinen** (es will anfangen zu ꝛc.). — ik häb der al wit **fon múnkeln** hèrd. —

náuer, bohren.

níri, nähren. — **dait ſchaip** *niri* him fon dait gärs. —

niſſel, niſten.

ólli, ölen.

ónhits, einheizen.

ónpikel, einpökeln.

óntrachter oder **íntrachter**, eintrichtern.

párter, ſchnattern (v. d. Ente).

pittel, keifen.

plúmper,

Wenn man etwas ins Waſſer fallen läßt, dann ſagt man: „hû plúmpert dait.“

— än fiſker is 'n plúmper, un won hi nicks fangt, den is hi 'n ármen ſtúmpert. —

pǒzel, ſchwere Arbeit verrichten, ununterbrochen arbeiten. — dan mut pǒzel as 'n hingſt, dait is 'n riuchten pǒzelhingſt. — ik mut mi der dô.d mit pǒzel de gánſe di. —

pres, preſſen. — yâ preſt mi, ſagt

der Schiffer, wenn er mit dem Schiffe im Hafen liegt, und man ihn nicht abſegeln laſſen will. — hî licht in de pres. — pres oder wring dan dauk ût. —

prŏkel, ſtochern. — wut prŏkelſt dû in dîn tuſk? —

pûper, pfeffern. — häſt dû dîn wurſt al pûpert? —

puts, raſiren.

quálſter, qualſtern. — hi quálſtert, hi racht up. —

quáttel, ſchwatzen, albernes Zeug reden.

quets, quetſchen. — dû häſt mî dait gans tôquétſt. —

rábbel, ſchwatzen. — wut rábbelſt dû, oder wut rŏtelſt dû, oder wut quáttelſt dû. —

rámmel, raſſeln. — wut rámmelt dan wain hîr an longs. —

réngel, ringen. — yâ réngelt mit óren. —

ríſſel, raſſeln. — wut ríſſelt dêr in 't ſtrê, dêr ſint jâ wail mûs ôn. —

rôps, raffen. — ik wul 't man gau bîórn rôps(zuſammenraffen). —

róſter, rŏſten. — ik wul dait brô.d róſter. —

rŏtel, ſchwatzen.

rúchel, rŏcheln. — de bruſt rúchelt. —

rúcken, rechnen.

ſábel,

— dait bên ſábelt all up de wôrt (Bruſtwarze)'erdûm, un kan him ſinlérnig ni' riucht ónfatti. —

ſádel, ſatteln.

ſáppel, zappeln. — hi ſáppelt dêr noch 'erdûm, de om is der noch nich auf. —

ſchipî, ſchiffen. Wird auch vom Kaufmann gebraucht, der ein Schiff befrachtet. — dan kó.pmon ſchípit ſin góder weg. — dû thûrſt noch ni' weg, de kó.pliûd ſchípît noch nich. — gung dû dêr man weg nâ Fúnûx, dêr is 'n kó.pmon, dan wul ſchipî. — dan kó.pmon wul ſin baut (Ladung) áuſſchipî oder wégſchipî. —

ónſchîpî, einſchiffen. farſchípî, verſchiffen.

Wenn jemand durch Krankheit oder aus andern Urſachen entſtellt iſt, dann ſagt man auch wohl: dan minſk is gans farſchípit, verunſtaltet.

ſchírî, ſcheren (perf. auch: ſchírîd und ſchíret).

ſchránſel,

Ein Knabe kömmt in ein Haus, und ſieht ſich allenthalben um, als wenn er ſich etwas ausſuchen wollte, um es wegzunehmen. Man ſagt zu ihm: wut ſchránſelſt dû hîr 'erdûm, ſchînt dî hîr wit in 'e ógen, wúltû dait míthab?

ſchrúmpel, ſchrumpfen. — dait haid is ínórn ſchrúmpelt. —

ſchûder, ſchaudern. — ik ſchûder dêrfâr. — mi ſchûdert, ſâ kôl ſin ik. — dêr grîvelt mi far. — ik ſchâd ſon kûld. — wut ſin ik ſchâdaftig, mi licht gewîs wit in 't nâtûr, ik häb wis wit ünner 't lêvent. (Das Letzte ſagt man auch von einer Schwangern.) —

ſchüffel, herumſtreichen. — hi ſchüffelt allerwêgen 'erdûm, wêr hi wit krig kan, hat 'n rîuchten ſchüffelêr. —

ſlénner, auch ſlénter, ſchlendern. — wut ſlénnerſt dû dêr ſâ lûrnûg herdûm. —

ſleûder, ſchleudern. — dêr häb ik 'n ſleûderlap (oder ſlîungerlap), dêr kan ik fîr nauch mit ſmit. — hôl up mit dait ſmîten, won de ſmêt ût 'e haun is, den hêrt hi der dûvel. —

ſlîunger, ſchlingern, auch ſchlingen. — dâ rang (Ranken) ſon de bô.m ſlîungert yam ûm de rik (Stangen) tô, dait waxt dér krûm ûmtô. — dan is ronk (ſchlank, dünn) hi ſlîungert. — hi ſlîungert weg un hô.d. — dait ſchip ſlîungert, ain bôd up un d' ôr bôd ünner. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won der noch thînîngs ôn ſint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut ſlîungert dait ſchip. — — wut ſlîungert dan **minſk**, hi hâ 'n ſlîungern gong (einen ſchwankenden Schritt). —

ſmäcker, ſchmacken, ſchmatzen. — wut ſmäckerſt dû, fui, wut is dait aiſk an tó héren. —

ſmaráts,

— yû ſmarátſt wit tôhô.p (ſie thut viel Leckerbiſſen in ihr Eſſen), hat 'n éngen wi dêr 't gôd ſmécket (d. h.: es iſt nur ein Augenblick, da man Genuß davon hat; wenn die Speiſe verſchluckt iſt, dann iſt der Genuß vorbei). — dê hat 'n ôpenbôren ſmarátſter, 'n dôrbrengſter (Leckermaul, Verſchwender), yû ſmarátſt wail diggen (täglich) wit tôhô.p (wenn ſie ihre Speiſen mehr lecker macht, als nöthig und üblich iſt, übermäßig fett macht, z. B. 6 Eier ſtatt 2, 1 Pfund Butter ſtatt 1/4 hineinthut). —

ſmîri, ſchmieren.

ſmîrui, ſchmieden.

ſmúchel, ſchmuggeln.

ſnôter, ſchnattern. — wut ſnôtert dâ béner. —

ſpácker,

— dait liächt ſpáckert, ſagt man, wenn das Licht beim Brennen kniſtert, welches beſonders dann geſchieht, wenn Sand in der Kerze iſt. —

ſprîdi, ſpreizen, ausbreiten. — wut ſprîdît yû hîri fôt un bein ûtôren.

ſprüts, ſprützen.
útſprüts, hervorſpießen. — wut is dait útſprütſt oder ûráll ſprütſt, ſagt man, wenn ein Kraut ſich ausgebreitet hat. — dait krûth oder dait gŏder ſprütſt in de gans tûnn ûráll. — wut wéttelt dait, dait brédditt him ûráll. —
ſtáber, belatten (dan wôch).
ſtópel, ſtapeln. — hî hâ all dait holt úpôrn ſtŏ.pelt. —
ſtŏrm, ſtürmen.
ſtrûkel,
— dêr ſtrûkelt mi gans nî' far dait dûr îk him driſt in 't gezicht tô quîder (der ſin îk nich ong far). —
ſtrúmpel, ſtraucheln. — ſtrúmpel dêr nich ûr, dêr licht 'n ſtein.
ſtúber, ſtöbern. — wut ſtúbert hî dêr 'erdûm. —
ſtúlter, ſtolpern.
ſtut, ſtützen. (impf.: ſtut, part. perf.: ſtut).
ſwarm, ſchwärmen. — dâ im ſwarmt. —
támſtig, zähmen. — dû muſt din ſurn (Zorn) támſtig oder bitámſtig. —
teïken, zeichnen.
biteïken, bezeichnen. ŏnteiken, einzeichnen.
tipel, pld.: tipeln, an etwas herumtappen.
tjúder, pld.: túddern. — îk häb dait ſchaip dêr ántjudert. —
tôknůzel, kraus machen, aus den Falten bringen (von Kleidungsſtücken). — wut tôknůzelſt dû mî dait. —
tóſchrŏtel, verriegeln.
tóſpiker, biſpiker, farſpiker, vernageln, zunageln. — îk wul dait gŏder farſpiker in djû kiſt, dat 't er nich auf kumt. — îk wul de kiſt biſpiker. —
trůmel, wälzen, rollen, pld.: trúllen. — hi is fon de hel herdille trůmelt. —
túntel, zögern. — hî bitúntelt him dêr ôn. — wut túntelſt dû, máckî doch fôrt, dú biſt jà 'n riuchten túntelêr. —
túttel, ſchaukeln.
twînî, zwirnen, bubliren.
twîvel, zweifeln.
úptôkel, auftakeln.
útbreddî, ausbreiten. — hâſtû dait gŏder al útbreddit, hû breid is dait wail? —
útrivel, Scharpie machen. Engl.: to ravel out. — dait útrivels, Scharpie. —
útſpits, ſpitz machen.
wálter, wälzen. — dû wálterſt dî in blets un ſtrunt ûm. —
wánî, gewöhnen.
áufwanî, abgewöhnen. farwánî, verwöhnen.
(praeter. auch: wun, wúnnen.)
wátter, wäſſern. — de tût (Mund) wáttert mi dêrfón. —
wéger, wehren, weigern. — wô

Digitized by Google

wul mi dalt wéger? — hi hâ mi dalt farwégert, er hat es mir unterſagt. —

wéttel, wurzeln.

wídi, úpwídi, weiter werden, das Letztere auch: weiter machen. — dalt wídît noch wail. — djû húze (Strumpf) wídit hirî noch wail. —

wígel, wackeln, wedeln. — dan hûn wígelt oder wáckelt mit ſin ſtêt (Schwanz). —

wíxel, wechſeln.

áufwixel, abwechſeln. farwíxel, verwechſeln.

wûmel, wimmeln.

— wut wûmel yum mit ôren 'erdûm, ſagt man wohl zu den Kindern, wenn ſie ſpielend ſich anfaſſen, herumkriechen ꝛc. Wenn ein Gewitter aufſteigt: „wut krûmelt un wûmelt djû lucht dôrôren, wi kríget faraîven thûnerweder. —

wûve, weben.

farwûve, verweben.

F. Einige verba reciproca und impersonalia.

1) îk farbíſter oder îk fardwíli, ich verirre mich.
— yâ fardwílit wis. — îk ſin fardwíllet. —
2) de lucht farânnert, die Luft verändert ſich.
— îk wul mi farânner, ſagt wohl jemand, wenn er ein altes Schiff hat, und ein neues machen laſſen will. —
3) de ſun leîgert, die Sonne ſenkt ſich. —
4) dan fûgel fêttert, der Vogel läßt ſich nieder.
5) dalt wátter minnert in dan ſô„th, dalt drûget jâ gans weg, dêr is jâ boi gan' nain wátter ôn, ſagt man, wenn im heißen Sommer der Brunnen vertrocknet.
6) flíungern, ſich hin und her bewegen, ſagt man vom Perpendikel in der Uhr (de flíunger), vom Schiffe, von Menſchen: wut flíungert dan minſk, wut hâ hi 'n flíungern gong. — wut flíungert dalt ſchip, häſt dû dalt uk blaûket?

Unperſönliche.

det daut, es thaut. — 't hâ daud.
det fríuſt, es friert. — 't frôr. — 't hâ frízîn.
't hilt, es hagelt. — 't hâ hild.
't hílſtert, es glatteiſet. — wut

is 't glâd bût! 't hâ hílſtert. —

't leïтнert, es blitzt.

't rint, es regnet. — det rein. — 't hâ rínîn. — det wul rîn. — 't halt gans nich up tô rínen. — det ſmúttert tô rínen. — wî bîreïnen. — ik ſin weit bîrínîn. —

't rípet, es reift.

't ſnît, es ſchneit. — 't hâ ſnîd. —

det ſtjuft, es ſtäubt. — 't ſtôv. — 't hâ ſtívîn.

det thúnert, es donnert. — 't hâ thúnert.

---

dait dûrt mî. — dait jámmert mî. — dait fraut mî. — dait wúnnert mî. — dait r$_e$ôt oder raut mî. — dait ſpítert mî (es thut mir leid). — dait thínket mî. — dait thucht mî. — mî thínket. — mî thucht. —

G. Einige ſynonyme Zeitwörter.

Ziehen.

trécken, lúken, tjóen.

---

ik wul dêr weg trek. — wî wult hîr dánne trek in 't laun. — ik wul dan wain dêr weg lûk. — hî lukt mî an de kló$_e$der. — ik wul mî úmtjô (andere Kleider anziehen).

Sprechen.

ſprícken, tálen, quídern, ſnácken, réden.

ſprícken, ſprechen.

dû ſprekſt mit mî. — hî ſpreik dait tó mî. — hî hâ dait tô mî ſpríckîn. — îk häb wit mit dî tô ſprícken. — îk wul mit him ſprik. îk ſin tô ſprícken. — îk lait mî ſprik.

réden, reden. S. d. erſte Cl. d. ſchwachen Conjug.

tálen, ſagen.

hî hâ mî dait tâld. — îk wul dî wit tâl. — dû tâlſt mî 't jâ, un nû wult dû dait farſícke. — wut häſt dû tô tálen? — dêr is fêl up tô tálen. — lait dî doch tâl. — hî lat him nicks

Digitized by Google

tâl fon mi. — hi hâ fêl tô tâlen. — hâſtû wit up mî tô tâlen?

quidern, ſagen.

wut quoſt dû? — hi quâ mi nain góden di tô. — häb îk 't nich quírnin? — dait is fóken nauch quírnin. — hi hâ mi dait tô quírnin oder hi hâ dait tô mi quírnin. — îk wul dî wit tô quider. — dâ hábbet dait quírnin. — îk quider 't nû noch ain môl tô dî, îk quider 't nich wider, dêr kánſtû di drîſt tô farlaît. — hi quei' dait. — wut häb 'm (yum) quírnin? was habt Ihr geſagt? — kum, laiſt (lait ûs) doch îven mitôrn quider (oder ſnak), dan mon wul dait jâ gêrn hêr. Hier hat es die Bedeutung: in der wangerogiſchen Sprache reden. Dieſe Bedeutung hat man dem Worte auf dem feſten Lande gegeben.

ſnácken, reden.

ik hèr him ſnácken. — dâ ſnácket mit óren. — îk wul wit mit dî ſnak. — îk häb wit mit di tô ſnácken.

ſéggen iſt wohl aus dem Plattdeutſchen eingedrungen: hi wul gêrn wit tô ſéggen (to bifillen) hab. — dû häſt hir nicks tô ſéggen.

Sehen.

ſjóen, láuken.

kum, fil îk dî ins in d' ógen ſjô? — îk kan blôt (nur) dôr 'n bril ſjô. — dait ſjóen hâ 'n ûmezúns. — hi is mit ſjóen ógen blin. — dait ſjucht 'n wail fon fírens. — lait ins ſjô. — îk ſjô him ûngêrn. — wi wult ſjô, wut 'er 't uk ángung kan. — kanſt dû dait ſjô? — wut hâſtû bláuket? dait bláuket îk fon fírens. — lauk tó, dat hi dî nich ſjucht, den won hi di bláuket hâ, den ſlait hi di. — îk häb tô dait finſter 'nin láuket, man îk häb nimmens in dan pízel bláuket. — îk lauk tô de durn herdût, un kan nimmens ſjô. —

îk wul dêr weg lauk (dahin ſehen). — îk wul tólauk. — îk wul dî únlauk. — lauk dêr ins weg. — îk dûr di drîſt únner d' ógen lauk. — îk ſjô him dêr weg láuken. — îk bláuket dait dat hi dêr weg láuket. — îk wul dèr fon áuflauk, davon abſehen. — îk wul dait farláuk, beſehen. — hi láuket far him

dílle. — hî laúket ùm. — lauk nâ de krog, wut hî ſjuth. — wêr laúkeſt dû nâ? — dû laúkeſt dǒr de fínger. —

IV. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen.

ǻber, ǻberſt (auch man), aber.
acht, acht. — in áge dígge. — dait gungt in acht deil. —
ächt (ǻchter, ächſt), ächt, gut, vortrefflich. — dait hat ächt gǒder. — dait ſchip kan ächt ſil. — wut ſtont dait gǒder ächt in tûnn. —
af, oder.
ǻfter, ǻfterſt, hinter, der hinterſte. — ik gung tô de ǻfter durn în. —
aïber, dünn, ſchwach. — wut is dait 'n fin aïber minſk, yû kan 'n ûmſpón, yû kan nicks úthôl. —
ains, eins, einig. — wî ſint ains mit ǒren. — wî ſint de hónnel ains wúrden. —
aïnerwégen, irgendwo.
aïnôget, einäugig.
ain ûm 't ôr, wechſelsweiſe.
alſk, häßlich.
des aïvens, abends.
jên d' aïven, gegen Abend. júrſen t' aïven, geſtern Abend. tômén bî d' aïven, morgen Abend.
al, ſchon, bereits.
all, alle.
alleïn, allein.
allíker oder glíker, gleich. — allíker gôd, glíker gôd. —
alldígge, täglich.
all nâ grô$_e$d, allmählig.
álſâ, alſo.
alltôhǒ$_e$p, alltômǒ$_e$l, alle zuſammen.
altômíts, bisweilen.

Digitized by Google

ân, ohne.
an, an. — **büve an**, **ünner an**. —
än kôn oder **än bîtik**, ein wenig.
ârchlôs, arglos. — **dêr is gans nain ârch in dait minſk**. —
ârm, arm.
as, als, wie.
átterig, eiterig.
auf, ab. — **auf un tô**, ab und zu. — **up un auf**, auf und ab. —
bánnig, brandig. — **dait ſmécket bánnig**. —
bènſk, kindiſch.
beirn, beide.
bet, bis. — **bet nû 'entó**, bis jetzt.
bi, bei. — **hi is noch nich bi de haun**. — **bi nacht**. — **bi di**. — **dû biſt jâ wail nich bi ſinnen** oder **bi kôs**. — **bi der tûn** oder **bi d' ſjirik**, bei der Kirche. — **dait ſchip fílt bi de win** (mit halbem Winde). —
bifrúnd, verwandt. — **hi is mi bifrúnd**. —
bigérelk, gierig, begierig.
bikánd, bekannt.
bin, binnen, binnen, innerhalb. — **bin in 't hûs**. — **binnen âge digge**. —
binâ, beinahe.
biquóm, bequem.
bireîmd, berühmt.
biſcheîrnen, beſcheiden.
biſíppin, beſoffen.
biſwúmd, ohnmächtig.
bítel, biſſig. — **hat 'n bítelu hún**. —
bítits, beizeiten.
biwánt,
— **dait is ni' biwánt**, es iſt nicht der Mühe werth. —
bleik, blaß, bleich.
blétſig, dreckig, ſchmutzig.
bli, frôhlich, vergnügt.
blin, blind.
blúch, blöde.
blonk, blank.

Digitized by Google

blô.t, bloß, nur. — dêr is man blô.t ân mon wizin. — ik sin 'er blô.terhauns weg wizin, ik häb nicks wégbrô.t. —

blôtfôtert, baarfuß. blô.tfaïtelng, mit bloßen Strümpfen, ohne Schuhe.

bol, bald. Auch in dem Sinne von: fast, beinahe, wie glik, bînâst: — ik haid bol úmsillen. — dêr haid ni' fêl an schûlen oder dêr haid wênig an faild, af ik haid úmsillen. —

bôr, baar. — bôr bitálin. —

böz, böse. bözárdig, bösartig.

bros, spröde, leicht zerbrechlich.

bût, auch bûten, draußen, außer. — bût is 't kôl. — ik wul iven weg nâ bûten, ik mut dait göder în háli. —

bûterst, der äußere. — dait hat de bûterst sid un djû ôr sid hat de binnerst sid. —

bûve, oben. de bûvenst, der oberste.

dat, daß, damit.

dêg, gut, tüchtig. — ik häb dêg swêr lîpin, ich bin äußerst schnell gelaufen. — dû bist dêg grô.t. — ik häb 't him dêg (oder dûchtig) tô quîrnin, ik häb him dêg rácket. —

den, dann.

den 'ernâ, hernach.

dénnelk,

— ik sin dénnelk (matt) son ongst. —

dêr, da, dort, eine Partikel, die allenthalben eingeflickt wird, und das Dehnzeichen nicht erhält, sobald kein Nachdruck darauf ruht. — wô is dêr? wer ist da? — hî is dêrhô.d kimin. — wi sint son dêr 'nût sild. —

dêr dánne, dorther, hinweg. — „màm, kumt hî noch nich?“ — „jan, hî kumt dêr dánne.“ — ik wul dait dêr dánne smît (ich will es von der Stelle wegwerfen), un wul 't dêr weg smît, und will es dort hinwerfen. —

bet dêrweg mut' wî, bis dorthin müssen wir gehen.

dêr henût, dort hinaus. dêr herdût, dort heraus. dêr herdín, dort heraus. dêr herdûm, dort herum.

dêrjén, dagegen, dawider, auch dêrwíder. — wut hâ dan minsk dêr wail wíder? —

dêrón, dêrín, darin, darein. — ik wul 't dêrón lidz (z. B.: in ein

Digitized by Google

Schiff, eine Kiſte). — ik wul 't dêrín lidz (d. h.: in ein Haus), ik mut dêr farbí, ik wul mín prik der gau fálâng în lidz. —

dêrtâft, dahinten. dêrâfter, dahinter.

dêrúm, darum.

dêrúnner, darunter. — hî hâ genó.t fingen, man dêr wêr nich aln gôd únner (oder mid, engl.: among).

díggels oder all dígge, täglich. Auch: díggen, welches auch: „bei Tage" bedeutet. — yû gungt díggels nâ de ſtraun, hat hirî díggels gong. —

dîn, dein.

djunk, dunkel, finſter.

djúnkblau, dunkelblau.

djûr (djúrder, djûrſt), theuer.

dô.d, todt.

dô.f (dô.ver, dô.fft), taub.

dôr, durch.

dríſtig oder drîſt, dreiſt.

drûch, trocken. — dan wul frî, un is noch nich drûch tâft d' ôr. — bunkdrûch bezeichnet einen hohen Grad von Trockenheit, plb.: knâkdrôg.

dul, toll, zornig. — hî is dul un mal. — dulhaúdert, tollköpfig, jähzornig. —

dúlûng, heute (farmén, dieſen Morgen, faraîven, dieſen Abend). ſaterländ.: dálüg. helgoland.: dólleng.

dûm, dumm.

dûmhaúdert, dummköpfig.

dúmflîg, dumpfig.

dûn, betrunken. Als adverb. auch: nahe: dûn derán, nahe daran. — ûz grûn licht dûn an dait (unmittelbar daran). —

dúzig, ſchwindlig, düſelig. — dûm in 't haud. —

dwárrelig nennt man das Holz, wenn es viele Aeſte gehabt hat, hart iſt, ſich nicht gut ſpalten oder bearbeiten läßt.

ê, ja (als Antwort). — Eine ſtärkere Bejahung iſt jan. Vielleicht iſt das franzöſiſche oui damit verwandt, wohl jedenfalls das engliſche veraltete ay, welches bei Shakespeare vorkömmt. S. Johnsons dictionary, Ausg. v. Todd.

êwaîl, jawohl.

Digitized by Google

Man ſagt aber: dû muſt dait jâ ni' dô. — dû biſt 'er jâ doch ni' we' wîzin. — hî hâ 't jâwôd krîgîn.

édder, frûh (édderder, édderſt).

tômênédder, morgen frûh.

elk oder élker, jeder. jede, jedes.

elt, kräftig, geſund. — elt un fûn, friſch und geſund.

énkelt, einfach, einzeln.

énſeln, einzeln.

êntelk, endlich.

entjén, entgegen.

êr, ehe, bevor. — jê érder, jê liáver. — mit 'n érſten, eheſtens.

érbôr, ehrbar.

érelk, ehrlich.

erfárîn, erfahren.

êvenwail, ebenſowohl.

far, für, vor. — ain far all môl. — mon far mon. — far min ôgen. — far ôl tîden. — fon fáren, von vorne. de fárnſt, der vorderſte. fárîg, vorig. fehr (v. d. Kuh).

farbúlgen oder farfrittîn, muthwillig.

fardán, fortan.

fardáchtig, verborgen. — dait thûrſt dû nich fardáchtig far mi hôl. —

fargittel, vergeßlich, der leicht etwas vergißt.

fargúltert, vergoldet.

farhárdert, verhärtet. — dan is jâ keim farhárdert as îrzen un ſtail. —

farjér, heuer, dieſes Jahr. — 't is farjér nain gôd áring wîzin. —

farlánkenswart, ſehenswerth.

farlôf, vorlieb.

far midí, vormittags.

farnâmidí, heute Nachmittag. — yû is de gänſe nâmidiggen in tûnn, ſie iſt alle Tage den ganzen Nachmittag im Garten. —

farrúttert, verfault, morſch.

farthreîtelk, verdrießlich.

farûr, vorüber.

Digitized by Google

fárwas, vorwärts.
farwíllet, welk, verwelkt. — dan mon is ô.l un farwíllet. — dà blô.der ſint farwíllet, yâ farwílit al. —
färſk, friſch.
fâſt, feſt, feſtiglich. — dait leiv ik fâſt un wis. —
fat, fett.
fei, dem Tode nahe. — wut láuket dan minſk trôg ût, dan is jawaîl fei, dan mut jawaîl bol ſtârv. —
fel, ſlink, ſchnell.
fénnig, ſchimmelig.
fin, fein.
fihnſk, feindſelig.
flaurkántig oder flaurhénig, viereckig.
fiúlbeind iſt einer, der beim Gehen die Spitzen der Füße einwärts kehrt: — wut gungt dan minſk fiúlbeind up ſin fôt tô. —
fiúrig, feurig.
flak, flach, ſeicht. — dait wátter is flak oder leich. —
flâraftig, ſnákaftig, plauderhaft.
fô.rlô.s, vaterlos. — dait bên is fô.rlô.s un mâmlô.s. —
fóken, oft.
fon, auch fen, von. — fon wód tô wód. —
fónôren, von einander.
fon lêverlâng oder all nâ lêverlâng, allgemach, allmählig, nach und nach, mit der Zeit.
fon tâften, von hinten. fon tôfôren, vordem, ehemals.
fôrelk,
— dan is fôrelk, er iſt voraus, er hat einen Vorſprung gewonnen. — dan is täftût, er iſt zurückgeblieben.
fôrt, fort.
fóttikeim, übermäßig rein.
fraûelk, freudig, vergnügt.
frámmit, fremd.
freiſk, gefräßig. — dait is 'n fritter, wut is dan freiſk un józig. —
frî, frei.
frimódig iſt einer, dem wohl zu Muthe iſt, aufgeräumt.
fripóſtig, dummdreiſt, der ſich etwas herausnimmt.

Digitized by Google

frô.m, fromm, zahm.
frúntelk, freundlich.
ful, voll.
fûl, faul, träge (auch leu), ſchmutzig. Auch ſ. v. a. klug: ſwîg man ſtil, dait bên is fûl nauch. — lait dait minſk man lô.p, yû wet 'er 't wail, yû is fûl nauch. —
fûlfnûtert, naſeweis.
ful, auch fûtan, pfui. — fûtan, fûtan, wut biſt dû 'n aiſk faun. —
gans, ganz, gar. — gans un gâr nich. — dêr is gans nain minſk wizin. —
gau (kittig, fel), ſchnell.
gauhaúnîg, behende, wer ſchnell mit der Arbeit fertig wird.
gêl, gelb. gêlſk, gelblich.
geſt, pld.: gûſt. djû kû is geſt, wenn ſie keine Milch mehr gibt.
gírzîg,
— wut laúkeſt dû girzig ût! (kränklich), gelb, blaß). — wut ſmécket dait kôl gírzîg, ſagt man wohl, wenn der Kohl nicht fett iſt. —
glâd, glatt.
glâſſen, gläſern.
glik, gliks, gleich, ſogleich. Auf der Stelle: ſâ up ſtírnî múſtû dait dô. —
glô.nig, glühend.
glûpſk oder glûmſk, bösartig. — dait minſk is glûmſk. — hat jâ 'n glûmer. — wut is dan fent glûpſk, hî flait êr hî ſprekt. —
gô.delk, bequem, paſſend.
gólen, golden.
gô.r, gar, gekocht (gó.rder, gô.rſt).
gramíterch, grimmig.
grein, grün.
grézelk, gräſig. — dait laúket grézîg ût. — dan mon hâ grézelk fêl fiſk haivt. —
grívelig, froſtig. — wut ſin îk grívelig, de ſchûder lô.pet mî bî de rig up un dille, as won der 'n ómmer ful wátter bi 'endille gittin wart. —
grof, grob.
grom, gram.

halv, halb.
hard, hart.
haúnfäſt, handfeſt.
heil, heil (von einer Wunde), auch: ganz. — än heil ſwîn, än heil kû. Auch als adverb.: heil ôrs, ganz anders.
heïlîg, gottesfürchtig.
héller, hell, klar (héllerder, héllerſt).
héllîg,
— wut ſin îk héllîg, wut häb îk än thurſt. — Es bedeutet wohl ein ſtarkes Verlangen.
hémmelk, reinlich.
hénîg, eckig.
héntîg,
— 't is al 'n héntîgen fent, än héntîg faun, d. i.: einigermaßen herangewachſen. Daſſelbe iſt: án hálvwaxen fent.
hendílle, hinab.
henín, henón, hinein.
herdán, heran.
herdílle, herab.
herdín, herein.
herdúm, herum.
herdúp, herauf.
herdúr, herüber.
herdút, heraus.
hîr, hier. — hîr un dêr. — hîraúf (hierab), hîrdőr, hîrhó$_e$d, hîrwég, hîrúr. —
hôch, hoch (hóger, hôchſt).
hô$_e$d, her. — hô$_e$d 'er mit, her damit. — áfter oder tâft mî hô$_e$d. — ûr him hô$_e$d. —
hol, hohl.
hô$_e$s, heiſer. — dû biſt jâ ſâ hô$_e$s, dû kanſt jâ gans nich lûd. —
hóthiûtſk, hochdeutſch. — dait hat 'n hóthiûtſker. —
hôvárdîg, hochmüthig, hoffährtig.
hû, wie. — hû ô$_e$l ſin' yum? wie alt ſeid Ihr? —
jâ, ja (nicht als Antwort). — dû ſilt et jâ un jâ nich quíder. —
jan, ja. Eine ſtärkere Bekräftigung, als die Antwort: ê, ja. z. B.: jemand frägt: „wult dû uk mit?“ Antw.: ê. Wenn ich dann

Digitized by Google

noch nicht komme, auf mich warten laſſe, und dann wieder gefragt wird: „dû wult wail nich mit?“ Antw: jan, jan, wis wul îk mit.“ —

îdel (adverb.), eitel, lauter. — dait ſint îdel lŏgens. —

jê, je. — jê länger, jê liäver, oder: hû länger, jû liäver. — jê mô jê bétter. —

jên, gegen. — entjên, entgegen. — jên de wîn. — jên bôr bitäling. — îk ſet tjô„n jên ân. — jênûr, gegenüber.

jérelks, jährlich.

îſen, eben. — îſen laun, ebenes Land. —

îlig, eilig.

in, daheim, zu Hauſe, im Schiffe. — îk bliv în. —

in, in. — in érenſt, ernſtlich. — in îl, in Eile. —

ins, einmal. — kîk ins îven. — Auch înſen.

inhûzîg, eingezogen.

jözîg, eßgierig. (Auch bigérelk.)

ipin, offen.

irdig, erdig. — wut läuket dait minſk irdig ût. —

irzen, eiſern.

jûch,

— hû ſjuchſt dû noch ſâ jûch ut, wô dâ di wit? — wut is dait wûf jûch up mî, yû ſprekt nich tô mî. — jûch wízen oder lûnen, böſe ausſehen. —

îven, eben. — îven ſâ, eben ſo. — îven dêrûm. —

jûderſk, jüdiſch.

jürſen, geſtern.

jûſt, juſt. — 't ſint jûſt thrîû, es ſind gerade drei. — jûſt danfûlvîg, oder dan égenſt, eben derſelbe. —

kâlûch, kahl. — 'n kâlûch plâtîk, eine kahle Scheitel. —

kättel, kitzlich.

keim (kémmer, kemſt), rein. (Auch adverb.) — wî wult mit óren up 't keim. — keim herdût ſnak. — keim wóden far 't-jil. —

fóttikeim, überrein, übermäßig reinlich.

kittig, ſchnell (fel, gau).

klauk, klug.

klein, klein. — klein jil. — eigentl. ſchmal, dünn.

Digitized by Google

klîvîſk, Uebericht.
klô.r, fertig. Auch ſ. v. a.: hell, klar. — héller un klô.r. —
knap, kaum. — ik ſin 'er knap wizin, dâ kaum hi uk. — dait kumt knap ûm, ſagt man wohl, wenn man eben genug hat, nicht zu viel und nicht zu wenig.
kô.terbûnt, ganz bunt.
kort, kurz.
kortómmig, úrommig, nô.rbrûſtig, engbrûſtig.
kortſichtig, ſtikſinnig, kurzſichtig.
kórtens, neulich.
krek, juſt. — jûſt ſâ, krek ſâ, gerade ſo. —
kribig, jähzornig.
krod, keck (króder, krotſt), kühn, muthig.
kronk, krank.
krûm, krumm. — krûm un ſcheif. —
krûs, kraus. — ſâ krûs as ull. —
lâft, link.
lâfthaunig, linkiſch.
lâgel iſt jemand, der lacht oder lächelt. — ik weit nich hû dait minſk âlltîd ſâ lâgel is, yû is doch nich frûntelk. —
lâng (lánger, langſt) lang. — hû lâng is dait hô.d? —
lêfelk, lieblich.
leich (leïger, leichſt) niedrig.
leïmig. lehmig.
leith, leid. — dait dâ mi leith. —
leu, faul, träge.
dan (djû, dait) left, der — letzte.
liächt, hell (liächter, liächſt). — bi liächt di. — bi héller liächt di. — liächtgél, liächtgreïn, liächtblâu, héllerblâu. —
licht, leicht (lichter, lichſt).
li, lau. — dait wátter is li oder liwarm. — dû häſt hir 'n net li ſtîrni. — dû ſtonſt hir în ſchûl (Schutz) far de wîn oder far de rîn — in ſchad far de ſun. —
lîfelk, leiblich. — lîfelk brôrîngs, leibliche Brüder. —
lik, gerade. liktó, geradezu. — lik jênûr, lik herdût. —
littî, ſpät (littîder, littîſt).
litk, klein.

Digitized by Google

lom, lahm.

longs, längs, entlang. — hî gungt an de âuver longs. — hî lapt up ſtraun longs. —

lóngſâm, langſam. — wut biſt dû doch ûngelückelk lóngſâm, dû kanſt jâ gans nich ſon ſtátten kúmme. —

lô.s, loſe, locker, los.

los, loſe.

lûd, laut (lûder, lûtſt).

lûtnûg, leer, ledig.

mâckelk, gemächlich.

mäk, zahm.

mal, unſinnig, wahnſinnig (dwelſk in 't haud). Auch ſ. v. a. ſchlecht: wut is dait 'n málen ſtével. — Ueberhaupt wird damit etwas bezeichnet, was einem nicht gefällt.

man, man, nur, aber, doch.

ménîng, des Morgens.

mid (tômíd), mitten. Auch ſ. v. a. d. engl.: among, plb.: mánken. **mídôrn**, durcheinander, untereinander. — **mídôrn** ſmíten. —

midís, mittags. — 't is midí, 't is krek twúllef. — 't is íven nâ midí. — up midí oder din midí, dieſen Mittag. — júrſen up midí. — tômén up midí. — júrſen mên, am geſtrigen Morgen. —

midíggen, mittags (jeden Mittag).

míllig, mehlig.

min, mein.

min (weînig), wenig.

minner, minder.

tum mínſten, mindeſtens.

mis (fail, farbí), fehl. — hî hâ míſſchittîn. — dait is 'n míſſchôt. — yû hâ 'n míſfal oder 'n míſkrô.m (Fehlwochen) hílen. —

míſſelk, traurig. — hî is ſwêr míſſelk. —

mismódig, mißmüthig.

míſtwívelch, zweifelnd, im Zweifel.

mitaîns, zugleich, ſogleich, plötzlich.

mítdes,

— gung dû dêr man weg, un hálî dait, mítdes ſin îk klô.r

(mittlerweile). — jûſt as wî dérſon ſnácketen, mítdes kaum hi 'erdín. —

mit flit, abſichtlich.

môd, müde.

móger, mager. — holtmóger. — (mógerder, mógerſt.)

mô mólen, mehrmals.

móllig, krümelig. — dait brô,d is móllig. — Man ſagt aber: dat tôrf is múllig. dait mul iſt der feine Staub vom Torf oder Klei. — wut ſljuft dait mul. —

mónnelk, männlich.

mónnicher, mancher. — mónnicher mon. — mónnicher wûfer. — mónnicher béner. — in 't wátter ſint al mónnicher (oder mónnich) míuſken úmkimin. —

monnichmôl, manchmal.

mŏr, mürbe (mŏrder, mŏrſt).

nácket, nackt.

nâ, nein, nach.

nâ midi, nachmittags.

nâh (náhder, nâhſt), nahe. Daſſelbe iſt thicht (thichter, thichſt) und tech (técher, techſt).

nain, keiner, keine, keines.

nárgens, nirgends.

nau, enge, ſchmal, geizig, ſparſam. — dai' hat 'n naunérs, dan kan jâ nicks miſt. —

nauch, genug.

neïdig, auch fileïnig, erboſt.

nérig, geizig.

net, ſchön.

nî, neu.

nich, nicht. Als Frage: nêg?

nicks, nichts.

nîdſk, eifrig, begierig. — nîdſk up 't árbeid. —

nîlk, albern.

nímmens, niemand.

nîſchírig, neugierig.

nítel, ſtößig. — hat 'n nítelu bul. —

Digitized by Google

niûmîg, pld.: nûmîg, klug, verſtändig (von Kindern). — wut is dait bên niûmîg. —

niûtelk, niedlich.

nô.r (nó.rder, nô.rſi), pld.: nâr, traurig, elend, erbärmlich, bemitleidenswerth, geringe. Auch geizig, krank, gerührt. Es bedeutet überhaupt etwas Verächtliches. — hî lâuket nô.r ût. — wut ſin îk nô.r un flîucht tô môd. — dait lâuket dêr nô.r ût, dêr is 't 'n nô.rn krô.m. — hî wûrd 'er gans nô.r fon, as îk dait queid. —

nórelk, nórdlich.

nû, jetzt, nun.

tô nû, bis jetzt. — îk weil jûſt teiv tô nû. —

obſchóns, obgleich.

och, ach.

óchten, nüchtern.

oft, óftmôl, ófters, oft.

ó.lfûl, überdrüſſig. — îk weil dat 'er 't man aînmôl dain wêr dait árbeid, îk wêr der al ó.lfûl up. —

óllîg, ölig.

ong, bange, ängſtlich. — mî is ong ûm dî. — îk wul him ong mácki. —

ónſettert, eingemacht.

ô.penbôr, offenbar. — dû biſt 'n ô.penbô.rn bidrlûger, än ingemacketen ſchelm, dû biſt in 'er haid nicks wart. — hî is in 't innerſt nicks wart, hî dacht nicks. —

ôr, der andere. ôrs, ſonſt, anders. — dait óer mô.l. — ân ûm 't ôr. — ôrs liûd, ôrs ló.der. — dait is ôrs wit. —

órelf, anderthalb.

óren, einander.

ánôren, bîôren, dôrôren, ínôren. — dâ ſint keim ínôren gittîn un ſmülten (von Liebenden). jênôren, mítôren, nâôren, úrôren, útôren. —

órenjurſen, vorgeſtern.

óris, letztlich. pld.: annerdágs. — óris ſin îk 'r wizîn. —

órlêſt (leſt oder léſtens), letztens, letzthin.

órswêr, anderswo, anderwärts. — órswêr hô.d, anderswo her. órswêr weg, anderswo hin. —

Digitized by Google

ó.felk, öſtlich.

övel, übel (övelder, övelſt). — wut ſin ik övel tô môd. — dait fil di övel bikúmme as de hûn de wurſt. —

ó.zig, aaſig. Bezeichnet überhaupt etwas Schlechtes. — wut ſin ik ó.zig tô môd. —

pínelk,

— wut is dait minſk pínelk, d. h.: ſie leidet viele Schmerzen. —

póknarig, blatternarbig.

prunt, gerade, genau, accurat. — dâ béner gúnget ûm acht in ſchôl, un prunt um ánelf (genau um eilf Uhr) kúmmet ji der auf. —

quit, quitt. — dait biſtû quit as 'n ô.l ſlaîpmuts. —

quíver, kräftig (von Geneſenden).

quô.d, böſe, erboſt. — wérûm biſt dû ſâ quô.d up mî? ik hâb di doch nicks dain? — auch ſ. v. a. ſchlimm.

râd, pld.: ratt, nennt man, was nicht dicht iſt. — dait wéttelfaid is râd fênd. — wut is dait göder râd, dait is nich thicht, dêr kan 'n jâ 'n lûs un flôch dôr jági. —

râdlô.s, pld.: ratt, iſt der Boden, wenn die Dielen nicht gut aneinander ſchließen und Staub durchlaſſen: den ſtjuft wit dôr de bínni. —

raîdſam, ſparſam.

rapſnútert, naſeweis (auch wisnázit). — dû ráplnût. —

râr, ſelten (rârder, rârſt). Bedeutet auch etwas Vorzügliches, Auserleſenes: wut ſmécket dait râr, — wut láuket dait râr ût. —

rê, roh.

rédelk, redlich. — érelk un rédelk. —

rénnelk, reinlich.

rígels, rückwärts, rücklings; auch rígwas.

ríníg, regnig. — 't is ríníg wéder. —

rifk, gerade, aufrecht. — wut ſtont hî rifk up. —

ríucht, recht. — dan mon is flíucht un ríucht, ſchlicht und recht. —

Die rechte Hand: de ſaum haun.

Die linke Hand: de láft haun.

ríuchtfórt, jetzt.

ríuchs, rechts. ríuchs ûm, rechtsum.

ríuchtîg, richtig.

róckîg, neblig.
rô.d, roth (rô.der, rôtſt).
rô.dhérig, rothhaarig.
ronk, ſchlank, ſchwank. nordfrieſ.: rank, ſ. Outzen frieſ. Gloſſ. S. 274. — dan bô.m is ronk, ſagt man, wenn ein Baum dünn aufgewachſen iſt. Auch von einem Menſchen: wut is dan minſk ronk. — dait bên wäckelt, et is ronk up de bein. — dan is ronk, hî ſliungert, hî ſliungert weg un hô.d. — Ein Schiff iſt ronk up 't wätter, wenn es ledig iſt: dait ſchip is ronk, won 'er nain bóllaſt nauch ôn is, den ſwäppet 'er 't weg un hô.d fon djû hôch búvelaſt, won yâ hô lírnîn häbt. —
rózig iſt einer, der einen Krankheitsſtoff im Körper hat, oder der Geſchwüre hat. — ik ſin nich gôd tôfrider, ik ſin rózig dŏr 't lévent, oder: ik häb de rôz dŏr 't lévent. — dan is ſâ rózig, dan ſit ful gris blîn (Geſchwüre). — dû muſt dâ gris blîn aufthrûki. —
rûch, rauh.
rûn, rund. — quider 't man rûns herdût. —
rûn ûm, rings um. rûn 'erdúm, rings herum.
rúſtig, roſtig.
ſâ, ſo. — ſâ is der 't, ſo iſt es. —
ſâból, ſobald. ſâglík, ſogleich.
ſacht (ſáchter, ſachſt), ſachte, leiſe.
ſâd, ſatt. — ik kan mî nich ſâd an him lauk. —
ſâdſâm, nahrhaft, ſchnell ſättigend.
ſalt, ſalzig.
ſáunig, ſandig.
ſaum, ſchön (ſómmer, ſomſt).
de ſaum haun, die rechte Hand.
ſchâl, ſcheel.
ſchârp, ſcharf.
ſcheif, ſchief (ſcheîver, ſcheifſt).
ſchíllig, ſchuldig.
ſchô.mlô.s, ſchamlos.
ſchrêch, abſchüſſig, ſchräge. — dait gungt hîr ſchrêch oder ſchûn herdille. —
in ſchúmmern oder in twidjunken, in der Dämmerung.

ſéllen, ſelten.
ſent oder ſit, ſeit.
ſèr, wehe. — ik häb mi ſèr dain. —
ſérig, ausſätzig. — wut is dait bèn ſérig. —
ſid, niedrig (ſíder, ſitſt). Vom Lande gebräuchlich. Auch auf dem feſten Lande im Oldenburgiſchen und im Herzogthum Bremen heißt niedriges Land: Sietland. Das Land Hadeln wird abgetheilt in Hochland und Sietland. Die Deiche in unſerer alten Marſch, welche dazu dienen, das niedrige Land vor dem Waſſer des höheren zu ſchützen, heißen Sidwendungen, welches in Südwendungen corrumpirt iſt. — wut häb yum dèr 'n ſíden tûnn. — wut is dait laun ſid, dèr mut 'n dik far, òrs lapt 'er et ful wätter. — ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 306.
ſídelng, ſeitwärts. — dan gungt ſídelng, as de rab (Krebs). —
ſílklô„r, ſegelfertig.
ſín, ſein.
ſínlérnig, ſeinlebtage. Mit einer Negation: niemals. — dû thûrſt éwig un ſínlérnig nich wíder bi mí kúmme.
ſít, ſeit.
ſírnen, ſeiden. — ſírnen bain. —
ſjúkig, ſiech. — dû biſt ô„zig un ſjúkig, — ſjúkig un êléndig. —
ſlaïperch, ſchläfrig. ſlúmmerig ſagt man von Kindern.
ſlíucht, ſchlicht, ſchlecht (ſlíuchter, ſlíuchſt). — ſlíucht un ríucht, Gâd bihût mí! —
ſlúmpwíz, unverhofft, zufällig. — dèr kum ík ſlúmpwíz bi as de kâb bi de múxel. —
ſlûnig, ſchleunig.
ſmeïkerch, räucherig.
ſmel, ſchmal.
ſmírig, ſchmierig.
ſnôpaktig, naſchhaft.
ſnóttig, rotzig. — wut is dait bèn ſnóttig, lat ídel ſnot un quil lô„p tô nâzí un tût ût. —
ſong, verſengt. Wenn die Milch unten im Topfe anbrennt, dann ſagt man: dait melk is ſong, dait ſmécket ſong. —
ſótis, ſtill, ſachte, leiſe. — ſótis, ſótis, ſtil, dà béner ſlaïpet. —
ſpikerfâſt, nagelfeſt.

Digitized by Google

ſpîtig, ſpitzig, ſpöttiſch.
ſprîdîbeind, weitbeinig.
ſtârfelk, ſterblich.
ſtârk, ſtark.
ſtârvenskrónk oder dó͵thkrónk, ſterbenskrank.
ſteid (ſteïdig, immer), ſtets, immer. — Greïtens ſaun drächt ſteid mûdû. —
ſtêvig, pld.: ſtâvig. — hat 'n ſtêvigen ein, pld.: 'n ſtâvigen enn — ſagt man von jemand, der corpulent iſt und zugleich kräftig.
ſtikſinnig, kurzſichtig.
ſtikel, dornig.
ſtilken, geheim, insgeheim, verſtohlener Weiſe. Als adverb. auch ſtilkens. — dâ häbbet än ſtilken krô͵m mit óren. — der ſin îk ſtilken herdîn kîmîn. — dêr ſin îk ſtilkens weg gingen. —
ſtraks, ſogleich. — ik wul ſtraks kúmme. —
ſtrong, ſtrenge.
ſtûr, ſchwer, ſchwierig.
ſuks, ſúkswolk, ſolcher, ſolche, ſolches. — wut häſt dû dêr ſwêr ächt ërdappel, haid ik ſúkswolk! ik häb ïdel nitt un lûs. —
ſuf, ermüdet. — îk ſin ſâ ſuf, dat (weil) ik farléden nacht nich ſlîpin häb, îk kan gâr nich úpſtaun. —
ſülſt, ſúlven, ſelbſt.
ſún, geſund.
ſúnnig, leiſe.
ſûr, ſauer (ſûrder, ſûrſt).
ſwêr, ſchwer, ſehr. — ſwêr net, — ſwêr gôd. —
táblô͵s, unachtſam. — wut is dan minſk táblô͵s, dan wet jâ ſon nicks. —
táckerch, zackig.
tâft (auch âfter), hinten, hinter.
ſon tâften, von hinten. tâftnâ, hintennach.
— ik kan dêr wail tâft up ſit. — dan hâ wit tâft 'er haun. — hî is der âfter hô͵d. — tâft de rig ſnácket yâ nicks gôds ſon him. — dait âfterbein, das Hinterbein. — dan âfterſt, der hinterſte. —
tak, kräftig. — wut is dait ô͵l minſk noch tak, wut is yû noch krod. —

tech, nahe.
témelk, ziemlich.
then, dünn.
thicht (thichter, thichſt), nahe, dicht.
thicht bi, in der Nähe.
thiónelk, dienlich.
thió.nſtlò.s, dienſtlos.
thiûtſk, deutſch.
hôthiûtſk, hochdeutſch.
thónkbôr, dankbar.
thónkenswart, dankenswerth.
thral, drall. — dick un thral. —
thrébeinig, dreibeinig.
thríûderlei, dreierlei.
thríûfoltig, dreifaltig.
thríûkantig, thríûhênig, dreieckig.
thríûjêrig, dreijährig.
thrímôl oder thríûmôl, dreimal.
thúrſtig, durſtig.
thwärs, queer.
thwärs ûr, queer über, überzwerch.
— dan lapt thwärs un longs derdôr, dôr buſk un brôk, dan is 't ainerlei. —
tírig. munter (von Geneſenden). — dait bên wart wider tíricher, jürſen wêr yû êléndig. —
tô, zu. — yû gungt fon hûs tô hûs as Jáspers hûn. — îk wul tô bäd gung. — hî is íven to hûs (oder în) kímîn. — *dait is* tô min fárel (Vortheil). — dêr häſt dû nain riucht tô. — tô wátter un tô laun. — gluk tô mit dîn jung fúnû. — — *gung* tô (geh vorwärts). — dait gungt hîr fliucht tô. —
tôfríder, zufrieden.
tôhó.p, zuſammen.
tômén (franzöſ.: demain) morgen.
des mêns, des Morgens. — îk ſtaun des mêns édder up. —
tômênédder, morgen früh.
tômén bi d'aîven, morgen Abend.
tôûrîdemên, übermorgen.

Digitized by Google

tôthônûridemên, den Tag nach übermorgen.
tômíd, mitten. — tômíd in 'er nacht. — mid in de liácht di. — tômíd oder mid in 't laun. — tômíd dêrôn, mitten inne. **míddendôr**, mittendurch.
tô nû, bis jetzt. — îk weil jûſt teiv tô nû. —
tôríg, zurück.
tôríucht, zurecht.
tôwídern, zuwider.
tôî, zähe (tôîder, tôîſt).
tô.m, zahm.
tr.ô oder trau, treu.
tr.ôhártîg treuherzig.
tr.ôlô.z, treulos.
trôch, träge, matt. — wut is dan minſk trôch, dan hâ nain luſt tô d' árbeid. — dait is kort far ſin ein, dan is jâ ſâ trôch. —
trô.nôget, triefäugig.
trórig, traurig.
túſken, zwiſchen.
tweïnbeind, zweibeinig.
tweïnjêrig, twójêrig, zweijährig.
de tweinſt, de twôſt, der zweite. — än tweïnjêrigen hingſt — än twójêrig mêr. —
twódûdig, zweideutig.
twóerlei, zweierlei.
twô mô.l, zweimal.
tum twóſten, zweitens. — 'n twóſten in de mônt, den zweiten im Monat. —
uk, auch.
úllen, wollen.
úllig, wollig.
ûm, um. — 't jêr is ûm. — hî hâ nicks ûm un ôn, hî is ſplínternâdelnácket. — hî kan mî ûm un ûm lô.p. — ûm midnácht. — ain ûm 't 'or. —
ûmhóch, empor, in die Höhe. — îk wul ûmhóch, ich will auf den Hausboden ſteigen. —

Digitized by Google

ûmhó͵d, umher.
ûmleïch, unten, hinunter. — ik wul ûmleïch, ſagt der Schiffer, wenn er in die Kajüte ſteigen will. —
ûmlík,
— hî wul nich ûmlík, hî mut wit mit 'e énti (Ende Taus) hab, ſagt man wohl von ungehorſamen widerſpenſtigen Kindern.
ûm nôrd în, nordwärts. So ûm ô͵ſt în, ûm wäſt în, ûm ſûтн în.
— hî is ûm nôrd în ſild. —
ûmtó, um herum. — ik häb dait tau dêr ûmtó ſlain. —
ûmezûns, umſonſt.
un, und.
únainig, uneinig.
únfarſchô͵md, unverſchämt.
ûngéren, ungern.
ûngôd, ungut. — dû muſt dait nich far ûngôd nimme. —
ûnibídert, ohne gebetet zu haben. — ûnibídert gungſt dû bi der täfel? —
ûnibîfárîn, unbefahren. — dait is 'n ûnibîfárînen wi. — dan ſent is noch ûnîbîfárîn, er iſt noch nicht mit einem Schiffe gefahren.
ûnîbîfríd, unverehelicht.
ûnîbrét, ungebraten.
ûnîbîrét, unberathen.
ûnîbîtrídîn, unbetreten.
ûnîbîthócht, unerwogen.
ûnîfárvet, ungefärbt.
ûnîîtîn, ungegeſſen.
ûnîkeïmd, ungekämmt.
ûnîlérd, ungelehrt, unbelehrt.
ûnîlímd, ungeleimt.
ûnînóget, ungebeten.
únîpôr, unpaar.
ûnîríp, unreif.
ûnîſpónd, ungeſpannt.
únner, unter.
unnerhaûns, unter der Hand. — dait häb îk unnerhaûns farkáft oder unnerhaûns weg dain. —
únnerôren, unter einander.

Digitized by Google

únnerſettert, verpfändet.
unnerſchételk, verſchieden. — wut ſint dà lûd unnerſchételk, dà ſint nich ſà as dà. —
unnertúſken, inzwiſchen, unterdeſſen.
unnerwís, unterwegs.
ûnnőzel wird wohl im Sinne von gierig, habgierig gebraucht. Eigentlich iſt es wohl, wie im Plattdeutſchen, nur eine Verſtärkung, z. B.: ûnnőzel net, beſonders ſchön.
únóft, ſelten, nicht oft (auch ſéllen).
únfûn, ungeſund.
úntôfrider, unzufrieden.
únwêten, unwiſſend, unwiſſentlich. — únwêten fúnnichet nich. —
up, auf. — up ſtôl ſítten — up de grûn lídzen. —
upſént, apart, abgeſondert. — dan wúnnet dêr gans upſént. — jéder ſtuk wul ik upſént lídz, dat et nich wíder mídôrn kumt.
upſtûns, anjetzo, alleweile.
ûr, über. — ûr hals un ûr haud. — bet úr de ôr. — ûr kort af ûr lâng. — ik ſwit ûr un ûr, ik ſwit 'n weit hámmîn. —
ûraïn, überein.
ûráll, überall.
ûrhaúding, häuptlings. — ûrhaúding ſchlő.ten. — hî kumt 'er ûrhaúding herdílle. —
úrig, übrig.
ûrlóngs, bisweilen.
úrommig, engbrüſtig.
úrôren, über einander.
ûrſíd, verborgen, verſteckt.
ûrwég, überhin.
ût, auch úter, aus. — dà lûd kúmmet úter lauch herdút. — dait gebőrt ût lêv. — úter 't hûs, außer dem Hauſe. — ût de thiő.nſt, außer Dienſt. — hî is keim ùt him, er iſt ganz außer ſich. — bût de bádtid, außer der Badezeit. —
wácker (wáckerder, wáckerſt), wach, wachſam, wacker.
wáder, weder. — wut is dait hûs nácket, dêr is wáder wátter noch flûr in. —
wail, wohl.
êwaïl, jawohl: — „wúltû dait wail dô?“ — „êwaïl, wêrúm nich?“

wallér, vormals.

wánkel, wankend. — licht dait flåg (Brett, worüber man vom Schiffe ans Land geht) uk fäst? dait licht jå få wánkel, dèr dûr ik nich up. —

waréntig, wahrhaftig.

wart, werth.

weg, hin. — weg un hô,d, hin und her. Auch: hî *gungt weg*, er geht weg. —

wélnig, wenig.

welt, feucht, naß. — dait weltert bût. — 't falt weit dille. — wut falt de róckî (Nebel) welt dille. —

wékelk, weichlich.

wélkum, willkommen.

wêr, wahr (wérder, wêrft).

wêr, wo.

— wêrbî, wèrjén, wêrhó,d, wêrwég, wêrtó, wêrûr. —

wêrûm, warum.

wåfelk, weſtlich.

wételk, weiſe, klug, weislich. — wut häft dû wételk dain, dat dû in blîvîn biſt, un wut ſin ik dûm wîzîn, dat ik dêr weg gingen ſin, dêr wêr gâr nicks tum béſten. —

wid, weit (wider, witſt). — wut 'n widen wî. — bî widen, bei weitem. — fir (fåder, fårſt, auch firſt) hat mehr die Bedeutung: fern: hî is 't firſt weg, er iſt der fernſte. — hî is der noch nich fir mit weg, ſagt man, wenn jemand mit einer Arbeit noch nicht weit gekommen iſt. — hî is noch fir fon hîr. — hû fir is dait noch? — få fir ſin wî mit óren. —

widbeind, weitbeinig.

wider, wider, und wieder.

widlûftig iſt einer, welcher dick thut, mehr unternimmt, als er ausrichten kann.

wigelig, wackelig. — dan tåfel is jå lô,s, hî rûdûket jå (wackelt).

wil, wild.

wîlig, welk oder welkend. — dait gärs is wîlig, dait farwillet, dait fangt an tô wîlîn. —

wîls, während.

wînig, windig.

wîs (wîzder, wîſt), weiſe, vorwitzig. Auch: weis: dait hábbet yâ dî wîs mácket. —

wîsſnûtert, naſeweis. — Auch: wîsnázît, ráplnûtert. — dan mon hat jâ 'n wîshǒnken. —

wis, gewiß. — dait is wis wêr. —

wit, etwas. — reik mî der uk wit fon. —

wît, weiß. — dait wît in d' ógen is hî mî nich gónnen. —

wô, wer, jemand. — is dêr wô? — wô is der? —

wôk, weich.

wôkhártig, weichherzig.

wolk, welcher, welche, welches. — wolk mon. — wolk fáuner. — wut far ain, wut far wólker ſint dait, dê dêr ló•pet. —

won, wann. wenn.

wonér, wann.

wonló•vig, mißtrauiſch, eiferſüchtig.

woſt, wüſt.

wrêt, gut, ſchön, vortrefflich. vorzüglich (engl.: bright).

wrêvelig, ſtolz, ſtreitſüchtig, bösartig.

wúnnen, gewohnt. — ik ſin dait nich wúnnen. —

wúnnerk, wunderlich. — ik ſin wúnnerk, oder ik ſin ǒvel oder fliucht tô môd. —

wut, ob, was. — wô wet wut 'er 't wêr is. — ik wul him fraig, wut hî mit gung wul. — ik häb dait hûs kaft mit famt all wut 'er ôn is. — wut quoſt dû dêr? — wut is dait? — wut far ain? —

Digitized by Google

II.

Urkunden.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Nemmer von Seedieck.

(Jeverſch. Archiv. Vol. 135.)

---

a.

Nouerint vniuersi quod Ciues in werthum in villa occidentali hereditatem, que extra aggerem dinoscitur augmentari terciam partem *illius* predictae hereditatis ad cruces in gokerken, perpetualiter assignauerunt a° domini MCC nonagesimo quarto, temporibus Onnonis, aissana et Erici Enkissena et hylderardi senioris,

---

b.

Nouerint vniuersi parrochiani tam presentes quam futuri quod discordia que vertebatur inter frethebernum et onnonem, commissa est in ma-

Digitized by Google

nus Tadonis de pyuenze et Liuderick de Scissenhusen quidquid ipsi duo ordinabunt, in ffrethebernum et onnonem, siue sit de dote siue de qualibet alia re, hoc certum et ratum habebunt ffrethebernus et onno Insuper quod predictus onno non debet alienare ffrethebernum generem suum bonis suis,

---

c.

Vniversis tam presentibus quam futuris innotescat quod ego hidde de Surhusen terram de campo meo ad aggeris reparationem qui dicitur Sidwendinge quam dare non consueui nec tenebar, propter preces parrochie dedi, Ne igitur in posterum terram de eodem campo a me ante quam more solito exigatur presens scriptum ex jussu virorum aqueductus tempore wilmondi regnantis conscribi feci, a° MCCC vnd XIII

---

d.

Singulis parrochianis in gokarka presentibus, et posteris patefiat quod officialis archiepiscopi bremensis rectoribus ecclesie eiusdem sub obedientie vinculo pro quadam sanguinis effusione in Cimiterio nostro perpetrata, firmiter

Digitized by Google

inhibuit ne officia defunctorum intra et extra ecclesiam peragi, ac etiam reliquias per Cimeterium circum ferri permitterent Cum igitur huiusmodi preceptum contra juris tramitem, et veritatis rationem procedit. Nos aduocati eiusdem ecclesiae, ex tocius parrochie consensu statuimus Si quicunque plebanos aduocatos seu alios quoscumque eiusdem parrochie, ex *parte* Episcopi pro eadem causa alicuius gravaminis articulo molestauerint vt communi subsidio vna cum decano eosdem tueri debeamus Ne igitur nobis ex inde gravamen oriatur fre: archidiaconus noster priuilegium certum Liberationis ab omni gravamine, de dicta causa promittens, ad instantiam parrochianorum destinauit Siquis predicto statuto contradixerit XX marcarum damnum ab aduocatis eiusdem ecclesiae patiatur Acta sunt hec a° domini MCCCXIV ysbrando in aduocatia cum suis sociis regnante,

---

e.

Hec sunt Statuta que parrochiani in gokarka ex communi consensu sunt arbitrati, quod Aduocati in festo beati petri in cathedra singulis annis debeant nouiter commutari tali conditione superaddita si aduocati prioris anni vltra termi-

Digitized by Google

num cathedre octo dies in aduocatione permanserint, et aliquis parrochianus contradixerit, illi aduocati decem Marcas argenteas et quandocumque pecuniam quinque marcarum vel maiorem de liudeskild receperint parrochianis infra octo dies post receptionem super diuitias distribuere tenentur vel fracmentum prescriptum vulgo dabunt Et quocumque aduocati vadunt sicuti super campum vel ad quemcumque locum, numquam de bonis parrochianorum aliquid bibere tenentur, Et de incensione alicuius domus, nihil de congregatione recipient sed fracmentum sibi in priuilegio assignatum, Siquis contra ista quatuor statuta ire presumpserit, pro singulo X Marcas argenteas vulgo distribuet pro fracmento

---

f.

Nouerint vniuersi quod Mina Euordisna et wybetus senior pro Memmana monnon (vielleicht: mennen) fideiussores sunt effecti, pro octo unciis Marcarum argenti quas tollere debet vulgus in gokarka, siue Marca Coloniensi tali conditione praeposita, quod si predicti, duo dabunt in festo Seuerini prescriptam pecuniam, vel arcas octo vncias valentes sub Sacerdotibus non posuerint, tunc amittat Mina quatuor jugera in

Digitized by Google

werthum, et wibet suos quatuor campos, iuxta Cimeterium Si autem arcas octo stigarum positauerint, tunc hereditas eorum a parrochianis libera erit, Et arce sub Sacerdotibus, ad Cathedram petri permanebunt Si autem in festo petri arcas non redemerint statim sine redemptione et dilatione arce vel marce, prescripte vulgo in gokarken distribuentur Si aliquis in gokarka ista contradixerit et istam pecuniam habere noluerit vulgo XX marcas dabit

g.

Anno domini MCCCXXIV statuerunt Ciues in wyarthe ex communi consensu omnium vt si alicui damnum furti factum fuerit, ille qui damnum passus fuerit, clamauerit et Campanas pulsauerit, omnes qui in Ciuitate fuerint currant, et fures persequantur. Qui vero non concurrerit Marcam pro fracmento dabit: et vbicumque ille qui damnum passus est, querere voluerit, cum illo querant Aldermanni et omnes Ciues, Et si aliquis se tunc a Ciuibus absentauerit, dabit v flore pro fracmento, Et si in alicuius domo res furtiua inuenta fuerit igne conburatur. Domesticus domus pro delicto satisfaciat Et si aliquis prohibuerit, vt in domo sua non que-

Digitized by Google

ratur res furtiua is iudicatur, Si vero pugna ex inde peruenerit, Aldermanni, cum vexillis, et omnes Ciues, illum qui damnum passus est pariter adiuuabunt, Et si damnum exinde prouenerit iuxta valorem bonorum suorum, Ciues emendabunt, Insuper si aliquod furtum acceptum fuerit, et ille qui damnum passus est aliquem culpauerit ipse et Aldermanni si concordes fuerint iurabunt in nigra cruce, si vero discordauerint, maior pars preualebit,

---

h.

Nouerint vniuersi tam presentes quam posteri praesens scriptum visuri vel audituri, quod compositio est facta inter Juuenem Menonem de Euere ex vna, et Siuwerdum Lubbana ex altera parte, quod omnes warra et discordia aut controuersia de bonis vxoris dicti Siuwerdi Teite dicte inter eos exorta, discussa est et definita, Sidone wilmundis de ogenhusen et ffemmone de willenze hanc ordinantibus, et Juuene hyderrardo de laurenze eam secundum dictum modum vltra parrochiam istam pronunciante, ita quod nec supradicti Meno et Siuwerdus vllo unquam tempore, possunt agere in inuicem, de quacumque re, quecumque fuerit aut vestis

Digitized by Google

aut alia quecunque acta est hec compositio jn presentia plebanorum huius ecclesie a° dom. MCCCXXXI

1.

Anno domini MCCCXL temporibus hilderadi pholperdisina et sociorum suorum tunc temporis aduocatorum, Statutum est communiter ab omnibus parrochianis, in quacumque domo huius parrochie inueniatur furtum et capiatur manifeste, audacis, hominibus [malim hominis] *) tunc furtum debet in duplo restitui, et toti parrochie duo plaustra seruicie persoluentur, Et si talis noluerit dare duo plaustra seruicie, tunc domus sua debet conburi, Et siquis non permiserit pro furto perscrutari, tunc dabit aduocatis quinque ff. pro fracmento Et si enuntiator aduocatorum ista damna non deducet ad effectum, tunc ipse dabit toti parrochie duo plaustra seruicie pro fracmento,

*) Das Eingeklammerte ist wohl ein Zusatz des Abschreibers Remmer von Seedieck.

Digitized by Google

k.

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri quod conpositio inter walonem pro homicidio fratris sui, et siricum est huiusmodi, Videlicet, si waligunt et werardus, aybana vel Tadika ffekana vel sororii eorum interfecerint siricum bonona vel Memmonem ommena vel filios suos, vel Sidonem vmmekana vel Juuenem Sidonem vel mathenum, vel eorum filios tunc debent centum Marcas cum viginti (to vrrgulden) et cum hoc perdet omnia bona sua, tam mobilia quam inmobilia, ille qui fecit cum manu sua, Item si siricus vel nominati cum eo, vel eorum filii fecerint walingo homicidium vel nominatis cum eo, tunc possunt illas viginti centum marcas, (quod proprie dicitur vrfll.) et ille qui fecerit perdet omnia bona sua, pro ista compositione jurauerunt dilecti viri videlicet, hilderdus de Laurensweruen et hilmerdus et hilricus bemmana quod quicumque ex his
quod corpore et rebus debent stare super illum, Datum a° domini MCCCLV sub sigillo hillerardi et sub sigillo terre duximus testificandum

Digitized by Google

II. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. des Fräuleins Maria zu Jever gegen den Häuptling Tido von Knipens, die Herrlichkeit Kniphausen betreffend: (Oldenb. Archiv. Scin. III. B. Vol. 27.)

Anno M.CCC.LV. elegit tota communitas In Rustringia Edo Wymbken contra Comites de oldenborch, et ponunt eum In Ecclesia Castellata in de Banthe.

Anno M.CCC.LXXXIII incoepit Edo Wymbken aedificare Castrum suum In de Bant: et fuerunt in Illo opere tam superior quam Inferior partes Rustringiae; Necnon Ostringia et Wangaria, donec opus perfectum est.

Anno M.CCC.LXXXVII postposuerunt fidelitatem Tyart Hedden In Tyardeshusen, qui fuit Edo Wymbken praefectus In Semwart. et Wylmet Tannen In Glarendorpe qui etiam praefuit nomine Edo Wymbken In Ackum; quam Edo Wymbken foecerunt. Et Wylmet Tannen caepit Fulff Syberens, qui fuit praefectus Edo Wymbken In Schortens: et duxit In Castellatam Ecclesiam Sennvart. Quam Tiart Hedden Wylmet Tannen In potestatem dedit. Quapropter Edo Wymbken Ecclesiam fortiter expugnauit et Wyl-

Digitized by Google

met Tannen Gladio puniuit: Tyart Hedden effugit et eius domus una cum domo Wylmet Tannen diruta est. quia fuerunt duarum Sororum filii.

Anno M.CCC.lxxxviij: Captus est Edo Wymbken, et Rustringia Ostringia et Wangaria redemerunt eum xiiij M Beyerdes Gulden,

Anno M.CCC.lxxxxij Edo Wymbken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben nomine Lubbe Sybetsen In uxorem.

Anno M.CCC.lxxxxiij. Genuit filia Edonis Fruwa unum filium quem vocauerunt Haio Harelda. dominica Laetare,

Anno M.CCC.lxxxxiiij. Genuit Fruwa adhuc unum filium circa festum Jacobi, quem nominauerunt Juniorem Sybet.

Anno M.CCC.lxxxxv. Obiit Edo Wymbken cum uxore eius Etta, qui erat Capitaneus In Rustringen; et eodem Anno erat pestilentia magna Ibidem: ut In Houensi coenobio In veteri Missali Inscriptum erat.

Anno M.CCC.lxxxxvij: Genuit Fruwa filiam et vocauerunt eam Reinolt. et predicta reperiebantur Inscriptae in Missali Bantensi: et de verbo ad verbum per me Laurentium Michaelis descripta sunt.

Digitized by Google

III. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Vant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. Fräul. Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Vol. 27).

Anno M.CCClix tota communitas non paruerunt Judicibus in Oistringia et Wangaria tunc elegerunt Judices Edo Wymbken in capitanium et Edo subegit communitatem et extruxit castrum suum in Jeuer Incastellauit Godekerckenn necnon Scortens et tunc fuerunt potentiores Judices Hilderardus de Laurens, etebundus radinga *) iuuenis, Heddo de Welens, Inno tiarckesna **), Tanno iben in Sandel et ceteri potentes, et fuit Archiepiscopus in Brema Godfridus de arensburgk eodem tempore rustringia expugnauit castelatam Ecclesiam in cleuerens Eodem anno extruxit edo Wimbken una cum Harlingia castrum de Fredeborch propter raptores et tunc omnia in Rustringia Ostringia et Wangaria in pace restituta sunt, et Judices cum

*) Aetebundus de Rodinga.
**) Inno de Tyarckessna.

Digitized by Google

tota communitate fecerunt fidelitatem et iurauerunt Edo Wimbken et suis sequasibus

Dieſer Auszug befindet ſich in mehreren Abſchriften bei den erwähnten Acten, von welchen die weſentlichen Varianten in den Noten angegeben ſind.

IV. Auszug aus dem Meßbuche des Kloſters Hoberumoniken,

nach einer Abſchrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Proceſſes in S. Fräulein Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. Vol. B. 27).

folio 30. Anno 1387 dimidium ..... postquam Edo Vuimken ecclesiam in Senward expugnauerat, postposuit etiam Popke Inen in Inhusen, filius Ino Tiarckesna. fidelitatem quam fecerat cum eo pater eius, propter dotem filiae suae, quam habuit Dodiko, filius Edo Wmiken in uxorem, sine liberis mortuam, volens eo Popke Inen cum suis adhaerentibus Ecclesiam in Schortens, in qua seditione interfectus popke Inen. et quia Alget uxor eius satis honesta et filiam habens quam dedit Edo Wimken Iko Onken in uxorem et posuit eum una cum uxore, matre non reiecta Inhusen, Iko onken vero

Digitized by Google

fecit fidelitatem Edo vuimken et suis sequacibus, et jurauit quod ille Iko et sui heredes deberent et vellent Edo et suae ditioni esse fideles in perpetuum,

folio 44. Anno 1392 Edo Vuimken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben, nomine Lubbe Sibetse, in uxorem.

Anno 1393 Genuit filia Edonis Fruua unum filium quem vocaverunt, Hajo Harrelda.

Anno 1394 genuit Fruua adhuc unum filium circum festum Jacobi, quem vocaverunt Juniorem Sibet.

Anno 1397 genuit Fruwa filiam, et vocauerunt eam Rinnelt.

folio 83. Anno 1355 elegit tota communitas in Rustringia Edo Vuimken contra comites de Oldenborch et ponunt eum in Ecclesia castellata in de Bonte.

Anno 1383 incepit Edo Vuimken aedificare castrum suum in de Bonte. et fuerunt in illo opere tam superior quam inferior partes Rustringiae, nec non Ostringia et Vuangaria donec opus perfectum est.

eodem folio Anno 1388 captus est Edo Vuimken et Rustringia Ostringia et Vuangaria, redimerunt eum, 14000 Beierdis gulden.

folio 98. Anno 1419 cum videbat Lubbe Sibetsen quod genuit duos filios Hajo Harles,

Digitized by Google

et Juniorem Sibet videlicet et unam filiam Rinnelt, apud uxorem suam Fruam, filiam Edo Vuimken, sperans per eos vel eorum sequaces, patriam et haereditatem suam Butjada ex qua Bremenses eum cum suis expulerunt recuperare, eo enarrauit, antecessores suos, et mandauit eos in hoc Missali scribere, et dixit, quod olim in But Jaden fuit Capitanius, cum nomine Sibet, habens unicam filiam cuiusdam Capitanei in Stadlant, apud quam genuit duos filios Lubbe Siben et Garlich Siben Lubbe Siben genuit Dido Lubben, quem Bremenses misere vexabant et ille dido genuit filium, quem Lubbe Sibetzen vocauit, et ille est qui habet filiam Edo Vuimken. Garlich Siben genuit Sibet Alinge *), Sibet genuit Juniorem Garlich Siben. Ille Garlich genuit Hajo capitaneum in Varel. Habet adhuc Sibet Alinge **) duos filios, Hajo Siben et Eggerik Siben, et Hajo occidit fratrem suum Eggerick, propter memoriam filiorum scriptum est. Eodem anno donauit magister Ulricus in Knipense, primarius iudex et consanguineus uxoris Edo Vuimken Lubbe Sibetse castrum

*) Altinge.
**) Altinge.

Digitized by Google

suum in Knipens si filia eius Liudert sine haeredibus defuncta fuit *).

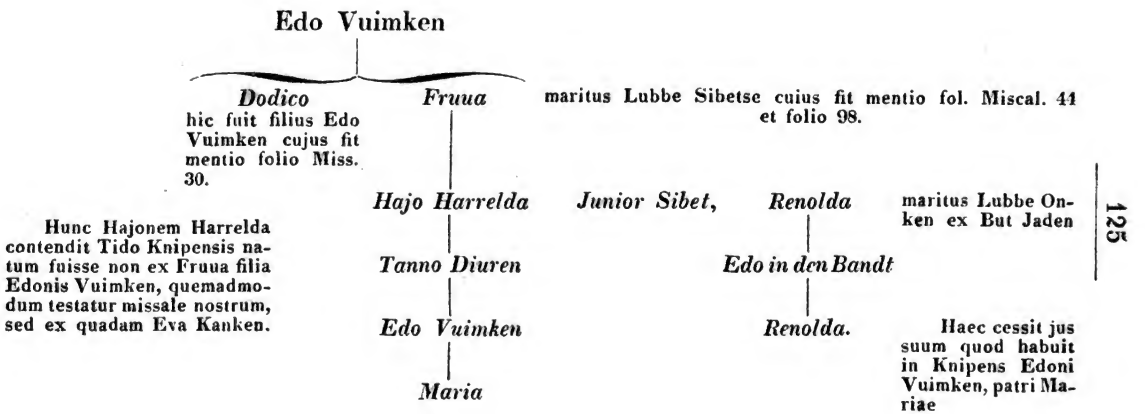
Haec sunt, quae in Missali Houer Monniken, Genealogiam dominae defunctae concernentia, inueniuntur.

---

*) fuerit.

Ein Theil dieſes Extracts befindet ſich bei den oben erwähnten Acten in mehreren Exemplaren, welche mehrentheils nur in der Orthographie von einander abweichen: die weſentlichen Varianten ſind in den Noten angegeben. Die nachfolgende Stammtafel iſt von dem Abſchreiber hinzugefügt:

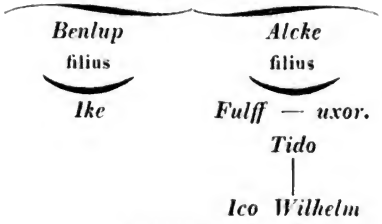
Digitized by Google



Hunc Hajonem Harrelda contendit Tido Knipensis natum fuisse non ex Fruua filia Edonis Vuimken, quemadmodum testatur missale nostrum, sed ex quadam Eva Kanken.

Digitized by Google

Von einer andern Hand:



Lubbe Onneken Benlup — uxor

Ike absque liberis obiit cui Fulff successit consobrinus.

V. Bündniß zwischen den Häuptlingen Ocko then Brook u. Sybet in Rüstringen

abgeschlossen im Jahre 1420.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhundert im Jeverischen Archive, Vol. LXVII.)

Jk Sibet Houetlyng to Rustryngen do apenbaer allen ludenn myt dessen jegenwardygen breue dat yck na rade vnd vulbort myner vrunde my leflyken myt guden vryen wyllen vnd wolberaden mode hebbe voer enyget voer szonet vnd voer bunden myt Juncker Ocken tho Grote auryke vnd emeden etc. houetlinge myt synen eruen Nacomelyngen vnd myt al synen vrunden vor my myne eruen Nacomelynge vnd voer al myne vrunde In maneer vnd vorworden hyr na beschreuen, Jnt Erste

dat yck hebbe auer geuen vnde wedder to ſtaen Ouer geuen vnd wedder to ſtaen iegenwoerdych deme Ergenanten Juncker Ocken ſynen eruen vnd negeſten nacomelynge vrunden dat ſlot tho Jeuer mit deme wyckbelde geeſt vryge tobehore in dorpe velde vnd lande bynnen ofte buten waer dat ghelegen is Item So hebbe yck Sybeth Ergenant In der voer ſcreuen wyſze deme Ergenanten Juncker Ocken ſynen eruen nacomelynge naghebornen Hokerken dat alinge kerſpel alſo als dat myt ſyner vryheyt oldynges heft belegen weſen vnd .... Ock myt Syner tobehore myt waterlope vnd ſtrome alſo myne eruen vnd negeſten nacomelynge nummer In tokamene ewygen tyden daer up ſcullen noch en wyllen ſpreken veyden noch wreken hemelyken noch apenbaer noch myt rade edder myt dade: des ghelykes ſo en ſcal yck noch eyn wyl myne eruen vnde negeſten nacomelinge ſpreken veyden noch wreken up jenyge lande of lude alſe Juncker Ocken vnd ſyne vrunden nu tho der tyd hebben in byſyttener were, vortmere So voerbynde ick my in formen vnd wyſe voerghſch. to Juncker Ocken ſynen eruen nacomelinge vnd vrunden dat yck ſcal und wyl myt en vnde he myt my alſo wyd vnd lanck alße vreſlant ſtrecket vnſe vreſke palen vnd vrydom ſammetlyke offte beſunderen beſcermen weren vnd keren voer aller dudeſchen heren ofte ſteden Ouer macht vnd ghewalt myt lyue vnd gude ware vnd wannere des noth ys to donde vnd yck vnd myne vrunde daer tho eſchen woerden vnd is dat Juncker Ocko vnd ſyne

Digitized by Google

vrunde dorch alle vreeſland my vnd myne vrunde daer tho bedarff hebben vnd eſken dat ſcullen wy doen up ere koſte na der tyd wy tho auryke kamen: des ghelykes ſcullen Juncker Ocko vnd ſyne vrunde vns helpen wedder vp my vnd myner vrunde koſte na der tyd dat ße in Oſtryngen vnd in dat verdendele kamen eyn ytlyke deme anderen byſtandych to weßende myt lyue vnd gude vortmere ſo hebbe yck my voerplychtet vnd voerplychte jegenwaerdych myt Juncker Ocken voerſc. were yd dat de heren van oldenborch de ouer weſerſken Oſte jenich here edder ander lude vns ſcaden deden ofte doen leten in ofte uth der herſcop myt rouerye deuereye Oſte myt mort bernenne alſe ße alſus lange daen vnd doen laten hebben dat ſcal yck vnd myne vrund myt Juncker Ocken vnd myt ßynen vrunden keren vnd weren wor vnd wannere wy daer to eſchet werden vnſe ere tho voren myt breuen in de hele voerwaret of in der lude entholder vortmere ſo hebb yck my myt Juncker Ocken vnd ſyne vrunden voerplychtet vnd voerbunden: were dat Juncker dyderyck vnd Juncker kerſten Juncker Ocken vnd ſyner Junckfrawen Ingeberth eren brutſcad uth der herſcop nycht volgen laten wolde gelyck als Juncker mauricius ere vader ßelyger dechtnyſſe vnd gude herſcopsman vnde ander vele gude lude dat en voer breuet vnd voer ſegelt hebben So ſcal yck vnd wyl na achtende paeſken negeſt tho kamende dat Juncker Ocken vnd ſyner Junckfrawen helpen to manene vnd to kerende in de heren voergheſcreuen ere vnder ßaten vnd

up de herſcop na alle myner macht yd en were ßake dat yck vnde myne vrunde dat myt guden deghedyngen vnd myt vaſter vruntſcup touoren twyſchen de Erghenannte Heren vnd Juncker Ocken vnd ſyne vrunde voer vangen mochten, dat Juncker Ocken vnd ſyner Jungfrowen dat ere volgede ſunder voerdreeth Item ſo hebbe yck vnd myne vrunde vns tho Juncker Ocken vnd ſynen vrunden vorplychtet vnd vorbunden in der voer ghe ſcreuen wyſe dat yck voer my myne vrunden Eruen vnd nacomelynge vrunden vry quyd ledych vnd loes ſeelde vnd late alle dan ſyn angeborne erue de nu tor tyd vnder Juncker Ocken vnd ſynen vrunden an deſſe ſyd der emeze beſeten ſynt dat erue ſy in wange Oſtrynge bouen Jade of buten Jade belegen yd en were ßake dat welkes mannes erue to voren were apenbaer voer vuchten myt doetſlage voerkoſt ofte voerſet ſo dat men myt rechte daer nycht en mochte up ſpreken van den ankleger vnd daer ſcal yck vnd myne vrunde twe kloke man an de eyne ſyd vnd Juncker Ocke vnd ſyne vrunde twe an de ander Syd to vogen de de anclage vnd antworde horenn vnd rychte bynnen Jeuer ofte aurryke na ouerkumſt der vere daer tho gheſatet up welker ſtede ... . de vere ſcullen de anklage vnd antwort handelen .....
.....
..... edder vmme gaue noch gued to latende vnd dat nycht vmme enen maende daer dat de anclage ſcudt uth tho ſprekene vnd de vere ſcedes lude yo vmme en

maenth tho ſamen up der tweyer ſtede eyn Erghenant to kamende: des ghelykes ſcullen de vere mechtich weſen to ſcedene vmme dode halſe de nych in opener veyde gheſlagen ſynth daer men gude bewyſynge tho bryngen mach Vortmere ſo hebbe yck my voerplychtet vnd voerbunden myt mynen vrunden tho Juncker Ocken vnde ſynen vrunden alſo voergheſch. dat yck vnde myne vrunden gene myſdedyge lude alſe morders ſtraten ſcynner vrowen ſcenner dene ofte mortberners welck up den anderen ofte tegens den anderen edder up malckanderen vrunde ſcullen noch en wyllen entholden twyſken der lawertße vnd der weßere vnd waer ofte wannere vnſer jenyge den anderen auer ſo dane lude na deſſer tyd clagede daer en recht wedder varen mochte tho der vere lude ſeggene vnd de handadyge dat recht wedder ſpreke ſo dane myſdeder ſcullen wy ſammetlyken ofte by ſundergen voer volgen vnd rychten als men ſo dane luden na rechte plychtich ys to doende ſunder jenygerleyge voerholt vnd beſcuddynge, vort mere ſo wylle wy den Copmanne vnd allen luden bynnen ofte buten vreſken palen to watere of to lande eyne velyge ſtrate holden yd en were dat vns myt jemande Orlych an en velle van noed wegene buten vreſlande wes dan den copmanne daer auer ſchege de vnder den gennen by ßeten were daer wy dat Orlych mede hadden des wyllen wy van en vnvormaneth weßen Item So wyllen wy vnde alle vnſe vrunde allen luden bynnen vreſken palen bruken laten ere holtmarke erue vnde gued daer ße recht

tho hebben in den wede vnd den wede ſammetlyken beſcermen vnd nyne heren daer Jn tho ſtedene noch herlychheyt daer Jnne tho gunnende weſen vnd de wede by ruſtrynge lande tho blyuende Jtem ſo en ſcal yck: myne eruen vnd negeſten nacomelynge noch eyn wyllenn nummer tho ewygen tyden gene veyde noch twydracht hebben edder an nemen myt Juncker Ocken ſynen eruen vnd vrunden voer my noch voer myne vrund der yck mechtich byn edder jummer mechtich werde mach vnde were daer jemant van mynen vrunden ofte vromden daer yck mechtich bynn off mechtich werden mochte deſſe voer gheſcreuen articule up Juncker Ocken ſyne eruen vnde vrunden wolde voer breken ofte voer breke dat god voerbede dat wy yck myt mynen vrunden keren myt lyue vnd gude na alle myner macht Jtem ſo ſcullen alle olde vnd nyge breue de vnſe olderen thouorenn vnd wy na to ſamen ghegeuen hebben Jn erer vullen macht blyuen van den kancken kynderenn Jtem alle deſſe voer gheſcreuen articulen ſammetlyke off beſunderen loue yck Sybeth voer gheſc. vnd ſwere lyflyken ſtaudes Edes mit up gherychteden vyngeren alſo eyn gued kriſtene Juncker Ocken Ergenant ſynen eruen negeſten nacomelyngen vnd vrunden ſtede vaſt vnvoerbraken ſunder alle argelyſt nygevunde vnd valſke Jntreckynge to holdene vnd up dat alle deſſe voer ghe ſcreuen articulen de beth van Sybete voer gheſc. Synen eruen nacomelyngen vnd vrunden Jn aller mate alſo de hyr Jnne ſtaen be ſcreuen vnd vaſtlyker ghe=

Digitized by Google

holden werden, So entkenne wy vns allen by namen hyr na gheſcreuen alße lubbe Sybedes, meme Syn broder: hare lubben ſone Jnyke Syn broeder: Ryckloſ ameſſen Taddyke Syn broder: gerke Onnekes yke Syn broder: nanke duerſen dure tſaſſenſen Egge Heryngeſſen vmma tantaſoen Hylderyck Hedden Ernſt to packenße: folker iageſoen Tyaryck almedes vnd Edemer tho ſtylenſtede voer rechte borgen voer vns vnde vnße eruen dat Sybet vnd Syne erue Erghenanth ße vaſt vnvoerbraken holden ſcullen alße voer ghe ſcreuen ſteyd vnd wy voer ghe ſcreuen borgen na Sybedes Ede gheſworenn So loue wy ſammetlyke off beſunderen Juncker Ocken Synen eruen nacomelyngen vnd vrunden were dat Sybeth Erghenant ofte Syne eruen vnd vrunden de Jergene mede voerbreken wolde dat god voerbede dat wy dat keren vnd weren wyllen vnd ſcullen myt Juncker Ocken Synen eruen vnd vrunden myt lyue vnd myt gude na alle vnſe macht ſammetlyken of beſunderen Jn Oerkunde deſſe voer gheſcreuen articule So hebbe yck Sybeth Erghenanth myn Jngheßegel vor my mynen eruen vnd nacomelyngen wytliken vnd myt wyllen benedden tho deſen breue hangen laten vnd tho eyner merer tuchniſſe vnd waerheyt deſſe voer ghe ſcreuen articulen ſtucke vnde worden ſo hebben wy borgen voer ghe ſcreuen vnſe Jngheßegele myt Sybedes Jngheßegele Erghenanth Ock wytlyken vnd myt wyllen hangen laten benedden tho deſen breue datum anno domini M°cccc

vicesimo die beati ..... episcopi et confessoris

Deſſe voer ghe ſcreuen vorbundynge vnd voerplychtynge hebb yck her Jolleff kerckher tho banth vnd enſanaer *) haue uth ſcreuen uth den byſegelden breff de daer was beſegelt mit xiiij ſegel Jn deme Jare M°ccccc° xviij altera die .....

VI. Eine Erzählung von Yue und Tharck Wyddyken zu Etzel ꝛc.

Jtem tho etſel heft eyn man wonet up den ſtenhuſe de heft ghe heten wyddyke de hadde twe ſones de ene was ghe heten yne wyddyken de ander heyt tyarck wyddyken de yne wyddyken quam up godenß do bede he nement lyck edder recht he vor volghede gherick onken older myt roue en myt brande en myt doed ſclaghe dar em ne neyn wandelynghe vor ſcheyn konde do yne ſclaghen wart do quam wedder up godenß ſyn broder tyarck wyddyken de ſtarff hen do quam wedder up godenß abbyck hotten noch kon gheryck en ſyn vader lyck off recht vor varen vm den ſchaden den em

*) Die Handſchrift iſt hier ſehr undeutlich, und das Wort kann auch: Jnſumer (oder Jnſemer) have heißen. So wurde im 16ten Jahrhundert das Dorf genannt, welches jetzt Neuende heißt.

Digitized by Google

yne wyddyken dan hadde dar ſcloghen ſe abbyck hotten ouer doet, en nemen em de borch dar to, Do quam ede wymeken en toch vor de borch en wol deß em aff wynnen dat he nych en doen en konde do taſten ſe na der ſone do quam hyme en gaff gheryck onken al dat arue dat ſe hadde in etſel kaſpel vor ſyn ſchade en loſede ene de borch wedder aff do koſten ſe to gadder myt eren vrunden Erenſt to waddewort de nam gheryck onken ſuſter de gheheten was wymede do nam gheryck onken onne tyartſen ſuſter de gheheten waß bruchte en makede en gode ſone myt den vrunden vm endumme Jck hope dat up dat erue to etſel nummet myt rechte up ſpreken kan de jne wyddyken waß en vnrelyck man vn e warp de karke to horſten dale vn de karke to godenß deſgheliken en brende de karke to dyck huſen en ſcloch dat wel leſte dale en ſclet de wende ock dale eluen ryghe en ſmet de karke to ackum dale en iaghede hen al de beſte de in den iiij kaſpel weren to etſel en to horſten en to godenß en to dyckhuſen deſgheliken he nam em hus en hoff en al er goet vn vor darff em in de grunt en dar wort he to leſten ouer doet ſclaghen.

Anmerkung.

Das auf Pergament geſchriebene Original dieſer Urkunde befindet ſich in dem Archive der Häuptlinge von Werdum in Harlingerland in dem jetzigen Amte Eſens. Es iſt im fünfzehnten Jahrhundert geſchrieben, vielleicht eigenhändig von dem Häuptlinge Hicke Boings, wenigſtens exiſtirt ein von derſelben Hand geſchriebenes Regiſter ſeiner Grundſtücke, welches er hinterlaſſen hat. Ver-

Digitized by Google

muthlich iſt die Urkunde nur eine nach einem älteren Original gemachte Copie, denn die Thatſachen, welche darin vorkommen, und von denen ich ſonſt nirgends eine Spur gefunden habe, müſſen in die dunkelen Zeiten des vierzehnten Jahrhunderts gehören, und der darin genannte Edo Wymeken muß der erſte Jeverſche Häuptling ſein.

Hicke Boings war der Sohn eines Häuptlings zu Gödens, kam durch Heirath in den Beſitz der Burg zu Werdum und ſtarb 1491.

VII. Getugeniſſe van Inhuſen.

Poppick ynen horde de borch to Inhuſen erflick vnde egen Vnde de vorbenompte poppick ynen hadde twe doechters de eyne heet Hillert vnde de ander Hyſe, de vorbenompte Hillert nam myt erer ſuſter willen eynen man to ſick vp de borch geheten Ineke onneken de vorbenompte Hillert do de Ike onneken Huſſrouwe was de ſtarf ſunder erfnamen, do vill de borch vp de anderen Suſter Hiſen de vorbenompte Ike onneken bleff myt ſyner ſelligen Huſſrouwen ſuſter myt gewalt vpter borch to Inhuſen vnde he nam eyne ander Huſſrouwen weder vpte borch dat was olde Mauricius Suſter geheten Hiſte deſſe vorbenompten Ike onneken vnde Hiſte kregen eynen ernen to hope dat was eyn dochter geheten tyabder, do deſſe Hiſſe vorgenomet in den kyndelbedde lach myt deſſen kynde ſo hadde er man Ike onneken eyne biſleperſchen geheten Tette do deſſe vorbenompte Hiſſe Ike onneken Huſſrowe echte und recht in den

kyndelbedde lach vnd dewyle dat dat kynt to kercken was do bleff deſſe biſleperſche tette by der kramfrowen vpter borch vnde makede der kramfrowen eyn Hertber ſo dat de kramfrowe haſtiges dodes ſtarff er ſe mytten kynde van der kercken qwemen deſſe ſulueſte biſleperſche tette hadde eynen vnechten ſoene by Ike onneken de het Alleke dat was ſoleffes vader to Inhuſen

Poppick ynen hadde eyne ſuſter dochter geheten Hillert deſſe ſulſte Hillert hadde eynen ſoene geheten Her tanſen, Hiſe poppick ynen dochter gaff Her tanſen eren ome de borch to Inhuſen erflick vnde egen wente he eres vaders ſuſter dochters ſoene was vnde ock eyn recht erue dar to was wente Hiſe ſyn moye geſtoruen wer, Ike onneken bleff myt gewalt myt Hiſen poppick ynen dochter vpter borch tho Inhuſen Deſſe ſulue Ike onneken hadde eyne dochter by oldenn Mauricius Suſter geheten tyadder deſulue tiadder gaff Ike onneken Her tanſſen to eyner Huſſrouwen vnd alle dat gene dat he an der borch to Inhuſen vortymmert hadde wente he anders nyn recht hadde to der borch Her tanſen was inſulken beſitte to Inhuſen vpter borch vnd Alke yneke onneken vnechte ſoene was myt Her tanſſen vpter borch do let Her tanſen Alken to frunt-ſchup dat he ſcholde eynenn knecht holden de vp en warde wente he wolde hoeueſch vnd berue weſen vp eyne tit ginck Her tanſen vander borch to beer eder to kercken vnd alke de vnechte bleſ daruppe do Her tanſen wedder vor de borch qwam do toch alke de vnechte de

Digitized by Google

bruggen vp vnd Her tanſen moſte nicht vp ſyne egene borch ſo behelt alke de borch Wolde Ike onneken Her tanſen wynes vader to en afgan dat mochte he doen dar na auer achte dagen wort tiadder Her tanſen Huſfrowe afwyſet myt eren clederen to eren manne van eren egen ſlote

Szo vngelofflick ſynt Her tanſen vnd tiadder ſyn Huſſrouwe kamen van ere egene borch vnd vnderſaten ſunder reden vnd recht Her tanſen vnde tiadder dat weren frouwe Wymedes to Werdum vader vnde moder

Et ego iohannes wechake Auctoritate apostolica publicus Notarius quod praesens copia concordat cum suo vero originali concepto de verbo ad verbum quod protestor hac manu mea propria Actum Anno domini Millesimo quingentesimo vicessimo septimo Nono die mensis Marcii.

(Nach einer alten Pergamenthandſchrift zu Werdum.)

VIII. Bewis datt Ike hnhuſen nicht koſſt heſſt.

Item Eede Wymeken de hadde eyn voghet up ſchortynſer torne de waß ghe heten folyff ſyberſen de hadde weſen in ruſtrynghe vnd quam in duner wyſe ryden dor ackum vnd bede malck ſchade ende ſcande vnd vynck de lude up eren acker vnd bede em al vor

dreet dar wonet eyn to glorynſtorp de het wyllem tannen de plach dat kaſpel to ackum to vor deghynghe in den tyden vnd de hadde eyn borch in den ſuluen dorpe do wyllem tho huß quam do klaghende ſyn vnderſate dat ſe quellyck handelt weren do ſat wyllem up de perde vnd ret em ſulueſt na to ſchortenß vnd do he dar quam do grep he folyff ſyberſen in den back ouer do dorſte he myt em nycht blyuen up ſyn eghen borch do vorde he em hen to ſewerde up de karke up de karke was eyn de heyt tyart hedden de nam wyllem up de karke to ſyck do toch tyart wedder up ſyn eghen borch to tyartdeſhuſe wyllem tannen vnd tyart hedden weren twyyer ſuſter kynder Ede wymcken hade eyn ſone de waß ghe heten dotdync de hadde namen poppyck ynen dochter tho yne huſen do toghen Ede vnd poppyck beyde vor de karke to ſewerde | dar waß eyn mede vor de waß ghe heten nyttert yben | de ſede hadde ick wyllem tannen ick wolde em den kop aff houwen | do wyllem do grepen waß | do moſte he em den kop aff houwen, do ſede Edo wymeken tho poppyck ynen | he wolde de karke dale warpen | do ſede poppyck ick wyl ſuluen up de karke teyn | vnd wyl de karke ſo by ſtellen dat dar nement ghen ſchade aff kamen ſchal, he ſette eyn voghet ſuluen up de borch to ynehuſe | de waß ghe heten tatdyke boeyſen | poppyck ynen de ſette hedde kanken up de karke to ſeuenwerde | ende wolde wedder up ſyn eghen borch aß he dede | do wolde tatdyke boeyſen em de borch nych wedder doen | de he

Digitized by Google

hadde dar eynen knecht mede up de waß gheheten Jusyghe redeleff | mit anderen knechten | de ghynghen eneß morghenß aff in der doghet | vnd leten dat steynhuß apen vnd ock de brockke apen | do ghynck poppyck ynen up de borch vnd grep tatdyck boeysen up den bedde vnd hoyuwe em den kop vor de vote | eyn wyl na den tyden do starff ede wymeken sone | do nam poppyck syn dochter wedder tho yne huse up de borch | de ghe heten waß hyse | vnd wolde ock syn goet wedder hebben dat he syn dochter mede gheuen hadde | dat en konde em nycht wedder varen | do gaff he se do marten sytsen to berum | do worden poppyck vnd ede wymeken vyande vm dat sulue goet | do nam poppyck ynen wydselt fresen to vrunde | do toch poppyck ynen vor schortynß dar scholde wydselt by em wesen hebben, do schykkede wydselt em eyn breff in der nacht dat poppyck scholde aff teyn em were anderß wat vore vallen do poppyck wededer na huß teyn wolde do waß em ede wymcken in den wech | do wolde poppyck ede nycht wyken dar quemen se to der maghlynghe do wart poppyckke em syn paghe vnder den lyue doot stecken vnd ede wymeken nam de hant van em do quam dar eyn de het aluerck melyppeß de scloech poppyck ynen doet do growede ede wymeken vor wydselt vnd ock vor marten sytsen to berum dat syn hußfrouwe se beyden up de borch muecht eyn nemen dar growede ede vor syn huß vrouwe waß ghe heten alghelt do quam ede wymeken vnd dwanck alghelt dath to vnd dat ganse mene

Digitized by Google

kaſpel dat ſe ſchollen yko up de borch nemen vnd ſcholden em de dochter gheuen de ghe heten waß Hyllet dat dede ſe myt dwanghe Ike waß ſo arm he hadde eyn man ſclaghen do vloch he hen to wydſelde vnd konde den man nycht by talen do quemen de vrunde vnd gulden den man noch ſeghet bynlup van loß heyde yke ſcholde yne huſe koff hebben al dat ſe tyeghen den breff ſeghet dat lucht ſe vulyck quellyck

(Nach einer Pergamenthandſchrift aus dem fünfzehnten Jahrhundert im Werdumer Archive, von derſelben Hand, wie Hicke Boyngs Grundregiſter.)

IX. Inhauſen betreffend.

Item poppyck ynen horde ynehuſen tho arfflyck vnd eghen de ſulfte poppick ynen hadde twe dochterß de heyt Hyllert vnd ander Hyſſe duſſe Hyllert de ene ſuſter nam Ike onken tho ſyck up de borch to Inhuſen to eynen manne do ſtarff Hyllert ſunder arffname do vel de borch up de ander ſuſter Hyſe wedder do nam Ike onken moryſſe ſuſter heten Hyſe up de borch to Inhuſe vor eyn huß frouwe do kreghen ſe eyn arven to hope dat waß eyn dochter heten tyatder de ſulffe tyatder waß ffruw wymedeß moder tho werdum de wyle dat Hyſe lach myt tyatder in den krame do hadde Ike onken eyn byſleperſche gheheten tette de wylle ſee myt den kynde to der kerken weren do makede de ſulffte byſcleperſche tette Hyſen der kramfrouwen eyn

heyt beer dar ſee mede de kramfrouwen vorgaff ſo dat ſee haſtych dodeß ſtarff er ſee myt den kynde van der karken quemen de ſulffſte byſcleperſche hadde eyn ſoene gheheten alckke dat waß ffolleffes vader

Item der vorgenomete poppyck Junen hadde eyn ſuſter dochter gheheten Hyllert dat waß Hero tanſen moder do ghynck Hyſe poppyck Jnen dochter vnd gaff erem oem Her tanſen de borch to Jnhuſe ewelyck vnd arfflyck want he waß de rechte arue dar tho de Ike onken bleff up de borch by Hyſen myt ghewalt de ſulue Jken onken hadde eyn dochter by moryſſe ſuſter de gaff he Her tanſen to ene huſſrouwe vnd al dat ghenne dat he daran vortymmert hadde want he dar anderß ghen recht eyn hadde Item her tanſen waß up de borch in vullen byſitte vnd alcke waß myt em do wort alke to laten dat he ſulde eyn knecht holden want he wolde ..... weſſen up ene tyt ghynck heer tanſen van der borch myt ſyn knechtten to beer do her tanſen quam wedder vor ſyn borch vnd wulde dar up do toch alcke de bruckken up vnd leyt her tanſſen van der borch Item wulde Ike onken to ene affgan dat mochte he don dar na viij daghen do wort tyatder her tanſen huſſrouwe myt ere kleder aff wyſt van er eghen borch ſo vngelouelyck yß her tanſen vnd tyader kamen van ere borghe und ſclote vnd vnder ſate

(Nach einer Werdumer Handſchrift auf Papier aus dem fünfzehnten Jahrhundert.)

X. In dieser Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Strukhausen dem Johanniterorden gehöre.

1423,

am Sonntage nach Petri und Pauli Apost.

(Oldenb. Archiv, Lit. O. n. 27.)

Wytlich vnde kundych sy allen vromen luden de dessen breff seen offte horen lesen wo ick her hylderyck eyn ambeghynner vnde bouwer der Stede Capellen huses spyker erues vnde wernes vnde aller lyggende grunde der seuen were tho struckhusen vnde eyn besytter der olden kercken vnde kerspels myt aller tobehorynge welckere olde kercke vorstuert vnde desstuert is Enkenne vnde betuge vor alle juw leuen frunde bynamen de ick jegenwordich nu tho my gheeyschet hebbe vnde vorbodet tho horende vnde tho seende vnde in tokomenden tyden dat na to seggende vorwarachtige tughe tho thugende Also bynamen her Addeke langen van hammelworden, her Addeke van golsworden langhe hinrick, Memme her Addeken suster man boleke

Lutteke Reyner Tale syn huffrouwe Woler alerdt Jebbe ere kynder vnde ette addes, dat desse vorbenompten seuen were lyggende grunde vnde de olde kercke myt dem kerspel vnde myt alle tobehorynge, horet gode vnde syner leuen moder Marien vnde sunte

Johannes baptiſten tho ſynen olden cloſter broderen vnde ſuſteren to brukende de dat cruce dregen ſunte Johannes ordens to ſtruckhuſen to godes denſte vnde ſunte Johannes vnde to erer vodynge vnde kledynge vnde allen armen luden de ere alemyſſen bogherende ſynt to deelende na erer macht, vnde ſynt gegeuen vryg qwydt ledych vnde loes vnde vorlathen vmme erer eghenen zelen vnde erer frunden ſalicheyt ſunder jenygerleye anclage nye hulperede nygge vnde valſche intoge vnde ſunder jenygelye inſage vnde argeliſt behulpes geyſtlikes vnde wertlikes rechten hyr tegens nycht to gebruken, vor boren eder vngeboren an ewyghen tyden beſtentlick to blyuende by dem Cloeſter ſunte Johannes orden to ſtruckhuſen To ener warliken tuchnyſſe So neme ick her hylderick vorg. dat deſſe gyffte aldus gegeuen is vnde vorlathen is vryg qwydt ledych vnde loes dyt vp myn cruce vnde holde myne beyden arme vp myt voelden handen an den hemmel an mynen leſten leghere vnde betuge dat dar mede an godt to eyner wartliken vaſten warheyt deſſer vorg. gaue deſſes nu altomale vorbenompt beuele ick juw leuen vrundes jegenwardich vp alle juwen zelen gode vnde ſyner leuen moder Marien vnde ſunte Johannes baptiſten dat helpende to thugende to werende vnde to vordedyngende war wanner vnde wo vaken dyt noith is vmme godes wyllen vnde ſunte Johannes vnde vmme allen juwen armen zelen troſtes wyllen vnde gy her addeke langhen van hammelworden vnde her Addeke

van goltſworden deſſen breff vnde tuchnyſſe wyllen vorſegelen Ock ſchole gy wethen tho groter tuchnyſſe mochten deſſe gude myt aller tobehorynge nycht vryg qwydt ledych vnde loes ſunder alle anclage vnde anſprake to ewygen tyden hebben gebleuen ewyge gyffte ick en hadde ſe nycht behuſet myt Capellen vnde anderen tymmeren vnde hadde ock ghynen moer acker anderen vromen luden to maket Men ick wolde de olden kercken weder up gebouwet hebben vnde my dar by geſatet tho murende wedder vmme dat godes denſt dar langhe hefft vorſturet vnde vorſumet weſen ſynt de olde kercke vorſturet wort vp dat ſe alle mochten mede lafftich werden al der guden wercken de dar geſchen an vnſen ganſen orden ſunte Johannes baptiſten Orkunde der warheyt dyt allent wo vorg. wy her addeke lange van hammelworden vnde her Addeke von goltſworden myt den anderen vorgeſcr. dyt dus van her hilderyck gehort vnde to deſſer tuchnyſſe gheeyſcheyt ſynt orkunde der warheyt hebbe wy vnſe ingeſegelle wytlichen beneden an deſſen breff gehangen. Datum anno domini MCCCC vnde xxiij Am Sundage na Petri et Pauli Apostolorum.

(Die Handſchrift iſt auf Papier und ſcheint im fünfzehnten Jahrhundert geſchrieben zu ſein.)

XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wursten

mit

den Häuptlingen Sybet in Rüstringen, Focke Ukens zu Leer, Ude zu Norden, Imel zu Grimersum, Enno zu Greetsiel, Imel Hisseken Sohn, Hedde Kancken, Tadeke Ammessen, Eppe zu Westerbroke, und Wibet zu Stedesdorf.

1427

am Dienstage nach Pfingsten.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive ad Scrin. VII. Vol. 18. n. act. 1.

Wy Borgermestere vnd Radmanne der Stad Bremen Sesteyn Radgeuer vnd Landlude meenliken der Lande Butenyade vnd Wursten Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue dat wy uns hebben vordreghen voreenet vnd vorbunden vordreghen vnd vorbynden in dessen breue mit Sibete to Rustringen focken vkens to Hlere vnd vden to Norden Houetlingen Imelen to Grymessum Ennen in der Greed Imelen Hisseken sone Hedde kancken Tadeke ammessen Eppen to Westerbroke vnd Wybete van Stedestorpe in desser wise were dat juncker ocke van den Broke de Stad van Gronyngen vnd de landlude der landlude dar vmmelang by Gronyngen geleghen vnd de ghenne de van erer weghene

Digitized by Google

vnd mit en in de veyde gecomen weren vtginghen der vruntligen ſchedinge vnde Sone de wy Borgermeſtere vnd Rad der Stad to Bremen vnd landlude der lande Butenyade vnd Wurſten vtgeſproken vnd vtgheſecht hebben twiſchen den ergnnt. Juncher Ocken den van Gronyngen eren partyen vnd vrunden vnd Sybete focken vden ymelen ꝛc. alle vorben. eren vrunden hulperen vnd partyen alſe ſe an beyden ſyden vruntliker ſchedinge vnd ſone by vns gebleuen weren na ynneholde erer ovenen beſegelden breue vnd ſe der nicht enhelden vnd worane vorbreken vnd vns dar clage ouer queme van den Jennen, den dat vorbroken vnd nicht geholden worde vnd wy den Jennen den dat brak gheſcheen is nicht konden behelpen ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop bynnen den erſten maende na der clage ouer den ghennen de dat vorbroken hefft So ſchulle vnd wille wy den Jennen van welker partye dem wy des nicht behelpen konen mit al vnſer macht ..... — hulpe komen vp den Jennen de des vtgheit ſolange dat wy em ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop behelpen konet vnd weme wy ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop behelpen konen dat ſchal malk vo nemen To betuginge deſſer vorſcreuen ſtucke de ſtede vaſt vnd vnuorbroken toholdene ſo hebben wy Borgermeſtere vnd Radmanne der Stad Bremen vnſer Stad Secret Seſteyn Radgeuen vnd ghemeene landlude der lande Butenyade vnd Wurſten vorſcreuen vnſer lande Ingeſegele gehangen to deſſem breue Gegeuen

na godes bort XIIII C iar dar na in deme Seuen vnd twintigſten Jare des dinxedages to pinxſten.

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Die drei Siegel, welche daran befindlich waren, ſind nicht mehr vorhanden.

XII. Boye und Ede für ſich und ihre Brüder Olrik und Hicke

unterwerfen ſich und das Kirchſpiel Dykhauſen dem Häuptlinge Sybet in Rüſtringen und Oeſtringen.

am Tage ascensionis domini 1427.

(Nach dem auf Pergament geſchriebenen Originale im Oldenburgiſchen Archive: B. 1.)

Wy Boye vnde Ede gebrodere Enkennen Openbar In duſſen Breue vor vnſ vnde vnſſe broder Olrik vnde Hicken vnde al vnſſen vrunden dat wy myd walberadenden mode vnde guden willen vnſ vorplichtet hebben tho ewigen tiden myd guden frunſchopen vnde vaſten gelouen myd deme Erzamen Manne Sibete houetlynghe In Rüſtringen vnde Oſtringhen In duſſer wyze zo hir na geſcreuen ſteyt, To deme erſten dat wy vorgeſcreuen gebrodere ſchollet vnde willet truweligen vulmechtigen myd lyue vnde myd gude vnde myd allen des wy vormogen blyuen by deme Erzamen Sibete houetlynge vorgeſcreuen vnde by zynen landen vnde vrunden de he vordedingen wyl ꝛc. Vorder zo ſcholle

Digitized by Google

wy vnde wyllet de kerken tho dykhuſen myd deme kerſpele tho dykhuſen blyuen vnde wezen laten by Sibete vnde zynen eruen to ewigen tiden vnde en ſchollet vnde en willen dar nemende vp ſetten dat en zi Sibete wytlich vnde myd zynen guden wyllen vnde vulborden Of zo en ſcholle wy nemende in deme kerſpele tho dykhuſen de dar jnne wonaftich zynd offte in Sibetes gebede van zynen vnderſaten beſchedigen offte beſchedigen laten van vnſ offte vnſſen frunden vorder dan wy rechte plycht an hebben Vorder zo en ſcholle wy offte en willet ghemeleye recht eder pandynghe don eder eſſchen an den kerſpele tho dykhuſen anders dan vnſſe eghene erue vtwiſet vnde yo dat kerſpel tho dykhuſen laten tho blyuende by Sibete vorgeſcreuen vnde zynen eruen tho ewigen tiden Duſſe vorgeſcreuen Stucke vnde articule loue wy Boye vnde Ede vorgeſcreuen vor vnſ vnde vnſſe brodere Olrik vnde Hicken vnde vnſſen frunden Stede vaſt vnvorbroken tho holdende zunder alle holperede argeliſt vnde nye vnde vnde myd allen dat deſſen breue krenken offte tho hynder komen mach vnde hebben dat na myd onſſen vtgeſtreckeden lyflyken vyngeren Stauedes edes tho deme hilgen gheſworen vnde hebben des tho tuge onſſe Jngeſegele myd guden willen an duſſen breff gehanghen de vnſſe gebrodere vorgeſcr. nv tho tiden mede brukende zynd Vnd wy wybet houetlyng tho Ezenſe [Onne tho Godenſſe] *) hilmer wy-

*) Die eingeklammerten Worte ſind in der Urkunde durchgeſtrichen.

bets zone heer ommeken Sibet tho Ochtſem [Sibet Wulferdes] hilmer tho repeſholte Bekennen openbar jn duſſen breue dat alle duſſe gededinghe vnde articule vorg. gededinget vnde ghehandelt zind myd vnſſen guden willen vnde hetende vnde ſchollet vnde willet dat mede holden helpen myd all vnſſer macht ſunder argeliſt in aller wiſe zo Boye vnde Ede vorgeſc. dat Sibete vorgeſcr. vor em vnde oren broderen vnde frunden gelouet vnde geſworen hebben vnde en willet de loffte vnde articule nerghen mede vorbreken vnde vorkrenken zunder eyn itzlig articul byzundern Stede vnde vaſt helpen tho holden myd alle vnſſer macht vnde hulpe tho ewigen tiden vnde hebben dat gelouet vnde geſworen rechtes ſtauedes edes tho deme hilgen vp duſſen breff vnde hebben des eyn itzlig byſunderen to eyne vaſte warheit vnſſe Ingeſegele an duſſen breff heten hanghen de gegeuen is na godes gebort alz men ſcrift duſent verhundert vij vnde twyntich vp deme hilgen dage ascensionis domini

---

Die ſieben Siegel, welche an dieſer Urkunde befeſtigt waren, fehlen jetzt ſämmtlich. Die Jahrszahl iſt nicht ganz deutlich, es kann auch 1425 ſein.

Digitized by Google

XIII. Sühne zwischen den Brüdern Eggen und Mammen und Unsrer lieben Frauen zu Oestringfelde.

1431,

am Tage Thomae Apostoli.

(Nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhunderte bei den Man.-Acten des Processes in S. Fräul. Maria von Jever gegen Tido von Knipens: Oldenburgisches Archiv, Scrin. III. B. Vol. 27. no. act. 7.)

Ick Haio Harlde to Jeuer Witmunde Houetling bekenne vnde betuige apenbar vor alßweme, dat Ick mit anderen guden mans hebbe guetliken vorscheden den vnwillen de was tuschen Eggen vnd Mammen broders, van ener zidt, vnd vnser leuen fruwen to ostringfelde, Als van des hammes wegen, dar se Irpe de wunden vmme deden, In solcher wise, so naschreuen is Dat de Ergenanten broders mit frien willen vnd mit wolberaden mode hebben gegeuen, vmb orer selen salicheit willen vnd orer frunde, densuluen ham landes, dar se myt Irpe twidrachtich vmb weren vnd one wunneden, vnßer leuen frouwen to Oestringfelde, by oren gudern vnde lande to bliuende to ewigen tiden, de suluen broders ofte ore nakomlinge In alle tokamenen tiden, dar nycht na to sprekende ofte to clagende, de auer dysser schedinge syn mede wesen, her Rickmer to Nepheſholte kerckher Lubbo Hinckelde, Martinus Schriuer to Jeuer vnd anders vele gude mans,

vnde is ſcheden vnd vthſpraken to Jeuer, to Jnnike Hailen huße Des to groter tucheniſſe der warheit hebbe Jck Haio Houetling vorſ. Myn Jngeſegel witlichen hangen heten to dyſſem breue, Geuen na der boert Chriſtj verteinhundert, Jn dem ein vnde dertigſten Jare am hilgen dage Thome des hilgen Apoſtels.

XIV. Friedensſchluß beim Upſloot.

1432.

in profeſto beati viti martiris.

(Nach dem Originale im Jeverſchen Archive Vol. LXVII., und einer beglaubigten Abſchrift.)

Jn den name vnſes heren Jheſu criſti wytlich vnd openbaer ſyt allen Erbaren guden luden dutſchen vnd vreſen den deſſen breff zeen off horen leſen wo dair ys vorramet vnde gedegedinget to den vpſlote en vnvorbrecklik vorbund vnd zone to ewigen tiiden vmme Orbar vnd ſalicheit gemenen vreſſlandes tuſſchen den Erſamen Sybete to Ruſtringe vnd Oſtringe houetling vnd alle gude mans vnd menheit vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen myt all eren vrunden boren vnd aneboren van der ene zyd vnd myt den Erſamen vromen luden Richters vnd menheit Jn Ouerledinge mormer lengener Reyder Emſger Brokmer Alwerker Norder vnd Jn herlinger lande wonafftich van der anderen zyde

Digitized by Google

In ſulker wyſe vnd maneer ſo hyr na geſcreuen ſteyt Int erſte dat ze ſcholen vnd wyllen malk anderen truweliken helpen myt lyue vnd myt gude vnſe land vnd lude to vor begedingen vnd beſchermen vor all den ghennen de em denket In orer vryheit ere vnd herlicheit to vorkrenken ſo veer als ere vreſſche pale waren vnd de van Bremen Oldenborg Butyadinger vnd Stadlande ſcholen myt Sybete ſynen vrunden vnd der menheit vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen vorg. mede weſen in deſſen vorbunde, yſſet ſake dat ze Sybete myt ſynen vrunden vorbn. vnd alle den ghennen de in vreſſlant wonen wyllen antworden to Eren vnd to Rechte vnd blyuen des vulmechtich an beyden ziden by ſes gude dutſchen vnd vreſen de ſcholen ſe dar ouer ſcheden in vruntſchap edder in richte ſo dat dar vorder yo gheen twidracht aff kome Ok ſo hebbe wy myt vnſer menheit van allen Lande Sybete vorg. ſyne ſlote vnd veſte to geſtan ſunder alle Argeliſt de he nu tor tiit hefft an ſyner beſittinge. als by namen ſyn borch in Ruſtringe Jeuer vnd den vredenborch ꝛc. in ſulker wys dat vreſſlant dar ghene ſchade van zal ſcheen Ok werth zake dat yenich man in vreſſlant ryk off arm dutſche edder vreſe wes hadde to klagen vpp den anderen dat ſchal men vruntliken vorſcheden by guder lude ſeggen na vtwyſinge des landrechtes dar de ſake geſchen is. Vortmer ſo ſcholen alle kerken vnd godes huſe blyuen by erer geſtelike vryheit to godes eren vmbeſeth vnd ſint ze alto ſterk geveſtet ſo ſchal-

Digitized by Google

men ſe vorkrenken na rade der lude vp dat dar ne=
mende ſchade aff en ſche Item ſo ſcholen alle vangen
van beyden tyden in vreſſland alle borgen vnd vnbe=
talet ghelt vry vnd quyd weſen vnd alle wunnen perde
de tho Ruſtringe vnd Oſtringe in deſſer vede gekregen
ſint vnd horen in vreſſlant de ſchalmen einen guſliken
wedder richten Ok ſo zal de ganſe menheit van vreſſlant
an den hollanders ore ſcriuen vnd vorhoren aff ze
Sybet vorg. vnd all den ghennen de in vreſſlant wo=
nen ycht wyllen antworden to eren vnd to rechte in
deme des ze plichtich ſint vm den groten vngelouen de
ze Ede Wymken zeliger dechtniſſe gedan hebben vnd
mach dat Sybet vorben. vnd ander gude vreſen van
em beſchen ſo begert he vorder ghene zerouers to hol=
den vnd kan em van den hollanders vorg. gheen lyk
vor vnlyk wedder varen ſo zal men em des gunnen
na rade aller vreſen ſynen ſchade to vormanen wor he
kan vnd mach Item ſo zal Sybet vorg. bruken dat
ſyne wes em angeeruet ys dat ſy gegheuen gekofft
edder vorbroken vnd wes he myt rechte beholden mach
vnd we dar vp em wes hefft to clagen den zal he
antworden na vthwyſynge des Landrechtes des geliken
zal men em wedder don Item ſo zal men ffocke vken
myt ſynen kinderen wedder innemen vnd laten em vnd
en guſlik gud vreſe bruken dat ſyne myt vreden wor
he dat hefft yt ſy em angeeruet gekofft gegeuen edder
vorbraken vnd we vorder vp em off den ſynen wes
heft to clagen den ſcholen ſe antworden to eren vnd

Digitized by Google

to rechte vnd des geliken ſal men em wedder gunnen vnd hyrmede ſo ſchal alle ſchelinge vnd twidracht de in vreſſlant geſchen ys in deſſen vede ganſſliken gelegert weſen vnd eyn guſlike gud geſelle he ſy vreſe edder dutſche de in deſſen orloge gheweſen hefft de zal mede vorwaret und beſorget weſen in deſſer ſuluen vrede vorg. Ock wert ſake dat jenig lant deſſen vorbund nicht en helde off wolde holden dat ſchole wy myt allen landen ſtrengliken keren myt lyue vnd myt gude vp den gennen de des nedder vellich werth Alle deſſe articule vnd puncte vorg. vnd eyn guſlich byſundergen loue vnd ſwere wy menheit van allen landen vorg. myt vpgerichte lyfflike vingeren ſtauedes edes to den hilligen Sybete vnd der menheyt vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen vorg. ſtede vaſt vnd vnvorbraken wal to holden in guden truwen ſunder alle argeliſt des to tuge in der warheit ſo hebbe wy menheit van allen landen beſunderge als van Ouerledinger mormer lengener Reyder Emeſger brokmer Awerker Norder vnd Herlinger lande vnſe Ingeſegele hangen heten beneden an deſſen breff Datum anno domini M°CCCC°xxxij° in profesto beati viti martiris gloriosi.

Ouerledinge. mormer. lengener. Reyder. Emeſg. brokm. Awerker. norder olde lant. norder nye lant. herlinger.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde ſind zehn Siegel befeſtigt geweſen, welche jetzt alle fehlen, es ſind aber noch über

Digitized by Google

den Stellen, wo die Siegel hingen, die Namen der Landschaften, deren Siegel an der Urkunde hingen, zu lesen. Die Urkunde hat durch Feuchtigkeit so sehr gelitten, daß die zweite Hälfte derselben fast ganz unleserlich geworden ist und in der ersten Hälfte auch manche Wörter verwischt sind. Ich habe indeß in den Manualacten des Processes in Sachen des Fräuleins Maria von Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Volum. 27. sub. no. act. 7.) eine von dem Notar Laurenz Michaelis (im sechszehnten Jahrhundert) eigenhändig geschriebene und beglaubigte Abschrift gefunden, und mit Hülfe dieser Abschrift ist es mir gelungen, die Schrift des Originals so weit zu entziffern, daß ich nur eine kleine Zahl einzelner Wörter ganz aus der Abschrift zu ergänzen hatte.

XV. Sühne zwischen dem Häuptlinge Sybet in Oestringen und Rüstringen und dem Rath zu Bremen.

1432.

am Tage Symonis et Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive: B. B. B. 26.)

In deme jare vnses heren dusent verhundert twe vnde dertich vppe Symonis et Jude der hilgen apostele dage weren by deme Ersame Sybeth to Ostringe vnde Rustringe houetling vppe siner borch de vorsichtege manes her iohan dannow vicarius jnder kerken to Bremen vnd Memmo van Langwerden Ratgeuer to Butejade vulmechtich der Stad Bremen vmme to Ramende vnd begedingende ene stede vaste ewige sone vnd

Digitized by Google

vnvorbroken to holdene twuſchen deme Erſamen Sybete vnd ſinen vrenden vnd der Stad Bremen welker ſone geramet vnd gedegedinget vnd vulmechtich beſloten is jndeſſer nageſcreuen wiſe dat de Erſame Sybet vnd ſine vrendes van der enen ſyden vnd de Rad to Bremen van erer vnd erer ſtad wegen van der anderen ſyde ſcholen vnd wyllen komen vulmechtich vppe de Jade to bowenſee myt achte ſoneſlude vere van der enen ſyden vnd vere van der anderen ſyden de mechtich to weſende an beiden tziiden by to ſettende ſchedende vnd to endegende jn vruntſchuppe offte jn rechte alle twydracht ſchelinge vnd ſake bede is offte geweſen heuet jnvortiiden twuſchen den Erſamen Sybete vnd der Stad Bremen went dat kumpt to weders dagen vnd erer en dem anderen den des vorlanget den dach wytlik to donde achte dage edder verteyndage tonoren vtgeſecht pentleke nodſake de den dach hinderen mochten Deſſe ſone is to beiden tziiden angenomen ſtedevaſt to ewigen tiiden vnvorbroken to holden ſunder alle argeliſt jntoge vnd hulperede vtgenomen ſchaden den Elze vnd degeſellen de van des Erſamen Sybetes wegen to der Seewart ſin dan hebben offte doen er ſe wedder komen jndes Erſamen Sybetes hauene und ſine macht | dan na den tiiden den bremeren nicht to ſchadende de wyle dat he erer mechtich is vnd vmme ſine wyllen wyllet don vnd laten jn orkunde vnd merer tuchniſſe deſſe vorg. ſone ſtede vnd vaſt to holdende alze gude Criſtene lude ſo hebbe wy Borgermeſtere vnd Rad to

Digitized by Google

bremen vnſe jng. vnd jk Sybet houetling vorg. myn jngeſ. to deſſen breue ghehangen Geuen jn jaren vnd dage alz bouen geſcreuen ſteit

(Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Ein Siegel fehlt ganz, das andere iſt großentheils abgebröckelt.)

XVI. Vertrag hinſichtlich des Thurms und der Kirche zu Oeſtringefelde

zwiſchen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Ineke Tannen zu Witmund und Lübbe Onken zu Knipens.

Abgeſchloſſen am achten Tage nach St. Michaelis

1434.

(Nach dem Originale im Jeverſchen Archive: Vol. LXV.)

Wytlik kundich vnde openbaer zii all den ghennen der deſſen breff zen off horen leſen dat wy haye harlde to geuer Jneke tannen to witmund vnd lyubbe onkelde to kripenſe Bekennen vnde betughen clarliken in der warheit vor alleſweme mit craft deſſes breues. dat wy edder vnſe kindere. boren vnd aneboren offte nemende van vnſer weghen. ſcholen edder willen rad dad offte vulbort dar to gheuen edder doen hemeliken offte openbaer. dat men den Toern edder de kerke tho Oſtringe velde beſette. behindere offte vorkrenke yerghen an, Men were yemende van dudeſchen edder van vreſen de deſſen vorbn. torn dachte myt weldigher hand

to beſetten der god vorbede. ſo ſchole wy vnd willen dat truweliken helpen keren vnd weren myt lyue vnd myt gude na all vnſer macht ghelick den ganſen lande vnd helpen dar to. dat deſſe vorbn. toern vnd kerke yo bliue bi ere gheſtelike rechticheit in de ere godes vnd vnſer leue vrouwe. des to tuge in der warheit ſo hebbe wy haye harlde Ineke tannen vnd lyubbe onkelde vorbn. vnſe Ingeſegele witliken hangen heten to deſſen breue Ock vorder vmme merer bewiſinge der warheit vorſcr. ſo hebbe wi her Bartold bradenkoll proueſt in Oſtringe. her Onko vnd her menard kerkheren to Geuer. her lyubbe to tettenſe. her Tamme to ſchortenſe her dodeko to Ackem. her Eue to fedderwert. her ydſert vnd her lyubbe to Synnwert. vnd her meringh to Gokerke vnſe Ingeſegele mede hangen heten to deſſen breue Geſcreuen na der borth chriſti verteyn hundert yaer. dar na an deme veer vnd dertigeſten yaer. des achten dages ſunte michaelis

---

Dieſe auf Pergament geſchriebene Urkunde war mit dreizehn Siegeln verſehen, welche jetzt alle fehlen.

III.

Ein Gespräch in der Saterländischen Mundart.

(Dieses Gespräch ist durch den Consistorialassessor und Hofprediger Frerichs auf einer Reise durch das Saterland, die er von Wangerog aus machte, abgefaßt worden. Der Herr Cand. theol. J. F. Minssen hat dasselbe corrigirt, die Lautbezeichnung und die Uebersetzung hinzugefügt.

Dâr ßítene twê$_{e}$n kérle in un hûz un bálledene méddnunder; dô kôm der 'n frá$_{e}$mden, dî quadd: gṓden dêj jî bê$_{e}$, wô gungt et in't ßấ$_{e}$lterlônd?

B. min l$_{i}$ô$_{ä}$ kérrel, wet frêgje jî ßô?

A. wet, kánne jî mî nit môr?

B. gods krûsſ! nû ß$_{i}$ô îk et, dû best dî lítje Hínnerk fon Rṓmelsſe; wîr best dû ßô long wấzen? wîr kumst dû her? wô gungt et dî nog?

A. det izz man ßô wet, îk ben wúr$_{ä}$g un ô; tr$_{i}$ô wíke ben îk kronk wấzen un nû ben îk twô úre long trugg'n fấn^{3}j*) in rînn un wînd kḗmen; îk fraûe mî r$_{i}$ucht, det îk in't ßấ$_{e}$lterlônd ben; jî hấbbe 't hîr gôd.

Es saßen zwei Männer in einem Hause und sprachen mit einander; da kam ein Fremder, der sagte: Guten Tag, Ihr Beide, wie geht es im Saterlande?

B. Mein lieber Mann, was fragt Ihr so?

A. Wie, kennt ihr mich nicht mehr?

B. Gottes Kreuz! Nun sehe ich es, Du bist der kleine Heinrich von Ramslohe; wo bist Du so lange gewesen? woher kommst Du? wie geht es Dir noch?

A. Das ist nur so was, ich bin müde und ab; drei Wochen bin ich krank gewesen und nun bin ich zwei Stunden weit durchs Moor in Regen und Wind gekommen; ich freue mich recht, daß ich im Saterlande bin; ihr habt es hier gut.

---

*) A als Ramsloher muß auch in der ramsloher Mundart reden.

Digitized by Google

B. wîrûm det?

A. jî hábbe ísklônd un gárslônd, un fä̆nlônd, flúgge, wórme húze, hä̆ngste *) un béste, wä̆jene *) un éjde un plóge, swínne un kólvere *), ßúnde kérle un froíe wúchtere medd róde ßóke in úrflôd un — wîrûm det máste tô dwón izz — det ólde r;ucht.

B. det ólde r;ucht? Fent, wô long best dû weg wäzen! fûll nêe r;úchte hábbe det ólde r;ucht den nácke úmetralled. Betjónere medd róde krá;gge rakt det nû ßô full azz mégge un fl;óge; dô wóllene wet tô dwôn hábbe, dârûm rakt et ſget ûr ſget, det mî der nit môr jùn ráke kon. Det ísklônd izz ßünder m;ux nix wêd un m;ux izz djûr; det gárslônd izz hîr ferdrúged un dár trugg't wá;tter ferwúden; dô húze ßákje a;n bóppe 'n kop ínnen belt; dô béste kérle mótene étter óldenburg únner't rôr, un dô wúchtere hábbe nu ßúcke flúgge klódere, det wî dâr nit jûn bîtá;lje kónnene; ßô izz't nû in ßä́;lterlônd.

A. jî ólde mä̆nske **) ßünt

B. Warum das?

A. Ihr habt Eſchland, Grasland und Moorland, ſchöne warme Häuſer, Pferde und Kühe, Wagen, Eggen und Pflüge, Schweine und Kälber, geſunde Männer und ſchöne Mädchen mit rothen Wangen in Ueberfluß und — um was das Meiſte zu thun iſt — das alte Recht.

B. Das alte Recht? Burſche, wie lange biſt Du weg geweſen! viele neue Rechte haben dem alten Rechte den Nacken umgedreht. Beamte (eigentl.: Bediente) mit rothen Kragen giebt es nun ſo viel wie Mücken und Fliegen; die wollen etwas zu thun haben, darum giebt es Abgabe über Abgabe, daß man nicht mehr dagegen geben kann. Das Eſchland iſt ohne Dünger nichts werth und Dünger iſt theuer; das Grasland iſt hier vertrocknet und dort durchs Waſſer verdorben (verweſ't); die Häuſer ſinken Einem über dem Kopfe zuſammen; die beſten Männer müſſen nach Oldenburg unters Gewehr und die Mädchen haben nun ſolch ſchöne Kleider, daß wir nicht mehr dagegen bezahlen können. So iſt's nun im Saterlande.

A. Ihr alten Menſchen ſeid

*) Ramsloher Mundart.

**) Abweichung der ramsloher Mundart.

Digitized by Google

ßînlárrîge nit tôfré; jî hábbe 't nit blóked, wô't in ôr lónde útßiugt; jî lézze in hûz un kúme nit férre azz bî mémme hîre pot; in ólde tíden híden *) jî 't ßô gôd un wírne dagg nit tôfré.

B. júnge fènte quéde wêl wet, kérrel, kóstû mî dô ólde wétte wêl télle? wî hídene frê fiskjen, frê jáegjen, frê báddenjen, frê briően, frê ſgáenken, wî wîrne frê fon't rôr, hídene frê hóndel un wóndel, hídene ûz fest wíkjêld un ſget un ßéttene ûz aíen brâk, tô'n hógſten ân túnne biôr, fiaur borgeméſtere in elk ßáspel. ô! wan îk dâr an táenke, det líaend bîaet mî! kum, lêt ûz drínke op ßâelterlond's bâterſkup! hô! hûrá, hô! râk mî 'n tínkop! hô!

mein Lebtage nicht zufrieden; ihr habt es nicht gesehen, wie es in andern Ländern aussieht; ihr liegt im Hause und kommt nicht weiter, als bei der Mutter Topf; in alten Zeiten hattet ihr es so gut und waret doch nicht zufrieden.

B. Junge Bursche sprechen wohl etwas, Kerl, kannst Du mir die alten Gesetze wohl sagen? Wir hatten freie Fischerei, freie Jagd, freies Branntweinbrennen, freie Brauerei, freies Ausschenken, wir waren frei vom Gewehr, hatten freien Handel und Wandel, wir hatten unser festes Wochengeld und setzten unsre eigne Brüche, zum höchsten eine Tonne Bier, vier Bürgermeister in jedem Kirchspiel. O! wenn ich daran denke, mein Körper bebt mir! Komm, laß uns trinken auf Saterland's Besserergehen! He! Hurrah, He! gieb mir ein Maß (einen Zinnkrug)! He!

*) Abweichungen der ramsloher Mundart.

Digitized by Google

IV.

Van de oll Rinkrank.

Ein Mährchen aus Oeſtringen *).

Der wêr mâl 'n kŏnîg wâ'n, un de har 'n dóchter hat; un de kŏnîg har 'n gláſen barg máken láten, un har ſegt: „dê dâr ŏver lópen kun, ân tô vállen, dê ſchul ſîn dóchter tô 'n vrô hébben.“ dô is dâr ôk ên, dê mag de kŏnîgsdóchter ſô gârn líden, dê vrâgt den kŏnîg, of hê ſîn dóchter nich hébben ſchal? jâ, ſegt de kŏnîg', wenn hê dâr ŏver den barg lópen kan, ân dat hê valt, den ſchal hê âr hébben. dô ſegt de kŏnîgsdóchter: den wil ſê dâr mit hüm ŏver lópen, un wil hüm hóllen, wen hê wâr vállen ſchul. dô lôpt ſê dâr mit 'nánner ŏver, un as ſê dâr mídden up fünt, dô glit de kŏnîgsdóchter ût, un valt, un de glásbarg dê delt ſick ápen, un ſê ſchüt derín hendál, un de brŏgam dê kan nich ſên, wâr ſê herdŏr kámen is, den de barg het ſick glîk wâr tô dân. dô jámmert un wênt hê ſô vál, un de kŏnîg is ôk ſô trórîg, un let den barg dâr wédder weg bráken un mênt hê wil âr wédder ût krígen, man ſê kŏnt de ſtâ ni ſínnen, wâr ſê hendál vállen is, ünnertúsken is de kŏnigsdóchter ganz dêp in de grunt in 'n gróte hôl kámen. dô kumt âr dâr 'n óllen kârl mit 'n gánzen lángen grauen bârt tô mŏt, un dê ſegt: wen ſê ſîn mâgd wáſen wil un all dôn wat hê bevélt, den ſchal ſê láven blíven, ánners wil hê âr úmbringen.

*) Hinſichtlich der Lautbezeichnung iſt zu bemerken, daß das lange ſ (ausgenommen in ſch, ſk und ſt) den ſanften Laut bezeichnet, welcher im wangerogiſchen Dialect durch z ausgedrückt iſt.

Digitized by Google

dô deit ſê all wat hê âr ſegt. 's mórgens den kricht hê ſîn lédder ût de taſk, un legt dê an den barg un ſticht dârmít tô 'n barg henút, un den lukt hê d' lédder nâ ſick ümhóch mit ſick henúp, un den mut ſê ſîn áten káken un ſîn bedd' máken un all ſîn árbeit dôn, un den, wen hê wédder in hûs kumt, den bringt hê álltît 'n hůpen golt un ſúlver mit. as ſê al vâl járen bî em wáſen is, un al ganz olt wúrden is, dô hêt hê âr: „Frô Mánsrôt," un ſê môt hüm: „oll Rínkrank" héten. dô is hê ôk ins énmâl ût, dô mákt ſê hüm ſîn bedd un waſkt ſîn ſchóttels, un dô mákt ſê de dőren un vénſters all dicht tô, un dô is dâr ſô 'n ſchûf wáſen, wâr 't lecht herín ſchînt het, dat let ſê ápen. as d' oll Rínkrank dô wédder kumt, dô klopt hê an ſîn dőr un röpt: „Frô Mánsrôt, dô mî d' dőr ápen." — „nâ," ſegt ſê, „'k dô dî oll Rínkrank d' dőr nich ápen." dô ſegt hê:

„hîr ſtâ ik árme Rínkrank
up mîn ſőventein bénen lank
up mîn ên vergúllen vôt,
Frô Mánsrôt, waſk mî d' ſchóttels."

— „'k heb dîn ſchóttels al wúſken," ſegt ſê. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik u. s. w.
Frô Mánsrôt, mâk mí 't bedd'."

— „'k heb dîn bedd' al mâkt," ſegt ſê. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik u. ſ. w.
Frô Mánsrôt, dô mî d' dőr ápen."

dô löpt hê all runt üm ſîn hûs tô, un ſüt, dat de lútke lûk dâr ápen is, dô denkt hê: „dû ſchaſt doch ins tóſên, wat ſê dâr wol mâkt, wárüm dat ſê mî d' dőr wol nich ápen dôn wil? dô wil hê dâr dőr kíken, un kan den kop dâr ni dőr krígen van ſîn lángen bârt. dô ſtekt hê ſîn bârt dâr êrſt dőr de lûk, un as hê dê dâr hêndőr het, dô geit Frô Mánsrôt bî un ſchuft de lûk grâd tô mit 'n bant dê ſê dâr an búnnen het un de bârt blift darín vaſt ſítten. dô fangt hê ſô jámmerlik an tô kríten, dat deit üm ſô ſâr, un dô bidd't hê âr, ſê mag üm wédder lôs láten. dô ſegt ſê: êr nich, as bet hê âr de lédder deit, wâr hê mit tô 'n barg herút ſticht. dô mag hê wíllen óder nich, hê môt âr ſéggen wâr de lédder is. dô bint ſê 'n gánzen lángen bant dâr an de ſchûf, un dô legt ſê de lédder an un ſticht tô 'n

Digitized by Google

barg herût, un as fê bâven is, dô lukt fê de fchûf âpen. dô geit fê nâ âr vâder hen, un vertélt, wô dat âr all gân is. dô freut de kŏnig fick fô, un âr brŏgam is dâr ôk noch, un dô gât fê hen un grâvt den barg up, un finnt den óllen Rinkrank mit all fîn golt un fúlver dârin. dô let de kŏnig den óllen Rinkrank dôt máken, un all fîn fúlver un golt nimt hê mit. dô kricht de kŏnigsdóchter den óllen brŏgam noch tôn mann, un fê lâvt recht vergnŏgt un hérrlich un in freúden.

Digitized by Google

V.

Vergleichende Darstellung der Laut- und Flexionsverhältnisse

der noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen.

Vom Dr. philos. Johann Friedrich Minssen aus Jever.

Vorwort.

„Wie bedeutend abweicht jetzt die Mundart des nordfriesischen oder westfriesischen Volks unter einander und von der, in welcher die Rechtsbücher aufgezeichnet wurden? Wer es sich unterfangen wollte, unterscheidende Merkmale selbst derjenigen Völker, die Sitz und Gränze am wenigsten änderten, in ihrer heutigen Sprache aufzufassen, würde im Allgemeinen scheitern, obwohl sich einzelne Spuren ohne Zweifel immer noch entdecken lassen und solche Forschungen mit allen hier einschlägigen Mitteln sorgsam getrieben werden sollten.“ Diese Worte des berühmten Jac. Grimm würden schon das Unternehmen rechtfertigen, eine vergleichende Darstellung der einzelnen noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen zu rechtfertigen, wenn es nicht die Sache selbst thäte. Ueber die meisten Mundarten Deutschlands sind erschöpfende Abhandlungen geschrieben worden, aber das Feld der neufriesischen Sprachen hat noch weite Strecken, die wüst und unangebaut daliegen; ein Stück dieser großen wüsten Fläche urbar zu

Digitized by Google

machen, soll nachstehende Abhandlung versuchen, die ferner nachweisen soll, daß in den Laut- und Flexionsverhältnissen der neufriesischen Mundarten sich doch Gesetze entdecken lassen, nach denen die Veränderungen, die in dem einzelnen Dialecte vorgehen, Statt finden, wenn gleich die Verwilderung, die sich in der einen Mundart mehr, in der andern weniger zeigt, die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, jene Gesetze nachzuweisen, schwieriger macht. Ich hoffe, es ist mir, zum Theil wenigstens, gelungen, die unterscheidenden Merkmale in der Sprache der einzelnen, sich durch diese als Friesen manifestirenden, Stämme darzulegen.

Die comparative Darstellung mehrerer verwandten Mundarten und die Vergleichung derselben mit ihrer Muttersprache giebt uns die Mittel an die Hand, den Werth einer jeden unter ihnen richtig zu beurtheilen, sie weis't nach, wo das Alte gepflegt worden ist oder wo die Sprache sich weiter ausgebildet hat, wo sie selbstständig weiter gegangen ist oder wo sie sich einen Stab von andern Schwestern hat leihen müssen, um dadurch die eigne Kraft zu ersetzen. In Bezug auf die neufriesischen Mundarten habe ich es versucht, durch die Vergleichung derselben unter einander und mit dem Altfriesischen in Bezug auf ihre Lautverhältnisse und auf ihre Flexion einen Maßstab für die Beurtheilung des Werthes der einzelnen Mundart zu geben. Es ist jetzt die Aufgabe derjenigen, die diesem Zweige unsers reichen Sprachstammes ihre Aufmerksamkeit schenken und auf ihn ihre Forschungen richten wollen, das zu sammeln, was jeder der neufriesischen Dialecte Eigenthümliches aufbewahrt hat, damit so eine umfassende Kenntniß derselben möglich werde. Lange Zeit hat dies Feld brach gelegen, Niemand kümmerte sich um die Sprache der schlichten Landbewohner, die wohl gar für ein verderbtes und mundartlich verändertes Plattdeutsch galt; nur in Westfriesland, wo Gelehrte, theils geborne Friesen, theils aus den benachbarten Niederlanden stammend, durch ihre Verhältnisse dazu aufgefordert waren, sich mit der damals noch ziemlich ausgebreiteten westfriesischen Sprache zu beschäftigen, machte man den Versuch, diese wieder zur Schriftsprache zu erheben. So dichtete Gijsbert Japicx, der Rector zu Bolswarden, die bekannten friesche rijmlerije in seiner Muttersprache und suchte sie dadurch wieder zu Ehren zu bringen, indem er richtig fühlte, daß, um mit J. Grimm zu reden, die Poesie

Digitized by Google

immer den Ausschlag über das Schicksal der Dialecte einer Sprache gebe und herrschender Dialect jedesmal derjenige werde, in welchem die Poesie die Oberhand gewinne. Japicx hat nun freilich gezeigt, daß die westfriesische Mundart einer poetischen Behandlung fähig ist, aber diese Poesie ist nicht in das Volk eingedrungen, das Westfriesische hat sich nicht neben der mächtigeren Schwester, der niederländischen Sprache behaupten können, und wenn auch in neuester Zeit Versuche gemacht worden sind, ihm neues Leben einzuhauchen, so werden diese doch vergeblich sein; denn das Westfriesische geht, wie alle andern neufriesischen Dialecte, einem allmäligen, aber sicheren Untergange entgegen. Von wissenschaftlichen Bestrebungen um das Westfriesische sind zu nennen: die Arbeiten von Gabbema, dem Zeitgenossen von G. Japicx, welche man in der Epkema'schen Ausgabe der friesche rijmlerij findet, so wie die Epkema'sche Bearbeitung der Japicx'schen Gedichte und das Wörterbuch zu letzteren, welches mit ungemeinem Fleiße von Epkema ausgearbeitet worden ist. Vor diesem Wörterbuche findet man auch den Versuch einer Grammatik der westfries. Sprache, wie sie zu der Zeit, in welcher Japicx dichtete, gesprochen wurde. Diese Werke habe ich zu gegenwärtiger Abhandlung benutzt und aus ihnen die Notizen über das Westfriesische geschöpft, welche ich der Vergleichung desselben mit den andern friesischen Mundarten zu Grunde gelegt habe. Man findet hier also nicht die Sprache, wie sie jetzt in Westfriesland, namentlich in den Orten Molquerum, Hindelopen, Bolswarden, Leeuwarden und der Umgegend jetzt noch gesprochen wird, sondern wie sie dort in der Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte. Die Arbeiten des gelehrten Engländers Junius, der sich eine geraume Zeit bei Japicx aufhielt, um von ihm das Westfriesische zu lernen, so wie das neuere Werk von Hiddes *Halbertsma:* Hulde van Gijsb. Japicx. Leeuwarden 1827 habe ich leider nicht benutzen können.

Eine Probe des Westfriesischen, wie es jetzt gesprochen wird, findet sich im Anhange zu nachstehender Abhandlung unter den Sprachproben. Sie ist von Hettema und Posthumus in ihrem Werke: Onze reis naar Sagelterland mitgetheilt worden; ich gebe dazu die Uebersetzung dieser Sprachprobe ins Saterische, um zugleich zu zeigen, wie gewissenlos diese beiden Herren mit ihren Sprachforschungen im Saterlande (von denen sie eine erbauliche Probe in

ihrer Ueberſetzung des Weſtfrieſiſchen ins Saterſche, pag. 194 ihres genannten Werkes geben) umgeſprungen ſind.

Das Nordfrieſiſche iſt in lexicaliſcher Beziehung von dem verſtorbenen Paſtor Outzen in ſeinem 1837 in Kopenhagen herausgekommenen Gloſſar der frieſiſchen Sprache bearbeitet worden; bei aller Weitläuftigkeit dieſes Werkes aber bleibt doch noch Vieles zu wünſchen übrig; davon abgeſehen, daß recht viele Wörter in dieſem Lexicon fehlen, ſo machte ſich mir namentlich der Mangel aller Bemerkungen über den grammatiſchen Bau der Sprache ſehr fühlbar. Die dichteriſchen Arbeiten von Hanſen, der im Sylter Dialecte mehrere Lieder (von denen ſich in Firmenichs: Völkerſtimmen Germaniens pag. 1—7 einige Proben finden) und ein Luſtſpiel: di gidtshals of die sölring pidersdel geſchrieben hat, habe ich nur inſoweit, als ſie ſich im Firmenich befinden, benutzen können. Hoffentlich findet das Nordfrieſiſche, welches an der ſchleswigſchen Weſtküſte und auf den dort liegenden Inſeln noch in etwa 40 Kirchſpielen geſprochen wird, bald einen Bearbeiter, der neben der dialectiſchen Abweichung der einzelnen Mundarten auch ihren grammatiſchen Bau ins Auge faßt.

Was die von Firmenich (pag. 7—15) mitgetheilten Sprachproben von der Inſel Helgoland betrifft, ſo ſind ſie für die Sprachforſchung ganz unbrauchbar, da ſie von einem Schiffscapitain mitgetheilt worden ſind, der natürlich die Bildung nicht haben konnte, welche ein ſolches Unternehmen, eine nur im Munde des Volkes lebende Sprache durch Schriftzeichen zu fixiren, erfordert. Die von Th. v. Kobbe in ſeinen Mittheilungen über Helgoland gegebenen Sprachproben ſind ebenfalls in ihrer Lautbezeichnung höchſt ungenau und für ſprachliche Zwecke ganz unbrauchbar. Ich habe mich im Sommer 1846 einige Tage lang auf Helgoland aufgehalten und dieſe Zeit dazu benutzt, einige Notizen über die helgolandiſche Mundart zu ſammeln; wie geringe Ausbeute ich aber in dieſer kurzen Zeit erlangen konnte, wird der einſehen, der ſich mit dem Aufzeichnen eines Dialectes beſchäftigt hat; indeſſen habe ich doch ſo viel geſammelt, daß ich eine, wenn auch nur ſehr flüchtige, Zeichnung dieſer Mundart in Nachſtehendem geben konnte.

Das Wangerogiſche, welches auf der kleinen oldenburgiſchen Inſel Wangerog, die den Anfang der ſich vor der Nordweſt-

Digitized by Google

küſte Deutſchlands hinziehenden Sandinſelnreihe bildet, geſprochen wird, hat am Hofrath Ehrentraut in Jever einen Bearbeiter gefunden, der mit großem Fleiße es unternommen hat, dieſen frieſiſchen Dialect der Vergeſſenheit zu entreißen. Er hat ſeine Studien in dem von ihm herausgegebenen frieſiſchen Archiv niedergelegt, von dem ſich jetzt das erſte Heft in Oldenburg unter der Preſſe befindet. — Endlich wird noch im Saterlande, einem ſeit undenklicher Zeit von einem frieſiſchen Stamme bewohnten Ländchen (ſchon Ptolemäus erwähnt im zweiten Buche ſeiner Erdbeſchreibung das ſaterſche Dorf Litende unter dem Namen σιατουτάνδα, der das Ende des Meeres zu bezeichnen ſcheint), die frieſiſche Sprache geſprochen. Dieſes Ländchen liegt im äußerſten Weſten des Großherzogthums Oldenburg und bildet einen Theil ſeiner Gränze gegen Oſtfriesland. Nur drei Dörfer finden ſich im Saterlande, aber doch hat es, früher durch undurchdringliche Moräſte von ſeinen Nachbarn abgeſchloſſen, frieſiſche Sprache und Sitte treu bewahrt, wodurch es ſeit dem Anfange dieſes Jahrhunderts die Aufmerkſamkeit mehrerer Reiſenden auf ſich gezogen hat. So war der bekannte Reiſende Hoche auf einige Tage dort und ließ ſpäter fabelhafte Dinge drucken, die er dort geſehen und gehört haben wollte, die aber nur in ſeiner überaus reichen Phantaſie exiſtirten. Die Sprachproben, die er in ſeiner „Reiſe durch das Niederſtift Münſter, das Saterland u. ſ. w. Bremen 1800“ gegeben hat, ſind durchaus falſch und unbrauchbar.

Im J. 1832 machten zwei Holländer, Hettema und Posthumus, die aber mit der plattdeutſchen Sprache, welche ihnen dort als einziges Verkehrsmittel mit den Saterländern hätte dienen können, ganz unbekannt waren, eine Reiſe ins Saterland, und legten dann das Ergebniß ihrer Forſchungen in einem 1836 zu Franeker erſchienenen dickleibigen Buche: Onze reis naar Sagelterland dem Publikum vor. Die beiden Holländer ſuchten aber, was die ſaterſche Sprache anbetrifft, dieſe dem Altfrieſiſchen ganz analog zu machen, erfanden z. B. neue Infinitivendungen und neue Wörter, verſtanden falſch, was man ihnen ſagte und zeichneten es noch verkehrter nieder, kurzum, ſie zeigten, daß ſie Alles eher, als die ſaterſche Mundart aufzuzeichnen verſtanden. Es klingt ungemein komiſch, wenn man dabei ſieht, wie dieſe beide Herren auf ihren Vorgänger Hoche losziehen und es dann ſelbſt in keinem Puncte

Digitized by Google

beſſer machen. Es iſt nur zu bedauern, daß v. Richthofen ihre vermeintlichen Reſultate in ſein vortreffliches altfrieſiſches Wörterbuch aufgenommen hat, aus welchem ſie ſchon in mehrere andere Werke übergegangen ſind; denn, um es noch einmal zu wiederholen, die aus genanntem Buche ſtammenden Angaben ſind durchaus ohne Werth.

Damit auch über dieſen Zweig des frieſiſchen Sprachſtammes neues Licht verbreitet würde, habe ich mich vom 7. October bis zum 22. December des vorigen Jahres im Saterlande aufgehalten und mit Sorgfalt und Gewiſſenhaftigkeit das von der ſaterſchen Sprache aufgezeichnet, was mir in dieſer Zeit bei angeſtrengtem Fleiße zu ſammeln möglich war. Die Ergebniſſe dieſer Arbeiten werden demnächſt in dem ſchon erwähnten frieſiſchen Archiv abgedruckt werden.

Was den Werth der einzelnen neufrieſiſchen Mundarten betrifft, ſo ſteht unter ihnen das Wangeroogiſche oben an, es hat ſich offenbar am reinſten erhalten und ſich mehr, als die andern Dialecte vor dem Eindringen des Plattdeutſchen bewahrt. Das Saterländiſche hat ſchon mehr durch das Niederſächſiſche gelitten, aber doch ſteht es dem Altfrieſiſchen, wie wir es in dem Rüſtringer Manuſcripte, dem fälſchlich ſogenannten Aſegabuche, finden, viel näher als das Weſtfrieſiſche, zu dem das Saterſche den Uebergang bildet. Das Weſtfrieſiſche iſt durch das Niederländiſche ſchon ungemein in ſeinem Beſitze beeinträchtigt worden; namentlich hat der einfache Vocalismus, der ſich im Altfrieſiſchen findet, im Weſtfrieſiſchen eine bedeutende Trübung erhalten; es ſind eine Menge von Diphthongen, Triphthongen entſtanden, die dem Ohre wahrlich nicht wohlthun; das berüchtigte lmiaeount zeigt ſogar fünf Vocale neben einander! — Das Helgolandiſche, welches ſchon ſehr vermiſcht iſt mit niederdeutſchen Formen und Wörtern, bildet wieder den Uebergang vom Saterſchen zu den nordfrieſiſchen Mundarten, unter denen der Sylter Dialect ihm wieder am nächſten ſteht. Die Nachbarſchaft des Däniſchen hat dem Nordfrieſiſchen wieder manche Formen und Wörter bekannt gemacht, und in demſelben einbürgern laſſen; indeſſen möchte die Vermiſchung des Däniſchen und Nordfrieſiſchen, wo ſie Statt findet, wohl ſchon aus ſehr früher Zeit datiren. — Was nun das Verhältniß der neu-

Digitized by Google

friesischen Mundarten zum Altfriesischen anlangt, so findet sich im Wangerogischen und im Saterländischen, wie schon gesagt, in den Laut- und Flexionsverhältnissen die meiste Aehnlichkeit mit der im Rüstringer Manuscripte aufbewahrten friesischen Mundart, welche wohl die ältere und ursprünglichere von den verschiedenen altfriesischen Dialecten ist, wie wir sie in den einzelnen Rechtsquellen, die in diesen Sprachen geschrieben sind, finden. Ich habe in nachstehender Abhandlung daher, wo ich Altfriesisches anführe, die Belege aus der Sprache, wie sie sich im sogenannten Asegabuche findet, genommen, und erst, wo diese fehlten, zu den andern Mundarten, wie sie im Brokmerbriefe, im Hunsingoer Emsiger und den andern von v. Richthofen in seinem altfr. Wörterbuche citirten Manuscripten aufbewahrt sind, meine Zuflucht genommen.

Noch ist zu erwähnen, daß noch im vorigen Jahrhunderte nach v. Wicht (ostfr. Landrecht, Vorbericht, pag. 40, Note ppp) im Lande Wursten (Herzogth. Bremen) Spuren einer friesischen Mundart sich fanden; wo das von v. Wicht erwähnte Vocabular dieses Dialectes geblieben ist, habe ich nicht erfahren können *). Ferner wurde noch in der Mitte des 17ten Jahrh. in einem Theile von Ostfriesland eine allerdings sehr verderbte friesische Mundart gesprochen, welche Cadovius Müller, damaliger Pastor zu Stedesdorf, sammelte, und in einem kleinen Manuscripte niederlegte, welches später in dem friesischen Archive wird abgedruckt werden. Eine Probe aus Cadovius Müller's Manuscript findet sich bei den in dieser Abhandlung mitgetheilten Sprachproben unter dem Titel: Büske di Rémmer.

So wird also die friesische Sprache, welche im 13ten Jahrhunderte noch von Antwerpen bis zur Königsau die allgemeine Sprache der Bewohner des schmalen Küstenstrichs war, nur noch an fünf Orten gesprochen, die durch örtliche Verhältnisse bis jetzt vor dem Eindringen des Niedersächsischen geschützt waren. Im Ostfriesischen, Jeverschen und Butjadingischen Plattdeutsch zeigen sich

*) Aus der von Höfer herausgegebenen Zeitschrift für Sprachwissensch. ersehe ich so eben, daß dies Vocabular sich auf der königl. Bibliothek zu Hannover in einem Manuscr.: Glossaria varia ordine alphabetico befindet.

Digitized by Google

allerdings noch manche Spuren der einst in diesen Landstrichen herrschenden Sprache; diese Spuren sind aber auch das Einzige, was hier von der friesischen Sprache übrig blieb.

Nun noch einige Worte über die Lautbezeichnung. Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen sind die kurzen Vocale unbezeichnet geblieben, während die langen das Dehnzeichen, den Circumflex (^) erhalten haben. Die Tonsilbe wird durch den Acut bezeichnet. Das Zeichen å giebt den Laut des von den englischen Grammatikern sogenannten german broad A, wie im englischen wåter, to fåll. ǒ bezeichnet den Laut, der zwischen dem kurzen und langen ö schwebt, wie im engl. her, und im plattd. fǒr, mǒgelk. Im Wangerogischen findet sich ein o-Laut, der dem englischen o in nor, for gleich ist, er ist ǒ geschrieben worden. Es finden sich kurz vor und nachschlagende Vocale, die aber mit dem folgenden Vocale nicht zwei Silben ausmachen, sondern wie eine Silbe zu sprechen sind; diese verkürzten Vocale sind durch kleinere Schrift hervorgehoben; z. B.: bₐam, liúₑf, máₑkje, lıôₐ u. s. w. Ein eigenthümlicher Diphthong des saterschen Dialetes ist: ā͡ô in Wörtern wie hā͡ône, stā͡ôn; bei ihm hört man ein kurzes ä mit darauf folgendem langem o so verschmolzen, daß auf dem ä der Ton liegt und das ô leise nachzuschlagen scheint. Bei Diphthongen steht der Acut zwischen den beiden Vocalen, wodurch sie als Diphthongen bezeichnet werden. g lautet im Wangerogischen wie das englische g in gate, to give, to get, im Auslaute fast wie gk, im Saterschen und Helgolandischen lautet es nicht ganz so hart, aber doch etwas härter, als das hochdeutsche g in: geben, Gott, Gabe. Dieser Laut ist durch g bezeichnet worden. Das ſ im Anlaute ist immer scharf zu sprechen, wie im englischen ſiſter, to ſell; das weiche s dagegen, wie man es im englischen zigzag, zeal u. s. w. hört, ist durch z bezeichnet worden. Geminationen sind nur da geschrieben worden, wo man sie wirklich hört; im Saterländischen hört man diese selbst nach langen Vocalen, wie in bínnde, ſínnde, jedoch bleiben die Saterländer sich in dieser Verdoppelung nicht immer consequent. Im Wangerogischen ist für die Bezeichnung des sogenannten ſharp ſound des th das Zeichen th, dagegen für den flat ſound das TH gewählt worden.

Digitized by Google

Für das West- und Nordfriesische ist diejenige Lautbezeichnung beibehalten worden, welche Japicx, Outzen und Hansen gebraucht haben.

I. Der Vocalismus.

Der Vocalismus hat natürlich, da er, seiner Natur nach als „das flüssige Blut und der Athem eines Sprachkörpers," der Veränderung und der Versetzung mit fremden Bestandtheilen eher unterworfen ist, als die festeren „Knochen und Muskeln" des Consonantismus, in den einzelnen neufriesischen Dialecten die größte Modification erlitten. Der ursprüngliche einfache altfriesische Vocal hat bald eine Brechung in den neufriesischen Mundarten erhalten, bald ist er zum Diphthongen geworden, bald in einen andern verwandten Vocal übergegangen. Da in diesen Veränderungen für jeden einzelnen Dialect bestimmte Gesetze sich ergeben, neben denen freilich, bald mehr, bald weniger, Ausnahmen herlaufen, so läßt sich aus diesen Gesetzen der Unterschied der verschiedenen Mundarten am leichtesten erkennen. Ich habe die Belege für die einzelnen Vocalveränderungen in der Weise geordnet, daß die Reihenfolge derselben, wie sie sich aus dem dem Altfriesischen am nächsten stehenden Wangerogischen ergiebt, auch für die andern Dialecte und für das Altfriesische gilt; denn die Weise, in welcher Grimm die einzelnen altfriesischen Vocale abtheilt, indem er sie nach den entsprechenden Vocalen der verwandten Sprachen ordnet, paßte für mich nicht, da diese Verwandtschaft des Altfriesischen mit andern Sprachen, wie dem Angelsächsischen und Altsächsischen, auf die Vocalveränderungen in den neufriesischen Mundarten gar keinen, oder meistens doch einen sehr geringen Einfluß gehabt hat. — Die kurzen und langen altfriesischen Vocale sind besonders behandelt worden, wobei ich die Winke, die J. Grimm in seiner Grammatik (3te Aufl.) über die Quantität der einzelnen altfriesischen Vocale giebt, benutzt habe; nur wo alle neufriesischen Dialecte entweder einen langen oder kurzen Vocal geben, Grimm dagegen eine andere Quantität angiebt, habe ich mich an die Quantität des Vocals gehalten, die allen neufriesischen Dialecten gemeinsam ist. Betrachten wir zuvörderst das altfriesische lange â, so ergeben sich folgende Veränderungen in den einzelnen Dialecten:

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Vaterländiſch.
Â. dâth Tod. bâm Baum.	dô$_e$th Tod. bô$_e$m Baum.	dôd Tod. bôm Baum.
ſtrâm Strom. lân Lohn.	ſtrô$_e$m Strom. bilô$_e$ning Lohn.	ſtrôm Strom. lôn Lohn.
kâp Kauf. hlâpa laufen.	kô$_e$p Kauf. lô$_e$p laufen.	kôp Kauf. lô$_e$pe laufen.
lâs los. ' âſta Oſten.	lô$_e$s los. ô$_e$st Oſten.	lôz los. áſte Oſten.
blât bloß, nackt. grât groß.	blô$_e$t bloß. grô$_e$t groß.	blô$_e$t bloß. grôt groß.
râvia rauben. dâf taub.	rô$_e$v rauben. dô$_e$f taub.	ró$_a$je rauben. dô$_a$ taub.
klâthar Kleider. lâf Laub.	klô$_e$der Kleider. lô$_e$f Laub.	klódere Kleider. lô$_a$ Laub.
tâne Zehe. râd roth.	tô$_e$n Zehe. rô$_e$d roth.	tó$_e$ne Zehe. ròd roth.
brâd Brod. kràm Wochenbett.	brô$_e$d Brod. krô$_e$m Wochenbett.	brô$_e$d Brod. kra$_e$m Wochenbett.
lâd Loth. pâl Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pô$_e$l Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pâl Pfahl.
ſkât Schooß. tâle Sprache, Zahl.	ſchô$_e$t Schooß. tô$_e$l Sprache; tal Zahl.	ſgô$_e$t Schooß. tâ$_e$l Sprache; tal Zahl.
tâm Zaum. ſâth Brunnen.	tô$_e$m Zaum. ſô$_e$th Brunnen.	tôm Zaum. ſô$_e$d Brunnen.
quâd ſchlecht, böſe. flât Graben.	quô$_e$d ſchlecht, böſe. flô$_e$t Graben.	quôd ſchlecht, böſe. flôt Graben.
ſâtha ein Raſenſtück.	ſô$_e$d Raſenſtücke.	ſâde Raſenſtück.
âge Auge. hâch hoch.	ógen Auge. hôch hoch.	ôg Auge. hôg hoch.
flât floß. âre Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.
mâ u. mârre mehr.	mô mehr.	môr mehr.
twâ zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).
thâ die (nom., plur., masc.)	dâ die (plur.).	dô die (plur.).
wâch Mauer. dràm Traum.	wôch Mauer. drôm Traum.	wóge Wand. drôm Traum.
hâ Heu. flâ ſchlagen. ân in, an.	hô Heu. flô ſchlagen. ôn in, an.	hô Heu. flô ſchlagen. ôn in, an.
bâd bot. trâſt Troſt. flât ſchloß.	bôd bot. trôſt Troſt. flôt ſchloß.	bôd bot. traſt Troſt. flôt ſchloß.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
dₐadd Tod. bₐam Baum.	duss Tod.	dead Tod. baem u. beamme Baum.
ſtrₐam Strom. lₐan Lohn.	ſtrum Strom.	ſtreamme u. ſtroam Strom. lean Lohn.
kôp Kauf. lôpe laufen.	kup u. kôp Kauf. lûpe laufen.	keap Kauf. ljeappe laufen.
los los. ost Oſten.	lus u. luas los. âst Oſten.	leaz los. east Oſten.
blₐadd bloß, nackt. grôt groß.	grott groß.	bleat bloß, nackt. great groß.
dₐaf taub.	duf taub.	roavje rauben. doaf taub.
klôr Kleider.	klûe Kleider. luf u. lôf Laub.	klean Kleider. leaf, loaf Laub.
tₐan Zehe. rₐadd roth. brₐadd Brod.	rud roth.	rea roth. brea u. brae Brod. kream Wochenbett.
lₐadd Loth; Blei. pₐal Pfahl.	lûd u. luad Loth; Blei. pûl, pil Pfahl.	lead Loth; Blei. pealle Pfahl.
ſkₐat Schooß. tal Zahl.	ſkut Schooß. tâl Sprache, Zahl.	teal Sprache, Zahl.
	tum Zaum.	teamme Zaum.
	quaad ſchlecht, böſe.	quae ſchlecht, böſe. fleat Graben.
ôg Auge. hôg hoch.	ûg Auge. hugh hoch.	aeg, eag Auge. haeg, heag hoch.
ₐar Ohr.	ûr Ohr.	aer, ear Ohr.
mₐar mehr.	mur, mor, muar, mehr.	meer mehr.
tau zwei.	twêer zwei, masc. tau, neutr.	twa zwei.
de die (plur.).	dä die (plur.).	de die (plur.).
woch Mauer. drôm Traum.	woch Mauer. drom Traum.	weage Mauer. droame Traum.
flô ſchlagen. ûn in, an.	hau Heu. on in, an.	hae, hea Heu. flaen ſchlagen. aon in.
troſt Troſt. flôt ſchloß.	traſt Troſt.	bea bot. treaſt Troſt. fleat ſchloß.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
klâſter Kloſter. hâp Haufen.	(bült Haufen.)	klâſter Kloſter. (belt Haufen.)
hâved Haupt.	haud Haupt.	hôft Haupt.
lâre Lehre. râp Tau.	lêr Lehre. rêp Tau.	lâre Lehre. rôp Tau.
flâsk Fleiſch. ſâ ſo.	flask Fleiſch. ſa ſo.	flask Fleiſch. ſô ſo.
âk auch.	uk auch.	ôk auch.
A. ſalt ſalzig. flax Flachs.	ſalt Salz. flax Flachs.	ſa$_e$lt Salz. fla$_e$x Flachs.
maga Magen. spada Spaten.	mâge Magen. ſpârder Spaten.	ma$_e$ge Magen. ſpá$_e$de Spaten.
kale Kahlheit. al alle.	kâlûch kahl. all alle.	ka$_e$l kahl. all alle.
askia fordern. balka Balken.	ask fordern. balk Balken.	áskje fordern. bólke Balken.
barna brennen	ban brennen.	báddenje u. bárnje brennen.
falla fallen. fara fahren.	fal fallen. fârî fahren.	fálle fallen. fá$_e$re fahren.
framd fremd. half halb.	frámmit fremd. halv halb.	fra$_e$md fremd. hól$_{öa}$, hólev halb.
hals Hals. hase Haſe.	hals Hals. háze Haſe.	ha$_e$ls Hals. há$_e$zze Haſe.
klagia klagen. ma man.	klágî klagen. man man.	klá$_e$gje klagen. man, mi, me man.
makia machen. nacht Nacht.	máckî machen. naght Nacht.	má$_e$kje machen. na$_e$gd Nacht.
navla Nabel. sax Meſſer.	nágel Nabel. sax Meſſer.	naüel, naffelke Nabel. ſa$_e$x Meſſer.
ſkatha Schaden. ſwart ſchwarz.	ſchárnî Schaden. ſwart ſchwarz.	ſgádde Schaden. ſwôt, ſwot ſchwarz.
tanga Zange. thanka denken.	tang Zange. thank denken.	tónge Zange. tá$_e$nke denken.
wald Wald. waria wahren.	walt Wald. wárî hűten, warten.	wôld Wald. wá$_e$rje wahren, hűten.
waxa wachſen. hladder Leiter.	wax wachſen. láder Leiter.	wá$_e$xe wachſen. láddere Leiter.
ald alt. halda halten.	ô$_e$l alt. hô$_e$l halten.	ôld alt. hólde halten.
kald kalt. tam zahm.	kô$_e$l kalt. tô$_e$m zahm.	kôld kalt. tom zahm.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
húmpel Haufen.	hup, hupen Haufen.	kleaſter Kloſter. heap Haufen.
l Haupt.	haud Haupt.	haed, haa, hoot Haupt.
· Lehre. r,ap Tau.	reep Tau.	leere Lehre.
sk Fleiſch. fö ſo.	flask Fleiſch. fö ſo.	flaesck Fleiſch. ſo ſo.
auch.	ok auch.	aeck, aek auch.
t Salz. fl$_a$åx Flachs.		ſat Salz. flaegs Flachs.
ig Magen. ſpåd Spaten.	ſpâde u. ſpade Spaten.	maege, meage Magen.
l kahl. all alle.	al alle.	keal kahl. al alle.
b$_a$alk Balken.	äske fordern. bulk, bualk Balken.	aeschie fordern. balcke Balken.
rne brennen.	barne, berne brennen.	baerne brennen.
ll fallen. fárre fahren.	fâre fahren.	falle fallen. ferre fahren.
em fremd. h$_a$állev halb.	frâmd fremd.	freamd fremd. heal halb.
als Hals. has Haſe.		hals Hals. haeze Haſe.
láge klagen. man man.	(hom, em man.)	kleye klagen. me man.
ıácke machen. nâgt Nacht	naagt, nâgt Nacht.	maaikje machen. nacht Nacht.
(knif Meſſer.)	nawel Nabel. ſax Meſſer.	
kât Schaden. ſ$_a$art ſchwarz.		ſchea Schaden. ſwart ſchwarz.
ang Zange. tênk denken.	tong Zange. tangke denken.	tange Zange. tinckje denken.
	wold Wald. ware wahren, hüten.	wâd Wald. wearje hüten, wahren.
ládder Leiter.	ladder Leiter.	waegsje wachſen. learde Leiter.
)l alt. hôl halten.	uld alt.	aod, oad, ald, old, alt. hade halten.
kûl kalt. tam zahm.	kuld kalt.	kad kalt. teamje zähmen.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangeroogiſch.	Saterländiſch.
manniska Menſch. avend, iond Abend.	minsk Menſch. aïven Abend.	má„nske Menſch. ê„nd, évend Abend.
fach u. fai dem Tode verfallen.	fei dem Tode verfallen.	fê dem Tode verfallen; feige.
batia nutzen, helfen. branga bringen.	et bât't es hilft. breng bringen.	bá„tje helfen, nützen. bra„nge bringen.
na nein. walla Quelle.	nâ nein. wel Quelle.	na, nâ nein. wélle Quelle.
balde bald. pand Pfand.	bol bald. paun Pfand.	bólde bald. pônd Pfand.
and und. alter Altar.	un und.	un und. älter Altar.
hatia haſſen. kamp ein mit einem Graben umſchloſſenes Landſtück.		há„tje haſſen. komp ein eingeſchloſſenes Landſtück.
Ê. bên Bein. bênd, band Band.	bein Bein. bain Band.	bên Bein. bând Band.
rêd Rath. ſlêpa ſchlafen	reid Rath. fleip ſchlafen.	rêd Rath. ſlépe ſchlafen.
lêta laſſen. ſêka ſuchen.	leit laſſen. feik ſuchen.	léte laſſen. ſéke ſuchen.
fêla fühlen. grêne grün.	feil fühlen. grein grün.	féle fühlen. grên grün.
dên gethan. mêta begegnen.	dein gethan. bimeit begegnen.	dên gethan. méte begegnen.
lêſa löſen. ſtêta ſtoßen.	leiz löſen. ſteit ſtoßen.	lêze löſen. ſtéte ſtoßen.
dêl Theil. hêde Haut.	deil Theil. heid Haut.	dêl Theil. hêd Haut.
mêna meinen. ſtên Stein.	mein meinen. ſtein Stein.	méne meinen. ſtân Stein.
bêthe beide. mête Maß.	beirh beide. meit Maß.	bê„ beide. méte Maß.
brêf Brief. mênte Gemeinde.	breif Brief. gemein Gemeinde.	brê„ Brief. ménte Gemeinde.
wêt naß. brêd breit.	weit naß. breid breit.	wêt naß. brâd breit.
ſtêlen ſtählern. blêda bluten.	ſteil Stahl. bleid bluten.	ſtêl Stahl. blédе bluten.
têken Zeichen. hêl ganz.	teïken Zeichen. heil ganz.	téjken Zeichen. hêl ganz.
bêsma Beſen. mêde Wieſe, Heuland.	beïzem Beſen. In Butjadingen kommt das Wort	bézem Beſen. méde Heuland, Wieſe (engl. meadow).

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
mensk Menſch. (inlung Abend.	man Menſch.	minsche Menſch. juwne, jon Abend.
	feeg dem Tode verfallen.	
bring bringen.		baete helfen, nützen. bringe bringen.
nên nein. quélle Quelle.	naan, nôn, nên nein.	nee nein. wel Quelle.
bal bald. pan Pfand.	pand, pend Pfand.	pan Pfand.
en und.	än und.	in, en und. ater Altar.
hasſe haſſen.	kamp ein von einem Graben eingeſchloſſenes Landſtück.	haetje haſſen.
b¡an Bein. b¡an Band.	bien Bein. biend, bjend Band.	bien Bein. ban Band.
r¡add Rath. fl¡ap ſchlafen.	rêd Rath.	rie Rath. fliepe ſchlafen.
l¡at laſſen. ſôk ſuchen.	lete laſſen.	litte, lette laſſen. fijkje ſuchen.
fil fühlen. grên grün.	green grün.	fiele fühlen. grien grün.
den gethan.	mête hindernd entgegentreten.	dien gethan. ijne miette komme, mette begegnen.
(dümpe ſtoßen.)	ſtiete ſtoßen.	ſtiette ſtoßen.
dêl Theil. hüdd Haut.	heed Haut.	deel Theil. hoed, huwd Haut.
méne meinen. ſt¡an Stein.	ſtien Stein.	miene meinen. ſtien Stein.
bêde beide. m¡at Maß.	bide, bie beide. mête Maß.	beyd beide. miette Maß.
br¡af Brief. geménte Gemeinde.		brief Brief. miente Gemeinde.
w¡at naß. br¡add breit.	weet naß.	wiet naß. brie breit.
ſt¡al Stahl. blúdde bluten.	ſtâhl Stahl.	ſtiel Stahl. bliede bluten.
téken Zeichen. hêl ganz.	teeken, tiken Zeichen.	teeckne Zeichen. heel, hijl ganz.
bôzem Beſen.	maade Wieſe, Heuland.	miede Wieſe, Heuland.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
	meïde für Wieſe, Heuland noch vor; im Wangerogiſchen fehlt es.	
ſênda ſenden. wênda wenden.	ſein ſenden. wein wenden.	ſånde ſenden. wånde wenden.
brêkon brachen. brêda braten.	breïken brachen. breid braten.	bríkene brachen. bréde braten.
ſêd Saat. ſtrête Straße.	ſeid Saat. ſtreit Straße.	ſêd Saat. ſtréte Straße.
ſêle Seele. ſwêt Schweiß.	ſeil Seele. ſweit Schweiß.	ſéle Seele. ſ„êt Schweiß.
êk Eiche. hêt heiß.	eïkenbô„m Eiche. heit heiß.	dî åkene bôm Eiche. hât heiß.
hêthena der Heide.	dait bên licht noch heïthen: iſt noch ungetauft.	dî héden der Heide, von Zigeunern und ungetauften Kindern.
ſkêtha ſcheiden. ſwêt ſüß.	ſcheïth ſcheiden. ſweit ſüß.	ſgéde ſcheiden. ſwêt ſüß.
lêge niedrig. fêthm Faden, Klafter. êth Eid.	leich niedrig. feïthem Faden, Klafter. êt Eid.	lêg niedrig. fédem Faden, Klafter. âd, nâd Eid.
hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.
wêr wahr. hêra hören.	wêr wahr. hêr hören.	wêr wahr. hâre hören.
hêra Herr. êrm Arm.	hêr Herr. érem Arm.	hâr Herr. êrm Arm.
wêron waren. ſê See.	wéren waren. ſê See.	wírne waren. ſê See.
lêra lernen. ſêr Wunde.	lêr lernen. ſêr Wunde.	lâre lernen. ſâr Wunde, Schmerz.
fêra führen. ſtrê Stroh.	fêr führen. ſtrê Stroh.	fére führen. ſtrê Stroh.
dêde That. glêd, glod Gluth.	dô„t That. glô„d Gluth.	dât That. glô„d Gluth.
etmêl Zeit von 24 Stunden.	étmô„l Zeit von 24 Stunden.	etmél Zeit von 24 Stunden.
nêd Noth. fêt Füße. (foton.)	nôd Noth. fôt Füße.	nôd Noth. féte Füße.
gêng ging. hlêp lief.	gîng ging. lip lief.	gîng ging. (ron lief.)
bêre Bahre. kêla kühlen.	bárûch Bahre. kôl kühlen.	bâre Bahre. kéle kühlen.
dêth thut. nêdle Nadel.	dâ thut. nâdel Nadel.	dedd thut. néddele Nadel.
dêpa taufen.	dôp taufen.	dôpe taufen.
rême Ruder, Riemen. lêf ſchwach.	riû„m Ruder, Riemen.	r„óme Ruder, Riemen. lêp ſchlecht, krank.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſ;an ſenden.	wende wenden.	ſeyne ſenden. weyne wenden.
bräde braten.		brieken brachen. briede braten.
ſ;add Saat. ſtrât Straße.	ſeed Saat.	ſied Saat. ſtriette Straße.
ſêl Seele. ſ;aat Schweiß.	ſiel, ſial Seele. ſwiet Schweiß.	ſiel Seele. ſwit Schweiß.
ékenb;am Eiche. h;at heiß.	ik Eiche. hiet heiß.	ijken von Eichenholz. hiet heiß.
		heijdin der Heide.
ſkéde ſcheiden. ſwet ſüß.	ſweete ſüß.	ſchiede ſcheiden. ſwiet ſüß.
lêg niedrig. fâdem Faden, Klafter. êd Eid.	leeg, lig niedrig. iss Eid.	leeg niedrig. eed Eid.
h;ar Haar. j;aar Jahr.	hêr, hier Haar. jêr, ir, jier Jahr.	hier Haar. jier Jahr.
w;âr wahr. h;ar hören.	wêr, wier wahr.	wier wahr. hearre hören.
her Herr. ;arm Arm.	hêr, hier Herr. eerm Arm.	heare Herr. earm Arm.
wjar, w;ar waren. ſê See.	ſie, ſeie See.	wirnen waren. ſee See.
har lernen.	ſeer Wunde, Schmerz.	leere lernen. ſeer Wunde.
fóre führen. ſtrî Stroh.		fiere führen. ſtrie Stroh.
dat That. glôd Gluth.	glêd Gluth.	diede, daed That. gloed Gluth.
mâl Mal.	êtmal, etmaal, eetmeel, etmel.	mielle das Mal.
n;add Noth. fütten Füße.	nûd Noth. fet Füße.	nead Noth. foetten Füße.
ging ging.		ging ging. ljeappede lief.
kôle kühlen.	baar, beer Bahre.	bier Bahre. kielje kühlen.
da;t thut. nâdel Nadel.	ne'el Nadel.	det, dweit thut.
dôpe taufen.	dôpe taufen.	
r;am Ruder, Riemen.	reem Ruder.	riemme Ruder, Riemen. lef, laf ſchwach, muthlos.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
lêda leiten.		láde leiten.
ſpêka Radſpeiche.		ſpéke Radſpeiche.
E. ſetta ſetzen. ſex ſechs.	ſet ſetzen. ſex ſechs.	ſétte ſetzen. ſex ſechs.
ſkerp ſcharf. ek, elk jeder.	ſcherp ſcharf. elk jeder.	ſgerp ſcharf. elk jeder.
edre frühe. efter nach.	édder frühe. éfter hinten.	édder frühe. étter nach.
berſta berſten edre Ader.	berſt berſten. édder Ader.	bérſte berſten. éddere Ader.
feſt Fauſt. beteria beſſern.	feſt Fauſt. farbétter verbeſſern.	feſt Fauſt. bâterje beſſern.
ſtef Stab. reth Rad.	ſtef Stab. reth Rad.	ſtäf Stab. rädd Rad.
smekka ſchmecken. gers Gras.	ſmek ſchmecken. gers Gras.	ſmäkje ſchmecken. gers Gras.
melok Milch. em Oheim.	melk Milch. enk Oheim.	molk Milch. ôm Oheim.
gerdel Gürtel. gref Grab.	géddel Gürtel. greft Grab.	gérdel Gürtel. greft Grab.
hnekka Nacken. feſt feſt.	nek Nacken. feſt feſt.	nécke Nacken. feſt feſt.
weder Wetter. feld Feld.	wédder Wetter. felt Feld.	wâder Wetter. fêld Feld.
kerva kerben. thweres queer.	ónkennelk einkerben. thwers queer.	kervje kerben. twers queer.
feſtia faſten. wetir Waſſer.	faſt faſten. wátter Waſſer.	féſtje faſten. wáter Waſſer.
ſlek Schlag. ſenga ſengen.	ſlag Schlag. ſang ſengen.	ſlâk Schlag. ſánge ſengen.
bled Blatt. ekker Acker.	blad Blatt. ácker Acker.	blädd Blatt. écker Acker.
herd hart. berch Berg.	hard hart. barg Berg, aber: bárgan Bergente.	hedd hart. bêrag Berg.
hebba haben.	hab haben.	häbbe haben.
bed Bett. beſta hinter.	bâd Bett. tâſt hinter.	bedd Bett. bâte hinter.
weddia wetten. erm arm.	wâd wetten. ârm arm.	wédje wetten. erm arm.
erg arg, böſe. erva der Erbe.	ârch arg. ârv der Erbe.	erg arg. érve der Erbe.
ebba Ebbe. gled glatt.	âb Ebbe. glâd glatt.	ébbe Ebbe. gledd glatt.
ſterva ſterben. thet das.	ſtârv ſterben. dait das.	ſtérae ſterben. det das.
berd Bart. bern Kind.	bêd Bart. bên Kind.	bârt Bart. béden Kind.
kerl Kerl. ſtert Schwanz.	ſjêl Kerl. ſtêt Schwanz.	kérrel Kerl. ſtêt Schwanz.
herne Winkel, Ecke.	hên Winkel, Ecke.	(Plattd.: hörn Winkel, im Saterl. fehlt es.)

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ïd leiten.		liede leiten. (holl. speek Radſpeiche.
ſet ſetzen. ſes ſechs.	ſeegs ſechs.	ſette ſetzen. ſegs ſechs.
ſkarp ſcharf. alk, ark jeder.	erk, ark, arken jeder.	ſcherp ſcharf. elck jeder.
édder früh. (nå nach.) ádder Ader.	eder früh. efter, ehfter nach. aeder Ader.	yer frühe. aefter, efter nach. yer Ader.
füst Fauſt. båtere beſſern.	fêst Fauſt.	fest Fauſt. betterje beſſern.
radd Rad.		ſtaef Stab. red Rad.
ſmak ſchmecken. gars Gras.	ſmage ſchmecken. gârs Gras.	ſmecke ſchmecken. gerz Gras.
molk Milch. ôm Oheim.	molke Milch. ohm Oheim	molcke Milch. yem Oheim.
kórtel Gürtel. graf Grab.	greeft Grab.	(holl. gordel Gürtel.) graef Grab.
nak Nacken. fast feſt.	necke, nicke Nacken.	necke Nacken. fest feſt.
wédder Wetter.	wa'er, wae'er Wetter.	waer Wetter. fijld Feld.
kerv kerben.	karve kerben. twars queer.	kerve kerben. dwerz, twars queer.
wéter Waſſer. (ſkrúje ſengen.)	waa'er, wa'er Waſſer.	wétter Waſſer. ſlagh Schlag. fangerig angeſengt.
blêd Blatt.	blâd, bled Blatt.	bled Blatt. ecir Acker.
har hart. berg Berg.	beerg Berg.	hird hart. berg Berg.
hå haben.	haa haben.	habba haben.
ba,d Bett. bêft hinter.	bêd, bâd Bett.	bed, bod Bett. aefter hinter.
wádde wetten. arm arm. arv der Erbe.	ärm arm.	earm arm.
abb Ebbe.	eerg arg. erwe der Erbe.	erg arg. eerwa der Erbe.
ſterv ſterben. dêt das.	ebbe, ebe Ebbe. dat das.	ebbe Ebbe. gled glatt.
bårt Bart. (kin Kind).	barn Kind.	ſtearre ſterben. dat das.
kármen Kerl. ſtört Schwanz.	ſtêrt, ſtört Schwanz.	bird Bart. bern, born Kind.
hörn Ecke, Winkel.	heern, hörn, jaan Ecke.	tzierl Kerl. ſtirt Schwanz. herne, horne Winkel, Ecke.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
merie Stute. bede Bitte.	mêr Stute. bêd Bitte.	mâre Stute. bidde Bitte.
plegia pflegen. quern Mühle.	plêg pflegen. quên Handmühle.	plâgje pflegen.
ſwerd Schwert. enda Ende.	ſwêd Schwert. ein Ende.	ſwêd Schwert. ând Ende.
kérke Kirche. ield Geld.	ſjírik Kirche. jil Geld.	férke Kirche. jêld Geld.
degar Tage. helpa helfen.	dígge Tage. hilp helfen.	dâge Tage. hélpe helfen.
ſend ſind. epen offen.	ſint ſind. ippin offen.	ſünt ſind. âpen offen.
beren geboren. hreg Rücken.	bírrin geboren. rig Rücken.	béddend geboren. rägg Rücken.
ſweren geſchworen. ſlepen geſchlafen.	ſwírrin geſchworen. ſlípin geſchlafen.	ſ„édden geſchworen. ſlépen geſchlafen.
ſleten geſchloſſen. ſleten geſchliſſen.	ſlíttin geſchloſſen. ſlíttin geſchliſſen.	ſlâten geſchloſſen. ſlâten geſchliſſen.
ſketen geſchoſſen. beden geboten (von: bieten).	ſchíttin geſchoſſen. bíddin geboten.	ſgâten geſchoſſen. béden geboten.
hrepen gerufen.	rípin gerufen.	rópen gerufen.
bifel befahl. feder Vater.	bifól befahl. fó„r Vater.	bifûl befahl. fâ„r Vater.
therp Dorf. ſpera ſpüren.	dorp Dorf. ſpôr ſpüren.	terp Dorf. ſpére ſpüren.
ketel Keſſel. ſkel ſoll.	ſjittel Keſſel. ſil ſoll.	fâtel Keſſel. ſgell ſoll.
let ſpät. ſted Stätte.	littî ſpät. ſtírhî Stätte.	lâte ſpät. ſtêd Stätte.
mel Mehl. ſtela ſtehlen.	millî Mehl. ſtille ſtehlen.	mâl Mehl. ſtâle ſtehlen.
ſkera ſcheeren. ſmere Schmiere.	ſchírî ſcheeren. ſmírî Schmiere.	ſgâre ſcheeren. ſmâr Schmiere.
teringe Zehrung. breka brechen.	tíring Zehrung. brik brechen.	târ„nge Zehrung. bråke brechen.
quetha ſprechen. ſmeth Schmied.	quíder ſprechen. ſmith Schmied.	quéde ſprechen. ſmidd Schmied.
lesa leſen. wesa ſein.	líze leſen. wize ſein.	lâze leſen. wâze ſein.
ſkelde Schuld. hengſt Hengſt, auch wohl Pferd im Allgemeinen.	ſchîl Schuld. hingſt Pferd.	ſgélde Schuld. hingſt Hengſt. ha„ngſt Pferd, gen. comm.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
bedde Bitte.	mar Stute.	(holl. merriepaard Stute.)
plâg pflegen.	quêrn Handmühle.	pljjgje pflegen.
ſwer Schwert.		ſwird, ſweed, ſwud Schwert. eyn Ende.
ka.rk Kirche. jll Geld.	färk, ſjörk, ſjerk Kirche.	tjercke Kirche. jild Geld.
dâg' Tage. help helfen.	dâge, däge Tage.	deagen Tage. holpe helfen.
ſent ſind. épen offen.	ſen ſind. âpen, äben, ipen offen.	ſint ſind. iepen, ypen offen.
gebóren geboren. rögg Rücken.	reg Rücken.	berne geboren. reg Rücken.
ſwírren geſchworen. ſlíppen geſchlafen.		ſwern geſchworen. ſliepen geſchlafen.
ſlítten geſchloſſen. ſlítten geſchliſſen.	ſleten, ſlen geſchliſſen.	ſletten geſchloſſen. ſlijtten geſchliſſen.
ſkútten geſchoſſen.	ſketten geſchoſſen.	ſchetten geſchoſſen. bean geboten.
rúppen gerufen.		roopen gerufen.
befél befahl. fár Vater.	faer, faar Vater.	befeal befahl. faer Vater.
ſpôre ſpüren.	torp, terp Dorf. ſpörre ſpüren.	dorp Dorf.
ſéttel Keſſel. ſkell ſoll.	ſâl, ſél Keſſel. ſchel ſoll.	tjettel Keſſel. ſil ſoll.
lêt ſpät. ſtêd Stätte.	ſtad, ſtât Stätte.	let ſpät. ſted Stätte.
mêl Mehl.	meel, mal Mehl.	moal Mehl. ſtelle ſtehlen.
ſk,ar ſcheeren. ſmâr Schmiere.	ſkere ſcheeren.	ſcherre ſcheeren. ſmoar Schmiere.
téerung Zehrung.		teeringe Zehrung. brecke brechen.
ſmit Schmied.	quede ſprechen.	ſmid Schmied.
lès leſen. wês ſein.	wêſe ſein.	lezze leſen. weſe ſein.
ſkül Schuld. hingst Hengſt und Pferd.	hingst Hengſt und Pferd.	ſchild Schuld. hijnst Hengſt und Pferd.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſtera Stern. beva beben.	ſtîr Stern. bîvî beben.	ſtîrne Stern. bîaje beben.
ſelva ſelbſt. ſelover Silber.	ſûlven ſelbſt. ſûlver Silber.	ſéllaven ſelbſt. ſéllaer Silber.
bregge Brücke. delva graben.	brüg Brücke. dûlv graben, nach Würmern.	brágge Brücke.
fenne Sumpf, Moor. lethog ledig.	lûrnûg ledig.	faan Moor. lêdag ledig.
eg Schwertſchneide. hef Meer.	(hef Meer, welches v. Richthofen als haf, als ein wanger. Wort aufführt, kommt in der wanger. Mundart nicht vor.) djû iggen der Strand an einer Seite der Inſel.	égge Meſſerſchärfe, Tuchrand. Im oſtfr. und jeverſchen Plattd. kennt man das Wort haf in der Phraſe: dat haf búlert.
nette Netz.	(góren Netz.)	net Netz.
Î. bîta beißen. dik Deich.	bît beißen. dîk Deich.	bîtte beißen. dîk Deich.
driva treiben. fif fünf. hî er.	drîv treiben. fîv fünf. hî er.	dríae treiben. fîa fünf. hî er.
fiftine fünfzehn. fîr ferne.	fûftîn fünfzehn. fîr ferne.	fiftîn fünfzehn. fîr ferne.
giſſelia geißeln. glîda gleiten.	giſel geißeln. glîd gleiten.	gîſſelje geißeln. glîdde gleiten.
grîpa greifen. hwile Weile.	grîp greifen. wîl Weile.	grípe greifen. wîlle Weile.
hîr hier. hîton hießen.	hîr hier. hîten hießen.	hîr hier. hîtene hießen.
wît weiß. îsern Eiſen.	wît weiß. îrzen Eiſen.	wît weiß. îrzen Eiſen.
tziſe Käſe. knî Knie. lîf Leib.	ſîz Käſe. knî Knie. lîf Leib.	ſîz Käſe. knîbel Knie. lîa Leib.
lîk gleich. pîne Pein.	glîk gleich. pîn Pein.	lîk gleich. pînne Pein.
pîpe Röhrknochen. rîke reich.	pîp Pfeife. rîk reich.	pîpe Röhrknochen, Pfeife. rîk reich.
ſîde Seite. mîn, thîn, ſîn mein, dein, ſein.	ſîd Seite. mîn, dîn, ſîn mein, dein, ſein.	ſîde Seite. mîn, dîn, ſîn, masc. mîn, dîn, ſîn, fem. u. neutr.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſtèr Stern. bèbberke beben.	ſteer Stern. bevern beben.	ſtear, ſtlerre Stern. (holl. beven beben.)
ſallev ſelbſt. ſölver Silber.	ſelv, ſälv, ſallew ſelbſt.	ſelm, ſalm ſelbſt. zulver Silber.
bregg Brücke.	brâ, brô Brücke.	bregge Brücke. dolle graben.
léddig ledig.	fehn ein von einem Graben eingeſchloſſenes Landſtück.	finne Moor. ledig, liddig ledig.
	egh, ägh Rand. haf, heef Meer.	ig Kante, Rand.
nat Netz.	nêt Netz.	net Netz.
bitte beißen. dik Deich.		bijtte beißen. dijk Deich.
drive treiben. fiv fünf. hü er.	driwwe treiben. fief fünf. hi er.	drieuwe treiben. fijf fünf. hij er.
föftein fünfzehn. fir ferne. fklid gleiten.	fieftein fünfzehn. fier ferne. flidde gleiten.	fijftien fünfzehn. fier ferne. gljsfelje geißeln. glijdde gleiten.
grip greifen.	griep greifen. wile Weile.	grijpje greifen. wijlle Weile.
hir hier.	hirr hier. hieten hießen.	hier hier. hietten hießen.
wit weiß. iren Eiſen.	wit weiß. jaarn Eiſen.	wijt weiß. ijrzen Eiſen.
fize Käſe. knébb,an Knie. lif Leib.	knê, knei, knebel, knebben Knie. liff Leib.	tzijſe Käſe. knier Knie. lijve Leib.
lik gleich. pin Pein.		lijk gleich. pijnne Pein.
pip Pfeife. rik reich.	piepe Pfeife.	pijp Pfeife. rijk reich.
ſid Seite. min, din, ſin, mein, dein, ſein.	ſidd Seite. minn, dinn, ſinn mein, dein ſein.	ſijde Seite. mijn, dijn, ſijn mein, dein, ſein.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſkina ſcheinen. ſkriva ſchreiben.	ſchin ſcheinen. ſchriv ſchreiben.	ſgíne ſcheinen. ſgríəe ſchreiben.
ſnitha ſchneiden. ſplita ſpalten.	ſnîrh ſchneiden. ſplit ſpalten.	ſnídde ſchneiden. ſplítte ſpalten.
ſtrîd Streit. ſtrika ſtreichen.	ſtrît Streit. ſtrik ſtreichen.	ſtrîd Streit. ſtríke ſtreichen.
ſwîn Schwein. wîn Wein.	ſwîn Schwein. wîn Wein.	ſwîn Schwein. wîn Wein.
tîd Zeit. ſîl Siel. blîde froh.	tîd Zeit. ſîl Siel. blî froh.	tîd Zeit. ſîl Siel. blîd froh.
ſkîre ſchier. bliva bleiben.	ſchîr ſchier bliv bleiben.	ſgîr ſchier. bliəe bleiben.
ſtîga ſteigen. ſwîgia ſchweigen.	ſtîg ſteigen. ſwîg ſchweigen.	ſtíge ſteigen. ſwígje ſchweigen.
ſlîta ſchleißen. ſmîta werfen.	ſlît ſchleißen. ſmît werfen.	ſlítte ſchleißen. ſmítte werfen.
lîtha leiden. mîtha meiden.	lîrh leiden. mîrh meiden.	lídde leiden. mídde meiden.
ſwîthe ſehr. frî frei.	ſwîth ſehr. frî frei.	ſwît ſehr, viel. frê frei.
dî Tag. mî mag. mî mich. thî dich.	dî Tag. mî mag. mî mich. dî dich.	dêj Tag. mêj mag. mi mich. dî dich.
bî bei. ſpia ſpeien. nîe neu.	bî bei. ſpî ſpeien. nî neu.	bî bei. ſpêe ſpeien. nê neu.
ſîa nähen. wîa weihen.	ſî nähen.	ſêe nähen. wêe weihen.
thî der. tîgia gedeihen.	dan, dê, de der.	dî der. tígje gedeihen.
wîf Weib. wîke Woche.	wûf Weib. wûkû Woche.	wîə Weib. wíke Woche.
ſwîva ſchweifen, ſchwanken.	ſwarv ſchweben.	ſwíəje ſchweben.
kîvia keifen. hrîther Rind.	(kur keifen.)	kíəje keifen. rêer junges Rind.
I. bidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bídde bitten. drínke trinken.
finestre Fenſter. finger Finger.	ſínſter Fenſter. ſínger Finger.	ſínſter Fenſter. ſínger Finger.
fisk Fiſch. lith Glied.	fiſk Fiſch. lith Glied.	fisk Fiſch. lid Glied.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ćin ſcheinen. ſkrîv ſchreiben.	ſkriwwe ſchreiben.	ſchijne ſcheinen. ſchrieuwe ſchreiben.
ſplet, ſplit ſpalten.	ſplitte ſpalten.	ſnije ſchneiden. ſplijtte ſpalten.
rid Streit. ſtrike ſtreichen.		ſtrijd Streit. ſtrijke ſtreichen.
wîn Schwein. wîn Wein.	ſwinn Schwein.	wijn Wein.
dd Zeit. ſîl Siel.	tidd Zeit. ſlehl, ſîl Siel.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	blid, blirr froh. ſker, ſkier ſchier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blieuwe bleiben.
tswîge ſchweigen.		ſwye ſchweigen.
lit ſchleißen. ſmit werfen.	ſlitte ſchleißen.	ſlijtte ſchleißen. ſmijtte werfen.
ide leiden. mîde meiden.		lye leiden formye vermeiden.
frei frei.		fry frei.
dâi Tag. mâi mag. mî mich. dî dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
bi bei. ſpei ſpeien. nei neu.	bi, bei bei. nii neu.	by bei. ſpie ſpeien. ny neu.
ſei nähen. wei weihen.	ſlie, ſleje, ſeje nähen. weje, wije weihen.	
dî der.	di der.	de der. tijgje gedeihen.
wüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche. ſwabbe ſchweben. riere junges Rind.
bed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
fénſter Fenſter. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finſter Fenſter. finger Finger.
fesk Fiſch. lit Glied.	fask, fesk Fiſch. lèth, lass, led Glied.	fisck Fiſch. ljea Glied.

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
in in, ein ... kin Kinn.	in u. în in, ein ... kín-back Kinn.	in u. în in, ein ... (kéᵃe Kinn.)
lítik klein. middel Mittag.	litk klein. midî Mittag.	líttik klein. middêj Mittag.
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nimme nehmen.	medd mit. níme nehmen.
pisſia mingere. rib Ribbe.	pis mingere. rib Ribbe.	písje mingere. rúbbe Rippe.
ſini Sehne. ſitta ſitzen.	ſinne Sehne. ſit ſitzen.	ſíne Sehne. ſítte ſitzen.
ſkila ſollen. ſkip Schiff.	ſil ſollen. ſchip Schiff.	ſgélle ſollen. ſgip Schiff.
is iſt. thing Ding.	is iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twínge zwingen.
widsia Wiege. wixlia wechſeln.	widz Wiege. wixel wechſeln.	wédze Wiege. wíxelje wechſeln.
hille Hölle. licht leicht.	hill Hölle. licht leicht.	hélle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min weniger.	hirî ihr. him ihm. min wenig.	híre ihr. him ihm. min wenig.
lidzia liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lézze liegen. pik Pech.
wita wiſſen. libba leben.	witte wiſſen. lib leben.	wíte, wéte wiſſen. líaje leben.
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	lippe Lippe. mídde mitten.
ſpringa ſpringen. winter Winter.	ſpring ſpringen. winter Winter.	ſpringe ſpringen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bîn binden. îven eben.	bínnde binden. îan eben.
livere Leber. pisel Stube.	líver Leber. pízel Stube.	líaer Leber. pízel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rîd reiten. wîl wild.	rídde reiten. wîld wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	îrd Erde. hîrt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ili Schwiele.	îk ich. îlî Schwiele.	îk ich. îlt Schwiele (pltd. âlt).
gripin gegriffen. ſmithe Schmiede.	grípin gegriffen. ſmírnideri Schmiede.	grípen gegriffen. ſmítte Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fîn finden. wîn Wind.	fínde finden. wînd Wind.
hirte Herz. ſikur ſicher.	hart Herz. ſéker ſicher.	hart Herz. ſáker ſicher.
himul Himmel. lit es.	hémmel Himmel. et es.	hémel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe Krippe.	wûdû Wittwe. krüb Krippe.	wídewîa Wittwe. krebb Krippe.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ûn, în in, ein ... ken Kinn.	ôn in. kan Kinn.	ijn in, ein ...
letj klein. méddaî Mittag.	lit, leit klein.	lijts klein. middey Mittag.
met mit. nem nehmen.	me mit. namme nehmen.	mits mit. nimme, nemme nehmen.
ribb Rippe.	robb, rabb Rippe.	pisſje mingere. ribbe Rippe.
ſen Sehne. ſet ſitzen.	ſet ſitzen.	ſitte ſitzen.
ſkell ſollen. ſkep Schiff.	ſkel ſollen. ſkap, ſkep Schiff.	ſchille, ſille ſollen. ſchip Schiff.
es iſt. ding Ding.	es iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
twinge zwingen.		twinge zwingen.
wâg Wiege. wésſele wechſeln.		widze Wiege. wigselje wechſeln.
hel Hölle. legt leicht.	hille, helle, hel Hölle.	helle Hölle. licht leicht.
her ihr. hem ihm. min wenig.	her ihr. ham, hem, hän, han ihm. min wenig.	her, har ihr. him ihm. min wenig.
leie liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
wet wiſſen. léwwe leben.	lâwe leben.	witte wiſſen. libbje leben.
lep Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
ſpringe ſpringen. wónter Winter.	wonter, wunter Winter.	ſpringe ſpringen. winter Winter.
bin binden. îven eben.	even, effen eben.	bynne binden. even eben.
liver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	
		rijde reiten. wijld wild.
ir Erde.	örde, eerd, eierd Erde.	yerd Erde. hird Heerd.
ik ich.	ick ich. eel, il Schwiele.	ick ich.
ſmitte Schmiede.		grijppe gegriffen. ſmittefjoer Schmiedefeuer.
fin finden. win Wind.		fijnne finden. wijn Wind.
hart Herz. ſâker ſicher.		herte Herz. fijker ſicher.
(locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	himel, hymel Himmel. it, et es.
wéddewüf Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſkip die Anhängeſilbe, wie in: friondſkip, burſkip.	ſchüp Anhängeſilbe, wie in: frünſchüp.	ſkup Anhängeſilbe, wie in: frúndſkup, búrſkup.
ſwima Schwindel.	bîſwúm ohnmächtig werden.	beſwíme ohnmächtig werden.
ſigun ſieben. nigun neun.	ſjúgen ſieben. niúgen neun.	ſógen ſieben. n,úgen neun.
kinig König. tilia pflügen milte Milz.	kṓning König.	kṓn$_{ag}$ König. tílje pflügen. mílte Milz.
Eine dem Frieſiſchen eigenthümliche Erſcheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) iſt die Brechung des i in iu vor ch; Beiſpiele davon ſind:	Die wangerogiſche Betonung des i in dieſer Brechung, während beim Diphthongen iu das u den Ton hat, ſcheint auf einen ſolchen Unterſchied auch im Altfrieſiſchen hinzuweiſen:	
fluchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. fliucht ſchlicht.	ríucht Recht. fliucht ſchlecht. knecht Knecht. thríû, fliûg.	f,úchte ſchelten, ſtreiten. r,ucht Recht. fl,ucht ſchlicht. knecht Knecht.
Ô. flôg ſchlug. drôg trug. dôk Tuch. bôk Buch. hrôpa rufen. enôch genug. overe Ufer. plôch Pflug.	flaug ſchlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. áuver Ufer. plauch Pflug.	flûg ſchlug. drûg trug. dôk Tuch. bôk Buch. ró,pe rufen. nôg genug. óger Ufer. plôg Pflug.
prôvia darthun.	prauv koſten, ſchmecken.	prôvje koſten, ſchmecken.
flôka fluchen.	flauk der Fluch. flok fluchen.	flóke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fôga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfôgje einfugen. lô,g die Häuſer in der Nähe der Kirche.
ſtônda ſtehen. ôven Ofen.	ſtaun ſtehen. auven Ofen.	ſtónde ſtehen. ógen Ofen.
fônd Sand. blôd Blut.	ſaun Sand. blôd Blut.	fônd Sand. blô,d Blut.
gôd gut. hôd Hut.	gôd gut. hód Hut.	gôd gut. hôd Hut.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
p Anhängeſilbe, wie in:	ſchep Anhängeſilbe, wie in:	ſchip Anhängeſilbe, wie i
frénſkap, búrſkap.	ſtälſchep Geſellſchaft.	frjuenſchip.
imme ohnmächtig wer-	ſwömme ohnmächtig wer-	
den.	den.	
ien ſieben. nágen neun.	ſowen ſieben. njüggen neun.	ſaun, ſan ſieben. njueggen neun.
nneng König.	könning König.	kening, keuning König. (holl. milt Milz.)
recht Recht. ſlecht ſchlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	ſjuechte fechten. rjuecht Recht. ſljuecht ſchlicht. knecht Knecht.
úg ſchlug. drûg trug.		ſloeg ſchlug. droeg trug.
uk Tuch. buk Buch.	doek Tuch.	doeck Tuch. boeck Buch.
up rufen. nugg genug.	nôg genug.	roppe rufen. noag genug.
ſtrun Ufer.) (hárrev Pflug.)	over, aaver Ufer. plôg Pflug.	(holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
ıröve koſten, ſchmecken.		prieuwe koſten, ſchmecken.
lücke fluchen.		flocke fluchen.
In den jeverſchen Kirch- örfern heißen die Häuſer ieben der Kirche: dat lôch, m Gegenſatz zum Kirchſpiel.		ſuwgje hinzufügen. loeg iſt in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
tun ſtehen.	oven, ouvn Ofen.	ſtean ſtehen. uwne Ofen,
an Sand. bludd Blut.	blot, blöt Blut.	ſân Sand. bloed Blut,
judd gut. hudd Hut.	gôd, göld, gud gut. hôd, hat Hut.	goe gut.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	móder, mô$_{e}$r, auch: mémme Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brô$_{e}$r Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brô$_{e}$r Bruder. fôt Fuß. tô zu. fûr fuhr. flôd Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fóget Vogt. môn Mond.	fóged u. fóed Vogt. móne Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rô$_{e}$r Steuerruder.	pôl Pfuhl. rô$_{e}$r Steuerruder.
fkô Schuh. fkôt Schoß.	fchóerSchuh. fchô$_{e}$tSchoß.	fgô Schuh. fgôt Schoß.
blôia blühen. grôia wachſen.	blôi blühen. grôi in der Phraſe: wut grôit dêr 'n thûnerweder up!	blô$_{e}$je blühen. groie wachſen, gedeihen.
ſtôl Stuhl. bôsm Buſen.	ſtôl Stuhl. bózem Buſen	ſtôl Stuhl. bózem Buſen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ózing der untere Rand des Daches.	óze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für.	lóvi geloben. far für.	lô$_{e}$je geloben. fôr für.
ôni ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in(waxdôm) eindôm.	âne ohne. dûm Anhängeſilbe, wie in: wâxdûm.	âne ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in: aïendôm.
ſtôd ſtand.	ſtûn ſtand.	ſtûde ſtand.
wôna wohnen. ſtôr groß.	wûni wohnen. ſtûr ſchwer.	wônje wohnen. ſtûr ſchwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. durn Thür.	wûx wuchs. dôre Thür.
kóle Kohle. môt muß.	kúlle Kohle. mut muß.	kóle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wrôgje unterſuchen, anklagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
●. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wúltû mit tô hâvi? mit zur Kirche?	hol hohl. hâw Hof. ſerkhâw Kirchhof: medd'n dóden tô hô$_{e}$e heißt es in einer alten Formel.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
mem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
rûr Bruder. fut Fuß.	brödder, brôer Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
ı zu. fludd Fluth	tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget. môn Mond.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.		poal niedriges Land. roere Ruder.
ku Schuh. fkaat Schoß.	fkôg Schuh. fkut Schoß.	fchomaccir Schuſter. fchertte Schoß.
löie blühen. gröie gedeihen.	blöye blühen. growe, groje wachſen.	bloeye blühen. groeye wachſen.
tûl Stuhl.		ſtoeleStuhl.boeſemeBuſen.
nûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, üder d. andre.	moanne Monat. oar d. andre.
	oosling, usleng der untere Rand des Daches.	
ıelóve geloben. för, fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
ne ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in: égendôm.		on ohne. domme Anhängeſilbe, wie in: eyndomme.
ſtund ſtand.		ſtoe ſtand.
wúne wohnen.		wenje wohnen ſtjoer ſchwer.
dôr Thür.	dör Thür.	wuwgs wuchs. doare Thür.
kôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wröge rügen.	wruwgje rügen.
nudd Muth.		moed Muth.
hol hohl. kárkhof Kirchhof.	hôf, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſponna ſpannen.	ſpon ſpannen.	ſpónne ſpannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fólk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetaſſe.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kût kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónnî mahnen. mónnîch mancher.	mónje mahnen. mónig mancher.
olie Oel. onklef Knöchel.	ólli Oel. ónkel Knöchel.	ólje Oel. ónkel Knöchel.
ſponne Spanne. ſong Geſang.	ſpon Spanne. ſong Geſang.	ſpon Spanne. ſong Geſang.
ſtrot Kehle. thonk Dank.	ſtrótti Kehle. thonk Dank.	ſtröt Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüſchel. gong Gang	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knôp Knopf.
rok Rock. ſtok Stock.	rok Rock. ſtok Stock.	rok Rock. ſtok Stock.
ſnotte Naſenſchleim. oxa Ochſe.	ſnot Naſenſchleim. os Ochſe.	ſnótte Naſenſchleim. óxe Ochſe.
ongost Angſt. bord Bord.	ongst Angſt. bôd Bord.	ongst Angſt. bôd Bord.
borga Bürge. god Gott.	bôrg Bürge. gôd Gott.	bórge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	fôrk Gabel. fôrt fort.	fórke Gabel. phôd fort.
gold Gold. horn Horn.	gôl Gold. hôn Horn.	gôld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pôrt Thor. wôd Wort.	póte Thor. wôd Wort.
north Norden. ſkome Schaam.	nôrd Norden. ſchômm Schaam.	nóde Norden. ſgómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lâng lang.	brônd Brand. long lang.
noſe Naſe. ponne Pfanne.	nâzî Naſe. pân Pfanne.	nóze Naſe. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von,	ántwôrt antworten. auf ab.	óntwôdje antworten. ô ab, von.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
		ſpanne ſpannen.
fulg folgen.	dâm Damm.	daem Damm. folgje folgen.
k Volk. fan von.	fuan, fan von.	folck Volk. fen von.
lt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
irt kurz. kra,nk krank.	kronk krank.	kirt kurz.
m lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem,loam lahm. man Mann.
ône mahnen. mánnig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
lle Oel. (knöckel Knöchel.)	öl. oel Oel. onkel Knöchel.	oalje Oel.
ſong Geſang.	ſaang, ſjong Geſang.	ſang Geſang.
dank Dank.		ſtroate Kehle. tanck Dank.
)p Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
)t Loos. knop Knopf.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos.
ſtok Stock.		rock Rock. ſtoack Stock.
os Ochſe.	ſnot Naſenſchleim. oxse Ochſe.	ſnoad ſchlecht, nichtsnutzig. ogse Ochſe.
ngst Angſt. burr Bord.	bôrd, börd Rand, Einfaſſung.	aengste Angſt. boerd Bord.
)urg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
ſurt fort.	forck Gabel.	forcke Gabel. ſord fort.
)ul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hôrn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
nat Norden, z. B. náthûrn.		noard Norden. ſchamme Schaam.
)rand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
nôzet Naſe. pon Pfanne.	naas, nôs Naſe. paan, pôn Pfanne.	noas Naſe.
ántworte antworten. uf ab, von.	of. ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
hond Hand. krocha Krug.	haun Hand. krauch Krug.	hónde Hand. krûg, krûche Krug, ein kleines Wirthshaus.
lond Land. boga Bogen.	laun Land. klîtsbauch Bogen.	lônd Land. bóge Bogen.
boda Bote. homer Hammer.	búdde Bote. húmmer Hammer.	bóde Bote. hómer Hammer.
hona Hahn. noma Name.	húnne Hahn. númme Name.	hóne Hahn. nóme Name.
op auf. mona Mähne.	up auf. münnehêr Mähne.	op auf. mó.ne Mähne.
morn Morgen. lof Lob.	mên Morgen.	méden Morgen. lovf Lob.
komer Kammer. mong unter, zwiſchen.		kómere Kammer. monk unter, zwiſchen.
wob Gewebe. bod Gebot.		webb Gewebe. gebódd Befehl; bodd Gebot auf einer Auction.
ombecht Amt.		ámbacht Pflicht.
Û. brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.
bûta außer. dûria dauern.	bûten außer. dûr dauern.	bûtte außer. dûrje dauern.
hûs Haus. mûre Mauer.	hûs Haus. mûr Mauer.	hûz Haus. mûre Mauer.
nû nun. ſûth Süden. thû du.	nû nun. ſûth Süden. dû du.	nû nun. ſûden (ſûdâſt) Süden. dû du.
thûma Daumen. thûſend tauſend.	thûm Daumen. dûzend tauſend.	tâmme Daumen. dûzend tauſend.
tûn Zaun. ûr über.	tûn Zaun, Garten. ûr über.	tûnn Zaun, Garten. ûr über.
ût aus. fûl faul (putridus).	ût aus. fûl verfault.	ût aus. fûl faul (putridus).
brûka gebrauchen. hû wie.	brûk gebrauchen. hû wie.	brûke gebrauchen. wû wie.
kû Kuh. ſkûle Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. ſchûl Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. ſgûll Schutz vor Regen und Wind.
rûm geräumig. ſkûva ſchieben.	rûmelk geräumig. ſchûv ſchieben.	rûmmelk geräumig. ſgûve ſchieben.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
n Hand. krûk Krug	hond Hand. krog, kraag krück Krug.	haand Hand. kruwck Krug.
ı Land. klintsbêgel Bogen.	lôn, lön, lun Land.	lan Land. boage Bogen.
hómmerk Hammer.		bode, boade Bote. hammir Hammer.
ın Hahn. nôm Name.	hôn Hahn. nôm Name.	hone Hahn. namme Name.
), ûp, îp auf.	up, üp, ap auf. mân, man Mähne.	op auf. (holl. maan Mähne.)
ıórlang Morgen.	miern Morgen.	moarn Morgen. lof Laub.
mank unter, zwiſchen.		keamer Kammer.
	webb Gewebe.	wob Gewebe. gebod Gebot.
		aempte Amt.
rûn braun. bûr Bauer.		bruyn braun. boerre Bauer.
útten außer. dûr dauern.		buwtte außer. doerje dauern.
iüs Haus. mûr Mauer.	hüss Haus.	huwz-Haus. moerre Mauer.
iö nun. fûd u. fat Süden. dü du.	nö nun. fürren Süden. dö, dü du.	nu nun. fuwd Süden. du du.
üm Daumen. dûzend tauſend.	tome, töme Daumen.	tomme Daumen. tuwzen tauſend.
ûn Zaun, Garten. Âver über.	tun, tün Zaun, Garten. ar, aur über.	tuwn Zaun. oer über.
ût aus.	ut, uut aus.	uwtaus. fuwl faul (putridus).
brük gebrauchen. hå, hau wie.	ho, hö, hör, hu, hur wie.	bruwcke gebrauchen. ho wie.
kö Kuh. fkûll Schutz vor Regen und Wind.	kö, kü Kuh. fkule, fkyle, fkyvle ſich verſtecken, verbergen.	kuw Kuh. ſchuwl Verſteck.
rimmelk geräumig. fkûv ſchieben.	rüm geräumig.	roim geräumig. ſchouwe ſchieben.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
lûka ziehen. hlûd laut.	lûk ziehen. lûd laut.	lûke ziehen. lûd laut.
flûta ſchließen. dûga taugen.	flût ſchließen. dôg taugen.	flûtte ſchließen. dógje taugen.
dûa thun. bûk Bauch.	dô thun. bauch Bauch am Schiffe.	dwô thun. bûk Bauch.
rûkia riechen. mûla, mûth Mund.	riûk riechen. (tût Mund.)	rûke riechen. mûlle Mund.
krûd Kraut. fûke Stellgarn.		krûd Kraut. fûcke Stellgarn.
U. bruſt Bruſt. bunke Knochen.	bruſt Bruſt. bunk Knochen, Gräte.	brüst Bruſt. bunk Knochen.
buppa über. butera Butter.	búvve oben. bûter Butter.	bóppe oben. bûtere Butter.
duſla ſchwindeln. fugel Vogel.	bîdûz betäuben. fûgel Vogel.	dûz$_n$g ſchwindelig. fûgel Vogel.
ful voll. gunga gehen.	full voll. gung gehen.	ful voll. gúnge gehen.
kuma kommen. hundred hundert.	kúmme kommen. hünnert hundert.	kûme kommen. hünnert hundert.
ſkulder Schulter. ſunder ohne.	ſchûller Schulter. ſúnner ohne.	ſgûllere Schulter. ſünder ohne.
ſunne Sonne. ſunnandi Sonntag.	ſun Sonne. ſúnnendi Sonntag.	ſúnne Sonne. ſúndéj Sonntag.
thulk ſolch. tunge Zunge.	ſuks ſolch. tung Zunge.	ſuk ſolch. túnge Zunge.
under unter. tusk Zahn.	únner unter. tusk Zahn.	únner unter. túske Zahn.
lust Luſt. grund Grund, Boden.	lust Luſt. grûn Grund.	lust Luſt. grûnd Grund.
hund Hund. hunig Honig.	hûn Hund. húnig Honig.	hûnd Hund. hûn$_n$g Honig.
krumb krumm. pund Pfund.	krûm krumm. pûn Pfund.	krûmm krumm. pûnd Pfund.
ſtunde Stunde. ſund geſund.	ſtûn Stunde. ſûn geſund.	ſtûnde Stunde. ſûnd geſund.
ſunu Sohn. thunresdi Donnerstag.	ſúnû Sohn. thúnsdi Donnerstag.	ſûn Sohn. tûnsdéj Donnerstag.
thura dürfen.	dûr dürfen. thûr bedürfen.	dûre dürfen.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	lucke ziehen.	loecke ziehen. luwd laut.
lût ſchließen.	döge taugen.	fluwite ſchließen. doge taugen.
o thun.		dwaen thun. buwck Bauch.
ücke riechen. müt Mund.	müd, müs Mund.	ruwcke riechen. muwlle Mund.
rûd Kraut.		krüd Kraut. foecke Stellgarn.
orst Bruſt. bunk Fiſchgräte.	bunk, bonk Knochen.	borſt Bruſt. bonck Knochen.
óppen oben. bétter Butter.	baven, boven, boppen oben.	boppa oben. boeytter Butter.
lûzid ſchwindelig. fôl Vogel.	düfig ſchwindelig.	fugil, foeggel Vogel.
fol voll. gung gehen.	gonge gehen.	fol voll. gean gehen.
kôm kommen. hónnerd hundert.	kemme kommen.	komme kommen. hondert hundert.
fkóller Schulter.	fönner ohne.	ſcholder Schulter. ſunder ſonder ohne.
fön Sonne. fónda, Sonntag.	ſenne, ſanne Sonne. ſendi, ſandei Sonntag.	ſenne Sonne. ſnien, ſneyen Sonntag, contrahirt aus ſennedei.
fök ſolch. tong Zunge.	tonge, tunge Zunge.	dock ſolch. tonge Zunge.
enner unter. (tên Zahn.)	tosk, tôs Zahn.	onder unter. tosck Zahn.
lüs Luſt. grün Grund	löis Spaß, Vergnügen.	lust Luſt. gruwne Grund.
hün, hin Hund. hénneng Honig.	hün Hund. hönning, honning Honig.	huwn Hund. huynig Honig.
krüm krumm. pün Pfund.		krom krumm. pond Pfund.
ſtün Stunde. ſün geſund.		ſtuwn Stunde. ſuwn geſund.
fön Sohn. tónnerda, Donnerstag.	tursdej Donnerstag.	foon Sohn. tongersdey Donnerstag.
dâr dürfen.	törre dürfen.	doarre dürfen.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Vaterländiſch.
um, negirende Vorſetzſilbe, wie in: umberavad.	ûn u. úni negirende Vorſetzſilben, wie in: únfûn ungeſund, únipôr unpaar.	ûn negirende Vorſetzſilbe, wie in: únglik ungleich, únpôr unpaar.
umbe um. uſe unſer.	ûm um. ûz unſer.	ûm um. ûz unſer.
wunde Wunde. efunden gefunden.	wûn Wunde. fûnen gefunden.	wúnde Wunde. fúnden gefunden.
ebunden gebunden. dumb dumm.	bûnen gebunden. dûm dumm.	búnden gebunden. dum dumm.
kunna können. buld Haufen.	kan können. bült Haufen.	konne können. belt Haufen.
burch Burg. ſkunka Schenkel.	bôrg in: Hambôrg. ſchink Schinken; in ſpöttiſchem Sinne auch für: Bein.	borg Burg. ſginke Schinken, auch zuweilen für: Bein.
glupa gucken.		glúpje lauernd von unten auf ſehen.
hunger Hunger. ſtult Stolz.		húnger Hunger. ſtolt Stolz.
thruch durch. hlutter lauter	(dôr durch. idel lauter.)	trugg durch. lûter lauter.
AI und **EI.** beia beugen.	bûg beugen.	bêje beugen.
breid Braut. brein, brin Gehirn.	breid Braut. brin Gehirn.	brêd Braut. breïene Gehirn.
hreid Rieth, Rohr. ſleith ſchlägt.	reid Rieth. ſleit ſchlägt.	reit Rieth. ſlagt ſchlägt.
waia wehen. wain Wagen	wei wehen. wain Wagen.	weïe wehen. waïen Wagen.
eſlain geſchlagen. leine Leine.	ſlain geſchlagen. lin Leine.	ſlaïen geſchlagen. línne Leine.
neil Nagel. rein Regen	nil Nagel. rin Regen.	nêjl Nagel. rîn Regen.
wei Weg. ei Schaf.	wi Weg. ílaum ein Schaf, das noch nicht geworfen hat.	wai Weg. ,ólôm Mutterlamm. ,ô oder ,ólgêp ein Schaf, welches ſchon geworfen hat.
kai Schlüſſel. klai Klei.	kói Schlüſſel. klói Klei.	kai, kăi Schlüſſel. klai, klăi Klei.
wei in lithwei Gliedwaſſer.	wói Molken.	wai, wăi Molken.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
negirende Vorſetzſilbe, wie in: inſün ungeſund, inregt unrecht.		on negirende Vorſetzſilbe, wie in: onrjuecht unrecht, onſljcker unſicher.
n um. ûz unſer.	om um. üs, üse unſer.	om um. uwz unſer.
un Wunde. fünnen gefunden.		wuwne Wunde. fuwn gefunden.
		buwn, bôn gebunden. dom dumm.
an können.	kan, kjen können.	kunne können.
órger Bürger. fkink Schinken.	fkonk Bein, Schenkel.	borgeBurg. ſchonckSchenkel.
	glupe lauernd von unten auf ſehen.	gluipe gucken.
honger Hunger. ſtolt Stolz. (dâr durch.)	ſtolt Stolz. (döör durch.)	honger Hunger. ſtout Stolz. trog durch. lotter lauter.
bûg beugen.	boje beugen.	buwgie beugen.
brüdd Braut. breljen Gehirn.	breed, breeid, brid Braut. brayen, brein Gehirn.	breed Braut. breyne Gehirn.
rölt Rieth. fleit ſchlägt.	reyd Rieth.	reyd Rieth. ſlacht ſchlägt.
wêie wehen. waïen Wagen.	weje wehen. wajen Wagen.	waeye wehen. weyn Wagen.
ſlain geſchlagen. lin Leine.	lîin Leine.	ſleljn geſchlagen. lijn Leine.
nöïel Nagel. raïen Regen.	najel Nagel.	neylle Nagel. reljn Regen.
wai Weg.	wéy Weg. allom Mutterlamm.	wey Weg. ey Schaf.
klâi Klei.	kây, kây Schlüſſel. klây Klei.	klaey Klei.
(plttd. wai Molken, fehlt im Helgol.)	(engl. whey Molken.)	

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
nei nahe. ain, ein eigen.	nâh nahe. égen eigen.	nêj nahe. aïen eigen.
aider Euter. leith liegt.	jédder Euter. licht leicht.	jádder Euter. leit liegt.
IA. ia als Inſinitivendung iſt entweder i oder e geworden oder ganz weggefallen.		iſt je geworden, zuweilen e.
biada bieten. biar Bier.	biô.d bieten. biôr Bier.	bi.óde bieten. bi.ôr Bier.
giata gießen. kiaſa wählen.	jô.t gießen. kiô.z erkieſen.	jó.te gießen. (kǒre wählen.)
(niata) genießen. ſia ſehen.	genó.ten genießen. ſjô ſehen.	gen.óte genießen. ſ.ô ſehen.
ſiatha ſieden. ſkiata ſchießen.	ſjô.TH ſieden. ſchió.t ſchießen.	ſ.óde ſieden. ſg.óte ſchließen.
thiania dienen. thianost Dienſt.	thió.n dienen. thió.nst Dienſt.	tjónje dienen. tjônst Dienſt.
tia ziehen. tian zehne.	tjô ziehen. tió.n, tjô.n zehne.	tjô ziehen. tjôn zehne.
tiande zehnte. diap tief.	tjô.nst zehnte. djô.p tief.	tjánde zehnte. djôp tief.
ſiarda vierte. liacht licht.	ſiâd vierte. liacht licht.	ſ.óde vierte. l.agt licht.
ſtiapfeder Stiefvater.	ſtjapfô.r Stiefvater.	ſtéffâ.r Stiefvater.
ſliaga fliegen. ſliata fließen.	ſliûg fliegen. ſliô.t fließen.	fl.óge fliegen. fl.óte fließen (obsolet).
kriapa kriechen. liaf lieb.	kriû.p kriechen. liû.f lieb.	kr.ópe kriechen. l.ôa lieb.
liaga lügen. urliaſa verlieren.	liûg lügen. farliû.z verlieren.	l.óge lügen. fôrl.óze verlieren.
riaka rauchen.	(riûk riechen. ſmiûk rauchen.)	rókje rauchen.
ſiak krank. bidriaga betrügen.	ſjûkig krank. bidriûg betrügen.	ſûküg krank. bidr.óge betrügen.
tiader Bindſeil.	tjûder Vieh auf dem Felde anbinden.	tjûdder Bindſeil.
ſial Rad. wiaka weichen.	weil Spinnrad. wik weichen.	jôl Wagenrad, wêl Spinnrad. wîke weichen.
ſiand Feind. hia ſie (pl. m.).	ſin Feind. jâ ſie (plur.).	ſând Feind. jô ſie (plur.).

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
nái nahe. olen eigen. leit liegt.	ney nahe. jader, jüdder, jidder Euter.	nal, nei nahe. eyn eigen. jadder, jaer Euter. leyt liegt.
iſt e geworden oder wegfallen.	iſt i oder e geworden, oder ganz weggefallen.	iſt je oder e geworden.
bir Bier.		biede bieten. biear, bier Bier.
jüt gießen. genét genießen. ſi ſehen.	giete gießen. kêse wählen.	jette gießen. kiezje wählen. genietje genießen. ſjean ſehen.
ſküt ſchießen.	ſkiete ſchießen.	ſjiedde ſieden. ſjiette ſchießen.
tine dienen. tinſt Dienſt.	tiene dienen. tienſt Dienſt.	tjienje dienen. tjienſt Dienſt.
tein zehne.	tien zehne.	tjean ziehen. tjien zehne.
teint zehnte. djip tief.	diep tief.	tjende, tzienſte zehnte. djiep tief.
ſjar vierte. lègt licht.	ſjappfaaer Stiefvater.	fierde vierte. ljeacht licht.
flíge fliegen.		flean fliegen. floeye fließen.
krépe kriechen. lif lieb.	lief lieb.	krippe kriechen. ljeaf lieb.
lógge lügen. ferlíz verlieren.		liege lügen. forlieze verlieren.
rákke rauchen.	röcke, riecke rauchen.	reekje rauchen.
bedrég betrügen.	ſilk krank.	ſjeack krank. bedriegje betrügen.
tjidder Bindſeil.	tjüdder, tjödder Bindſeil.	tyadere, tjader Bindſeil.
wik weichen.	weel Spinnrad.	wiel Rad. wijke weichen.
feind Feind. ja ſie (plur.).	fiend Feind. jä ſie (plur.).	fynne Feind. jae ſie (plur.).

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
thiaf Dieb. diar Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.
ſkia geſchehen. driapa tröpfeln.	drúpûk tröpfeln.	geſg$_{r}$ó geſchehen. drúppe tröpfeln.
IO. diore theuer. flor Feuer.	djûr theuer. flûr Feuer.	djûr theuer. f$_{i}$ûr Feuer.
liode Leute. fliora ſteuern	liûd, liûden Leute. ſtjûr ſteuern.	ljûde Leute. ſtjûre ſteuern.
thiothe deutſch. ſione das Sehen.	thiûtsk deutſch. ſjôn das Sehen.	dûtsk deutſch. f$_{i}$óen das Sehen.
niontich neunzig. krioce Kreuz.	nâgentich neunzig. krûs Kreuz.	n$_{i}$ûgentüg neunzig. kr$_{i}$ûs, krûs Kreuz.
diovel Teufel. bithioda bedeuten.	dûvel Teufel. bidûd bedeuten.	dûvel Teufel. bitjûde bedeuten.
friond Freund.	frün Freund, Verwandter.	fr$_{i}$ûnd, fr$_{i}$ünd, frûnd, fründ Freund, Verwandter.
IU. hiu ſie (fem. sing.).	jû ſie (fem. sing.)	djû ſie (fem. sing.).
niugun neun. ſiugun ſieben.	nîûgen, njûgen neun. ſjûgen ſieben.	n$_{i}$ûgen neun. ſógen ſieben.
thiu die (sing. fem.). thriu drei (neutr.).	djû die (sing. f.). thrîû drei (neutr.).	djû die (sing. f.). tr$_{i}$ô drei (neutr.).
tiuga bezeugen. (kriupt) kriecht.	tjûg zeugen. kriugt kriecht.	tjûge zeugen. kr$_{i}$üpt kriecht.
fliucht fliegt. liucht lügt.	fliucht fliegt. liucht lügt.	fl$_{i}$ugt fliegt. lugt lügt.
urliust verliert diunk finſter.	farliüst verliert. djunk finſter.	fôrl$_{i}$ûſt verliert. dûnker dunkel.
fiuwer vier. briuwa brauen.	fiaur vier. brau, br$_{c}$ô brauen.	f$_{i}$aur vier. br$_{i}$óe brauen.
thuſtere düſter.		tjûſter düſter.

Dies iu findet ſich noch in einigen Namen im Butjadingerlande, z. B. in Sluggewarden, Sjût u. ſ. w.

Stellen wir die Veränderungen, welche ſich im Vocalismus zeigen, noch

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
dêf Dieb. dirt Thier.	dier, diert Thier.	tjeaf Dieb. djier Thier.
dröpe, dribbele tröpfeln.	ſkie geſchehen. drüppe tröpfeln.	ſchtjde geſchehen. drippe tröpfeln.
(ıal Feuer.)	ſjör Feuer.	djoer theuer. ſjoer Feuer.
ſtûre ſteuern.	ſtjörre ſteuern.	tjoe, tjue, tle Leute. ſtioere ſteuern.
dütsk deutſch. ſin das Sehen.	tjodsk, tjösk, tjödsk, tjösk, tjudsk, tiedsk deutſch.	tjutsch deutſch. ſjen das Sehen.
nägentig neunzig. krûts Kreuz.	njüggentich neunzig. krütz, korsf, krosf, krötz Kreuz.	njoegentich neunzig. krjues Kreuz.
dûbel Teufel. beduûde bedeuten.		dyvel Teufel. betjoede bedeuten.
frön, fren Freund, Verwandter.	frön, frönd Freund, Verwandter.	ſrjuen Freund.
je ſie (fem. sing.).	jö ſie (fem. sing.)	jae ſie (fem. sing.).
nägen neun. fôben ſieben.	njüggen neun. ſowen ſieben.	njueggen neun. saun, sân ſieben.
dü die (sing. f.). trê drei.	jö die (sing. f.). trê drei.	de die (sing. f.). trye drei.
tjüge zeugen. krept kriecht.	tjüche Zeugniß ablegen.	tiuwje zeugen. kript kriecht.
fligt fliegt. lögt lügt. ferlizt verliert. junk dunkel.	fljocht fliegt. ljocht lügt.	fljuecht fliegt. liegt lügt. forliest verliert.
fjür vier.	fjouver vier.	fjouwer vier. brouvir Brauer. tjueſter düſter.

einmal kurz zuſammen, ſo ergiebt ſich folgende Ueberſicht:

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
â.	ô̤, ô, au, ê, a, u.	ô̤, ô, ö, å̤, a, â.
a.	a, ô̤, â, ai, au, o, e, u.	a̤, a, o, ô, e, ê.
ê.	ei, è, ô̤, ô, ô, î, a, â, iû.	è, â, î, å, ô̤, ô, e, ¡ô.
e.	e, a, â, è, ei, i, i, o, ô, ü, û.	e, ä, å, è, a̤, ô, û, i, i.
i.	i, a, û.	i, ê, êj.
î.	i, î, a, e, ê, ü, û.	i, î, e, ê, a, â.
ô.	au, ô, o, a, â, u, û, ô.	ô, û, ô, å.
o.	o, ô, ô, â, au, u, ê.	o, ô, å, û, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ô, i.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, i, î, ôi, â, e, ê.	ei, ai, âi, i, ê, a.
ia.	iô, jô, ia, iâ, iû, î, ê.	¡ô, jô, ¡a, ja, î, â, ê.
io.	iû, jû, jô, â, û.	¡û, jû, jû, ¡ô, ¡ü.
iu.	iu, jû, iau, au.	¡û, jû, ¡ü, jû, ¡au, ¡ô.

Diese Uebersicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfriesischen fast ganz treten namentlich im Helgolandischen und Nordfriesischen häufig auf; im schon seltner und datiren in der wangerogischen und saterländischen Mundart und Saterländische geltend zu machen anfing; denn aus sich selbst heraus meistentheils dieselben sind, wie sie die niedersächsische Sprache in den ent

Jac. Grimm tadelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des E- Monotonie und Dumpfheit bekommen; die neufriesischen Dialecte, und na statt des altfriesischen e Brechungen desselben oder andre, verwandte und nicht Dialecte das altfriesische e beibehalten.

II. Der Con

Der Consonantismus läßt sich leichter und kürzer abhandeln, als der Altfriesischen zeigt. Gehen wir die einzelnen Consonanten durch, und sehen friesischen zeigt:

Die flüssigen Buch

Das *l* im Anlaute ist in den neufriesischen Dialecten unverändert ge im Altfriesischen, wie in hlapa, hlud u. s. w., findet.

Im Inlaute fällt l zu- weilen weg, Beispiele sind:	fucks solcher.	fuk, wecker (hwelik).

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ₐa, ô, o, ô, å, a, ₁a, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, oa, ao, o.
å, ₐå, ₐa, a, e, é, û, i.	â, a, ä, u, o, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
₁a, ₐa, å, a, â, e, ê, ô, î.	ê, e, i, â, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
a, e, ê, â, u, ü, o, ô, ö, ô, i, ₁a.	a, â, e, ê, ä, å, o, ô, ö, i.	e, ae, i, i, a, ea, ê, o, ô, u.
i, i, ei, e, a₁, ü.	i, î, ê, ei, ü.	i, ieu, ey, y, a.
e, i, î, o, a, â.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, î, e.
u, û, ü, oi, ô, ô.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa. ieu, a, â, e.
o, u, û, a, ö, ô.	o, ô, â, u, ö, î, e.	o, oa, ae, a. e, i, û.
u, ü, a, å, î.	ü, ö, o. a, û, u, e.	o. û, u, û. e.
ü, û, u, o, ö, ô, e, â, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ui.
ei, ai, î, ü, û, oi.	ei, ai, î, ê. a, i, ü.	ei, ê, aey, i, a.
î, ji, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
û, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
jû, â, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, î, i, ou.

fehlt, in den neufrieſiſchen Dialecten ſchon mehr um ſich gegriffen hat; ä, ö, ü Wangerogiſchen, Weſtfrieſiſchen und Saterländiſchen finden ſich dieſe Umlaute erſt ſeit der Zeit, wo das Niederſächſiſche ſeinen Einfluß auf das Wangerogiſche ſcheinen dieſe Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da ſie ſprechenden Wörtern hat.

Lautes im Altfrieſiſchen, und ſicher muß dadurch die Sprache eine gewiſſe mentlich das Wangerogiſche, halten ſich von dieſem Vorwurfe frei, indem ſie verwandte, Vocale geben; nur das Saterländiſche hat mehr als die andern

ſonantismus.

Vocalismus, da er in den neufrieſiſchen Dialecten nur wenig anders, als im wir, wo ſich in den neufrieſiſchen Mundarten eine Abweichung vom Alt-

ſtaben *l, m, n, r.*

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aſpiration, welche ſich zuweilen

fök ſolcher.		âd (aald), wâd (waald), kâd (kaald), fock (folk), fât (faalt), wrâd (wrald).

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Im Auslaute wird l zuweilen verdoppelt, z. B.:	hûll, ull u. ſ. w., ebenſo iſt es mit dem auslautenden n, z. B.: klûnn, wûnn.	ſpill Spiel, all alle, und namentlich nach langem Vocal: fûll viele; ebenſo verdoppelt ſich n oft: bînnde, finnde, grûnnd.

m bleibt unverändert in allen neufrieſiſchen Mundarten wie im Altfrie*n*, nur daß die altfrieſiſche Aſpiration deſſelben, wie in hnecke u. ſ. w., wobei das n und g in der Ausſprache nicht getrennt werden, ſo z. B. gung,

Im Wangerog. hat das n vor k auch oft dieſen Naſallaut, wie in thonk.

r, welcher Buchſtabe von allen Neufrieſen: arr genannt wird, iſt in den ſie ſich im Altfrieſiſchen in Wörtern wie hreg, hropa findet, nicht mehr vor

	r wird im Inlaute vor d, t und n oft ausgeſtoßen, wobei der vorhergehende Vocal meiſt lang wird, z. B.: ſjêl (kerel), hên (herna), bên (bern), kôn (kôrn), jên (jerne), wôd (word), ſwêd (ſwerd), mên (morn), ſtêt (ſtert), hôn (hôrn), thôn (thorn), ôd (Ort), ban (barna). Auch aſſimilirt ſich das r gern mit einem folgenden d, z. B.: géddel für gérdel Gürtel.	Das r verwandelt ſich im Inlaute vor d, t, l und n in d, auch wohl in dd, oder es fällt ganz weg, z. B.: bâddenje brennen, béden Kind, kóden Korn, jédden gerne, wôd Wort, ſwêd Schwert, méden Morgen, ſtêt Schwanz, hóden Horn, tôden Dorn, ôd Ort. Die Aſſimilation mit d findet ſich in géddel Gürtel.

Die Umſetzung des r, wie ſie im Altfrieſiſchen in barna brennen, gers Gras, irsen, isrn Eiſen vorkommt, hat ſich in den neufrieſiſchen

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
iſchen; ebenſo		
fehlt; vor g hat es eine naſale Ausſprache in den neufrieſiſchen Dialecten, zunget.		
		n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. ſtoe für ſtonde, koe für konde.

neufrieſiſchen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aſpiration, wie kommt. Zu bemerken iſt noch in den einzelnen Dialecten:

	Zuweilen wird das r ausgeſtoßen, ſo in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr ſteht zuweilen im Inlaute für dd, z. B.: fürren für fidden, pirrer für pidder.	Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wied für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d erſetzt, z. B.: wodden für woorden. — Japicx und die jetzigen Weſtfrieſen ſchreiben das r, wo es ſich im Altfrieſiſchen findet, meiſtens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar iſt.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Dialecten in manchen Wörtern erhalten:	gers Gras.	ízen Eiſen. gers Gras. ízen Eiſen.

Die Lippenbuchſta

p iſt unverändert geblieben, nur in einigen Mundarten zeigt ſich eine Erwei

b hat in den neufrieſiſchen Dialecten keine Veränderung gelitten.

f. f iſt im Wanger. wie im Altfrieſiſchen geblieben; iſt es bei den Subſtantiven im Sing. auslautend, ſo verwandelt es ſich im Plur. vor einem Vocale in v, z. B.: breif, plur. breîver. Die Verwandlung des f in v findet ſich hier ebenſo, wie im Wanger., z. B.: déf, plur. déve. — Das f iſt ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend ſteht, zu einem kurz anſchlagenden û geworden, z. B.: brêa (brêf), wîa (wif), ſgrêa (ſkrêf), blêa (bilêf), drêa (drêf). Ebenſo iſt v faſt immer in ein kurz nachſchlagendes û verwandelt: gréae, ſgríae, ríae, dríae, wríae, féllaer u. ſ. w.

w. Die Aſpiration des anlautenden w iſt in den altfrief. Manuſcripten nicht bei allen Wörtern durch hw bezeichnet worden; wahrſcheinlich aber wurde es nach Analogie des neufrief. anlautenden w auch im Altfr. w kommt im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und laute vor und hat hier eine ſtark aſpirirte Ausſprache, where, why, whether u. ſ. w. Sonſt hat ſich das Altfrieſiſchen gleich erhalten, auch die Compoſition

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
gaars Gras. baarne brennen.	gârs Gras. baarne brennen. perſe preſſen. farsk friſch.	yeser Eiſen. ſchrep ſcharf. gerz Gras. baerne brennen, auch brânje. perssje preſſen. fersck friſch.

ben *p*, *b*, *f*, *w*, *r*.

dung deſſelben, wie z. B.:	boven für boppa, doch kommt auch boppen vor; ferner: aben, äben für epen offen.	p erweicht ſich zuweilen in f, ſo kommt roffen neben roppen, rufen vor. f und v fallen oft weg, z. B.: heal halb, keal Kalb, alljer necken, für alfje, haed für haved, hearft Herbſt, für hearvſt, koer Korb, für koerf, doar darf, für doarf, ſteart ſtirbt, für ſtearft, fordear für fordearf Verderben.
Helgolandiſchen nur im Anwie das engliſche wh in w in allen Wörtern dem mit r iſt geblieben. Hier fällt das w zuweilen weg, ſo in oll Wolle.	w hat im Nordfrieſ. eine doppelte Ausſprache, einmal wie uu oder uv, das andre Mal wie das engliſche wh. Was die von Outzen angeführte dritte weiche Ausſprache betrifft, ſo iſt der Buchſtabe wohl nicht w,	Auch im Weſtfr. ſcheint das w ſtark aſpirirt zu ſein, da Japicx es genau vom v trennt.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
aſpirirt geſprochen, wenn auch manche Wörter vielleicht eine noch ſtärkere Aſpiration erhielten, wie ja auch die Engländer ein anlautendes w und wh unterſcheiden.		

v hat in allen Mundarten eine ſehr weiche, ſanfte Ausſprache und ſteht

Die Zungenbuch

t. t iſt unverändert geblieben; es wird ganz ſo ge

th hat ſich mit der altfr. Ausſprache, wie ſie ſich ſonſt nur noch in der engl. Sprache findet, allein bei den Wangerogern erhalten, und zwar in doppelter Ausſprache, welche die engliſchen Grammatiker als ſharp ſound und und flat ſound unterſcheiden, von denen der erſtere, mit wenigen Ausnahmen, nur im Anlaute und der letztere als Auslaut, zuweilen auch als Inlaut vorkommt, z. B.: thwong Zwang, thácke

Das Saterl. erſetzt das altfr. th im Anlaute durch t und d, und das th des In- und Auslautes durch d, z. B.: twong, tácke, tümme u. ſ. f. dûre, dêſ, di, dâr u. ſ. w. lâde, ſóde, wêd, êd u. ſ. w.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	ſondern v, zuweilen fällt das w ganz weg, wie in ull, oll Wolle.	

ıſt allenthalben nur im In= und Auslaute.

aben *t, th, d, s.*

raucht wie im Altfrieſ.	t wird zuweilen mit q vertauſcht, wie in twiel u. quiel, tweg u. queg und zuweilen ganz ausgeſtoßen, wie in: ſjüllig zierlich, für ſtjüllig, ſjonke ſtinken, für ſtjonke, ſjürre ſteuern, für ſtjürre, ſjapfaaer für ſtjapfaer, ferner in Wörtern wie waa'er Waſſer, wee wiſſen.	t wechſelt in einigen Fällen mit d, jedoch kommen beide Buchſtaben in denſelben Wörtern gleich häufig vor; ſo in: deck u. teck Dach, deckje u. teckje decken, danckje u. tanckje danken, ding u. ting Ding.
Hier hat man für das verſchwundene th bald t, bald d: dâr dürfen, dar dort, dak Dach, twingen Zwang, tüm Daumen, lédene laden, míde meiden u. ſ. w.	th verwandelt ſich im Anlaute in t oder d, wie in den andern Mundarten, nur im Auslaute zeigt ſich zuweilen ſtatt des th ein s, ſo in tôs (tôth), têş (têth), duss (dath) Tod, lass für lith Glied, müss für muth Mund.	Für th findet ſich hier bald t, bald d, jedoch muß erſteres noch öfter als d das th erſetzen: ſjiedde ſieden, ſchlede ſcheiden, tjeaf Dieb, dear dort, wird werth, wirt wird, freed Frieden, dead Tod.

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	Dach, thûm Daumen u. s. w. sjô.TH sieden, mîTH meiden, quiTHîn gesagt, faïTHem Faden u. s. w. In dem Munde der Jüngeren aber ist das th schon vielfach in t und das TH in d oder s verwandelt; wie denn auch in manchen Wörtern, die im Altfr. th haben, selbst im Munde der älteren Wangeroger, ein d oder t gesprochen wird, z. B.: dêf, dî, djû, dait, tår, wart werth, êt Eid, fridder Friede u. s. w.	

d ist im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen ganz wie es im Saterländischen oft statt r steht, ist bei diesem Buchstaben bemerkt

s ist in allen neufriesischen Mundarten geblieben, man hat hier aber zu Vorwort), die erstere ist durch ſ u. s, letztere durch z bezeichnet. Japicx giebt bald die weiche, bald die scharfe Aussprache bezeichnet.

sk.	Die Aussprache dieses Doppelconsonant. schwankt hier zwischen ſg und ſk.	Im Saterländischen ist das altfries. ſk zu ſg erweicht worden.

Die altfr. Verbindungen *ſl, ſn, ſp, ſt* haben sich in allen neufriesischen Dialecten rein und frei von

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
im Altfrieſ. geblieben; daß	d fällt zuweilen im Inlaute aus, z. B.: wa'er (angelſ. weder) Wetter; re'e bereit (angelſ. raed); ne'el Nadel (altfr. nedle); lä'e laden (altfr. lathia); laa'e Lade; näer ſtatt nädder Nüſſe; ferner vor j, z. B.: junk für djunk, jörr für djörr, jack für djack.	Auch hier fällt das d zuweilen aus, z. B.: fnye ſchneiden, formye vermeiden, lye leiden, ſich begnügen u. ſ. w. Manchmal wechſelt es auch mit s, wie in: ſjaggelje und djaggelje ſchlendern, ſock und dock ſolcher.
worden.		

unterſcheiden zwiſchen einer ſcharfen und weichen Ausſprache deſſelben (ſ. das dem ſcharfen s das Zeichen z, zu ſprechen wie ss, wogegen der Buchſtabe s

Im Helgolandiſchen und Nordfrieſiſchen hat ſk		Bei Japicx iſt ſk zu ſch geworden, wahrſcheinlich wird dies aber wie ſg geſprochen.
ſeine alte reine Ausſprache behalten.		

der Einmiſchung eines Gutturallautes erhalten.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

Die Gaumenbuch

k hat ſich in den neufrieſiſchen Mundarten ganz, wie es im Altfrieſiſchen ſtaben, wie ſie ſich im Altfr. findet, iſt im Neufrieſ. geblieben und noch weiter

k verwandelt ſich in ſj: ſjêl Kerl, ſjef Kaff, Spreu, ſjen (angelſ. cernan, plttd. kárnen) buttern, ſjittel Keſſel, ſjûken Küchlein, ſjirik Kirche, und in ſ: ſiz Käſe. Engl. ch in cheese, church, chicken u. ſ. w.

k verwandelt ſich in ſ. ſárſe Kirſche, ſiz Käſe, ſev Spreu, ſéddenje buttern, ſátel Keſſel, ſúken Küchlein, ſérke Kirche, ſinholt Kienholz, ſéspel Kirchſpiel, ſóke Wange (altfr. kêke Kinnbacken).

g hat, wie ſchon im Vorworte bemerkt wurde, eine etwas härtere Aus wird es vor den ſtummen Buchſtaben, ſowie vor a, o, u ſo hart wie gk

Im Saterl. vertritt das g in einigen Wörtern die Stelle des v, ſo wie in: óger (overe) Ufer, ógen (oven) Ofen.

Der Uebergang des g in j, wenn es vor Vocalen ſteht, wie er ſich im jeva (isl. geſa) geben, jerne (angelſ. georne) gerne u. ſ. w. findet, iſt in den

jérſen Gerſte. jôt gießen. jên Garn. jil Geld. jûgel Giebel. jicht Gicht. jên gegen u. ſ. w.

jerste Gerſte. jédden gerne. jóte gießen. jéden Garn. jêld Geld. jûn gegen. jerſtene geſtern. jäſt Gährung (plattd. gäſt Hefen). jâl gelb. jédde Gerte, jigd u. ſ. w.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſtaben *k, g, j, h.*

gebraucht wurde, erhalten; ſelbſt die Umwandlung des k in einen Zungenbuch- ausgebildet worden. Beiſpiele ſind:

k verwandelt ſich in ſ. ſiz Käſe, jêttel Keſſel, ſev Spreu, ſückel Küchlein, ſaak Wange.

k verwandelt ſich in ſ u. g. ſesſ Käſe, ſeerne, auch ſtarne buttern, ſjörk, ſärk Kirche, ſjöckling Küchlein, ſâl, ſêl Keſſel, ſiék Wange, auch ſjak.

baghe backen, wêg, wäg Woche (altfr. wike), woch für wek weich, im altfr. weka weich machen.

k verwandelt ſich in tz u. tj. tzaef Spreu, tzijz Käſe, tzierl Kerl, tzijlk Kelch, tziesje erkieſen, tziaka Wange, tzierka Kirche, eltz elk jeder, tjettel Keſſel. k u. ts kommen zugleich vor: buwtsje u. buwkje, kijtsje u. kijkje, laeytsje u. laeckje u. ſ. w. Ferner k u. s: tanckje u. taensje, tinckje u. tinsje, drinckje u. drinsſe u. ſ. w.

oortzin plttd. örken eine kleine Scheidemünze.

ſprache in den neufrieſ. Mundarten, als im Hochdeutſchen; im Nordfrieſiſchen geſprochen.

Altfr., z. B. in jef (angelſ. gyf) wenn, jelda (angelſ. agyldan) bezahlen, neufrieſiſchen Dialecten noch häufiger geworden; z. B.:

jaarn Garn. jilter geſtern. jigt Gicht. jüt gießen. jin gegen. jil Geld u. ſ. f.

jecht Gicht. jâst Hefen (Bodenſatz bei der Gährung). jewe geben. jern, jarr Garn. jane (angliſ. ganian) gähnen u. ſ. w.

jaen geben. freje fragen. jern gerne. jilter geſtern. tjin gegen u. ſ. f.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

j iſt in allen neufrieſiſchen Dialecten geblieben, ja es hat ſich noch weiter frieſiſche Infinitivendung ia meiſt in je verwandelt iſt. Im Helgolandiſchen dunkel, für diunk. Auch im Saterſchen hört man das d vor j nur leiſe an.

h hat keine Veränderung im Neufrieſiſchen erlitten; im Nordfrieſiſchen hjalm Helm, hjört Hirſch (angelſ. heort, ſatert. hart), hjörder Hirt; in dieſen jörder für hjörder, welches aus dem altfrieſ. herdere entſtanden iſt. Wegge

Schließlich iſt hier beim Conſonantismus noch die Inclination zu letzten häufig vorkommt. Dieſe Anlehnung des Artikels, der Pronomina, der oder Verbum, wobei das ſchwächere Wort theils den Ton, theils die Geſtalt

werthr = werth ther.
witha = with tha.
withene = with thene.
brangtherne = brangth hi hine.
hwerſare = hwer ſa there.
hwerſane = hwer ſa thene.
lidsere = lidse hi.
likere = like hi.
hafte u. haftu für hast thu.
waster für was ther.
wast für was hit.
ist = is hit.
fensze = fend se.
fenter für fent ther und unzählige Male.

middâ für mit dâ.
mittan für mit dan.
ſâfel für ſâ fêl.
hûfel für hû fêl.
än ſäckel für än ſäck ful.
än ſättel für än ſät ful.
än hóntel für än haun ful.
hâſtû für häst dû.
kánſtû für kanst dû.
hâbwî für hábbet wi.
häb'm für häbbet yum.
leist für leit ûs u. ſ. w.

Hier zeigt ſich die Inclination in ſo ausgedehntem Maße, daß es oft ſchwer hält, die zuſammengezogenen Wörter zu erkennen, z. B.: hâſtûne = häst dû him.
wîwî = willene wi.
wâſtû für wast dû (weißt du).
ſgeljî = ſgellene ji.
ſgûwî = ſgûllene wi.
kûmene = kûde mi him.
hî ſtrókedene = hî ſtrókede him.
dô flûgzene = dô flûg djû him.
dô rûp'r = dô rûp hî.
hîſtû = hîdst dû.
hâwî = hâbbe wi.
wâjî = wollene ji.
kânwî = kónnene wi.
kûwî = kûdene wi.
wert'r für wert der.
op't für op det.
't hûz = det hûz.
izz't für izz et u. ſ. w.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ausgebreitet, namentlich im Saterſchen und Weſtfrieſiſchen, wo z. B. die alt-
fällt vor j wohl das d und n weg, z. B.: jük Flügel, saterl. njûke; junk
klingen, wie in djû, djôp u. ſ. w.
hat es oft ein j hinter ſich, welches nicht organiſch iſt, ſo in hjaarn Ecke,
Wörtern fällt dann oft das h wieder weg, ſo daß das j allein bleibt, z. B.:
fallen iſt das h auch in jö, jü für hiu.

erwähnen, welche ſowohl im Altfrieſiſchen, als auch in den neufrieſiſchen Dia-
Präpoſitionen und Conjunctionen an einander oder an ein Subſtantiv, Adjectiv
verliert, zeigt ſich in folgenden Beiſpielen:

fôr't für fôr dêt. ûn'n für ûn den. hem'n für hem en. is'n für is en. fön für fük en. fóchste für fochst dü. t'hüs für tu hüs. es't für es et. ûne für ûn dü u. ſ. w	dirr't für dirr et. on't für on et. tüs für tu hüs. es't für es et. ik waads für ik waad ſe. fandt für fan dat ittüüs für in dat hüs u. ſ. w.	hodlenig für hockdlenig. hocker für hock for. ijn't für ijn it. da'k für da ick. wier't für wier it. fo'z't für fo iz it. fo'k für fo ick. feyf' für fey fe. jae'z für jae iz. tjochtme, jouwtme, gietme für tjocht min, jouwt min, giet min. het 'z'er für het iz der. focken für fock ien u. ſ. w.

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.

III. Die Flexions

A. Der Ar

Nicht in allen neufriesischen Dialecten hat der bestimmte Artikel drei ein Unterschied zwischen dem Masc. und Fem. des Artikels gemacht, wogegen zusammenfallen. In den verschiedenen Dialecten lautet der Artikel wie folgt:

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
Nom. thi, thiu, thet.	dan, djû, dait.	*N.* di, dô u. djû, det.
Gen. thes, there, thes.	Die Casusverhältnisse	*Acc.* den, dô u. djû, det.
Dat. tha u. tham, there,	werden hier durch die Prä-	Um den Genitiv und Da-
tha u. tham.	positionen fon und tô aus-	tiv auszudrücken, setzt man
Acc. thene, tha, thet.	gedrückt, welche man vor	die Präpositionen fon und
	den Artikel setzt; eine De-	tô vor die Accusativform.
	clination des Artikels kommt	
	nicht vor.	
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
Nom. tha, tha, tha u. s. w.	dâ für alle Geschlechter und	do durch alle Geschlechter
	Casus.	und Casus.
Der unbestimmte Artikel.		
Nom. en, en, en.	än, auch wohl verkürzt zu 'n.	Hier kommt bald un,
Gen. enes, enere, enes.		bald en vor und für beide
Dat. ena, enere, ena.		in rascher Rede auch 'n.
Acc. enne, ene, en.		

Eine Declination des unbestimmten Artikels findet nur in sofern Statt werden, welche man vor den Artikel setzt.

B. Das Sub

Die Declination des Substantivs, d. h. eine Bezeichnung der verschiedenen finden, zeigt sich in keinem der noch lebenden neufriesischen Dialecte; vielmehr der Lebendigkeit und Präcision des Ausdrucks großer Eintrag geschieht. Nur Wörtern, die einen Genitiv auf s bilden, analog dem altfries. Genitiv

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

verhältniſſe.

tikel.

Geſchlechter, nur im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Nordfrieſiſchen wird im Helgolandiſchen und Weſtfrieſiſchen die männl. und weibl. Form im Artikel

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
dü (de), dü (de), det. Will man den Artikel in ein Genitiv- oder Dativverhältniß ſetzen, ſo ſetzt man die Präpoſitionen fan und tu vor den Artikel.	di, jö, dat bleibt unverändert und wird nur durch die vorgeſetzten Präpoſitionen: von u. zu flectirt.	*N.* dy u. de, dy u. de, et, it. *G.* des, der u. dear, des. Dativ und Accuſativ wie der Nominativ.
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
dü oder de.	dä in allen Fällen und Geſchlechtern.	de bleibt in allen Fällen und Geſchlechtern.
Das Zahlwort jan wird auch als unbeſtimmter Artikel gebraucht, meiſtens wird es aber in n oder 'n abgekürzt.	Der unbeſtimmte Artikel heißt durchweg: en, nur zuweilen 'n.	In u. yen, oft auch als 'n inclinirt.

als der Genitiv und Dativ durch die Präpoſitionen 'von' und 'zu' ausgedrückt

ſtantivum.

Caſusverhältniſſe durch Beugung des Hauptwortes, wie wir ſie im Altfrieſiſchen hat man in den letzteren nur Surrogate für die Beugung, wodurch natürlich eine Spur von Beugung des Subſtantivs zeigt ſich in einigen wenigen Wörauf s, z. B.: jer, Gen. jeres. ſkip, Gen. ſkipis. eth, Gen. ethes. fisk,

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Gen. fiskes. Dieser Genitiv wird in den neufriesischen Dialecten ganz wie nitiv nennen; man setzt nämlich das regierte Substantiv, dem man ein 's an-		
	Hier ist dieser Genitiv auf s schon so selten geworden, daß er nur noch in wenigen zusammengesetzten Wörtern und da vorkommt, wo verwandtschaftliche Verhältnisse durch denselben bezeichnet werden sollen, z. B.: drónksljûden Hochzeitsgäste. ståfensgôder Weichnachtsgeschenke. bénsbêner Enkel. schó$_e$tsfål Schurzfell. — Greïtens faun die Tochter der Grete. Faúkens Hóî Hajo, der Sohn des Foke.	Im Saterl. ist dieser Genitiv schon häufiger zu finden, obgleich er auch nur in einzelnen Compositis oder da vorkommt, wo der unmittelbare Besitz oder ein verwandtschaftliches Verhältniß dadurch bezeichnet werden soll, z. B.: Sî$_a$ds Êe, Ee, die Tochter des Sî$_a$d, min brô$_e$rs wî$_a$, min få$_e$rs hûz, mîn süsters kérrel, gods krûs! dûvelsbêden, wérskupsljûde (Hochzeitsgäste), bédensbéden, sündågsklklódere; hierher gehören auch: 's é$_a$nds des Abends, 's médens am Morgen, 's míddêjs am Mittage. un ántje wais ist wohl der einzige Fall, wo das regens vor dem rectum steht. — Bei Femininen gebraucht man diesen Genitiv sehr ungern, man wendet bei ihnen lieber die Umschreibung durch das pron. possessivum an.

Umschreibungen des Genitivs, die unzählige Male in allen neufrie das pron. possessivum; das Satersche sei ein Beispiel für die andern Dialecte, få$_e$r sîn klódere; djû faúene hîre brûdigam; djû kû hîre stêt; det béden sîn werden, z. B.: dî hår fon't hûz; djû tá$_e$ke fon't hûz; dî mest fon't sgip; dô

Der Dativ und Accusativ des Altfriesischen wird im Neufriesischen

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
der engl. Genitiv auf 's gebraucht, den die Grammatiker den sächsischen Gehängt, voran und läßt dann das regierende Wort folgen. Beispiele sind:		
Hier habe ich diesen Genitiv nur in Compositis, wie: áldêjsklódere, w,árts-hüs, médlandsfé, neïersdá; gefunden, er wird sich aber auch wohl in andern, wenn auch seltnen, Fällen finden.	Outzen schweigt in seinem Glossar ganz über die grammatischen Verhältnisse, nur in Camerer's vermischt. Nachrichten pag. 182, wo ein Hochzeitslied in Widdingharder Mundart mitgetheilt wird, finde ich einige Beispiele dieses Genitivs im Compositum: briälpsfolk Hochzeitsgäste; ferner in: hertens grönd Herzens Grund. kommers wey des Kummers Weg. Im Firmenich, pag. 1 seq. findet sich: mejrtens dei Martinstag. me di jung warrels Leuten der jungen Welt. des niier warrels küüren dieser neuern Welt Manieren, und so öfter.	Oefter begegnet man diesem Genitiv in den Gedichten von Japicx (Epkema spricht von einigen hundert Beispielen), wenn er auch selten ist gegen die gewöhnliche Weise, wie Japicx den Genitiv umschreibt. Beispiele sind: dat ays dire die Dotter des Eies. dat caels stirt der Schwanz des Kalbes. dit tous knote der Knoten des Taues, wobei, wie im Englischen, der mit dem flectirten Substantiv verbundene Artikel ungebeugt bleibt: 't moarnljeachts glanze der Glanz des Morgenlichtes. mijn goads namme der Name meines Gottes. Zuweilen erhält auch das Pronomen dies s, z. B.: mijns onschilds plachte die Sache meiner Unschuld. fijn tjienners u. fijns tjienners free u. s. w.

sischen Dialecten vorkommen, sind: 1. die Verbindung zweier Substantive durch in denen diese Umschreibung eben so gebildet wird: den mon sin hûz; min hóske u. s. w. 2. kann der Genitiv durch die Präposition fon umschrieben bläde fon dô bóme; dô lide fon den má,nske u. s. w.
durch den Nominativ ersetzt, d. h. man gebraucht die Form des Nominativs

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

auch zur Bezeichnung jener beiden Fälle; z. B. saterſch: ik häbbe det béden häbbe den má‿nske blóked; wi wóllene det hô tôhópri‿e; wóltû den má‿nske

In der Bildung des Nominitivs im Plural zeigt ſich in den verſchie- einzelnen Mundarten durch, und ſehen wir, in welcher Weiſe die Pluralbildung zeigen:

Im Wangerog. finden ſich acht verſchiedene Arten, den Plur. zu bilden:

1. Am häufigſten wird an den Sing. ein s gehängt, z. B.: aîven, dâ aîvens. dan acker, dâ áckers. djû bránning, dâ bránnings. dait bádlickîn, dâ bádlickîns.

2. Man wirft ein auslautendes t des Sing. ab, und ſetzt an deſſen Stelle ein *s*, z. B.: djû móget die Magd, dâ móges. dait márket, dâ márkes.

3. Man hängt ein *er* an den Sing., z. B.: dait lô‿f, dâ ló‿ver. djû faun dâ fáuner. dan fent, dâ fénter. Zuweilen verändert ſich dabei auch der vorhergehende Vocal, z. B.: dait gat, dâ gó‿ter. djû kû, dâ kîer. dait klêt, dâ kló‿der.

4. An die Singularform wird *en* gehängt, z. B.: dan kéd die Kette, dâ kéden. djû ſnig, dâ ſnigen.

Im Saterländ. iſt die Pluralbildung ſchon einfacher geworden. Die meiſten Subſtantiva hängen im Plur. ein e an die Singularform, wenn ein einfacher Conſonant den Auslaut bildet; geht dieſem in einſilbigen Wörtern ein kurzer Vocal vorher, ſo wird der auslautende Conſonant verdoppelt, z. B.: kop, pl. kóppe; dom, pl. dómme u. ſ. w. Schließt das Wort mit mehreren Conſonanten, oder geht dem einfachen auslautenden Conſonanten ein langer Vocal vorher, ſo hängt man ein bloßes e an die Singularform, z. B.: kromp, krómpe. dî komp, dô kómpe. dî knôp, dô knópe. dî brônd, dô brónde. Ebenſo iſt es mit den Wörtern, die einen Vocal im Auslaute haben, z. B.: brê‿a pl. bré‿ae. rô‿a, pl. ró‿ae, und mit den mehrſilbigen, die im Auslaute einen Conſonanten haben: det béden.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

bröd ra$_e$t. wöltû det wucht nit télle?; dû most dô béſte fódder råke; ik ins ſ$_i$ô? u. ſ. w.

denen neufrieſiſchen Dialecten eine größere Mannigfaltigkeit. Gehen wir die vor ſich geht, und wo ſich etwa Vergleichungspuncte mit dem Altfrieſiſchen

Bei meinem Aufenthalte auf Helgoland hatte ich zu meinem Bedauern nicht Zeit genug, mich genauer um die Flexion des Subſtantivs zu bekümmern; ich kann deshalb hier keine Geſetze aufſtellen, in die ſich die Pluralbildung fügen ließe, ſondern kann nur einige Arten der Pluralbildung, die ſich in meinen Heften finden, angeben.

1. Am häufigſten iſt die Pluralbildung durch ein an die Singularform gehängtes —n oder —en; z. B.: blêd, pl. blêden. b$_a$alk, pl. b$_a$álken. ſ$_a$ácke, pl. ſ$_a$ácken. wüf, pl. wüffen. b$_a$am, pl. b$_a$ámmen u. ſ. w.

2. Viele Wörter hängen im Plur. ein er an, z. B.: bégel, pl. bégler für bégeler. lépel, pl. lépler. fåmel, pl. fåmler. knif, pl. kníver. buk, pl. búkker. knop, pl. knópper u. ſ. w.

3. Schon weit ſeltener

Ueber das Nordfrieſiſche fehlen mir die Hülfsquellen, die mir hinreichende Winke über die Pluralbildung der Subſtantiva an die Hand geben könnten. Outzen führt nur an, daß viele Wörter den Plural auf er oder ar bilden, ſo daß ich aus ſeinem Gloſſar weiter keine Notizen entlehnen kann. Im Camerer finde ich l. c. als Plural: brialpe Hochzeiten; fagge Sachen; fiärsche Verſe; uhrde Worte; ihre Jahre und im Firmenich l. c. foongen Geſänge; daagen Tage; uallen die Alten; jungen Kinder; lappen Flöhe; bleeden Blätter; kreeken Krähen; faamnen Mädchen; boomer Bäume; ſkordter Schürzen; docker Tücher; boshundti Ueberhemde; bliner Knochen; drenger junge Seeleute.

Dieſe Beiſpiele beweiſen die große Aehnlichkeit der nordfrieſiſchen und der

Im Weſtfrieſiſchen finden ſich zwei Arten der Pluralbildung, die gleich oft vorzukommen ſcheinen:

1. Man hängt ein s an die Singularform, z. B.: baccir, plur. baccirs. brouvir, pl. brouvirs. kupir, pl. kupirs. fiskir, pl. fiskirs. hammir, pl. hammirs, libben, pl. libbens u. ſ. w.

2. Man hängt an den Sing. ein n oder en, z. B.: beane, pl. beanen. balcke pl. balcken. beck (Rücken), pl. becken. wetter (Waſſer), pl. wetteren. mounle (Mühle), pl. mounlen. tzierke (Kirche), pl. tzierken u. ſ. w.

Beide Pluralbildungen, die durch en und durch s, kommen gleich häufig bei mehreren Wörtern vor, z. B.: amir (Eimer), pl. amirs u. ameren. dochtir pl. dochtirs u. dochteren u. ſ. w. Unregelmäßige Pluralbildungen ſind: goez (Gans),

Digitized by Google

Altfriesisch.

Wangerogisch.

dan fos, dâ fosſen. dait jêr, dâ jêren.

5. Der Plur. lautet wie der Singular, z. B.: dan kaum, dâ kaum. djû kant, dâ kant. dait külle, dâ külle.

6. Man hängt an die Singularform ein û, wobei der Vocal der Stammſilbe in ü verwandelt wird, nur einige Wörter, die in der Stammſilbe û haben, behalten dies, z. B.: dait hûs, dâ hûzû; dait krûs, dâ krûzû. Sonſt: dait fät, dâ fûttû; dait brâd, dâ brûddû; dait gläs, dâ glûzû u. ſ. w. Dieſe Wörter ſind alle Neutra, mit Ausnahme von djû tûnſtäf, dâ tûnſtüvû, dies wird aber früher auch neutr. geweſen ſein, da dait bâukſtäf, dâ bâukſtüvû vorkommt.

7. kommt eine Pluralendung auf ng vor, z. B.: dan bröer, dâ brörîng. dan mên, dâ ménîng. djû fónnelk, dâ fónnelng.

8. Einige auf îder endigende Wörter bekommen im Plur. die Endung îſter, z. B.: dan mónnîder, dâ mónnîſter. dan ſpîlider, dâ

Saterländiſch.

dô bédene. dî ſgrí$_a$er, dô ſgrí$_a$ere. — Die auf ein e auslautenden Subſtantiva, welche meiſtens Feminina ſind, behalten im Plur. die Singularform, z. B.: djû ré$_a$e, dô ré$_a$e; djû fä̂ene, dô fä̂ene.

Außerdem giebt es im Saterſchen noch drei verſchiedene Arten, den Plural zu bilden; dieſe ſind aber nur Ausnahmen von der allgemeinen Regel der Pluralbildung durch ein bloßes angehängtes e.

1. Es wird die Endung —ne oder —ene an die Sing.-Form gehängt; z. B.: det ôg, dô ógene. dî má$_a$nske, dô má$_a$nskene. dî ólde, di óldene u. ſ. w.

2. Man ſetzt ein —re oder —ere an den Endbuchſtaben des Singular: det jêld, dô jêldere. det klôd, dô klódere. det wucht, dô wúchtere. dî mon, dô mónre. Zuweilen wird dabei auch der vorhergehende Vocal verändert: det blädd, dô blädere. det glidd, dô glídere. det krûd, dô krûdere u. ſ. w.

3. Der kurze Vocal des

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
iſt, bei Wörtern mit der Endſilbe er, die Pluralbildung durch ein an den Sing. gehängtes s, z. B.: bäder, pl. bäders. ripper, pl. ripers. hélgelünner, pl. hélgelünners. härder, pl. härders u. ſ. w.	helgolandiſchen Pluralbildung.	pl. giez. faantzin, pl. faantziz (ein Viertel). botzin (Batzen), pl. botziz. oortzin (Oertchen, eine Scheidemünze), pl. oortziz. faem (Mädchen), famnen im pl. — ſchiep (Schaf), pl. ſchiep. bern (Kind), pl. bern. djier (Thier), pl. djier. ku (Kuh), pl. ky. wey (Weg), pl. weagen u. waegen. dey (Tag), pl. deagen u. daegen. klaed (Kleid), pl. klean. lid (Glied), pl. ljea u. ljean.
Unregelmäßige Pluralbildungen ſind: hül (Haube), pl. hülkener. klêt, pl. klôr. hüs (Haus), pl. hüzder. gus (Gans), güze. müs (Maus), müze u. mize. ſku (Schuh), pl. ſkoij. os (Ochſe), pl. óxen. br;af (Brief), pl. brêv. m;órlong (Morgen), pl. m;órmen. ínlong (Abend), pl. ínnemen. da; (Tag), pl. dägen. Einige Wörter behalten im Plur. die Singularform, z. B.: ſk;ap (Schaf), pl. ſk;ap u. ſ. w.		Dieſe Beiſpiele zeigen, daß die altfrieſiſche Pluralbildung im Weſtfrieſiſchen ganz verloren gegangen iſt.
Zur Vergleichung mit dem Altfrieſ. bietet ſich nur № 2 dar, die ſich der altfrieſ., ſchon mehrfach erwähnten Flexion auf —ar, in klath, pl. klathar, fisk, pl. fiskar, zur Seite ſtellt.		

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	kplister u. s. w. Noch ist zu erwähnen, daß di Tag im pl. digge hat. Zu № 3 ist die altfr. Pluralendung auf ar in fisk, pl. fiskar, klath, pl. klathar zu vergleichen; № 6 scheint sich im Altfries. in der Declination skip, pl skipu, gers, pl. gersu zu finden. — Freilich zeigen sich diese Pluralendungen im Wanger. nicht immer bei denselben Wörtern, wie im Altfr.; es ist aber leicht zu erklären, wie im Laufe der Zeit ein Wort eine andre Pluralendung bekommen und wie eine bestimmte Art der Pluralbildung sich nach und nach auf Wörter ausdehnen konnte, die ursprünglich zu einer andern Classe gehörten.	Sing. wird in einen langen verwandelt und man hängt an den auslautenden Consonanten des Sing. ein e, z. B.: det brädd, dô bråde. det rädd, dô råde. det fät, dô fåte. di fmidd, dô fmîde. — Hierher gehören auch: det greft, dô grêbe; di dêj, dô dåge; di wai, dô wåge u. s. w. Nur № 2 scheint eine Analogie mit der altfries. Declination in fisk, plur. fiskar darzubieten.

Ueber das Geschlecht derjenigen neufriesischen Substantiva, die nicht Mann, Stier, Kater, Hengst, Frau, Kuh, Katze, Stute u. s. w., lassen sich Dialecten auf die seltsamste Weise divergirt; ja in manchen Mundarten, wie zugleich, wenn nicht gar alle drei Geschlechter bei demselben Worte vorkommen. raschen Sprechen sehr abgeschliffen wird; so ist es ganz gewöhnlich, statt dan durch natürlich das Gefühl für den Geschlechtsunterschied verloren gehen und befördert werden muß. Ganz dieselbe Erscheinung zeigt sich im Helgolan lichen oder weiblichen Geschlechts ist. Im Saterländischen schwankt die Substantiv männlich gebraucht, während es in einem andern weiblich oder ausgeprägt erhalten, als in den andern Dialecten. Im Westfriesischen

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſchon durch ſich ſelbſt als Mascul. oder Femin. bezeichnet ſind, wie z. B.: durchaus keine feſte Geſetze aufſtellen, da das Geſchlecht in den verſchiedenen z. B. im Wangerogiſchen, iſt manchmal daſſelbe Wort Mascul. und Femin. Dieſe Erſcheinung findet wohl darin ſeine Erklärung, daß der Artikel beim und djû vor einem Subſtantiv bloß dê oder wohl gar de zu gebrauchen, wo- das Schwanken im Gebrauche des Artikels bei den einzelnen Subſtantiven diſchen, wo es faſt nicht möglich iſt, zu erkennen, ob ein Subſtantiv männ- Beſtimmung des Geſchlechtes auch, ſo daß man in dem einen Dorfe ein ſächlich iſt; indeſſen hat der Geſchlechtsunterſchied ſich hier doch noch ſchärfer finden ſich alle drei Geſchlechter, aber die Abweichung der Geſchlechtsbeſtimmung

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

vom Altfrieſ. iſt ſo bedeutend und ſo inconſequent, daß an eine Vergleichung ſchlechtsbeſtimmung im Nordfrieſiſchen fehlen mir alle Notizen.

C. Das Ad

Die Declina

Die beſtimmte Beugung.

Sing.

N. thi goda, thju gode, thet gode.
G. thes goda, there goda, thes goda.
D. tha goda, there goda, tha goda.
A. thene goda, tha goda, thet gode.

Plur.

N. tha goda.
G. there goda (ona).
D. tha goda (on).
A. tha goda.

Die unbeſtimmte Beugung.

Sing.

N. god, god, god.
G. godes, godere, godes.
D. goda (um), godere, goda (um).
A. godene, gode, god.

Hier bleibt das Adjectiv in der beſtimmten und unbeſtimmten Beugung, in allen drei Geſchlechtern, im Sing. und Plur., ſowie in allen Caſus unverändert. Die adjectiviſch gebrauchten Participia werden wie die Adjectiva behandelt; die Comparativ- und Superlativformen werden ebenſo wie die des Poſitiv gebraucht.

Im Saterſchen giebt es, wie im Altfr., verſchiedene Formen des Adjectivs, jenachdem es Prädicat oder attributiver Beiſatz iſt; ſo unterſcheidet man: di mon izz gôd und: di gôde mon; det wucht izz littik und: det litje wucht. Das mit dem beſtimmten Artikel verbundene Adjectiv zeigt noch einige Spuren von Declination:

N. di gôde, djû gôde, det gôde.
G. fon den gôden, fon djû gôde, fon det gôde.
D. den gôden, djû gôde, det gôde.
A. den gôden, djû gôde, det gôde.

Plur.

dô gôde

bleibt in allen Caſus unverändert.

Wird das Adj. mit dem unbeſtimmten Artikel verbunden, ſo hängt man, um den Nom.- und Acc.-Sing. zu bilden, an das Adject.,

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

beider Sprachen in dieser Beziehung gar nicht zu denken ist. Ueber die Ge-

jectivum.

tion desselben.

Hier bleibt das Adjectiv durchaus unverändert.

So viel ich aus den mir zu Gebote stehenden Quellen ersehe, geht hier mit dem Adjectiv keinerlei Veränderung vor.

Das Adjectiv erleidet hier folgende Veränderungen: Wird es mit dem bestimmten Artikel verbunden, so wird ein e an die ursprüngliche Form gehängt, z. B.: goed gut. de goede man. Dies e finale bleibt in allen Casus und in allen Geschlechtern. Ferner wird im Plur. ein e an das Adj. gehängt, sowohl wenn es mit, als auch wenn es ohne den bestimmten Artikel steht, z. B.: goede huwsen und: de goede huwsen. Nur der Comparativ nimmt im Plural kein e an, sondern bleibt unverändert.

Digitized by Google

Altfriesisch.

Plur.

N. gode.
G. godera.
D. goda (um).
A. gode.

Die Comparativ- und Superlativformen des Adjectivs werden wie der Positiv declinirt, wenn er bestimmt steht.

Wangerogisch.

Saterländisch.

wie es sich als Prädicat zeigt — z. B. flugg —, im Masc. ein —en, z. B.: un fluggen kent; im Fem. ein e, z. B.: un flügge fauene; im Neutr. tritt die ursprüngliche Form wieder ein, z. B.: un flugg béden. Der Plur. der unbestimmten Beugung erhält in allen Geschlechtern ein —e, z. B.: flügge fénte u. s. w. — Wenn man hier noch einige Anklänge an die altfr. Flexion des Adj. findet, so ist doch leicht zu sehen, wie sehr sich das Saterſche auch in diesem Puncte schon dem Plattd. genähert hat. —

Die adjectivisch gebrauchten Participia, sowie die Comparativ- und Superlativformen, werden ganz wie der Positiv behandelt.

Die Steigerung

Die Steigerung der Adjectiva geschieht dadurch, daß man an den Positiv die Endung *era* (m.), *ere* (f.) und *ere* (n.) im Comparativ, und die Endung *ost* oder est im Superlativ hängt. Unregelmäßigkeiten in der Steige-

Um den Comparativ zu bilden, hängt man in allen drei Geschlechtern ein —*er*, und im Superlativ ein —*st* oder —*est* an den Positiv. Ausnahmen, die theils den Vocal in der Stammsilbe ändern, theils die Steigerungen von an-

Der Comparativ wird bei den meisten Adjectiven durch ein an den Positiv gehängtes *er* und der Superl. durch *este* oder *ste* gebildet. Ausnahmen sind:
tjúfter, tjúfterder, tjúfterfte.
dúnker, dúnkerder, dúnkerfte.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

des Adjectivs.

Hier wird ebenfalls der Comparativ durch ein an den Poſitiv gehängtes *er* und der Superlativ durch die Anhängeſilbe ſte oder eſte gebildet. Sehr wenige Adjectiva werden unregelmäßig gebildet, ich finde nur folgende:

Ueber die Steigerung der Adjectiva finden ſich im Outzen nur einige dürftige Bemerkungen. Comparativ und Superlativ werden auch hier durch die an den Poſitiv gehängten Silben er und est gebildet. Einige Ausnahmen ſind:

Auch hier werden Comparativ und Superlativ durch die angehängten Endſilben er und ste gebildet. An Ausnahmen kommen nur vor:

brie und breed, breeder, breedſte.

goe, better, bêſte.

ſolle, meer, maeste.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
rung finden ſich bei den Wörtern:	dern Wortſtämmen entlehnen, ſind:	brâd, brádder, brádſte.
god, bettre, best.	breid, brédder, bretst.	djôp, djápper, djópſte.
evel, werre.	djô$_{e}$p, djápper, djapst.	grô$_{e}$t, grátter, gró$_{e}$tſte.
fel, grat, { marre, maste.	grô$_{e}$t, grátter, gratst.	fir, férre, fírſte.
	fîr, fáder, fárſt.	hât, hátter, hátſte.
	heit, hétter, hetst.	hôg, hágger, hógſte.
littik, { minnera, lesſa, } littikeſt. minnust. leist, lerest.	keim, kémmer, kemst.	long, lánger, longſte.
	lâng, langer, langst.	ôld, áller, ólſte.
	ô$_{e}$l, áller, alst.	gôd, bâter, béſte.
erra, , erost.	gôd, bétter, best.	full, môr, máſte.
fir, { firor, firra, ferra, } , first.	fêl, mô, meist.	littik, litjer, litſte u. litjeſte.
	lîú$_{e}$f, liáver, liafst.	
	ſaum, ſómmer, ſomst u. ſ. w.	
ald, elder, eldest.		
long, lingera, langesta u. ſ. w.		

D. Das Zahl

Die Zahlwöter ſind in den neufrieſiſchen Dialecten dem Altfrieſiſchen ziem der neufrieſiſchen Mundarten mehr oder weniger Veränderungen eingetreten ſind; denen Dialecten neben einander ſtelle. Eine Declination der Zahlwörter, wie in den neufrieſ. Mundarten; wohl aber zeigt ſich noch in einigen von ihnen

Die Cardi

1. en, m., f. u. neutr.	1. ân, ain, ain.	1. a$_{e}$n, ân. ân.
2. twene, twa, twa.	2. twein, twô, twô.	2. twê$_{e}$n, twô, twô.
3. thre, thria, thriu.	3. thrê, thríû, thríû.	3. trê, tr$_{i}$ô, tr$_{i}$ô.
4. fiuwer. 5. fif.	4. fiaur. 5. fiv.	4. f$_{i}$aur. 5. f$_{i}$a.
6. fex. 7. ſigun und ſiugun.	6. fex. 7. ſjúgen.	6. fex. 7. ſógen.
8. achta. 9. nigun und niugun.	8. acht. 9. nîúgen u. njúgen.	8. ágte. 9. n$_{i}$úgen.
10. tian. 11. andlova.	10. tió$_{e}$n. 11. ánelf.	10. tjón. 11. áll$_{a}$en.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
gudd, béter, báſte.	fier, firri, ferrest.	
föl, maar, miáſte.	ul, uld, {aaler, eiller,} aalst.	
édder, ıárſte.	fuul, {mor, mur, muar,} {miist. meist. maest.}	

wort.

lich treu geblieben, obgleich auch in dieſem Redetheil in der einen oder andern dieſe werden ſich am beſten ergeben, wenn ich die Zahlwörter in den verſchie- ſie ſich im Altfrieſiſchen bei dem erſten derſelben zeigt, findet ſich nicht mehr eine Verſchiedenheit im Geſchlechte bei den drei erſten Zahlwörtern.

nalzahlen.

1. jan.	1. aan, iin, iin.	1. yen.
2. tau.	2. twanne, tau, tau. tweer.	2. twa u. twae oder tua.
3. trê.	3. trei, tre.	3. trye.
4. fûr. 5. fiv.	4. fjouwer. 5. fief.	4. fjouwer. 5. fijf.
6. ſes. 7. ſóben.	6. ſeegs. 7. ſowen.	6. ſex. 7. ſaun und ſân.
8. acht. 9. nâgen.	8. âcht. 9. njüggen.	8. acht. 9. njueggen u. njoeggen.
10. tein. 11. elm.	10. tien. 11. alleven.	10. tzien. 11. alve.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
12. twilif.	12. twúllef.	12. twêl$_a$.
13. (thredtine).	13. thréttîn.	13. tréttîn.
14. fiuwertine.	14. fírtîn.	14. f$_i$áurtîn.
15. fiftine.	15. fûftîn.	15. fírtîn.
16. fextine.	16. féxtîn.	16. féxtîn.
17. fiuguntine.	17. fjúgentîn.	17. fógeutîn.
18. achtatine.	18. áchtîn.	18. ágttîn.
19. (niuguntine).	19. nîúgentîn.	19. n$_i$úgentîn.
20. twintich.	20. twintîg.	20. twint$_a$g.
21. en and twintich.	21. ain un twintig.	21. ân un twint$_a$g.
30. thritich.	30. dártig.	30. trit$_a$g.
40. fiuwertich.	40. fértig.	40. f$_i$aurt$_a$g.
50. fiftich.	50. fôftig.	50. fift$_a$g.
60. fextich.	60. féstig.	60. fext$_a$g.
70. fiuguntich.	70. fôventig.	70. fógent$_a$g.
80. achtantich.	80. táchentich.	80. táchent$_a$g.
90. (niguntich).	90. nâgentich.	90. n$_i$úgent$_a$g.
100. hundred.	100. húnnert.	100. húnnert.
1000. thufend. —	1000. dûzent. — Die Zahlwörter von 20 an haben ſchon ganz die plattd. Form angenommen. Beim Zählen, wenn es dabei auf das Geſchlecht nicht ankommt, wird bei den drei erſten Zahlen immer das Neutr. genommen. Ebenſo iſt es im Saterſchen. Man zählt alſo: ain, twô, thrîû, fiaur u. ſ. w. ân, twô, tr$_i$ô u. ſ. w.	1000. dûzend. —

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
12. twállef.	12. twæler. tweler.	12. toolf.
13. djórtein.	13. tröttein.	13. trettien.
14. fjártein.	14. fjouwertein.	14. fiertien.
15. fóftein.	15. fieftein.	15. fijftien.
16. féstein.		16. fextien.
17. fóbbentein.		17. fantien.
18. áchtein.		18. achtien.
19. nágentein.		19. njoegentien.
20. twíntig.		20. tweijntig.
21. jan en twintig.		21. yen en tweijntig.
30. dórtig.		30. trijtig.
40. fjórtig.		40. fiertig.
50. féftig.		50. fijftig.
60. féstig.		60. fextig.
70. fóbbentig.		70. fantig.
80. tachntig.		80. tachtig.
90. nágentig.		90. njuegentig.
100. hónnerd.		100. hondert u. houndert.
1000. dúzend.		1000. tuwzen.

Man ſieht, wie viele der Zahlwörter ſchon die plattdeutſche Form angenommen haben.

Weiter giebt Outzen die Cardinalzahlen nicht an.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
		Die Ord
1. thi forma u. erosta.	1. dê êrst.	1. di érſte.
2. - other.	2. - tweinſt (masc.), dê twôst (f. u. n.).	2. - órde, twéde.
3. - thredda.	3. - thrâd u. thrêst (m.), - thrâd u. thrîûst (f. u. n.).	3. - trédde.
4. - fiarda.	4. - fiâd u. fiaûrst.	4. - f,óde.
5. - fifta.	5. - fifst.	5. - fifte.
6. - fexta.	6. - fext.	6. - féxte.
7. - ſiugunda.	7. - ſjûgenst.	7. - fógende.
8. - achtunda.	8. - achst.	8. - ágtende.
9. - niugunda.	9. - njûgenst.	9. - n,ógende.
10. - tianda.	10. - tjô„nst.	10. - tjánde.
11. - andlofta.	11. - ánelfst.	11. - áll„te.
12. - twilifta.	12. - twûllefst.	12. - twél„te.
13. - thredtinda.	13. - thréttinst.	13. - tréttinſte.
Rüſtr. Ms. Ems. u. Hunz. M.		
14. thi fiuwer- tinda. fiuwertin- dofta.	14. - fîrtinst.	14. - f,äurtinſte.
15. - fiftinda. fiftendefta.	15. - fûftinst.	15. - fîftinſte.
16. - fextinda. fextende- fta.	16. - féxtinst.	16. - féxtinſte.
17. - ſiugun- tinda. fogenten- defta.	17. - ſjûgentinst.	17. - fógentinſte.
18. - achta- tinda. achten- defta.	18. - achtinst.	18. - ágttinſte.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ılzahlen.		
	Bei Dutzen fehlen die Ordinalzahlen; nach Firmenich, pag. 3 lauten die erſten auf Sylt:	
1. dü ‚arst.	1. di jen.	1. de eerſte, auch: aerſte.
2. - ûr.	2. - twiidi.	2. - oorde.
3. - dör.	3. - tre'r.	3. - tredde.
4. - fjar.	4. - fjaard.	4. - fierde.
5. - fifs.	5. - fift.	5. - fijfste.
6. - föst.	6. - fogst.	6. - fexte.
7. - fóbbens.	7. -	7. - faanste.
8. - achtst.	8. - aagst.	8. - achtste.
9. - nâgentst.	9. - niigenst.	9. - njoegende u. njoegenſte.
10. - teint.		10. - tziende u. tzienſte.
11. - elmt.		11. - alffte.
12. - twálleft.		12. - toolfde u. toolfste.
13. - djórteint.		13. - trettiende nnd trettienſte.
14 - fjarteint u. ſ. w.		14. - fiertiende und fiertienſte.
		15. - fijftiende und fijftienſte.
		16. - fextiende und fextienſte.
		17. - fantiende und fantienſte.
		18. - achtiende und achtienſte.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
19. thi niugun- niugentinda. tendeſta.	19. de njúgentinst.	19. di n,úgentinſte.
20. - twintigoſta.	20. - twintigst.	20. - twintagſte.
30. - thritegoſta.	30. - dârtigst.	30. - trîtagſte.
40. - fiuwertegosta.	40. - fêrtigst.	40. - f,áurtagſte.
50. - (fiftegosta). fiftichsta kommt im weſterlauwerſchen L. R. vor.	50. - fôftigst.	50. - fîftagſte.
60. - (ſextegosta).	60. - fêftigst.	60. - ſéxtagſte.
70. - (ſiuguntegosta).	70. - fôventigst.	70. - fógentagſte.
80. - (achtantegosta).	80. - tâchentigst.	80. - tâchentagſte.
90. - (niuguntegosta).	90. - nâgentigst.	90. - n,úgentagſte.
100. - (hundredst) honderst.	100. - húnnertst.	100. - húnnerſte.

E. Das Pr

Die verſchiedenen Pronomen werden in den neufrieſ. Dialecten faſt gan die wichtigſten Pronomina neben einander zu ſtellen, um ſo zu zeigen, wo am

1. Das Perſ

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. ik; thu; hi, hju hit.	*N.* îk; dû; hî; jû, et.	*N.* îk; dû; hî; djû, et
G. min; thin; ſin, hiri, ſin.	*G.* fon mî; fon dî; fon him, hîri, et.	*G.* fon mî; fon dî; fo him, hîr, et.
D. mî; thî; him, hiri, him.	*D.* u. *A.* mî; dî; him, hîri, et.	*D.* u. *A.* mî; dî; him, hîr, et
A. mî; thî; hini, hia, hit.		
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wî; i; hia.	*N.* wî; jum; jâ.	*N.* wî; jî; jô.
G. uſe; juwe; hiara (hira).	*D.* u. *A.* ûs; jô; jam.	*D* u. *A.* ûz; jau; him.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
		19. de njoegentiende und njoegentienſte.
		20. - tweijntigſte.
		30. - trijtigſte.
		40. - fiertigſte.
		50. - fijftigſte.
		60. - ſextigſte.
		70. - ſaantigſte.
		80. - tachtigſte.
		90. - njuegentigſte.
		100. - houndertſte.

ɔmen.

ɔ wie im Altfrieſiſchen angewandt; ich habe alſo hier für meinen Zweck nur die ſie in den einzelnen Dialecten der Form nach vom Altfrieſiſchen abweichen.

ialpronomen.

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. Ik; dü (de); hü (he), jü (je), et.	N. ick; dü u. dö; hi, jö u. jü, hat u. hit.	N. ick; du; hy, jae, foe, fy, ſe, it.
D. A. mü (mi); dü (di); hem, her, et.	D. A. mie; di u. dir; ham*), höm, han, hän, her. hör, et; ham. (ſich)	D. A. my; dy; him, her, har, jerm, it. jer, ſe.
	*) ham bed. ihn und ſich.	
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wü (we); jim; ja (m. u. n.), je (f.).	N. wie; wü; i; jä u. ja.	N. wy; y. jo; jn, jiemme; jae, ſij, ſe.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
D. us; jo; hiam (him). *A.* us; jô; hia.		Von dem altfrieſ. Accuſ. Masc. hini ſcheint ſich hier noch eine Spur bei der Inclination des Accuſ. des Pron. pers. masc. zu finden; man ſagt nämlich: wámmene für: wan mî him. hî rá.tene für: hî rá.te him. djû ſúndkedene für: djû ſúndkede him u. ſ. w.
... god hini reſte, ... Gott ſich ausruhte u. ſ. w.	him u. hîri und im Plur. jam (jâ pôrt jam ſie paaren ſich); aber dafür auch neuerdings: ſik.	Hier kommt nur ſik in dieſem reflexiven Sinne vor.

In einigen der frieſiſchen Dialecte wird der Accuſativ der Perſonalpro braucht, wo im Neuhochdeutſchen durch alle Geſchlechter „ſich" angewandt wird.

Im Nordfrieſ. gebraucht man ham u. höm (m.), hör u. her (f.), jam reflexiv; im Weſtfrieſ. him (m.), her (f.), him (n.) und im Plur. him.

Das unbeſtimmte Perſonalpronomen: „man" lautet im Altfrieſ. im Saterl. mi u. man; im Helgol. man; im Nordfrieſ. hom u. em;

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
D. A. üs; jim; jam.	D. A. üüs; juu; jam.	D. A. uwz; y. jo; ju. jiemme; her, jer. jerm, fe.

Auf der Inſel Sylt zeigt ſich nach Firmenich, l. c. pag. 1., die eigenthümliche Erſcheinung eines Duals beim Pron. personale:

wat wir beide. at ihr beide. jat ſie beide. jet (Mielingh.)

unk uns beide. junk euch beide. jam ſie beide.

Dieſer Dual findet ſich in keinem andern der neufrieſiſchen Dialecte, auch nicht im Altfrieſiſchen; daß er aber im Nordfrieſiſchen vorkommt, iſt wieder ein Beweis der großen Aehnlichkeit der frieſ. Sprache mit dem Angelſächſiſchen und Altnordiſchen, wo wir dieſen Dualis ebenfalls finden, ſo heißt er im Angelſächſiſchen:

vit wir beide. git ihr beide. } Das neutr. fehlt.
unc uns beide. inc euch beide.

Gerade dies Vorhandenſein des Duals im Nordfrieſiſchen, während er in den andern frieſiſchen Dialecten fehlt, zeigt, wie durch die geographiſche Lage manche Elemente in die frieſiſche Sprache hineinkommen konnten, die ihr urſprünglich fremd waren und

nomens auch reflexiv ge- So kommt vor:

Das Reflexivum wird hier durch hem u. her, neutr. hem und im Plur. durch jam ausgedrückt.

ham u. hem (n.), im Plur.

ma; im Wanger. man; im Weſtfrieſ. me.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

2. Das Poſſeſ

min; thin; ſin, hiri, ſin. uſe; juwe; hiara, hira.

Die letzten Formen ſind eigentlich Genit.-Plur. des Perſonalpronomens, die zugleich den Plur. des Poſſeſſivpronomens vertreten.

Die Declination des Poſſeſſivpronomens zeigt ſich bei ſin im Altfrieſ. vollſtändig.

Sing.

N. ſin, ſin, ſin.
G. ſines, ſinere, ſines.
D. ſina, ſinere, ſina.
A. ſinne, ſine, ſin.

Plur.

N. ſina.
G. ſinera.

mîn; dîn; ſîn, hîri, ſîn. ûz; jô; jar.

Eine Declination findet hier nicht Statt.

Steht das Poſſeſſivpronomen nach dem Subſtantiv oder allein, ſo bleibt es entweder unverändert, oder man hängt ein s an, nur ûz bleibt unverändert:

dait is mîn oder mîns.
- - dîn oder dîns.
- - ſîn oder ſîns.
- - hîrîns.
- - ûz.
- - jôns.
- - järens.

min (m.), mîn (f. u. n.), din (m.), dîn (f. u. n.), ſin (m.), ſîn (f. u. n.), hire u. hîr, ſin (m.), ſîn (f. u. n.).

Wo ein Subſtantiv durch den Artikel als Neutrum bezeichnet, doch aber dem Geſchlechte nach ein Femininum iſt, wie: det wîf, det wucht, wird vom Poſſeſſivpronomen, welches man mit dieſem Subſtantiv verbindet, das Feminum genommen; z. B.: det wîf hädd hîre kérrel ferlédden; det wucht hädd hîre brôder blóked; aber: det hûz hädd ſîn dóre nit môr.

Der Plural dieſes Pronomens: meine, deine, ſeine

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	die ſich vielleicht noch weiter in ihr hätten ausdehnen können, wenn das Frieſiſche ſeinen Platz als Schriftſprache hätte behaupten können. Eine andre Annäherung des Altfrieſ. an das Angelſ. und Altnord. zeigt ſich in der Bildung der Endſilbe mancher Wörter auf um, wie: littum klein, oftum oft u. ſ. w.	
.vpronomen.		
in; din; ſin, her, ſin.	mên,mân; dên,dân; fên,fân.	mijn; dijn; ſijn, her, ſijn.
ze u. ûz'; jerm; jerm.	minn; dinn; ſinn.	uwz; jôn u. jiemme; herre.
	mîn; dîn; ſîn.	Die Declination der Poſſeſſivpronomina lautet, wie folgt:
	fên, fân.	*Sing.*
	her; ſinn.	*N.* ſijn, ſijne, ſijn.
	ſîn.	*G.* ſijns, ſijner, ſijns.
	iüs; juu; jerm.	*D.* *A* ſijn, ſijne, ſijn.
	Ich finde im Camerer l. c. pag. 185 als Acc. sing. joncken euren, welches mir das Pron. possess. im Dual zu ſein ſcheint: guad ſegne joncken ſtand, d. h. den Stand Eurer Beiden, von Euch beiden; denn Euch Beide (Dual des Pron. pers.) heißt im Wiedingharder Dialect: jonk.	*Plur.*
		N. ſijne.
		G. ſijner.
		D. *A.* ſijne.
		Auf dieſelbe Weiſe werden mijn und dijn gebeugt.

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
D. sina. *A.* sina. Der Accus. sing. masc. in sinne sein und: thinne dein scheint, wenn man den Unterschied des saterschen sin und sin, din und din in's Auge faßt, dafür zu sprechen, daß auch im Altfriesischen der Nomin. des Mascul. ein kurzes und das Femin. und Neutr. ein langes i gehabt habe. Steht das Possessivpronomen allein oder nach dem Substantiv, so kommt im Dativ-Plur. die Form sinon (to liodon sinon; mith hondon sinon) und sinem (mith sinem) vor; wozu das Satersche zu vergleichen ist.		u. s. w. lautet wie de Singular: min u. min, di u. din u. s. w. Steht das Possessivpro nomen absolut, so häng man ein en, n oder en an das relative Possessi pronomen, z. B.: di hô izz minnen; djû sáuene, d béden izz minen. Eben dinnen, sinnen (m.) u. d nen, sinen (f.); hirens sinnen, sowie sinen. — B ziehen sich die absolut Possessivpronomina auf e nen Plur., so heißen i in Bezug auf alle Ge schlechter: minen; dinen sinen, hirens, sinen. De Plur. ist in diesem Falle úzen; jáuen; hirens, z. B. bá$_e$bbe úzen Vater unse
		3. Das Demo
Das demonstrative Pronomen: der, die, das declinirt sich im Altfries. ganz wie der Artikel thi, thiu, thet. Rask (pag. 64 seiner fries. Grammatik, übers. von Buss) hält es für verschieden vom Artikel und giebt ihm im Dativ eine andre Beugung als dem Artikel, aber die Form des	Der bestimmte Artikel: dan, djû, dait, Plur. dâ, dient auch als demonstrat. Pronomen.	Im Saterschen wende man den bestimmten Ar tikel auch als demonstrat Pronom. an, jedoch ha das Femin. in diesem Fall nur djû, während im Fem des Artikels dô und dj ohne Unterschied neben ein ander gebraucht werden Das Pron. demonstr. lau tet hier also:

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſtrativpronomen.		
Der beſtimmte Artikel wird auch hier als Demonſtrativpronomen gebraucht, er lautet alſo: dü (de), m. u. f. dêt (n.). *Pl.* dü (de).	Der beſtimmte Artikel wird auch hier als Demonſtrativpronomen gebraucht, er lautet alſo: dî, jö, dat. *Pl.* dä. Der Artikel wird hier auch häufig für das deutſche dieſer, altfr. this, gebraucht, das eigentliche Wort dafür finde ich nicht.	Hier lautet das Pron. demonstr.: der, die, das. dy, dy, dat. *Pl.* de.

Digitized by Google

Altfriesisch.

Dativs: tham wird auch vom bestimmten Artikel gebraucht, wie im Rüstr. L. R. 127, 15 der v. Richthofenschen Ausgabe: tham wraldlika riuchte and tha iestlika riuchte u. s. w.

Sing.

N. this, thius, thit u. s. w.

Plur.

N. thesse, thisse, thisse u. s. w.

Wangerogisch.

Sing.

din, dis, dit.

Plur.

dize.

Saterländisch.

Sing.

N. dî, djû, det.

D. / *A.* } den, djû, det.

Plur.

N. / *D.* / *A.* } dô.

Dies Pronomen wird im Saterschen noch verstärkt durch ein vorgesetztes ke, so in: kedí, kjû (für kedjú), kedét. Acc. kedén, kjû, kedét. Plur. kedó. Dies entspricht dem deutschen: 'jener da' und weis't hin auf einen entfernteren Gegenstand. So giebt es auch ähnlich zusammengesetzte Adverbia, z. B.: kedǻr dort und: da, und kʼúnner: dort in der Ferne. Zu vergl. ist das plttd. sîdǻr lêp hê weg! sîdǻr geit he hen! und das plattd. günt, gúnnert, in d. Ferne.

dizz oder düzz in allen drei Geschlechtern; für das Neutrum kommt auch: dit vor. Im Plur. bleibt in allen Geschlechtern: dízze, welches aber meistens in dizz' abgekürzt wird.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
Dieſer, dieſe, dieſes wird im Helgol. durch: dieſer hier dêhir (m. u. f.), dêthir und dêjar oder dîdiar dieſer da gegeben.		diz u. dizze (m.), dizze (f.), dit (n.).

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
		4. Das rela
ther, welcher, welche, welches, bleibt in gen., num. u. casu unverändert.	dêr, auch dê, der, welcher, bleibt unverändert: dêr in de hil wul, dêr mut der dûvel tô frün hôl. dâ fáuner, dêr ik bláuket häb. dait wûf, dêr ik dait fon (von der ich) krígin häb.	dî, djû, det wird auch als relatives Pronomen gebraucht: dî in dô hélle woll, dî môt den dûvel tô'n frûnd hólde. dô fáuene, djû (oder dô) ik blóked hábbe. det wi₆ fon djû ik det krígen hábbe, oder: dâr ik det fon krígen hábbe. Wird das Relativ mit Präpoſitionen, wie fon und tô, verbunden, ſo wird auch dâr gebraucht: dâr ik fon, dâr ik tô von welcher ich, zu welcher ich ... u. ſ. w.
Nom.		5. Das Interro
N. hwa, hwet, wer, welcher, was.	wô wer, wut was } bleiben unverändert. wólker welcher }	wel wer, wet was } bleiben unverändert. wécker welcher }
G. hwammes.	Statt des Pronomens: welcher, gebraucht man was für ein, z. B.:	
D. hwam.	wut häb jum far'n klacht jên him? welche Klage u. ſ. w.	wet hábbe jî fôr'n klá.ge jûn him?
A. hwene, hwet.	wut hâ hî far bauker? welche Bücher hat er?	wet hädd hî fôr bóke?

Die Wörter: wólker, wécker, hock, welck und hocker, die ſoeben in aus dem altfrieſiſchen hwelik oder hok entſtanden, welches aber in den uns tivum, ſondern als Relativpronomen vorkommt; indeſſen läßt ſich aus der Ana im Altfrieſiſchen auch als Interrogativpronomina gebraucht wurden.

Von den übrigen Pronominibus führe ich noch zur Vergleichung an:

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ve Pronomen.

Hier heißt das Relativ- onomen dar oder djar: i, djar fô fel ferlángen s, dê went ip't lest gaar ix. dê, djar de kínner illev áptrekt, djar es maar chtung fôr, es fôr dê, jar de kínner de úren verlát. dêt wüf, djar im fon ſnácket.	dirr und derr, welcher, welche, welches, bleibt in genere, numero und casu unverändert. Auch der beſtimmte Artikel: di, jö, dat wird als Relativpronomen gebraucht.	der und dear, welcher, welche, welches, bleibt unverändert.

gativpronomen.

welk wer, wat was } bleiben unverändert hécker welcher	hock welch? wat was? Plur. hocken.	*N.* wae wer, het (für hwet) was.
auch oft die Umſchreibung:	Dafür kommt auch welk vor. weder, welcher von beiden.	*G.* waems, waems.
wat fôr'n fôſter es dü ôlſte? welche von den Schweſtern iſt die älteſte. wat fôr'n middel ſkell ik ánwenne? welches Mittel ſoll ich anwenden?		*D.* } waem, het *A.* }
		welck, welcke, welck.
		Plur. welcke.
		hocker.

den betreffenden Dialecten als Interrogativpronomina angeführt wurden, ſind aufbehaltenen Reſten der altfrieſiſchen Sprache nicht als Pronomen interroga-
logie der noch lebenden frieſiſchen Mundarten vermuthen, daß hwelik und hok

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
enick irgend ein. Plur. enga.	énig irgend ein, einige.	ánig irgend ein. Plur. ánige. wéckene.
monich mancher.	mónnîch u. mónnîcher mancher.	mónüg mancher. Plur. mónage.
ek u. ellik jeder.	elk u. élker jeder, jede.	elk jeder.
nen keiner.	nein keiner, keine.	na‿n (m.), nên (f. u. n.) kein.
en einer.	eln einer.	a‿n (m.), ân (f. u. n.) einer.
al all. Plur. alle.	all all u. alle.	all all u. alle.
fel u. ful viel. Plur. fele u. fule.	fêl viel, viele.	full u. fûll, erſteres wird meiſt gebraucht, wenn es mit einem Subſtantiv verbunden iſt, z. B.: full ljûde, aber: der wîrne fûll ôn.
other andere. Plur. othera.	ôr der andre, die andre.	ôr andre.

F. Das

Ein characteriſtiſches Unterſcheidungszeichen der altfrieſiſchen Sprache vor des Frieſiſchen mit dem Nordiſchen bewieſen wird —, der auf einen Vocal allen neufrieſiſchen Dialecten erhalten, wodurch ſchon von vorn herein bewieſen und auch die wangerogiſchen Verba, die im Infinitiv auf einen Conſonanten zum Endbuchſtaben gehabt zu haben. Wenn im Helgolandiſchen oder Nord das e finale verloren gegangen; denn bei manchen Wörtern hört man zuweilen dieſem auf einen Vocal auslautenden relativen Infinitiv, der gebraucht wird, luter Infinitiv vor, der auf n oder en endigt (im Altfrieſ. auf ne oder nde); bunden wird, oder wenn er ſubſtantiviſch ſteht, alſo in allen Fällen, wo das nennt in ſeiner Abhandlung über das Wangerogiſche jenen Infinitiv den erſten, läuterung dienen:

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
hécken einige.	hag einige.	yenig irgend ein.
mänuîgjan manch einer.		mennig mancher.
alk, ark u. árk;an jeder.	erk, ark, arken, arkenaan jeder.	elck u. elcke jeder.
kên keiner, keine.	naan, neen, nien keiner. naan ſcheint nach Outzen pag. 219 u. pag. 7 das masc. und nien das fem. zu ſein.	nin keiner.
jan oder ;an einer.	aan, ân einer. în eine, eines.	en, in, yen einer.
all all u. alle.	all, âl, ol all, alle.	al all, alle.
fâl u. fel viel, viele.	foll viel. Plur. folle.	foll u. full viel, viele.
ûr der andre. Plur. úren.	oer, öer, oder, üdder d. andre.	oar d. andre.

Verbum.

den übrigen germaniſchen Sprachen — wodurch auch wieder die Verwandtſchaft auslautende Infinitiv, hat ſich, nur mit Ausnahme des Wangerogiſchen, in iſt, daß die hier behandelten Dialecte dem frieſiſchen Sprachſtamme angehören; auslauten, ſcheinen früher einen Vocal — in den meiſten Fällen wohl î — frieſiſchen Infinitiva auf einen Conſonanten auslauten, ſo iſt hier erſichtlich dies e noch, während es zu andern Zeiten wieder verſchluckt wird. Neben wenn das Verbum mit einem Hülfszeitwort verbunden wird, kommt ein abſo- dieſen Infinitiv wendet man an, wenn der Infinitiv mit der Partikel to ver- Verbum nicht mit dem Hülfszeitwort in Verbindung geſetzt iſt. Ehrentraut und den abſoluten den zweiten Infinitiv. Einige Beiſpiele mögen zur Er-

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
tham ſkaltu thianla. theti greva mi coma. — alrek redieva ſin ſzerekſpil to berluchtande, er hi .... Frethe to tha warue to farande, and wither to hus to kumane u. ſ. w.	hi dûr nich kúmme. hi fil itte. lait mi lô$_e$p. — hi is weg, ûm tô fisken. hi ſit dêr tô itten. dan ſent wul grô$_e$t wêr. hi hâ nix tô árbeiden. dait fárîn, dait ſtillen u. ſ. w.	hi dûr nit kúmene him ſgáſtû tjónje; lêt mi lô$_e$pe. — hi izz weg, tô fiskjen. di ſent woll grót wéde. hi hädd nix tô árbeidjen. det fá$_e$ren, det ſgri$_e$n u. ſ. w.

Die altfrieſiſche Infinitivendung a oder ia iſt im Wangerog. entweder im Saterſchen iſt e oder je daraus geworden, im Helgol. iſt ſie ganz wegge ſie iſt abgefallen; das Weſtfrieſ. hat entweder e oder je dafür angenommen.

Ein eigenes Paſſiv, welches in allen germaniſchen Sprachen fehlt, findet entſprechenden Hülfszeitwörter gebildet werden. — Der Conjunctiv, der ſich Weſtfrieſ. zeigt ſich nach Epkema, Woordenb. p. LXIII nur ein ſcheinbarer geführt hat.

Die Verba theilen ſich im Altfrieſiſchen in drei Gruppen, in die ſtar Perf. auf en und bilden das Imperf. durch bloße Ablautung des Vocals in oder t, und das Part. Perf. auf d oder t endigen laſſen; die Uebergangsverba laute, z. B.: werka, wrochte, ewrocht; branga, brochte, ebrocht; ſeka, frieſiſchen Dialecten; was die Uebergangsverba betrifft, die im Wangerogiſchen, chen Conjugation auf die mannigfaltigſte Art darſtellen, ſo habe ich nicht in frieſiſchen finden.

Das Part. Präſ. wird im Altfrieſ. durch ein angehängtes —nde gebildet, z. B.: makia machen; makiande machend.

Vom Part. Präſ. zeigt ſich hier nur bei einigen Verben eine Spur; beide Mundarten bilden daſſelbe durch ein an den relativen Infinitiv gehängtes n oder en.

Beiſpiele ſind:

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
a wel et nich hå. hi müs et ferbåtere hat. — tô ſkóffelen, tô gungen, to ſkríven. let hingen, det kópen u. ſ. w.	ik wil' jam nog biklagt. nö kjen emdt hardt. nö kjen i gung' en ſjung'. tö ſköwlin. en moodter ſet tö ſjungen. tö pünd- tin en tö fliien. — dat gangen, dat ſiien, dat ſjungen u. ſ. w.	der op laand ſijn kost kan wonne, winſchet nat op ſee tu ronnen. — Gilsb. Japicx Woordenb. pag. LXIII: De Infinit. be- komt achter zich eene N, wanneer er vooraf gaat to, en wanneer dezelve als een naam- woord gebruikt wordt, b. v. to libben. it lib- ben u. ſ. w. Nur ei- nige Verba, wie gean, ſtean, dwaen behalten immer das n am Ende.

ganz weggefallen, ſo daß bloß noch der Stamm bleibt, oder in i verwandelt, fallen oder in e verwandelt, im Nordfrieſ. iſt i oder e daraus geworden, oder

ſich auch nicht in den frieſiſchen Mundarten, ſondern es muß hier durch die im Altfrieſ. findet, iſt in den neufrieſiſchen Dialecten verloren gegangen; im Unterſchied zwiſchen Indicativ und Conjunctiv, den wohl G. Japicx erſt ein-

ken, die ſchwachen und die Uebergangsverba, jene endigen das Part. der Stammſilbe, während die ſchwachen Verba das Imperf. auf de, d, te verbinden im Imperf. die ſtarke Form der Ablautung mit dem ſchwachen Aus- fochte, focht u. ſ. w. Dieſelben drei Gruppen zeigen ſich auch in den neu- Saterländiſchen und Weſtfrieſiſchen den Uebergang von der ſtarken zur ſchwa- Erfahrung bringen können, ob ſie ſich auch im Helgolandiſchen und Nord-

Das Part. Präſ. wird, wenn es vorkommt, was aber äußerſt ſelten geſchieht, da es meiſt umſchrieben wird, durch ein an den	Ueber das Part. Präſ. im Nordfrieſ. fehlen mir die Notizen. Das Part. Perf. hat bei den ſtarken Verben die	Das Part. Präſ. en- digt ſich auf —de u. nde, z. B: ſjeande, geande, achtjende. Das Part. Perf. hat

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Das Part. Perf. der ſtarken Verba entſteht durch Anhängung der Endſilbe en oder in an den Stamm, dem dann in manchen Fällen noch ein e oder ge vorgeſetzt wird, ein Anklang an die Reduplication, welche andre deutſche Mundarten im Part. Perf. des ſtarken Verbums zeigen. Dieſe Reduplication iſt in den neufrieſiſchen Dialecten ganz verloren gegangen.	hjó.n ſehend. ló.pen laufend. hjó.rnen ſiedend. glimmen glimmend u. ſ. w.	ſ.ó.n ſehend. ló.pen laufend. ſ.óden ſiedend. ſtríken fließend. glímmen glimmend u. ſ. w. Ganz einzeln kommt dafür auch die Participialendung —nd vor.
	Im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Helgo ral dieſes Particips durch ein angehängtes e ge	
	Das Part. Perf. bilden die ſtarken Verba auf —n oder —en, die ſchwachen auf —ert, —nt, —t und —d.	Bei den ſtarken Verben zeigt ſich im Part. Perf. der Auslaut —n oder —en, bei den ſchwachen —d, —ed oder —t.

Der Imperativ iſt mit wenigen Ausnahmen im Altfrieſiſchen und in Saterſchen tritt hierbei eine mehrfache Veränderung, Ausſtoßung des j in der langen Vocals in der Stammſilbe bei den ſtarken Verben, ein); den Plural im Saterſchen bei den ſtarken Verben der urſprüngliche inlautende Vocal mei Imperat. der Pluralform des Präſens gleich, und im Weſtfrieſ. haben Sing.

Die Futura, das Perfectum und Plusquamperf. werden im gebildet.

Die Perſonalbildung des Präſens und Imperf. iſt im Singular mit dem relativen Infinitiv dieſelbe Form hat (nur das Altfrieſ. verwandelt Präſ. und Imperf. in der zweiten Perſon ein st und in der dritten Perſon ten und dritten Perſon Singularis. Der Plural des Präſ. und Imperf. — ändert bleibt — wird in den verſchiedenen Dialecten verſchieden gebildet. Die und Imperf. folgende:

Praes.	*Praes.*	*Praes.*
Sing. —e, —st, —th u. t	*Sing.* entw. Conſ. oder i, —st, —t.	*Sing.* —e u. je, —est, —t.
Plur. —th.	*Plur.* —et, —t, oder —tert.	*Plur.* —e.
Imperf.	*Imperf.*	*Imperf.*
Sing. —de, oder bei den ſtarken Verben ein aus-	*Sing.* auslautender Conſ.	*Sing.* —de und —te bei den ſchwachen, auslau-

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
relativen Infinitiv gehängtes end oder nd gebildet; z. B.: fulg folgen, fulgend folgend.	Endſilbe en oder ein bloßes n und endigt bei den ſchwachen Verben auf d, t und dt.	bei den ſtarken Verben ein auslautendes n oder en, bei den ſchwachen Verben ein auslautendes t oder d.
landiſchen wird der Plu- bildet.		
Im Part. Perf. zeigt ſich bei den ſtarken Verben —n und —en, bei den ſchwachen —d und —t im Auslaute.		

den neufrieſiſchen Mundarten im Singul. dem Infinitiv gleichgebildet (nur im Endſilbe bei den ſchwachen, Wegwerfung des e finale und Verkürzung des bildet man durch ein an die Singularform gehängtes —t oder —et, wobei ſtens wieder in ſeine alten Rechte tritt; im Wangerog. iſt der Plural des und Plural des Imperativ dieſelbe Form wie der Infinitiv.
Altfrieſ. und in den neufrieſ. Dialecten durch die entſprechenden Hülfsverba

in allen neufrieſ. Dialecten gleich; an die erſte Perſon, welche im Präſens das a finale des Infinitivs im Präſens in ein e), hängt man im Sing. des ein t; das Altfrieſ. hat st und th (für letzteres auch t) als Endungen der zweiwelcher in allen neufrieſ. Dialecten, wie im Altfrieſ., in allen Perſonen unverEndungen der verſchiedenen Perſonen ſind in den einzelnen Dialecten im Präſ.

Ueber das Helgolandiſche und Nordfrieſiſche fehlen mir die weiteren Notizen; ich muß daher im Folgenden dieſe beiden Dialecte übergehen und kann nur ganz einzelne Bemerkungen geben, die ich theils aus meinen Heften über das Helgolandiſche, theils aus Camerer und Firmenich entlehne. So finde ich in Bezug auf die Perſonenbildung:

Praes.

Sing. —e, —ſte, —t.
Plur. —e.

Imperf.

Sing. —e, —eſte, —e bei den ſtarken Verben,

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
lautender Conſ.: —dest oder st. —de oder bei den ſtarken Verben ein Conſ. im Auslaute. *Plur.* —don, oder bei den ſtarken Verben —on.	mit vorhergehendem Ablaute bei den ſtarken Verben, bei den ſchwachen: —t. —st bei den ſtarken, —erst bei den ſchwachen Verben. *Plur.* auslautender Conſ.: en mit vorhergehendem Ablaute, oder bei den ſchwachen Verben: —ten.	tender Conſonant mit vorhergehendem Ablaute bei den ſtarken Verben. —dest und —test bei den ſchwachen, —st bei den ſtarken Verben. Die 3te Perſ. wie die erſte. *Plur.* bei den ſchwachen auf —dene und —tene, bei den ſtarken Verben auf —ene. Zuweilen fällt auch wohl das letzte e weg, ſo daß die Pluralformen —den u. —ten, ſowie —en lauten.

Um eine beſſere Ueberſicht über die Lautverhältniſſe des ſtarken Verbs in den Zeitwörter nach dem charakteriſtiſchen Vocal des Imperfects geordnet, wobei ſeiner Abhandlung über das Wangerogiſche dieſelbe Anordnung und Eintheilung laſſen ſich in den uns aufbewahrten Sprachdenkmälern nicht nachweiſen, ſie neufrieſiſchen Dialecten eingeklammerten Verba vertreten die Stelle des Wortes, treffenden Dialecte nicht mehr findet.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.
I. Imperf. a.	V. Imperf. u und û.
finda finden. *Pr.* (finde), finst, fint; findath. *Imp.* fand, (fandst), fand; funden. *Part.* efunden.	hilp helfen. *Pr.* hilp, hilpest, hilpet; hilpet. *Imp.* hulp, hulpst, hulp; húlpen. *Part.* húlpen.
ſla ſehen. ſag. ſien.	(ſjô hat im Part. u. Perf. bläuket.)

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
Praes.	*Praes.*	
Sing. auslautender Consonant od. —e, —est u. —st, —t.	*Sing.* auslautender Consonant od. —e u. —l; —st; —t u. —d.	—de, —deste, —de bei den schwachen Verben.
Plur. auslautender Consonant oder —en.	*Plur.* auslautender Consonant od. —e u. —l.	*Plur.* —ene bei den starken, —dene bei den schwachen Verben.
Imperf.	*Imperf.*	
Sing. —de bei den schwachen, auslautender Conf. mit vorhergehendem Ablaute bei den starken Verben. —st bei den starken, —dest bei den schwachen Verben. Die 3te Person wie die erste.	*Sing.* —t u. —d; —tst u. —dst; —d u. —t bei den schwachen; auslautender Conf. mit vorhergehendem Ablaute, —st, die dritte Person wie die erste, bei den starken Verben.	
Plur. —den bei den schwachen, —en bei den starken Verben.	*Plur.* bei den schwachen Verben —d oder —t.	

bums geben zu können, habe ich die altfriesischen und neufriesischen ich dem Beispiele Epkema's gefolgt bin, sowie auch Ehrentraut in der Verba getroffen hat. Die eingeklammerten altfriesischen Formen sind aber nach der Analogie ähnlicher Verba gebildet. Die bei den welches im Altfriesischen angeführt ist, wenn es sich in dem be-

Vaterländisch.	Westfriesisch.
VIII. Imperf. o.	V. Imperf. o.
helpe helfen. *Pr.* helpe, hélpest, hélpet; helpe. *Imp.* holp, holpst, holp; holpene. *Part.* hólpen.	blincke blinken. blonk. bloncken. drincke trinken. dronk. droncken. wólle wollen. wol. wóllen. twingje zwingen. twong. twongen.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

lidszia liegen. lay. lidzen.
winna gewinnen. wan. wunnen.
renna rennen. ran. runnen.
binda binden. band. ebunden.
ielda gelten. gald. gulden.
delva graben. (dalf). dulven.
ſterva ſterben. (ſtarf), ſterf u. ſtorf kommen in ſpäteren Manuſcripten vor. ſturven.
weſa ſein. was. eweſen.
werpa werfen. warp. wurpen.

Wangerogiſch.

win gewinnen. wun. wúnnen.
bîn binden. bûn. bûnen.
gel gelten. gûl. gûlen.
dûlv graben. dûlv. dûlven.
ſtârv ſterben. ſtûrv. ſtûrven.
wánni gewöhnen. wun. wúnnen.
wax wachſen. wux. wúxen.
wask waſchen. wusk. wúſken.
thresk dreſchen. thrusk. thrúſken.
trek ziehen. truk. trúcken.
drink trinken. drunk. drúnken.
fal fallen. ful. fúllen.
fang fangen. fung. fúngen.
hang hängen. hung. húngen.
ſpring ſpringen. ſprung. ſprúngen.
thwing zwingen. thwung. thwúngen.
fin finden. fûn. fûnen.
ſtaun ſtehen. ſtûn. ſtûnen.
(wize, wêr, wizîn ſein, iſt unter den Hülfsverben aufgeführt.)

II. Imperf. â.

fliata fließen. *Pr.* (fliate), (fliotst), fliot; (fliatath). *Imp.* (flât), (flâtst), flât; (flâton). *Part.* fleten.
driapa triefen. drâp. drêpen.

II. Imperf. ô.

fliú„t fließen. *Pr.* fliú„t, fliutst, fliut; fliútert. *Imp.* flôt, flôtst, flôt; flóten. *Part.* flíttin.
(drúpûk tröpfeln, ſchwache Conj.)
ſchlió„t ſchießen. ſchôt. ſchíttin.

Digitized by Google

Saterländisch.

winne gewinnen. won. wonnen.
lóͤpe laufen. ron. rónnen.
bérste bersten. borst. bórsten.
térske dreschen. torsk. tórsken.
klínge klingen. klong. klóngen.
spríngе springen. sprong. spróngen.
tríngе dringen. trong. tróngen.
drínke trinken. dronk. drónken.
sínke singen. sonk. sónken.
twínge zwingen. twong. twóngen.
sͤúnge singen. song. sóngen.
stjúnke stinken. stonk. stónken.
glímme glimmen. glom. glómmen.
spínne spinnen. spon. spónnen.
smílte schmelzen. smolt. smólten.

I. Imperf. a.

sͤô sehen. sagg. blóked; in Compositis kommt als Part. vor: fersaïen u. fôrséͤn.
quéde sprechen, sagen. quadd. quéden.

VII. Imperf. ô.

flͤóte fließen. (flͤütst), flͤüt; (flͤóte). *Imp.* (flôt), (flôtst); flôt; (flótene). *Part.* (flåten).
(drúpje tröpfeln, schwache Conj.)
sgͤóte schießen. sgôt. sgåten.

Westfriesisch.

schinkje schenken. schonk. schonken.
sinkje sinken. sonk. sonken.
hingje hängen. hong. hongen.
sjongje singen. song. songen.
stjoncke stinken. stonck. stoncken.
smeltje schmelzen. smolt. smolten.
helpje helfen. holp. holpen.
werpje werfen. worp. worpen.
(dolle graben, dold, dolde ist zur schwachen Conj. übergegangen.)

VI. Imperf. uw oder ô.

bijnne binden. buwn. buwn.
fijnne finden. fuwn. fuwn.
komme kommen. koam. kommen.
nimme nehmen. noam. nômn.
kinne können. koe. kinnen.
winne gewinnen. wuwn. wuwn.
drippe tröpfeln. druwp. druwppen.
falle fallen. foel. faln.
swerre schwören. swoer. swerren.
waegsje wachsen. woegs. woegsen.
slaen schlagen. sloeg. sleijn.
stean stehen. stoe. stinsen.
dreagje tragen. droeg. dreijn.
ferre fahren. foer. ferren.

I. Imperf. ea.

biede bieten. bea. bean.
jiette gießen. geat. getten.
miette messen. meat. metten.
sjiette schießen. scheat. schetten.
flean fliegen. fleag. fleyn.

Digitized by Google

Altfriesisch.

ſkiata ſchießen. ſkât. ſketen.
kiaſa erkieſen. kâs. ekeren.
biada bieten. bâd. ebeden.
fliaga fliegen. (flâch). (flegen).

III. Imperf. ê.

gunga gehen. (gêng). gangen.
fa fangen. fêng. efangen.
hua hangen. hêng. huen.
bidda bitten. bêd. beden.
ſitta ſitzen. (ſêt). eſetten.
breka brechen. brêk. ebreken.
ſpreka ſprechen. ſprêk. eſpreken.
ſtela ſtehlen. (ſtêl). eſteen.
hawa hauen. (hêw). hawen.

Wangerogisch.

kiṓ$_e$z erkieſen. kiṓ$_e$zd. kízín geht zur ſchwachen Conj. über.
biṓ$_e$d bieten. bôd. bídîn.
flíûg fliegen. flôg. flîn.
ſwâr ſchwören. ſwôr. ſwírrîn.
fárí fahren. fôr. fárîn.
líтне laden. lôтн. líтнîn.
bifílle befehlen. bîfṓl. bîfíllîn.
ſtílle ſtehlen. ſtôl. ſtíllîn.
fríûz frieren. frôz. frízîn.
ſûp ſaufen. ſôp. ſíppîn.
liúg lügen. lôg. lígîn.
riúk riechen. rôk. ríckîn.
tjô ziehen. tôg. tínen.
ſchûv ſchieben. ſchôv. ſchívîn.
ſtûv ſtäuben. ſtôv. ſtívîn.
ſnûv ſchnauben. ſnôv. ſnívîn.

III. Imperf. ei.

(bid bitten, beid, bíddert gehört zu den Uebergangsverben.)
ſit ſitzen. ſeit. ſíttîn.
brik brechen. breik. bríckîn.
ſprik ſprechen. ſpreik. ſpríckîn.
drîv treiben. dreiv. drívîn.
grîp greifen. greip. grípîn.
ſnîтн ſchneiden. ſneiтн. ſnī́тнîn.
bît beißen. beit. bítîn.

Digitized by Google

Saterländisch.

b$_{1}$óde bieten. bôd. bấden.
fl$_{1}$óge fliegen. flôg. fleïen.
kúme kommen. kôm. kấmen.
lấde laden. lôd. lấden.
fúpe saufen. fôp. fấpen.
ftér$_{a}$e sterben. ftór$_{a}$e u. ftô$_{e}$rf. *Part.* ftúr$_{a}$en.
bínde binden. bônd. búnden.
fínde finden. fônd. fúnden.
níme nehmen. nôm. númen.
jélde gelten. gôld. gólden.
fr$_{1}$óze frieren. frôz. férzen.
l$_{1}$óge lügen. lôg. leïen.
rúke riechen. rôk. rấken.
tjô ziehen. tôg. téjen.
fgú$_{a}$e schieben. fgô$_{a}$. fgâ$_{a}$n.
ftú$_{a}$e stäuben. ftô$_{a}$. ftâ$_{a}$n.
fnû$_{a}$e schnauben. fnô$_{a}$. fnâ$_{a}$n.
fôrdér$_{a}$e verderben. ferdó$_{e}$rf. ferdúr$_{a}$en.
gen$_{1}$óte genießen. genót. gen$_{1}$óten

II. Imperf. â$_{a}$.

haúe hauen. hâ$_{a}$. hâ$_{a}$n u. haúen.

III. Imperf. â.

bítte beißen. bât. bíten.
íte essen. ât. íten.
rínne regnen. rân. rínnen.
fgínne scheinen. fgân. fgínen.
fnídde schneiden. fnâd. fníden.
flítte schleißen. flât. flíten.

Westfriesisch.

liege lügen. ljeag. ljeagen.
befellje befehlen. befeal. befeln.
kiezje erkiesen. keaz. koarn.
fjean sehen.. feag. fjoen.
fean fangen. (fea, fean).
gean gehen. (gea). geen.
bedriegje betrügen. bedreag. bedragen.

III. Imperf. oau.

fchuwe schieben. fchoauw. fchoauwn.
ftuwe stieben. ftoauw. ftoauwn.
fnuwe schnauben. fnoauw. fnoauwn.

IV. Imperf. oa.

fordearre verderben. fordoar. fordoarn.
ftearre sterben. ftoar. ftoarn.
genietje genießen. genoat. genoaten.
frieze frieren. froaz. ferzen.
rinne rennen. roan. roan.

II. Imperf. eau.

blieuwe bleiben. bleauw. bleauwn.
drieuwe treiben. dreauw. dreauwn.
klieuwe klimmen. kleauw. kleauwn.
fchrieuwe schreiben. fchreauw. fchreauwn.
wrieuwe reiben. wreauw. wreauwn.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

bifella befehlen. bifêl. bifellen.
bera gebären. (bêr). beren.
driva treiben. (drêf). driven.
gripa greifen. (grêp). gripin.
fnitha ſchneiden. (fnêth). efnithin.
bita beißen. (bêt). ebitin.
ſtiga ſteigen. (ſtêch). ſtigin.
hniga neigen. (hnêch). hnigin.
ſkriva ſchreiben. ſkrêf. efkrivin.
biliva bleiben. bilêf. (bilivin).

Wangerogiſch.

ſtig ſteigen. ſteig. ſtígin.
ſchrîv ſchreiben. ſchreiv. ſchrívin.
bliv bleiben. bleiv. blívin.
wriv reiben. wreiv. wrívin.
lîth leiden. leith. líthîn.
ſmît werfen. ſmeit. ſmítîn.
glîd gleiten. gleid. glídin.
ſlît ſchleißen. ſleit ſlítîn.
krig kriegen. kreig. krígin.
itte eſſen. eit. ítin.
gíve geben. geiv. gívin.
lidz liegen. leich. lin.
quíder ſagen. queid. quíthîn.
lize leſen. leiz. lízin.

IV. Imperf. i.

leta laſſen. lit. leten.
ſlepa ſchlafen. (ſlip). ſlepon.
heta heißen. hit. eheten.
halda halten. hild. halden.
hlapa laufen. (hlip) dafür kommt

I. Imperf. i.

(lait laſſen. lit. lat't iſt im Uebergange zur ſchwachen Conj.)
ſleip ſchlafen. ſlip. ſlípin.
heit heißen. hit. hítin.
hô.l halten. hil. hílen.

Digitized by Google

Saterländiſch.

ſlíke ſchleichen. ſlâk. ſlíken.
ſplítte ſpalten. ſplât. ſplíten.

V. Imperf. ê.

blí$_a$e bleiben. blê$_a$. blí$_a$en.
wrí$_a$e reiben. wrê$_a$. wrí$_a$en.
drí$_a$e treiben. drê$_a$. drí$_a$en.
ſgrí$_a$e ſchreiben. ſgrê$_a$. ſgrí$_a$en.
glídde gleiten. glêd. glíden.
grípe greifen. grêp. grípen.
krîge kriegen. krêg. krígen.
lídde leiden. lêd. líden.
ſmítte werfen. ſmêt. ſmíten.
ſtíge ſteigen. ſtêg. ſtígen.
(klí$_a$e klimmen. klê$_a$. klâverd gehört zu den Uebergangsverben.)

VI. Imperf. î.

ſlépe ſchlafen. ſlîp. ſlépen.
hólde halten. hîlt. hólden.
ſpråke ſprechen. ſprîk. ſpråken.
ſítte ſitzen. ſît. ſâten.
gúnge gehen. gîng. gên.,
lézze liegen. lîg. leſen.
(léte laſſen. lît. lat und håte heißen. hît. hat ſind zu den Uebergangsverben gerechnet.)
bråke brechen. brîk. bråken.

Weſtflieſiſch.

VII. Imperf. ie.

glijde gleiten. glied. glijden.
bijtte beißen. biet. bijtten.
yette eſſen. yet. ytten.
ſlijtte ſchleißen. ſliet. ſlijtten.
grijpje greifen. griep. grijppe.
knijppe kneifen. kniep. knijppe.
ſtelle ſtehlen. ſtiel. ſtellen.
litte laſſen. liet. litten.
ſitte ſitzen. ſiet. ſitten.
ſcheppe erſchaffen. ſchiep. ſcheppen.
lezze leſen. lies. lezzen.
ſlepe ſchlafen. sliep. sliepen.
brecke brechen. briek. britſen.
ſprecke ſprechen. ſpriek. ſpritſen.
ſplijtte ſpalten. ſpliet. ſplitſen.
håde halten. hiel. håden.
habbe haben. hie. hân.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.
in ſpäteren Manuſcripten: lêp vor. *Part.* ehlepen.	lô,p laufen. lîp. lîpin.
V. Imperf. o.	
ſpringa ſpringen. ſprong. (ſprongen).	raup rufen. rîp. rîpin.
thwinga zwingen. thwong. thwongen.	gung gehen. gîng. gingen.
VI. Imperf. ô.	IV. Imperf. au.
hropa rufen. rop. hrepen.	(ſchüppen erſchaffen, ſchwache Conj.)
ſkeppa ſchaffen. ſkôp. eſkipin.	flô ſchlagen. flaug. flain.
ſla ſchlagen. flôch. eflain.	kúmme kommen. kaum. kímin.
ſtonda ſtehen. ſtôd. eſtenden.	dríge tragen. draug. drîn.
kuma kommen. kôm. ekimin.	nimme nehmen. naum. nímin.
ſwera ſchwören. ſwôr. eſweren.	
drega tragen. drôch. dregen.	
waxa wachſen. wôx. waxen.	
wada waten. wôd. waden.	
nima nehmen. nôm (im Rüſtr. L. R. kommt aber auch nâm vor). *Part.* nimin.	
falla fallen. fôl u. foel. fallen.	

Zu den Uebergangsverben ſind diejenigen Zeitwörter gebilden, welche z. B. nach den Geſetzen der ſchwachen Conjugation Weiſe der ſtarken Verba im Imperf. oder Particip ablauten. In dieſer Uebergang in viel mannigfaltigerer Weiſe, wie die nachfolgende

branga bringen. brogte. ebrocht.	Die Hülfsverba ſind von Ehrentraut für ſich behandelt worden; ſie ſind zum Theil unter die Uebergangsverba zu rechnen:
werka arbeiten. wrochte. ewrocht.	wize ſein. wêr. wízin.
ſeka ſuchen. ſogte. ſocht.	wêr werden. wûrd. wúrden.
barna brennen, welches Rask als berna unter dieſe Categorie ſtellt, gehört nicht hierher, da ſich im Rüſtr. Ms. 541, 30. 35 (ed.	wul wollen. weil. weil.

Digitized by Google

Saterländiſch.	Weſtfrieſiſch.
IX. Imperf. ù.	
rôpe rufen. rûp. rôpen.	
ſgâpe ſchaffen. *Imp.* fehlt. ſgâpen.	
ſlô ſchlagen. ſlûg. ſlaïen.	
drâge tragen. drûg. draïen.	
lâze leſen. lûz. lâzen.	
wá‹xe wachſen. wûx. wá‹xen.	
fá‹re fahren. fûr. fadden.	
wáske waſchen. wûsk. wásken.	
ſtâle ſtehlen. ſtûl. ſtâllen.	
bifâle befehlen. bifûl. bifâllen.	
ſ‹wâre ſchwören. ſwûr. ſ‹wédden.	
ſtónde ſtehen. ſtûde. ſtên.	

rechnet, welche den Uebergang vom ſtarken zum ſchwachen Verbum die Endung des Imperfects und Particips bilden und nach der dem einen oder andern der neufrieſiſchen Dialecte zeigt ſich aber Ueberſicht zeigen wird.

Im Saterſchen ſind die Hülfsverba von mir unter die Claſſen der Uebergangs- oder ſchwachen Verben geſtellt, unter welche ſie zu rechnen ſind:

Im Weſtfrieſiſchen finden ſich folgende Arten von Uebergangsverben:

I. Imperf. ae.

ſtiette ſtoßen. ſtaet. ſtaet.
ſchiede ſcheiden. ſchaet. ſchaet.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

Richth.) der Infin. barna findet; es gehört vielmehr zur zweiten Claſſe der ſchwachen Verba.

reka reichen. rachte. racht.
ſeka ſagen. ſeide. ſeid.
leda leiten. latte. lat.
ſteta ſtoßen. (ſtatte). ſtat.
ſenda ſenden. ſante. ſant.
ſella fallen, welches Rask hier anführt, gehört nicht hieher, da der Infin. falla im R. Ms. vorkommt und auch das Imperfectum fol und das Partic. fallen es unter die ſtarken Verba ſtellt.
bithekka bedecken. (bitachte). bitacht.
ſeka ſuchen. ſogte. ſocht.
(muga) mögen. machte. (macht).

---

dua thun. dede. eden.
ſkia geſchehen. ſke (für ſkede?). eſken.
willa wollen. welde. (weld).
wertha werden. (wurth). wurthen.

---

hebba haben. hede. heved.
haga haben. achte. (acht).
wita wiſſen. (wiſte). wist.
thura bedürfen. thorſte. (thorst). Rask (pag. 79 der Ueberſ. von Buss) unterſcheidet wohl mit Recht das Verbum thura: bedürfen von dura: dürfen; denn

Wangerogiſch.

ſil ſollen. ſul. ſul.
mî mögen. mucht. mucht.
kan können. kûn. kûn.
mut müſſen. must. must.
dûr dürfen. durst. durst.
thûr bedürfen. thurst. thurst.
hab haben. heid. heivt.
leit laſſen. lit. lat't.
dô thun. deid. dein.
witte wiſſen. wust. wust.

Die verſchiedenen Claſſen der Uebergangsverba ſind:

I. Imperf. a.

kô$_e$p kaufen. kaft. kaft.
dög taugen. dacht. dacht.

II. Imperf. ô.

reik geben. rô$_e$t. rô$_e$t.
breng bringen. brô$_e$t. brô$_e$t.

III. Imperf. o.

thank denken. thocht. thocht.
ſeik ſuchen. ſocht. ſocht.

IV. Imperf. u.

think dünken. thucht. thucht.
mónnî mahnen. múnnet. múnnet.
bróthî dampfen. brúthet. brúthet.

V. Im Präter. geht das i des Diphthongen im Infin. verloren.

mein meinen. mend. mend.
wain wenden. want. want.
ſain ſenden. ſant. ſant.

Digitized by Google

Saterländiſch.

I. Imperf. mit Ablaut. Partic. —en.

brá.nge bringen. brogde. bra.ngen.
dwô thun. díde. dên.
wéde werden. wúde. wúden.
wáze ſein. wazz. wázen.

II. Imperf. auf —de. Partic. auf —en.

bídde bitten. bíddede. bádden.
fá.nge fangen. fá.ngde. fá.ngen.
láze löſen. lázede. lázen.

III. Imperf. auf —de. Partic. auf —d.

bábbe haben. híde. hê.d und héved.
kónne können. kúde. kûd.
móte müſſen. mósde. mosd.
wíte wiſſen. wísde. wisd.

IV. Imperf. auf —te. Partic. auf —en.

láde leiten. látte. láden.
fá.lte ſalzen. fá.lte. fá.lten.

V. Imperf. mit Ablaut. Partic. auf —t mit Ablaut.

knîppe kneifen. knâp. knipt.
ſgélle ſollen. ſgûll. ſgült.
wólle wollen. will. wilt.
léte laſſen. lit. let.

Weſtfrieſiſch.

deye tödten. daete. daet.
liedje leiten. laete. laet.
ſpriedje ſpreizen. ſpraede. ſpraet.

II. Imperf. o.

bringe bringen. brocht. brocht.
tinckje denken. tocht. tocht.
ſijkje ſuchen. ſocht. ſocht.
keapje kaufen. kocht. kocht.

III. Imperf. e.

liede läuten. lette. let.
briede braten. brette. bret.
bliede bluten. blette. blet.
fiede füttern. fette. fet.

IV. Im Imperf. ô, i, û, i.

mogge mögen. môcht. moggen.
motte müſſen. môst. motten.
wêſe ſein. wier. wêſen und wêst.
wirde werden. wirdde. wirden.
ſchille ſollen. ſchoe. ſchild.
witte wiſſen. wist. witten.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

auch im Wangerog. findet ſich ganz derſelbe Unterſchied von thûr bedürfen und dûr dürfen. Wahrſcheinlich kannte man auch im Altfrieſ. dieſen Unterſchied, wenn auch beim Schreiben die einzelnen Formen beider Verba promiscue gebraucht wurden, wie das v. Richthofen in ſeinem altfr. Wörterb. pag. 1081 nachweiſ't. In den übrigen Dialecten hat ſich das Wort nur in der Bedeutung 'dürfen' erhalten: ſaterl. dûre; helgol. dâr; nordfrieſ. törre; weſtfrieſ. doarre.

ſkila ſollen. ſkolde. (ſkolt).
(mota) müſſen. moste. (moſt).

Wangerogiſch.

leid läuten. leïdert. let.
bleid bluten. blet. blet.
breid braten. breïdert. bret.
ſteit ſtoßen. ſtat. ſtat.

VI. Im Imperf. und Partic. wird der lange Vocal des Infin. kurz.

hût hüten. hüt. hüt.
wûni wohnen. wúnnet. wúnnet.
bívî beben. bívet. bívet.
ſpíli ſpielen. ſpíllet. ſpílet.

VII. Das i finale des Infin. wird im Imperf. u. Partic. e.

mácki machen. mácket. mácket.
wácki wachen. wácket. wácket.
háli holen. hállet. hállet.
árî ernten. áret. áret.
klági klagen. kláget. kláget.

Das ſchwache Verbum hat im Altfrieſiſchen, wie in den auch —te u. —t. Nach den verſchiedenen Endungen im Imperf.

Hier ergeben ſich zwei Claſſen; die erſte endigt das Imperf. auf ade und d. Partic. auf —ad, während die zweite im Imperf. —de und im Partic. —ed an den Stamm hängt.

I. Imperf. —ade. Part. —ad.

makia machen. *Pr.* makie, makast, makath; makiath. *Imp.* makade, (makadest), makade; makadon. *Part. Perf.* emakad. So flectiren:

I. Imperf. u. Partic. auf —ert.

árbeid arbeiten. *Pr.* árbeid, árbeiderst, árbeidert; arbeidert. *Imp.* árbeidert, árbeiderst, árbeidert; árbeiderten. *Part.* árbeidert. So auch:

berst berſten. bíût tauſchen.
líücht leuchten. plont pflanzen.
ríucht richten. ſet ſetzen.
wad waten.

II. Imperf. —et. Part. —et.

aiv üben. *Pr.* aiv, aïvest, aïvet;

Saterländiſch.	Weſtfrieſiſch.
VI. Imperf. —te mit Ablaut. Partic. —t mit Ablaut.	
béte heizen. bétte. bet.	
bléde bluten. blétte. blet.	
bréde braten. brétte. bret.	
léde läuten. létte. let.	
dûre dürfen. dórſte. dorst.	
můge mögen. má.te. ma.t.	
råke geben. rá.te. ra.t.	
ſéke ſuchen. ſógte. ſogt.	
ſgéde ſcheiden. ſgátte. ſgat.	
ſtéte ſtoßen. ſtátte. ſtat.	
tá.nke denken. tógte. togt.	
ſpréde ſpreizen. ſpratte. ſprat.	

neufrieſiſchen Dialecten, im Präteritum die Endung —d oder de, ſind die ſchwachen Verba in verſchiedene Claſſen getheilt:

I. Imperf. —te. Partic. —t.	I. Imperf. —de. Partic. —d.
brûke gebrauchen. *Pr.* brûke, brûkst, brûkt; brûke. *Imp.* brûkte, brûktest, brûkte; brûktene. *Part.* krûkt.	nijdje beneiden. nijdde. benijd.
bûcke bücken. dôpe taufen.	ſwijmje ohnmächtig werden. ſwijmde. ſwijmd.
drá.nke ertrinken.	wijzje zeigen. wijsde. wijsd.
fá.te faſſen. glîke gleichen.	baerne brennen. baernde. baernd.
hûchte leuchten. rjûchte richten.	baeye baden. baeyde. baeyd.
ſétte ſetzen. ſgá.nke ſchenken.	bloeye blühen. bloeyde. bloeyd.
tâcke ein Dach decken.	koaye kauen. koayde. koayd.
trâſte tröſten.	troaye trauen. troayde. troayd.
	ſchoaye ſchauen. ſchoayde. ſchoayd.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

minnia lieben.
thiania dienen.
lirna lernen.
ſtedgia beſtätigen, feſtſetzen.
ſkathia ſchaden.
folgia folgen.

II. Imperf. —de. Partic. —d.

lera lernen. *Pr.* lere, lerst, lerth; lerath. *Imp.* lerde, (lerdest), lerde; lerdon. *Part.* lered.

So auch:

leſa löſen.
dela theilen.
wia weichen.
hera hören.
lewa hinterlaſſen.
buwa bauen.

Wangerogiſch.

aîvet. *Imp.* aîvet, aîvest, aîvet; aîveten. *Part.* aîvet.
ârv erben. bîſteîdich mit dem Geſinde einen Miethcontract abſchließen. brûk brauchen.
fisk fiſchen. folg folgen.
fraig fragen. plaug pflügen.
thâk ein Haus decken.

III. Imperf. u. Partic. —d.

ban brennen. *Pr.* ban, banst, bant; bant. *Imp.* band, bandst, band; bánden. *Part.* band.
bîdûz betäuben. feil fühlen.
blô͡ez blaſen. dreim träumen.
feil fühlen. flôî fließen.
hêr hören. thiô͡en dienen.
leiz löſen. lêr lernen, lehren.
ſî nähen.

IV. Imperf. —t oder —d. Part. —t.

rûcken rechnen. *Präs.* rûcken, rûckenst, rûckent; rûckent. *Imp.* rûckent, rûckenst, rûckent; rûckenten. *Part.* rûckent.
ſchûppen erſchaffen.
wéllen quellen. bîrî heben.
bimiûx bedüngen. gis vermuthen.
hónnel handeln. nîrî ernähren.
ſmîrî ſchmieren. ſmîruî ſchmieden.
ſprîdî ſpreizen. twînî zwirnen.
tjûder das Vieh auf der Weide anbinden.

Digitized by Google

Saterländiſch.

II. Imperf. —ede u. —de. Partic. —ed u. —d.

bálle ſprechen. *Pr.* bálle, balſt, balt; bálle. *Imp.* bálde, báldest, bálde; báldene. *Part.* bálled.

há.re die Senſe dengeln.

kínne keimen. ná.me nennen.

ſtá.le ſtellen. télle ſagen.

trálle drehen. wélle quellen.

III. Infin. —je. Imperf. —ede und —de. Part. —ed u. —d.

áddenje ärnten. *Pr.* áddenje, áddenſt, áddent; áddenje. *Imp.* áddende, áddendeſt, áddende; áddendene. *Part.* áddend.

áskje fordern. bá.tje nützen.

bí.je beben. bútje tauſchen.

éjdje eggen. fiskje fiſchen.

há.lje holen. hóngje hängen.

má.kje machen. múxje düngen.

rókje rauchen. ſédje ſäen.

ſpódje ſputen. wádje waten.

twínnje zwirnen. wrógje unterſuchen, anklagen, rügen.

Weſtfrieſiſch.

ſtoaye ſtauen. ſtoayde. ſtoayd.

fellje fällen. felde. feld.

kleauwe klauben. kleauwde. kleauwd.

rjuechtje richten, rjuechtte für rjuechtede. rjuechted.

II. Imperf. —te. Partic. —t.

bruwckje brauchen. bruwckte. bruwckt.

ljeapje laufen. ljeapte. ljeapt.

ſtäppe ſchreiten. ſtápte. ſtapt.

ſluwppe ſchlüpfen. ſluwpte. ſluwpt.

knoatje knoten. knoatte. knoatte.

ſplitte ſpalten. ſplitte. ſplit.

Digitized by Google

Diese kurze Skizze mag genügen, um zu zeigen, daß die Nachkommen der alten Friesen da, wo sie die Sprache ihrer Väter nicht ganz verloren, dieselbe doch nach Kräften gepflegt und aufrecht zu erhalten gesucht haben. Die sechs oder sieben Jahrhunderte, welche seit der Zeit verflossen sind, wo die altfriesische Sprache in ihrer Blüthe stand, haben freilich bei dem einen der friesischen Stämme mehr, bei dem andern weniger die Form der Redeweise und der Redetheile verändert; aber der Kern ist bis jetzt doch geblieben, man sieht durch alle neufriesischen Dialecte den rothen Faden durchlaufen, der sie alle als Töchter ihrer altfriesischen Mutter bezeichnet. Die Ausdauer, man kann wohl sagen, die Zähigkeit, welche den alten Friesen in allen Stücken eigenthümlich war, hat sich auch auf die Sprache ihrer Nachkommen erstreckt. Jetzt aber tritt diese da, wo sie lange Zeit auf einsamen Inseln und hinter undurchdringlichen Moräften sicher gewohnt hat, heraus auf den Kampfplatz, um den Kampf auf Leben und Tod mit ihren mächtigeren Schwestern, mit dem Niedersächsischen und dann mit dem Hochdeutschen, zu bestehen; und nicht lange mehr wird das Neufriesische Kraft haben, seinen Gegnern den Sieg streitig zu machen, sondern immer mehr wird es von seinem Grund und Boden verlieren, bis endlich die letzte Spur seines Daseins verlöscht ist. Diejenigen aber, denen die Gelegenheit geboten ist, vor der gänzlichen Vernichtung friesischer Sprache und Sitte, die letzten Ueberreste derselben zu sammeln, sollten, so viel an ihnen ist, dazu beitragen, diese der Vergessenheit und dem baldigen Untergange zu entreißen; vielleicht gelingt es noch, bisher unentdeckte Schätze zu Tage zu fördern. Könnte die vorliegende Arbeit in etwas dazu beitragen, das Interesse für die Erforschung der neufriesischen Mundarten noch mehr zu wecken, so würde ich mich für meine Arbeit hinreichend belohnt fühlen. —

Toffens im Butjadingerlande, Juli 7. 1847.

Nachschrift des Herausgebers.

Einige Sprachproben, welche der Herr Verfasser seiner Abhandlung angehängt hat, sind hier weggelassen worden, weil sie den Raum in diesem Hefte zu sehr beengt haben würden. Sie werden, soweit es wünschenswerth erscheint, später mitgetheilt werden.

Ueber die Aussprache des Westfriesischen sehe man Hálbertsma's Vorrede zum Lapekoer. Dimter. 1834.

Digitized by Google

VI.

Bemerkungen

zu einigen Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift.

Vom Herausgeber.

Es sind, so viel mir bekannt geworden, bisher drei Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift erschienen, welche mir zu einigen Bemerkungen Veranlassung geben, nämlich vom Herrn Dr. Clement in Kiel in № 58, 59 der Heidelberger Jahrbücher 1847, vom Herrn Professor Pott zu Halle in der Hallischen allgemeinen Literaturzeitung 1847 № 277, 278, 279 und vom Herrn Dr. Lübben zu Oldenburg eine kurze Anzeige in № 59 der zu Oldenburg erscheinenden neuen Blätter für Stadt und Land. Herr Dr. Clement hat (wie auch die Herren Dr. J. H. Halbertsma in Deventer und Hettema in Leeuwarden durch Briefe) diese Zeitschrift freudig bewillkommt und meine Mittheilungen auf eine würdige Weise besprochen. Ich sage ihm meinen besten Dank für die mir gegebenen Winke, ich theile seine Ansichten in manchen Stücken, weiche aber in andern sehr weit davon ab. Herr Clement beginnt seine Recension mit einer hübschen Schilderung friesischer Zustände, er ist überall voll Begeisterung für sein Volk und dessen Geschichte, und hat dafür einen guten Grund. Die hohen Anlagen in der Nazion bemerken am besten die Lehrer, welche aus andern Gegenden Deutschlands an unsre Schulen versetzt werden. „Es ist ein edler Stamm," schrieb mir einst ein hochverehrter Landsmann, „es sind treffliche Herzen, nur die Richtung fehlt."

Digitized by Google

Wer könnte dem Jahrhunderte hindurch geführten Kampf gegen die Herrschaft der benachbarten Grafen und Bischöfe seine Bewunderung versagen, wer ohne Rührung von dem Heldentod der Stedinger lesen, deren Anführer Tammo von Huntorp und Boleko von Bardenfleth, wie unser Landsmann Schlosser sagt, neben Arnold von Winkelried genannt zu werden verdienen! Welcher Friese lies't nicht mit einer gewissen Genugthuung die Volksbeschlüsse seiner Vorfahren, wie sie mit ächter Manneswürde anheben: „thet wéllath bröcmen (das wollen die Brokmänner) — „kéremen hébbath thit bikéren, and álle liúdem was 't liaf.“ Oder man nehme auch nur den Beschluß der Dorfschaft Hohenkirchen: (Fries. Arch. S. 112) „eum igitur hujusmodi preceptum contra juris tramitem et veritatis rationem procedit, nos advocati ejusdem ecclesiae ex tocius parrochie consensu statuimus: si quicunque plebanos advocatos seu alios quoscumque ejusdem parrochie ex parte episcopi pro eadem causa alicujus gravaminis articulo molestaverint, ut communi subsidio una cum decano eosdem tueri debeamus.“ Aber wie war es möglich, frage ich, daß die verbündeten sieben Seelande ruhig zusehen konnten, als ihre Nachbarn und Brüder die Stedinger geschlachtet wurden *)? Hatte die Geistlichkeit ungeachtet des friesischen Freiheitssinnes dennoch eine große Macht erlangt, oder fehlte es im Innern der sieben Seelande schon damals an einer Macht, welche das Ganze zusammenhielt? Es traf wohl beides zusammen. Die friesischen Gemeinden hatten wohl zu Upstallsboom ein Bündniß zu gegenseitigem Schutze geschlossen, sie mögen dort auch Beschlüsse gefaßt haben, die für das ganze Land verbindlich waren, auch mögen diese Versammlungen in eine sehr

*) Eine heilige Allianz, wie sie die Tarquine von Porsema zu Gunsten des Königthums begehrten, hätte damals im entgegengesetzten Sinne zu Gunsten der Freiheit stattfinden müssen. (S. Livius II. 9: „Nunc monebant etiam, ne orientem morem pellendi reges inultum sineret. Satis libertatem ipsam habere dulcedinis. Nisi, quanta vi civitates eam expetant, tanta regna reges defendant, aequari summa infimis, nihil excelsum, nihil, quod supra cetera emineat, in civitatibus fore. Adesse finem regnis, rei inter Deos hominesque pulcherrimae.)

Digitized by Google

frühe Zeit hinaufreichen, aber das Band, welches die Seelande zusammenhielt, muß sehr schwach gewesen sein, so daß man ihrer Vereinigung wohl kaum den Namen eines Bundesstaats beilegen kann. Es waren so viel Staaten als Gemeinden, und eine noch nicht gedruckte jeversche Chronik giebt eine Schilderung der im 12. Jahrhundert stattgefundenen langjährigen Fehden der Oestringer, Rüstringer, Wangerländer und Harlinger, die uns das Land in dem traurigsten Zustande der Zerrüttung zeigt und nichts enthält, was auf die Existenz eines Bundesstaats schließen läßt. Die Verfassung der friesischen Volksgemeinden war wohl in den Grundzügen dieselbe, doch zeigen sich, wie auch in der Sprache, manche Unterschiede. Der tâlemon des Brokmerlandes kommt in den andern Rechtsbüchern nicht vor, das Verbot, Burgen zu bauen, finden wir ebenfalls nur in Brokmerland, und es entstand vielleicht zu einer Zeit, wo man die der Freiheit im Innern drohenden Gefahren schon erblickte. Auch erwähnt die jeversche Chronik, daß der erste rüstringische Häuptling Edo Wiemken lange vorher, ehe er zum Häuptlinge gewählt wurde, auf seiner Burg zu Dangast wohnte. Seiner Häuptlingschaft scheint eine Anführung in einer Fehde gegen den Grafen von Oldenburg vorhergegangen zu sein. Man könnte annehmen, daß verheerende Seuchen und Wasserfluthen durch den Tod vieler Menschen bewirkten, daß der Grundbesitz sich in manchen Händen anhäufte, die dadurch, verbunden mit dem Richteramt, zu großer Macht gelangten. War nun auch in Ostfriesland, wie dieses westlich von der Ems der Fall war, das Richteramt ein Reihedienst, welcher auf dem Grundbesitze haftete, und jährlich nach der Reihefolge der Grundstücke wechselte, so erklärt sich daraus sehr leicht die Entstehung der Häuptlinge, wenn man annimmt, daß in manchen Gemeinden der größte Theil der Grundstücke in eine Hand gekommen sein konnte. Man sehe darüber Suur Geschichte der Häuptlinge Ostfrieslands. Allein von einem solchen Reihedienste findet sich in den auf unsre Zeit gekommenen Nachrichten in dem Lande zwischen Ems und Weser keine Spur, die ostfriesischen Häuptlinge hatten auch keinen sehr ausgedehnten Grundbesitz, der sich in ihren Händen erst vermehrte, nachdem sie Häuptlinge geworden waren. Es war nämlich nun das Richteramt in ihren Händen, die Brüche für Missethaten, die früher in

die Volkskasse floß, fiel ihnen allein zu, und gab zu vielen Gewaltthätigkeiten und Bereicherungen Veranlassung. Es müssen zwischen Ems und Weser wohl andere Umstände dahin gewirkt haben, daß die friesische Freiheit sich selber tödtete, und die Macht nach und nach in die Hände der Häuptlinge kam, eines scheußlichen Geschlechts, den Merowingern zu vergleichen, bei denen die vielgepriesene deutsche Treue und Redlichkeit selten zu finden war, die sich aber vorzugsweise die edlen freien Friesen nannten. Die friesischen Volksgemeinden waren in der carolingischen Zeit sämmtlich unter Grafen vertheilt, und, als später diese Grafschaften erblich wurden, durch Erbgang, oder durch Cession oder kaiserliche Schenkungen (die noch im 11. Jahrhunderte geschahen) von einer Hand in die andere kamen, wollten die Friesen diesen Grafen, wenn sie dieselben auch in ihrer ursprünglichen Eigenschaft noch anerkannten, doch keine größere Ansprüche, als sie anfangs hatten, zugestehen, sondern Reichs freie Leute bleiben. Daher entstanden wohl die langen Kämpfe, bald rückte ein Prätendent mit bewaffneter Hand in seine Grafschaft ein, erreichte auf einige Zeit seine Absicht, wurde aber, sobald er sich zuviel herausnahm, wieder verjagt, daher die Rastedter Chronik die Friesen expulsatores comitum nennt. Das altgermanische Leben, wohl durch die fränkische Herrschaft weniger alterirt, als durch das Christenthum, hatte sich in hohem Maße erhalten, und schien eine neue Blüthe zu treiben, nachdem die Kronprätendenten allenthalben vertrieben und die Volksgemeinden sich selbst überlassen waren. An das Grafenamt über das Saterland machten im Mittelalter die Grafen von Tecklenburg Anspruch, die Grafschaft Oldenburg entstand wohl aus friesischen und sächsischen Grafschaften. Früher, als noch kein Oldenburg existirte, gab es Grafen von Rüstringen und Ammerland, sie wohnten zu Jadele (wohl das jetzige Jahde oder Jahderberg) in Rüstringen, woraus ein Graf vertrieben wurde, nach Rastede im Ammerlande entfloh und dort eine Kirche gründete. Vielleicht war er nur Statthalter der Grafen von Stade (oder deren Nachfolger), an deren Familie die Prätendentschaft an die Grafschaft oder das Grafenamt über Rüstringen und Ammerland gekommen sein wird, deren Grafschaften nach Adam von Bremen in der ganzen Bremischen Diöcese zerstreut waren. Die Prätendentschaft an das

Digitized by Google

Grafenamt über Oestringen wird früher bei dem Billungischen Stamm gewesen, und nachher, gleich den Ansprüchen an Rüstringen, an die Grafen von Oldenburg gekommen sein, und es wird mir hoffentlich später noch vergönnt sein, zu zeigen, wie die Oestringer, obgleich sie zum Friesenbunde gehörten, gerade in der Zeit, aus der wir die sichersten Nachrichten über die Versammlungen zu Upstallsboom haben, noch gewisse Grafenrechte der Grafen von Oldenburg anerkannten.

Ueber das Verhältniß der Edeln, Gemeinfreien und Hörigen sind die Untersuchungen so wenig geschlossen, als über irgend einen andern Theil des friesischen Alterthums. Ob es ursprünglich einen Geschlechtsadel in Friesland gab, ist ungewiß, ich neige mich zu der Ansicht, daß dieses nicht der Fall war, und daß dieser Adel erst durch die fränkischen Einrichtungen gemacht wurde. Jetzt ist er fast verschwunden, die vierte Classe, die servi der lex Frisionum, fehlt schon in den spätern Rechtsbüchern, worin nur Edele, Freie und Lethen erscheinen. Die letzte Classe, die der Lethen, ist ebenfalls, wie die erste, verschwunden, kommt aber noch in dem im sechszehnten Jahrhunderte zuletzt redigirten jeverländischen Landrechte vor, wornach jedoch, verbunden mit dem Ablauf einer bestimmten Zeit, die Luft frei macht. Das Verschwinden dieser letzten Classe, der Lethen, läßt sich ganz einfach dadurch erklären, daß sie aussterben mußten, nachdem die Gründe ihrer Entstehung weggefallen waren, da nach ärztlichen Untersuchungen die Bevölkerung in unsrer Marsch in dem Zeitraum von 100 Jahren völlig aussterben muß, wenn sie nicht aus dem benachbarten Geestlande ergänzt wird. Noch jetzt aber entdeckt ein aufmerksamer Beobachter unter unsern Landleuten einen Schatten dieser drei Stände, es giebt in jeder Gemeinde einige durch Grundbesitz und Geistesgaben hervorragende Personen, die eine gewisse Aristokratie bilden, und deren Stimme in Gemeindeangelegenheiten maßgebend ist, wenn sie mit Bescheidenheit hervortritt, und etwas anderes waren auch wohl die friesischen Edelinge ursprünglich nicht. Das demokratische Element ist aber so sehr ein wesentlicher Bestandtheil im friesischen Blute, daß es sich niemals ausrotten läßt, und, wenn bei einem Landmann die geistige Ueberlegenheit ungewöhnlich groß ist, so pflegen ihn diejenigen, die früher seiner Fahne sich anschlossen, wohl zu verlassen,

Digitized by Google

der demokratiſche Neid, der nichts Hervorragendes leiden kann, erhebt ſich. Nun ſollte man denken, nachdem Ritter und Knechte verſchwunden ſind, müßte doch auf dem Boden der ächten germaniſchen Freiheit das Volk zu einer repräſentativen conſtitutionellen Verfaſſung beſonders geeignet ſein. Das altgermaniſche Frieſenleben war, wie das helleniſche Leben, dem Untergange beſtimmt, doch aus ſeiner nach England und dann nach Nordamerika verpflanzten Wurzel erhob ſich ein ſtärkerer Baum, der jetzt anfängt einen ganzen Welttheil zu beſchatten, ein Entwickelungsproceß, welcher ſich wohl in allen engliſchen Colonien wiederholen wird.

Die bisherige Vernachläſſigung der frieſiſchen Geſchichte bewog mich hauptſächlich, dieſe Zeitſchrift zu unternehmen. Ich wollte den Verſuch machen, ob es meinen geringen Kräften gelingen wolle, dem künftigen Geſchichtſchreiber einen kleinen Beitrag zu liefern zu einem Material für eine Geſchichte des frieſiſchen Volksſtammes, welche noch zur Zeit nicht geſchrieben werden kann, und ich dachte, daß vielleicht noch einige Andere angeregt werden könnten zu dieſem Zwecke mitzuwirken und ſpäter meine Arbeit fortzuſetzen. Das, was ich mittheile, zu ſammeln, war mir Bedürfniß, deſſen Befriedigung mir manche einſame Stunde erheiterte.

Ich muß dabei noch einer Klippe Erwähnung thun, an der bisher die frieſiſche Geſchichtſchreibung wohl geſcheitert iſt, ich meine den Enthuſiasmus für das Frieſenthum, der einer unbefangenen Forſchung vielfach geſchadet hat. Hätte der Oſtfrieſe Ubbo Emmius, anſtatt ein ſchönes Werk, wie Livius zu ſchreiben, alle die Quellen abdrucken laſſen, die er in ſo großem Reichthum vor Augen hatte, und von denen jetzt wohl der größte Theil verloren iſt, dann wären wir jetzt ganz anders ausgerüſtet. Den glühenden Republikaner hinderte aber oft ſein frieſiſcher Enthuſiasmus an einer unbefangenen Auffaſſung, und vielleicht iſt dieſes der Grund, weshalb ihn der Profeſſor Leo in ſeinen Büchern niederländiſcher Geſchichte gar nicht einmal anführt. Der gelehrte Oſtfrieſe Hermann Conring machte zuerſt auf die frieſiſchen Rechtsbücher aufmerkſam, und ſagte, ſie verdienten herausgegeben zu werden, that aber ſelber nichts dafür. Von Wicht und ſpäter Wiardâ haben zuerſt das deutſche Publicum mit einigen bekannt gemacht, aber leider fiel es ihnen gar nicht ein, die Urkunden des Auricher Ar-

Digitized by Google

chives abdrucken zu lassen. Wenn man nun darüber klagt, daß die deutschen Gelehrten sich um Friesland wenig bekümmert haben, so fällt der Vorwurf auf die Friesen zurück, indem diese ihre kostbarsten Urkunden auf eine schimpfliche Weise der Vergessenheit übergaben und verderben ließen. Daß hin und wieder Urkunden absichtlich vernichtet wurden, ist wohl möglich, doch fehlen mir darüber sichere Nachrichten. Eichhorn konnte die friesische Geschichte nur kurz berühren, und Jacob Grimm war wegen Mangels einer vollständigen kritischen Ausgabe der Quellen nicht im Stande, die Friesensprache vollständig zu erforschen.

Geht man an diese Untersuchungen mit unbefangenem Sinn und ungetrübtem Blick, wie an die Betrachtung eines Naturgegenstandes, so erhält man gewiß die sichersten Resultate, und ich möchte fast den Wunsch aussprechen, daß dabei alle Vorliebe für das Friesenthum, alle friesischen Sympathien bei Seite gelegt werden könnten. Ich habe, so glaube ich, mich an die Untersuchung des wangerogischen Dialects, zu der ich früher den Pastor Frerichs vielfach angeregt hatte, ohne vorgefaßte Meinungen gemacht, meine Aufgabe bestand darin, das Vorhandene genau aufzufassen und getreu wiederzugeben. Um aber das Gesammelte dem Publicum vorzutragen, bedurfte ich beim Zeitworte einer Classificazion nach einem streng durchgeführten Grundsatze, da es nicht möglich war, das Zeitwort in seiner jetzigen Beschaffenheit in den Classen der historischen Grammatik unterzubringen. Es lassen sich zu dem Ende vielleicht verschiedene Methoden anwenden, wie z. B. die Mineralogen für die Classificazion der Mineralien verschiedene Systeme haben, von denen noch keines eine allgemeine Gültigkeit erlangt hat. Wenn nun Herr Dr. Clement und Herr Dr. Lübben meine Classificazion nicht gelten lassen wollen, so habe ich nichts dagegen, sobald sie eine bessere Methode angeben. Ich lege auf die meinige durchaus kein Gewicht, und die Hauptsache war mir, das gesammelte Material einigermaßen übersichtlich geordnet in die Hände derjenigen zu liefern, die einen Gebrauch davon machen können und wollen. Wenn Herr Dr. Clement die Eintheilung in starke und schwache Verba überhaupt verwirft, so kann ich ihm darin nicht beistimmen. Noch weniger möchte ich das Urtheil unterschreiben, welches er S. 934 über Jacob Grimms bewundernswürdige

Digitized by Google

Forschungen ausspricht und sehe einer näheren Begründung desselben entgegen.

Indem ich nun auf die Recensionen in einigen Stücken specieller eingehe, erlaube ich mir, zugleich manche Stellen aus denselben hier abdrucken zu lassen, weil sie vielen Lesern, welche die Literaturzeitungen nicht zur Hand haben, interessant sein werden. Dieses gilt besonders von meiner Heimath, wo die Heidelberger Jahrbücher gar nicht gelesen werden und die Hallische Literaturzeitung nur in wenig Hände kommt.

Wenn Herr Dr. Clement S. 928 bemerkt, daß die Grenzen des friesischen Volksstamms besser durch Flandern und Jütland als durch die Städte Antwerpen und Schleswig zu bestimmen seien, so ist dieses ganz richtig, und ich hatte nur im Vorbericht die beiden Städte zu einer ungefähren rohen Bezeichnung der Ausdehnung des Stammes genannt.

Herr Dr. Clement bemerkt S. 930, 931: „Es unterscheidet kein einziges friesisches Völkchen zwischen einem f und einem v. Der Friese kennt nur f oder w oder uu.“ Her Prof. Pott dagegen bemerkt S. 1069 in der Note: „Das v steht in der Mitte und am Ende fast überall da, wo man im Neuhochdeutschen b hat, und an den gleichen Stellen p, wo sich hier f findet.“ Ich kann der Bemerkung des Herrn Dr. Clement nichts weiter entgegensetzen, als daß im wangerogischen Dialecte die Laute f, v und w allerdings unterschieden werden. Ob dieser Unterschied ursprünglich, oder später eingedrungen ist, muß ich unentschieden lassen. Das u, welches im saterländischen Dialecte als Halbvocal auftritt, findet sich im wangerogischen in dieser Eigenschaft nicht.

Ueber die Endsilbe des Wortes „Wangeróch“ hat Herr Dr. Clement S. 931 folgende Bemerkung:

„Bei dem Namen Wangeroogh, sagt der Herr Verf., darf man nicht an das Auge denken. Ref. denkt dabei aber doch an das Auge. Die Endung oogh (Auge) ist die germanisirte, die plattdeutsche, die frisische ist uugh, wir sagen immer Northeruugh, Sötheruugh, d. i. Norderaug, Süderaug (zwei nordfrisische Eiländchen), ferner Spikeruugh, Langeruugh, Wrangeruugh u. s. w. Das sind die Augen, die kleinen Flecke, die aus der See hinausblicken, und Wangeruugh oder, wie die Nordfrisen sagen, Wran-

Digitized by Google

genugh iſt das Auge, welches am alten Wanger- oder Wrangerlande aus der Tiefe blickt. Die Endung og oder ogh in Wangerog hat nichts mit der Silbe a zu ſchaffen, und dieſes a heißt im Althochdeutſchen auch nicht Waſſer. Dieſes A oder Aa oder Aha iſt mit dem E, Ehe, Ae, Ja (i und a beide für ſich geſprochen, doch i mehr gehört) andrer Mundarten ein und daſſelbe Wort und bedeutet urſprünglich Flüßchen, welches durch Marſchland, niedriges Wieſenland fließt. Es iſt urſprünglich ein friſiſches Wort, und alle Flüſſe zwiſchen Belgien und Jütland hießen einſt Auen, noch jetzt viele. Von Frisland ging der Name mit den Völkerwanderungen nach Süddeutſchland und verpflanzte ſich auch nordwärts über die oſtgermaniſchen Ebnen, ich meine über Jütland und die däniſchen Inſeln. Auf der ſkandinaviſchen Halbinſel aber blieb die Benennung Elf, welche auch der Elbe von den oſtgermaniſchen Hermunduren gegeben ward, vorherrſchend. Nicht allein das ſpaniſche agua, ſondern auch das franzöſiſche eau entſtand aus dem römiſchen aqua, und dieſes Wort iſt von A oder Au grundverſchieden. Das römiſche at ging im franzöſiſchen Munde gewöhnlich in e über (aus prat-um ward pré, aus mat-er mère u. ſ. w.), das römiſche ig, ec und andre Silben in oi (aus niger ward noir, aus tect-um toit), das römiſche a in aqu, wenn ein i folgte, verwandelte ſich in ai (Aix ward aus Aquis, aigle aus aquila), folgte aber ein a, wie in aqua, ſo war dies nicht der Fall, aus dem römiſchen ad, at, ac (acq), al, el ward im Franzöſiſchen gar zu oft au und eau. Eben ſo wenig als das römiſche aqua ſteht das Ei in Eiland, das iſt das däniſche Oe, das isländiſche Ey, und die Endung a in den Inſelnamen der Orkneys und Hebryden, welche ſkandinaviſch iſt und Eiland bedeutet, in irgend einer Verwandtſchaft mit unſerm A oder Au. Was endlich die für deutſch gehaltene Endung ach betrifft, ſo hat der Etymolog ſich damit ſehr in Acht zu nehmen, denn es iſt oft nichts weiter als das römiſche aqua, woraus es eben ſo entſtanden iſt wie Aachen aus Aquis. Der Herr Verf. wird ſich aus dem Geſagten überzeugen, daß ſeine Forſchung über Au und Og auf 6 Seiten nicht die richtige iſt, auch nicht über das friſiſche Wort für Dachtraufe. Wir ſagen dafür Oeksen (lang ö) und die Engländer eaves, welches daſſelbe Wort und mit Au eben ſo wenig als mit aqua verwandt iſt."

Digitized by Google

Mich hat diese Deduction keineswegs überzeugt und ich verstelle diesen Punct zur Entscheidung der Kritiker. Sie werden zu bestimmen haben, ob daraus, daß im nordfriesischen Dialecte uugh das Auge bedeutet, gefolgert werden kann, daß die Endsilbe in Northeruugh, Sötheruugh davon abzuleiten ist? Wie die in diesem Hefte abgedruckte Abhandlung des Herrn Dr. Minssen ergiebt, haben viele Wörter, welche im Altfries. â, im Wangerog. und Saterländischen ô haben, im Nordfries. u, im Helgoland. ûa oder û, im Westfries. ê₂ (brâd lautet im Westfries. bré₂ oder brea, und der Umlaut des â in ê scheint vorzugsweise dem westfriesischen Dialecte anzugehören).

Herr Dr. Clement sagt S. 932:

„Die Entstellung der Formen hat die Sprache Wangeroghs mit der westfrisischen gemein, doch ist sie der nordfrisischen noch ähnlicher, als diese. Bei aller Umsicht und dem außerordentlichen Fleiß des Verfassers der Mittheilungen aus dieser Wangerfriesen-Sprache ist doch hie und da zu erkennen, daß derselbe nicht immer die richtige Schreibart getroffen hat. Ref. will einige Beispiele anführen. Die Friesen haben einen Laut, der dem französischen gn (z. B. in agneau) gleich ist. Derselbe findet sich auch in dem friesischen Wort für Wagen, nemlich in Wanj (a lang). Der Herr Verf. hat Wain geschrieben, welche Schreibart ganz unzulässig ist."

Unzulässig möchte diese Schreibart wohl nicht sein, weil sie genau den Laut wiedergibt. Der wangerogische Dialect stimmt hier mit dem nordfriesischen nicht überein.

Eine fernere Bemerkung über djû und Sjêl ist folgende:

„Die Form djû für das deutsche weibliche Geschlechtswort die ist nicht friisisch, die Nordfriesen sagen jü, die ältere Form hat ein h voran, auch noch in Westfrisland, das h tritt am deutlichsten in hör (ihr, weibl. Geschl. in der Einheit, engl. her) hervor. Das d in dem wangerschen djunk aber gehört zur Wurzel, auch in Westfrisland heißt dunkel djonk. Daß das wangersche Sjel richtig geschrieben, bezweifle ich, es ist das deutsche Kerl, die Westfriesen sagen Tjirl, es ist ein Beispiel arger Sprachverderbniß. Die Nordfriesen sagen Klarl, doch haben sie auch in manchen Fällen für dieses deutsche k ein scharfes s, z. B. in Sarn (Butterfaß), Ses (Käse), Sark (Kirche), Seddel (Kessel)."

Digitized by Google

Man wird nicht ſagen können, djû ſei nicht frieſiſch, da doch das altfrieſiſche thiu, dio dafür ſpricht. Iſt es nicht nordfrieſiſch, ſo iſt es doch wangerogiſch. Auch in ſjêl (weſtfrieſiſch tsjirl) iſt ebenfalls der Laut genau wiedergegeben. Da die Schrift nur den Laut vertritt, ſo bin ich bemüht geweſen, dieſen dem Leſer, ſo weit es mir möglich war, erkennbar zu machen, und habe auf Etymologie niemals Rückſicht genommen, ſobald die Lautbezeichnung darunter hätte leiden müſſen.

Folgende Stellen der Recenſion mögen noch hier Platz finden: „Seite 43 iſt das wangringſche (ſoll heißen wangerogiſche) Wort nit angeführt, und dabei bemerkt: läßt ſich nicht überſetzen. Auf Nordfrieſiſch heißt das Wort nütjan, Imperf. naad, Particip nöden. Dieſes Wort gibt der Deutſche durch ſtoßen, denn der Ochs oder die Kuh ſtößt nur mit den Hörnern. Den Saz, den der Verf. der Mittheilungen aus der Wangerſprache ſo ſchreibt „dan bul nit da liûd, hat'n niteln bul" würde man auf Nordfrieſiſch ſo ſagen: Di holli (Bull iſt plattdeutſch), thiar at Lidj not, het an nödlagen (a kurz) Holli, und „djû kû wul mî nît" jü Kü (ü kurz) wul mi nütj. Das wangriſche Wort bigive kommt beſonders bei Dielen und Schiffen vor. Es heißt auf nordfriſiſch bijiw-an, Imperf. bijeaw, und wird vom Nachgeben unzähliger andrer Dinge gebraucht, z. B. jü Spear bejaft hör, die Sparre gibt nach, jü Naat bijaft hör, die Fuge gibt nach. Thiar küd ham uk ans wat bijiw es könnte ſich auch einmal etwas begeben, etwas ereignen, nemlich etwas Gefährliches oder Unangenehmes ereignen, z. B. an gewiſſen Gegenſtänden, als Schiffen, Häuſern, Geſtellen, Wagen, Dächern und dergleichen, wenn etwas daran aus ſeinem gewohnten Zuſammenhang käme. Aber nicht ſo leicht zu überſetzen iſt Wat hi ham thiarauer bijaft, was ungefehr ſo viel bedeutet als Wie ſehr er ſeine Theilnahme daran, ſein Befremden darüber, ſein Ergriffenſein an den Tag legt. Das angeführte timi iſt das nordfriſiſche tem-in über ſich gewinnen, übers Herz bringen. Ik kaan't egh temmi, 'ar wat fau tu nemman ich kann mich nicht überwinden, etwas davon zu nehmen. Hü könst dü't temmi, din Biarn sô tu slauan? Wie kannſt du's über's Herz bringen, dein Kind ſo zu ſchlagen? Das nordfrieſiſche bitem-en heißt etwas ganz Andres, z. B. Leat hör bitem laßt ſie ungeſtört, laßt ſie ihren eigenen Weg gehen, bei

Digitized by Google

ihrer Arbeit sein. Seite 57 ist das Wort fôt, fußen, angeführt und der Saz: „up dan minsk dêr kan'n ja gau' nich up fôt, dan dä nicks as liûgen, dêr kan'n nich up an", das heißt: auf den Menschen kann man (einer) ja gar nicht bauen, der thut nichts als lügen, auf den kann man sich nicht verlaſſen. Das gau' nich iſt ſchwerlich richtig, richtiger wäre ga' nich, das r iſt gewohntermaaßen ausgefallen. Der Nordfriſe würde dieſen Saz ſo bilden: üb det minsk thiar kan 'm ham jó gar egh üb ferliat, hi (jü, hat) dä niks üs leghan, thiar kan 'm egh üb uf. Der Nordfriſe braucht ſein fut-in (fußen) nicht in Beziehung auf Menſchen, ſondern auf Sachen, Thatſachen, Worte u. ſ. w. Ein merkwürdiges Wort iſt das friſiſche tirin, d. h. ſich geberden. Wat hi ham tirat wie er ſich anſtellt; ſich geberdet. Die wangriſche Form gibt der Herr Verf. durch tir, ein andres aber, welches zehren und theeren in der wangriſchen Sprache heiße, durch tiri. Für zehren ſagt der Nordfriſe terin, und für theeren tjarin (der erſte Vocal in beiden Wörtern lang). Auch in dieſem Beiſpiel erſcheint die Verunſtaltung der Wangerſprache. Was die nordfrieſiſche betrifft, ſo kann Ref. die germaniſchen Sprachforſcher nicht genug warnen, nicht nach der von Outzen aufgeſtellten Mundart, welche eine der entſtelltеſten iſt, die nordfriſiſche Sprache zu beurtheilen, und jene Mundart nicht, wie man bisher gethan hat, als eine Norm des nordfrieſiſchen hinzuſtellen. Outzens Dialect iſt einer der feſtlandsfriſiſchen, welche ſchon alle recht verdorben. Noch ein wangriſches Wort, nemlich tuntel, welcher der Herr Verf. anführt und zögern überſetzt, will Ref. etwas näher beleuchten. Schon das nebenſtehende Beiſpiel hi bituntelt him der on verräth, daß das tuntel urſprünglich einen andern Begriff gehabt. Auf Nordfriſiſch heißt tontlin nicht zögern, ſondern zuſammenflechten, nicht Haar, denn das heißt taapin (Zopf, Zöpfe machen), ſondern mehrere Wollengarnſtränge, an welchen unten am Ende eines jeden ein Loth befeſtigt iſt, mit einander verflechten. So macht man gewöhnlich die Strumpfbänder. Dieſer Begriff liegt unſtreitig dem wangriſchen tuntel zum Grunde. Da nun eine ſolche Arbeit langſam geht und verwickelt ausſieht, ſo konnte allerdings die angeführte wangerfriſiſche Bedeutung von tuntel und bituntel daraus hervorgegangen ſein. Bei dem Ausdruck geriv ſteht der Zuſatz: „Iſt nicht zu überſetzen. Es bedeutet:

Digitized by Google

jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm paſſend, bequem iſt, beſonders durch Leihen einer Sache.“ Auch auf Nordfriſiſch heißt geriwin gefällig ſein, ohne einen Vortheil dabei im Auge zu haben, und faſt ausſchließlich darin, daß man einem etwas leiht, mit etwas dient, um welches er bittet, was er nothwendig braucht u. ſ. w. yû gerivet nain minsk heißt in unſrer Amringer Mundart jü geriwat nian minsk. Zu dem wangerfriſiſchen quider, ſagen, muß Ref. bemerken, daß ein nordfriſiſches „queden“ unſern nordfriſiſchen Inſel-Mundarten unbekannt iſt. Das Wort iſt einſt allerdings in allen germaniſchen Dialecten geweſen, allein es hat ſich nach und nach in den meiſten faſt ganz verloren, was eigenthümlich genug iſt, und der eine Dialect hat vorzugsweiſe dieſes dafür gewählt, und der andre jenes. Der Engländer hat ſogar das deutſche reden zu ſeinem leſen (read) gemacht. In der engliſchen Sprache iſt von dem obigen altgermaniſchen Ausdruck kaum das quoth (ſpricht, ſprach) übrig geblieben, im Deutſchen iſt es in der höchſt entſtellten Form koſen ungefehr unkenntlich geworden, auf den nordfriſiſchen Eilanden braucht man quathin (th mit dem Urlaut) nur noch von einem langweiligen Geſpräch, das jemand führt. Das Wort verſchwand in den Zeiten unſrer politiſchen Knechtſchaft, als die Freiheit der Rede unterging. — Was das ſo oft ausgefallene r betrifft, ſo wäre es nützlich geweſen, wenn der Herr Verf. das bei einem jeden ſolchen Wort angemerkt. Beiſpiele ſind folgende: henig für hernig (eckig, Ben für Bern (Kind), Men für Mern (Morgen), Sjen für Sjern (Butterfaß), ban für barn (brennen), Sjel für Sjerl (Kerl) u. ſ. w. Mit Rückſicht auf das wangriſche quärk (erſticken), möchte hier hinzuzufügen ſein, daß die älteſten nordfriſiſchen Mundarten nicht, wie Outzens Wörterbuch, querke oder quirke ſagen, ſondern kwarken. Das wüp, welches ſpringen überſetzt wird, heißt eigentlich nicht ſpringen, ſondern mit Leichtigkeit ſich bewegen, wenn von Menſchen die Rede iſt. Gewöhnlich wird es von Brettern und ſolcherlei Dingen gebraucht, wenn ſie ſchnell ſeitwärts fallen, oder wenn die Enden derſelben raſch auf oder hinunter gehen. So heißt auch ein Knabenſpiel bei uns wüppin. Dies geſchieht auf einem auf und nieder gehenden Brett, auf deſſen beiden Enden einer ſitzt. Das Wort leu (faul) ſollte wohl lieber loi geſchrieben werden. Auf Nordfriſiſch

Digitized by Google

sagt man lui. Miss'elk heißt auf Nordfriſiſch nie traurig, wie das wangerfriſiſche überſetzt iſt, ſondern, wenn von einer Lage, einem Zuſtand die Rede iſt, heißt es bedenklich, der gewöhnliche Sinn aber iſt übel (ſich übel befindend), ſchwindlich. Das wangriſche brü iſt plagen, und farbrü verderben überſetzt. Die Nordfriſen ſagen brüien und ferbrüien (bruien iſt ganz was andres). Brüien heißt bei uns necken, auch hat es eine andre Bedeutung. So ſagt man z. B. ik brüi mi thiar egh am, ich kehre mich nicht daran, ich mache mir keine Sorge damit, das quält mich nicht. Das Wort ferbrüien heißt verſcherzen, ſich um etwas bringen. Mitunter läßt es ſich verderben überſetzen, aber dennoch muß man ſich hüten, unbedingt zu ſagen, ferbrüien heiße verderben."

Die Bemerkung S. 936 Zeile 3: „Das gan' nich iſt ſchwerlich richtig," beruht auf einem Irrthum. In gan' nich iſt allerdings der Laut genau wiedergegeben, die Phraſe lautet auch im Plattdeutſchen ſo, heißt eigentlich „ganz nich" (gar nicht) und iſt aus dem Plattdeutſchen wohl in das Wangerogiſche eingedrungen. Im ſchnellen Sprechen wird das z im Auslaute ausgeſtoßen. miſſelk bedeutet im Wangerogiſchen: „traurig," farbrû „verderben," es kann aber ſein, daß dieſe Wörter noch andere Bedeutungen haben, die ſich nur, aber auch nicht leicht, beſchreiben laſſen. Das Wort „verderben" drückt allerdings den Sinn des farbrû nicht vollſtändig aus. brû iſt „plagen," plattdeutſch: brûden, und kommt unter andern in einer ſprichwörtlichen Redensart vor: dû brûſt mi mô as all mîn jil, du plagſt (beläſtigſt) mich mehr als all mein Geld.

Endlich will ich noch folgende intereſſante Stelle der Recenſion über den frieſiſchen Infinitiv hierher ſetzen:

„Die Anſicht über den friſiſchen Infinitiv iſt nicht ganz die richtige. Allerdings iſt dieſer Infinitiv ein doppelter, oder lieber ſeine Form eine veränderliche, je nachdem ſeine Stellung iſt. Steht er nemlich entweder für ſich oder als Supinum, ſo endigt er ſich auf n, geht ihm aber ein Hülfszeitwort vorher, ſo verliert er die Endung n. Wichtiger iſt eine ganz andre Eigenthümlichkeit des friſiſchen Infinitivs, welche noch kein Sprachforſcher geſehen hat. Der Friſe hat einen dreifachen Infinitiv, auf in, en und an. Den erſteren haben z. B. folgende Wörter: firin (nachlaſſen, nachgeben), prüggin (trocknen), stoppin (hemmen, ſtillhalten), spütjin (ſpucken),

Digitized by Google

lukin (ſehen), preglin (ſtricken), lewwin (leben), njoxin (Miſt aus dem Stall ſchaffen), kupin (kaufen), hissin (hiſſen, in die Höhe ziehen), reghnin (rechnen), twinnin (zwei Fäden zuſammenſpinnen, zwirnen, die engliſche Form twine), gledin (glätten), roffin (ſcheuern), skrobbin (kratzen), diwin (tunken), dik-in (deichen), swarwin (drechſeln), gruplin (grübeln), tikin (kitzeln), bürin (Landwirthſchaft treiben), temrin (zimmern), thiwin (Dieberei treiben), kualwin (kalben), grötin (grüßen), druahin (Milch ſeihen), wealtrin (wälzen), telkin (leiſe herſchleichen), farbin (färben), plantin (pflanzen), köghin (kochen), bidobbin (bedecken), loffin (auf vieren kriechen), stirmin (riechen), djonkin (dunkel werden), wegrnin (weigern), dalin (ſinken, z. B. von Wunden, wenn ſie dünner werden u. ſ. w.), sak-in (nach und nach ſinken, z. B. von Mauern, von Laſten, von Uebelbefinden, u. ſ. w.), porhlin (ſprudeln), skürin (ſcheuern, z. B. die Stube), bledin (blättern), thülin (kläglich weinen — th hat in allen inſelfriſiſchen Wörtern den Urlaut), loadin (das Loth oder Senkblei werfen), soathin (einen Brunnen machen), tirin (geberden), raghin (treffen, nemlich das Ziel, das, worauf man zielt), thrönnin (dröhnen), höllin (das ſhakespearſche to mop and mow), fül-in (faul, unrein werden, von Wunden), stakin (Stücke zuſammenſetzen), brag-in (pflaſtern), spel-in (ſpielen), flud-in (fluthen), cabin (ebben), laasin (löſchen), halin (holen, ziehen, z. B. am Tau), daghin (thauen, vom fallenden Thau gebraucht, iſt von Thauwetter die Rede, ſo heißt es thoaien), swol-in (auf dem Grund der See fortrollen), jol-in (laut rufen), wol-in (wickeln), stipin (das engliſche to stoop), hop-in (hüpfen, im Gallop reiten), streilin (ſtreuen), rewin (die Segel kleiner machen bei wachſendem Winde), riakin (räuchern), stiwrin (gerinnen, von flüſſigem Fett, auch von Blut), und unzählige andere mehr. Den Infinitiv auf en haben folgende: rinen (regnen), seien (nähen), lingen (reichen), leien (legen), ljöchten (mit Haide oder Stroh, nach inſelfriſiſcher Weiſe, welche ſchon Adam von Bremen im 11. Jahrhundert bekannt war, das Kochgeſchirr heizen, oder unter demſelben das Feuer unterhalten), rik-en (rauchen), lochten (leuchten), buien (ſchmücken), tealen (zählen), lem-en (lammen), hauen (mähen), mingen (mengen), reren (rühren), skrialen (ſchreien), liaren (lehren und lernen), lianen (leihen), tjimmen (kämmen), hüren (heuern, miethen), grem-en (Kopf und

Eingeweid von den Fiſchen nehmen), gon-en (gönnen), hiaren (hören), bruien (brühen, gähren, auch von einem aufſteigenden Gewitter), dreien (drehen), drem-en (träumen), kliamen (etwas mit Butter, feuchtem Lehm oder andern klebrigen Dingen beſchmieren), sweamen (ſchwimmen), stauen (von der ſteigenden Fluth gebraucht, auch vom Zurechtpacken der Schiffsladung und andrer Sachen), stjüren (ſteuern), wealen (wählen, z. B. bei Uebelkeit), men-en (meinen), weien (wehen), tewen (warten), keren (fahren, nemlich zu Wagen), gruien (keimen, wachſen), hen-en (auffangen, z. B. das, was einem zugeworfen wird), feren (führen), ferkelen (erkälten), klap-en (ſcheeren), klaw-en (einen kratzen), baw-en (aufſchreien, einen Schrei ausſtoßen), krealen (ſich krümmen, wie ein Wurm, Aal — das engliſche to crawl), speanen (ſpannen), neamen (nennen), reanen (rennen), stralen (große Schritte machen), aber stralin heißt durch Schritte abmeſſen, heamen (ſäumen, z. B. ein Tuch), dialen (theilen), drapen (treffen), beanen (bannen), ringen (läuten), skelen (einen Unterſchied ausmachen, auch in Jahren verſchieden ſein), stapen (ſchreiten, Tritte machen, iſt das engliſche step und das außer Mode gekommene deutſche ſtapfen, und der Stapf iſt das engliſche the step, das iſt der Fußtritt, woraus zu ſehen, daß die Schreibart Fußtapfen für Fußſtapfen grundfalſch iſt), rok-en (ſtoßweiſe bewegen, der Form nach das deutſche rücken), nek-en (nicken), en-en (Fortſchritt haben, auch ein weſtfriſiſches Wort), wen-en (Heu wenden mit der Harke, die beiden letzten haben eand und weand im Imperfect), rauen (ruhen), u. ſ. w. Den Infinitiv auf an haben die unregelmäßigen Zeitwörter. Beiſpiele davon ſind folgende: riwan (reißen, Imperf. reaw), driwan (treiben, Imperf. dreaw), sterwan (ſterben, Imperf. staarw), grewan (graben, Imperf. gruf), drankan (trinken, Imperf. draank), lupan (laufen, Imperf. lep), leian (liegen, Imperf. lai), ruian (rudern, Imperf. ruth, u kurz und th wie im Engliſchen), skriwan (ſchreiben, Imperf. skreaw), steghan (ſtechen, ſtoßen, Imperf. steat), leghan (lügen, Imperf. laagh), gung-an (gehen, Imperf. ging), stun-an (ſtehen, Imperf. sted), springan (ſpringen, Imperf. sprang), lithan (i lang und th mit dem Urlaut, leiden, Imperf. leath), lethan (laden, Imperf. luth, u kurz mit dem Urlaut), sliapan (ſchlafen, Imperf. slep), slauan (ſchlagen, Imperf. sluch), wewan (weben, Imperf. wuf, u

Digitized by Google

kurz), krep-an (kriechen, Imperf. kreab), sithan (ſieden, Imperf. saath), span-an (ſpinnen, Imperf. spaan), smitjan (ſchmeißen, Imperf. smead), lesan (leſen, Imperf. lus, u kurz), skeran (ſchneiden, Imperf. skear), thwingan (zwingen, Imperf. thwaang), kem-an (kommen, Imperf. kam, a lang), wadan (waten, Imperf. waad), süp-an (ſaufen, Imperf. saab), winjan (winden, Imperf. waan), idjan (eſſen, Imperf. ead), wan-an (gewinnen, Imperf. waan), briadan (Miſt ausſtreuen auf dem Acker, Imperf. breat), wreghan (rächen, Imperf. wreagh), tredan (treten, Imperf. tread), writhan reiben, Imperf. wreath), wed-an (wiſſen, Imperf. wost), stüwan ſtäuben, Imperf. staaw), stjonkan (ſtinken, Imperf. staank), stirk-an (ſtreichen, Imperf. steragh), werwan (werben, Imperf. waarw), bliwan (bleiben, Imperf. bleaw), spreghan (ſprechen, Imperf. spreagh), stridjan (ſtreiten, Imperf. stread), bled-an (bluten, Imperf. bleat), bred-an (brüten, Imperf. breat), faran (hingehen, fahren, nemlich zu Schiff, Imperf. faar), hoalan (halten, Imperf. hel), dreghan (tragen, Imperf. druh, u kurz), splitjan (das engl. to split, Imperf. splead), ran-an (ſtieren, von der Kuh, Imperf. raan), halpan (helfen, Imperf. holp), schit-an (ſchießen, Imperf. skaad), thenken (das erſte e lang, denken, Imperf. thaagt), thankan (dünken, Imperf. thocht), dugan (taugen, Imperf. daag), skridjan (ſchreiten, Imperf. skread), sküban (ſchieben, Imperf. skaaw), meian (mögen, Imperf. mad, a lang), dearan (dürfen, Imperf. dorst), ha'n (haben, Imperf. hed), wesan (ſein, Imperf. wiar), skel-an (das e in skel kurz, ſollen, werden, Imperf. skul), wel-an (e kurz, wollen, Imperf. wul), du'n (thun, Imperf. ded), mut-an (müſſen, Imperf. maast), wegan (wiegen, wägen, Imperf. wuch, u kurz), slanken (ſchlucken, Imperf. slaank), ferjid-an (vergeſſen, Imperf. ferjaad), fredan (freſſen, Imperf. fread), knedan (kneten, Imperf. knead), nem-an (nehmen, Imperf. nam, a lang), wachsan (das erſte a lang, Imperf. wochs, o kurz), tharskan (das erſte a lang, dreſchen, Imperf. thorsk, o kurz), sjongan (ſingen, Imperf. saang), büghan (ü kurz, biegen, beugen, Imperf. baagh), baghan (das erſte a lang, backen, Imperf. buch, u kurz), grinjan (mahlen, Imperf. graan), binjan (binden, Imperf. baan), thauan (th natürlich mit dem Urlaut, waſchen, Imperf. thwuch, u kurz), riadan (rathen,

Digitized by Google

Imperf. reat), fu'n (kriegen, d. h. bekommen, empfangen, Imperf. küng), jiwan (i kurz, geben, Imperf. jeaw), wikan (i kurz, weichen, Imperf. weagh), risan (i lang, in die Höhe kommen, das engl. to rise, Imperf. reas), sûghan (i kurz, ſäugen, Imperf. saagh), snüwan (ü lang, ſchnauben, Imperf. snaaw), frisan (i lang, frieren, Imperf. fraas), tji'n (i kurz, ziehen, Imperf. taagh), jitan (i kurz, gießen, Imperf. gaad), se'n (e kurz, ſehen, Imperf. sigh, i lang), und viele andre mehr. Das Endungs-a aller dieſer Infinitiven wird in den meiſten derſelben ſchwach gehört. Ref. ſieht dieſe dreifache Infinitivform der älteſten nordfrieſiſchen Mundart für eine Sprachvollkommenheit an, welche die andern germaniſchen Mundarten verloren haben, und was auch dem Verf. der großen deutſchen Grammatik unbekannt geblieben iſt."

„Von den drei Klaſſen frieſiſcher Zeitwörter hat die von dem Infinitiv auf in die Endung ad im Imperfectum, die mit dem Infinitiv auf en die Endung d, und die mit dem Infinitiv auf an erhält ſtatt einer Verlängerung durch eine Endung den Umlaut. Die auf in endigen im Particip auf t, die auf en endigen auf d und die unregelmäßigen endigen auf n und ſehr oft mit verändertem Umlauf."

Ich muß es dahin geſtellt ſein laſſen, ob das von dem Herrn Clement aufgeſtellte Princip für die Claſſificazion der nordfrieſiſchen Zeitwörter beſſer paßt, als ein anderes, da ich den nordfrieſiſchen Dialect nicht kenne, für den wangerogiſchen aber weiß ich keinen Gebrauch davon zu machen. Herr Clement wird aber darnach das Syſtematiſiren, wogegen er ſo ſehr eifert, doch wohl ſelbſt nicht vermeiden können.

Die oben angeführten Stellen der Recenſion beweiſen aber hinlänglich, daß wir von dem Herrn Verfaſſer derſelben erhebliche Leiſtungen zu erwarten haben. Möge er uns ſehr bald durch die Bekanntmachung ſeiner Forſchungen in den neufrieſiſchen Dialecten erfreuen, und nicht unterlaſſen, eine genaue Lautbezeichnung damit zu verbinden!

Zu der mir ebenfalls höchſt intereſſanten Recenſion des Herrn Profeſſors Pott habe ich nur wenig zu bemerken:

Zu S. 1065: Das djû bei tünktäf S. 19 des frieſiſchen Archivs iſt kein Druckfehler. Da aber, wie ich S. 18 bemerkt

Digitized by Google

habe, das Geschlecht der Substantiva äußerst schwankend ist, so ist es möglich, daß dieses Wort auch als neutrum vorkommt.

Zu S. 1078 Note *: waréntig ist Adverbium, und wohl durch: „wahrlich" zu übersetzen.

Zu S. 1080: Herr Prof. Pott sagt: „Den Schluß in den Namen Wangerog, Spikerrog, Langog deutet der Verf. S. 12 als Insel, eigtl. Wasserland, Aue (vergl. Diefenbach goth. Wörterb. Bd. I. S. 86. II. 124). Das mag richtig sein, trotz der so sehr abweichenden Form ê (Fluß) Norderney u. s. w. S. 10. Weniger einleuchten will mir die Zurückführung des alten Völkernamens Chauken (als Wasserleute) auf eben jenen Namen S. 13. Schwerlich können die Namen des Dachrandes de áuken und djû ózîng (nur scheinbar zu Engl. ooze, tröpfeln) dies rechtfertigen. Vergl. Diefenbach goth. Wörterb. I. 105, 139."

â ist Wasser, Fluß, Strom, und lautet im Friesischen vielfach in ô und ê um, z. B. ó͜ₑlaun für áland, álond. Im Saterlande haben wir die drei Laute beisammen, die márkâ, die ô und die ê, die sich in á͜ₑmse wieder in a vereinigen. In dem Ortsnamen Emden (altfr. émetha), tritt wieder der Umlaut in ê hervor, wie in nörderné (Norderney), ackemê, wíchterê. Weiter östlich aber verschwindet der Umlaut des â in ê und auf Wangeróch tritt wieder der Umlaut des â in ô hervor. awa Aue, ist ebenfalls Wasser, Fluß, dieses finde ich wieder in Aukens, de áuken, Haukenwarf, was mich veranlaßte, es auch in Chauken zu finden. Das ô in ózîng, de óze schien mir ebenfalls der Umlaut des â zu sein, beide áuken und ôzîng bezeichnen die innere und die äußere Ecke des Daches, woran das Regenwasser herunterströmt. Ob meine Conjectur stichhaltig ist, muß ich dem Urtheil der Kritiker anheimstellen; es ist mir nicht entgangen, daß Jacob Grimm die Leseart Kauchen vorzieht, er hat aber, so viel mir erinnerlich ist, seine Gründe nicht angegeben. Ob nicht das engl. ooze tröpfeln, hierher zu ziehen ist, möchte noch zu erwägen sein, wie auch das engl. eaves. Für Dachtraufe hat man im Plattdeutschen auch: panózen, im Nordfriesischen óeksen. (S. die obige Bemerkung S. 286: Altfries. â, Wanger. und Saterl. ô, Helgol. ₐa oder û, Nordfries. u, Westfries. ea, êₐ, wobei das dänische ô als muthmaßlicher Umlaut des â vielleicht auch in Betracht zu ziehen ist.)

Digitized by Google

Zu S. 1080 Z. 37: Ein alphabetiſches Verzeichniß der Subſtantiva wird nachfolgen.

Aus der Recenſion des Herrn Prof. Pott ſetze ich noch folgende Stellen hierher:

S. 1072: „Vergleicht man die Anordnung der ſtarken Verba bei dem Verf. nach 5 Klaſſen mit den 12 bei Grimm, ſo ergiebt ſich, daß freilich die Sprache ſelbſt Vieles nicht mehr rein gehalten hat, Anderes aber nur unbequem und wider die natürliche Wahrheit eingereiht ſcheint. So enthält Ehrentrauts 1. Klaſſe 6 Verba aus Grimms vier erſten Klaſſen, nämlich hôl (halten), ſchon im Altfrieſ. und gung (gehen) Ahd. I., vergl. Grimm I. 853; hait (heißen), II.; lô͡p (laufen), raup (rufen), III.; flaip (ſchlafen) und das unter die Anom. gebrachte lait (laſſen); das letzte jedoch Goth. VI. In der 2. entſpechen № 10 bis 35, darunter z. B. das anderwärts ſchwache flûk (ſchlucken), und lûk (ziehen), S. 41, 85. vergl. Graff II. 137 seqq. Grimms IX, wogegen die übrigen, hierunter auch farſicke (verleugnen) = Ahd. varsahha, der VII zufallen, während tô-ricke (favillam colligere) mit Goth. rika (congero) und wige (wägen) mit Ahd. wiku in X, ſtille (ſtehlen) aber mit Goth. stila XI. und bifille (befehlen) mit Goth. anafilha XII ſtimmen. Von dem halben Hundert der 3. Klaſſe gehören die erſten 35 ſo ziemlich zu VIII, die übrigen zu X. mit Ausnahme von ſprik (ſprechen), flick (ſtechen, ſtecken) = Ahd. XI. Unter letzteren will ich tride (treten), Goth. truda; ſit (ſitzen), aber ſchwach ſet (ſetzen) und lidz (liegen und legen) Grimm I. 911; quider (ſagen) = Goth. quitha; wrik (rächen) = Goth. vrika (persequi) auszeichnen. Von den erſteren bemerke man wriv (reiben), Mittelniederl. wrîve, Holländ. wryven; geriv, Holl. gerieven (bedienen, helfen); riv (rechen), Niederl. rif (rastro colligo); úprig (aufreihen, z. B. Eierſchalen) etwa zu niederl. rig (ligo) a. a. O., oder Mittelhochd. rîhen (nicht rigen) nähen (reihen, mittelſt loſer Stiche), Beneke Wigalois s. v., vgl. Grimm I. 937, der es jedoch mit Lat. trudo überſetzt; kik, Holl. kyken, ſehen; thîn (wallen, wogen) hat in thînings S. 82, Holl. deining (das ſtete Schlagen der Wellen im Meere) einen Sprößling abgeſetzt. Rin (regnen) hat ſich wohl irrthümlich zum ſtarken Verbum umgeſtaltet (Zuſatz von n in lein, leihen; lên, ſäen u. m. a.

S. 77); hiv (heben) ſteht in Ahd. VII. vgl. Grimm I. 984, und mit nit (ſtoßen wollen, vom Rindvieh) weiß ich nichts zu vergleichen. Nitel, ſtößig, iſt gebildet, wie bitel, biſſig; ſtikel, dornicht, von ſtik, ſtechen, vgl. Holl. steekelig, ſtachelicht, dornicht; wänkel, wankend; kättel, kitzlich, vgl. Holl. ketelig. In der nicht ſehr ſchicklich aufgeſtellten 4. Klaſſe befinden ſich ſlô (ſchlagen) und drige (tragen) bei Grimm in VII., aber nimme (nehmen) und kümme (kommen) in XI. — Klaſſe 5 endlich umfaßt 51 Verba, deren bei weitem die Mehrzahl (35) ſich zu XII.; einige zu XI., nämlich threſk (dreſchen), berſt (berſten, flecht (flechten), farſchrék (ſchrecken, erſchrecken), trek (ziehen); wax (wachſen) und waſk (waſchen) zu VII; fang (fangen), hang (hangen), fal (fallen), nebſt gevál (gefallen) zu I. Mit ſtaun (ſtehen), vgl. das wahrſcheinlich vom Präſentialparticipe ausgehende Goth. standan Grimm I. 844. Darf man quin (abnehmen, kränkeln), Holl. qvynen, quienen Heyſe Wörterbuch mit Angelſ. dvîne (tabesco) VIII. Grimm I. 896. verbinden? Außerdem ſchâl oder farſchâl (differiren) = Holl. verſchillen, ſchenk (ſchenken), was in den andern Mundarten wohl nicht anders als ſchwach vorkommt, endlich das nur theilweiſe noch ſtarke wánni (gewöhnen), Prät. wun. Dûlv (graben), meiſt nur im Sinne von: Würmer ausgraben (Ahd. tilfu) giebt eine ſchöne Erklärung für das Latein. talpa. — Von den 462 ſtarken Verben germaniſcher Mundarten bei Grimm S. 1022 ff. hat demnach das Idiom der Wangeroger, falls das Verzeichniß nur leidlich vollzählig iſt, nur wenig mehr als anderthalbhundert gerettet. Wie anderwärts, ſind viele, namentlich unter den Uebergangsverben, z. B. bid (bitten), berſt (berſten), bloß theilweiſe, viele gänzlich zu ſchwachen herabgeſunken. So z. B. ban (brennen) S. 66, Grimm № 371; ſwom (ſchwimmen) S. 75, Grimm № 360; blô.z (blaſen) S. 68, Grimm № 62, vgl. breiden (braten) № 61; kin (keimen) S. 71, Grimm № 111; drô.p (treffen) S. 60 Ahd. trifu, Grimm I. 861.“ —

S. 1068: „Das Verbum hat viele Einbußen erlitten. Der Conjunctiv wird nicht mehr vom Indicativ unterſchieden. Der Plural hat nur Eine, im Präſens mit t (Altfrieſ. th, Grimm I. 910), z. B. wi hâbbet (habemus), auslautende Form, welche offenbar eig. von Perſ. 2. und, nach Ausfall des n, 3. ausging,

Digitized by Google

in deren Strudel (vgl. auch z. B. Neuhochd. „ſind,“ und vollends das Engl., was z. B. in have alle Flexionsendungen aufgab) allmälig dann auch die 1. mit hineingeriſſen ward, während die präteritale auf n zunächſt der 3. und (n ſt. m) 1. angehört. — Das den Germanen überall abgehende Futurum entſteht hier durch Vereinigung von ſillen und wüllen (wie im Engl. von shall und will) mit dem (apokopirten) Infinitiv. Zwiſchen dem vollſtändigen, d. h. des Schluß-n noch nicht ermangelnden und dem, um den Naſal gekürzten Infinitiv dagegen hat ſich ſyntaktiſcher Seits in den Frieſiſchen Mundarten ein vom Verf. weitläuftig erörterter, jedoch, ſo ſcheint es, etwas ſchwankender Unterſchied feſtgeſetzt, welchen meines Wiſſens die übrigen Germaniſchen Sprachen nicht kennen. Oder ſollte hier noch ein Gerundium (Sanſkrit: anîya, Bopp Gramm. cr. p. 244) ausgeſchieden werden müſſen, wie es Grimm IV. 105 thut? Vgl. z. B. hâgon to hélpande (haben zu helfen) Ib. 111. aus dem Altfrieſ. mit Wang. hi hâ nicks tô ârbeiden Ehrentr. S. 28. — Die Claſſification der Verba hat Hr. E. nicht nach dem hiſtoriſchen, ſondern zum Zwecke leichterer Ueberſichtlichkeit, bei den ſtarken nach dem jetzigen Vokale des Prät. ausgeführt, jedoch ſo, daß, wie er ſelbſt bemerkt, eine andere Anordnung nicht ſchwer falle. Es ſind aber von den Verben reiche Verzeichniſſe je nach den aufgeſtellten Klaſſen S. 36—87 gegeben, und daran reiht ſich zuletzt ein Verz. von Adj., Adv. und kleineren Redetheilen.

Die ſchwachen Verben ſind in 4 Klaſſen gebracht, nach dem Schluſſe des Prät., welcher in 1. ert, in 2. et, in 3. d und in 4. t, jedoch mit häufigem Uebergange der Ausſprache in d, lautet. Die Unterſcheidung der drei letzten unter dieſen Klaſſen beruht augenſcheinlich auf bloß lautlichen Schattirungen. Die 2. Klaſſe umfaßt Verba, die mit v *), b, p, f; g, k, sk, ch; s, (auch dz in widz, wiegen) ſchließen, während vocaliſche und liquide Ausgänge,

*) Dieſer ſteht in der Mitte und am Ende faſt überall da, wo man im Neuhochd. b hat, und an den gleichen Stellen p, wo ſich hier f findet. B und f erſcheinen an den angezeigten Plätzen nur ſparſam. Ein Labial weggefallen iſt in gêl gelb, mûr mürbe, pocknarig pockennarbig, bînârt benarben, fûlſt ſelbſt.

Digitized by Google

nebst dem weichen z und ng (vgl. S. 5.; dagegen nk in 2.), der 3. vorbehalten blieben. Die 4. umfaßt einige härtere Ausgänge, wie s nebst ps, ts, x, und ein paar Wörter auf g, ch, t, (st, nt, s. S. 35), mit deren meisten sich t sehr gut verträgt; außerdem aber, gleich 3., viele vocalische und liquide Ausgänge, bei denen man, ihrer Weichheit wegen, eher d, als t erwarten sollte. Das er in 1. rührt offenbar von der Analogie der Verba auf —er her, deren im Wangerogischen sich eine ziemliche Anzahl vorfindet, als klímmer, klettern (klimmen), snúcker, schluchzen (schnucken), stúmmer, stammeln, in 3., und bîklácker, bekleckſen, bîscháder, beschatten, farschlúchter, verschüchtern (aus scheuchen), ínsluber, einschlürfen, klóͤder, eine Leiche ankleiden (vgl. Engl. to clothe), léger lagern, lúster horchen, auch flüstern (flúster), plúmper ins Wasser plumpen lassen, róster rösten, sliunger schlingern, auch schlingen, smácker schmacken, schmatzen, wálter wälzen, nebst anderen minder deutlichen Ableitungen in 4. Ist gleich diese Art von Verbal-Derivation im Germanischen nicht sehr üblich (s. Grimm II. 138), indem die meisten derartigen Verba das r aus dem Primitiv mit herübergenommen haben, so würde doch dies weniger Verwunderung erregen, als das Eindringen desselben in eine Menge von Präteriten, und zwar, was auffallender Weise dem Hrn. Verf. entgangen scheint, aus lauter mit d oder t schließenden Verben, wie es im Wangerogischen der Fall ist, z. B. árbeid, árbeiderst, árbeidert; ûnîbídert (ohne gebetet zu haben); ónsettert (eingemacht), únnersettert verpfändet (versetzt, eigtl. untergesetzt); farrúttert verfault, morsch (verrottet); farhárdert verhärtet; fargúltert vergoldet. Selbst, nach dieser Analogie, dulhaúdert tollköpfig, blôtfótert barfuß (eig. bloßf.), und für naseweis wísſnûtert, fúlſnûtert, rápſnûtert von wis (weise), fûl, faul, träge, aber sonderbarer Weise auch s. v. a. klug, und rápſnût, worin ſnût = Schnauze; dagegen aber, mit anderen Participialformen, wídbeind weitbeinig, tweïnbeind zweibeinig, tróͤnôget trief- (eigtl. thrän-) äugig. Man hat demnach die Härte von d, t—t durch das Einschieben von er mildern wollen, welche Absicht allerdings hiedurch in gewisser Weise erreicht ist. Táckerch zackig, smeïkerch räucherig (vgl. smiúk rauchen, und Engl. smoke) könnte man vielleicht auf einen ähnlichen Grund zurückzuführen sich versucht fühlen; doch slaïperch begegnet durchaus dem Deutschen:

Digitized by Google

schläfrig. Vgl. auch farúlmich oder farúlmerch verfaulen (vom Holze), und júderſk jüdiſch. Daß aber für jene verba von uns der richtige Grund der Einſchaltung gefunden worden, hilft insbeſondere auch die von Hrn. E. ſogen. Uebergangsclaſſe bezeugen, in welcher die meiſten der mit d, t, ſchließenden Verba jenes er wenigſtens neben Formen ohne daſſelbe zu haben pflegen, freilich meiſt, wie ſelbſt die ſtarken Verba gleicher Endung im Plural des Präſens z. B. wî, yum, yâ müttert (wir, ihr, ſie müſſen) S. 16, 28, 36., was aber, da rückſichtlich der Lautfolge der Fall ſich nicht ändert, nur um ſo ſchlagender die Sache beweiſ't. S. auch quíder (ſagen) S. 45., ja ſogar S. 104, 107 tôfríder zufrieden, und S. 69 dan ôíflader (der Eierkuchen, eigtl. Fladen). Th, was nach Engliſcher Weiſe geliſpelt wird, nimmt ſelten an der Erſcheinung Theil. Wörter, denen hinter Liquiden, wie oft der Fall iſt, der Zungenbuchſtabe abhanden gekommen, ſind auch ausgeſchloſſen, woraus vielleicht folgt, daß die Einſchaltung des er jünger ſei als jener Wegfall. Vgl. ſtark: wêr werden, hôl halten, gel gelten, bîn binden, fin finden, farſwîn verſchwinden, wîn winden, grîn mahlen (Engl. to grind), ſtaun ſtehen (Engl. to stand; wie gung gehen). Ferner in der Uebergangsclaſſe mólli brocken (vgl. Engl. to moulder), wain wenden, ſain ſenden, ſchain ſchänden. Schwach: bêr geberden, farkôl erkälten, farôl veralten, farſchíl verſchulden, farwûn verwunden, laun landen, paun pfänden, ſtraun ſtranden, útgrûn ergründen. Dieſe Wörter, nebſt haun Hand, ſaúnig ſandig, ein (Ende) S. 105, aber énti (Tau-Ende) S. 106 und éntelk endlich, fúnnich (fündigen), ſwinnelig ſchwindlich S. 67, únfarſtennîg unverſtändig S. 68, an Enten S. 29, blin blind, bol bald, gólen golden, wil wild, nórelk nördlich, òris letzlich, wohl ſt. ôr (ander), —dis (vgl. midís Mittags) in Uebereinſtimmung mit dem plattd. ánner dâgs, wîn Wind S. 96, rûn rund, hûn Hund S. 28, fûn geſund, pûn Pfund, un und, frün Freund S. 22, ûnwêten unwiſſend (vgl. d. Particip im Präſ. S. 32) haben, wie z. B. hónnel handeln, flénner oder flénter ſchlendern, de lucht farännert, die Luft verändert ſich, dait wünnert mi, das wundert mich, minner mindern, bánnîg (auch mit dem, hier häufigen Wegfall von r) brandig, ánner unter, hünnert hundert, féllen ſelten, zeigen, ihre Lingualbuchſtaben zuerſt der vorausgehenden Li-

Digitized by Google

quida assimilirt und sodann ganz eingebüßt, jedoch mit gewissem Ersatz am verlängerten Vocale. Vgl. jedoch Gesenius de lingua Chauceri p. 17. — Ob die von Grimm I. 911 angenommene Eintheilung in zwei schwache Conjugationen im Friesischen auch bei den Wangerogern ihren Wiederschein finde, steht dahin. Mindestens sehr verwischt müßte der Unterschied sein, und träfe wohl kaum immer auf dieselben Wörter als dort. Man vgl. z. B. I. Fries. rêma (evacuare) mit rûm räumen S. 73, setta (collocare) mit set setzen S. 58, aber sit (sitzen) S. 44, sedza (dicere) mit séggen 86, resza (perrigere) mit reik (geben) 50, und II. Fries. câpja (emere) mit kô.p 50, makja (facere) mit máckî 55, nomja (nominare) mit nam 72, folgja (sequi) mit folg 61, halja (arcessere) mit hálî (holen) 55, woraus hervorzugehen scheint, daß die der Zahl nach nicht wenigen Zweisilbler auf —î im Wangerogischen der jotirten schwachen Conjugation entsprechend gedacht werden müssen. Die anomalen Fries. vgl. mit S. 36, aber fâ (capere) mit W. fang 48 (Grimm I. 840), Fries. brensza (afferre), thensza (cogitare), Prät. brochte, thochte lauten S. 8. 51 Wang. breng, thank, Prät. brô.t, thocht. — Unter den schwachen Verben beachte man noch namentlich mehrere, die ungewöhnlicher Weise mit —îch schließen: brústîch brüsten; farlôv und farlôvîch S. 60. 79 erlauben; farrústîch verrosten; mórdîch morden, schônîch schonen; wíttîch wahrsagen, vgl. wîzag Graff I. 1123; bîschánnîch beschuldigen (von Schande? vgl. schain schänden S. 52 und bîschílîch beschuldigen); támstîg zähmen (etwa aus dem Superl., doch vgl. dúmstîg dumpfig); drúpûk tröpfeln; tútîk (küssen) von tût Mund S. 83, vgl. bîétîch beeidigen; faraïnich vereinigen; steïnîg steinigen; prítnîk predigen u. s. w. Vgl. auch útholk aushöhlen, ônkénnelk einkerben (frz. creneler). Bunk S. 25. 67, Holl. bonk (obs. st. been) ist Knochen, Engl. bone. Plátîk Scheitel (Platte) S. 95; än bítîk (ein Bißchen) oden än kon (d. i. ein Korn S. 6), ein wenig S. 88. Drístîg und drîst dreist. Héllîg durstig S. 94, vgl. Holl. héllen, hangen, lenken, neigen, zu etwas geneigt sein. sjúkîg siech.“

S. 1080: „Hippel, Lebensl. I. 253 sagt, wie von seiner Mutter die rechte Hand gerne die Auserwählte genannt worden. Vgl. Zählmeth. S. 258 ff., wo zu S. 260 noch tenkiu hant

Digitized by Google

(die linke Hand) aus H. Müller, Lex Salica S. 246, nachgetragen werden mag, als sich viell. mit Wallach. stenga einend. S. auch Diefenbach Goth. Wörterb. II. 74. Im Wanger. bei Ehrentr. S. 100. 101 da läft haun in Uebereinstimmung mit dem Engl. left hand, aber de saum haun die rechte (dem Wortsinne nach: die schöne) Hand."

Zu S. 1068 habe ich noch zu bemerken, daß der Unterschied zwischen dem Infinitiv I. und II. (dem mit dem Schluß-n versehenen und dem um den Nasal verkürzten, apokopirten) keineswegs schwankend ist, sondern daß allenthalben bestimmt angegeben werden kann, welcher von beiden zur Anwendung kommt.

Zu S. 1069: Das er in den mit d und t schließenden Verben ist, wie S. 1070 bemerkt wird, eine euphonische Einschiebung. Eine solche ist auch der Partikel der (engl. there), welche des Wohllauts wegen an vielen Stellen eingeschoben wird, z. B.: won de sun schint un 't rint, den is der 't helgedí in de hil, wenn die Sonne scheint und es regnet zugleich, dann ist es Feiertag in der Hölle.

Zu S. 1070: éntî, Tauende ist eins von den wenigen Diminutiven, welche vorkommen, in der Sprache aber nicht ursprünglich, sondern aus dem Plattdeutschen eingedrungen zu sein scheinen. Man hört sie fast nur in der Unterredung mit Kindern.

Herr Dr. Lübben in seiner kurzen Anzeige hält die angewandte Lautbezeichnung für überflüssig. Also das s und z, das th und TH, das g und g, das f und v, das ö, ô und ǒ u. s. w. hätten nicht unterschieden werden sollen. Und warum denn nicht? Kann auch eine Lautbezeichnung nie vollkommen sein, so denke ich doch, man müsse möglichst dahin streben, dem Leser den Laut durch die Schrift, die ihn vertritt, erkennbar zu machen. Ich könnte eine alte sehr vollendete Sprache anführen, in der die Lautbezeichnung ohne Rücksicht auf Etymologie strenge durchgeführt ist. Herr Dr. Lübben sagt: „Es verdankt manches, was zum Wesen der Sprache nicht gehört, nur der breiten und schleppenden Zunge der Insulaner sein Entstehen und verdient keine schriftliche Bezeichnung. Auch an der Küste wird so gedehnt gesprochen, und ein langer Vocal durch alle Abstufungen des Tones hindurchgeführt, ohne daß wir darum, wenn wir Plattdeutsch schreiben, alle diese Abstufungen mitschreiben." Was Hr. Dr. L. mit Abstufungen des Tones eigentlich hat sagen

Digitized by Google

wollen, ist mir nicht deutlich geworden, wenn der Ausdruck nicht etwa die Veränderung des Lautes bezeichnen soll, denn die Tonleiter wird hier nicht gemeint sein und das, was man sonst wohl einen singenden Ton zu nennen pflegt, läßt sich schwerlich durch Lautbezeichnung erkennbar machen. Davon abgesehen aber, mag diese Bemerkung, so viel das Plattdeutsche im Allgemeinen angeht, richtig sein, sie kann aber nicht zur Anwendung kommen, wenn man einzelne Dialecte des Plattdeutschen darstellen will. Herr Dr. Lübben würde sich aber bei einem längeren Aufenthalte auf Wangeróch, wenn er die Insulaner oft in ihrer Sprache reden hörte, davon überzeugen, daß in ihrer Sprache nicht das Schleppende ist, wie in der Sprache der Küstenbewohner. Zum Wesen der wangerogischen Sprache gehören alle die Laute, die ich zu bezeichnen versucht habe.

Was den gerügten Mangel einer Lautlehre betrifft, so muß ich deshalb auf meine Bemerkung S. 17 verweisen, wornach ich Gründe hatte, die Bekanntmachung meiner Sammlung nicht länger aufzuschieben, was doch bei Ausarbeitung einer Lautlehre, die mir ohnehin zu meiner Aufgabe nicht nothwendig zu gehören schien, hätte geschehen müssen. Es ist deshalb auch eine Vergleichung mit dem Altfriesischen, die früher in meiner Absicht lag, unterblieben.

Uebrigens würde eine Lautlehre ohne Lautbezeichnung (die Hr. Dr. L. verwirft) wohl schwer zu liefern sein.

Herr Dr. L. sagt, daß die Classificazion der Verba nach seiner Meinung mißglückt sei: „Namentlich haben die Uebergangswörter etwas Mißliches, die sonst nicht gekannt sind. Wenn sich der Hr. Hofr. E. für seine Unterscheidung auf die neuhochdeutschen Wörter: wenden, kennen, brennen, senden ꝛc. beruft, die durch ihr Präteritum: kannte, brannte ꝛc. halb der starken Conjugation anzugehören scheinen, während sie sonst nach der schwachen gehen, so muß ich darauf erwidern, daß die oben angeführten Wörter zu den rückumlautenden der ersten Classe schwacher Verba gehören, während die übrigen Verba, welche Hr. Hofr. E. noch anführt, um seine Classification zu stützen, wie: ich weiß, ich kann, ich mag, reine Anomale sind.“

Ohne hier tiefer auf den Gegenstand einzugen, was Hr. Dr. Lübben auch nicht thut, erlaube ich mir nur zu bemerken, daß ich

Digitized by Google

die fraglichen Wörter keineswegs angeführt habe, um meine Classificazion zu stützen, und daß dieses auch nichts genützt haben würde, wenn die Classificazion nicht ihre Stütze in sich selber hätte. Gibt man nämlich zu, daß die Uebergangszeitwörter sich von den schwachen Verben, die bloß ein d oder t im Auslaut ansetzen, unterscheiden, so wird man auch die Berechtigung zugestehen, aus denselben eine besondere Abtheilung zu bilden, und es wird dann gleichgültig sein, ob man sie eine Abtheilung der schwachen Verba nennt oder nicht. Man hätte auch, ähnlich einer Casuseintheilung in der Sanskritasprache, die Verba in starke, mittlere und schwächste eintheilen, oder auch andere Methoden der Classificazion mit Rücksicht auf die Endungen zur Anwendung bringen können.

Bei meiner Classificazion, die bloß zum Zwecke der leichteren Uebersicht angewandt wurde, und deshalb sich an die historische Grammatik nicht binden konnte, dürften solche Erinnerungen vollends ohne Erheblichkeit sein. Kann und will die historische Grammatik von meiner Sammlung einen Gebrauch machen, so fällt es ihr gewiß nicht schwer, die Ordnung anders zu stellen, und ich habe ihr dann auf keine Weise vorgegriffen. Hat die Sammlung aber nicht so viel Werth, daß die Sprachgelehrten davon einen Gebrauch machen können, dann ist doch der wangerogische Dialect wenigstens eine vaterländische Merkwürdigkeit, die aufbewahrt zu werden verdient.

Ist es auch in einer so jungen Wissenschaft, wie die deutsche Philologie, nicht zu tadeln, wenn man, vorläufig wenigstens, in verba magistri schwört, so mag es doch erlaubt sein, auch einen andern Sprachgelehrten zu hören. Nach Franz Bopp verdankt der Ablaut, welcher im Lauf der Zeit die Bedeutung der Vergangenheit erlangt hat, seinen Ursprung so gut wie der Umlaut, durchgängig einer Einwirkung der Endungen, der Wurzelvocal erscheint nicht allenthalben im Präsens, und die Fähigkeit, die Vergangenheit anzuzeigen, lag ursprünglich nur in der Reduplikazion. Nicht weniger als der Ablaut, hat aber der Umlaut eine Bedeutung erlangt, im Zeitwort den Conjunctiv (waren, wären, gaben, gäben), in der Deklinazion den Plural (Gott, Götter, Loch, Löcher), beim Adjectiv die Steigerung (hoch, höher, alt, älter) anzuzeigen. Ohne der historischen Grammatik zu nahe treten zu wollen, sehe ich doch in der That nicht ein, weshalb es nicht erlaubt sein sollte,

Digitized by Google

bei der ersten Darstellung eines unbekannten, entstellten und verstümmelten Dialects sich über die für die älteren Dialecte gemachten Classen hinauszusetzen. Ich vermag keinen Grund aufzufinden, der es unzulässig erscheinen ließe, in der Darstellung lebender Dialecte jeglichen Vocalwechsel, mag man ihn Ablaut, Umlaut oder Rückumlaut nennen, zur Erleichterung der Uebersicht zu benutzen, und einer Classificazion zum Grunde zu legen, und bedaure um so mehr, daß Hr. Dr. L. seine Ansicht über die anzuwendende Methode nicht mitgetheilt hat, da der Hr. Dr. Minssen (welcher das Saterländische bearbeitet hat), wenn dieses geschehen wäre, die Winke des Hrn. Dr. Lübben bei seiner Arbeit hätte benutzen können.

Leipzig, im Februar 1848.

Digitized by Google

VII.

Urkunden.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XVII. Sühne zwiſchen den Häuptlingen Lubbe Onken zu Knipens, Haſo Harles und Tanno Diuren zu Jever

und

dem Landesviertel von Rüſtringen (weſtlich von der Jade)

1438

am Tage der Enthauptung Johannis abgeſchloſſen.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive: B. 7.)

In nomine domini amen In deme iare vnzes Heren m°cccc°xxxviij ſo is dar vor ramet en ewich ſtede vnd vaſt endracht in deme verdendele to Ruſtringen Alzo dat dar al vnwille vnd twydracht de ze vnderlanges gehat hebben ſcholen ganſlyken quyt vnd dot wezen vnd willen dat lant endrachtlyken holden wor des not is vnd na deſſer tyt nene partye vnd vnwille to hebbende in deme lande vppe deſſet endrachtlyke fundament zo heft dat vorbenande lant zik mit vns hayen

harlda lubben onnekelda vorzonet vnd voreneget vnd heft vns vnd vnze eruen endrachtlyken vnd mit vor bedachten mode vor vorſtendere vnd vormunders eres landes gekoren ſtede vnd vaſt to ewygen tyden Alzo dat wy vorſcreuen haye vnd lubbe vnde vnze rechten eruen ſcholen bruken alle erue gut vnbekummert, to ewygen tyden zo juncher ſybit in zaleger dechtniſſe in vor tyden heft gedan vnd mochten wy iemende anklagen vmme erue gude de ſcholden vns antwerden na lude des lantrechtes vnd guder luden Of alle rente rechtichheit vnd broke ſcholen wy vorgent. vnde vnze eruen boren vry als de zalege juncher dede zunder wedder ſprake wy en willen of nemende betinſen of betegeden in deme lande men enen giſlyken blyuen to latende by der vryheit de vns de hoge vorſte koning karolus heft gegeuen vnd enen iewelyken in zyner bezate zitten to latende it ne ſe dat dat wor an vorbroken wurde vortmer en villen wy nemende mit vnrechte ouer vallen in den vorſcreuen lande, men enen giſlyken rechte rechten na lude des lant rechtes vnd azegebokes he zy preſter leye arm edder ryke Alle zake de in vortyden gezonet zint ſcholen vorzonet blyuen vnd alle vnwille vnd partye de in vortyden gewezen heft twiſken vns vnd dat vorbenande lant zint dot geſchulden mit al deſſen vorſcreuen ynten vnd articulen zo willen wy er gerorden vnd vnze eruen hebben enen vrunt vnd enen vyent mit den zuluen lande buten vnd binnen vnd willen ze vorbidden vnd

Digitized by Google

vor bedinghen truwelyken lyk vnzen jngezetenen wor em des not vnd behof is dat lant to ſtarkende in dyken vnd dammen, wor men vnſer dar to begeret na al vnzer macht To orkunde der warheit dat al deſſe vorſcreuen puncten vnd articulen ſtede vaſt vnd vnvorbroken ſcholen wezen vnd blyuen to ewygen tyden dat laue ik lubbe onnekeld vorgerort vnd Tanne diuren den vorbenanden verdendele van Ruſtringen in deſſe openbaren breue to holdende zo gude criſtene zunder al argeliſte, hulperede ofte nye vunde vt ge zecht Des to ener merer betuchniſſe der warheit ſo hebben wy lubbe vnd tanne vorbenant vnze jngezegele openbar hanghen heten benedden to deſſen breue Datum ipſo die iohannis decollacionis

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängen zwei Pergamentſtreifen, die Siegel ſind aber nicht mehr vorhanden.

XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever

verkaufen 172 Jück Landes in Stadtland und Butjadingerland an Geerd vam Schaer

1534

am 3ten Juli.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive B. 53.)

Wy Anna und Marie Dochtere vnd vroeken to Jeuer doen kund vnd bekennen jn vnde vormitdz duſſen

vnſen apen vorſegelden breue, vor vns vnſen Eruen vnd alleſsweme, dat wy mit vorgeholden raede vnd rypen voerſtaende hebben vorkoeft vnd vorkoepen, to enen Ewigen, ſteedygen, vaſten, vnwedderropeliken Erve-kope, jegenwordigen vnſen leuen biſunderen Geerden vam Schaer vnd ſynen Eruen, aber hebberen duſſes breues mitd ſynen weten vnde willen, vnſes landes toem deele jn Statdtlande vnd buetiaderlande belegen noemptliken, hundertd vnd tweentſeuentich jucke landes, vor eene genochſaem ſummen gulden, ſo vns van oene, toe goeder noege wol betaletd, welcker getalle van gul-den, voertd jn vnſes landes nütd vnd beeſte ſynt an-gelacht |: Wy willen ock vpgenanten Geerden vam Schaer, ſoedane koepe vullentkamen waren weſen, woe vaeken dat he, vnd ſyne medebeſcreuen, dat van vns eyſſchen ſyn Wy voertigen, vnde voerlaten, ock alle fryheidt, egendoeme, vnd gerechticheitd, ſo wy vnd vnſe voerolderen jn den vorbenoemden lande gehaetd hebben, vnd ſtellen oene, vnd ſyne medebeſcreuen, van ſtunden aen dat lantd to eene hebbende gebruekende gewere, Hyr entkeegen, ſchoelen vnd willen wy woelgedachte vroeken aber nummendt van vnſerentd wegen, geene nigefunde edder arge lyſte, ſo van minſchen erdacht, aber erdacht moegen werden keegen gebrueken edder ge-brueken laten, Ofte ock duſſe breff, ergens warmede gekrencket woerde, dat wer daen jn parckelment, jn preſſel, jn ſegelle, vnd jn ſcrifte, daer mede ſchal duſſe breff nicht gekrencket werden, vnd Euen wol jn ſyner

vorbenoemde vulmacht bliuen, Dyt wo baeuen geſcreuen, reeden vnd laeuen wy wolgedachte vroeken by vnſen vnnoer braken gelouen ſtede vnd vaſte to holden, Des jn orkunde der warheidt, hebben wy vorſs. vroeken vnſers eynes jngeſegelle beneffens vnſe hantteiken to duſſen breff witte like doen hangen, vnd hebben to merer nawiſunge vnd beueſtinge den Geſtrengen vnd Erentueſten boynck to olderſum vnd Goedenſen & vnd Cortd Voſs gebeden vm ore rechten jngeſegelen tor witſchaff an duſſen breff to hangen Vnd wy boynck to olderſum vnd Goedenſe & vnd Cortd Vos bekennen vnd betugen dat wy vmb bede beider partigen hebben eene jderen vnſe recht jngeſegelle hyr ane wittelike laten hangen, Welcker gegeuen ys na der gebortd Chriſti duſent vyffhundert veerendartych den drudde dach July vnd ſynt duſſer breue twe alle ens ludende, gemaket und heft gert den einen vnd wy anna vnd maria den anderen entfangen vnd heft gert vns belauet wannere he dat lant wil wedder vorkopen ſo ſchollen wy de negeſt dare to ſyn vnd is aldus na der hanttekent geſcreuen,

Anna ghebarenn dochter vnd frouchen tho Jeuer
Mary froghen tho yeuer

XIX. Volksbeſchluß des Landes Wührden von 1528.

(Nach einer Handſchrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Am iar vnſes Herrnn xv^{C} vnd xxviij ſondaghe vor laurentii martiris hebben de jnwoners des landes tho woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornyget duth nabeſcreuen recht ſteet liken toholdende myt willen des Eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenborg vnd Delmenhorſt Greuen Worde eyn man doethgeſlagen dar eyn haddinghe tho ys vnd ys gudt vor de ſake to geldende den ſulfften ſchalmen holden Ock wolde men dar bouen eynen andern mede beſchuldighen offt meer De mogen to ſchyne gaen yfft ße dat begeren vnd bidden men vngedwunghen blyuen ſchullen van des doden frunden offt myth vij handen vnd munden ſick dar van ſwerenn Duſſer rechte eyn tho donde van beydenn.

Jm lande to worden js dit vorgeſcreuen recht angenomen eyn ſlach mjt ener apenen hant edder ſlaken hant ſo iß eyn jtlik vinger v verdinge men mjt der fuſt beſtoten iß alleyne v verdinge.

Digitized by Google

XX. Volksbeschluß des Butjadingerlandes von 1479.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

In nomine domini amen.

An dem iare vnses heren dusend verhunderth an dem negen vnd seuentigesten iar vpp den hilligen sondach vor sunte laurentii na giffte desses breues ys geschceen eyn vorsammelinghe der ersamen kerckheren ratgeuers Richters vnd ganzen meynen lande to buthyaden tho dem sillenser clampe vmme byfall vnde bekretfinge *) des rechten vnd gemeynen besten vnd vmme tho vndertodenckende vnd to vorstorende vnrechtes by louet vnd besworen ys myth vprichtigen vingeren an godt den heren van raethgeueren vnd richterenn vnd gantzen meynheit vnser gantzen lande sulker wise alß hir naschreuen steit vnde alse wy samptliken myt beraden mode vth dem Asigheboke hebben eyndrachliken beleueth etlike nutte sake alß bynamen hofffrede husfrede dyckfrede ploechfrede lantfrede vnd dat eyn ytlick man dem sake mach van machtale anfallen so dath alle desse sake synth beleueth sulker wyse alß hir nagheschreuen steyt dat eyn yder man an synem karspel to der kercken vnd van schall vryg vnde velich wesen

*) Anm.: Wird »bekreftinge« heißen müssen.

Digitized by Google

ſunder angheſt Were dath yemant ſchade ſcheg an lyue offte an gude tweuelt bote vnd dem lande hundert marck to broeke Huſſrede dat alle man yn ſynem huſe vnd houe ſchall hebben dages vnd nachtes ſzodanen frede offte he weer vpp dem hilligen kerckhoue by deſſer ſuluen pene Dickfrede dat eyn juwelick man ſchall weſen fredeſam vrig vnd velich bynnen vnd buten karſwellen vth vnd to huß an wegen vnd an ſtegen alſo verne alß he hefft dat wapen van der ſolten zee by deſſen hundert marcken plochfrede vnd lantfrede ſchullen ſtaen ſtede vnd vaſt unuorbroken nha vnſen freſken rechten Machtal ſchal eyn juwelick man de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe gheweſen hefft beteren ſulker wiſe alß hir naſcreuen ſteyt ſo dat de erſte dat ylk brodher ſchal loſen vnd vrygen ſyn guth myt xx witte marck vnd dat myt wiſſen borgen wen de ſchade geſcheen is ſchal ouer badich ſtanſchup dar yennich ſchade bouen by daghe offt by nachte den ſchaden dubbelt tobetalende vnd dem lande hundert marck to broke Weret ock ſake dat yemant eynen man ſloge an beerbencken offt an kroge dem lande x mark tobroke vnd dem hantdadinge ſchall neyne ßone offt frede betellenn ſo lange dat de halß geghulden ys noch alle den he an houe offt an huſe warth gefunden de ſchal na gelden brodher kinth xv witte marck de rechte derde v witte marck de veerde loß ock ſchullen alle koeplude de vnſe lande ſoken de veerden myt oren guderen vnd vp vnſe hauen to vorkerende an vnſem lande vrig vnd velich weſen an vnſen

depen vnd groenſwarden by hunderth marck ſo veerne dat nicht enſynt entſechte vyande offt witlike ſchulde-noten Ock ſchall yemant tonenn offt rouen laten an vnſem lande an erue offt an weruenn an venne offt an velde weer yemanth ßo homodich vnd vnſer alle witliker vnd ydt dachte to brekende dath roeff wedder vnd x witte marck tho broke Were ock yemant dede anderen peerde rouede offt enth reede de peerde tweuolt wedder vnd xx witte marck tho broke ſunder de kleger ſchal ſick entholden an beſettinghe des kropes ſo langhe dath de richters des karſpels dar by komen vnd ome eynen fruntliken dach und ſtede wiſen dar ſe inn dem rechte vorſcheden werden Item vor denn anderen myt vnrechte beſettet de brickt x marck Item we den anderen myt vnrechte van krope ſleyt de breckt v marck Item were dar yemant ſzo homodich vnd ſo driſtich vnd alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd bote yennigen anfanck offt ynbroeck dede in alle vnſen lande am welkoren karſpel dat ydt ſchude ſchal de raethgeuer des uerdedelß am karſpell richten vnd vnde myt nayachten vnd klocken ſlage denn ſchadenn vorfolgenn myth anryppynghe vnſer lanthwyſe were dem ſo nicht ſcheghe vnde de raetgeuers nicht richten wolden ſo breckt he an dath lanth x mark vnde des edes loff roff vnd broke ſchal dath lanth manen vnde kleger rechtes behelpenn by loefften vnde by eden alß wy ſamptliken vnd wy beſundergen eynn juwelick geloueth vnd gheſworen hebben an goth

denn herenn de vns alle mothe helpen tho dem ewighenn leuende amen.

ffinis huius Epistole
anno domini supra xv^{c}xxv^{o}
Die vero quarta ferie post Jnuocat.

Digitized by Google

VIII.

Eine friesische Chronik.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Anno 1218 den 17. Novembris vngeferlich do ginck de Slick Syll in Rustring vth.

Anno 1345 wardt Greue Otto van Oldenborch Decanus to Bremen, in synem older tho den 30 Ertzbischup gekarenn was viff Jare Bischup vnd starff darna He erwelde vnd adopterde synen Neuen Mauritium van Oldenborch Decanum, mit Consent des Capittels, dat he na ohme Bischup scholde werden,

Auerst na Bischup Otten dode, alse Mauritius vmme de Confirmation na den pawste sende leten, do weren etlike Capittels Heren de reitzigeden den Bischup van Osenbrugge an, dat he by den Paweste forderde vmme dat Ertzbischupdom, dat leth he doen vnd syne legaden quemen erst by den Pawest vnd erlangeden de Confirmation, also dat Godtfridus van Osenbrugge to Bremen Bischup wardt, Mauritius auerst hefft dat Stichte lange tidt mit gewalt inne gehat, darna mit fruntschup vnd willen Gotfridi eyn Administrator des Stichtes geweßen, vnd vpt leste is he fruntlich affgedebinget, vnd ohme is dat ampt Hagen inn gedaen, darna is he int Buithiader landt tho Folckers by Blexen erslagen, alse Crantz schrifft. To dusser tidt is ein Greue tho Delmenhorst geweſen Christianus geheten edder Carsten vp Dudesck.

Digitized by Google

Borchardus Grelle was eines borgers ſoene van Bremen, vnd toch in ſynen jungen Jaren na Paris, dar he ſo wol ſtuderde, dat he Magiſter warth in den frien Kunſten, der haluen krech he eine proeuen tho Bremen, vnd ſtech im grade manck den Canoniken ſo hoch, dat he Archidiacon in Ruſtring wart. Darna ſettede em Biſcup Johannes oder Jonas tho Bremen, tho einem vicario ſynes Stichtes geiſtlichen ſakenn. Darna anno 1327. als Jonas Ertzbiſcups to Bremen ſterf wert deſſe Borchardus biſcup to Bremen gekaren. Na velen Geſcheften, toch he to leſt jegen de Freſen de ſick wedder de kercken tho Bremen vpleenden da rouede vnde brande he, vnd ſloch ſe, dartho brack dat water to en in, dat dat lant alßo vornichtet wart, vnde de krich gelegert.

Anno 1355 is Carolus tho Rome gekronet van dem Cardinal Hoſtienſi. Jnn dem ſuluen Jhare is Edo Wimkenn van den Richteren der Ruſtring Diſtring vnd Wangers, nomptlik van Hillert van Laurens, Tanno Jben tho Sandell, Meſter Olrick tho Kniphuſen, Junge Hedde tho Welens ꝛc. erwelet vnd angenhamen mit ſynen Nakamelinge tho ein Capitein vnd Houet de lande vnd luide vorthoſtaen vnd tho regeren, Wente de Richter, weren des amptes moede vnd auerdratich, vmme der gemeinte vngehorſamheit willen dat nemant gehoir geuen wolde noch in krich noch im frede.

Otto was ein gebaren Greue van Oldenborch de wart na Borchardo to einem biſcuppe tho Bremen gekarenn Anno 1345.

Anno 1322 do toegen Greue Hanß vnd Greue Gert tho Holſten in Dethmerſchen, dar bleuen doet 2000 man, vnd de Dethmerſchen lvij man.

Anno 1368 im auende S. Praxedis, der ere dach is vp S. Marien Magdalenen auent, dorch vele vordretes willen, dat de Ruſtringer Freſenn deme gemenen koepmanne dedenn, Tegen dar in dat Lant to Blexenn tho ſchepe, her Mauritius van Oldenborch vnd Juncker Gert ſynes broders ſoene vnde Juncker Karſten ſyn vedder greuen tho Oldenborch, vnd Juncker Eort, gref Hynricks ſoene van Brockhußenn mit 700 ruitern vnd knechtenn vnd borgeren tho Bremen, ſunder perde de bleuen dar alle doeth, ſo dat dar nemant leuendich af en quam, behaluenn Beuert van Elmelo vnd dat geſchach van auermoth, wente de Freſen beeden ſyck hoge to rechte, des en wolde men nicht van en nemen, De houetluide

weren in twen hupen sunder perde, so dat ein sleeth twischen en was, dat de eine hoep to dem anderen nicht kamen en konde, vnde de Fresen sloegen den minsten hoep erstenn, darna den grotsten, vnd de vorschreuen Juncker Karstenn wolde nicht wachten, dat dar mer luide quemen, de rede vp dem wege weren, vnde spract, dat idt 500 Fresen sniede, he wolde en allene mit den synen guth genoch wesenn.

Ock landeden se in quader stede, vnd dar weren vele luide mede, de vele goldes by syck genamen hadden, dar se mede wolden to syck gekoft heben der Fresenn vnde kercken guedt vnde geldt vnd was wol eine doerlyke daeth, dat se syck in dat lant laten dorstenn sunder perde vnd sunder partie vnde frunde in deme lande, vnd de Fresen wolden nenen Duitschen vth dem lande latenn efte geuenn, Sunder se worpenn se to samende in eine kulen vp der Walstede behaluenn einen Jungen, de quam vp den kerckhof Hir en bauen both en Ike Bolinges de Houetling tho Bleyen, he wolde en Bleyen vp dregen, vnde wolde en mit dem gantzen kerspel to hulpe wesen wo se syn kerspel nicht beschedigeden vnde eme syne kercken wedder beden wen se dat lant gewunnen, des wolde de Raet nicht doen.

Anno 1384 do vordroch syck de Raet van Bremen mit Ede Wimmeken, Houetling auer Rustring Oestring vnde Wangerlant vnd Sibet Hinricks vmb roef vnde dreflicken schaden, de den borgeren van Bremen vnd dem gemenen koepmanne vp der Wesser to mannigen tiden vaken was gescheen, van Haio Husseken van Esens vnde syner partie im osteren stade, vnd vth den 4 burenn, als Bleyen, Langwerden, Burhaue vnd Waddenszen, vnd vmb groten hoen den desulue Haio Eden Wimken suster bede, do he se van syck schof vnde eine ander echte fruwen nam, vmb dysser groten vndaeth willen So verdroch syck de Raet mit den twen vorgeschreuen in dysser wise, dat de Raet scholde vpbringen 100 gerusteder to perde vnde vote darto, bliden, bussen wercke, beer vnd beseldinge deme gantzen here to plegende, darjegenn scholde Ede vnd Sibet dem gantzen here plegen koie vnd swine, schape vnd botteren ꝛc. ock so scholden dysse twe mit erer partie ersten dat lant bekreftigen vnd dar in theen, Ehr de Raet landen wolde, Darup se dem Rade ere kinder to gisel setteden. Do se nu im lande

Digitized by Google

weren, do landede syck de Raet mit ekenn beide to perde vnde vote wol geruſt, vnde legerden syck vort vor Eeſenſenn, welckes im oſteren ſtade lach, vnde de faſteſte kercke was in gantzem Oſtfreeſlande, de twe houetlinge mit den ehren leden syck by de einen ſydenn vnde de van Bremen by de andern, hoeuenn an to ſcheten, mit bliden to werpen, lepenn alſo den ſtorm an, vnd wunnen de kercken bynnen 14 dagenn, Da wart bauen 5 laſt pile vor vorſchatenn, im drutteinden dage, wurt de kercke mit ſtorme gewunnen welcker ſtorm warde van den morgen wente to der veſper tit. Hir blef voer doeth Juncker Hermen van Werſbe vnde itliche borger, vele wurden vp beiden ſyden gewunnen. Do Haio Huſſeken de kercken gegeuen hadde, vnd Ede vnd de Bremer der mechtich weren, do leten ſe den torne houwen, vnderſtutteden ene, vnd fuirden de ſtutten dat de torne bernen wart vnd nedderfell dar van vele im here gewundet wurden. Do bat Ede Wimken den Raet van Bremen dat he Haien doeden mochte na ſynem begeere dat vorloenede eme de Raet, do wart Haio wenenn vnd hedde leuer in des rades gewalt gebleuen, Darna toegen ſe mit dem gantzen heere, vor de andern kercken vnd borge, auerſt de ſetteden syck nicht thor were, Sunder dat gantze lant im oſtern ſtade, vnd de 4 buren *) moſten de borge dael breken, droegen de kercken der ſtadt vp vnd wurden der ſtadt vnderdanen Do blef Ede vnde Sibeth im lande ſo lange beth dat de Raet ere raſchup vnde luide tho ſchepe brachtenn, do frageden de Hoeuetlinge oft en de Raet jenige ſchult geue ohrer voerworde haluen, dar ſe en ere kinder tho Bremen vor geſent hadden tho giſelers, Do danckede eme de Raet, vnd ſpreken ſe wolden en ere kinder mit danckſage wedder ſendenn.

Do Ede mit Haio Huſſeken to hus quam, do ſloeth he ene in denn ſtock, vnd pinigede en ſwarlich, Tom leſten want he ene midden entwey, mit einem haren repe, darumb dat he ſyne ſuſter de Haio to echte hadde, vorſchoef.

Anno 1376 do rouede Ede Wimmeken thor zee vp de Hollenders, derhaluen he van en vam bedde fencklich is wechgefoert, dar alle ſyne nakomlinge, Juncker Sibeth, Haio Harles, Tanno Duiren, Juncker Ede ꝛc. vmb tor ſe vp de Hollanders roueden.

*) Goltzſwuirder kaſpel was genant de veer buiren.

Anno 1400 wart de Raet vnd gantze ſtadt van Bremen, ſiende lubbe Sibets, Nanneke Duiren Dide lubbe Onneken ſoene, Houetlingen, vnde dem gantzen Ruſtringerlande, van der Heeth an, wente vp de Jade, vmb den Roef vnde brandt, den de Ruſtringer vorgenompt, ane jenige orſake der ſtadt gedaen hadden, alßo vordroch ſyck de Raet, mit Juncker Mauris greuen tho Oldenborch, vnde des ſtichtes Ridderſchup in dyſſer wiſe, dat de Greue van Oldenborch ſcholde bringen 50 geruſteder guder ruiter vnd, wat he dar to vp bringen konde tho vote daruor ſcholde he hebben den drudden deel der buite vnd fange, vnd ſcholde ſyck ſuluen vor ſchaden ſtaen. De Stichtgenoten ſcholden vpbringen 60 geruſteder perde, darto wat ſe vpbringen konde to vote, hiruor ſcholden ſe ock hebben den drudden deel der buite vnd fange, vnd ſyck ſuluen vor ſchaden ſtaen, De Raet ſcholde vpbringen 100 geruſteder perde, vnd fothfolck ſo ſe meiſt konden, dar vor ſcholden ſe hebben den drudden del der buite vnde fangen, darto borge, kercken, hilgen, golt wente de Stadt was der Reiſe ein hoeuet, ſo ſtunden ſe alle ſpiſe, drencke vnde voderinge auer dat gantze heer, Dar quemen mer wen 6000 krigesluide to ſamende, de de Raet alle dage ſpiſede, wente wat an beiden ſyden der weſſer waende, dat vor mede ock ein deels vngeeſchet, Alſo landeden ſe vnd toegen vorth wente vp de Heet, dar foeren ſe auer, beide to peerde vnde vote Do wurden de Freſen fluchtich, wat nicht int reit entlep moſte heer latenn, Onneken ſoene Dide, vnde ſyne Freſen beden den Raet, dat ſe Langwerden nicht wolden beſchedigen, de Houetlinge ſcholden dem Rade huldinge lauen und ſweren Item de kercken ſcholden en tho eren nuiden vnd noden apen ſyn, ohren fienden dar van tho wedderſtande. Dit geſchach, dat alßo de langwerders vnbeſchediget bleuen.

Nicht ferne van langwerden, was ein groth felt, als men auer ſeen konde, dar hadden de Ruſtringer van der Heet an, dat gantze lant dorch vnd dorch al ohre guth alſe oſſen koie perde, ſchape ſwine ꝛc. alle to ſamende dreuen vnd menden idt ſcholde dar ſeker vnd frig ſyn, hadden ock nicht gehapet, dat de Bremer ſo ferne int lant ſcholden gekamen hebbenn als ſe deden.

Als nu dat heer der buyte anſychtich wart, toegen ſe van langwerden als ſyck de gegeuen hadde, vnde toegen na der buite, Des roues dat dar genamen wart van groten oſſen koien perden

Digitized by Google

ſwinen ſchapen, vnd deſgeliken, dat is nicht mehr in deſſem orde geſehn, vnd dyſſe grote rof makede dat de Iſeworder, vnd Nanneke Duiren mit ſyner borch, allene unbeſchediget bleuen den de Raet alder fiendeſt was vnd leueſt beſchediget hadde So noedich was idermanne to dem groten roue, vnd moſten de Nacht auer midden im lande bliuen to einem groten dorpe vnd was wunder, dat dat fulue dorp nicht vp brende ſouele fuire als dat folck dar makede, vnd de nacht auer was idt van dem brande ſo lecht, gelick oft de mane ſchinede, wente alle luide hadden ere houw vnd korne inne, dat alle deger vorbrant wart.

Des morgens hadde de Raet van Bremen gerne na Iſeworden geweſt, auerſt de hernn und Edelluide wolden nicht mede, wente ſe hadden ſo vele genamen, als ſe wech driuen konden unde ſeden, toegen ſe dar hen, ſo moſten ſe noch eine nacht im lande bliuen, dat wolden ſe nicht doen, alſo blef dat dorp beſtaende, vnd arbeideden ſee, dat ſe den rof auer de Heet dreuenn, wowol dat dar eine brugge auer gemaket was, wol van 20 ekenn, de eine breth ſlakes by der andern gelecht, dar was mit delen vnd ſlaken auer hen gebrugget vnd vp der vterſten by der fiende lande, was midden ein klein berchfrede vp gemaket dat ſe jo ſeker werenn.

Anno 1401 weren de Bremers mit Juncker Otten van Delmenhorſt, vnd mit Juncker Johanne van Depholte im ſuluen lande, vnd als ſe auer de Heet gekamen weren auer de Eken bruggen, dar voreſchede de Raet, dat dat gantze lant was to Langwerden, alſo wurden ſe des eins, dat ſe by dyke lank toegen wente vor langwerden, fingen alſo vnde ſloegen den Freſen af 14 manne, vnd wan de Freſen den erſten doden nemen ſo werden ſe vortzaget, dat halp der Stadt, wente de Stadt was ſehr ſwack vthe, vnd hadden ſe half ſo vele folckes gehat als thom erſtenn Jare, ſo hedden ſe twie ſo vele gewunnenn, dewile dat dat heer dar was, begundenn de Freſen den dyck entwey to grauende jegen Waddenßen, vnd wolden dat heer dar belecht hebben, auerſt ſe dreuen ſe dar van vnde ileden wedder na Bleienn, dat hadde de Raet do inne, vnd do ſe alle auer de Heet weren, do hadde ſyck de vornſte eke by der fiende lande geſettet vp pale, de konden ſe dar nicht afbringen, ſunder moſtenn der floth beiden, hedde do de berchfrede vp der Eken nicht geweſt, de freſen hadden en de eken mit den luiden afgewunnen.

Anno 1407 buweden de van Bremen in dem oſteren ſtade, ein ſlott, de fredeborch genomet midden im ſommer.

Hirna lede de Raet van Bremen eine reiſe allene mit eren folcke to perde vnd vote in Freſlant als ſe ſterckeſt konden, wente de heren de ere hulpers weren jegen den grauen vann Oldenborch, als greue Otte van der Hoien, vnd gref Otten van Delmenhorſt, wolden nicht mit en theen, des ſe dem Rade to entboeden, welckes de Raet den Houetlingen den ſe hulpe wolden doen jegen den greuen to Oldenborch, to ſchreuenn, de weren dat oeuel to freden, auerſt de Raeth ſettede en einen andern dach in de ſtede, do leth de Freſche Houetling den Raet byddenn by einen freſchen papenn, dat ſe de reiſe nicht vorlengerden, vnd de Raet vorſtunt den papen dat ſe de Reiſe vorlengen ſcholden vp einen andern dach, de Raet de entboth do Diden dem Houetlinge, ſe wolden des beſten ramenn Do de pape to hus quam, do hedde idt alle vnrecht gewuruen, derhaluen ſande Dyde to dem Rade Memmen ſynen vorſtendigeſten Raetgeuer, de ſprack mit dem Rade van einem andern dage, vnd vordroch ſyck alßo mit dem Rade, do begunde idt ſeer tho wekende, dat ſe de tidt des dages vorkortedenn, twe dage ehr, vp dat idt nicht to ſere wekede, dat men gelike wol riden mochte Alſo toch dyſſe Houetling Memme reth mith den Bremern vth, do ſe quemen in Diden lant do was dar Juncker Kerſten inme mit ſynem folcke, vnd hadde vele gerouet vnd fangen genamen, De van bremen heelden vnder Golſwerden, vp dat men ſe nicht en ſege vnde dewile reden en de fiende noeger Do beſtelden de fiende ere doenth darunder auerſt de ſtichtgenoten ere hulpers, ſprekenn ſyck daruth, vnde ſeden ſe mochtent mit eren nicht doen, do weren de Bremer noch dubbelt ſterck genoech. Do idt den Bremern duchte tidt weſenn, ſetteden ſe to den fienden inn do de fiende den groten hupen ſegen wurden ſe alle fluchtig, vnd wurden meiſt affſteken Juncker Carſten van Oldenborch wart gefangen den fangen ſetteden ſe einen dach, Sunder Juncker Carſten voerden ſe na der Fredeborch. Des andern morgens, reiſeden ſe to perde vnde vote mit Diden Freſen, dat gantze landt vmme, to houwen vnd vorbranden alle ſchepe ſo ſe funden vnd moſten wedder vth dem lande als idt rede duiſter was, der ruiter reden ſo vele by einander im hupen, dat dat is brack, dar by 20 vordrenckeden vnd 30 perden, Des anderenn dages

togen ſe to hus, vnd brachten Juncker Carſten mede na Bremen, dar he in einer groten kiſten lange gefangen ſatt. Darna reiſeden de van Bremen allene in dat lant to Wordenn, kregen dar eine grote buite vnde vele fangenn, vnd brandenn dat gantze lant, Darna wart de krich geſoenet.

Darna als Dide lubben dem de Raet groten willen bewiſet hadde, ene int lant geſettet na Haio Huſſeken, bewiſede he der Stadt alle den vnwillen ſo he beſt konde, derhaluen ruſtede ſyck de ſtadt mit aller macht jegen en de Biſcup van Munſter ſande en 40 geruſter perde ane ander folck, dat en de greue van der Hoie vnde ander herenn ſanden darto nemen ſe an vmb beſoldinge, Mauris vnd Carſten, Greuen to Oldenborch, mit 30 perden Darto vele Edelluide, als de van Werpe Weyge, monnickhuſen, mandelſlo, Cluuer ꝛc. mit 60 perden, brachten alſo to ſamende 300 geruſteder perde, mit dyſſem folcke legen ſe im lande 4 weken lanck, Binnen den erſten 14 nachten wunnen ſe Golſwerden, vnd bynnen den andern 14 nachten wunnen ſe Eeſenſen, dar ſe vor hadden, buſſenn, blüden vnd aller hande driuende werck, dar was ock mede voer Edo Wimmeken, auerſt nicht ſterck, he hedde wol ſtercker gekamen, hedde men des hebben wolt, he hadde dar ock mede voer ſyne groten ſteenbuſſen, alle dyt folck ſpiſede de Raeth erlyken vnd woll, Do moſte dat gantze lant vpt nie dem Rade hulbigen vnde ſchwerenn, dat ſe to ewigen tiden bauenn den Raet nicht meer jenigen Houetling keſenn ſcholden van der Fredeborch.

Anno 1418 im negeſten auende Coſme vnd Damiani do ſtegen hemelich in de Fredeborch, Didde vnd Gerelt, Diden Lubbe Onneken ſoens, mit eren hulperen ſulf 44., der 24 weren Freſen, vnd 20 Dutſche ſchutten, Se arbeideden ſer, tho gewinnende dat grote hus, einen berchfrede edder ein dhor, auerſt idt was to wol bewaret, wente de dar vppe weren, werden ſyck manlich mit ſcheten, mit ſtenen vnd holt to werpende to der Fredeborch in, dat ſe en nenen ſchaden deden, Se konden ock vp der borch nene feſtinge wynnen, wowol dat ſe dar vppe werenn, wente ſe wurden ſer gewundet vnd moſten to leſt krepen in de groten buſſen hoele de im bolwercke weren, vnd de nacht darinne liggen, Do idt nu an den morgen ging, Do ſprack Gerelt de jungeſte Houetling, Gy heren wat duncket juw nu geradenn ſynn, hir hebbe wy geweſen dyſſe

Digitized by Google

nacht, vnd nicht ſo vele vorth gebracht, dat wy enen berchfrede gewunnen hebben min raet were dat wy wechruimende, wente vp eine ander tidt, dat wy idt beteren kondenn, begeit hir vns de dach, ſo kamen der Bremer ſo vele, ick fruchte wy werden auer geweldigt Do repen de andern de dar hoegeſt legen, als Dide vnd Rode Ede, vnd ſedenn, O Didde vnd Gerlt vortzage wy, wille wy den de erſten weſen in der flucht, gy ſcholden jo de leſten vnd erſtenn ſynn, Gy hebben vns hir her gefoert, vnde wolden vns nu vp de fleſchbanck leuerenn dat wy alle vp de rade quemen, Dat ſchal got nummer willen, ſyth vnuortzaget vnd getroſtet, dit ſlott ſchall vnſe ſyn in dyſſer nacht. Do ſpracK Gerelt, gy hebben minen raem woll gehoeret, dit duchte my noch dat beſte weſenn, Doch, wat gy alle doen willen dat will ick mede doen, Do ſtormeden ſe, auerſt de Duitſchen ſchutten gingen thom leſten bedinge an, mit den de vp der Fredeborch werenn, dat ſe alle ere ruſtinge vnd were van ſyck bedenn vnde geuen ſyck den de vp dem huſe vnd berchfrede werenn gefangenn vp gnade des Rades van Bremen, Do de Freſenn dat ſegenn, vnde de Woerdere de der Bremer hulper weren den Bremern to hulpe quemen vor dat ſlott do hedden de Freſenn mit eren houetlingen gerne van deme ſlate geweſt, auerſt ſe enn konden nicht wech kamenn, Duire ere hulper ſtunt vp der bruggen des ſlates, de gaf den Freſenn ein teken mit der hant, dat ſe ſcholden aflopenn, Auerſt dat ſach ein fraem man geheten Eimer Luntelbes, de merckede idt vnde reep mit luder ſtemme vp de Woerdere wol her framen luide altomale, dat ſchall got nummer willen, dat vns dyſſe vorreders entlopen ſcholdenn, Do lepenn ſo vp de bruggenn en entegen, vnd grepen ſe alle beide, Freſenn vnd Dutſchen, De worden alle na Bremen gefangen gefoert, dar wart Didden vnd Gerelde de kop afgehouwen, vnder der galgen, vnd ere Lichame wurden vp Rade gelecht, vnde ehre koppe vp ſtakenn genegelt, vnd ehr dat Didde vnde Gerelt wurden afgehouwen, do leth ſe de Raet by dem galgen fragenn, worumb ſe ſo ſo drade der Ede ſo ſe dem Rade gedaen, vorgetenn hadden, do ſeden ſe, lubbe Sibets, de de was Ede Wimken dochter man, vnd Haio Harles vader, item Memme ſyn broder vnd Nanneke Duiren ſoene, de hadden idt ene geraden, vnd gelauet ſe wolden ene mit gantzer macht to hulpe kamen, welckes ſe ock heelden, wente do Didde vnd Gerelt by nacht

Digitized by Google

in de Fredeborch ſtegen, des morgens weren diſſe vorſchreuen Houetlinge mit 15 perden vp der Heet alſo wurden erer 20 geradebraket, den anderen Dutſchen ſchutten wart gnade gedaen, auerſt ſe wurden geſchattet, vnd moſten oruede doen vnd erer ein deel ſturuen in dem ſtaken, Diſſe gnade geſchach ene darumb, dat ſe nicht hadden gelauet vnd ſwaren, als de Freſen gedaenn hadden, Ock was en gnade to gefecht vor der Fredeborch de wart en geholdenn, do ſchoet Rode hern Arnde Boller doth, de wart tho Bremen in dat grawe monnike cloſter begrauenn.

Anno 1418, nicht lange na paſchen, do vordroch ſyck Juncker Sibeth van der Sibetsborch mit den Houetlingen der vif kerſpelen twiſchen der Heet und Jade, auer einer groten ſchattinge to kundigende, auer der gemenheit der vif kaſpel den de ſcholden vthgeuenn de ſchattinge was ſo groth, dat ſyck de gemenheit dar entiegen ſettede vnd wolden de ſchattinge nicht vthgeuenn alſo wurden ſe fiende dar auer, do Sibeth dat vornam, dat ſyck de gemenheit hir wedder ſettede, vnd ſyck to hope ſwoeren, do makede ſyck Sibeth tho des keiſers ſendebaden, als hernn Siuerde van Wendingen vnd Nicolaus van Batzbouw de de keiſer dar hadde geſant, vmb den vnwillen twiſchen den Weſtfrieſen vnd Groningers tho ſoenende, vnd ock vmb ſyn egen gerechticheit to ſprekende, mit dyſſen herenn vordroch ſyck Sibeth van des keiſers wegen, Alßo dat he der herenn willen vnd gunſt krech mit einem ſummen geldes; vnde Sibeth clagede den herenn, dat ſyck de vorgeſchreuen meenheit to hart lede wedder ſyne frunde De houetlinge de vp den kerckenn waenden vnd raethfrageden mit en, wo der ſake to raden ſtunde, Do makeden ſe dage twiſchen Sibete vnde den Houetlingen vp der ene, vnd der gemenheit der 5 kaſpel vp de anderenn ſyth By de handeling beden ſe den Raet van Bremen tho erſchinende, dar wart ein frede gemaket vnd fruntlich beſtandt, wente to S. Jacobs dage negeſt folgendes Jars. Diſſen frede vorſegelde Sibeth ſulf ſeuende ſyner negeſten frunde.

Auerſt bynnen dyſſen frede, mer wen 4 weken vor S. Jacobs dage, vorſammelde Sibeth al ſyne macht mit hulpe Juncker Carſtens van Oldenborch vnd nemen den Bremern ere eken, ein deel in guder handelinge vnd fruntſchup, vnd voerenn darmede to perde vnd vote auer de Jade, des wart de gemenheit en war, vnd wedder-

ſtunden eme mit gewalt, wente he wolde den armen luiden mit vorraſchen lif vnd guth afgewunnen hebbenn. Vnd in der ſuluen tidt, landeden to ſchepe in dat kerſpel to Blexem wol by 100 Oldenborgers de begunden dar to rouen vnde bernen, vnd menden de gemenheit ſcholde darup geiaget hebbenn vnd dewile wolden ſe hebbenn gelandet,

Auerſt de gemenheit week van der Jade nicht, noch halp en godt dat de Oldenborgers alle geſlagen wordenn vnd gefangenn, Do Sibete und den ſynen dat ruchte quam vp de Jade, do toegen ſe bedroeuet wedder wech auer de Jade, Darna ſande de gemeenheit ohre frunde by den Raeth van Bremen, vnde clageden auer den vngelouen vnd Jamer gans ſere, dat ock der Stadt eken darmede geweſt werenn, vnd bedenn den Raet dat ſe ſyck des vnrechtes entfermen leten, vnd en helpen wolden, dat ſe de kercken wedder to gades huſenn maken mochten vp eren egen koſten ſe wolden dem Rade dat gantze lant mit dem rechte vpdragen, wo ſe na lude eres lantrechtes mochten by rechte bliuen, vnd wanner ſe de Raet eins des Jars bidden wurde, ſo ſcholde ein jder ploech geuenn ene tunnen garſtenn vnd alle de broeke, de dar gebraken wurden van rechtes wegen, denn ſcholde de Raet de twe dele hebben, vnd dat lant den derden deel, hirup ruſtede ſyck de Raeth vnd quam en tho hulpe mit bliden, buſſen, wercken, ſchermenn vnd mannigerley Raſchuppe, darto wol mit duſent mannen, dar brukede de Raet ock tho erer Freſen vth dem ſtadtlande, vnd vth den lande tho Woerdenn, vnde erer borger wol de dre dele der ſtadt, Se leden ſyck erſten vor de kerckenn to Blexen, dar Egge Heringes de Houetling vppe was, vnd arbeideden ſo lange dat ſe quemen mit ſchermen by den torne, dar ſe vnder ſtunden vnd den begunden to houwende do gaf en Egge den torne, vnde wunnen de kercken bynnen 4 dagen, Darna toegen ſe tom anderen ende des landes vor langwerden de vele ein vaſterer kercke was wen Blexenn, auerſt de wunnen ſe in dren dagenn in der ſuluen wiſe als Blexen, Darna toegen ſe vor de kercken Burhaue, dar lubbe Sibets de Houetling vppe was dit was de faſteſte kercke, in gantzem Oſtfreslande, ſe was mit grotem bolwercke wol vorſorget, Dar legen ſe vor 4 weken vnde tho ſchoten de kercken ſer mit buſſen, doch deden ſe en groeteren ſchadenn mit den blidenn in der nacht den ſe ſulueſt wuſtenn, den Jamer den

Digitized by Google

ſe dar vppe hadden mit erem vehe, dat was bermelick to hoerende, de ſtanck des vorſchmachteden vehes, dat ſe in den grauen wurpenn, was tho ſwith vnd als ſe der ein deel van noth wegen afflaen moſten, wor dat ſulue to graſe ofte water quam ßo vel idt dael vnd blef doth Tom leſten wurden ſe dar ſo ſer vppe vormoedet mit werpende der bliden, vnd ſchetende, dat ſe bedynge begeerden, vnd dar wart ſo lange geſprakenn, dat men ſe mit erer haue af leeth, vnd lubbe Sibets ſcholde ſyn erue vnd guth beholden, vnd dat lant bede dem Rade einen eedt, mit ſampt den Houetlyngen, des landes beſte tho doende, Hirup leuerde Lubbe dem Rade de kerckenn, dar wurden vorth by geſchicket 20 mit bicken, de vnderhouweden den torne by der einen ſyden, dar weren de tymmerlude by vnd vnderſtutteden en, do he dorch gehouwen was, do fuirden ſe de ſtuttenn, do de half weren vorbrant, do ſtortede de torne byna half dael vnd dat gemene folck leep tho, vnd euende dat bolwerck vorth in den grauenn, Dyſſe kercke wart gewunnen in S. Margareten auende anno 1419 Do nu dat faſteſte hol in freſlande was gewunnen do ginck Memme Houetling tho Waddenſſen lubben broder, de ſuluigen bedinge an, vnd gaff Waddenſen, Darna vorbroch ſyck Nanneke mit dem Rade vnde lande, vmb ſyn ſteenhus vnd ſwor en als de andern, de vp Nanneken broder huſe waende, dat was ock ein ſteenhus gelick Nanneken borch, vnd dyſſe vorgeſchreuen 4 kerckenn mit den 2 borgen, moſten myt alle eren hulperenn des des landes beſte to doende, ſweren, vnd vornemlich, dat ſe den bref holden wolden den dat lant dem Rade vorſegelde, Alle dyſſe bedinge, handelde her Otto Groepeling praueſt tho Ruſtringen.

Anno 1423 To vnſes heren Hemmelfarts dage do wurden Ocke Kenen van dem brocke, vnde Focke Vken van leerhaue vnd darumme lanck Houetling, van gantzes Freſlandes wegen, ſiende, der Stadt van Bremen darumb dat ſe ore Freſen vp de Reder hadden gelecht, dar tho voeren van gehoert van Didde vnd Gerelt, Auerſt ſe ſchreuen nicht, dat ſe de Fredeborch hedden vorraden. Do dem Rade de entſeggelbreue quemen, do hadden ſe alrede dat Statlant 2 dage belecht, vnd hadden ere beſte folck gelecht in der harder brake, in meninge de van Bremen ſcholden ſyck dar erſten vorſocht hebben als ock geſcheen were, hedden ſe jenigen troſt vam ſtichte gehatt, auerſt de Biſcup Nicolaus konde en nene hulpe doen,

wente he ginck sulueſt mit ener ruſtinge vmme, De Freſen beleden erſten Golſwerden, dat ein mechtig torne was, dar hadde de Raeth van Bremen einen Houetmann vppe genomet Hertke Slamſtorp, den drouwede Focke den torne af mit ſlichten worden, do dedingeden ſe mit en mit beholdinge liues vnde gudes vnd geuen alſo den torne, dat dar nicht ein pil vor vorſchatenn wurt, des andern dages toch Focke vor de Fredeborch, vnd ſchoth dar mit buſſenn in Als do her Johan Freſe, anders Meilan geheten (de dar van der Stadt vppe was, vnd Rathmann tho Bremen) vornam, dat Golſwerden gewunnen was, vnd nenen troſt en ſach, dat he de borch holden konde, do begunde Focke mit en to dagende So dat her Johan Freſe to rade warth, dat he alle dat genne na leth, dat daruppe was, vnd toch mit den ſynen mit der were af, in dem ſuluen Jare wart de krich geſonet in dyſſer wiſe de van Bremen wolden nicht ſoenen mit eme de twe feſten wurden dan dael gebrakenn darumb dat ſe faſte by der Weſſer legenn, Dit bearbeideden de heren van Hamborch vnd lubeke truweliken mede, ſo lange dat ſe de ſone funden alſo, dat alle ſchelinge vnd vnwille wart dael geſlagenn, twiſchen der Stadt van Bremen vnde Freſlande, auerſt men ſcholde de Fredeborch vorth ſliten, vnde den torne to Golſwerden ſtorten dar ſcholde alle feide mede geſoenet weſen, vnd dyſſe ſoene bref beſegelden de van Lubeke vnd Hamborch mede, mit den Houetlingen, de Freſen vorheeldent noch wol 1 Jar darna, ehr ſe de Fredeborch dael leden, vnd den torne ſtorteden alſo idt gedebinget was, dar moſte de Raet noch ſer vmme ſchriuen, Do ſe do vornemen dat ſe vorth moſten, do gunden de Houetlinge Sibete, vnde ſeden, konde he der Stadt van Bremen willenn krigen, dat he de ſlaete behelde, idt ſcholde ehre wille wol weſenn, Do leth Sibeth den Raeth hoge bekoerenn, dat ſe eme de Fredeborch haddenn gegunt, de woldet alſo beſtellen, dat dem Rade vnde kopmanne, dar neen ſchade van ſcheen ſcholde dat en halp allent nicht, ſunder ſe moſte dael, vnd de torn wart half geſtortet.

Anno 1426 toch Biſcup Johan van Munſter, Biſcup Diricks broder van Collen mit 700 vtherleſen perde in Freſlant, vnd hadde by ſyck, den Hertogen van Brunſwick, den Hertogen van Saſſen, den Biſcup van Oſenbrugge, den Biſcup van Hildenßen, vnd brachten to ſamende 1000 geruſteder perde, de togen alle in Freſlant, de

Digitized by Google

Freſen weren tho voeren gewarnet, vnde leten de heren wol in dat lant kamen Darna do en duchte, ſteken ſe ere dyke dorch, vnd vordrenckeden wol dat halue folck, dar bleuen 7 landesheerenn, de anderen weken wedder vth dem lande.

Im ſuluen Jare, des mitwekens vor S. Michels de do vp einen ſondach was, reiſeden in Freſlant Biſcup Nicolaus van Bremen, ein greue vn Delmenhorſt, mit 6 landesheren, vnd wol mit 600 Ruiteren vnde knechten, ane ſchutten vnd vothluiden diſſe vorvorgeſchreuen heren quemen mit machte in to dem lande, dar Focke Vken jegenwardich was mit ſyner macht, vnd konde do dat nicht weren ſunder wart fluchtich, vnd dyſſe heren mit alle den guden luiden toegen ene na, vnd legerden ſyck vor Deterden, Hedden ſe ſyck dar nicht voer gelegert, vnde hedden den Freſen vorth gefolgt mit mode in tho dem lande, wente to Aurick vnd Ockenborch, ſo hedde mit gots hulpe dat lant ere geweſen, auerſt do ſe vor Deterden bleuen vnd legen dar wente to dem Fridage S. Coſme vnd Damiani, do wart en ein angſt gemaket ſo dat ſe fluchtig wurden, wo ſe de boden nicht hadden gebrant, ſo hedden ſe altomale wol wech kamen kont, do ſe jo fleen wolden, auerſt do de Freſen den brandt ſegenn, do dachten ſe wol, dat ſe fluchtig weren, vnd randen do to, der Freſen was vor dat erſte nicht 50, dar alle dyſſe heren vnd luide ſo voer floen wo 20-enen Freſen hadden holden droft, ßo hadde des altomale neen noth gedaenn de Freſen ſloegen wol by 100 ane jungen, im more dar wart gefangen de Biſcup Nicolaus, vnd wart dwars auer dat dee gehouwen, item dar wart gefangen, Juncker Johan van der Hoyen Greue Ericks ſoene, her Heineke van Alten Ridder, vnd vele ander Eddelluide, dar bleuen doth Greue Corth van Depholt vnd gref Johan van Ritbergen, vnd ander vele Eddelluide, dar quemen wech Juncker Dirick van Oldenborch vnd de Greue van Tekeneberch, Dirick Clenkock mit alle den eren, der was meer wen 100, de by den erſten auer dat moer quemen de quemen to guder tidt wech, ock ſchal men weten, dat de guden luide, woeden in to dem lande, weren nat vnd kolt, vnd leden ſyck do vor dat ſlott Deterdenn, vnd moſten do ſtaen de langen nacht by den peerden, vnd vorfroeren do ſo ſere, ock wart ene nicht tho etende vnde de ſpiſe wart vorſpadet vnd vorſuimet de groth gelt hadde gekoſtet, vnd

Digitized by Google

moſten eynn deel ruimen, wente ſe hadden ein deel in dem drudden dage nicht gegeten ofte drunckenn Dck wetet dyſſe reiſe was vpgelecht, dat men Juncker Ocken vnd ſynen ſoene, wolde hulpe gedan hebben, jegen Focke Vken, de ſynes vaders knecht hadde geweſenn, vnd Juncker Ockenn frouwe was Greuen Mauris dochter vann Oldenborch, vnde ere moder, was Hertoch Berndes Hinricks, Fredericks vnd Otten ſuſter vann Brunſwig vnd Lunenborch.

Anno 1427 vor pinxten, do makede de Raet van Bremen, dage twiſchen Juncker Ockenn van dem Broke, vnd Focke Vken, dar weren de van Groningen do mede, dar wart mit wiſheit vnd drouweden ſo vele gehandelt, dat de twe ſetteden alle ſchelinge by denn Raet van Bremen, by de Raetgeuers van Ruſtring vnde by de Ratgeuers van den Wurſters de ſcholden dar an beiden ſyden mechtich anne weſenn, hir wart ein ander dach vp begrepen kort na pinxten, do quam de Raet dar woll mit 300 mannen, vnde de andern alle quemen ock, vnd leten alder erſten ſpreken, mit der Houetlinge vnderſaten, hemeliken, wo lange ohre lif vnde guth wolden to bringen, vmb der Houetlinge homoth willen, des leeth yck erer eyn deel vorluden, dat ſe einer mogeliken fruntſchup vorrameden, we dar vthginge, dar wolden ſe alle vpfallenn, hir drungen ſe de Houetlinge mede mit der hulpe gades, do idt de Houetlinge moſten maken, wo ſe idt hebben wolden, Dit vorhandelde her Johan Vaſmer Borgermeſter, vnd her Johan Freſe Raetman mit den andern framenn borgern de van der Stadt wegen dar weren dat de Biſcup Nicolaus, Juncker Johan van der Hoien los wurden, ſunder jenigerley ſchattinge, dar Focke in vortiden 20000 gulden vor nemen wolde, vnde wolde darto orueide hebben gehatt van dem gantzen ſtichte, dat auerſt na blef, ock wurdenn alle fangen quith, de vngeſchattet bleuen vnd alle kercken de to borgen gemaket weren, de wurden to gades huiſen wedder gemaket.

Anno 1430, des fridages vor vnſer leuenn frouwen dage to der lateren, do quam dem Rade tho Bremen tidinge, wo Focke Vken, Sibet van der Sibetzborch, vnd alle Houetlinge inn Freſlande legen vp der weſſer mit 114 ſchepen vnde hadden darto wol 180*) wagen to lande vnd darto 400 geruſteder perde, vnd wolden darmede

*) illile ſeggen 280.

dat Statlant innemen vnd bekrefftigen, alſe de wagen vnd ruiter vor de ſpecken quemen dar ſe auer ſcholden in dat landt do frageden de guiden luide, welkeren ende ſe wedder vth dem lande theen ſcholden, do wart en geſecht, ſe moſten wedder auer de ſuluen ſpecken, dar ſe her quemenn, alſe de luide dat vornemen, do wolden ſe tho perde nicht inn dat landt, dar auer wurden ſe twidrachtig vnd wurden ſick ſlaende, dat dar vele doet bleuenn, Focken ene Sone weeck vp Varel vnd dem Vagede tho Marien haue wart de arm affgehouwen, Als nu Fock Vke mit den ſchepen vppe de Weſſer kamen was, do lach dar ein kogge benedden Deeſtorp, de ſcholde na Bargen geſegelt hebben, den wolde Focke winnen vnd lede ſick dar ahn mit 9 ſchepen, de kogge hadde men xxvj itlike ſchriuen xxxviij man inne de bruckeden orer hende vnd wereden ſick alſe helde, ſe ſchoten vth den koggen mit Hagelſchate vnd wurpen mit ſteenen to den vianden inn vth der merſen ſo geſwinde, dat der viande bleuen vnd gewundet wurden mer wen 160 man alſo moſte Focke mit groten ſchaden van der weſſer wiken, do he nu tho huis quam wurpen ſick thoſamende de gemenen huisluide vmme den vordergfliken ſchaden, den ſe van focken wegen gehat hadden, derhaluen moſte he en entwiken vth dem lande vnde ſtarff tho Munſter,

Anno 1430 des Sonnauendes vor Dioniſii ſtarff de Eddele Frouwe Richarda ein moder Nicolai des Ertzbiſchups tho Bremen, vnd ein dochter des Edlen Greuen van Tekelenborch.

Hir na Rouede Juncker Sibeth tor Zee, derhaluen quemen de Bremers vnd Hamborgers vnd wurpen de Sibetzborch nedder,

Anno 1434 vngeferlich des Sonnauendes na Jacobi Apoſtoli is Juncker Sybe thor Sibetsborch Houetlinck inn Ruſtring vnd Diſtringen by Luteſborch gefangen vnd ſyner wapenn beroues vnde ſyner kleder entblotet, vnnd dar nha alſe ein gefangen man bauen rede vnd recht vnder guden gelouen erſteken des godt mach geclaget ſyn

---

Anno domini 1345 phrisones Wilhelmum Comitem in Staveren

Anno 1454 Domicellus et capitalis Ulricus cum nobili virgine Theda matrimonium contraxit, quae era filia Ukonis

Digitized by Google

Anno 1427 prostravit Focke Wen
groningenses in Otterdam,
Anno 1452 prostrauit domicellus Sibo
Hamburgenses in Osterhusen
Anno 1492 obiit Geela filia Ulrici Comitis
Anno 1494 obiit nobilis domina Theda
Anno 1494 ipso die Benedicti obiit nobilis
Domicellus Dido manninga in manningaborch et bergen capitalis
Anno 1498 celebrauit nobilis Comes Edzardus nuptias cum Elizabet
filia comitis de Retbergen
Anno 1500 die Enfanie obiit Albertus Dux Saxonie in Embda
cujus viscera sunt ibidem sepulta, Corpus vero inde translatum in
Saxoniam,
Anno 1507 ipso die philippi et Jacobi Comes Edzardus concor-
diter electus est à Groningensibus in Dominum Civitatis

Anno 1514 ipso die Willebrordi profectus est Edzardus de Groningen ad proprium territorium, tum Groningenses frivole reliquerunt eum et elegerunt Ducem Gelrie

Anno 1514 . . . . 1515 habuit Comes Edzardus inimicos qui indixerant ei bellum Imperialis majestatis duces,

Georgius Saxonie, Hans, Hinrici de Brunswick cum filio Erico fr Henrici Brunswicensis, Hinricus de Luneborch, Holsatie, Mekelenborch, Pommern, Philippus de Grubenhagen Fredericus episcopus Trajectensis, Bremensis, Verdensis, Mindensis, Osnabrugensis, Comites de Brandenborch Hugo de Isanack, de Stalberch, Bentem Clawes van Tekelenborch Joannes de Oldenborch, Holland, Brabant, Selant, Floris de Egmunt Domicellus Hero Onnecke et Christoferus van Jeuer,

Eodem anno venit Dux Saxonie circa festum agnetis virginis cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie
post festum annunciationis veniebat Henricus Dux Brunswicensis cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie per comitatum Oldenburgensem et circumvallavit Fredeborch ac iniit quasi dormiens per malam custodiam Satrape Reprobuisch feria 5 post Letare Postea circumvallavit Stichhusen et vicit per resignationem Altera die Urbani vicit Uplengen simili modo
Anno 1515 4 calend: martii h. e. tertia die post Mathie festum

Digitized by Google

Comes Edzardus vicit Dephsyll,
Eodem anno, die Ambrosii vicit Dammone
Do men ſchreff xv . . . . . vifftein,
Do wurden de Freſen vorburuen allgemein,
Mit rouen vnde mit brant,
Von der Weſſer tho Stauèren in Weſtfreſlandt,
Anno 1515 ipso die Abdon obiit nobilis Hicko in Dornum et Witmunde capitalis prepositus Embdensis Decretorum Doctor, Et vicesimo die post obiit nobilis domina Ymela uxor ejus quorum corpora sepulta sunt in civitate Embdensi

Anno 1516 circa festum Epiphanie . circumvallavit Edzardus castrum Stickhuſen et duravit usque ad festum Georgii martiris tunc dux Ericus cum aliis subvenit Castro Stickhuſen et facta est strages magna sed Comes nihil potuit proficere,

Anno 1517 in profesto Cosme et Damiani vicit Comes Edzardus castrum frebeborch

Anno 1517 infra Epiphanie . Comes Edzardus cum filio suo majori Virico ad Comitia in Brussel ad Maximilianum Imperatorem, tunc Viricus mansit apud Carolum cum quo in Hispaniam profectus est ad triennium ibidem manens, Edzardus vero in vigilia Joannis Baptiste Embdam navigio rediit,

Anno 1517 ipso die Crispi et Crispiani Edzardus castrum Jeuer sibi subjugavit,

Eodem anno . . . . . stum Andree Comes Edzardus . . . . . cum ducibus Brunswicenn et Luneborch, Restituit illis tres partes majores bombardarum cum summa quadam pecuniarum et altera die post recepit castrum Stickhuſen

Anno 1527 obiit nobilis Vniko in fermsum utriusque juris doctor praepositus Embdensis civitatis in dam

Anno 1528 ipso die Juliane obiit Comes Edzardus

Anno 1530 in profesto perpetue virginis Enno secundus Comes duxit in uxorem Annam filiam Comitis Joannis Oldenb:

Anno 1527 die Martis post pentecosie moriebatur Fredericus capitalis in Hinte

Anno 1530 in die Servatii et . . . . devicit Enno castrum Witmunde

Digitized by Google

M.CCCCLXXVII.

Recht vort als Carl prince was geſlagen Gínck men na Hertoch Aleff van Gelren fragen Crudelis Carolus cecidit vigilia regum Anno 1527 circa festum Michaelis venit . . . . . portum Gretſyl, ibidem devictus et captus ab Hamburgensibus,

Anno 1533 ſtarff Dodo manninga am Midtweken na Juda

Lutet Maninga telede mit Adda Olricks van Gretſyls Suſter Poppen
Dido
Edzart
Geele

(††)

Dido manninga telde Doden dar van Dode duxit ſiam sororem Vnike ripperda cum qua genuit in fra scriptos († †)

- Haie manninga, Vniko, Dido — fratres.
- Adde x, Anna, Dode — sorores

x Adde nupsit Henrico van Laer van Laerwoldt Edzart manninga duxit ſiliam in Peweſſen nomine Hoike cum qua genuit For manninga vnd Hoike manninga jam vivens
Geele nupsit Ridder Onnen to Eweſſen

Der manninga wapen is ein wyt louwe im gronen vnd blawen felde, mit vj vanen vp dem helmit Alſe auerſt ſe mit Juncker Olricks Suſter hebben behilket, do kregen ſe dat wapen dar tho, dat ſe noch thoſamen voren alſe den vagel vnd den Louwen.

Duſſe vyff wapen ſthan vp Dode manninga lyckſteen to Norden in der kercke. *)

Hayka Ripperda vnd Eggerick Ripperda sunt fratres Hayka fuit pater Bolo Ripperda Omko to Hinta et Unico Doctor

Omko Ripperda Houetling to Fermſum vnd Dam Ette Ripperda frow to Ottum vnd Dam hefft dree geele lilien im blaven velde

Bolo Ripperda proſt to Fermſum vnd Dam Hiſe Ripperda

*) Die Zeichen, welche in der Handſchrift nicht ganz deutlich ſind, konnten hier nicht ausgedrückt werden. Die Namen, welche über den Wappenzeichen ſtehen, ſind folgende: Fiſckweert, Gretſyl, (De Vagel.) Manninga (De witte louwe mit vj vanen bauen den helm.) Borſum, Manſlach.

Digitized by Google

prouestinne vnd Frow tho Fermsum hefft Dorumer wapen De Ripperda voren einen gewapeden Ruter vp ein geel perdt im swarten felde Eggerick Ripperda to holwirde vnd vthwerde Houetling is Vnicon vader

---

In den Jare . . . . rt mccccxvj worde slagen Ridder Ocko tho broke vppe den dach magni Martiris,

Do men schreff m ccc xcix vppe den dach marie magdalene worde slagen Juncker Wydzel to Oeteren

Item in dem Jhare m cccc xxx iij des derden dages na Sunte Jacob Juncker Sybet vnd Vdo focken Vkens son tho Norden

Item mcccc vnd xiij vppe den dach xj dusent megede do wan Juncker (†) kene Emeden van Hisken

Item MCCC vnd xxx do worde auer geuen dat slot to Oldersum des anderen dages na alle goden Hilge vte der hant Vkens vnd Hebens

Anno 1449 ipso die Sebastiani obiit honorabilis domina Hebe uxor Ukonis capitalis in Oldersum

Item m cccc xxxj des anderen dages na sunte Joannis baptiste do worde focke vkens bracht vth fresland van Emeden,

Item 1431 vppe denn dach na Assumptionis worde auergeuen Leer in de hant der Fresen

Item M . . . xxvij vppe Symon vnde Jude apostoli auendt scheede de slach vppe den wilden acker vnd wardt Ocke vth brockmer landt gefangen

Item 1425 vppe Sunte Jacobs dach begunde dat orlych tusken Focke Vkens vnd Juncker Ocken

Item 1432 schede de slach tho schore vnde dede Juncker Sybeth . . . . . .

Item 1431 de Focke Vkens den slach to falrygh in profesto ascens.

Item 1466 vppe den dach Cosme et Damiani wordt begrauen de erwerdige graue Olrick vnd Ridder to Norden to de broderen

Item 1445 worde tymmert de luttike syl to oldersum

Item 1438 vp den dach octava Augusti worde auergeuen de munte in de hant der groninger

Item anno . . . xlvj do brachten de Bremers . . . vppe de Wesser,

Digitized by Google

Item 1438 in der vaſten begunde Wyerd in der weken na Oculi wedder to tymmeren Oldersum,

Item 1433 gaff Imele prawest ouer Emeden den hamborgern des anderen dages vor Marie Magdalene

Item 1436 starff Focke Vken in . . . . . .

Item 1446 begunden de Hamborgers to buwen de borch to Embden to der weſter ſyde

De toech folcmer lyuwerſna
tho Oſterhuſen de toech

Allo de toech
- folcmer de toech
- jungha ayld
- broderen
- aynd de toech olde ayld

Sybbe de toech
- folcmer toch
  - Jmelo
  - Haro
  - ſybbe
- broderen
- Frederick toech
- Adda

Lyuwert aynnerdeſna.

De toech jungha lyuwerth tho weſterhuſen de toech

Redart de toech—
- lyuwart de toch
- mertyn
- hiſſe—ſuſtern
- broderen

lyuwert broderen

—lyuwart de toech wyliff vnde ewe broderen
ſuſteren broderen

bawe de toech poppo vnd Omeko . b .....
fratres

—Campo Hero

Hero foelkelt Heeb

Ocke vnd Heeb

Ewe

Campo

Ewe Habbo Jelſt
Ette Adde

IX.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

VII. Eigennamen.

a) Namen von Ortschaften, Ländern und Flüssen.

aïzens, Esens.
árîgast, Arnegast.
aúerk, Aurich.
de bérum, Berne im Stedingerlande.
blex, Blexen.
bûrhó$_e$v, Burhave im Butjadingerlande.
brôk, Brake.
brúmme, Bremen.
désdorp, Dedesdorf.
de eïzder, die Eider.
ékwåren, Eckwarden im Butjadingerlande.
de elv, die Elbe.
fô$_e$l, Varel.
fórrîn, Förrien im Amte Minsen in der Herrschaft Jever.
fúnûx, Carolinensiel, ein während der Regierung Friedrichs II. angelegter Hafen an der Nordküste von Ostfriesland, nahe an der oldenburgischen Grenze. Die Sprache der Wangeroger ignorirt alles Land, welches seit dreyhundert Jahren durch Eindeichung der See entrissen ist, und nennt den jetzigen Hafen noch so als der Hafen zu der Zeit genannt wurde, da noch bei Funnix, welches weit landeinwärts liegt, der Landungsplatz war. Auch den Namen des Hafens Rüstersiel an der Grenze von Jever-

Digitized by Google

land und Kniephauſen, kennt dieſe Sprache nicht, ſondern nennt ihn knípens. Bei der Burg Kniephauſen, welche in der Nähe des alten Deiches liegt, muß in früheren Jahrhunderten ein Landungsplatz geweſen ſein. wî wult nâ fúnûx, oder wî wult nâ knípens, ſagen die Wangeroger, wenn ſie nach Carolinienſiel oder nach Rüſterſiel fahren.

greitſíl, Greetſiel ein oſtfrieſiſcher Hafen.

grô.ɛſjirik, Hohenkirchen im Amte Tettens in der Herrſchaft Jever.

hambórg, Hamburg.

'n hauk, Hookſiel, ein Hafen im Amte Minſen, in der Herrſchaft Jever, der gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hook, nâ 'n Hook.

hómenſíl, Horumerſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Jever.

'n hôn, Horum, ein Ort im Amte Minſen in der Herrſchaft Jever, welcher gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hórum, nâ 'n Hórum.

hünsdjó.perſíl, Hohenſtieferſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Jever.

ínhüzderſíl, Inhauſerſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Kniephauſen.

de jô.ɛTH, die Jade.

jútlaun, Jütland.

klaïverns, Kleverns, ein Dorf in der Nähe von Jever.

knípens, Rüſterſiel, S. oben: fúnux.

lükſtâd, Glückſtadt.

lángwêren, Langwarden in Butjadingerland.

meïderns, Mederns in der Herrſchaft Jever.

mínz, Minſen in der Herrſchaft Jever.

de móllem oder múllem, Mellum.

níſíl, Neugarmsſiel in der Herrſchaft Jever.

nórden, Norden in Oſtfriesland. pld.: Nórden.

de ocht, Ochten.

ó.ɛtens, Atens in Butjadingerland.

ó.ɛlſíl, Altgarmsſiel in der Herrſchaft Jever.

dait ò.l laun, das alte Land.

ôlenéſt, Altenesch im Stedingerlande.

ollenbórg, Oldenburg.

rôkárk, Rodenkirchen.

't ros, Cuxhaven.

Digitized by Google

ſan, Sande in der Herrſchaft Jever.
ſchílich, Schillig in der Herrſchaft Jever.
ſchîlichód, Schilligerhörn daſelbſt.
ſtåglaun, Stedingerland.
ſtô$_{e}$тн, Stade.
thiûtſklaun, Deutſchland.
weïern, auch wîd, Wiarden in der Herrſchaft Jever.
de wízder, die Weſer.
wézak, Vegeſack.
wangeróch, Wangerooge.

b) Perſonennamen.

aa) Mannsnamen.

(Die plattdeutſche Form iſt bei einigen angegeben.)

ad, (Adde.)
ân, (Onne.)
bórgert, (Borchert.)
dîrk.
êd, (Edo.)
fauk, (Fôke.)
frårk.
géntert.
gúmmel.
hannk.
hóî, (Hajo.)
hínerk, (Hinnerk.)
ik, (Iko.)
înnk, (Ihnke.)
johán.
kårſen, (Karſten, Kaſſen.)
klâs.
lût.
lûtert.
mánîel.
meïnert.
ok, (Ocko.)
ó$_{e}$lerk, (Alerk.)
ot, (Otto.)
reïner.
reink, (Renke.)
tan, (Tanno.)
thîárk, (Tjark.)
thió$_{e}$rk, (Tjârk.)
tjârt.
úlerk.
úbûk.
wíltert.

Digitized by Google

bb) Frauennamen.

annk.
ánnemet, (Anna Metta.)
anmargrét, (Anna Margaretha.)
anregín, (Anna Regina.)
ármgord.
bêk margrét.
beik.
ébel margrét.
éngel.
et, (Etta.)
étſâfei, (Etta Sophia.)
fía, (Sophia.)
frauk.
fulk.
fulk margrét.
gârken.
gérdert, (Gertrud.)
gêſk margrét.
greit, (Grete.)
hilk.
hilk margrét.
hîmk.
hîmk margrét.
ikmargrét.
îd.
iddel margrét.
imk.
kerſtínâ, (Chriſtine.)
márî, oder marî, (Marie.)
métkmargrêt.
mêt.
mínâ.
minlk.
nôn.
ottílîâ.
pêr.
rinstmargrét.
rínelt.
rixt.
rûnû.
tâmmarî, (Tomma Maria.)
tâmmargrét, (Tomma Margrete.)
teit.
tjammegrét. [grete.]
trînnk margrét, (Katharine Mar-
weim.

Jetzt, aber erſt ſeit kurzer Zeit, hört man auf der Inſel auch eine Theodora, Bernhardina, Eliſabeth, Friederike, Luiſe, Emilie, Amalia, Ulrike, Wilhelmine.

c) Eigennamen aus fremden Sprachen.

jûzûs kríſtus, Jeſus Chriſtus.

VIII. Pflanzen. Vögel. Fische.*)

Bei den Vögeln und Fischen konnte oft der deutsche oder lateinische Name nicht angegeben werden, weil die Thiere auf der Insel nicht zur Hand waren, auch eine Naturgeschichte fehlte.

a) Pflanzen.

dait ánnel, poa maritima
dan augúrk, da—en, die Gurke.
aurín un aurút, Tausendgüldenkraut,
erythraea centaureum.
djû bûterblaum, ranunculus acris.
djû hánblaum, statice armeria.
djû házeblaum, lotus corniculatus.
dait héllem, das lange Gras, welches auf den Dünen wächst, elymus arenarius, arundo arenaria.
(djû púzûk; da—s, die Aehre,
dait rótwettel ist die Wurzel desselben,)
da mell, pld.: mellen.
mûrwettel, Pastinak.
djû púdblaum, leontodon taraxicum.
dait quéller nennen die Insulaner die Pflanzen, welche außerhalb der Dünen und am festen Lande außerhalb des Deichs am Ufer wachsen, pld.: quénnel, kakile maritima.

*) Der Plural ist angedeutet durch da— wenn er mit dem Singular gleichlautend ist, sonst sind die Pluralendungen durch da—s, da—en, und da—er bezeichnet worden.

Digitized by Google

dait rúlkers, achillaea millefolium.

Es wird ausgewaſchen, dann gehackt, dann in einem feinen Lappen ausgepreßt, dann Baumöl und Zucker darunter gemengt; — ſo gebraucht man es als Scharpie.

dait ſizikappel, die Malve die Frucht davon heißt:

djû ſizikappel, pld.: késkes.

Die Blätter: da ſizikappelblô„der, werden als Heilmittel für Geſchwulſte gebraucht. Sie werden eine halbe Stunde lang wie Kohl gekocht und mit einem Verbande auf die Geſchwulſt gelegt.

djû ſpinblaum, geranium cicutarium.

djû ſwâlûkblaum, viola tricolor,

dan oder djû thîſſel, die Diſtel.

djû wîvelslô„k, plantago major. Es wird gebraucht, um ein Geſchwür durchziehen zu laſſen. Die Blätter werden weich geklopft, dann auf das Geſchwür gelegt, alle drei oder vier Stunden friſch.

dait wûrmblô„d, Seewermuth.

dait wîl wûrmblô„d, artemisia vulgaris.

b) Fiſche, und andere Seethiere.

dan ail, da—. der Aal.

dan aïlquop, da—. Eine Art Aale, wie mir verſichert wurde, aber kürzer und dicker, als der gewöhnliche Aal.

djû flût, da—. ein großer Roche.

dan gaïchnib, da—. iſt ein langer ſchmaler Fiſch, welcher aufgetrocknet an einem Faden im Zimmer aufgehängt wird, und ſich dann immer nach dem Winde drehen ſoll.

djû genô„t, da—. die Garnele.

dan glag, da—. Qualle.

dan héring, da—. u. —s. der Hering.

dan hûnfiſk, da—. der Hayfiſch.

djû kábûk, da—. u. —s. die Kalkmuſchel.

dan knûrhân, da—. Wird von den Blankeneſern: „petermännken“ genannt, hat ähnliche Farben, wie der Goldfiſch.

Digitized by Google

dan koblâu, da—. der Kabliau.

dan las, da—. der Lachs.

dan leng. Es iſt ein langer Fiſch. Etwas Näheres habe ich über ihn nicht erfahren.

djû mackeraïl, da—. die Makrele.

djû mingſchêd iſt die Rückenſcheibe des Dintenfiſches, welche häufig am Strande gefunden wird.

djû múxel, da—s. die Muſchel.

Einige Arten von Conchilien haben beſondere Namen, als: flúters, núners, kíer, kúlkalver.

djû ófter, da—s. die Auſter.

djû ófterſchilk, da—er. die Auſterſchaale.

dan rab, da—. der kleinere Seekrebs.

djû roch, da—. der Roche.

dan ſáunſpîr, da—. auch ſóndgreif, ein ſchmaler Fiſch, welcher am Strande aus dem Sande gegraben wird, und den ſie gebrauchen, um Schellfiſche zu fangen. Er wird auch gebraten, wie der Aal.

djû ſchul, da—. die Scholle.

djû ſónnelk, plur.: da ſónnelng, pld.: ſchâben.

dan ſílich, da—. u. —s. der Seehund.

deſſen Fell: dait ſílichfâl,

der Körper deſſelben, nachdem das Fell abgezogen: dan ſílichkreng, die Floßfeder deſſelben: djû ſín, da—.

dan ſtint, da—. der Stint.

dan ſtôr, da. der Stör.

dan ſwînêgel, der Seeigel.

dan täſk, da—. eine Art größerer Seekrebſe, hier gewöhnlich Taſchenkrebſe genannt.

dan trínbut, da—.

dan tung, da—.

dan trûmelêr, da—s. pld.: tûmlâr,

der Delphin. Die Floßfeder deſſelben: djû ſín, da—. ſein Fell: dait ſwôrd.

dan wíteing, da—. u. s. der Schellfiſch.

Digitized by Google

c) Vögel und Insecten.

dan ábîk, da—. u. —s. ein Seevogel.
djû an, da—. die Ente.
dan bókfink, da—. der Buchfink.
dan búntrauk, da—. u. —ş. der Rabe, Nebelkrähe.
dan drôfel, da—s. der Krametsvogel.
dan dûker, da—. mergus merganſer. podiceps, cornutus. podiceps cristatus. colimbus stellatus. colimbus glacialis.
dan flînerk, da—s. der Schmetterling.
djû flîûg, da—. die Fliege.
djû brúmflîûg, die größere Fliege.
dan oder djû gârsmîger, da—. die Ameiſe.
djû gaûlûs, da—. ein Seevogel, grau, weiß und ſchwarzbunt, kann ſo ſchnell ſchwimmen als man ſegeln kann. Er hat dieſelben Eigenſchaften, wie der dûker, er kann nämlich nicht auf dem Trocknen gehen, und, wenn er am Strande iſt, nicht fliegen. Er kann nur aus dem Waſſer auffliegen, auch ſchwimmen und untertauchen.
dan gêlquît, da—. iſt kein Seevogel.
djû gôs, da gôz, die Gans.
dan greînken, da—s. der Citronzeiſig.
dan gûtfûgel, da—s. Der große Brachvogel oder Sichelſchnäbler. — Er ruft: gût! gût! das bedeutet Regen. Daher heißt er auch „regengülp.“
djû han. da—. die Henne.
dan hûnne, da—s. der Hahn.
djû kâb, da—. larus marinus, larus glaucus.
dan kâtfûgel, da—. u. —s. die Eule.
djû kerltén, da—. ein Seevogel.
dan klâmpfûgel, da—s. die Eule, auch der kleine Falk.
dan jan fon gent, da—. colimbus septentrionalis.
djû îm, da—. die Biene.
dan îmkŏnîng, der Bienenkönig.
dan îrits, da—.
dan lângbeinthiŏ.rk, oder lângmethiŏ.rk, oder lângbein lângme-

Digitized by Google

thiô.rk, da—. der rothfüßige Waſſerläufer, die Waſſerſchnepfe, totanus maculatus. Seine Eier: lângmethiô.rkôler.
djû liv, da—. der Auſternfiſcher.
dan lôning, da—s. der Sperling.
djû lûtſûk, da—. die Lerche.
djû mê oder mékâb, da—. ein Seevogel.
dan mûnûk, da—s. eine Art Nachtſchmetterling.
djû müg, da—. die Mücke.
djû mûzûk, da—s. der Sttandläufer.
dan ô.dlèr, da—s. der Adler.
dan ô.ſtſink, da—.
djû paulûn, da—. der Pfau.
djû perlîtik, da—s. ein Seevogel. Sein Laut iſt pelît! petît! —
djû pûnhan, da—. die Puterhenne.
dan pûnhunne, da—. u. —s. der Puterhahn.
djû rótgôs, da rótgôz, die weißwangige Gans.
djû ſchûrſchot, da—. die Waſſerjungfer.
dan ſpékſink, da—.
dan ſprê, da—.
djû ſtôrk, da—. der Storch.
dan ſtráunlocker, da—.
djû ſwálûk, da—s. die Schwalbe.
dan ſwártrauk, da—. die Dohle.
dan ſwôn, da—. der Schwan.
dan thúrtîng, oder thúrtîk, —da. der Miſtkäfer.
dan tûrk, da—. der Strandläufer.
djû wîl gôs, da wîl gôz, die wilde Gans.
dan wôrd, da—. der Entrich.

IX. Bezeichnung einiger Thierlaute.

djû an pártert.
dan bul bálket — hî brult won hî nîtel is. —

djû gôs ſchrît.
dan gôner ropt.
djû han ſchreînt unb kókelt. — yû ſchreînt won yû lidz wul, yû kókelt won yû liu hå.
dan hûnne krôt.
dan hûn wûfet.
djû kat miaût.
djû kû bálket — yû drônt won yû ſjucht, dat 'n hîrî wît tô ítten racht, ôrs bálket yû. —
djû mûs wíket.
djû pud krôt — da pud krôt, yâ wult géren rîn hab. — Sie quárket, wenn man darnach wirft.
dait ſwîn gnurt.
djû túrteldûv hût.

X. Interjecziones. Scheltworte.

och, ach.
och Gott. och Hâr.
ful. — ful ſchêm di wit. —
fûtan ſ. v. a. ful. — fûtan, fûtan, dû fult di wit ſchêm — fûtân, wut biſt dû 'n alfk faun. —
hech! ein Ausruf der Verwunderung.
hark! höre!
hêdâ!
hilp, hilp!
hûrâ!
kik!
ſizá, ſo. plb.: ſiſó.
ſtil, ſôtis, ſôtis!
ſtop! halt!
wélkum! willkommen!
wûn un wûn! wûn un blot!
Gotts wûn un blôt! blôt un wûn! (Chriſti Blut und Wunden, wenn nicht in dem wûn etwa noch ein alter Wodan verborgen iſt.)

Digitized by Google

blôt un ment! blôt un ſackérment!
pak di fôrt!
weg mit di an de kant!
dû ſwart hílhûn, dû ûnglukſtûr!
dû ô„l rábeltaſk! pld.: ſnákſûſter!
dû ſwínlûs! ein Schimpfwort, welches gebraucht wird, wenn ein kleiner gegen einen größeren kämpfen will.
dû ſwínnickel!
dû lûzangel! dû lûshûn! dû lûzebus!
dû flúmpenſlêf!
dû flúnterpûdelk!
hat 'n riuchten fluf, ſagt man, wenn einer unordentlich angezogen iſt.
dû wáttermops!
dû ô„l wéderhex!
nû fil di der dûvel háli!
dait háli de hénker!
îk weil dáttû aïnmól in de nôrtſê dreivſt!
îk weil dáttû wêrſt dêr de hêring fingen wêrt!
îk weil dáttû an de ſpits ſon der tûn hingſt!
îk weil, dat dû gottsdónnerſchlag up blóksbarg ſtînſt, dû ſátan, wut máckeſt dû mi 'n farthréit! —
— dû ſwârnôtskînt, îk weil dáttû wêrſt dêr dû wall wêrſt! —
— mi háli éwîg der dûvel! —
— îk wul der des dûvels up wêr! —
— îk wul der des dûvels up lib un ſtârv! —
— Gâd ſtraf mi éwîg an lif un feil! flócken dô îk nich ûmezûns!
— hî ſtont dêr nett (gerade ſo) hô„d as pîpſnót, hat jâ 'n aïnfolt.
— dû hilknécht! dû hildûvel!
— dû dôvelskînt, fûp dat di 't ſwô„rd up 't haud bérſtert.
— dêr háli di der dûvel tô, dafür hole dich der Teufel!
— îk weil dáttû wêrſt dêr 't pûper wux!
— îk weil dáttû dôr grûn un bórnem gingſt! —
— îk weil, dat dû gottsdónnerſchlag farrécket leichſt un ſtînſt éwîg nich wíder up! —
— îk weil, dat de peſtelens di aïnmôl haid, dû úngeluksfúgel, îk weil dáttû únner't Hilgelaún dreifſt! —

Digitized by Google

— hárdnecket hílhûn! ſprach wohl eine Mutter zum unartigen Kinde, ik ſul di 'n ſtein an 'e hals bîn un ſul di in ſê ſmît!

Von ſolchen Scheltworten werden mir noch wohl manche entgangen ſein. Sie klingen oft fürchterlich, ſind aber manchmal eben ſo wenig böſe gemeint, als der Sachſenhäuſer eine Grobheit zu ſagen glaubt, wenn er einen: „Schinnaas“ nennt.

XI. Alliteration und Reim.

Lieder haben die Inſulaner in ihrer Sprache nicht. Unbedeutende Verſe, wie die folgenden, die auch wohl aus dem Plattdeutſchen übertragen ſind, verdienen kaum erwähnt zu werden:

der kumt 'n ſchip ſon hóllant
un hâ 'n góden win.
de ſchípper wul nich ſtrik,
de ſtjúrmon wul nich wik.
ſet de flag wail in de top,
un dô wit in de rúmmelspot.

Die Säufer ſingen:

hû drúnken wî,
hû klúnken wî,
man as wi bítáli ſúllen
hû krúmpen wî!

Außerdem kommen Reime hin und wieder vor, namentlich unter den Sprichwörtern, z. B.:

is nain haun ful,
man der is 'n gans laun ful.

dêr bénerbrô‿d it
dêr mit ſchánnen ſit.

de ân hâ laun un ſaun,
un dan ôr hâ de bíderſtok
in 'e haun.

dê jil wul farmál,
dê kô‿p glüzû un lait yam fal.

Alliteration kommt in manchen Redensarten vor, wovon ich hier einige gesammelt habe:

1. man tô, mi bûg af brik.
2. hi wart gôd bihéget un bipléget.
3. än drô.m is 'n drof, dêr díchtert yâ lŏgens auf.
4. dan filich is dô.d, hi rêrt nich fin af fôt mô.
5. fúmmeln un féilen.
6. hi hâ 't fon wôd tô wôd úrbrô.t, hi hâ mi 't all kort un klein fartâld.
7. dêr kaum hútti mit mútti herdút.
8. dêr is nich ftuk af ftûl fon djû ô.l hex tô fjóen, yû is gans farbánd. (Bruchſtück aus einem Mährchen.)
9. ik häb fâ 'n fúzen un brúzen far de ôr.
10. dû kumft noch in ftok un blok.
11. dan is fon júrfen, dan wet fon teis af meis nich. (Eine Redensart um die Unwiſſenheit zu bezeichnen.
12. hi ging hírî mit raid un daid far.
13. hi gungt hírî mit raid un daid tô der haun.
14. hi ging dêr weg mit fak un pak.
15. hi ging dŏr buſk un brôk.
16. dû bift jâ brûn un blau, häft dû fâ kletft?
17. dait djô.p (der Canal) is wîd un breid, dêr kan wî god úmdrei oder: dêr kan wi gôd ôn fwôi, (das Schiff umdrehen.)
18. dû kanft ûr weg un fteg.
19. hi fwârt ftein und bein.
20. wut hâ dan minſk fpîd! hi brekt haid un weid tô 't lif ût.
21. dan mon fliucht up as flŭr un flam.
22. dait blôd fit tuſk fâl un flaſk.
23. dan minſk is half fiſk un half flaſk, hi wet nich wut hi weit af drûch is.
24. ik fin fix un fértig.
25. dû bift nû jawaïl frank un frî.
26. dait dô ik nû gans un gâr nich.
27. dait is gang un gâv.
28. wut hâ dan bâder nû 'n jil un gŏder.
29. dû brengft dî noch fon hûs un hof, lait dait fpílin doch bliv.
30. ik häb him hémmel un hil fárhilen.

Digitized by Google

31. jágî de han un húnne 'nût.
32. hî fret 'er 't mit haid un hêr up.
33. dan hâ al hûs un hof fartírid.
34. nû gungt hî up dan hingſt ſitten, nû wul dan hingſt mit him ûr hel un ûr del, (über Berg und Thal, Bruchſtück aus einem Mährchen.)
35. îk häb ûr hals un ùr haud ítîn.
36. de híller is ſâ gôd as de ſtíller.
37. wî kríget farmén gôd rîn un wîn.
38. dait líbet un wíbet hîr fon béner.
39. wî hábbet twô frámmit ſun, dait ſlait wis tô rîn un wîn.
40. dan mon is ſlíucht un ríucht.
41. îk gung mit, îk ſin kant un klôₑr.
42. dû wult dûlûng jawaïl lôₑs un lúrnûg gung.
43. laun un liúd kan hî fartírî.
44. îk ſet mîn gans lîf un lévent dérjén.
45. hî gungt ûr hals un ûr haud.
46. hî gungt ûr ſtok un blok, oder ûr ſtok un ſtein.
47. îk weit nich wêr hî ſtîn af flîn is, pld.: ik wêt nich wâr hê ſtáven of flágen is.
48. mit mon un mûs ſint ya farlírîn un îk reik nich än bóₑn far yar lévent.
49. mínner af mô.
50. hî wart 'er mit ſang und klang henúnner brôₑt.
51. hî is blívîn mit gôd un blôd, mit mon un all.
52. hî is ôl un kôl.
53. îk häb nain rûh af rau.
54. hî hä nain rüſt af raſt.
55. hî kan ûr ſtok un ſtein, un ûr hel un ûr del.
56. hî lat hírî ſit mit mit ſchimp un ſchan.
57. fui! dait is jâ ſün un ſchan, dáttû dait ſtuk gőder tôrítſt tô 'n ſchóreldauk, un kanſt 'er 'n rok fon krîg.
58. och Gott! ûz ârm liúden dâ ſint in ſê, nû, wî kant 'er nicks tô dô, Gâd nim' yam únner ſîn ſchuts un únner ſîn ſchirm.
59. da liúd häbt hüll un füll.
60. ík ſin fúngen (oder ſíngen) man îk ſin noch nich húngen (oder hingen.)

Digitized by Google

61. ſmit dait hůttî mit můttî 'nût.
62. hî kan trots wîn un wéder.
63. wôd far wôd.
64. fon dî tô dî.
65. îk mut nicks dô de gánſe díggen, as wáſken un pláſken.
66. dêr krôt nich hun' af han nâ.
67. dêr is nich hûs af heim up dait ó͵laun, dêr ſit yû ain lâng un twô kort. (Bruchſtück aus einem Mährchen.) Der Sinn des letzten Satzes iſt: eine Weile, einige Zeit.
68. dait wátter krůmelt un wůmelt fon ſiſk.

XII. Bezeichnung der Trunkenheit.

hî kan nich ûr ſîn bêd ſpî.
hî is bîſípîn.
hî is dik un dûn.
hî is bînåbelt.
hî hâ ſin deil.
hî is hêl ful.
hî laůket ût ſîf ógen.
hî hâ tô fîr in 't gläs laůket.
hî nimt ân up 't hart.
hî hâ 'n hîb up 't hart nímîn.
hî hâ wit in 't haud.
dan hâ ân an 't hêr.
hî hâ 'n hérpûdelk.
hî hâ ſin ló͵dîng în.
hî lâvért, dan wî is him fêl tô ſmel.
dan hâ 'n lítken nétten.
hî hâ nauch, hî thûr ni' mô.
hî hâ 'n rûs.
hî is half ſjůgen.
hî is ſtáſâd.
hî is ſó͵lig.
de tung is him tô ſwêr.
hî ſnácket mit dúbbelt tung.
dan is in 't trô͵n.
hî hâ úmmittîn, (wenn er ſich erbrochen hat.)
hat 'n ſwîn, hat 'n ſwof.
hat 'n ſlůken ſwof, 'n důnen ſwof.
hat 'n ſůpſwîn.

Digitized by Google

XIII. Maaße und Gewichte.

djû tun, da—. die Tonne.
— 'n halv tun — 'n fírtel tun.
dait flådîker, 2 Scheffel, 1/4 Tonne.
dait flénnel, ein Scheffel.
— flaûr flådîker fint acht flénnel.
dait ſtop iſt ein Maaß, wovon vier einen Scheffel ausmachen.
dait krûs, (plb.: da krúzú) die Kanne.
dan ôrt, 1/4 Kanne.
— 'n hálven ôrt — 'n fárndeil ôrts. —
dju éllen, da—s. die Elle.
— 'n halv éllen — 'n fárndeil ſchlechthin — fif fárndeil. —
djû ſpon, da—. die Spanne.
'n haûnbreid oder hónnibreid, eine Handbreit.
'n thûm, ein Zoll.
— 'n thûmbreid.
dan faïrnem, da—s. der Faden, Klafter.

dait gewicht.

dait pûnſtuk, das Pfundſtück.
djû ſchó͡lwacht, die Waage.
dait pûn, das Pfund.
—'n halv pûn — 'n fárndeil ſchlechthin — 'n halv fárndeil. —
dait lô͡d, da—. das Loth.
—'n halv lô͡d — 'n fárndeil lô͡d. —
— 'n áchtel — 'n halv áchtel. —

Digitized by Google

XIV. Zeitverhältniſſe.

Von den Namen der Monate ſind zu bemerken: jánnewârî, féberwârî und aktóber.

Die Tage der Woche.

ſúnnendî, Sonntag.
mónendî, Montag.
tízdî, Dienſtag.
midwûkû, Mittwoch.
thúnsdî, Donnerſtag.
fríendî, Freitag.
ſunaïven, Sonnabend.

Feſttage.

ſunnerkláus, St. Nicolas.
helkírs, Weihnachten.
ſtáfens, St. Stephanstag.
nijér, Neujahr.
Der Sylveſterabend heißt ſibelfiſteraiven, dann werden bulboïskes gebacken.
helterkőning, Heil. drey Könige.
liáchtms, Lichtmeß.
greinthúnsdî, Gründonnerſtag.
ſtilfríendî, Charfreitag.
paſk, Oſtern.
pingſter, Pfingſten.

hémmelfórt, Himmelfahrt.
fün michel, Michaelis.
fün márten, Martini.

dait jêr, das Jahr.
'n fárndeil jêrs, 1/4 Jahr.
farjér, dieſes Jahr, heuer.
farléden jêr, vergangenes Jahr.
tókum jêr, künftiges Jahr.
fórjêr oder fórtêr, Frühling.
ſúmer, Sommer.
hárſt, Herbſt.
winter, Winter.
dan mônt, der Monat.
djû wûkû, die Woche.
— far 'n wûkû af thríû, vor etwa drey Wochen. —
djû nacht, die Nacht.
dan mên, der Morgen. plur.: da—. und da ménîng.
dan dî, der Tag. plur.: da dígge.
dan aïven, der Abend.

dait étmôl, Tag und Nacht, 24 Stunden.
dan midî, der Mittag, plur.: da midíggen.
djû midnácht, die Mitternacht.
upſtúns, anjetzo, in dieſem Augenblick.

Digitized by Google

dâlûng, heute.
farmén oder din mên, heute Morgen, dieſen Morgen.
din farmidí, dieſen Vormittag.
din midí oder up midí, dieſen Mittag.
farnâmidí oder din nâmidí, heute Nachmittag.
faraïven oder din aïven heute Abend.
farnácht oder dis nacht, dieſe Nacht.
ûm midnácht oder tômíd in 'er nacht, um Mitternacht.
farléden nacht oder de leſt nacht, de fŏrig nacht oder de fárig nacht, die vergangene Nacht.
júrſen, geſtern. — júrſen mên, júrſen far midí, júrſen nâ midí — júrſen t'aïven, (am geſtrigen Abend.)
órenjurſen, vorgeſtern, órenjurſen nacht. —
— órenjurſen t'aïven — 'n dí far órenjurſen. —
edderméns, frühmorgens. — ôrméns dâ fin ik edderméns úpſtinen, vor einigen Morgen bin ich früh morgens aufgeſtanden.
ôrdís, vor einigen Tagen, plb.: annerdágs.
ôraïvens, vor einigen Abenden.
ôrnáchs, vor einigen Nächten.
des mêns, des Morgens. — des midís, — des aïvens — des nachs. —
all mên, alle Morgen.
— all midí, u. ſ. w.
all dígge, alle Tage.
díggen oder díggeiks, täglich.
— hí is de gánſe díggen in 't wértshûs — hí is all nâmidíggen in tûnn — hí is de gánſe náchten (alle Nächte) bûter 't hûs — ik fin der mŏ (oder twein) midíggen náŏren weg gíngen — yû it all dígge ſírnín un bret.
díggen iſt eigentlich: „bei Tage, am Tage,“ jedoch in dem Sinne daß es einen längeren Zeitraum bezeichnet, innerhalb deſſen etwas alle Tage, täglich geſchieht: díggen ſlept hí un náchten wácket hí. —
tômén, morgen.
tômênédder, morgen früh. — tômén far midí — tômén midí oder tômén up midí — tômén nâ midí — tómén bí d'aïven — tômén djû nacht oder tókum nacht. —

Digitized by Google

tôúrîdemên, übermorgen.
tôthón úrîdemên, den Tag nach übermorgen.
ûr áge digge, über acht Tage.
ûr fîrtennácht, über 14 Tage.

Der Morgen.

dait ménrô.d, die Morgenröthe.
Der Morgen graut: dan húme krôt al tô de dî — 't wart grau úppe fínſter — de dî graut — de dîbank is in lucht — 't is in digget — 't is in de graúting — 't wart al ménliacht — 't wart liácht úppe fínſter — dísliacht is in lucht — de ménſtîr is all grô.t in d'lucht — 't is tid up tô ſtaúnen. —
— ik ſin des mêns al édder in de wârd far de ſun, ich bin des Morgens ſchon früh beſchäftigt vor Sonnenaufgang.

Der Abend.

de dî is bol tô 'n ein, de ſun leïgert — de ſun gungt únner — de ſun is tô bâd — kik wut djû aîvenlucht dêr rô.d is nâ de ſun — de aîvensliacht is noch in d'lucht, 't is no' nich gans djunk — 't wart al djunk — 't is noch hénliacht, wenn es in den Ecken des Zimmers noch hell iſt. — wut wult dû nû al mit 'n liácht dô? 't is noch man héndjunk. —
in twîdjunken oder in ſchúmmern, in der Dämmerung.
in der djunk, im Finſtern, den is 't djunk aîven.
't is pikdjunk, kan 'n nain haun far ógen ſjô. —
— de môn is únner, de môn is tô biór.

Im Winter wurde die Abendmahlzeit bei Licht genoſſen, bî liácht — wenn aber der Frühling herannahte und im Sommer bei Tage oder mit dem Eintritt der Dämmerung: bî aîvensliacht, im Abendlichte, wenn die Sonne untergegangen, der Himmel aber noch erhellt iſt. In twîdjunken iſt ſpäter. — wult dû noch nich bî aîvensliacht ítte un drink? — „ê, won de nî môn tô kumt, den wul wî bî liácht môn ítte un drink.“ —

X.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

XV. Verzeichniß von Subſtantiven.

Die Zeichen ſind: (m) masculinum, (f) femininum, (n) neutrum. — da —. bedeutet, daß die Pluralendung der des Singulars gleich iſt, da—s: daß der Plural auf s endigt, da—en daß er auf en, und da—er: daß er auf er endigt.

ábik (m.) dâ—s. ein Seevogel mit einer rothen Bruſt. Er kömmt mehr im Winter als im Sommer.

âb, (f. u. n.) die Ebbe.

aïkenbô.m, (m.) die Eiche.

ail (m.) dâ—. der Aal.

aïnken, (n.) da—s. Der Daus, das Aß beim Kartenſpiel.

aïven, (m.) da—s. der Abend.

jên d'aïven, gegen Abend.

des aïvens, des Abends.

júrſen t'aïven, geſtern Abend.

tômén bi d'aïven, morgen Abend.

dait aïvenbrô.d, djû aïvenkoft, das Abendbrod.

dait aïvenmail, die Abendmahlzeit, aber dait ó.venmô.l iſt das Abendmahl in der Kirche.

aïvendau, (n.) der Abendthau.

aïvenslacht, (n.) das Abendlicht.

aïvenlucht, (f.) die Abendluft.

aïvenrô.d (n.) das Abendroth.

aïvenſtîr, (f.) der Abendſtern.

aïvenſtûn, (f.) die Abendſtunde.

allárm, (n.) Lärm. — dait allárm dait haïden yum útter wize kûn, ſ. v. a.: das hättet ihr laſſen ſollen: dait haïden yum lait ful —.

áller, (n.) oder állerdûm, das Alter, da állers, die Aeltern.

álbâr, (m.) da—en. die Johannisbeere.

allózi, (f. u. n.) die Uhr. (Dem franzöſ. horloge nachgebildet.) — hâſtû din allózi úpwûnen? — Auch dan klok, da—. wut is de klok?

ámbolt, (m.) da—. der Amboß.

Digitized by Google

an, (f.) da—. die Ente.

ánriucht, (n.) da—. das Schüſſelbrett, (auch dait ſpîn, da—.

ántlô.t, (n.) das Antlitz einer Puppe.

ántwôrt, (n.) oder óntwôrt die Antwort.

âp, (m.) da—. u. —en. der Affe.

árbeid, (n.) die Arbeit.

áring. (f.) da—. die Erndte.

árit, (f.) da—. die Erbſe.

ármjil, (n.) das Armengeld.

ármôd, (f. u. n.) die Armuth.

árv, (m.) da—. der Erbe.

dait árv nennt man an einigen Gegenſtänden die obere Kruſte, namentlich beim Leder. So auch im Plattdeutſchen auf dem feſten Lande: de arv, welches auch von der oberen Kruſte des Landes gebraucht wird, wenn es als Weide oder Wieſenland benutzt wird. So wurde das Wort auch überhaupt für Land, Grund und Boden, gebraucht, und Grundbücher des 16. Jahrhunderts unterſcheiden: égen árve und hûrarve, Land, an welchem der Inhaber ein Eigenthumsrecht hat, und, Land, welches er als Pächter, Erbpächter beſitzt. Die Grundbücher, Lagerbücher hießen Erbregiſter, und ein Landgut, welches 40 Matten enthält, wird noch jetzt ein volles Erbe (Vullarv) genannt. Ein Matt (eigentl. mât, méiermât) iſt eine Fläche von 120 □ Ruthen, eine Ruthe enthält 400 □ Fuß Rheinl. eine Fläche, die jemand in einem Tage abmähen kann. Erbe iſt altfrieſ.: erve, faterl.: érve, angelſ.: aerf, erf, yrf, orf, isländ. arfr, althochd.: árbi, erbi, goth.: arbi, vergl. d. lat. arvum.

as, (f.) da—. die Axe.

âſk, (n.) die Aſche.

âſkbült, (m.) der Aſchenhaufen.

âſkſparder, (m.) die Aſchſchaufel, (auch dait âſkbrâd.)

dait ſinner iſt auch Aſche, wird aber wenig gebraucht. So nannte man früher auch die Schlacke der Steinkohlen beim Leuchtthurm. — dáit bant keim tô ſinner (brennt zu Aſche.)

átter, (n.) Eiter.

áúfbid, (f.) die Abbitte.

áúfbiſcheirn, der Abſchied.

áúfgô.v, (f.) die Abgabe.

áúfgunſt, (f.) Neid, Misgunſt. —djû áúfgunſt is grô.t, dan is mi dait nich gónnen. —

áúfkô.p, (m.) der Abkauf.

áúflidzder, (m.) wird wohl von einem alten Schiffe gebraucht, welches nichts mehr werth iſt: hat'n ôlen áúflidzder, auch von alten Leuten.

áúfrêd, (f.) Abrede. ik häb áúfrêd mit him nimin.

aûfreiz, (f.) die Abreiſe.
aûffet, (m.) da—. Abſatz unter dem Schuhe. War früher nicht gebräuchlich, ſondern: dan bal únner de ſchô͡er. —
aûfwît, (m. u. f.) Vorwand, Ausflucht. — hî mácket 'n aûfwît. —
augúrk, (f.) die Gurke,
aulûn, (n.) Allaun.
aurîn un aurût, Tauſendgûldenkraut.
aûven, (m.) da—s. der Ofen.
aûver, (f. u. n.) das Ufer an der Südſeite der Inſel.
ax, (f.) da—. die Axt.
bab, (m.) da—. der Vater. — dan ſîn bab, — djû hîrî mâm.
bákthârm, (m.) da-s. d. Maſtdarm.
bâd, (n.) da—. das Bette.
bâdſtirnî, (n.) die Bettſtelle.
bâdbain, (m.) (auch dan lichter) pld.: Bedlichter, ein oben in der Bettſtelle befeſtigtes Tau, welches herabhängt, und dazu dient, um ſich daran empor zu richten.
bâdbihank (n.) der Bettvorhang.
bâdelſtrê, (n.) das Bettſtroh.
bâdlickîn, (n.) da—s. Bettlaken.
biûr, (f. u. n.) oder bâdsbiûr, das Innere des Bettes. fleip, (f. u. n.) da—. u. —en, iſt der Ueberzug.
bâder, (m.) da—s. der Badegaſt. (auch dan bâdgâſt.) —
bâdelgôder, (n) das Badezeug.
bâdelpizel, (m.) da—. Badeſtube.
bâdpân, (f.) da—. Wärmpfanne.
bain, (m. u. n.) da—er. das Band.
bal (m.) únner de ſchóer, da—. Abſatz unterm Schuh.
balg, (m.) da—. eine Stelle im Watt, von welcher das Waſſer zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft. Solche Stellen heißen auch dâ glâttû, wenn ſie beſonders ſeicht ſind. — kanſt dû ûr de glâttû kúmme, kanſt dû der wail wad? —
bâllî, (f.) da—. u. —s. die Waſchkufe.
balk, (m.) da—er. der Balken.
bánnel, (m.) da—s. Neſſel.
bánholt (n.) Brennholz.
barg, (m.) da—. der Berg.
bârgan, (f,) die Bergente.
bârgerlî, (n.) Raum, Platz, um etwas zu bergen.
bârîk, (m.) da—s. die Ahle.
bârm, (n.) der Hefen, (der ſchlechtere Theil. Der beſſere: dait gâſt.)
bárnſtein, (n.) Bernſtein.
bárûch, (f.) da—. dte Bahre. dô͡ernbarûch, Todtenbahre.
bâs, (m.) der Meiſter. (da—.) — timmerbâs, héllingbâs. — Bezeichnet überhaupt etwas Vorzügliches: wut is dait 'n bâs fon 'n bên! —
báthmôder, (f.) die Hebamme.
bauk, (n.) da—er. das Buch.
baûkenbô͡em (m.) die Buche.
baûkſtâf, (f. u. n.) da—ſtûvû, der Buchſtabe.
baûkweit, (n.) Buchweizen.

Digitized by Google

baut, (n) Früchte, die ins Schiff geladen werden: — wî kant noch nain fracht krîg, de bûr hâ fîn baut noch nich în, dait ſtont noch up laun.

bêd, (n.) da—. der Bart.

bêd, (m.) die Bitte.

bein, (m.) da—. das Bein.

beïzem, (m.) da—. u. da—s. der Beſen.

beïzembîner, (m.) da—. der Beſenbinder.

bên, (n.) da—er. das Kind. — dait bên is in de warlt, djû wûf is in de wûkû oder in de krô.m.

bénergeſjar, (n.) Kindergeſchrei.

bénerî, (n.) Kinderei.

bénsbên (n.) Enkel.

bénsbênsbên (n.) Urenkel.

bêſt, (n.) das Beeſt. Ein Kalb im zweiten Jahre.

bêt, (m.) da—. der Biß.

bétel, (m.) da—. u. —s. der Meißel.

bicht, (f.) die Beichte.

bîder, (m.) auch bédêlêr, da—. u. —s. der Bettler.

bîderpûdelk, (m.) da—s. Bettelſack.

bîdriûger, (m.) da—. der Betrüger.

bîdriûgerî, (f.) die Betrügerei.

biêſt, (n.) Beeſtmilch, die erſte Milch von einer Kuh, die ein Kalb geboren hat. biêſtkauk, (m.) Pfannkuchen mit Beeſtmilch gebacken.

biêſtklâbel, (n.) Pudding, mit Beeſtmilch gebacken.

big, (n.) da—. u. —en. das Ferkel.

bîker, (m.) da—. der Becher.

bînnî, (m.) da—s. der Boden eines Hauſes, bînnî fon tût, der Boden im Munde.

biôr, (n.) das Bier.

biôrfât, (n.) da—. füttû, das Bierfaß.

biôrjil, (n.) das Biergeld.

bîraûp, (m.) der Ruf. — dan ſtont in 'n fliuchten bîraûp. —

bîſcheïth, (m.) der Beſcheid.

bîſchót, (n.) eine hölzerne Wand zwiſchen zwei Bettſtellen.

bîſeïk, (m.) da—. der Beſuch.

bîſwûmmen, (n.) der Schwindel.

bît, (m.) der Biſſen.

bîtîk, (n.) der Biſſen, das Bischen.

biût, (n.) die Beute. — wî hâbbet biût halvt —.

blad, (n.) das Blatt. Blätter in einem Buche: da bläder, Blätter am Baum: da blô.der.

bläder, (f.) da—s. die Urinblaſe, Blaſe überhaupt.

blak, (n.) die Dinte.

blákgläs, (n.) da — glüzû, oder dan blákhôn, da—. das Dintenfaß.

blákpud, (f.) da—. der Dintenfiſch. Ein Stück von Rückenknochen deſſelben wird häufig am Strande gefunden, und mingſchêd genannt.

Digitized by Google

blaum, (f.) da—er, die Blume.
bleik, (m.) u. f.) die Bleiche.
blets, (n.) Dreck, Koth, Schmutz.
blik, (n.) das Blech.
blickenflöer, (m.) der Klempner.
blinheit, (f.) die Blindheit.
bliúchheit, (f.) die Blödigkeit.
blôd, (n.) das Blut.
blódſpien, (n.) das Blutſpeien.
blódſtörting, (f.) der Blutſturz.
blóſſem, (m. u. f.) da—. u. —s. die Blüthe. dan knub, da—. die Knoſpe. — da bloſſems ſint all aúfweid. — wut ſint dêr 'n knub an, is noch nich ân knub dórbrickin, yâ ſint noch all thicht. —
blúber, (f.) da—s. die Waſſerblaſe, — än blúber up't wátter. —
bôd, (f. u. n.) da—. ein Repoſitorium, worauf man Bücher, Teller u. ſ. w. zu ſetzen pflegt, pld.: bôrt. An Bord: (im Schiffe) an bód. — ik ſin an bôd wízin. —
böf, (m.) da—. das Bäffchen.
bôk, (m.) da—. die Bake.
bókenſticker, (m.) da—. der Baker, Bakenſtecker. Er wohnt zu Emden, und kömmt in jedem Frühling, um auf dem Watt die Baken (dürren Sträucher, die an den Rand des Fahrwaſſers geſetzt werden) die im Winter durch das Eis weggeriſſen ſind, wieder einzuſtecken.
bô.m, (m.) da—s. der Baum.
bô.n, (f.) da—. die Bohne.
bó.nrik, (m.) da—. auch dan rik, die Bohnenſtange.
bóllast, (n.) Ballaſt.
bólſter, (m.) da—. das Polſter, der Pfühl.
bolt, (m.) da—. der Bolzen. Wenn das Eiſen am Schiffe nicht mehr taugt, dann ſagt der Schiffer: ik wul min ſchip farbólt lait. — ik häb min ſchip farbóltert.
bop, (f.) da—. der Mutter Schweſter, des Vaters Schweſter djû pei . da—.
bô.r, (m.) der Bär. da—. bôrſk, bó.rig, pld.: bárig, bärenhaft.*) — dan is bó.rig —
bórg, (m.) da—. der Bürge. bórg ſpricken, ſich verbürgen.
bórk, (n.) die Baumrinde.
börs, (n.) die Borſte.
bórſel, (m.) da—. die Bürſte.
bos, (m.) da—. ein verſchnittenes Schwein.
bô.t, (f. u. n.) da—s. das Boot. — auch jel (f.) da—. u. flûp (f. u. n.) da—.
bóteing, (m.) da—s. der Hammel.
bótſchüp, (m. f. u. n.) die Botſchaft.
bóthem (m.) da—. u. —s. der Boden (Grund) dan fótbóthem, der Fußboden.
bózem, (m.) da—s. der Buſen.
bráden, (m.) der Braten. — hi it alldigge fíthîn un bret, pld.:

*) Es mag indeſſen der Zuſammenhang des Wortes mit dem altfrieſ. Zeitw. baria vielleicht anzunehmen ſein.

Digitized by Google

ſáden un bráden, er iſt täglich Geſottenes und Gebratenes.

brâd, (n.) da brúdû, das Brett.

bránning, (f.) die Brandung.

breid, (f.) da—. die Braut.

breîdgumel, (m.) da—s. der Bräutigam. goth.: guma, der Mann. altnord.: gumi. altſächſ.: gomo, gumo. angls.: guma. althochd.: gomo. altfrieſ.: goma in breidgoma. vergl. latein.: homo.

breîdpân, (f.) da-. die Bratpfanne.

breif, (m.) da breîver, der Brief.

brénnewîn, (n.) (dait fûzel,) Branntwein.

brî, (n.) (auch dait wónſûp,) Buttermilchbrey.

bricker, (m.) da—s. eine Welle, die ſich ſchäumend bricht. — dûlûng ſint 'er nain brickers, (heute iſt kein Wellenſchlag.)

brîn, (f. u. n.) das Gehirn.

brînpot, (m.) da—. der Schädel.

br.óer, (m.) der Brauer.

br.óerî, (n.) die Brauerey.

brô.r, (m.) da bróring, der Bruder.

brô.d, (n.) das Brod.

bró.dſchüvel, (m.) Brodſchaufel.

brok, (m.) da—er. die Krume. Auch dait kôn, dait mol. Das Letztere bezeichnet ganz feine Krumen: ſtrîk dait mol fon der tâfel, ſmît dait nich weg, dait is ſünn. —

brôk, (m.) der Bruch. — hî hâ 'n brôk, hî is brickîn.

broth, (m. u. n.) der Dampf.

brúdelgôder, (n.) das Strickzeug.

brúdelnâdel, (f.) da—. die Stricknadel.

brüg, (f.) da—. die Brücke.

bruſt, (m.) da—. die Bruſt.

búde, (m.) da—. u. —s. der Bote.

búſſel, (m.) da—s. wird zur Bezeichnung eines groben Menſchen gebraucht.

búckelng, (m.) da—s. der Bückling.

búdel, (m.) die Menge. Auch die Maſſe eines Vermögens oder Nachlaſſes.

— wut hâ dan mon dait wûf in 'n búdel fit lat't. (Hier bedeutet es einen mit Schulden beſchwerten Nachlaß.)

bul, (m.) da—. der Stier.

bûl, (m. u. f.) da—. die Beule. wut lapt dan bûl dick up. —

bült, (m.) da—. der Haufen.

bûn, (f. u. n.) da—. das Bund. än bûn ôierkubûks, ein Bund Eierſchalen.

búngel, (m.) in de klok, der Klöpfel in der Glocke.

búník, (m.) da—s. ein Kuchen. von Gerſtenmehl: jérſenbûník. dan fláder iſt ein Kuchen von feinem ausgeſichtetem Mehl. dan ôiflader, Eierkuchen, Pfannekuchen. dan bîéſtkauk, ein Pfannekuchen mit Beeſtmilch gemacht.

bunk, (m.) da—er. Knochen, Gräte.

Digitized by Google

búntrauk, (m.) da—. der Rabe. Auch **fwártrauk**. s. **Outzen** fries. Glossar. S. 288.

búrel, (m.) da—. u. —s. die Flasche, Bouteille.

búrîkgat, (n.) Schlitz im Kleid.

busk, (m.) da— u. en. der Strauß, Busch. **dan busk blaúmer**, **dan riúkelbusk**, Blumenstrauß. **wílîchbusk**, Weidenstrauch, Weidenbaum.

búter, (n.) die Butter.

búterdúrn, (f.) die äußere Thür. **äfterdurn**, Hinterthüre.

búvebâd, (n.) das Oberbette.

búvelip, (f.) da—. **búvenst lip** — die Oberlippe.

bux, (f.) da—. die Hose. — **yû hâ de bux ôn**. —

búxknapsäk, (m.) da—er. die Hosentasche.

dákel, (m.) da—s. die Kartoffel wird in der Kindersprache so genannt.

däk, (f.) das Verdeck des Schiffs.

dau, (n.) der Thau.

dauk, (m.) da—er. das Tuch.

déckel, (n.) da—s. auch **djû déckels**, der Deckel.

dêf, (m.) der Dieb.

dégelk, (f.) da—. der Tiegel.

deîdel, (m.) da—s. die Dotter.

deil, (n.) da—. u. —en. der Theil.

déken, (f.) da—s. die Decke.

dêl, (f.) da—. die Diele.

dêrt, (n.) das Thier. Wird auch von manchen Sachen gebraucht in dem Sinne von: Ding.

dicht, (m.) da—. der Docht.

dig, (f.) da—. das Aschloch. Auch **dait ríckelsgat**, pld.: **ráklok**. — **häst dû dait flúr al tórickîn?** —

dîk, (m.) da—. der Deich.

dílôn, (m.) der Taglohn.

ding, (n.) da—er. das Ding.

dísklickîn, (n.) da—s. das Tischtuch.

dísliacht, (n.) das Tageslicht.

in der djunk, im Dunkeln.

djûpt, (f.) die Tiefe.

dóchter, (f.) die Tochter. — **mîn dóchter, mîn faun**. —

dóî, (n.) der Teig.

dok, (f. u. n.) da—er.

— **än dok síljen**, ein Bund Bindfaden.

dómmîng, (m.) da—. der Damm.

dons, (m.) da—. der Tanz.

dôp, (f.) die Taufe.

dópstein, (m.) der Taufstein.

dóppel, (m.) da—s. der Pfropf.

dorp, (n.) da—er. das Dorf.

dôsk, (f.) da—. die Dose.

dôₑth, (m.) der Tod.

dôₑтн, (m.) der Todte, die Leiche, **djû** — eine weibliche.

— **hî is dôₑd** —

dóₑтнbarûch, (f.) da—. die Todtenbahre.

dóₑтнholt, (n.) auch **dait holt**, der Sarg.

dóₑтнlickîn, (n.) das Leichentuch.

dôₑt, (f.) da—en, die That.

Digitized by Google

dräft, (m.) der Trab. — da hingſter ló.pet in 'n dräft. —

dreîmer, (m.) da—. u —s. der Träumer.

drémpel, (m.) da—s. die Schwelle.

driger, (m.) da—. der Träger.

dait driven is, das Treibeis.

drôk, (m. u. f.) da—. der Drache.

dronk, (m.) da—. die Hochzeit. — wi wult dronk dô —

da drónksliûden, die Hochzeitgäſte.

dan lärnider, da—. iſt einer der die Gäſte einladet, pld.: läder.

drücker, (m.) die Klinke an der Thür.

drûgt, (f.) die Dürre.

drûl, (f.) da—. die Beule. (dait ſwillens, die Geſchwulſt.)

drunk. (m.) da—. oder drink, der Trunk. — reik mi än drink wätter. — hî is an de drunk. —

drúpûk, (m. u. f.) da—s. der Tropfen.

dûhûr, (m.) da—. u. —en. der Taglohn.

dülft, (f. u, n.) das Würmergraben.

dûmîghelt, (f.) die Dummheit.

dûnken, (m.) da—. u. —s. ein Lied, Melodie, Muſik zum Tanze. — hech! wut ſjungſt dû dêr 'n nétten dûnken, hat läwäll ſâ ân, dêr yâ up fédel ſpílit. —

dúnnen, (m.) da—. die Düne.

dúneg, (f.) (auch dait finſter ſon haud) die Schläfe.

durn, (f.) da—s. die Thür.

durnrûmû (f.) da—. u. —s. der Thürrahmen. (Auch dan dúrfel, da—s.)

dûrt, (f.) die Dauer. up 'e dûrt, auf die Dauer.

duts, (f.) das Dutzend.

dûv, (f.) da—. die Taube. — da dûv frittert all ùz göder in tùnn. —

dûvel, (m.) da—s. der Teufel.

dwigliacht, (n.) da— u. —en. das Irrlicht.

écker, (m.) da éckern, die Eichel.

éder, (f.) da—s. die Ader. — éder laîten, aderlaſſen.

édelmon, (m.) da édelliûd, der Edelmann.

êh, (f. u. n.) die Ehe.

éhbrôk, (m. u. f.) der Ehebruch.

éhbricker, (dan oder djû) Ehebrecher.

da éhliûden, die Eheleute.

ein (m.) da—er, das Ende.

ékel, (n.) der Ekel.

ékelnumme, (m.) der Ekelname, Spitzname.

élger, (m.) da—. u. —s. die Aalgabel, das Werkzeug, womit die Aale gefangen werden. Es iſt eine lange hölzerne Stange, oben mit einem eiſernen krummen, hinten über gebogenen Kamm verſehen,

Digitized by Google

welcher 10—20, auch wohl mehr, Spitzen oder Nadeln hat.

éllôrnbôₑm, (m.) der Fliederbaum.

éllen, (f.) da—. die Elle.

enk, (m.) da—. der Mutter Bruder.

énnelbude, (m.) da—s. der Freiwerber.

ent, (m.) Ableger von einer Pflanze.

êr, (f.) die Ehre.

érem, (m.) da—s. der Arm.

êrnſt, (n.) Ernſt.

éſkenbôₑm, (m.) die Eſche.

êt, (f. u. n) da—. der Eid.

étik, (n.) Eſſig.

étmôₑl, (n.) da—s. Tag und Nacht, 24 Stunden.

ézel, (m.) da—s. der Eſel.

faïтнem, (m.) da—s. der Faden, Klafter.

fak, (n.) da—. das Fach.

fâl, (n.) die Haut, das Fell.

fangſt, (n. u. f.) der Fang.

da fárallers, die Vorfahren.

farbándnarí, (f.) da—s. ein Brandmal, Narbe von einer Brandwunde.

fárbein, (m.) das Vorderbein.

farbót, (n.) da—. das Verbot. dêr dûr wî nich ûr gung ûr dait farbót.

fárbude, (m.) da—. u. —s. der Vorbote, auch das Kindswaſſer bei Gebährenden: — djû wátterbläder is al ſprúngen. —

fárel, (n.) der Vortheil.

fárein, (m.) der Vordertheil.

fárînsmon, da fárînsliûd, ein Schiffer überhaupt, er mag Capitain, Koch oder Steuermann ſein. Sie ſind alle gleich und haben alle gleich viel Anſehn.

fárndeil, (f. u. n.) das Viertel.

fárreid, (n.) der Verrath.

farraïder, (m.) da—. u. —s. der Verräther.

farraiderí, (f. u. n.) die Verrätherey.

farſchâl, (n.) der Unterſchied, die Differenz.

fartâlſels, (f. u. n.) das Mährchen, die Erzählung.

farthiôₑnſt, (f. u. n.) der Verdienſt.

farthócht, (n.) der Verdacht.

farthreït, (f. u. n.) der Verdruß.

farv, (n.) die Farbe.

fäſt, (m.) da—. die Fauſt. — dan fäſt wul ik dî ſmek lait. —

fäſt, (n.) das Feſt, der Feiertag. (dan fírdî, da fírdiggen, auch dan helgedí, da helgedígge.)

fâſtelaiven, Faſtelabend.

fät, (n.) da fúttû, das Faß, die Schüſſel.

faun, (f.) da—er. die Dirne, das Mädchen, die Tochter.

fê, (n.) das Vieh.

fédel, (f.) da—. u. —s. die Geige, Fiedel.

fédelſtok, (m.) oder ſtríkſtok, der Fiedelbogen.

Digitized by Google

fédelſpilider, (m.) plur.: da fédelſpilifter, Violinſpieler.

feil, (m.) da—en. ein Wiſchlappen — än feil, ſûm de thille up tô feilen.

fen, (n.) der Schimmel.

fent, (m.) da—er. der Burſche, Knabe, Sohn, 'n hálvwaxen fent oder faun (halb erwachſen — 'n fúllwaxen fent —

fep, (m.) da—. des Vaters Bruder.

fér, (f. u. n.) die Fähre.

férmon, (m.) da férlûd, der Fährmann.

férjil, (n.) das Fährgeld.

férſchip, (n.) das Fährſchiff.

fêt, (m.) der Furz.

fíder, (f.) da—s. die Feder. — fíder un dûn — Schreibfeder: djû pân, da—.

fiénnel, (n.) da—. u. —s. der Scheffel. — än hó.pt fiénnel, ein gehäufter Scheffel — ſtrik fiénnel, geſtrichener (ſchlichter) Scheffel.

fil, (f.) da—. die Feile.

filit, (f.) da—. u. —en. die Nelke.

fíller, (m.) da—. der Abdecker.

fílſter, (n.) iſt das häutige Fleiſch an einem ſehnenartigen Theil des Kuhfleiſches, welches wáliwax (n.) pld.: hárwas, genannt wird.

fin, (m.) da—. der Feind.

finſter, (n.) da—. u. —s. das Fenſter.

finſterrûmû, (f.) da—. der Fenſterrahmen.

finſter fon hand, die Schläfe.

finél, (n.) Flanell.

fiſk, (m.) da—. der Fiſch.

fiſkhakî, (m.) da—. der Fiſchhaken.

fiſkhonlêr, (m.) da—. der Fiſchhändler.

Er muß ehemals auch ménger genannt ſein, wenigſtens nannte man die Blankeneſer, welche mit Fiſchen handeln, ehemals méngers, (den Schiffsjungen mengermáti.) In der Weſterbucht war die méngerkûl, eine tiefe Stelle, wo die Blankeneſer gewöhnlich vor Anker lagen.

fitk, (m.) da—. der Flügel.

fiúr, (n.) das Feuer. — wut glórt dait fiúr. — Wenn es nicht brennen will, dann ſagt man wohl: wut licht dait fiúr dêr tô ſmóren, dait tórf hat keim ſtrunt, dêr kumt nain brant ôn.

fiúrhîrt, (m.) der Feuerherd.

fiúrpûſter, (m.) der Blaſebalg.

fiúrenbô.m, (m.) die Kiefer.

fláder, (m.) da—. u. —s. Fladen. So nennt man einen Kuchen von Roggen- oder Weizenmehl. Ehemahls machte man ihn von Gerſtenmehl, und nannte ihn dan jérſenbúnik, da—s.

Digitized by Google

flag, (m.) da—. die Flagge.
flárder, (m.) auch djû — wenn es ein Frauenzimmer iſt, djû flárſufter — der Klatſcher.
flaſk, (n.) das Fleiſch. kúflaſk, ſchaîpflaſk.
flauk, (m.) da—. der Fluch.
flaum, (n.) das Fett aus der Gans.
flax, (n.) der Flachs.
flek, (m.) da—er. der Fleck.
flidermûs, (f.) da—. die Fledermaus.
flint, (f.) die Flinte. — dúbbeltlô.pet flint, (mit doppeltem Lauf.)
dan flin, da—. der Stein, Kieſel.
flit, (f.) der Fleiß.
flitsbauch, (f.) da—. ein Bogen zum Schießen. Der Pfeil dazu heißt dan pîpſtúlîû, da—. u. ––s. (der Pfeifenſtiel) weil man Stiele von thönernen Pfeifen dazu gebraucht.
flîûg, (f.) da—. die Fliege.
flîúger, (m.) da— u. —s. eine ſchmale Flagge, die immer auf dem Maſtbaume ſitzt, die Wetterfahne.
flîúgerſchêr, (f.) da—. eine Art Scheide auf einer Stange auf dem Maſtbaum, worin die Flagge geſteckt wird.
flôch, (f.) da—. der Floh.
flôd, (m.) die Fluth.
dâ flôg, die Wehen bei der Entbindung. — da flôg ſtelt yam în. —
floîtpîp, (f.) da—. die Flöte.
flucht, (f.) ein Theil des Spinrades.
flunk, (m.) da—en. — Flocken. — hû ſtjûvet da ſnéflunken.
flûtk, (m. u. f.) da—. Floßfeder bei Fiſchen. — flûtk aûtklippen, die Floßfedern an den Fiſchen abſchneiden. Dieſes geſchieht mit einer Scheere. Geſchähe es mit einem Meſſer, ſo würde es heißen: aufknîrnen.
dan flût wird auch ein großer Roche genannt.
fóder, (n.) da—. u.—s. das Fuder. Auch Futter unter dem Kleide.
fóderhammîn, (n.) da—s. die Jacke.
fó.derlaun, (n.) das Vaterland.
fógels, (n.) der Kehricht.
fóget, (m.) der Vogt.
fógeshûs, (n.) die Wohnung des Vogts.
fógeswûf, (f.) die Vögtin.
fól, (m.) da—. die Runzel, Falte.
fónricker, (m.) da—. der Rechen.
fó.r, (m.) da—. u. —s. der Vater. Auch dan bab, da—.
fórhaud, (n.) da—. die Stirn.
fó.rlôn, (n.) Fuhrlohn.
fórk, (f.) da—. Forke.
hófórk, Heugabel.
dúlfórk, (zum Würmergraben.)
kábûkfórk, (um Kalkmuſcheln zu graben.)

Digitized by Google

mûxelfôrk, (um Dünger auf den Wagen zu legen.)

än thrîûtînd fôrk, wenn ſie mit drei Zinken verſehen iſt (à trois fourchons.)

fôrjêr, (n.) oder fôrîêr, der Frühling.

fôrmünner, (m.) der Vormund.

fos, (m.) da—en. der Fuchs.

forſt, (m.) da—en. der Fürſt.

fô.rt, (f.) die Fahrt.

fôt, (m.) da—. der Fuß.

fôtbôrnem, (m.) da—s. der Fußboden.

fó.rwatter, (n.) das Fahrwaſſer.

fraig, (m.) da—. u. —en. die Frage.

fraud, (f.) da—. die Freude.

frîder, (m.) der Friede.

frîdertîd, (f.) die Friedenszeit.

frîendi, (m.) der Freitag.

frîer, (m.) da—. der Freier. — hî gungt up frîers fôt. —

frierî, (f. u. n.) die Freierey.

frîheit, (f.) die Freiheit.

frît, (f.) die Freite, die Heirath. — dan gungt up 'e frît oder up frîen. —

frît (m. u. f.) da—. ein kleiner Bohrer. Der nauer iſt größer.

frîtter, (m.) der Freſſer.

frîttelkûld, (f.) Freßfieber.

frîwârver, (m.) da—s. der Freiwerber.

(Auch dan mêkler da—s. oder énnelbude.

frô.mheit, (f.) die Frömmigkeit.

froſt, (m.) der Froſt. (djû kûld.)

frô.th, (n.) der Geifer.

frün, (m.) da—. der Verwandte, Freund. — djû frün, die Freundin.

frúnſchüp, (f. u. n. die Verwandtſchaft.

fúgel, (m.) da—. u. —s. der Vogel.

fülle, (m.) da—. u. —s. das Füllen.

gâbern, (n.) auch gâchern, ein lautes unanſtändiges Lachen — fui, wut gâberſt dû. —

gâd, Gott.

galg, (m.) da—. der Galgen.

gärs, (n.) das Gras.

gârſtil, (f.) da—en. der Grashalm.

— hêllemstil iſt ein Halm von dem langen Dünengraſe, dait hêllem. —

gârsmiger, (f.) da—s. die Ameiſe.

gat, (n.) da gó.ter, das Loch.

géddel, (m.) da—s. der Gürtel.

bûxgeddel, Hoſengürtel.

gefeîl, (f. u. n.) das Gefühl.

gelúk, (n.) das Glück.

gemeîn, (f.) da—. die Gemeinde.

genó.d, (f.) die Gnade.

geríucht, (n.) das Gericht.

gerô.z, (n.) eigentlich das Raſen. Wird gewöhnlich von ſtarkem Geräuſch gebraucht: — wut hâ djû fê 'n lévent, oder gerô.z oder ſpektákel —

Digitized by Google

wut häbt dâ liúden dêr 'n gerṓ$_e$z oder allárm. —
gesprṓk, (f. u. n.) das Gespräch.
gest, (n.) der Bierhefen.
gevṓ$_e$r, (f. u. n.) die Gefahr.
gewírî, (n.) das Gewehr, die Flinte.
gílden, (m.) da—s. der Gulden.
glâdîs, (n.) das Glatteis.
gläs, (n.) da glúzû, das Glas.
glóesker, (m.) da—s. der Glaser.
gógel, (m. u. f.) das Zahnfleisch.
gôl, (n.) das Gold.
gólsmith, (m.) da—. der Goldschmidt.
góner, (m.) da—. u. —s. der Gänserich. pld.: gant.
gong, (m.) da—. der Gang.
góren, (f. u. n.) das Netz.
gṓrnêr, (m.) da—. u. —s. der Gärtner,
gṓ$_e$zîng, (m. u. f.) ein Geschenk. — yû hâ 'n gôd gṓ$_e$zîng krígîn.
gôs, (f.) da gôz, die Gans.
gṓt, (m.) da—. der Guß. Auch die Rinne unterm Dach. — da liúd hábbet gṓt únner 't hûs longs. —
gṓtelstein, (m.) der Goßstein.
gô$_e$v, (f.) da—. die Gabe.
gräft, (n.) da grúvû, das Grab.
grátti, (f.) die Größe.
graum, (n.) die Eingeweiden eines Fisches.
greimen, (part. perf.: greimd) die Eingeweiden aus den Fischen herausnehmen. — da fisk wul îk greim. Bei andern Thieren heißt es útnimmen: — îk wul dan fúgel útnimme, îk wul dait geweid oder dait íngedôm der ût nímme oder der auf nímme.
grêd, (m.) da—. auch fládergrêd, das Kuchenbrett, worauf die fláder, Kuchen, gebacken werden.
grêd ist auch der Kuchen selbst, der im Backofen auf dem Brett gar gemacht wird.
greinthúnsdî, Gründonnerstag.
grêp, (m.) der Griff.
grézîng, (f.) auch da grívels, das Grauen, der Schauder. — de grézîng lapt mî der fon ûr. (dan grível, da—s.—) hî hâ ân grível ûr dan ôr, hî mut nâ bâd gung. — 't grívelt mî, sagt man wohl, wenn es kalt ist — wut häb îk de grívels, de schúders lô$_e$pet mî bî de rig up un dílle. —
gróppel, (m.) da—s. der Graben. Auch dan slô$_e$t, da—.
grot, (n.) die Grütze.
grótquên, (f.) da—. die Grützmühle.
grô$_e$t, (m.) da—. der Groten. (Eine Müntze.)
grṓtnis, (f.) der Gruß. — îk sain dî de grṓtnis tô — îk sil dí de grṓtnis dô.
grô$_e$TH, (f.) da—en. der Groden,

Digitized by Google

das in den letzten Jahrhunderten von der See angeſchwemmte Land. — wut ſint da gró„rnen drûch.

grô„v, (m.) da—. u. —en der Graf. — djû grâvîn, die Gräfin.

grûn, (f. u. n.) der Grund. de midgrûn, eine Stelle an der Südſeite der Inſel.

gûbel, (n.) der Dreck. — dêr is ſâ fêl gûbel far de durn, ik kan der nich henín kúmme.

haid, (f. u. n.) die Haut.

hâkî, (m.) da— s. der Haken. wíderhakî, (m.) der Widerhaken. hâki un ôſk, pld.: hâk un ôſe.

hâkſter, (m.) da—. die Elſter.

hámmîn, (n.) das Hemd.

hámmînlîn, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäſche zum Trocknen gehängt wird.

hámmînlinnen, (n.) Hemdleinwand.

han, (f.) da—. die Henne.

hánhûs, (n.) das Hühnerhaus.

hánrik, (n.) die Sproſſen, Latten, worauf die Hühner ſitzen.

hánup, (n.) der Hanf.

hárbarg, (n.) die Herberge.

hârſt, (m.) der Herbſt.

hart, (m.) das Herz.

hártnil, (n.) Herzeleid. hî hâ mî ſwêr hártnil an dain. —

häſp, (f.) da—. Krampe. — djû häſp an de durn. —

haud, (n.) das Haupt, der Kopf.

háudingkâſing, (n.) da—s. das Kopfkiſſen.

háudpîn, (n.) Kopfſchmerz. — mîn haud is ſêr.

háudſchâden, (n.) das Kopfſchütteln.

háudtjûg, (n.) Kopfzeug. (djû hül, muts, da—.)

fórhaud, (n.) die Stirn.

áfterhaud, (n.) der Hinterkopf.

hauk, (m.) da—. die Angel.

haun, (f.) da—. die Hand.

háunjil, (m.) oder hóndjil, das Handgeld.

háunpenning, (m. u. f.) da—s. das Handgeld.

háunflag, (m.) oder hóndflag, Handſchlag.

háverwellîng, (n.) Hafermus.

háze, (m.) da—s. der Haſe.

házewîn, (m.) der Windſtoß. Ein etwas ſchwächerer Windſtoß dan boi, da—.

hecht, (f.) der Muth. — dêr häb îk nain hecht tô, dait dô îk nich.

hek, (n.) da—. der Schaafſtall. — da ſchaîper ſint all in 't hek.

héddel, (m. u. f.) die Harl, das Fahrwaſſer zwiſchen Wangeróg und Spikeróg.

heg, (f.) da—. der Zaun, die Hecke. djû heg ûm de tûnn.

heîzel, (f.) da—s, nennt man eine ſchmale ſeichte Stelle auf dem Watte, nahe am Strande, wovon zur Ebbezeit das Waſſer nicht ganz abläuft.

hel, (m.) da—. der Hügel, die Düne.

Digitized by Google

helgedí, (m.) da—digge, der Feiertag.

héllem, (n.) das lange Gras, welches auf den Dünen wächſt.

hellemſtil, (f.) ein Halm davon.

púzûk, (m. u. f.) die Aehren davon.

rótwettel, (n.) die Wurzel deſſelben. — **dait hèllem blóſt** — wut ſint dêr 'n púzûk an dait héllem, dait hå 't blóſn al dain

héllemholt, (n.) iſt das Holz, wodurch das Steuerruder (dait rôr) angefaßt und gelenkt wird.

helkírs, Weihnachten.

helkírsbô.m, (m.) der Weihnachtsbaum. Gewöhnlich **klákensbô.m**.

hélling, (m. u. f.) die Schiffswerfte, pld.: **hélgen**. — **dait ſchip lapt ût de hélling auf**.

hémmel, (m.) der Himmel.

hémmelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

hên, (m. u. f.) da—. die Ecke, der Winkel, pld.: **hôrn**.

hénbråd, (n.) das Eckbrett.

hénbôd, (f. u. n.) die Eckborte.

hénſtein, (m.) der Eckſtein.

hénſpîn, (f. u. n.) da—. der Eckſchrank.

— **dan pizel hå flaûr hên**.

hêr, (n.) das Haar. — **hi hå nich ain gôd til hêr an him lat't**, er hat kein gutes Haar an ihm gelaſſen.

hêrd, (f.) da—. die Heerde. — **än hêrd ſchaîper**. —

hex, (f.) da—en. die Hexe.

hexterí, Hexerey. — **dait gungt mit hexterí tô**. —

hil, (m.) da—. die Ferſe. Auch: der Hagel.

hil, (f.) die Hölle.

hillenóngſt, **hillennód**, (f.) Höllenangſt. — **wut ſtîn îk än hillennód ût**. —

hílhûn, (m.) Höllenhund. Ein Schimpfwort. Es wird auch wohl im Munde der Mutter zu einem Liebkoſungswort: **kum hérdín dû hílhûn** — **hardnécket hílhûn**, wie bei rohen Menſchen Schimpfwörter oft im gewöhnlichen Geſpräche vorkommen, ohne eine üble Bedeutung zu haben, z. B. bei den Sachſenhäuſern: „Schínâs" u. dergl. — **dû kumſt in de hil bî der dûvel** — **îk weil dáttû bi der dûvel in de hil wêrſt** — **dû bókhex, îk weil dáttû up blóksberg ſeitſt** — **îk weil dáttû in de nórtſê dreifſt** — **îk weil dáttû wêrſt wêr de héring fingen wêrt**. —

híller, (n.) da—s. der Hehler.

hilgemón, (m.) da **hilgellûd**, der Kirchjurat. Im Latein des Mittelalters advocatus (scil. ecclesiae.)

hilper, (m.) da—. der Helfer.

hingſt, (m.) da—er. das Pferd.

hingſtfille, (n.) pld. **pårſâl**.

hingſtſtiêt, (m.) der Roßſchweif.

Digitized by Google

hingſtflicker, (m.) da—s. die Roßbremſe.

hirt, (m.) da—. der Herd.

fürhirt, (m.) der Feuerherd.

hittel, (m.) da—. Hechel.

hitti, (f. u. n.) die Hitze. — ik kan bétter jên de kûld an as jên d'hitti.

dâ hittileirn, das Wetterleuchten.

hô, (n.) das Heu. — dait hô wul wî ſwîli oder tôhó.p ſwîli, zuſammen rechen.

höcht, (f.) die Höhe.

hôd, (m.) da—. der Hut.

hof, (n.) der Kirchhof.

hófthiô.nſt, Frohndienſt. Wenn an der Kirche der Wohnung des Pfarrers oder Schullehrers Reparaturen erforderlich ſind, ſo müſſen die Inſulaner dabei Dienſte leiſten, welche von den Frauenzimmern nach einer Reihefolge verrichtet werden: ik mut tômén hófthiô.nſt dô, ik mut tômén bî 't plégen, z. B. leim háli, kalk ſtait, ſteîner drige u. ſ. w. So wird alle Gartenarbeit ebenfalls durch die Frauenzimmer verrichtet. Früher hatten die Inſulaner auch Dienſte für die Herrſchaft zu verrichten, z. B. als auf dem Leuchtthurm noch Kohlen gebrannt wurden, mußten ſie die Kohlen aus dem Schiffe holen und in den Thurm bringen. Sie mußten Seeſand nach Jever liefern, auch Schollen, wofür ſie ſpäter Schullgeld gaben.

hôg, (m.) da—. die Hochzeit. (iſt veraltet.)

hógel, (m.) da—s. der Hagel.

holt, (n.) das Holz. Auch der Sarg. Dieſer heißt auch: dait dó.ruholt.

hôn, (m.) da—. das Horn.

hónnel, (m.) da— u. —s. der Handel.

hóndwârk, (n.) das Handwerk.

hónſel, (f. u. n.) da—. die Handhabe, z. B. an einem Topfe. An einer waſk: dan hónnel, da—.

hónfäk, (n.) iſt eine Verlängerung des Daches, welche gewöhnlich eine kleine Scheune bildet.

hoſt, (m.) der Huſten.

hô.t, Haß pld.: hât. — wut hâ dan minſk 'n nit un hô.t jên mi. —

hó.ven, (m.) da—s. der Hafen.

hûch, (m.) das Zäpflein im Halſe. — de hûch is mî ſchittin, das Zäpflein iſt angeſchwollen und hat ſich heruntergelaſſen.

huft, (f.) da—. die Hüfte.

hul, (f.) da—. eine altmodiſche Frauenmütze.

hum, (f.) da—. eine Art Netz, welches auf dem Watte ausgeſtellt wird, um Fiſche zu fangen. Zu Dangaſt wird

Digitized by Google

es gebraucht, um Garnelen zu fangen und küb genannt. (Nach Angabe einer Wangerogerin.)

húmmer, (m.) da—s. der Hammer. Ein sehr großer Hammer heißt: dan mŏker, da—s.

hûn, (m.) da—. der Hund.

húnig, (n.) der Honig.

hánne, (m.) da—s. der Hahn.

hánnedreier, (m.) ist der Zapfen im Hahn an einem Fasse. Man sagt auch wohl zu einem einfältigen Menschen: dû bîst jâ 'n ainfoltichen hánnedreier.

hûr, (f. u. n.) die Pacht, Miethe.

hûs, (n.) da hûzû, u. —s. das Haus.

hûshôling, (f.) da—s. die Haushaltung.

hûsgerald, (n.) das Hausgeräthe.

hûtken, (n.) die kleine Hütte.

húze, (f.) da—. u. —s. der Strumpf. [band.]

húzebain, da—. u. —er. Strumpf-

hûver, (n.) der Hafer.

hüvergrot, (n.) Hafergrütze.

jâwôd, (n.) das Jawort.

jâsk, (m.) dâ—. ein Kinderkleid ohne Aermel. — bénerjâsk — da béner yar jâsk. [jauche.]

iddel, (n.) in 'e graup, die Mist-

jédder, (n.) da—s. die Euter. Wenn die Kuh geschlachtet und die Euter abgeschnitten ist, dann heißt diese jédderbôd.

jên, (n.) das Garn. Netz.

jêr, (n.) da—. u. —en. das Jahr.

jérsen, Gerste. — jérsenmilli, Gerstenmehl. jersengrót, Gerstengrütze.

jérsenbûnik, (n.) da—s. ein Kuchen von Gerstenmehl.

jicht, (m. u. f.) die Gicht. — dan mon is fwêr mit jicht bisêttert oder bihâftert.

jil, (n.) das Geld. — bôr jil — klein jil — bî jil wízen — tô jil máckîn — jil as hô — hî sit tô de ôr in 't jil.

jilpurs, (f.) da—. der Geldbeutel.

il, (f.) die Eile.

íli, (n.) die Schwiele.

ílaum, (n.) da—er. ein weibliches Schaaf, welches noch keine Jungen gehabt hat.

im, (f.) da—. u. —en. die Biene.

ímkurf, (m.) da—kurver, Bienenkorb.

imkŏning, (m.) der Bienenkönig.

íngong, (m.) da—. der Eingang.

ínlaiting, (m.) die Kehle. Auch dan flûk.

ínnâm, (f. u. n.) die Einnahme.

ínrêd, (f.) die Einrede.

ínsjôen, (n.) das Einsehen. — ik mut än ínsjôen dêr tô dô. —

ínwôner, (m.) der Einwohner.

jó.ter, (m.) da—. der Gießer.

ird, (f.) die Erde.

írdappel, (m.) da—s. die Kartoffel — ik wul da írdappels schíli. —

írdbîvin, (n.) das Erdbeben.

írzen, (n.) das Eisen.

Digitized by Google

írzenthreid, (m.) der Eisendrath.
îs, (n.) das Eis.
ísjukel, (m.) der Eiszapfen.
ísschúvel, (m.) da— u. —s. der Schlittschuh. — ík wul up ísschüvel jágî, oder up îs jágî.
ítten, (n.) das Essen.
— smûrd oder smôrd ítten wird wohl von einigen Gemüsearten gebraucht, als Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl) — wî kóckît smûrd îtten. —
ítter, (m.) da—. der Esser.
íttelstîd, (f.) die Essenszeit.
ittellets, (m. u. f.) da—. der Eßlöffel.
íttelwirî, (n.) Eßwaaren.
juch, (n.) die Suppe.
— bêstflaskjuch, kúflaskjuch, húnnejuch, hánjuch, húvergrotjuch, wúrstjuch, píkelflaskjuch. — Man sagt aber wínsop, biórsop. dait sûp ist Brey. wónsûp, Buttermilchbrey. sweïtmelksûp mit klúter, Brey von süßer Milch mit Klößen.
júder, (m.) da—s, der Jude.
júgel, (m.) da—s, der Giebel.
juk, (f.) da—. u. —en, das Joch, womit die Eimer getragen werden.
ívêr, (f. u. n.) der Eifer.
kâb, (f.) da—. ein Seevogel.
kábûk, (f.) da—s. u. —er, die Kalkmuschel.
kalf, (n.) da—ver. das Kalb.
Im 1. Jahre dait kalf.
„ 2. „ ánter, da—s.
„ 3. „ twénter.
„ 4. „ djû kû.
kân. (f.) da—. die Kanne.
kánjô‿ter, (m.) da—s. der Kannegießer.
kóffîkân, Kaffeekanne.
kant, (f.) da—. ein scharfer Rand, Kante, scharfe Seite.
Die Spitze (la dentelle) heißt dait spéllerk.
kárkenbauk, (n.) da—er. das Kirchenbuch.
kârs, (m. u. f.) da—. die Kerze.
kásbârnbô‿m, (m.) da—s. der Kirschbaum.
kấsing, (n.) da—s. das Kissen.
káspel, (n. u. f.) das Kirchspiel.
kat, (m.) da—. die Katze.
— dan kat kricht jung — dan kat spíllet mit sîn stêt. —
kauk, (m.) da—. der Kuchen.
pûperkauk, der Pfefferkuchen.
kaum, (m.) da—. der Kamm.
'n râden kaum, ein weiter Kamm.
'n thíchten kaum, ein enger Kamm.
— keïmen, kämmen. — ík wul mîn hêr útôren klô‿r (d. h. mit einem groben Kamm kämmen.)
kêd, (m. u. f.) da—. die Kette.
kégel, (m.) da—. der Kegel.
keiz, (m.) da—. der Backenzahn.
Auch thúnnîngkeiz. —

Digitized by Google

kéklêr, (m.) da—s. der Keifer.

keks, (f.) da—. Ein Werkzeug, womit man die Seehunde todtſchlägt, ein Stock, oben mit einem eiſernen Haken verſehen.

kêl, (m.) da—. die Kehle. Gurgel.

kêl, (n.) dicke Milch. — djû melk is kêld. —

kenînken, (m.) da—s. das Kaninchen.

kénholt, (n.) Holz, aus welchem Harz hervorquillt, wenn man es verbrennt. Es gibt dann eine dunkle Flamme, und man ſagt dann: dait holt lúget.

kénnel, (m.) da—s. Kerbe. (Auch dan krêt, da—. dan karv, da—. dan képing. —

Es bedeutet auch: Drüſe, auch: Kern. — áppelkennel — ik wul dêr 'n kénnel ónſnîTH — dêr is al 'n krêt ôn. —

kérel, (m.) da—s. der Kerl.

klaubunk, (m.) da—er. die Kinnlade.

kíchelſtein, (m.) da—er. (auch ſlint m.) der Kieſel. — Wenn das Kind zu viel gegeſſen hat, dann ſagt wohl die Mutter verdrießlich: den weil ik, dat 'er 't kíchelſtein in din lif wûrd.

kíker, (m.) da—. das Fernrohr.

kîl, (m.) da—. der Keil.

kîm, (m.) da—. der Keim.

kînbak, (m.) da—. das Kinn.

kînsdeil, (n.) da—. Kindestheil. — dait wûf kricht kînsdeil.

kiól, (m.) da—. der Kiel.

kiólſwîl, (m.) ein Stück Holz im Schiffe, worin der Maſt befeſtigt iſt.

kíri, (f.) die Kühr, Wahl. — nim dêr kíri fon, oder auf — nim wolk dû wult, dû muſt kíri nimme. —

kît, (m. u. f.) da—. die Wade. — dan hâ ächt kît in de bein. —

kîving, (f.) die Kinnlade des Fiſches.

klacht, (m.) da—. die Klage.

klácker, (m.) da—. der Dintenfleck.

klágîder, (m.) da—s, oder farklágîder, der Kläger.

klaîver, (n.) der Klee.

klamp, (m.) da—. ein Steg über einen Graben.

klau, (m.) da—. die Kralle, Klaue. — dan húnne hâ ſin klau ûm 't holt tô ſlain, un uk ſin tánniks. (dan tánnik, da—s, iſt der Nagel an der Klaue.)

kleînſmith, (m.) da—. der Schloſſer.

klêt, (n.) da—. das Kleid.

da klô,der bezeichnet den ganzen Anzug. ik häb 'n gôd pak klô,der krígin — klô,derbörfel (m.) da—s. die Kleiderbürſte.

klîbuſk, (m.) da—. die Klette.

klink, (m.) da—. die Klinke an der Thür.

klip, (m.) da—. oder kleînklip,

Digitized by Google

der Fels, die Klippe. — hilgulánt licht in 'n ſteïnklip, oder dait helgeláún is 'n gró,ten ſteïnklip. —

kl,ô, (m.) der äußere Theil vom Fuße einer Kuh.

klok, (m.) da—. die Uhr. — wut is de klok?

klôî, (n.) der Kley (auch leim—n.) klôîbôrnem, (m.) der Kleyboden, Marſchboden.

kl,ôn, (n.) da—s. der Knaul. — än kl,ôn jên — än kl,ôn úllen jên — än kl,ôn gris twîn.

kloſp, (m.) da—. der Kloß.

klûderhunne, (m.) da—s. der Puterhahn.

klump, (m.) da—. der Klumpen.

klût, (m.) da—. der Kloß.

klûter, (m.) da—s. ein kleiner Mehlkloß.

knápſäk, (m.) die Taſche.

búxknapſäk, Hoſentaſche.

knecht, (m.) da—er. der Knecht.

knéckel, (m.) da—s. der Knöchel am Finger.

knétteldauk, (m.) da—er. ein Theil der weiblichen Kopfbedeckung, eine Kopfbinde, pld.: bínken.

knêp, (m.) da—. der Kniff, Schlich, muthwillige Streich. — wut häſt dû dêr wíder far mal knêp in dîn haud. —

knéppel, (m.) da—s. ein hölzerner Hammer.

knévellûs, (f.) die Filzlaus.

knî, (m.) da—. das Knie.

knips, (m.) das Schnippchen. — hî hâ de knips flain. —

knop, (m.) da—. der Knopf.

knot, (m.) da—. der Knoten.

knub, (m.) da—. die Knoſpe.

knur, (m.) da—. die Hüfte.

kóbeltau, (n.) das Ankertau.

kôî, (m.) da— u. —s. der Schlüſſel. Auch: der Kai. Auch die Schlafſtelle im Schiffe.

dan názî fon de kôî, der Schlüſſelbart. — háſtû de názî ufdreit fon de kôî?

kóîgat, (n.) das Schlüſſelloch.

kolerhaki, (m.) da—. u. —s. pld.: pátſtok, ein langer unten mit zwei Spitzen verſehener Stock, der in der Marſch beſonders bei feuchter Witterung oder auf dem Eiſe zur Stütze dient.

kŏken, (m.) da—s. die Küche.

kŏkengôder, (n.) das Küchengeſchirr.

kôl, (n.) der Kohl.

— dan krop kôl, der Kohlkopf.

kolk, (f.) da—. eine ausgehöhlte Stelle, ein Loch in den Dünen — wut is dêr 'n djô,p kolk (oder kûl, (f.) da—.) ôn weid. —

kôn, (n.) da—er. das Korn, der Kern. än kôn, ein Wenig: — dû biſt noch 'n kôn ſon 'n bên. —

Digitized by Google

kónmalt, (f.) da—. das Kornmaß.
kónmitter, (m.) da—s. der Kornmeſſer.
kŏ̂ning, (m.) da—s. der König.
kŏ̂ningswûf, (f.) die Königin.
kópken, (m.) da—s. ein ſteinerner Napf. [Kaufbrief.]
kó$_e$pbreif, (m.) da—breiver, der
kó$_e$pmon, (m.) da kó$_e$pliûd, der Kaufmann.
kô$_e$r, (f.) da—. die Karre.
kŏ̂rk, (n.) der Kork.
dan kŏ̂rkendoppel, der Pfropf einer Flaſche.
kô$_e$rt, (f.) da—. die Karte.
— ik wul da kô$_e$rt dŏ̂rftik, ich will die Karten miſchen — — da kô$_e$rt deil, den Haufen halb abnehmen — da kô$_e$rt herdûmreik, die Karten herumgeben.
kŏ̂zelêr, (m.) da—. der Kreiſel.
krauch, (f) da—. das Wirthshaus.
kraûger, (m.) da—. der Schenkwirth.
kraûgerpîzel, (m.) die Gaſtſtube im Wirthshauſe.
kräft, (n.) die Kraft. — wut hâ dan 'n kräft! —
krak, (m) da—. Kracke. — dan krak fon 'n hingſt, bezeichnet ein ſchlechtes Pferd.
kráge, (m.) da— u. —s. der Kragen.
kramp, (f.) da—. Krampe.
krats, (f.) die Krätze.
kring, (m.) da—. der Kreis.
krittel, (m.) da—s. die Runzel. — wut häft dû dêr 'n krittels far dîn fórhaud — wut is dait krittelig far dîn haud. —
krog, (m.) da—er. ein Topf worin gekocht wird, dan pot iſt jeder andere Topf.
krógbainer, (m.) da—. pld. bŏ̂ner, ein Werkzeug womit der Topf gereinigt wird.
krógdeckel, (f. u. n.) oder — deckels, da—. der Topfdeckel.
króglid, (f.) da—. der Topfdeckel.
krógſail, (f.) da—. iſt der Haken oder die gebogene eiſerne Stange, wodurch der Topf aufgehängt wird, pld.: hâl.
kró$_e$mwûf, (n.) die Wöchnerin.
krôn, (m.) da—. der Kranz.
kronk, (m.) der Kranke.
krónkheit, (f.) die Krankheit.
krónkenbâd, (n.) das Krankenbette.
krüb, (f.) da—. die Krippe, Raufe.
krûl, (m.) da—. ein von Lehm gemachter Topf, worin Feuer gelegt wird, um den Theekeſſel darauf zu ſetzen.
krûs, (n.) plur.: da krúzû, die Kanne, der Krug.
krûs, (n.) da—. das Kreuz.
krúzing, (f.) Falten in einem Kleidungsſtücke, z. B. beim Handkragen, pld.: krûſen. Sonſt heißt eine Falte dan fôl, da—s.

Digitized by Google

krûth, (n.) das Kraut.
kû, (f.) plur.: da kíer, die Kuh.
kûld, (f. u. n.) die Kälte, auch das Fieber. — hî hâ ûm 'en óren dî 't kûld oder hî hâ 'n óren dîs kûld, 'n thrâden dîs kûld. — hî hâ de kûld in de fôt, oder in de hîl (Ferse) oder in de tôₑn (den Zehen.) haidſt dû man 'n gósfâl mit aúfband trôₑn (ausgebranntem Thran) den wêr 't glîk bétter. Die Gänsefüße werden in heißes Wasser gelegt, dann die Haut davon abgezogen und dann ausgebrannter Thran aus der Lampe darauf geschmiert, dann das Fell mit Thran in einer Untertheetasse aufs Feuer gesetzt, und dann das mit Thran beschmierte Fell so heiß als man es leiden kann auf die Stelle gelegt, worin die Kälte ist, und dann muß man einige Tage damit ruhig sitzen. Diese Operazion muß dreymal am Tage wiederholt werden, und jedesmal ein frisches Fell genommen werden.
kúlle, (n.) da—. die Kohle. — Unsere Redensart: ich sitze wie auf Kohlen, drücken die Insulaner so aus: îk ſit as won îk up nâdel un ſpâl ſit, oder as won îk up hîtſel (Hecheln.) ſit.
kúmme, (f.) da—. die Schüssel. Auch dait fät. —
kúnne, (m.) da—s. der Kahn.
kûper, (m.) da—. u. —s. der Böttcher.
kurf, (m.) plur.: da kúrver, der Korb.
kúrfmackîder, (m.) der Korbmacher.
láder, (f.) da—s. die Leiter.
lágen, (n.) das Lachen.
längt, (f.) die Länge.
lángſlaiper, (m.) da—s. der Langschläfer.
lantéren, (f.) da—s. die Laterne.
lap, (m.) da—er. der Lappen.
lápûk, (f. u. n.) da—s. das Stück. — reik mî 'n hálven ſnêтн brôₑd un 'n lápûk twíbak.
laſt, (f.) da—. die Last, Ladung.
lat, (f.) da—. die Latte.
láтнîder, (m.) der Lader. Ist in der Herrschaft Jever ein Gemeindebeamter. Er verkündigt die Todesfälle, besorgt die Einladung der Personen, welche der Leiche folgen, und sucht die Ordnung beim Leichenbegängnisse zu erhalten.
lauch, (n.) da—. das Dorf. — dait dorp ist noch nicht lange im Gebrauch.
laum, (n.) da—er. das Lamm. ílaum, ein weibliches Schaaf, welches noch kein Lamm gehabt hat.
rom, (m.) der Schaafbock. — än ólen rom. —
ſchaip, (n.) das Mutterschaaf.

Digitized by Google

laun, (n.) da—. das Land.
— dait fâft laun, dan fâft wal, das feſte Land. — hir tô laun, hier zu Lande. — an laun fétten, an Land ſetzen.
lê, (f.) da—. die Senſe.
léger, (n.) da—. das Lager.
lei, (n.) der Schiefer, die Rechentafel.
leithäcker, (m.) der Schieferdecker.
leiden, (n.) das Läuten.
leidflag, (m.) da—. der Blitz.
leit, (n.) da—. das Lied.
leitbauk, (n.) da—er. das Liederbuch.
leim, (n.) der Lehm, Kley.
lek, (f.) die Traufe.
lémmeling, (n.) da—. die Klinge.
len, (f.) da—. die Lende.
lêr, (f.) da—. die Lehre.
lets, (f.) da—. der Löffel.
lévent, (n.) das Leben.
lêv, (f.) die Liebe.
léxebreif, (n.) da—breiver. Papier, worauf Figuren gedruckt ſind. Man pflegt es den Kindern zu geben.
— 'n bágen léxebreif. —
léxebreifbauk, (n.) Bilderbuch.
liächt, (n.) da—. das Licht.
liächtbôk, (m.) der Leuchtthurm, worauf jetzt Lampen gebrannt werden. Ehemals hieß er fûrbôk, weil daſelbſt ein Kohlenfeuer unterhalten wurde.
liächtſchêr, (f.) da—. u. —en. die Lichtſcheere.
lîbelbiôr, (n.) die Verlobung vor dem Prediger.
lichter, (m.) pld.: béblichter, auch dan bádbain, ein Band, welches man anfaßt, um ſich im Bette empor zu richten.
líder, (n.) das Leder.
lidzeldî, (m.) da—digge, der Liegetag.
lîf, (n.) der Leib.
likin, (f. u. n.) da—s. das Laken.
likprirnäiken, (n.) die Leichenpredigt.
likthôn, (m.) da—. der Leichdorn.
lim, (n.) der Leim.
lin, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäſche zum Trocknen gehängt wird.
lindonſer, (m.) da—. u. —s. Seiltänzer.
linkurf, (m.) da—ver. oder rigkurf, ein Korb, in welchem die lin zum Fiſchfang liegt, und den man auf dem Rücken trägt.
linî. (f. u. m.) da—. die Lehne.
liniſtôl, (m.) da—. der Lehnſtuhl.
linüllen, (n.) ein Zeug halb Wolle und halb Leinwand.
lith, (n.) da—en. das Glied.
— da líthmô,ten, die Gliedmaßen.
líuchter, (m.) da—. u. —s. der Leuchter.
da liûd oder liûden, die Leute.
liv, (f.) da—. ein Seevogel.
— djû liv klípet al — klip, klip! iſt ſein Laut — won 't

hilftert hâ, (wenn es geglatteifet hat) den kan 'n da liv flô un nk ſchió.t.

líver, (f. u. n.) die Leber.

lô.d, (n.) das Bley.

ló.ding, (f.) da—s. die Ladung.

lô.f, (n.(da ló.ver, das Laub.

lógen, (m.) da—s. die Lüge.

lógnêr, (m.) da—s. der Lügner.

lóning, (m.) da—s. der Sperling.

lô.p, (m.) da—. der Lauf. — dan lô.p fon dait gewíri — ik häb dêr 'n góden lô.p dain.

ló.per, (m.) da—. u. —s. der Läufer.

lot, (f. u. n.) da—. das Loos.

lucht, (f.) die Luft.

lútfük, (f.) da—. u. —s. die Lerche.

mackiderí, (n.) das Machwerk. — hat fliucht mackiderí, (Pfuſcherey.)

mâge, (m.) da—s. der Magen.

mail, (n.) da—. u. —en. das Mahl.

maïler, (m.) da—, der Maler.

mallerí, (n.) das Malen, die Malerey.

maïltid, (f. u. n.) da—. u. —en. die Mahlzeit.

mait, (f. u. n.) da—. das Maaß.

maïtſtok, (m.) da—er. der Maaßſtock.

mâm, (f.) da—. u. —s. jetzt auch wohl mäm, die Mutter.

mârket, (n.) plur.: da mârkes, der Markt.

mäſk, (n.) Meſſing.

mátnûk, (f.) da—s. die Made.

meïning, (m.) da—. die Meinung.

meïzel, (f.) die Maſern.

méklêr, (m.) der Freiwerber.

méllen, (f.) da—s. die Mühle.

méller, (m.) da—s. der Müller.

melk, (n.) die Milch. dait bléſt, Beeſtmilch, Milch von einer Kuh, die kürzlich ein Kalb geboren hat, — dait melk fon ân dêr íven erſt melk würden is, dat' hat bléſt, un dêr mácki wi bléſtkauk fon, un bléſtkêl in 'n dauk, un bléſtkêl in 'n krûs, un dait krûs ſet wî in ſjórnen wátter. —

— ful dait melk noch wail bléſtig wize? (ob ſie noch wohl zu neu iſt, und beim Kochen leicht gerinnt?) Geronnene Milch heißt: dait flúpûk.

mên, (m.) der Morgen. plur.: da méning. — méning ſint álltid kôl. — — twein mên oder mêns. — — thrê mên oder mêns oder méning.

Aber: ik ſin mô méning (nicht mên) nâören up ſchip wizin, ich bin mehrere Morgen nach einander auf dem Schiffe geweſen. — gúnget fêl méning (nicht mên oder mêns) weg, dat ik gans nich 'erdút kúmme. —

Digitized by Google

— din mên, dieſen Morgen, jûrſen mên, geſtern am Morgen. Es wird Tag: 't is in digget — djû ménſtîr, da—. der Morgenſtern.

dait ménbrô͡ed, das Frühſtück.

ménger, (m.) der Fiſchhändler.

mêr, (f.) da—en. die Mähre, Stute.

meütmackîder, (m.) plur: da meütmackîſter, der Raufbold.

midhúz, (n.) das Vorhaus, die Hausflur.

midí, (m.) der Mittag. Der Laut des i in der erſten Silbe iſt ſehr ſchwach und geht faſt in ein tonloſes e über.

midís, mittags.

— 't is midí, 't is krek twúllef. —

— 't is íven na midí. —

up midí oder din midí, dieſen Mittag.

jûrſen up midí, geſtern Mittag.

tômên up midí, morgen Mittag.

djû midíſtun, die Mittagsſtunde.

midwûkû, Mittwoch.

míllî, (n.) das Mehl. — än pûn millî. — pûnmilli, Pfundmehl hieß früher das Weizenmehl (waîtenmilli), weil es pfundweiſe gekauft wurde, im Gegenſatz zu jérſenmillî, rágenmilli, baûkwaitenmilli.

millipudelk, (m.) da—s. der Mehlbeutel.

millibrî, (n.) Mehlbrey.

millijuch, (n.) Mehlſuppe.

dait milliſtippels iſt dicker. Noch dicker iſt dait rébbi.

mínìng, (f.) da—. die Miene.

minſk, (m.) da—en. der Menſch.

mírich, (n.) das Mark in den Knochen.

dait pédik, iſt Rückenmark, auch das Mark im Baumzweige.

— wut hábbet dâ fêl liûden in 't hûs, yâ frittert yam dait mírich tô de búnker herdût. —

mît, (n.) up 'e fíz, Maden im Käſe.

mitter, (m.) da—s, der Meſſer.

miúx, (n) der Miſt.

miúxelfórk, (f.) die Miſtgabel.

miúxìng, (m.) da—. u. —s. der Miſthaufen.

— dait miúxdriggen, (das Miſttragen.) wart mî tô ſtúr, (ſchwer.)

mógerheit, (f.) die Magerkeit.

móget, (f.) plur.: da móges, die Magd.

— îk wul än móget win, ich will eine Magd miethen.

mol, (f.) die Mühe.

môl oder mô͡el, (n.) das Mal.

dait mólſtîthî, ein Ziel, Zeichen bei Kinderſpielen.

mol oder móllî, (n.) nennt man ganz feine Krumen. — ain kôn mol. —

— ſtrîk dait mol fon der tâfel. —

Digitized by Google

molt, (n.) das Malz.

mon, (m.) plur.: da lüd oder lüden, der Mann.
— da mónslüd oder — lüden.

môn, (m.) der Mond. — 't is lächtmôn, djünkmôn — nímôn. fülmôn.

mónnibreif, (m.) da — ver, der Mahnbrief.

mónnider, (m.) plur: da mónnifter, der Mahner.

mönt, (m.) pld.: mänt, der Monat.

müg, (f.) da—. u.—en, die Mücke.

mümmel, (f.) latein.: cunnus.

münnehêr, (n.) die Mähne.

münük, (m.) da—s, der Krug.

mür, (f.) da—. die Mauer.

mürmon, (m.) da — lüd, der Maurer.

mürewüf, (n.) da—er, die Elfe.

mürü, (n.) das Fett im Schweine, pld.: röfel.
— häftü dait mürü al brocket oder fnírmin? — Es wird in kleine Stücke zerschnitten und dann ausgebraten. Das ausgebratene Fett heißt dait fmult, und die übrig gebliebenen Stücke nennt man da greíveing, pld.: gréven, (m.) — da greíveing häft dü nich göd äufbret, (ausgebraten.) —

mürwettel, (m.) da—. Paſtinak.

müs, (f.) da—. die Maus.

mut, (f.) da—. das Mutterſchwein.

muts, (f.) da—. die Mütze.

müxel, (f.) da—. die Muſchel.

müxelbel, (m.) da—. die Muſchelbank.

nacht, (f.) da—u.—en, die Nacht.
midnácht, Mitternacht.
nächtrauper, (m.) da—s, der Nachtwächter.

nädel, (f.) da—s, die Nadel.
fíelnädel, Nähnadel.
ſtöppelnädel, Stopfnadel.
ſpäl, (f.) Stecknadel.
nädeldöfk, (f. u. m.) da—. die Nadelbüchſe.
nädelög, (f.) da—. Nadelöhr.

nädelſtêk, (m.) da—. u. —en, der Nadelſtich.
dan nädelſtük iſt ein Inſtrument, womit die Schnürlöcher gemacht werden. Ein Schnürloch im Corſett heißt dait bintgat, (da—gö.ter,) Ein Knopfloch dait knópgat. —

nägel, (m.) da—. u. —s. der Nabel.
nägelſtrang, (m.) die Nabelſchnur.

näk, (m.) da—. u. —en, der Nacken.

näp, (f.) da—. u. —en, der Napf (von Holz.) Ein ſteinerner: dan kópken, da—s.

nárî, (f.) da—. u. —s. die Narbe.
djû rúve, da—. u. —s. iſt die Kruſte auf einer Wunde.
djû fèr, da—. die Wunde.

nárîucht, (f. u. n.) da— u. —en, die Nachricht.

názî, (m.) da—. die Naſe.

Digitized by Google

nauer, (m.) da—s, der Bohrer.
nêring, (f.) die Nahrung.
nêrs, (m.) latein.: podex.
nib, (f.) da—. der Schnabel.
nil, (m.) da—. der Nagel, Pflock.
Auch dan ſpîker, da—s.
nil iſt eigentlich ein hölzerner Nagel welcher beim Schiffsbau gebraucht wird — ik wul min ſchip farnîl lait — auch der Nagel an den Füßen.
nîlwettel, (m.) pld.: bînâgel. An den Nägeln der Hände pflegt ſich wohl in der Ecke ein Theil abzulöſen, welcher ſo bezeichnet wird.
nijér, Neujahr.
nîrken, (f.) da—s. die Niere.
nîs, Neues — wut racht 'er 't nis?
niſt, (n.) da—. u. —en. das Neſt.
nitte, (f.) da—. u. —s. Niſſe. pld.: nât.
nôd, (f.) die Noth.
nôlerî, (n.) das Zögern, Zaudern.
nôrderblûzing, (n.) das Nordlicht.
nôſter, (m. u. f.) da—s, oder dait nôſtergat, das Naſenloch.
nô.t, (m.) da— u. en, die Naht.
nuk, (m. u. f.) pld.: ſnîkup, der Schlucken.
nûmme, (m.) da—s, der Name.
nun, (f.) die Nonne.
nûtte, (f.) da—s, die Nuß.
nûtteſchûlû, (f.) da—. die Nußſchale.
ôd, (m.) da—. der Ort. Auch die Spitze eines Meſſers — îk häb de ôd fon 't ſax aûfbrickin, ſpits dait iven ût.
ó.del, (m.) der Adel.
ó.dlêr, (m.) da—s. der Adler.
ógen, (f.) da—. das Auge.
óghêr, (n.) Augenwimper.
ógenlid, (f.) Augenlied. — dait bên is min ógenluſt, min ógentrôſt. —
ôî, (f. u. n.) da ôier, das Ey.
ôîflader, (m.) da—. u. —s, der Eierkuchen.
ôîkubûk, (n.) da ôierkubûks, die Eierſchale, auch dait ôîſchûlû, da ôierſchûlû.
ôîwît, (n.) das Eiweiß.
ôl, (f.) die Mulde.
ó.laun, (n.) da—. u. en. das Eiland, die Inſel — da ó.launen ritert alt auf. — än biflittîn ó.laun, ein umfloſſenes Eiland.
ólli, (n.) das Oel.
om, (m.) der Athem, Hauch. — hî hâllet ſwêr om. — Auch wohl ómming.
ômel, Großmutter (In der Kinderſprache) ópel un ómel, Großvater und Großmutter.
ómmer, (m.) da—s. der Eimer.
ongſt, (f.) die Angſt.
ónkel, (m.) da—. der Knöchel am Fuße.
ónlitHen, (n.) das Einladen.
óntwôrt, (n.) die Antwort.
ôr, (f. u. n.) da—. das Ohr.

Auch der Handgriff an einem Topfe.

ôr, (m. u. f.) da—. u. en, die Aehre.
— klûven, ören ſammeln, ährenleſen.
— aufpûlin, (bei Erbſen, Bohnen) dieſe herauslöſen.
— dan is up laun tô klûven—

ô.rd oder ô.d (f.) da—. die Art.

órſôk, (f.) da—. die Urſache.

ôrt, (m. u. n.) da—. das Viertel.

órtmalt, (n.) da—. das Viertelmaaß.

ózing, (f.) der untere Rand der Außenſeite des Dachs, wovon das Regenwaſſer auf die Erde tröpfelt. ſaterländ.: óze. dait wátter lécket ſon de ózing herdille. —

os, (m.) da—. der Ochſe.

ô.s, (n.) das Aas.

ôſk, (f.) da—. die Maſche beim Stricken.

oſt, (m.) da—. die Stelle im Holz, wo ein Aſt geſeſſen hat.

óſter, (f.) da—s. die Auſter.

ó.venmô.l, (n.) das Abendmahl in der Kirche.

óxhaud, (n.) da — en. das Ochſenhoft.

palt, (n.) ein Stück (beſonders vom Kleide) — wut hält dû dêr 'n palt aufrîûn. —

pân, (f.) da—. die Pfanne, der Dachziegel, (letzterer auch hûspân.)

pánnik, (n.) da—. u. —s. ein Stück. —
ân pánnik ôſklader, ein kleines Stück Eierkuchen. Der vierte Theil des Eierkuchens heißt: 'n fiâd part ôiſlader.

pânfax, (f. u. n.) da—. das Federmeſſer.

part, (n.) da—. u. en. der Theil.

pârti oder partí, (n.) Parthey. Auch eine Menge, Anzahl, auch ſ. v. a.: Theil: twô partí — dêr is (oder ſint) 'n pârti (oder 'n bült) minſken.

paſk, Oſtern. — dan paſk ſin ik 'er wízin. —

pat, (m. u. f.) da—. der Gevatter.

path, (m. u. n.) da—. der Pfad. — dait ſtrîkpath, der Fußweg über das Watt nach dem feſten Lande.

paun, (n.) da—. das Pfand. dait paúngôder, Pfandgut, gepfändete Sachen.

pédik, (n.) nennt man eigentlich das Mark in den Baumzweigen. Auch Rückenmark. — och Gott, wut is dait minſk ſwak, yù hâ nain pédik mô in de rig. —

dait holt, won dêr 'n farrúttert ſtírnî ôn is, den quídert yâ: dêr is nain pédik ôn. Man kann dieſen Ausdruck auch von jeder andern Sache gebrauchen, wenn ſie alt und nicht mehr gut iſt.

Digitized by Google

pei, (f.) da—. des Vaters Schweſter.

píkel, (n.) der Pökel.

pîn, (f.) Schmerz, Pein. — ſmart un pîn. — úngluksp'n iſt der höchſte Schmerz.

píngſter, Pfingſten.

pîp, (f.) da—. die Pfeife.

pîpſtúllû, (m.) da—. u. —s. der Pfeifenſtiel — Pfeil am Bogen. —

pípdop, (m.) da—. u. —en. der Pfeifenkopf.
dan dôfk, der Deckel dazu.

pízel, (m.) da—s. die Stube.

pith, (n.) das Mark der Binſen, welches zum Docht in der Lampe gebraucht wird.
dait räſk, die Binſe.

pítlêr, (m.) da—s. der Keifer.

pîtſk, (f.) da—. die Peitſche.

plátîk, (m.) da—s. der obere Theil des Schädels, dan plátîk fon 't haud. —
dan kálûg plátîk, die Glatze.
plátîk iſt auch die Kappe, der obere Theil des Brodes, das erſte Stück, welches abgeſchnitten wird. Der obere abgerundete Theil der Brodkruſte heißt de ſaum rin, der untere de läft rin. —

plauch, (m.) da—. der Pflug. — hat mîn eg un plauch, ſagte einer von einem Gegenſtande, womit er ſich täglich beſchäftigt.

plèg, (f.) die Pflege. — hi hâ ſîn úppaſſen oder ſîn gôd plêg haivt.

plôg, (f.) da—. die Plage.

plonk, (m.) da-er. die Planke, Diele.

plont, (m. u. f.) die Pflanze.

póknarl, (f.) da—s. die Blatternarbe.

pô.l, (m.) da—. der Pfahl.

pôl, (f. u. n.) der Pfuhl. — 'n grôt pôl wátter.

pô.r, (n.) das Paar.

pô.rt, (f.) die Pforte.

pótbacker, (m.) da—s. der Töpfer.

pótſîz, (n.) Topfkäſe.

prê, (m.) Porree.

prîl, (m.) da—. eine ſchmale ſeichte Stelle auf dem Watt, von welcher zur Zeit der Ebbe das Waſſer nicht ganz abläuft.

prîthîken, (n.) die Predigt.

prîthîkbauk, (n.) Predigtbuch.

puch, (m.) da—en, ein kleiner Erdhaufen, Hügel.

pud, (f.) da—. die Kröte.

púdſtôl, (m.) da—. der Pilz.

púdelk, (m.) da—. u. —s. der Beutel.

púmmel, (m.) latein.: penis.

pûn, (n.) da—. u. en. das Pfund.

pûper, (n.) Pfeffer.

púrre, (m.) da—. u. —s. die Birne.
púrrebô.m, (m.) der Birnbaum.

purs, (f.) da—. auch jîlpurs Geldbeutel.

pûſter, (m.) eine Röhre, womit das Feuer angeblaſen wird.

Digitized by Google

quân, (f.) da—. eine dreyjährige Kuh, die noch kein Kalb gehabt hat. vergl. d. goth. quens, quino, altnord. kona, qvan, qven, angls. cven, altsächs. quena, althochd. cheona, qvena, engl.: queen, griech.: γυνή.

quéller, (n.) nennen die Insulaner die Kräuter, welche außerhalb der Dünen am Strande des Meers wachsen, pld.: quennel.

quên, (f.) da—. die Handmühle. sînupquên, Senfmühle. — djû quên djû gungt sâ stûr. — goth.: quairnus, altnord.: qvörn, angls.: cvyrn, altsächs. u. altfries.: quern, althochd.: quirn, schwed.: qvarn, dän.: quaern.

dan quist kôl, auch dan krop kôl, der Kohlkopf.

quíver, (n.) Kraft. — wut hâ dan 'n quíver — ik sin quíverig, sagt der Genesende: ik sin nû wit quíveriger as ik wizin sin. vergl. goth.: quius, altnord.: qvikr, altsächs. u. angelsächs.: quic, altfries.: quik, althochd.: quek, holl.: kwick, lat.: vivus, lebendig.

quôm, (n.) Kahm.

rab, (m.) da—. der Krebs, Krabbe.

râg, (n.) Roggen. — râgenmilli, Roggenmehl.

raid, (m.) da—. u. en. der Rath.

raîdels, (n.) das Räthsel.

râsk, (m.) da— u. —en, die Binse. pld.: rûsk.

räth, (n.) plur.: da rúthû, das Rad. waînräth, Wagenrad. kâmräth, Kammrad.

râthmackîder, (m.) plur.: da râthmackîster, der Rademacher.

rauk, (m.) die Krähe. der Rabe. swârtrauk, bûntrauk.

rauf, (m.) ist das bedeckte Zimmer auf dem Verdeck (djû dâk) des Schiffs.

rau, (f.) die Ruhe.

raum, (m.) der Ruhm.

râupen, (n.) das Rufen.

râuper, (m.) da—. das Sprachrohr.

rêd, (m.) da—. u. —en, die Rede.

reid, (f.) da—. die Rhede, auch djû râ.

reid, (n.) das Schilfrohr.

reiv, (m.) da—. die Rübe.

rénnelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

répflôer, (m.) da—. der Seiler.

rérôier, (n.) Rührey.

respít, (n.) Streit. — da hâbbet respít mit ôren.

rêt, (m.) da—. der Riß.

rétschüp, (n.) das Geräth.

rib, (f.) da—. die Rippe.

richel, (f. u. n.) das Geländer.

rickelsgat, (n.) das Aschloch. pld.: râklok.

— hâstû dait flûr al tórickin? — ridimêr, (f.) auch dan wólrider, pld.: wálrider, der Alp. — dan wólrider hâ him thrücket. -

ríffels, (n.) die auseinander gegangenen Fäden von Leinwand, Zwirn, Seide.

Digitized by Google

— dait rívelt auf (engl.: to ravel out.

rîg, (f. u. n.) da—. u. —en, die Reihe, Zeile.

rig, (m.) da—. der Rücken. Auch eine Sandbank, und wenn sie lang ist: lângrig. So hieß früher eine lange schmale Sandbank am Strande an der Nordseite der Insel, von der zur Zeit der Ebbe an der Nordostseite vor einigen Jahren noch Reste sichtbar waren. Ein Theil des Canals zwischen Jever und Hooksiel hat jetzt in der Nähe von Jever den Namen: Langrick. Vielleicht mag in dortiger Gegend, als sie noch zum Watt gehörte, eine solche Sandbank gelegen haben, welche verhinderte, daß die ordinaire Fluth in den Busen trat, welcher zwischen Jever, Rahrdum, Siebetshaus und Moorwarfen liegt. Gingen höhere Fluthen hinüber, so konnte das Seewasser nicht zurückfließen, und beförderte dort die Bildung des Moors.

rik, (m. u. f.) da—. die Bohnen-Erbsenstange — bó͜ₑnrik, árîtrik.

rikidom, (m. u. f.) der Reichthum.

ril, (m.) da—. eine schmale Stelle auf dem Watt oder am Strande, von welcher das Wasser zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft, die aber so seicht ist, daß man hindurch gehen kann. Auch dan prîl, djû heîzel. Ist die Stelle breit, so heißt sie dait gat, djû gláttû, ist sie tiefer: dan balg. — dait gat lapt drûch, das Wasser läuft ganz davon ab, so daß es trocken wird. — de wäſter-gláttû und de ô͜ₑſterglättû. Durch die letztere geht das ſtrikpath, der Fußweg übers Watt nach dem festen Lande. Die blaubálg, das Fahrwasser zwischen Wangeróch und dem Minzder ô͜ₑl ôch, hat immer tiefes Wasser, und heißt auch de grô͜ₑl balg. Aus solchen Balgen entstanden die Canäle, welche man jetzt auf dem festen Lande in der Marsch findet, und die deshalb sehr viele Krümmungen haben.

rin, (m.) die Kruste des Brodes.

rîn, (m.) der Regen. rîn ûn wîn, Regen und Wind.

ſtófrîn, ein feiner Regen.

plátsrîn, ein starker Regen.

ſmútrîn heißt er, wenn nur wenige Tropfen fallen. — dait ſmúttert, oder dait ſmúttert tô rínen, es fängt an zu regnen.

rîndrupûk, (m. u. f.) da—s, der Regentropfen.

rînbak, (f.) da—. u. —en, ein Behältniß, worin das Regenwasser aufgefangen wird. —

Digitized by Google

da rínbacken ſtríket all ûr. —

rínpîp, (m. u. f.) da—. die Waſſerhoſe.

ris, (n.) da—. die Ruthe. — hî mácket 'n ris tô ſin égen nêrs.

ríucht, (n.) das Recht.

ríuchter, (m.) da—. u. —s. der Richter.

ríuchtícheit, (f. u. n.) die Richtigkeit.

riúkelgôder, (n.) Räucherpulver.

rîú.m, (m.) da—s, das Ruder.

rîv, (f.) da—. die Reibe.

rócki, (m.) der Nebel.

róging, (f.) der Rogen.

rôîder, (m.) plur.: da rôîſter, der Ruderer.

rô.m, (n.) Rahm, Sahne.

rom, (m.) da—. der Widder. Auch der Krampf: ik häb de rom in de bein. —

rô.r, (n.) das Steuerruder. Das Holz, wobei es angefaßt wird: dait héllemholt.

rôr, (m. u. f.) da—. u. —s. die Röhre.

ûvenrôr, Ofenröhre.

rófter, (m.) da—. u. —s. Roſte. (franz.: le gril.)

rôz, (f.) da—. die Roſe.

rózbô.m, (m.) der Roſenſtrauch.

rot, (f.) da—. die Ratze.

ró.ver, (m.) da—. der Räuber.

rúcken, (f.) da—. u. —s. die Rechnung.

rúckenbauk, (n.) Rechenbuch.

rump, (m.) da—. Wamms ohne Aermel.

rûmt, (f.) der Raum. dait rûm iſt der Theil des Schiffes worin die Ladung liegt.

rûmû, (f.) da—. u. —s. der Rahmen.

ſínſterrûmû, dúrnrûmû.

rûn, (f.) die Runde.

rûn, (m.) da—. u. —s. der Wallach.

rûp, (f.) da—. die Raupe.

rûs, (m.) da—. der Rauſch.

ruſt, (n.) franz.: la rouille, der Roſt.

rût, (m. u. f.) auch ſínſterrût, die Fenſterſcheibe.

rúve, (f.) da—. die Kruſte auf einer Wunde, einem Geſchwür.

ſâ, (n.) eine Portion zu einer Mahlzeit, eine Quantität.

— 'n gôd ſâ fiſk, eine gute Mahlzeit Fiſche.

— färſk ſâ wird von friſchem Fleiſch und Fiſchen gebraucht: ſk wul färſk ſâ háli.

ſaid, (n.) der Saamen.

ſaîdwârk, (n.) die Sämerey.

ſäk, (m.) da—er. der Sack.

— än ſáckel (ſäk ful) ull, ein Sack voll Wolle.

ſalt, (n.) das Salz.

ſáltfät, (n.) da—füttû, das Salzfaß.

ſaun, (n.) der Sand, die Sandbank.

— lô.pen ſaun, ein feuchter Sand am Strande.

Digitized by Google

ſaúnfät, (n.) oder ſaúndêrt, die Sandbüchſe.

ſázî, (n.) ein wollenes Zeug, ſieht faſt aus, wie Bombaſſin, iſt aber dicker.

ſax, (n.) da—. das Meſſer.
bró.dſnidelſax, Brodmeſſer.
búlſtickerſax, oder dan búlſticker, ſpitz und an beiden Seiten ſcharf, wird gebraucht, um das Rindvieh zu tödten.
pánſax, Federmeſſer.
pútſelſax, Raſirmeſſer.
ſchóſterſax, Schuſtermeſſer.
ſláchterſax, Schlächtermeſſer.
táfelſax, Tiſchmeſſer.
— fon tôfören draúgen wî wail 'n ſax mit 'n lídern ſcheiTH in de knápſäk af in de búxgeddel. Jetzt tragen ſie ſolche nicht mehr, ſondern ein eingeſchlagenes Meſſer: knípſax, welches an einem Bande um den Hals gehängt wird.

ſchad, (f.) der Schatten.

ſcháder, (f. u. n.) da—. der Schaden.

ſchäffelstíd, (f.) die Eſſenszeit.

ſchalp, (n.) da—er, das Schaaf.
ſchalpwarider, (m.) der Wärter bei den Schafen, Hirte.

ſchárbiter, (m.) da—s, der Kellerwurm, Maueraſſel, pld.: múrtik.

ſchaúvel, (f.) da—s. die Schaufel, pld.: ſchüp.

ſchárnî, (m. u. f.) der Schaden.

ſchêd, (n.) da—. die Scharte.

ſcheiTH, (f.) da—. die Scheide.
ſáxſcheiTH, Meſſerſcheide.

ſcheízelng, (m.) da—. der Kuhfladen, wenn er trocken iſt. dan kûſchît, wenn er noch naß iſt. dan winterpuſt, da—. wenn er den Winter hindurch auf dem Lande gelegen hat.

ſchépper, (m.) da—. die Kelle.

ſchépſel, ein Schimpfwort; ſ. v. a. Schöps: dû biſt jâ 'n ríucht dûm ſchépſel.

ſchêr, (f.) da—. die Scheere.

ſchêt, (m.) da—. der Schiß. — dan dâ 'n ſchêt.

ſchífting, pld.: únnerſlag, der ſchräge Theil des Bodens über dem Zimmer.

ſchûl, (f. u. n.) die Schuld.

ſchúlicheit, (f.) die Schuldigkeit.

ſchúlnêr, (m.) da—s, der Schuldner.

ſchillegárſt, (n.) Graupen.

ſchíní, (m.) da—. das Schienbein.

ſchínfät, (n.) oder djû lantéren, die Laterne.

ſchink, (m.) da—. das Bein, der Schenkel. Im ſpöttiſchen Sinne: wut wult dû mit dîn grô.t ſchink? — Auch: der Schinken.

ſchió.ter, (m.) da—. u. —s. der Schießer, Schütze.

ſchíp, (n.) plur.: da ſchûpû, das Schiff. Ehemals: dait ſchüp. Die Inſulaner wurden von den Bewohnern des feſten Landes damit geneckt, weil bei dieſen: ſchüp eine hölzerne Schaufel

bedeutet, und ſeitdem iſt der alte Nominativ des Singulars verſchwunden.

ſchipper, (m.) da—s. der Schiffer. Früher: ſchúpper.

ſchippersfolk, (n.) das Schiffsvolk.

ſchipfórt, (f.) die Schiffahrt.

ſchóer, (m.) da—. der Schuh.

ſchóerbal, (m.) da—. der Abſatz unterm Schuh.

ſchóftîd, (f.) eine Pauſe. — wî wult 'n ſchóftîd mácki. Wenn die Arbeitsleute eine Weile weggegangen ſind, und zu lange ausbleiben, dann ſagt man wohl: hálftû ſchóftîd haivt, dáttû ſâ làng we' wizîn biſt?

ſchôl, (f. u. n.) da—. die Schule. dait ſchólbên, der Schüler.

ſchó.lwacht, (f.) da—. die Waage.

ſchô.m, (f. u. n.) die Scham. Auch dait ſchémels.

ſchóreldauk, (m.) da—er, die Schürze.

ſchórſtein, (m.) da—. der Schornſtein.

ſchorz, (m. u. n.) da—. u. en, der Eisberg.
ân maid îs, ein ſehr großes Stück Eis. (f.) da—.

ſchóſter, (m.) da—s, der Schuſter.

ſchot, (n.) der Boden des Hauſes.
— hî îs up ſchot. — Auch dan binni.

ſchô.t, (f. u. n.) da—. der Schooß.
— up ſchô.t. —

ſchó.tskâl, (n.) da—. das Schurzfell.

ſchót, (m.) da— u. —en. der Schuß.

ſchô.v, (m.) da—. der Bündel (Heu, Stroh.)
— 'n ſchô.v ſtrê. —

ſchô.v, (f.) da—. der Hobel.

ſchrótel, (m.) da—s. der Riegel.

ſchûd, (n.) das Wickelzeug, die Windeln. — línnen, úllen: Zuerſt wird ein leinenes Tuch um das Kind gewickelt, ân línnen ſchûd, und dann ein wollenes darüber: un dêr 'n úllen ſchûd ûr.

ſchúder, (f. u. n.) da—s. Schauder.

ſchúffardethûm, Geld. — hâſt dû uk ſchúffardethûm? haſt du auch Geld? (thûm, der Daumen.)

ſchúller, (f.) da—. u. —s. die Schulter.
— hî tjúckét mit de ſchúllers.—

ſchülp, (n.) da—. die Schuppe.

ſchûlû, (m. u. f.) die Schaale. dait ſchûlû, ein Haufen Schaalen.
— ôierſchûlû, nútteſchûlû, bô.nſchûlû. —
ſchilk, (f.) da—er, iſt die Schaale von Auſtern, Muſcheln, múxelſchilk, ôſterſchilk.
dait dop, auch dait bôs iſt die Schaale der Buchweizenkörner. Man gebraucht ſie um Unterbetten zu füllen.
dju dop oder ôldop iſt auch die Schaale eines Eys.
Die Rinde eines Baums heißt dait bórk.

Digitized by Google

ſchûm, (n.) der Schaum.

ſchúmmel, (n.) plð.: ſchin. Schmutz auf dem Kopfe durch Ausdünſtung entſtanden.

ſchûrf, (f.) die Krätze. — wut biſt dû ſchúrvig. —

ſchútel, (f.) die Schüſſel, die Untertaſſe. Der obere Theil der Taſſe: dan kópken, das Ganze: djû téding.

ſchúteldauk, (m.) da—. der Kehrwiſch.

ſchúvel, (f.) da—s. die Schaufel.

ſê, (f.) die See, das Meer. Das Fahrwaſſer an der Südſeite der Inſel heißt: de tak: — wut rð.ſt de tak, 't racht ſútelk wîn, wie raſet die Tak, es kommt Südwind.

dan ſê iſt die Woge, Welle: — nim dî in acht, dêr kumt 'n úplð.pen ſê, (eine auflaufende Welle) dat dû nain weit húze (naſſe Strümpfe.) krichſt. Wenn eine Welle an den Strand kömmt und über den Sand läuft: dait hat 'n úplð.pen ſê.

ſédel, (m.) da—. u. —s. der Zettel, Merkzettel im Buche.

ſêg, (f.) da—. die Ziege.

ſech, (m.) oder dait fartírin, die Zeche.

ſell, (f.) da—en, die Seele.

ſelp, (n.) die Seife.

ſélſchüp, (n.) die Geſellſchaft.

ſêr, (f.) da—. die Wunde.

ſérens, (n.) das Geſchwür.

ſíd, (f.) die Seite.

ſjef, (n.) Kaff, Spreu. Vom Sägen: dait ſógels.

ſjél, (m.) da—er, der Kerl, der Mann.

ſielgôder, (n.) das Nähzeug.

ſielnâdel, (f.) da—s, die Nähnadel.

ſígel, (n.) oder ſégel, da— u. —s. das Siegel.

ſjillem, (m.) da—s. das Kindelbier. So nennt man hier das Feſt, wozu die Taufe Veranlaſſung gibt.

ſíl, (n.) da—s, das Segel. — únner síl güngen — da ſíls ſint noch nich úpſettert.

ſíler, (m.) da—. der Segler.

ſíljên, (n.) Segelgarn, Bindfaden. Zwei Fäden vom dicken Segeltau werden um einander geſchlungen, und durch zwei Löcher im Segel geſteckt, ſie heißen knúttels. Durch ſie wird, wenn das Segel verkürzt werden ſoll, der untere Theil deſſelben in Falten gezogen, und dann werden die Fäden feſt gebunden. Wenn die Schiffer dieſes gethan haben, dann ſagen ſie: wî hábbet rif ónklickin. Ein Stück vom Bindfaden, Segelgarn heißt dan lédingbain: reik mî dêr ins än lédingbain fon dait ſíljên.

ſílſíer, (m.) da—. iſt einer, der die Segel näht, auch ſílmackíder.

Digitized by Google

ſílich, (m.) da—s. der Seehund.

ſjírík, (n.) da—. u. —s. die Kirche. Weil die Kirche in dem Thurm der Inſel befindlich iſt, ſo heißt ſie auch der tûn. So heißt nämlich der Thurm (von der ältern Form: der Thurn.) Man ſpricht auch von einem Brümmer tûn, Hambôrgér tûn. Das û iſt hier mehr gedehnt, als in: tûnn, der Garten. — ík wul in der tûn, oder nâ der tûn gung. Früher ſagten die Aeltern, wenn ſie zur Kirche gingen, zu den Kindern: wult dû mit tô hávî? — ík wul tô hávî oder tô hâvî gung. Im Altfrieſiſchen bedeutet hof die Kirche. (ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 110.)

ſjírikdurn, (f.) die Kirchthür.

ſjén, (f.) da-. das Butterfaß, Karne.

ſík, (f.) (nordfrieſ.: sick, ein Seufzer, sicke, ſeufzen. Outzen frieſ. Gloſſ. S. 305.) — hî ſil 't nû wail nich lâng mô máckî, hî ſíket jâ al. (Es iſt von einem Sterbenden die Rede) — dait ſil ſín leſt ſík wail wíze, dan ís der nich lâng mô — dait ſil de leſt ſík wail wíze, dêr hî dâr.*) dâ — hat de leſt ſík.

ſíndgat, (n.) da — gô.ter, das Zündloch.

ſínne, (f. u. n.) da—. u. —s. die Flechſe, Sehne.

ſínner, (n.) Schlacken, (was von verbrannten Steinkohlen übrig bleibt.)

ſínup, (n.) der Senf.

ſípel, (m.) da—s. die Zwiebel.

ſíſker, (f.) da—. u. —s. die Näherin.

ſíz, (m.) da—. der Käſe. Das masculinum dan bezeichnet einen einzelnen Käſe, der noch nicht gebraucht iſt. Sobald er aber angeſchnitten iſt und dann gegeſſen wird, ſagt man dait ſíz. — won wî ſíz máckît, hat ſchalpſíz. —

ſíth, (f.) die Seide.

ſjíttel, (m.) da—s. der Keſſel.

ſjíttelhaki, (m.) da—. u. —s. der Keſſelhaken.

ſjíttelkêd, (m. u. f.) die Kette an dem Keſſelhaken.

[Vieh.

ſjûk, (f. u. n.) die Seuche (beim — dait fállen ſjûk, die Epilepſie.

ſjúken, (n.) da—s. das Küchlein.

hánſjúken, Hühnerküchlein.

ſjúnger, (m.) da—. der Sänger.

ſjurt, (n.) Iſt eine verächtliche Bezeichnung einer Sache. Wenn man Zeug zu Kleidungsſtücken (dait ſjûg, dait gôder) gekauft hat, und nun findet, daß es nicht gut iſt, dann wird es als ſjurt bezeichnet.

ſívî, (f.) da—. u. —s. das Sieb.

*) würde ſonſt der lauten: den er da thut, — der letzte Athemzug.

Digitized by Google

djû teimſk, da—. iſt das kleine Sieb, wodurch die Milch gegoſſen wird, ein gröſseres, ebenfalls teimſk genannt, gebrauchen die Bäcker, um Mehl zu ſichten.

dan drógellap, da—er, wird von armen Leuten ſtatt der teimſk gebraucht.

ſlächter, (m.) da—s, der Schlächter.

än ſlächting bûter, (f. u. n.) pld.: en ſlacht bötter. Es bezeichnet eine gewiſſe Portion.

ſlag, (m.) da—. der Schlag.

ſlag, (f.) Sorte, Art. — fon djû ſlag, von der Sorte.

ſlaîp, (m.) der Schlaf.

middſlaip, Mittagsſchlaf.

djû ſlaîptîd, die Schlafzeit.

ſlèf, (m.) da—. ein hölzerner Kochlöffel.

ſleiv, (f.) da—. der Aermel.

ſléptau, (n.) das Schlepptau.

ſlide, (f.) da—. u. —s. der Schlitten.

ſlik, (n.) der Schlamm. So nennt man den Schlamm, welchen die Fluth auf dem Watte, beſonders an den Küſten des feſten Landes zurückläßt. Daher das Zeitwort: tóſlicken, verſchlammen, beſonders bei einem Canal, wodurch das Waſſer aus dem Lande in die See abgeleitet wird, und von einem Meerbuſen, welcher durch den von der Fluth zurückgelaſſenen Schlamm in feſtes Land verwandelt wird: dait ſlicket dêr tô.

ſlip, (f.) da—. der Zipfel. Iſt auch ein Brett mit Löchern, worin Stricke befeſtigt ſind, um damit Vögel zu fangen.

ſlíunger, (m.) der Perpendikel an der Uhr.

— wut biſt dû úpſlíuchtert, dû ſlíunger ûm de ſténner, ſagt man wohl zu einem, der lang gewachſen iſt.

ſlíungerlap, (m.) da—er, Schleuder.

ſlíuſk, (m.) da—. ein alter niedergetretener Schuh oder Pantoffel, ſtévelſlíuſk, wenn er von einem Stiefel abgeſchnitten iſt.

ſlot, (n.) da—. das Schloß (an der Thür.)

Der Pallaſt: dait ſlos.

ſlôth, (m.) da—. ein Graben.

— wî wult úpiz, îk wul 'n ſlôth mácki, dêr wul îk ôn 'erdúp îz. — Wenn ein Schiff eingefroren iſt, dann wird das Eis ſo breit durchgegraben, daß das Schiff durch den Graben gezogen werden kann: in de ſlôth longs. Sonſt heißt ein Graben auf dem Lande: dan ſlô.t. (ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 60.)

ſlôveri, (f. u. n.) die Strafarbeit.

ſlûk, (f. u. m.) die Kehle, der Schlund. Auch dan ínlaiting.

— mîn ſlûk is rê (roh, rauh)

Digitized by Google

oder is mi rê, îk kan nain ítten dille lait.

ſlûp, (n.) da—. ein Boot.

ſmeik, (m.) der Rauch, Dampf.

ſmeîker, (m.) da—. der Raucher.

ſmeîktôbak, (n.) der Rauchtaback.

ſmek, (m.) der Geſchmack.

ſmêt, (m.) der Wurf.

ſmik, (m.) an de ſwûpû, das Ende des Bandes an der Peitſche.

ſmirî, (m.) Schmeer.

ſmith, (m.) der Schmidt.

ſmîrnideri, (f.) die Schmiede.

ſmûcheln, (n.) der Schleichhandel.

ſmûchlêr, (m.) der Schleichhändler.

ſmult, (n.) ausgebratenes Fett (von Schweinen, Gänſen.) Das rohe Fett vom Schweine heißt: dait mûrû, von der Gans: dait flaum.

ſmûs, (m.) da—. der Schmaus.

ſnê, (n.) der Schnee.

ſnêth, (m.) da—. u. —en. der Schnitt.

ſnig, (f.) da—. die Schnecke.

ſnîrner, oder ſnîder, da—s. der Schneider.

ſnot, (n.) der Rotz. — wut biſt dû ſnóttig. —

ſnûf, (m.) der Schnupfen. — îk häb fálâng blôtfótert gingen, dat îk häb de ſnûf 'er al ſon weg. —

ſnût, (m.) da—. u. —en. das Maul, die Schnauze.

ſnûtkels, (n.) franz.: lumignon, der ſchwarze ausgebrannte Docht welcher mit der Lichtſcheere vom Talglichte abgenommen wird.

ſnûrhû, (f.) da—. die Säge.

ſô.d, (m.) da—. ein aus dem Raſen ausgeſtochenes Stück.

ſô.del, (m. u. f.) da—. der Sattel.

ſógſpôn, oder ſógelſpôn, (f.) da—er. Sägeſpäne.

ſógwîn, (m.) die Zugluft. — dan ſógwîn is fél flimmer as frî wîn.

ſôk, (f.) da—en. die Sache.

ſong, (m.) da—. der Geſang.

ſóngbauk, (n.) da—er. das Geſangbuch.

ſónnelk, (f.) plur.: da ſónneing, ein Seefiſch.

ſóptî, (m.) oder ſópi, da—s, der Schnaps.

ſórg, (f.) da—. die Sorge.

ſórgen, (n.) das Sorgen.

ſôt, Ruß.

ſô.th, (m.) da—. der Brunnen.

ſpâl, (f.) da—. Stecknadel.

ſpâldôſk, (f.) die Nadelbüchſe.

ſpárder, (m.) da—. u. —s. der Spaten.

ſpárdern hô.r, Piquedame.

ſpauken, oder ſpaukerei, (n.) das Spuken, die Spukerei.

ſpéllerk, (n.) die Spitze, franz.: la dentelle.

ſpêr, (f.) da—. der Sparren.

ſpi, (n.) der Speichel.

ſpíen, (n.) das Erbrechen.

Digitized by Google

ſpiker, (m.) der Nagel, (ein eiſerner.)

ſpil, (f.) die Sproſſe.

So nennt man auch beſonders die hölzerne Latte, woran das geräucherte Fleiſch hängt, wovon gewöhnlich mehrere unter dem Hausbodeu in der Küche angebracht ſind. Das Ganze dieſer Latten heißt dan wim. — wult dû dîn flaſk ût de ſmelk aufnimme un in de wim hang?

ſpilider, (m.) plur.: da ſpilifter, der Spieler.

ſpiligôder, (n.) oder ſpilitjûg, das Spielzeug. [Muſicant.

ſpilimon, (m.) da ſpiliiûd, der

ſpin, (n.) da—. der Schrank. Er iſt gewöhnlich in der Wand befeſtigt, eingemauert. dan tâfelſpin, wenn er unter und in einem Tiſche angebracht iſt: än tâfel mit 'n ſpin.

ſpinnel, (m.) da—. iſt eine eiſerne Stange auf dem Maſtbaum, worauf die Flagge geſetzt wird, mit einer Art Scheide: djû fliûgerſchêr, da—. dan fliûger, da—s. iſt eine ſchmale Flagge, die immer auf dem Maſte ſitzt.

dan ſpinnel iſt auch ein Werkzeug, womit der Bindfaden gedreht wird, woran die Angel (dan hauk, da—.) zum Fiſchfang befeſtigt wird.

ſpiógel, (n.) da—s, der Spiegel.

ſpit, (f. u. n.) ein Spaten voll Sand, Erde.

ſplint, (m.) da—. iſt eine Art Riegel, und wird dazu gebraucht, um die Fenſterladen an der innern Seite zu verſchließen.

ſpon, (f.) da—. die Spanne.

ſpon, (n.) das Geſpann. — dait ſpon hingſter.

ſpôn, (m. u. f.) da—er. die Späne.

ſpong, (f.) da—. die Schnalle.

ſpôr, (f.) da—. die Spur.

ſpringer, (m.) da—. die Made. — dan ſiz dêr ſint jâ ſpringer ôn. —

Die Maden auf dem Käſe nennt man auch: dait mit up 'e ſiz.

ſprôk, (m.) da—. die Sprache.

ſprókhôn, (m.) da—. auch

ſprókrôr, (f. u. m.) da—. das Sprachrohr.

ſprong, (m.) da—. der Sprung.

ſpûn, (n.) da—. der Spund.

ſpur, (m. u. f.) da—. der Sporn.

ſtâbel, (n.) auch bârmſtâbel, Mehlklöße.

pûdelſtâbel, Pudding.

biéſtſtâbel, Pudding von Beeſtmilch.

— dan bal ſtâbel, ein Kloß. — twein bal ſtâbel, thrê bal ſtâbel.

ſtâd, (f. u. n.) da—er. die Stadt.

Digitized by Google

ſtäf, (n.) da ſtúvů, ſ. túnſtäf.

ſtåfensgôder, (n.) die Weihnachtsgaben. —
— häft dů uk wit tô Ståfens krígin? die Gaben wurden am zweiten Feſttage ausgetheilt.

ſtail, (n.) der Stahl.

ſtait, (m.) da—. der Stoß.

ſtêk, (m.) da—. der Stich.

ſtein, (m.) da—er. der Stein.

ſteïnklip, (m.) da—. der Fels.
än ríuſken ſtein nennt man den Stein in einer Handmühle.

ſtem, (m.) da—. die Stimme.

ſténner, (m.) da—. u. —s. So nennt man die hölzernen Säulen in der Scheune eines Bauernhauſes, welche das Dach tragen helfen.

ſtêt, (m.) da—. pld.: ſtårt, der Schwanz. Auch der Zopf (welcher auch ſop, (m.) genannt wird). —
— hi hâ noch än ſtêt in der näk, hi is nâ d'ô.l warlt. —

ſtével, (m.) da—. u. —s. der Stiefel.

ſtiápbên, (n.) das Stiefkind.

ſtiápfô.r, (m.) der Stiefvater.

ſtiápmâm, (f.) die Stiefmutter.

ſtickeljên, (n.) das Stickgarn.

ſtikbibô.m, (m.) der Stachelbeerenſtrauch.

ſtikelbô.m, (m.) der Hagedornſtrauch.

ſtil, (n.) dait mónâtlich ſtil, oder dait gôder, die Menſtruation.
— wut lankeſt dů êléndig ût! dů häſt jawaïl dait gôder, oder: dů häſt't in de klô.der. —

ſtiller, (m.) da—. der Stehler.
— de hiller is ſâ flim as de ſtiller.

ſtippels, (n.) die Sauce. — rêr dait ſtippels ins ûm. —
djů ſtippelspân, oder ſtippelpân iſt das Gefäß, worin ſie bereitet wird.

ſtíper, (m.) der Pfahl. (da—. u. —s.) — än ſtíper up 't hûs. —

ſtir, (f.) der Stern. — 't is ſtírliacht. —
— da ſtir ſchiótert: Sternſchnuppen.

ſtírni (n.) da—s. die Stelle, der Ort, die Stätte.

ſtjůffaun, (n.) der Flugſand.

ſtjůven, (n.) das Geſtöber.

ſtof, (n.) der Staub.

ſtok, (m.) da—er. der Stab.

ſtôl, (m.) da—. der Stuhl.

ſtonk, (m.) der Geſtank.

ſtórk, (m. u. f.) da—. der Storch.
— blôt! dů gungſt al blôtfótert, háſtů de ſtórk al blanket?

ſtórm, (m.) da—s. der Sturm.

ſtraf, (f. u. n.) die Strafe.

ſtrang, (m.) da—. die Saite, auch Zügel.

ſtrankít, (f.) da—. die Staketé.

ſtrait, (m.) da—. die Straße.

ſtraun, (f.) der Strand.

ſtrê, (n.) das Stroh.

Digitized by Google

ſtrêk, (m.) da—er. der Strich, Streif.

ſtrik, (m.) da—. die Schlinge.

ſtríkirzen, (n.) da—s. das Plätteiſen.

hóltirzen, wenn ein glühender Bolzen darin iſt, flúrirzen, wenn ſtatt deſſen Kohlen hineingelegt ſind.

ſtrikſtok, (m.) da—er, der Violinbogen. Auch fédelſtok.

ſtrôl, (m.) da—. der Strahl.

ſtrôm, (m.) der Strom.

ſtróttî, (m.) da—s. die Gurgel.

ſtrunk, (m.) da—. oder kólſtrunk, der Stamm der Kohlſtaude.

ſtrunt, (n.) Dreck.

ſtuk, (n.) da—er, das Stück, der Lappen. auch djû lápûk, da—, u. —s. reik mî 'n hálven ſnêth brôd mit 'n lápûk twíbak. —

ſtúllû, (m.) da— u. —s. der Stiel.

ſtúmmerder, (m) da—. der Stammler, der Stammelnde.

ſtún, (f. u. n.) da—. u. —en, die Stunde.

ſtúnwizder, (m.) da—. oder menútenwizder, der Zeiger an der Uhr.

ſúckergôder, (n.) Zuckergut.

ſúllé, (m.) da—s. die Sohle.

ſúmer, (m.) der Sommer.

ſun, (f.) die Sonne. de ſun leïgert al wider.

ſún, (f. u. n.) da—. die Sünde.

ſunaîven, Sonnabend.

ſúnnendi, Sonntag.

ſúnels, (n.) die Nachgeburt bei der Kuh. djû kû is noch nich ſún, dáit ſúnels is der noch nich hô.d.

ſúnû, (m.) da—s. der Sohn. Gewöhnl. dan ſent.

ſúper, (m.) da— u. —s. der Säufer.

ſurn, (m.) der Zorn.

ſwálûk, (f.) da—s. die Schwalbe. ain ſwálûk mácket nain ſúmer.

ſwálûkblaum, (f.) da—er, das Veilchen.

ſwârk, (f.) da— u. —en. die Wolke. de lucht is ful ſwârken wut ſwârket djû lucht, djû ſun is keim bifwârket. —

ſwártels, (n.) Kienruß.

ſwêd, (n.) da—. das Schwert (am Schiffe.)

ſwégerſk, (f.) da—. die Schwägerin.

ſwégerfôr, (m.) da—. der Schwiegervater.

ſwégermâm, (f.) da—. u. —s. die Schwiegermutter.

ſwelt, (n.) der Schweiß.

ſwéſter, (f.) da— u. —s. die Schweſter.

Auch djû détte, da—. u. —s.

ſwil, (f.) da—. u. —en. das Geſchwür. Daſſelbe iſt djû gris blin, aber kleiner.

Digitized by Google

— än njúgenhaidert ſwil, ein neunhäutiges Geſchwür.

ſwik, (m. u. f.) ein Stück Holz in einem Loche im Faſſe. Wenn die Schiffer den Wein koſtenwollen, dann nehmen ſie den ſwik heraus: wî wult dait fät ſwik.

Der Hahn im Faſſe heißt dan hőnk, oder dan húnne, der Zapfen im Hahn: dait ſjúken.

ſwin, (n.) da—. das Schwein.

ſwóger, (m.) da—s, der Schwager.

ſwomp, (n.) der Schwamm.

ſwúpû, (f.) da—. die Peitſche.

tåfel, (m.) da—. u. —s. der Tiſch, die Tafel.

— far der tåfel oder far 't itten, vor dem Eſſen — nâ der tåfel, nach Tiſche. — bî der tåfel, bei Tiſche.

tåfelbôd, (f. u. n.) da—. ein hőlzerner Teller.

tak, (m.) da—. u. —en. der Zweig.

tal, (f.) da—. die Zahl.

tánnik, (m.) da—s, der Nagel an der Kralle eines Vogels.

tår, (n.) der Theer.

téding, (f.) da—er. die Theetaſſe.

teïken, (f. u. n.) da—s. das Zeichen.

— ik wul in djû teïken ſchiô.t.

téngelk, (m.) da—. ein kleiner Nagel.

Ein großer: dan ſpíker.

— ik wul únner de ſchóerbal téngelk flô lait. —

tépot, (m.) oder trékpot, der Theetopf.

thácke, (f. u. n.) da—s. das Dach.

pánthacke, Ziegeldach.

ſtréthacke, Strohdach.

— hi thácket dait hûs auf, er nimmt das Dach herunter.

thácketſtrê, (n.) das Dachſtroh.

thácker, (m.) da—s. der Dachdecker.

thårm, (m.) da—. u. —s. der Darm.

thíning, (m.) da—s. die Woge.

— dait wátter thint, oder thint, oder dint. —

— wut ló.pet dêr hôch thínings, wî hábbet wis tômén ſtôrms (ſtürmiſches.) wéder. —

Nach einem Sturme ſieht man auch noch große Wellen: grô.t ſê. Wenn auch dieſe verſchwinden dann ſagt man: dait wátter wart flíuchter, dait wéder wart bétter. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won dêr noch thínings ôn ſint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut flíungert dait ſchip! Wenn es lange gutes Wetter geweſen, und die See ruhig iſt: wut wêr dait wátter flíucht, dêr wêr nich ân thíning ôn, aber im Sturm:

Digitized by Google

wut is dait wátter hol, oder wut is djû sê hol!

thiô$_e$nst, (m.) der Dienst. da thiố$_e$nsten, die Dienstboten.

thítsel, (m.) da—. u. —s. die Distel.

thítselbô$_e$m, (m.) da—. u. —s. die Deichsel.

thiúksel, (m.) da—. pld.: dûßel, ein Werkzeug, welches die Zimmerleute gebrauchen, um auf Balken, Latten, und dergleichen eine ebene Fläche zu schlagen.

thiútsklaun, Deutschland.

thôn, (m.) da—. der Dorn.

thonk, (m.) der Dank.

dan thrấden, das Drittel.

threid, (m.) da—. der Draht, Faden.

thrésker, (m.) da—. der Drescher.

thréskthille, (m.) da—s. die Dreschdiele.

thrífôt, (m.) oder thréfôt, der Dreyfuß.

throng, (f.) der Drang.

thûm, (m.) da—. der Daumen.

thúmelng, (m.) da—s. der Däumling im Handschuh.

thúner, (m.) der Donner.

thúnerlucht, (f.) die Gewitterluft, die Donnerwolke. — wut gróît dêr 'n thúnerlucht up! (úpgrôîn, anwachsen, aufsteigen.)

thúnerschûr, (f. u. n.) der Gewitterregen.

thúnerslag, (m.) da—. der Donnerschlag.

thúnerweder, (n.) das Donnerwetter.

thúnning, (f.) da—. u. —s. die Backe, die Wange.

thurst, (m.) der Durst.

thúrtîng, (f.) da—. auch dan thúrtik, eine Art Käfer, Maikäfer.

thwong, (m.) der Zwang. — ik kan nain thwong útstaun — ik sin dêr thwóngswiz wégbrô$_e$t. —

ticheli, (f.) die Ziegelbrennerey.

tîd, (f.) da—en. die Zeit. Bezeichnet auch Ebbe und Fluth: flódtîd, ấbtîd. —

— djû tîd is farlípin — in ûz tíden — fon djû tîd an — far lâng tîd — 't sint djûr tíden — 't is búten tîds, es ist zur unrechten Zeit — hû sint wî in der tîd? welches Datum haben wir?

tídîng, (f.) da—. die Nachricht.

tîl, (f.) da—. der Halm. Auch ein Haar.

tin, (m. u. n.) da—. die Zinke, das Zinn.

tínjô$_e$ter, (m.) da—s. auch kấnjô$_e$ter, der Zinngießer, Kannegießer.

tíring, (f.) die Zehrung. Auch die Auszehrung, Schwindsucht.

tírîjil, (n.) das Zehrgeld.

tjûg, (n.) oder dait gốder, das Zeug.

tjúgnis, (n.) das Zeugniß.

Digitized by Google

tô$_{e}$l, (f. u. m.) die Sprache (eines Volks) — dan tô$_{e}$l häb ik éwich ni' hêrd, dan is mi únbikand. —

tô$_{e}$m, (m.) da—. u. —s. der Zaum.

tô$_{e}$n, (m.) da—. die Zehe, pld.: tân.

tôn, (m.) die Melodie. — dû häft de ríucht tôn jâ nich. —

top, (m.) da—. der Gipfel, Wipfel: ſpits fon der tûn, Spitze des Thurms. Unter dem Wipfel, der Spitze des Thurms iſt die Wetterfahne (dan flúger) angebracht, und unter dieſer ein Knopf: dan ſjittel, jetzt auch: dan knop. top nennt man auch die in eine Spitze zuſaammengebundenen Haare auf dem Kopfe, auch eine Troddel an einem Tuche oder Rock.

tórf, (n.) der Torf. Ein einzelnes Stück davon: dan tórf: — wi wult da tórf úpſli, pld.: úpſlêen. Dieſes geſchieht, indem die Stücke wie eine Mauer zuſammen gelegt werden.

dan tórfbinni, der Torfboden.

tórígfracht, (f. u. n.) die Rückfracht.

tórígreiz, (f.) die Rückreiſe.

tráchter, (m.) da—. u. —s. der Trichter.

da trális, ein Gitter vor dem Wandſchrank im Schiffe: dat dait ſteingôder dêr nich 'erdût falt ût dait ípin ſpin, won dait ſchip flíungert.

tréckelbain, (m.) da—. u. —er. der Gängelband.

trêd, (m.) da—. u. —en. der Schritt.

treînfat, (n.) der Talg. — yû hâ mi 'n ſtuk treînfat rôet tô mîn itten.

trímme, (m.) da—s. Sproſſe, Leiſte im Stuhl, pld.: trâm. — dan ſpros, da—. im Fenſter.

trip, (m.) da—. ein hölzerner Pantoffel.

trénzîng, (m.) Ein beim Nähen gebräuchlicher Ausdruck: Bei einem Einſchnitt in einem Kleidungsſtücke wird vor die Ecke ein Faden genäht, um das Einreißen zu verhüten: häft dû dêr al 'n trénzîng far mácket, dat dait nich úprit? —

Wenn ein Tau zu dünn iſt, ſo läßt man durch den Seiler noch einen Faden (trénzîng) herumlegen: ik wul 'n trénzîng in mîn tau flô lait. — Wenn das Ankertau zu dünn iſt, ſo wird noch ein dünneres Tau um daſſelbe gewunden: dait tau is tô klein, dêr mut wi 'n trénzîng ónlidz lait, dait mut nâ 'n tauflôer brô$_{e}$t wêr. Um den Ring, woran das Ankertau befeſtigt iſt, (dan rôr) wird auch ein trénzîng

gemacht — dait wart dêr ûm tô wôld (gewickelt) — damit das Tau nicht zu ſchnell durch die Reibung abgenutzt werde.

Um das Ende des Taus — dan leſt ein ſon dait tau — womit das Segel aufgezogen wird — wêrmit dait ſil úphûſtiert oder úpſettert wart muß Bindfaden gewickelt werden: dêr mut ſiljên úmtó, dait mut tögelt wize, oder dêr mut 'n tögel ûmtó, dat 'er 't nich útôren gungt.

trô,n, (n.) der Thran.

trô,n, (f.) die Thräne.

trûf, (m.) da—. der Trumpf.

trûmelér, (m.) da—. der Delphin. pld.: tûmler.

trúpel, (m.) da—. der Trupp.

tûfel, (m.) da—s. der Pantoffel.

tun, (f.) da—. die Tonne.

An den Anker (dait ánker, da—s.) wird ein Tau befeſtigt und am Ende des Taus eine Tonne, welche auf dem Waſſer treibt. Dieſes geſchieht, wenn das Schiff vor Anker liegt, damit man ſehen kann, an welcher Stelle der Anker ſitzt. Eine ſolche Tonne heißt: dan bôi, da—s. auch túnbôi.

der tûn, der Thurm. Auch die Kirche, weil ſie ſich in dem Thurm der Inſel befindet. S.: ſjirik.

túnfinſter, (n.) das Kirchenfenſter.

túndurn, (f.) die Kirchthür.

túngong, (m.) der Kirchgang, ik häb min túngong dain, ik gung út de ſexwúkû. —

túnpath, (m.) der Kirchenpfad.

tûnn, (m.) der Garten. Der Laut des u iſt hier weniger gedehnt, als in der tûn.

tung, (m.) da—. die Zunge. ik haid dait al up 'e tung, man ik häb et nich quírnin. —

túnner, (m.) der Zunder.

túnnerdôſk, (f.) da—. die Zunderbüchſe.

túnſtäf, (f. u. n.) da—ſtüvû. die Daube, Faßdaube. Auch bállíſtäf, oder auch ſtäf.

tûrf, (n.) der Deckel von dem Backofen.

tûrk, (m.) da—. Ein Seevogel. Er verkündigt Regen: hêr ins, wut dan tûrk ropt, wî hábbet wis tômén rîn.

tuſk, (m.) da—. der Zahn. — hi hâ hêr ûm de tuſk. — Der Zahn an der Säge: dan tak, da—: dan tak an de ſnúrnû. —

tût, (f.) da—. die Düte.

tût, (m.) da—. der Mund.

tútik, (m.) da—s. der Kuß.

túttel, (m.) da—. die Schaukel.

twig, (m.) da—. der Zweig.

twîn, (n.) der Zwirn.

twînthreid, (m.) der Zwirnfaden.

Digitized by Google

twineing, (m. u. f.) da—s. Zwilling.

twiſpalk, (n.) der Zwieſpalt. — da twein hâbbet twiſpalk mit óren. —

ûl, (f.) da—. die Eule (eine Art Beſen, Bürſte zum Reinigen der Zimmer.)

ull, (n.) die Wolle. — dait úllen gôder, Wollenzeug.

úngeluk, (n.) das Unglück. Auch die Epilepſie. Dieſe heißt auch dait fállen ſjûk.

únluſt, (f.) die Trägheit.

únnertr.ô, (f.) (pld.: (lôvelbêr,) auch dait libelbiôr, die Untertrauung. So nennt man hier dte Verlobung vor dem Prediger.

únnerſchûtel, (f.) da—s. die Untertaſſe.

únnerſcheiTH, (f. u. n.) der Unterſchied.

únfûnîcheit, (f.) Ungeſundheit, Krankheitsſtoff. — djû únfûnîcheit mut êrſt tô dait minſk herdût. —

únweder, (n.) — ſtôrms wéder, ſtürmiſches Wetter, Ungewitter.

úpbruttels, (n.) dicke Milch. — „reik mî än bítik melk.“ „wúltû wit hab, det ſtont dêr bi 't fûr, dait lait ik tôhó.p ſchiô.t tô kêl.“ — tôhó.p ſchió.ten iſt gerinnen. dait ſchiut tôhó.p in 'n trein, (trein, (m.) da—. der Klumpen) un dait weit (das Feuchte, die Flüſſigkeit.) wut 'er úrblift, dait hat wól, dait kricht 'er 't ſwîn.

úppaſſen, (n.) die Wartung, Pflege.

úppaſter, (m.) da—. u. —s. der Wärter.

urg, (f.) da—. die Orgel.

úrfôrt, (f.) oder dait úrfarîn, die Ueberfahrt.

útſtjûr, (f.) die Ausſteuer.

úverhammîn, (n.) da—s. das Oberhemd.

úverrok, (m.) da—er. der Oberrock.

wad, (n.) So nennt man den Boden zwiſchen den Inſeln und dem feſten Lande, welcher zur Zeit der Ebbe größtentheils trocken liegt. Darauf befinden ſich verſchiedene Sandbänke, auch Stellen, die in der Regel etwas Waſſer behalten (Balgen), und mehrentheils beſondere Namen haben. de igen oder ôſter igen iſt der feſte Strand an der Südoſtſeite der Inſel — da ſchûpû lidſt all únner d'igen. — Eine Niederung daſelbſt heißt de trô.d, über dieſe führt das ſtrîkpath, der Fußweg über das Watt nach dem feſten Lande. Eine Sandbank: dait ſiiichlêger, iſt näher beim feſten Lande, auch ábikenſaun, ferner dait ſúpſtirnî (dahin pflegten die Frauen den Männern Buttermilchbrey — wónſûp — zu bringen.) de midgrûn

(Mittelgrund) liegt an der Südſeite der Inſel bei der Rhede. dait ſlimſt gat iſt die tiefſte Stelle auf dem ſtrikpath. — dâ ſint al ûr 't ſlimſt gat. — da wâden ſin wî allerwêgen ûr kimin. —

wâdenſchüp, (f. u. n.) da—. die Wette.

wain, (m.) da—. u. —s. der Wagen.

wainrung, (m.) da—. Auch dait rúngſel.

waînräth, (f. u. n.) da—rürnû, das Wagenrad.

wait, (n.) der Weizen.

waitengríz, (n.) iſt das ſchlechteſte Weizenmehl, das beſte heißt púnmillî.

wáliwax, (n.) pld.: hârwas, ein ſehnenartiger ungenießbarer Theil des Kuhfleiſches. Das häutige Fleiſch daran: dait fillſter.

wârf, (m.) da—. dait wârfſtirnî, da—s. ein erhöhter Platz, worauf ein Haus gebaut werden ſoll. — wult dû mî hilp, îk wul mîn wârfſtirnî tôriucht máckî.

wárider, (m.) da—. u. —s. der Wärter.

wârk, (n.) das Werk. — îk häb dêr 'n gôd ſtuks wârk dain, ich habe eine tüchtige Arbeit verrichtet. — dû häſt wit gôds útûbet, du haſt ein gutes (edles) Werk gethan. — dait hat (oder is) al ô.l wârk, (pld.: olt wark) oder îk ſin der ô.lfûl up, ich habe keine Luſt mehr dazu. dan wârkeldî, da — diggen, der Werktag. dait wârk iſt auch Werg: dait wârk wul îk hab tô mîn ſchip tô timmern. —

warlt, (f.) die Welt. — ſâ gungt 'er 't in d' warlt — dait weil îk nich far all d' warlt oder ûm all' d' warlt nich — dait weil îk nich far all d' warlt jil.

wármkurf, (m.) da—ver, der Wärmkorb.

warms, (f.) die Wärme.

wârvel, (m.) pld.: wárvel, ein hölzerner Riegel, beſonders an einer Thür. Auch ein Theil des Spinnrades.

wäſt, (m.) da—. die Weſte.

wátter, (n.) das Waſſer. — tô laun un tô wátter — ûr 't wátter wúnîtuk noch liûden. —

wátterkel, (m.) da—. die Kelle.

wáttertap, (m.) da—. auch rîn-pip, (m. u. f.) da— u. —en. die Waſſerhoſe.

wax, (n.) das Wachs.

wáxdum, (f. u. n.) Wachsthum.

wáxkârs, (m.) da—. die Wachskerze.

wéder, (n.) das Wetter. — ſaum wéder, flíucht oder ſlim wéder.

wédergal, (f.) der Regenbogen.

Digitized by Google

wéderhunne, (m.) da—s. die Wetterfahne.

weid, (f.) die Weide.

weil, (f.) da—. das Spinnrad. Theile desselben sind djû flucht, djû spôl, da nok, dan wok un weilérem, dait räth, oder weïlräth,

weïtens, (n.) die Nässe, das Nasse, z. B.: nasse Kleider, weit klóₑder.

wel, (f. u. m.) da—. u. —en. die Quelle.

— dâ liúd häbt 'n wel, wut häbt da liúden än jil, dêr kumt nain ein ôn, îk weit nich, wêr yâ dêr bî kúmmet — man hêrt doch nich dat yâ 't stillet. (Da ist eine Geldquelle gemeint.)

wérheit, (f.) die Wahrheit.

wéttel, (m.) da—. u. —s. die Wurzel.

wézenbên, (n.) da—er. Waise.

wî, (m.) da—. der Weg. — unnerwís, unterwegs. in d'wî, im Wege. — dû kanst mî dan wî nich bînímme. —

wíderhakî, (m.) da—s. der Widerhaken.

wídnêr, (m.) da—s. der Wittwer.

widz, (f.) da—. die Wiege.

wig, (m.) da—. Weißbrod, Weck.

wílîch, (m.) da—. u. —s. auch wílîchbôₑm, der Weidenbaum. wímpel, (m.) ist eine lange schmale Flagge, achtmal länger als de flíúger, welche nur bei außerordentlicher Veranlassung an die Spitze des Mastbaums gezogen wird.

wîn, (n.) der Wein. — dait wîn is ächt. Man sagt dieses auch vom Winde: dan wîn is ächt, is gôd.

wîn, (f.) da—. die Winde.

wîn, (m.) da—. der Wind.

— dait is ídel wîn, das ist lauter Wind. — wut is dan wîn flau — hat 'n swóₑlen wîn, sagt man, wenn Gewitterluft ist, und ein warmer Wind weht. swêr wîn, starker Wind. — sótis, íven wîn, schwacher Wind. 't is íven sog, 't is blakdôₑdstil, is gans nain ómmîng. — wut kúmmet dêr 'n wínhaud úpsetten in 't ôₑst! — ôₑstwînhaud. — yâ wult de wîn der gêrn hóₑd hab, yâ wult tômén nâ sê tô, (sie sehen in die Luft, untersuchen dieselbe, ob der Wind nicht günstig werde?)

wínêtîk, (n.) (auch dait sûr) Weinessig.

wínelbain, (m.) da—. u. —er. Wickelband, Windel.

wîr, (n.) da—en. Stricknadel. Auch Eisendrath, Messingdraht.

wírî, (n.) die Waare. — dait hat gôd wírî — dait wírî is farbídîn, (verboten.)

Digitized by Google

wît, (m.) Vorwand. dêr 't bên flô wul, dêr kan wail 'n wît fin.

wîtbrô͵d, (n.) das Weißbrod.

wîteing, (m.) da—s. der Schellfiſch.

wîttîcher, (m.) der Wahrſager.

wîttîcher, (f.) auch dait wîttîchwûf, die Wahrſagerin.

wîûdels, (n.) das Unkraut.

wîûder, (m.) da—. der Gäter. djû wîûder, wenn es ein Frauenzimmer iſt.

wôch, (m.) da—. die Lehmwand. Es wird ein Gerüſt von Pfählen (ſténners) und Latten gemacht, das nennen ſie ſlâbern — wult dû dîn wôch ſlâber? — dann wird eine Miſchung von Stroh und Lehm — dan wîller, da—s. — daran geworfen, das heißt kleîmen. Wenn die Wand fertig iſt, won dan wôch klô͵r is, dann wird ſie mit Kalk und Lehm beworfen, den wart hî ſmîttert.

wôd, (n.) da—en. das Wort.

— îk hâb wôden mit him haivt, oder wî ſlâtten mit wôden tôhô͵p — dait wôd weil îk nich gêrn hab, quîtnîn hâb îk et — hî quâ nain wôd — hî fêrt det wôd — hî racht keim wôden far 't jil. —

wôi (n.) Molken.

wô͵lrîder, (m.) pld.: wâlrîder, der Alp.

wôn, (n.) die Buttermilch.

— wî hâbbet dûlûng ſîtnîn wôn haivt. —

wônſûp, (n.) oder dait wônbrî, Buttermilchbrei. — „wut häſt dû in de wônbrî?“ „jêrſengrót.“

wô͵nîng, (f.) da—. die Wohnung.

wonlô͵vicheit, (f.) Mistrauen, Eiferſucht.

wônnel, Wandel, kömmt nur vor in hônnel un wônnel, Handel und Wandel.

wôrt, (m.) da—. die Warze.

wô͵rwulf, (m.) iſt ein Schimpfwort.

Wenn einer dem andern mit einer Waffe zu Leibe gehen will, dann ſagt man wohl: fui, dû biſtjâ 'n wô͵rwulf. —

wrek, (n.) der Rumpf eines geſtrandeten Schiffs.

— dait wrek wul wî flît. —

wûdû, (f.) da—s. die Wittwe.

wûdûſtan, (m.) der Wittwenſtand.

wûf, (n.) da—er. das Weib, die Frau.

dait wûferſnak, das Weibergeſchwätz.

dait wûferiklêt, das Frauenkleid.

wûkû, (f.) da—. u. —s. die Woche, (hat im Plural auch wohl: wûcke.)

— farléden wûkû, in der letztverfloſſenen Woche. — ain ûm ôr wûkû. —

— yû is in de wûkû — de wûkûs gûnget ain nâ de ôr

weg, un wi sint noch nicks fåder. —

wûkûblad, (n.) da—er. das Wochenblatt.

wulf, (m.) da—. der Wolf. djû wulf, die Wölfin. — dait is 'n hî, oder dait hat 'n hî, dait hat 'n djû, ſagt man, um ein männliches oder weibliches Thier zu bezeichnen.

wulk, (f.) da—en. die Wolke.

wûn, (f.) die Wunde.

wunt, (m.) da—. der Handſchuh. Dieſes iſt ein wollener Handſchuh ohne Finger, aber mit zwei Daumen, mit twein thûmelngs, im Winter anzuziehen. Ein feinerer Handſchuh heißt: dan hánſken, da—.

wüp, (f.) da—. ein Wagen mit zwei Rädern.

würm, (m.) oder wûrrem, da—s. der Wurm.

würmpüdz, (f.) iſt ein Kaſten, worin die Würmer zum Fiſchfang getragen werden.

würpel, (m.) da—. u. —s. der Würfel.

wûver, (m.) da—s. der Weber.

XVI. Die Inſel und das Watt. 1841.

Geht man vom Dorfe (dait lauch) das ſüdliche Ufer (djû aûver) entlang oſtwärts, ſo ſieht man zuerſt techſt hel (die nächſte Düne) und eine Spur von der techſt klûzbalg bei der aus Latten beſtehenden Befriedigung, wodurch die weidenden Schaafe von den mit Schiffstrümmern umzäunten Gemüſegärten abgehalten werden. Weiter öſtlich am ſüdlichen Strande kommt man über die fårſt klûzbalg, dann über die Stelle, wo früher fáukens hôi ſîn hel geſtanden, welche Düne vom Waſſer weggeriſſen iſt, und an de hóltinger dûnen oder holtinger hel, wovon ein großer Theil abgeſpült iſt. Hier war früher eine Holzung angelegt, um das Sandſtäuben in das Dorf von der Oſtſeite her zu verhindern, von der man noch auf dem Watte die Reſte in einer Anzahl in ſüdlicher Richtung eingeſchlagener Pfähle bemerkt. Dieſe Pfähle ſind jetzt etwa 160 Schritte von der Düne entfernt, waren aber früher

Digitized by Google

unmittelbar daran. Geht man dann weiter oſtwärts, ſo kommt man an die große Düne de grô.t dûnen, welche ebenfalls durch die Meereswellen bedeutenden Abbruch gelitten hat. Noch weiter öſtlich auf dem jetzigen öſtlichen Strande lag vormals bäckerhél,*) eine Dünenkette, welche jetzt ganz verſchwunden iſt. Sie ſoll ehemals 200 Schritte im Umfang gehabt haben, im Jahre 1781 betrug ihr Umfang noch 50 Schritte.

Nördlich von grô.t dûnen liegt de dûnen alleïn. Sie liegt jetzt nicht mehr allein, war es aber früher. Damals erſtreckte ſich von der Oſtſeite im Watte her eine Niederung bis in die Inſel an trépdûnen an beiden Seiten vorbei nördlich und ſüdlich von dûnen alleïn. Jetzt iſt die ſüdliche Niederung ausgefüllt, und ſeitdem bäckerhél weggeriſſen iſt, hat ſich eine bedeutende Dünenkette an der Oſtſeite der Inſel neu gebildet. Alte Leute erinnern ſich noch, daß dieſe nicht vorhanden war, daß kletſelhén noch ein kleiner hûmpel und die große Dünenkette weſtlich von kletſelhén noch unbedeutend war.

Nördlich von dûnen alleïn iſt kletſelhén (abgekürzt kletslén,) eine große Dünenkette auf der nordöſtlichen Ecke der Inſel. Die öſtliche Spitze davon hieß dan wîthêner tóttik.

dan dûnen, da—. iſt die Benennung für die größeren Dünen, auch wohl dan hel, doch iſt dieſer wohl eigentlich kleiner. dan hûmpel, da—s. iſt noch kleiner, und dan tóttik iſt eine noch kleinere Höhe, mit einem Hellembuſch bewachſen, der Anfang der Dünenbildung, wenn man nicht dan bült, einen kleinen Sandhaufen, dafür anſehen will. Man ſagt auch wohl: wut 'n dicken tóttik héllem, welch' ein dicker Hellembuſch!

ô.kfûlûket hel iſt eine Düne ſüdöſtlich von der Saline. Sie iſt ganz grün und mit Moos bewachſen, welcher das héllem verdrängt hat, daher dieſes welk geworden iſt. Daher der Name, denn fûlûket heißt verwelkt, ein ſonſt bereits verloren gegangenes Wort, doch ſagt man auch noch fûlûket héllem, verwelktes Dünengras.

Oeſtlich davon liegt grô.t ſchéder dûnen. Dieſe Düne iſt durch den Wind tief ausgehöhlt und dieſe Höhlung heißt dalt grô.t

*) Iſt wohl durch: „hintere Dünen“ zu überſetzen.

Digitized by Google

ſchêd, die große Scharte. Oeſtlich davon eine Niederung de wînleicht, noch weiter öſtlich grô.t dûnen.

An der Nordſeite der Inſel iſt bóker dûnen, wo ehemals der Leuchtthurm ſtand, welcher nach der Fluth vom 3. Februar 1825 abgebrochen werden mußte. wit dûnen lag weſtlich davon, ſie iſt, wie auch der alte Begräbnißplatz, von den Wellen verſchlungen. Die nórder dûnen ſind weggeriſſen, und lagen ungefähr an der Stelle, wo jetzt der Badeplatz iſt. Auch die wâſterdûnen hat die See verſchlungen, ſie hießen auch ſnípiker dûnen, ſnípiker hel, und öſtlich davon befand ſich die Wieſe: dait wâſter grein, dait wâſter ſnípik, wo das Hornvieh weidete: up 't ſnípik. In den Weſterdûnen an der äußeren Seite, weſtlich, auf niedrigen Dünen war eine Stelle: dait ô.l wârf. Dort hat man vor etwa 30 Jahren Fundamente von Gebäuden oder wenigſtens von einem Gebäude gefunden, mehrere Feuerheerde und Reſte eines Kuhſtalls. Dieſe Stelle lag jenſeits des oben erwähnten Marſchlandes, welches auch wohl zum Ackerbau benutzt wurde. Dort, wo das ô.l wârf war, ſoll nach der Sage früher ein Dorf geſtanden haben. Noch ſieht man bei tiefer Ebbe an der Nordweſtſeite der Inſel Reſte des alten Marſchbodens: de klóikant, worin die Taſchenkrebſe gefangen werden: ûm wâſt de klóikant dêr ſittert de tâſk ôn.

Etwas ſüdlicher als ô.l wârf, außerhalb der Weſterdünen war eine Stelle: blinód genannt, und die äußerſte Südweſtſpitze der Inſel hieß lammershél, ein durch Kalkmuſcheln gebildeter Hügel. Er deckte eine Bucht, worin die Rhede war, auf welcher die Schiffe ſehr ſicher lagen.

Etwas weiter öſtlich war die méngerkûl, wo die Blankeneſer vor Anker zu gehen pflegten. So bildete die Inſel einen öſtlich, nördlich und weſtlich durch Dünen gedeckten und an der Südſeite offnen Halbkreis. Eine Charte vom Jahre 1778 zeigt die Inſel noch in dieſem Zuſtande, ſeitdem iſt aber der dritte Theil an der Weſtſeite, welcher das Marſchland enthielt, wenn nicht die Hälfte der Inſel, ein Raub der Wellen geworden.

In dem an der Südſeite befindlichen Buſen war ein faſt runder breiter Sandboden, welcher ſich bis an die Rhede (de tak) erſtreckte und noch jetzt de midgrûn heißt. Er war von einer ſchmalen Niederung, einem pril, umgeben, an deren öſtlichen Seite

die Osterbucht, und an der westlichen die Westerbucht war. Von lammershél an der Westerbucht aus erstreckte sich eine Niederung, eine Balge bis auf die Insel, die Pferdeschwemme: hingstlswommels, genannt, worin man mit einem Boote vom Schiffe aus bis an den trocknen Sandboden gelangen konnte.

Etwas weiter nördlich, als der jetzige Badestrand, war die Insel durch eine lange schmale Sandbank geschützt, welche sich bis an die östliche Spitze erstreckte, und lângrig genannt wurde. rig heißt der Rücken, es bedeutet aber auch eine Sandbank, und man kann es übersetzen: der lange Sandrücken, der lange Rücken einer Sandbank. Reste davon sieht man an der Nordostseite bei tiefer Ebbe.

Die östliche Spitze des Strandes der Insel heißt schotsâun, weiter hinaus sieht man noch einige Sandbänke: da bûtergrûnen, etwas weiter südöstlich eine große Sandbank mînzder ô.l ôch. Jenseits der Jade ist die äußerste Spitze des Watts dan möllemsaun oder möllemstêt, pld.: Mêllumstârt, und jenseits der Weser knechtsaun. Das Fahrwasser zwischen schotsâun und dem Minser ôl ôch heißt de grô.t balg, jetzt auch blaubâlg. Den harten Sandboden des Watts von schotsâun bis zu den Osterdünen nennt man de ôfter igen, auch de igen, und dort ist die Stelle, von wo aus man zur Zeit der Ebbe zu Fuße übers Watt nach dem festen Lande geht, de trô.d genannt. In der Nähe eine Sandbank, auf der sich früher Seehunde aufzuhalten pflegten: dalt sillichlêger, und eine Muschelbank: krauelshél, weiter westlich de kûpklirni, wo früher Kalkmuscheln gegraben wurden. Dahin pflegten die Frauen den Männern wônkûp (Buttermilchbrei) zu bringen. Dann kommt man an die Osterbucht.

Von dieser aus erstreckt sich eine Niederung, eine Balge, ähnlich dem Bette eines Baches bis in die grüne Wiese der Insel, unter dem Namen de fârft klûzbalg. Näher am Dorfe bei techst hel ist noch eine Spur von der techst klûzbalg. klûzen ist ein Zeitwort, welches ich nicht zu übersetzen vermag, ich will daher statt einer Uebersetzung einige Redensarten anführen: wut licht dait schip dêr tô klûzen! Wenn die Schiffe bei stürmischem Wetter vor Anker liegen, und vom Winde und Wasser hin und her geworfen werden, dann sagt man wohl: kik ius, wut da

Digitized by Google

ſchûpû der ón klùzt! — „jôhán! ſeit 'er 't der gôd far?“ (wart ihr in Gefahr?) — „hâ, dait ging noch“ —„yum klúzden der doch dúchtig ôn“ — „ê, wi leïgen doch gôd.“ —

An der fárſt klůzbalg bemerkt man in dem Boden der Wieſe mehrere Schichten Kley und Sand über einander, welche ebenfalls an der Nordſeite der Dünen, wo das Waſſer den Sand weggeſpült hat, zu Tage kommen. Man erhält dadurch eine Vorſtellung von der Veränderung der Inſel. So wächſt noch jetzt am ſüdlichen Ufer der Schlamm, dieſer faßt leicht den bei anhaltendem Oſtwinde herüberwehenden Sand und es bildet ſich allmählig eine erhöhte Strecke, dieſe wird wieder von hohen Fluthen mit Schlamm bedeckt, und dann wieder durch Sand erhöht, bis der Boden eine ſolche Höhe erreicht, daß er im Sommer vor den meiſten Fluthen geſchützt iſt, es wachſen dann Kräuter darauf und man hat einen feſten Boden gewonnen. So wird auch die Wieſe der Inſel von dem ſüdlichen Ufer bis an die nördlichen Dünen entſtanden ſein, welches auch der Name dait nílaun andeutet. In derſelben iſt eine runde mit Waſſer angefüllte Grube de nílaunar oder ílauner kûl. Dieſes war neues Land, als die nördlichen Dünen noch weiter nach Norden lagen, und erſtreckte ſich bis an dieſe, und nachdem ſie weggeriſſen waren, flog der Sand zurück und bildete die jetzige Dünenkette, an deren Nordſeite man jetzt zuweilen noch die alten Kleyſchichten bemerkt. So iſt hier eine beſtändige Bewegung, die Dünen wandern von einer Stelle zur andern, der Schlamm verſchwindet an einer Stelle und ſetzt ſich an einer andern wieder an, und die Inſel verändert ihre Form. Daß ſie ganz verſchwinden werde, iſt wohl nicht zu fürchten, da der einmal vorhandene Sand doch wohl nicht ganz verloren gehen wird, und die Canäle der Marſch immer neuen Schlamm in die See abführen, an der Weſtſeite iſt aber das Dorf in Gefahr und die Regierung hat daſelbſt zum Schutze der Dünen mehrere Schlengen legen laſſen, welche bereits gute Dienſte gethan haben. Auch für die Dünenbildung wird geſorgt durch Einpflanzung dürrer Geſträuche, welche den Sand auffangen, und durch Anpflanzung des hêllem, deſſen lange Wurzel den Sand feſthält. Die Wichtigkeit der Inſel zum Schutze des feſten Landes hält man für ausgemacht, und es können daher die Koſten der Dünenbildung nicht leicht zu hoch werden.

Digitized by Google

Zwischen Wangeróg und Spikeróg ist ein starker Strom, die Harrel: de héddel, wovon Harlingerland den Namen hat. Dieser hat lammershél und die Westerdünen weggerissen. de ôd héddel ist auch ein Fahrwasser zwischen Wangeróg und Spikeróg, aber am Strande der letzteren Insel. Zwischen dieser ôd héddel und der héddel bei Wangeróg liegt westlich von der letzteren Insel eine Sandbank: haibûr sin laun. Alte Leute erinnern sich, daß die héddel so schmal war, daß zwei Leute, welche zur Zeit der Ebbe an beiden Ufern standen, gegenseitig ihre Kleidung erkennen konnten. Die Sage, wornach Wangeróg früher zwei Kirchen hatte, will auch wissen, daß die héddel so schmal war, daß man ein Brod hinüber werfen konnte, eine Sage, welche sich ebenfalls an eine Localität der Jade knüpft. Die Sage weiß ebenfalls, daß auf dem Minser öl ôch eine Kirche gestanden, und alte Leute erinnern sich von ihren Aeltern gehört zu haben, daß diese noch Dünen daselbst gesehen hätten.

Noch wandelbarer, als die Gestalt der Insel, ist die des Wattes, auf welchem fast jede Fluth eine Veränderung zuwege bringt. Fährt man zur Zeit der Ebbe in einem Boote auf das Watt, so hat man ebenfalls wie bei der Bildung der Insel und ihrer Dünen einen Blick in das Schaffen der ewig waltenden Natur. Man sieht, wie der Schlamm sich am festen Lande ansetzt, mit Seethieren, Kalkmuscheln und Sand vermischt, allmählich mit Pflanzen bedeckt wird, wie die Seehunde sich im Sonnenschein auf den Sandbänken lagern, man hört das Geschrei der Millionen von Seevögeln, die sich auf den Muschelbänken nähren, eine balsamische Luft umweht einen, und südlich sieht man in der Nähe die Küste des festen Landes, nördlich Wangeróg mit seinem stattlichen Thurm.

Das Watt enthält viele Sandbänke, von denen das Wasser zur Zeit der Ebbe abläuft, und sich dann in den Niederungen, — bálgen — welche zum Fahrwasser dienen, sammelt. So kann man noch in der Marsch auf dem festen Lande an manchen Stellen bei feuchter Witterung, wenn das Regenwasser sich in den Niederungen gesammelt hat, die Sandbänke und Balgen erkennen, welche sich dort befanden, als die Marsch noch nicht durch einen Deich geschützt war. Viele Sandbänke haben Namen. Südöstlich von

Digitized by Google

Wangeróg ist minzder ôl ôch, eine Sandbank, welche mehrere Stunden im Umfange hat, westlich und südwestlich davon: dait grô.t rif. In der Nähe zwischen Minser ôl ôch und Schilliger Hôrn (schilig hên) dait niûbrek oder, nibrek, pld.: nébrak. ábikensaun ist nordôstlich von Minsen, südsüdwestlich von Wangeróg de hôg kant, darauf eine Niederung: dait dôv gat, nördlich davon de rig, dessen westliche Spitze de méngersaun, zwischen diesem und Wangeróg dait middelrig und ôsterrig (Austernbank.) de wâsterglâttû ist das Fahrwasser nach der Friedrichsschleuse, darin liegt eine kleine Sandbank: de middelplô.t da wo die wâsterglâttû mit der tak in Verbindung tritt. Andere Namen sind längsaun, hôgnêk, wâsterssaun. rô.d saun ist in See nördlich vom Minser ôl ôch, râgsaun südlich von Spikeróg.

djû glâttû oder dan balg ist eine Niederung auf dem Watte, worauf man fahren kann. Eine seichtere Niederung heißt dan hêizel, dan ril, auch dan prîl.

Auch die Balgen haben ihre Namen: Wenn man aus der Jade: de jô.rn zu Schiffe über das Watt nach der Harrel fährt, so kommt man zuerst in die niûbrekbalg, dann in die blaubâlg, dann über die trô.d in das gat fon 't wrek, dann an dem ôsterrig vorbei in die tak, und zuletzt heißt es: yâ gûnget in de hêddel an ânker.

rô.d dîrk sîn gat ist gegen Friedrikensiel und de schillbalg südlich von Spikeróg. ótsbalg ist das Fahrwasser zwischen Spikeróg und Langóg, ackemé das Fahrwasser zwischen Langóg und Baltrum und das Fahrwasser zwischen Baltrum und nôrderné (Norderney) heißt de wichterê.

flop nennt man zwei Stellen in den Dünen von Langóg, welche von hohen Fluthen durchbrochen sind.

fûnûxdjô.p nennen die Wangeroger die Mündung des Canals, auf welchem man in den Hafen von Carolinensiel fährt (pld.: dat bûterdêp.) fûnûx heißt nämlich bei ihnen Carolinensiel, nach dem weit landeinwärts liegenden Dorfe Funnix. So ignorirt ihre Sprache alles Land, welches seit 300 Jahren der See entrissen ist, und hält von der Zeit an die Benennung des Hafens fest, da der alte Deich unmittelbar an dem Dorfe Funnix noch der Seedeich war. wî wult nâ fûnûx, sagten sie, wenn sie nach der ostfriesischen

Digitized by Google

Küſte fuhren, und ſo ſagen ſie noch jetzt, wenn ſie nach Carolinenſiel fahren. Eben ſo kennt die Sprache nicht den Namen Rüſterſiel an der Jade, und die Wangeroger ſagen, wenn ſie dahin fahren: wi wult nâ knîpens, die Burg Kniphauſen, in deren Nähe vor Jahrhunderten der Seedeich war, deſſen Spuren noch zu Steindamm und Schilldeich zu ſehen ſind.

Noch vor 30 bis 40 Jahren pflegten die Wangeroger häufig während der Ebbe zu Fuße über das Watt (ûr ſtrik) nach dem feſten Lande zu gehen: — wi wult tômén ûr ſtrik. — Seitdem hat ſich an einigen Stellen des Watts viel Schlamm, (ſlik) — geſammelt, und der Fußweg übers Watt (dait ſtrikpath) iſt weit ſchwieriger geworden, wird indeß zuweilen noch gebraucht. Bei dieſer Reiſe haben die Inſulaner gewiſſe Gegenſtände am feſten Lande, wornach ſie ſich richten: djû oder dait ſtrikmârk, beſonders die Kirche von Minſen und die Tengshauſer Mühle, wenn aber neblichtes Wetter eintritt, dann muß der Compaß helfen. Um dieſen Weg über's Watt deſto ſicherer zu finden, pflegen ſie auch wohl lange Stöcke oder (Sträucher (bôk) in das Watt zu ſtecken: bôk ſtiken — wi wult dait ſtrik bidôk — wie die Grenze des Fahrwaſſers auf dem Watte durch ſolche Zeichen für die Schiffer erkennbar gemacht wird. Man geht an der Südoſtſeite der Inſel, ungefähr der Minſer Kirche gegenüber ab, und die erſte Niederung, wodurch man waten muß, heißt de trô.d. Iſt man über die trô.d hinaus, ſo kommt man auf eine Sandbank de rig, darauf durch eine Niederung: de breid leichtens, alsdann auf eine Sandbank ſchleidſaun, zuletzt an eine Niederung de ſchleid oder dait gat an dik, und dann iſt man am feſten Lande: weſtlich iſt dann die Granatbalge und öſtlich die niûbreksbâlg.

Der Schlamm auf dem Watte heißt dait ſlik, die grünen Pflanzen daſelbſt dait mûdû, eine Sandbank dait ſaun. de bôkwâl iſt die Stelle auf dem Watte, wo die Baken ſtehen.

Wenden wir uns jetzt wieder zurück nach der Inſel, ſo iſt noch zu bemerken, daß das nördliche Ufer de ſtraun, das weſtliche de wâſterſtraun, und das ſüdliche, wie bereits angeführt, djû aûver heißt.

In der Gegend der jetzigen Saline war früher eine Niederung: de grô.t kûl. Bei dem alten Leuchtthurm (de fûrbôk)

Digitized by Google

war auch eine solche: de bóker kûl, und bei dem Leuchtthurm stand ein Haus: de bókhüt, worin der Mann wohnte, welcher auf dem Thurm das Feuer unterhielt: dan flúrbeiter.

bîsúтн nennen sie das westliche Ende des Dorfes (dait lauch) — dan súтner ein, — das östliche Ende heißt nórder ein. Wenn jemand aus dem an der Südseite der Insel befindlichen Watte kommt und nach dem westlichen Ende des Dorfes geht, so sagen sie: hî gungt bîsúтн henúp oder bî de súтner ein henúp. Geht er nach der andern Seite, so heißt es: hî gungt bînórd oder bî d' nórder ein henúp. Wenn er aber erst auf dem festen Strande angelangt ist und nun erst nach einer von beiden Seiten sich wenden muß, wenn er sich dann wendet, won hî 'n áufdrei nimt, und zwar westlich: hî kumt biwáſt herdúp, und ist er dann nahe bei den westlichen Häusern: hî gungt bîsúтн henúp. Wendet er sich aber, sobald er auf dem Strande angelangt ist, östlich: hî kumt bîó͵ſt herdúp, und ist er dann bei den Häusern: hî gungt bînórd oder bî de nórder ein henúp.

Wenn der Wangeroger von der Insel zu seinem Schiffe gehen will, dann sagt er: îk wul hendílle gung. Sein Schiff ist seine Heimath wie sein Haus, und daher sagt man auch, wenn er im Schiffe, und wenn er zu Hause ist: hî is în. îk wul 'nîn gung, ich will zu Hause gehen.

Folgende Beschreibung gab eine alte Insulanerin von dem früheren Zustande der Insel:

dait ó͵laun Wangeróch.

bî ólen tíden dâ wêr 't ó͵laun fêl bétter as nû. won wî bî de wáſter hel hendílle gíngen, den káumen wî érſt up 'n ſméllen ſtrêk wît ſaun, un den káumen wî up 'n gans gans grô͵t grein fláckens, dêr ſtínen fon állerhant bláumer. dêr wêr 'n gró͵ten breïden ſlô͵t, dan gîng gans nâ de ſchúpû tô, dêr fóren de Wangeróger mit de jel 'erdín, un bî wínterdî den haïden wî dêr 'n ſtuk holt ûr lídzen as 'n klomp,*) óder wî múſten gans nâ búven tô un múſten him úmlô͵p, un dait wêr ûs álltôfêl ût

*) Ein Steg.

de riucht.*) dan flôt hîten wi fon de hingſtſwommels. won wi dêr nû den ûr wêren, den wêren wi up grein flackens, dêr ſingen den êrſt da litk hel an, un al fâder dat wi dêr nû 'nôn kâmen in de wâſter dûnen, al grâtter wûrden da dûnens.

an de nôrder ſid fon de wâſter dûnen dait hîten wi fon 't bâulaun. dêr hald wailêr bî ôlen tîden än foget hûver ôn fênd, dêrûm hîten wi 't fon bâulaun. den lîpen wi fâder ûm wâſt in der dûnen fâ fir tô de ſnîpiker dûnen, dait wêr de leſt dûnen. de ſnîpiker dûnen hiten wi uk fon de ſnîpik, dait wêren de leſt dûnens up ſûrnwâſt. won wi den bût der dûnen wêren, den kâmen wi up lammershêl, dait wêr 'n grô.ten hôgen kâbûkrig, dan ſtrécket âber de ſnîpiker dûnen fir mis gans weg 'nan de héddelkant, dêr kâbûketen wi ſûmertids âlltîd up den dêr thicht an dêr kaum de héddel un de blinôd, dêr leigen de mengermâtis**) âlltîd mit ſîſk.

tûſken de ſnîpiker dûnen un 't bâulaun dêr leig 'n grô.ten ôlen dûnen, dait hîten wi fon ôl wârf. dêr mut wailêr 'n lauch wizin hab, dêr hâbbet yâ gans ſteinen flûrhûrt up grîvin un gans heil graup un heil grôpſtok***), as won dêr kîer ſtînen hâbbet, un ôl îrzen tang hâbbet yâ dêr up grîvin. dait wêr wail ûr thrîû fârndeil ſtûns tô gûngen fon 't lauch auf bet nâ de wâſterdûnen tô.

won wi nû wider nâ 't lauch tô gîngen, den kâmen wi bi de fûrner hels an, den gîngen wi dôr 't lauch un weilen nâ de ôſter dûnen tô. nû kâmen wi bî de nôrder dûnen an bi de ô.l fûrbôk an de bôker kûl longs. bi de bôk dêr wêr uk än litk bôkhût, dêr dan fûrbeiter des nachs ôn ſlîp. man êrſt kreigen wi 't ôl hof, †) dêr wêr 'n ſingel ûmtô, un än gans grô.t durn, dêr de dô.rn henîn drin wûrden. nû gîngen wi fâder in der dûnen henôn, den kâmen wi bî de grôt kûl, dêr wêr Wangeróch noch brédder as't nû in gânfen thwârs ûr is. fon de grôt kûl auf den gîngen wi nâ de wîthêner tóttik tô, fon wîthêner tóttik gîngen wi nâ de trépdûnen, fon de trép-dûnen kâmen wi in 't winleicht, fon 't winleicht kâmen wi in

*) Aus dem Wege.
**) Die Blankeneſer.
***) Die Pfähle in den Kuhſtällen.
†) Zuerſt kamen wir an den alten Kirchhof.

grôtſchéder dúnen, ſon grôtſchéder dúnen kaúmen wi in kletſellén (oder kletſelhén, kletslén), ſon kletſellén múſten wi thwärs ûr nâ de grôt dúnen. bût de grôt dúnen un kletſellén úm ô.ſt in dêr leig bäckerhél. an dis kant de grôt dúnen dêr leig än hel alleín, un 'n litk ſtuk dêr ſon auf dêr leig Faúkens Hôi ſin hel, un thwärs dêr ſon auf 'nim der dúnen henón dait ſint ídel ô.lfûlûket hel, un bût Faúkens Hôi ſin hel dai' hat de hóltîng, dait is an de aúverkant. un den up de aúver longs dêr is de fârſt klûzbalg, yû is up 't nílaun un dêr is de ílauner kûl bî, dait is up ſlak. nû gung wi up 'e aúver longs, 'n gôd ſtuk ſon ílauner kûl dêr is de techſt klûzbalg, den gung wi wíder nâ 't lauch tô bi de nórder tûnns. hîr hâ de galg ſtínen bût de nórder tûnns ſâ wit jên de ôl ſtúrbôk ûr, man de ſtúrbôk hâ an de ſträúnkant ſtínen un de galg an de aúverkant.

ſon bäckerhél auf un dait up ſtraun longs den kaúmen wi up ſchotſaún, hat de leſt ôd ſon Wangeróch, dêr is de grôtbálg, un ûr de grôtbálg dêr licht 'n grô.t rif, *) un an 't rif licht Mínzder ô.l ôch. won wi ſon ſchotſaún nâ 't lauch gúnget, den kan wi all up de ígen longs lô.p. de ígen dai' hat de drûch kant ſon Wangeróch, dêr is krauelshél un ſúpſtirni un de mídgrûn un de ôſterbúcht, dait lait wi up 'e läft haun lidz, won wi ſon ſchotſaún kúmmet, den krig wí áber êrſt de trô.d, dai' hat 'n leicht, dêr gungt dait ſtríkpath dôr nâ 't laun tô, dêr gíngen yâ fóken (oft) ûr. un dait ſtríkmârk dait wúſten yâ fix: Tengshúzender méllen hírî rô djû muſt an 'n bûrenhûs kúmme, ſâ múſten yâ lô.p, den wéren yâ tômíd up ſtríkpath.

túſken Schîligód un Mínzder ô.l ôch dêr is de Jô.TH, un dêr ánkert yâ far 't Niúbrek. Niúbrek dait hat 'n faun, dêr múttert yâ ûr, un dait fô.rwatter wart bibóket ſon 't Niúbrek auf nâ 't Gat 'n 't wrek tô, un ſon 't Gat 'n 't wrek nâ de Breidleîcht bet in 'e ôſterbúcht, un den ánkert yâ an 'e Mídgrûn ûr de Tak.

Won wi nû rûn ûm 't ó.laun lô.p weîlen ſon de bûtkant úm an de bínkant longs mit leichſt wátter ſon de Blinód nâ Schotſaún un den wíder tôríg, dêr wéren wi twein ſúmer-lângdigge **) tô nódig, man nû kan 'n 't in ân dî wail dô.

*) Eine große Sandbank.
**) Zwei lange Sommertage.

Digitized by Google

XI.

Verzeichniß

der in dem Kirchspiele Hohenkirchen (in der Herrschaft Jever) belegenen Grundstücke vom Jahre 1542*)

(Nach einer in der Schulbibliothek zu Jever befindlichen Original-Handschrift.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Dyt naestuolgende regiſter vormeldet de arffgueder yn dem carſpel Hoechkerken beyde egen vnd huer arue, gelyk eyn jeder bruketh, vnd want tobehorych ys, geſcreuen anno 1542.

Hochkerker carſpel

thom erſten funnenſer roeth.

Nanneke tho funnens 3 ſtyghe graſe ſyn eghen arue, vnd gyft freryk bogen ſynen nabor tho huer vor 30 gr. hedlef popken vor 5 gr. vnd egge borghers vor 9 gr. de ſumma nannekens huer arue ys 44 graſe landes,

*) Dieſes Regiſter wird in ſprachlicher Hinſicht einiges Intereſſe haben hinſichtlich der frieſiſchen Eigennamen (welche noch einer genauen und umfaſſenden Unterſuchung bedürfen) wiewohl ſie hier nicht mehr ganz in der urſprünglichen Form, ſondern durch den niederſächſiſchen Dialect etwas entſtellt erſcheinen. Wen die Specialgeſchichte intereſſirt, der wird bemerken, daß im 16ten Jahrhundert der Stamm noch unvermiſcht war, eine große Bedeutung aber hat dieſe Reliquie in Beziehung auf die Vertheilung des Grundbeſitzes in unſerer Marſch. Als Landmaaß finden wir Graſe, ein Gras iſt wohl eigentlich ſoviel als zur Weide für eine Kuh genügt, und zwei Matt ſind drei Graſe, ſ. S. 358 unter dem Worte ârv. Das Regiſter gibt an, wieviel Graſe jeder Landmann bei ſeiner Herdſtelle im Gebrauch hat, ein jeder hat eine Anzahl Graſe égen ârve und eine Anzahl hûr ârve, ächtes Eigenthum und Pachtgut. Aber dieſe Pacht war erblich geworden, Erbpacht, und jeder folgende Beſitzer gebrauchte das Landgut

Digitized by Google

Freryk bogen 3 ſtyghe gr. eghen arue, vnd gyft heer eylt ſynen broder vor 40 gr. de huer, vnd vlfert tyeddemers vnd ynick tommets ſynen ſwagers eynen jederen vor 20 gr. de huer, de ſumma ſynes huer arues ys 4 ſtyghe gr.,

Ayſſe hicken 4 ſtyghe gr. huer lant, welk tobehoert hillert memmen,

Jppe alberts 4 ſtyghe gr. huer arue, vnd behoert alle hillert folkerts tho ſenwerden,

---

mit Einſchluß des hûr àrve. Das plattdeutſche hûr, altfrieſ.: her, angelſ.: hyre, ſaterländ.: hêre, weſtfrieſ.: hiere, bedeutet Pacht, Miethe, und iſt in unſerer Gegend durch: »Heuer« verhochdeutſcht worden. Faſt in jedem Landgute beſaßen andere Perſonen eine Anzahl Graſe, von denen der Beſitzer ihnen Heuer zahlte, und es gelang der landesherrlichen Rentekammer nach und nach den größten Theil dieſes hûrarve für die Landesherrſchaft zu erwerben. Nun mußte alſo dafür die Heuer an die Rentey gezahlt werden und daher der Name Herrenheuer. Die Entſtehung dieſes Zuſtandes iſt wohl nicht anders zu erklären als durch die frühere Theilbarkeit des Grundeigenthums, welche es geſtattete, einzelne Landſtücke nach Belieben zu veräußern, und ſehr dazu dienen mußte, um bei Erbtheilungen die Miterben abzufinden. Ich vermuthe, daß dieſer Zuſtand uralt ſei und wohl ſchon in der nächſten Periode nach der Beſitznahme der Marſch und Bedeichung des Landes ſeinen Anfang genommen haben werde. Eine Vergleichung dieſes Regiſters mit dem jetzigen Renteiregiſter wird ergeben, wie ſehr die Summe des Herrenlandes ſeit dem 16ten Jahrhundert zugenommen hat. Die Heuer muß aber unter der Regierung der Grafen von Oldenburg gewaltſam erhöht worden ſein, was ebenfalls mit dem Weinkauf, der von vielen ſolchen mit Herrenheuer behafteten Grafen gezahlt wird, der Fall geweſen ſein muß. Dieſes hûrarve kommt auch unter dem Namen Herdtland, beherdiſch Land, beherdiſche Graſe, Beherdiſchheit vor.

Ausführlicher, doch keineswegs erſchöpfend, habe ich dieſen Gegenſtand behandelt in den Jeverländiſchen Nachrichten von 1816, № 1, 2, 3, 47, 49, und würde noch mehr mitgetheilt haben, wenn mich nicht Familienverhältniſſe an der Beſchäftigung mit dieſem Gegenſtande verhindert und genöthigt hätten, die Redaction der Jeverländiſchen Nachrichten aufzugeben.

Digitized by Google

Folkert beyuen 4 ſtyghe gr. huer arue hyr aff hoert den heren 26 gr., hayge beyuen kynder 16 gr. mynnert beyuen kynder 12 gr. tyart hemmen 16 gr.

Sybelt freryrs 36 gr. egen arue, vnd den hilgen to hochkerken gyft he de huer vor 18 gr. mene folkerts to wyppenſe vor 12 graſe, tyabberen to hammeshuſen vor 4 gr. de huer de ſumma huer arues ys 34 g.

Hayge beyuen 5 ſtyghe g. huer arue vnd hoert alle Iſibrando tho dyckhuſen tho,

Tyart to funnens 4 ſtyge gr. vnd 5 g. huer arue, dar hoert tyart hemmen 40 g. aff, heynen to weruen 5 g., datter to wagens 30 g.

Beyue onneken 28 g. egen arue vnd van heynen to weruen 5 g. tho huer,

Heer aluerykes hefft 8 g. van hedlef popken, vnd 12 g. van h. popken wyppenſer paſtoer tho huer,

Ibo mynnerdes 4 ſtyghe g. huer arues, de 3 ſtyge g. horen ſalyge tyart tho hodenſſe kynder, de 10 g. hoert hochkerker hylgen,

Fryſſemer heren 5 ſtyge g. huer vnd 7 g. dyt alle hoert den cloeſter to oeſterrynkuelde to.

Hedlef popken 3 ſtyghe g. egen arue vnd 5 ſtyghe g. huer lant, want he gyft tyark hyllert ydtſen de huer vor 45 g. vnd gerelt eden to tettenſe vor 45 g. de huer,

Gummell haygen 4 ſtyge g. huer arue, fulf habben to ryteswerven horen de 2 deel vnd rynnelt onneken to baſſens hoert de derden deel landes,

Fulf habben 48 g. egen arue, vnd 3 ſtyghe g. myn 2 g. huer arue vnd hoert alle ſalyge tyart to hodenſe kynder tho,

Tyarck durels 2 g. egen arue vnd 6 ſtyge g. huer arue welck alle den heren tho kumt,

Durelt to grymmens 3 g. egen arue, vnd 4 g. vnd 4 ſtyge g. van den hylgen to hochkerken, 1 g. myn als 40 g. van den heren vnd 4 werue d. heren, ſumma 6 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue,

Hero popken to grymmens 8 g. egens, vnd van vmme jabben to huer 7 g. vnd van mynen beyden broderen 24 g. vnd van beyden ſuſteren 12 g., van poppe hymmen 9 g. van houwe

Digitized by Google

ocken 6 g. van ette eden 12 g. vnd van ette folkerts vp den hoern 47 g. ſumma des huer arues ys 6 ſtyghe g. vnd 6 g.,

Gummell onnen gyft to huer 2 g. hochkerker hylgen, vnd vmme jabben de huer vor 3 ſtyge g. myn 1 g., vnd taygynck ryckels to mynſen vor 29 de huer, ſumma 5 ſtyge. g.

Hylrick to grymmens gyft hochkerker hylgen vor 4 ſtyge g. vnd 3 g. de huer, eddelt taddiken to oldorp vor 20 g. tyart ſyddeken vor 6 g., taygynck ryckels 5 g., eggeryck to baſſens 3 g. ſumma 6 ſtyge g. vnd 3 g. huer arue,

Vmme to wynſenhuſen 4 ſtyge g. vnd 3 g. dyt alle hoert ebbeken langefreryckes tho,

Garmer to wynſenhuſen gyft thom erſten bynnuen graleues to pakes vor 30 g. de huer, vnd hylryck mammen vp den hoern vor 3 ſtyge g. de huer, anne euwen yn wytmunder gebede vor 6 g. dubbelde huer, vnd allyke to warnſate vor 21 g. ock dubbelde huer de ſumma ys 6 ſtyge vnd 7 g.

Lumme to wymborch hefft van ryckleff to haddyen 5 ſtyge g. vnd 8 g. landes, noch van h. heren tho hungerhuſen 27 g. de ſumma ys 7 g. vnd 5 g.,

Aylet heren to rowde 30 g. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 ſtyge g. vnd 1 g. to huer, van vmme jabben 20 g. vnd 9 g. van ſalyge lubben kynder to wagens, vnd van mynen beyden ſwagers 30 g. to huer de ſumma huer arues ys 6 ſtyge g.,

Junge lubbe to rowde hefft to huer van ſunt joſt vp hunsdep 7 g., van datter to wagens 19 g. van den hylgen 20 g. van olde ſyberen 3 ſtyge g. van ebbeke langefrerycks 24 g. de ſumma ys 6 ſtyge g.,

Julleff to rowde 33 g. egen arue, vnd gyfft vor 7 ſtyge g. ſalyge lubben to rowde kynder de huer, vnd den ſuſteren vit ſunte joſt vor 10 g. de huer,

Hyr na volget dat oeſter roeth.

Tyarck clauſen hefft 4 ſtyge g. huer arue, vnd hoert alle den lantrychter tho,

Wymke ayſſen hefft 5 ſtyge g. huer arue vnd hoert alle tyabberen nonen tho,

Poyke tommen 6 ſtyge g. huer arue, dyt hoert alle ynen to ſtumpenße tho,

Digitized by Google

Hermen tammen 4 ſtyge g. huer arue, vnd hoert alle hochkerker hylgen tho,

Vmme jabben 6 ſtyge g. heren lant, vnd noch 5 gr. eghen arue,

Hero vlfferdes 6 ſtyge g. huer arue, vnd kumt alle den heren tho,

Memeke heren 4 g. egen arue, vnd gyfft to huer den hylgen to wygerden vor 42 g., oyken to werden vor 12 g. de huer, ſumma ys 3 ſtyge g. vnd 4 g. huer arue,

Hemke hyllerdes 4 ſtyge g. vnd 7 g. dyt ys alle ſyn egen,

Jalp to hodens 7 ſtyge g. huer lant vnd ys alle den heren

Eueke to hodens 8 ſtyge g. myn 4 g. egen arue vnd 14 g. tho huer van heynen to waruen

Salyge aylt memeken kynder hebben 15 g. egen lant

Lubbe to hodens hefft 3 ſtyge g. egen arue, vnd tho huer van mene folkerts to wyppens 12 g. van tyart tho lubbenhuſen 20 g. van ſunte joſt 15 g., van hemke tyardes to ſenwerden 5 g. ſumma 3 ſtyge g. vnd 2 g.

Datter to wagens 3 ſtyge g. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 ſtyge g. vnd 3 g. huer arue, noch 2 gr. huer arue van hayge ebbeken to werden ſumma des huer arues 4 ſtyge g. vnd 4 g.

Lubbe to wagens 4 ſtyghe g. egen arue, vnd 5 ſtyghe g. huer arue ſynen twen geſuſteren

Her haio to ynickuaruen 3 ſtyge g. vnd 3 g. egen arue, vnd van heren remmer 36 g., van hochkerker hylgen 12 g., van ſybelt ſynen broder 30 g. to huer de ſumma huer arues 4 ſtyge g. myn 2 gr.

Sybuth to ouhuſen 3 ſtyge g. egens to huer van yne fulues to ſenwerden 4 ſtyge g. vnd 5 g., van tyadeleff memmen 15 g., noch 12 g., van pybe vp den hoern, de ſumma ys 6 ſtyge g. vnd 2 g. huer arue,

Ryke to ouhuſen 4 ſtyge g. egen arue myn 4 g. vnd gyfft elmer vnd ynen ſynen broderen de huer vor 3 g. myn 1 g., de heren vor 20 g. teyte ebdemers to mynſen vor 20 g. ſumma ys 5 ſtyge g.

Digitized by Google

Meynke frucken 10 g. egen arue, vnd 7 styghe g. huer arue, de 4 styghe g. horen geylen to wysckhusen vnd de andern 4 styghe horen Isibrando tho dyckhusen,

Ike taddyken 39 g. egen arue, vnd to huer van hayge beyuen kynder 28 g. van fulff ede acken 17 g. summa huer arues ys 44 g. vnd 1 g.

Gerke to suderhusen gyff to huer den heren 4 styghe g. vnd 3 g. ebbeken to lauerenswaruen 47 vnd thor wedeme den pastoer 2 g., summa huer landes ys 7 styge g. vnd 1 g.

Her yben hefft den heren 45 g., van hochkerker hylgen 4 styghe g, van hermanno den vicario 10 g. summa ys 7 styghe g. vnd 5 g.

Mynnyck wthkundyger,

Ede scroder hefft huer arue 6 styghe g. vnd dat hoert alle frouwe ygen, vmmen dochter to myddoech to,

Rammeth vlrykes to suderhusen hefft 12 g. landes van hochkerker hylgen, vnd hefft 21 g. egen de tydt ores leuendes na ebbeken langefrerycks.

Hochkerker roeth.

Cort tannen 4 styge g. huer arue van popke syddeken kynder, noch 22 van her remmer to huer, vnd 6 g. van her heren to hungerhusen, summa des huerlandes ys 5 styge g., vnd 8 g., des hefft Cort noch 5 g. egen arue,

Dyke duren hefft 8 g. egen arue, vnd 6 styge g. huer arue welck alle hoert hochkerker hylgen,

Tade frerycs hefft 3 g. egen arue, vnd 4 styge g. huer arue welck alle rynst to weruen to kumt,

Meme oyken 4 styge g. huer arue, 3 styge g. vnd 3 g. van hochkerker hylgen, noch 20 g. van abbeke datters, 7 g. van popke syddeken kynder,

Tatdeke ayssen 16 g. egen arue, vnd van nannen to werden 15 g. huer arue, van den heren 44 g., van hedlef allyken 45 g. van her haygen 13 g. summa 6 styge g. vnd 7 g. huer arue,

Ede wthkundyger,

Wymer tho hochkerken 3 styge g. huer arue, dyt hoert alle hochkerker hylgen tho,

Mamme to wolthuſen 5 g. egen arue, vnd gyfft de huer den heren vor 5 ſtyge g., vnd tyade bogynks to eggelynck vor 28 g. vnd 1 g. thor wedeme den paſtoer, ſumma huerlant ys 7 ſtyge g. myn 1 g.

Tyart mynſſen 4 ſtyge g. myn 4 g. van hochkerker hylgen to huer,

Tyarck hyllert ydtſſen 5 ſtyge g. huer arue dyt ys alle heren lant,

Aylt pelſer 5 ſtyge g. huer arue alle der hochkerker hilgen lant,

Hyllert ydtſſen gyfft to huer den hochkerker hylgen 3 ſtyge g. myn 4 g., vnd hyllert eden 3 ſtyge g., dure mynſſen 10 g., noch vor 32 g. gyfft hyllert de huer ſynen ſteff kynderen to tettens, de ſumma ys 8 ſtyge g. myn 2 g.

Johan hermen meyger 6 ſtyge g. huer arue vnd ys alle der heren lant,

Lubbe mynſe frerycks ſone hefft 10 g. by cordes hues welck hem vnderſeth ys,

Hedleff tyarckes 6 ſtyge g. huer arue de heren 3 ſtyge g., tyart junghe hyllerts 15 g., aybe fulken 9 g. beyue yrps 6 g. vnd Heer Rhemmer rhentemeyſter 30 g.

Gummell fulues 20 g. egen arue, vnd gyfft betteken tho roffhuſen de huer vor 6 ſtyge g., beyue yrps vor 20 g.

Ede henryck adden ſone to gottens 7 ſtyge g. huer arue de 5 ſtyge horen popken kynder to neſſe, de 40 g. horen ryckemeth ryckmers frouwe tho baſſens,

Tyart junghe hyllerts 14 g. eghen arue, 7 ſtyge g. vnd 1 g. huer arue, de 4 ſtyge g. horen Iſibrando tho dychuſen, de 22 g. den hochkerker hylgen, mynſe frerycks horen de 8 g., habbe tommen to berden 7 g. vnd eyn yder ſuſter boert vor 12 g. de huer,

Gummell Sybels 50 g. egen arue, vnd gyfft lubben ſynen broder vor 24 g. de huer, moder ſynder ſuſter vor 25 g. de huer, den hochkerker hylgen vor 40 g. myn 2 g. de huer,

Tade Memeken 6 ſtyge g. huer arue de 3 ſtyge g. horen Iſibrando vnd de andern 3 ſtyge g. horen Ryckleff to Haddien to,

Tyarck mammeken wthkundyger,

Digitized by Google

Taddyke tho welens 6 ſtyge g. huer arue vnd ys der heren lant, vnd heefft clene ackers 2 g. werue den hylgen tobehoryd,

Hyllert tommen 4 ſtyge g. huer arue, de 40 g. hoert hochkerker hilligen tho, vnd de ander 40 g. horen mamme budden kynder tho,

Mamme ymmen 12 g. egen vnd 4 ſtyge g. vnd 5 g. huer arue van hochkerker hylgen,

Weſter roeth.

Rhemeth to lanſweruen 8 g. egen arue 5 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue van den lantrychter hyllert poppen,

Ebbeke lange freryrs 20 g. egen arue, 7 ſtyge g. vnd 8 g. huer arue, de heren 6 ſtyge g. de hochkerker hylgen 14 g. ſalyge wlphert 4 g.

Tyarck to lauerens 4 ſtyge g. huer arue dyt hoert alle hyllert poppen den lant rychter,

Beyue yrys 18 g. egen arue, vnd 8 ſtyge g. huer arue, alle der heren lant,

Taddyck eggerkes 41 g. egen arue, vnd 4 ſtyge g. huer arue van den heren, noch 25 g. huer arue dat hoert mamme budden kynder to, noch 6 g. van ſalyge wlpherts lant,

Dyke ſyberens 4 ſtyge g. myn 4 g. vnd gefft vor 16 g. rammet wlrycks de huer, den hochkerker hylgen vor 12 g. tonte elmers vor 12 g. ebbe langefrerycks vor 14 g. de heren 14 g. idtſke to garmens 8 g.

Hyllert ynyken 6 ſtyge g. egen arue, vnd 30 g. huer arue van egge yppen,

Tonte elmers to werden 9 ſtyge g. van hochkerker hylgen huer arue, 58 g. egen arue,

Dyke to werden 9 ſtyge g. vnd 2 g. egen arue vnd 6 g. huer arue van ebbeke ryckels,

Wydmer ſuwedes 5 ſtyge g. vnd 7 g. egen arue vnd ghefft taddyken eggerkes vor 3 ſtyge g. vnd 7 g. de huer, den hylgen vor 4 g.

Tyarck fulues to werden gyfft folkert poppe ydtſken vp den hoern de huer vor 3 ſtyge g. vnd 2 g. hyllert vlrycks vor 5 ſtyge g. myn 2 g. de huer ſumma 7 ſtyge g.

Dyke folkemets 5 ſtyge g. myn 2 g. egen arue, vnd 42 g. myn 1 g. huer arue van folkert vlpherts,

Digitized by Google

Nanne tho werden 4 ſtyge g. egen arue, noch 4 ſtyge g. vnd 18 g. boren de dochters de hure van nannen, als de kynder to wagens vnd tyart junghe hyllerts,

Jrp to werden 6 ſtyge g. vnd 8 g. huer arue, taddyck abbeken to wadwerden 4 ſtyge g. vnd 8 g. abbyke datters 20 g. vlphert weymen 20 g.

Hayge ebbeken to werden 30 g. egen arue, 36 g. van hochkerker hylgen, vnd geue hyllyſt mynder ſuſter to wyppenſe vor 15 g. de huer, fulff ſcroders kynder vor 20 g. ede babbiken to pakens vor 6 g. noch hebbe yck 30 g. vorſeth dar yck vor ſtaen wyll vor dat dar vp valt,

Taddyck tyardes 3 ſtyge g. myn 5 g. egen arue vnd ebbeken to lanſweruen de huer vor 40 g. folkem to werden vor 29 g. de huer,

Ede to garmens 12 g. egen arue, vnd gheue den beyden ſuſteren fulken abbeken datters frouwe, vnd folkemet ſybuths to owhuſen frowe elck vor 14 g. de huer, Jouke popken vp den hoern vor 47 g. de huer, noch vor 12 g. de huer ydtſken vnd ſyddyken to ſtumpens,

Julleff to garmens 5 ſtyge vnd 5 g. egen arue vnd geue vffe yken vor 26 g. de huer,

Pybe hayen 5 ſtyge g. huer arue, dyt kumt den heren tho,

Wygert tommen 40 g. egen arue, vnd geue folkemet hemmen vor 20 g. de huer mynen broder mynſen vor 28 g. mynen 3 ſuſteren elck 14 g. de huer,

Jdtſke to garmens 17 g. egen arue vnd rynnelt mynder frouwen moder vor 29 g. de huer, vnd mamme popken vor 12 g. tho Zyalderſe, Syddeken to ſtumpenſe vor 12 g. geyle ſuwedes vor 9 g. noch oyke to werden vor 8 g. de huer ſumma 4 ſtyge g. huer arue,

Hayge mynſen 5 ſtyge g. vnd 6 g. egen arue vnd gyfft den wagenſer kynderen van lubben nha gelaten vor 4 g. de huer,

Tyarck peken 5 ſtyge g. all heren lant,

Ebbeke ryckels 3 ſtyge g. vnd 8 g. egen arue, dat he und de moder thom heerde to hope bruken vnd gyfft tyard ymmen to pakens 30 g. de huer habbe monacken vor 18 g. hebleff popken vor 22 g. vnd de ſuſters boren vor 26 g. de huer van den heert, ſumma huer landes ys 4 g. myn als 5 ſtyge g.

Digitized by Google

Popke ryckels 10 g. egen arue vnd gyfft hedlef popken de huer vor 40 g. myn 3 g. vnd hochkerker hylgen vor 25 g. de huer, egge borghers vor 14 g.

Hedleff allyken 4 ſtyge g. vnd 6 g. van den heren vnd 15 g. van hylryck vlrykes to huer,

Vffe yken 28 g. egen arue 7 ſtyge g. huer lant vnd 2 g. vnd kumt den heren tho,

Hycke ydden 19 g. egen arue vnd gyfft hayge fryſſemers de huer vor 3 g. beyue onneken vor 23 g. junge hedde vor 24 g. vnd folkert beyuen vor 9 g. vnd der moder vor 3 ſtyge g.

Vffe to hollynckhuſen 18 g. egen arue, vnd gyfft rhemeth peters to lauerens vor 20 de huer vlfert hyllerdes to tettenſe vor 15 g. folkert beyuen vor 8 g. de huer.

Hyr volghet nhu der mederenſer lant vnd wort hyr beſcrenen,

Taddyck haygen 5 ſtyge g. vnd 7 g. vnd ys alle heren lant,

Fulff releucs 10 egen arue vnd 2 g. myn 4 ſtyge g. huer arue, vnd gyfft babbyken to pakens de huer vor 20 g., wydmer ſuwedes 20 g., habbe menen vor 24 g. vnd den vor 15 g. de huer,

Henryk borghers 51 g. egen arue vnd 4 ſtyge g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 18 g. vnd ſynen beyden ſwagers tyarck vnd hylryck vor 47 g., junge haygen to toqwert vor 6 g.

Amme oyken 55 egen arue, vnd tho huer van den heren 19 g. van hochkerker hylgen 18 g. van betken tho roffhuſen 20 g. van ebbeken ryckels 18 g. vnd van amke mynnerdes 15 g. vor de huer,

Suweth ocken 20 g. egen arue vnd gyfft graleue den bumeſter to taygyngeshuſen de huer vor 28 g., junge menen to zyalderſſze vor 6 g. tyarck peken vor 6 g. henryck borgers vor 6 g., hycken to hollynchuſen vor 6 g. de ſumma ys 4 ſtyge g.

Mynnert aybeu 19 g. egen arue vnd van den heren 20 g. van aybe fulken 16 g. vnd mynen broders kynderen 15 g. amke mynnerdes 5 g. vnd ycke mynnynges mynder ſuſter 7 g.

Digitized by Google

Lutke mynnerdes 6 ſtyge g. landes myn 1 g. dyt hoert alle taddyken to wygerden to,

Hayge borghers 7 ſtyge g. vnd 7 g. alle den heren vnde hefft 6 g. egen arue,

Mynſſe freryrs 15 g. egen vnd gyfft den heren de huer vor 17 g., pyben ryckels to forryn vor 17 g., wychman to tralens 8 g., mene folkerts 31 g. vnd noch 18 g. menen, egge borgers 10 g. ſumma ys 5 ſtyge g. vnd 4 g.

Mynnert haygen 18 egen arue, vnd vor 3 g. vnd ſtyge g. de huer den heren, den lantrychter vor 15 g. de huer,

Eggeryck ſyddeken 5 ſtyge g. vnd 6 g. vnd gyfft to huer mynnert jaben vor 3 ſtyge g. mamme ſyddeken vor 5 g., eben by ezens wanafftych vor 40 g. de huer, vnd hefft 1 g. egen arue,

Aybe fulken 22 g. egens, 5 ſtyge g. vnd 4 g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 47 g. den mynſer hylgen 47 g.

Tommeth ſyberens 13 g. van den heren vnd 6 ſtyge g. myn 3 g. oer egen arue,

Egge borgers 7 g. egen arue, 6 ſtyge g. vnd 6 g. heren lant, noch 8 g. egen arue,

Dyt ſint de arffgueder yn hochkerker carſpell belegen.

XII.

Urkunden.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XXI. Auszug aus Mushards Bremiſch- und Verdiſchem Ritterfahl.

Bremen 1720. Seite 60, 61.

Anno 1199 oder 1197 ward der Dom-Decan zu Bremen Rudolphus ein gebohrner Ritter von Bederkeſa von einem Schmid zu Dieckhauſen in Oſtringen erſtochen. Ob nun wol die Oſtringer darumb in den Bann gethan, ſo iſt doch endlich die Sache Anno 1200 durch Unterhandlung Grafen Ottonis und Grafen Johannis zu Oldenburg dahin vertragen oder verglichen, daß die Oſtringer zum Abtrag 30 Marck Silbers bey das hohe Altar im Dom zu Bremen geben ſolten. Der Brief der Vergleichung lautet, wie folget:

Otto et Johannes Dei gratia, Comites in Aldenborch, Univerſis ad quos praeſens ſcriptum pervenerit ſalutem in Domino. Scire vos cupimus quod cum inter milites de Bederkeſa ex parte una, et Friſones Oſtringos ex altera, magna fuiſſet diſcordia ſuſcitata pro eo, quod Dominus Rodolfus bonae memoriae eorundem militum conſanguineus, quondam Decanus Bremenſis, fuerat à quibuſdam

Oftringis interfectus, Nobis mediantibus praefata controverſia taliter eſt ſopita, quod praeter alias ſatisfactiones XXX. marcas darent Friſones memorati, ad altare conſtruendum in Eccleſia Bremenſi pro memoria perpetua Decani praedicti.

Et licet ab Oftringis eadem pecunia nobis non ſit plenariè perſoluta, nos tamen eandem compoſitionem conſummare volentes, omnipotenti Deo, ſuaeque intemeratae genetrici, Beatae virgini Mariae, et beato Petro Apoſtolo, unam integram terram in Villa Wortfiete, quam colunt Alwardus, Thiet Hergerus, et cum aliis pertinentiis ſuis integraliter contulimus de conſenſu haeredum noſtrorum ad memoriam praemiſſam in Eccleſia Bremenſi faciendam.

Et ut haec noſtra collatio perpetuo ſtabilis maneat et incolvulſa, praeſentem cartam inde conſcribi fecimus, et ſigillis Domini noſtri Gerhardi Venerabilis Archi-Epiſcopi et Capituli Bremenſis, et noſtris roborari. Actum Anno MCCL Menſe Januarii.

XXII. Schreiben der Richter des Oeſtringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland vom Tage Scholastica 1327.

(Aus Schwarzenberg's Groot Placat-en Charterboek van Vriesland. Leuwarden. 1768. Theil I. Seite 176.)

Nobili Domino, viroque magnifico, Domino Wilhelmo, Comiti Haynnonie, etc. Judices et univerſitas terre Aſtringie Bremenſis dyoceſis paratam in omnibus complacendi voluntatem. Litteras veſtre nobilitatis, opidanis in Wangheroech inſule terre Aſtringie et nobis per mercatores, quos veſtri Officiati, bonis eorum ablatis, in captivitate detinuerunt, ſuſpicantes, eos eſſe veſtros inimicos,

Digitized by Google

vel quandam conſpirationem ſeu confederationem cum inimicis veſtris iniiſſe, transmiſſas, recepimus continentes.

Nos Willelmus, Comes Haynnonie, etc. ſapientibus et habitatoribus ville de Wangeroch facimus notum, quod illi de Weſtergie et de Stauria in noſtri honoris prejudicium et dedecus fideles et amicos noſtros de Stauria expulerunt et habitatores eorum ibidem fregerunt pacem et concordiam, per eos juratam, quam nobiſcum inierant, violando, verum quod illi de Aſtringia confederationem fecerunt cum eisdem et ſciverunt nos eosdem profequi, propter quod quidam noſtri officiati in terra noſtra de Zelandia, intelligentes, quosdam Friſones, ibidem tranſeuntes, eſſe de confederatione predicta, eos captivos detinuerunt cum rebus eorum, qui captivi dicunt ſe eſſe opidanos viros de Wagheroch Bremenſis dyoceſis et quod vobis injuriari non vellemus, vobis ſignamus, quod ſi veſtras litteras appertas ſub ſigillis judicum et comitatum terre Aſtringie transmiſiſſetis, continentes, quod non ſitis de dicta confederatione, nec predictis rebellibus aſſiſtere velitis contra nos, patiemur, quod vos ire et redire cum rebus veſtris et mercemoniis ſalvi et ſecuri valeatis per omnes noſtros diſtrictus, et predictis captivis, ſi veſtri ſunt opidiani, bona, eis ablata, reſtitui faciemus, alioquin diſſimulare non poterimus cum horrore, quin vos et omnes conſimiles proſequi debeamus tanquam fautores noſtrorum rebellium predictorum. Datum apud Hagham in Hollandia etc.

Verum quia terram Aſtringie ſingulari jurisdictione et judicio ſpeciali gubernamus et Dominis Comitibus in Oldenburch et ſingulis Dominis imperialibus et ſpiritualibus, qui reditus in dicta terra jure hereditario, vel legitima proſcriptione habere dignoſcuntur, integraliter et liberaliter perſolvemus et animo libenti ac ſine contradictione qualibet perſolvemus in futurum, nec ullam cum illis de Weſterghie, et de Stauria, inivimus, vel inire volumus confederationem, ut veſtre magnificentie rebellemus, ſed quia malicia rum, incendiariorum et aliorum malefactorum in tota Friſia ita

Digitized by Google

invaluit, ut nullus in dicta Frifia terra fua bona falva et illefa quibat retinere, propter quod comunitas terre Frifie in loco, qui Opftellebom dicitur, ordinavit congregationem ftatuendo ibidem, ut malitiam predictorum debita caftigatione feu confimili correctione refrenarent, nec eisdem hominibus de Weftergia antedictis in aliquo alio preter quam diximus concilium, auxilium et favorem impertimur, nec tendimus impertiri, quod coram veftra nobiliate litteris prefentibus figillo noftro Aftringie comitatum figillatis et coram omnibus, quibus prefentia fuerunt exhibita fide noftra recognofcimus et publice proteftamur. Quare veftram preclaram nobilitatem in Domino affectuofe rogamus, quatinus amore juftitie quam in vobis omnes tranfeuntes per verum Dominum commendant, noftris mercatoribus antedictis, cum litterarum veftrarum promiffum (eft), bona eorum, a veftris fervitoribus ablata, occupata feu arreftata, reftitui faciatis et conterraneis terre Aftringie per veftros terminos, feu diftrictus veftrum conductum preftetis ut salvi et fecuri valeant pertranfire, ut apud fummum judicem gloriam confequamini fempiternam. Datum Geuere anno Domini M.CCC.XXVII. in die Beate Scolaftice Virginis.

Mieris. Charter-Boek 2 de Deel pag. 413.
Perkament-Regifter van de Charterkamer van Holland
E. L. 10. pag. 21.

Digitized by Google

XXIII. Oldenburgiſches Lagerbuch des Droſten Jacob van der Specken vom Jahre 1428.

Nach der auf Pergament geſchriebenen Handſchrift des oldenburgiſchen Archives. *)

In den iaren do men ſcreff na godes bord duſent vnd veerhundert iar dar na in den xxviii iare In deme hilgen daghe ſunte Katherinen do let ik iacob van der ſpecken anders gheheten ſchinheide droſte to oldenborch ſcriuen dit bok. vnd dit naſcreuen van Oldenborch erue vnde gude vnde rente

Int erſte de teghede to oldenborch vnd dar ſulues vp den eſſche heft de herſchup twe vnd achtentich ſtucke landes de wandages hebben gehort to den twen molen beneden den ſlote. Dar ſulues bi deme eſſche geleghen twe houe to ſcilloen de der herſcop hord vnd geuen de derden gheruen. vnd de wiſſche de dar to horen liggen mank den beuerbeker wiſſchen Item de houe twe to billo horen lude vnd gud eghen der herſcup vnd geuen malk vi mark de mark bi xxx groten

Item hanneken hus to weenden lude vnd gud horen eghen der herſcup vnd gift iii bremer mark

Item luders hus to wenden lude vnd gud hord eghen der herſcup vnd gift ix bremer mark.

Item Johans hus to ouen lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift vi mark de mark to xxx groten

*) Das Original iſt auf 36 Pergamentblättern ſauber geſchrieben. In dem hier folgenden Abdruck iſt allenthalben die Seitenzahl des Originals angegeben.

Digitized by Google

pag. 2.

Item Alerdes hus to ouen lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift VI mark de mark to XXX groten.

Item buſinges hus lude vnd gud egen der herſcup vnd gift V mark de mark to XXX groten

To ipwede.

Item gherken hus lude vnd gud egen der herſcup vnde gift I rint van X ſchill. vnd de derden garuen vnde de haluen maſt wan dar ekkeren edder bok is vnd I ſwin van X ſchill. Item hanneken hus lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift I rint van X ſchill vnd de derden garuen vnd de haluen maſt wan dar ekkeren edder bok is vnde I ſwin van X ſchill.

Item ſo heft de herſcup ene valken legge dar ſulues

Item in des roden gherken hus to eddeſhorne heft de herſcup VIII luttikdel botteren to ſunte margareten dage

pag. 3.

Item tide in den paradiſe gift XXXII grote vnd X honre

Item eylerd in den paradiſe gift II bremer mark

To morhuſen.

Item hanneke haye gift XVI luttik botteren vp ſunte vit

Item oltman koleman IIII luttik del vnd den tegeden ouer ſin gud

Item gherken ſone des gropers II mark vor en wuſte gut de mark bi XXX groten

Item gherke koleman IIII luttik del botteren vor ene wurd dar he vppe wonet to ſunte vites dage

Item lange willeke VI lutke del botteren vor enen kamp in der lintdowe to ſunte vites dage

Item de lindowe gans gift des iares XXX ſchill to ſunte margareten daghe.

Digitized by Google

pag. 4.

Tor bernehorſt.

Item en iewelk groper de gropen maket gift VI ſtighe eyer in der ernte weken

Item teyle de verden garuen van kerſtinen kampe

Item hanneke vp der arnſtede VIII ſchill. vor de were dar he vppe wonet to ſunte margareten dage vnde vor land.

Item teyle de groper de verden garuen vor kerſtinen kamp

Item hanneke ſteneken ſone VI ſchill. vor I kamp vp ſunte margareten dach

Item arneke gherken ſone I ſchill. vp ſunte margareten

Item gherke de groper III. ſchill. vor I kamp vnde x honre vor ene were

Item ſmetkebeker II ſchill. vor I kamp vnd vor enen hoff vp ſunte margareten.

pag. 5.

To omſtede.

Item ghebbeke vor den more IIII grote vor ene were in den ouerkampe

Item boltinges hus VI mark bi xxx groten vnd lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item bolen ſone III mark bi xxx groten lude vnd gud eghen

Item meynerd de wedege xxv ſchill. lude vnd gut egen

Item hilwert in den ouerkampe VI mark bi xxx groten lude vnd gud eghen der herſcup

Item willeken hus tom dike de verden garuen lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item hengken hus des wedegen III mark bi xxx groten lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item gherke mertens hus III mark bi xxx groten vnd lude vnd gut eghen der herſcup

Digitized by Google

Item vredeldes hus vi mark bi xxx groten lude vnd gud egen

Item de ſchelſtede iii mark bi xxx groten lude vnd gud eghen

Item de teghede to omſtede vnd torbernehorſt kleen vnd grot gheuen to aftegeden vte iewelken hus to omſtede iii honre vnd vte iewelken hus tor bernehorſt ii vnd en iewelk gift ene gos we ſe heft. vnd vor en imme ii penninge vnd vor en veerken enen lubeſk. vnd vor dat lam i lub. vnd den derden deel der honre,

pag. 6.

beholden de teghet vogede

Item ſo heft de herſcup to omſtede en wuſte gud dat kruſen gut het. vnd dar hort to en wiſch dat de goſe brink het, vnd de heft dirk bardewiſch to ſime liue.

To donerſwe.

Dar heft de herſcup den tegeden vnd geuen to aftegeden vte robeken hus i hon vnd i gos oft ſe dar ſin

Item vte oltmans hus i hon vnd ene gos

Item vte bolen ſonen hus i hon vnd ene gos

Item vte ficken hus i hon vnd ene gos

Item in al den eſſchen is men en ſtucke dat teget vrig is

Item oltmans hus gift i mark vnd de derden garuen vnd lude vnd gut hort eghen der herſcup

Item bolen ſones hus xxiii ſchil. lude vnd gut eghen

Item ficken hus i bremer mark vnd de verden garuen

Item welk ſchip dat dar holt labet gift v penninge to tollen

Item ſcepet dar en groper de gift i penning to tollen

Item dat holt hort gans der herſcup ane wan dar maſt is ſo hebben de ſlepegrellen dat verde ſwin in d' maſt

Item in der maſt marke ſint gelegen ii wuſte hus

pag. 7.

de heten de kranenberch vnd geuen de verden garuen vnde nenen tegeden

Digitized by Google

Item buten der ſtowporten licht en wiſch de het bruns wiſch de hort der herſcup vnd heft wandages to der molen gehort de nu to tiden haſeke des vrigen heft to ereme liue vnd gift dar des iares 1 bremer mark vore

Item de drilake III mark de mark bi XXX groten

Item de twe hus to oſterenborch en iewelk hus III mark bi XXX groten lude vnd gud eghen der herſcup

Item de haghen hort gans der herſcup ſunder een wiſch geheten dat wilde dingk

Item dat ene hus tuſſchen bummerſtede vnd oſterenborch hort der herſcup vnd dar heft dat kloſter tor blankenborch den tegeden an

Item kerſtens hus to bummerſtede III mark bi XII ſchill. vp ſunte michaelis vnd lude vnd gud egen der herſcup

Item to bummerſtede heft de herſcup ene were vnd ene wiſch dar nu to tiden hilwert vppe wonet vnd gift des iares XII grote

Item to euerſe heft de herſcup den derdendel vnd markes derdendel half vnd heft twe iare den more vnd arnd brawe dat derde iare

pag. 8.

Item des enen iares hort de viſſcherie to euerſe der herſcup vnd des anderen iares markes dell halff

Item achter rembert mulen houe bi der harne licht en wiſch dat de vnlanninge het, vnd hort des enen iares der herſcup gans vnd des anderen iares half vnd gift X ſchill.

Item an dem eken holte to euerſe heft markes nicht

Item dat hauer land geleghen tuſſchen den euerſer garne vnd der hunte hord der herſcup al gans vnd ſtrecket vppe der fikenſolter hoff

Item beneden der blankenborch is gelegen en holt dat de twell het tuſſchen den twen beken hord it der herſcup

pag. 9.

To hatten.

Item wimelshus hord der herſcup gheleghen bi dem gramberge

Item helmerkes hus tom gramberge xxiiii ſchill. micha.

Item abelen hus dar ſulues xx ſchill. to michaelis

Item bruns hus dar ſulues xx ſchill. to ſunte michael.

Item in twe hus tor ſpecken hord der herſcup vnde en iewelk gift iii mark de mark bi xii ſchill.

Item de twe hus tom rinnerhagen geuen malk iii mark bi xii ſchill. to ſunte michaels dage

Item dat hus tor heyde hort der herſcup

Item de twe hus to den broke horen der herſcup

Item en hus tor borch hort der herſcup

Item ſo licht dar en holt bi der hunte dat ſunter klawes boge het vnd dat hort der kappellen to ſanthatten vnd to nenen eruen ane de herſcup heft de gewalt dar an

Item dat ene hus to ſchadehuſen hord der herſcup

Item to munderlo ſtetters hoff gift iiii ſchill. michael

Item tuſchen munderlo vnd dem graſhorne licht en hus dat dat bokholt het vnd hort der herſcup ghift xii ſcl.

Item dat hus to twiſt hord der herſcup

Item de ii hus tor ſmeden horen der herſcup

Item des weuers hofte to munderlo ghift ii ſchillingh.

pag. 10.

Dat kerſpel to hatten.

Item hanneken kreyen huue gift xviii ſchill.

Item hanneken dreus huue xviii ſchill.

Item dillemans huue xii ſchill.

Item griſe teggen huue de nu hinrik heyleken ſone buwet xvi ſchill.

Item beringe huue en twiploget huue de nu hanneke bollandes buwet vnd gift xvi ſchill.

Item petermans huue denu robeke bakhus buwet xviii ſchill.

Item des douen hermen bakhuſes huue xii ſchill.

Digitized by Google

Item reyneken bakhuſes huue xviii ſchill.

Item buttes huue de beiunge hermen bakhus buwet xii ſchill.

Item hanneke bollandes huue iii ſchill. vnd dar heft he ene huue to de boldinge huue het

Item hanneken huue dat de berchhuue het xii ſchill.

Item ouerbekinge huue lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xxiiii ſchill.

Item wilkinge huue hord der herſcup

Item hinrik woſteland heft ene houe dat buſches huue het vnd gift x ſchill.

pag. 11.

Item eylerdes huue hord der herſcup

Item johan munderlos houe gift xiii ſchill.

Item ſo licht dar ſulues in der merſch en wiſch de to beringe huue hort heft vnd hort nu der herſcup vnd gift xii grote

Item de tegede vp den eſſche to beyden hatten hort der herſcup vnd dar en is nicht vriges mank. ane de kerkhere en gift nenen aftegeden. vnd dar gift men to aftegeden in beyden dorpen dat x imme. vnd den x volen. vnd dat x kalff. vnd dat x varken. vnd dat x lam. vnd we des iares goſe toghen heft de gift ene to tegeden. vnd we dat teynde nicht en heft van leuendigen qweke ſo vorſcreuen ſteit de mach loſen en imme mit twen ſwaren. enen volen mit ii ſwaren. vnd dat kalff mit i ſwaren. en varken mit i lub'. vnd en lam mit i lub' Ok ſo gift men dar vlaſtegeden.

Dat kerſpel to ganderkeſerden.

De hoff tom graſhorne hort der herſcup

Item de meygerhoff to dinxſtede vnd dat ganſe dorp hort der herſcup. ſunder de tegede hort den kloſter tor blankenb. ane en hoff geheten de holtworde de en gift nenen tegeden

Item tor monike hude heft de herſcup rechticheyt

Digitized by Google

pag. 12.

dat ſe ſcolen eren ieger gheuen IV elen grawes wandes alſo men dar maket und twen ſiner knechten malken IV elen Item ſo heft de herſcup to dalſepe in der monike houe rechticheit dat ſe des erſten dages in der vaſten moghen ſenden twe ieger knechte mit hunden vnd mit winden. vnd de ſchal me dar holden vnd geuen em eten went an de ſtille weken

Dat kerſpel van dotlingen.

In deme kerſpel to dotlinge in allen dorpen vordedinget de herſcup de vrigen ſunder to barle vnd to brettorpe

Item ſo hort de hunteſtrom ſo veer der herſcup

Item to ritteren heft de herſcup en gud dat kraneberghes gut het dat nu gherke backhus buwet. vnde gift II mark bi XII ſchill.

Item dar ſulues heft de proueſtie van wildeshuſen II gudere vnd dar heft de herſcup de vogedie an. vnd en iewelk gut gift III ſchill. to ſunte michaelis dage to voget gelde

Item to geuerdeshuſen heft de herſcup I huue

Item tuſſchen den nerwede vnd den brokeshus liggen II huue de ene het tor dille de ander tor O

Item to den brokeshus heft de herſcup de vogedie

pag. 13.

vnd gift ene ko van XX ſchill.

Item to ſtruncrode heft de proveſtie van wildeshuſen en gut dar heft de herſcup de vogedie an vnd gift ene ko van XX ſchill.

To nerſtede.

Reyeringe huue de nu to tiden hermen buwet gift III mark bi XII ſchill.

Item eppen huue de ok hermen buwet gift III ſchill.

Item ernſtes huue de nu to tiden arneke buwet gift II mark bi XII ſchill.

Digitized by Google

Item ſnellinges huue de ock arneke buwet
Item huntinges huue de nu kerſten buwet
Item dikinge huue de nu hokenberch buwet
Item des reſen huue de ok hokenberch buwet
Item teggen huue de ok hokenberch buwet

} hort der herſcup

Item boden houe de nu euerd buwet gift des iares VI ſchill. vnd VI ſchepel roggen vnd 1 ſchap

Item kloſtringe huue de nu hanneke van barle buwet hord der herſcup

Item to aſſchenſtede heft de herſcup IX huue vnd hebben iewelk ene ware an dat holt

Item de hoff tom ſtapel hort der herſcup vnd heft ene ware in dat dotlinger holt

pag. 14.

Item to nortdotlingen heft de herſcup letemans hus vnd heft II ware to holte vnd to velde

Dat kerſpel to huntloſen.

Dar heft de herſcup en gud dat gift des iares VI ſchill.

Item ſo heft de herſcup ouer den doler wede de holtgraueſcup

Item ſo heft de herſcup ene ware to ſage in deme holte dar mede ſe is gewiſet vte des proueſtes gude to wildeshuſen

Item ſo gheit der herſcup geleyde went vp de baghenſow vor wildeshuſen bi der ſiid der hunte

Item ſo gheit der herſcup geleyde went in de rutenowe der lantwere

Item ſo heft de herſcup de iacht vppe deme doler wede vnd vp der heyde in deme doler holte

Item beneken hus to ſannem gift III mark bi XII ſchillinge vnd 1 vet ſwin van ener mark lude vnd gud egen der herſcup

Item dat murhus to ſannem gift XII ſchill. dat nu rinderhagen buwet

Item ſo heft de herſcup dar ene kotewe de ene ware heft in dat holt.

pag. 15.

Dat kerſpel to weſterſtede.

To weſterſtede vor der lantwere licht en hoff dat gherken hoff het vnd gift xii ſware

Item ſo heft dar de herſcup des proueſtes gud van wildeshuſen vnd dar gift de herſcup iewelkes iares vor iv rinſche gulden. vnd oft de proueſt dat gud wedder to ſik neme, ſo en weer de herſcup dar nener rente van plichtich vth to geuen. ane ſo hadde de herſcup in deme ſuluen gude de vogedie vnd ene ko van xx ſchill. vnd den tegheden ouer de huue

Item to adeſtorpe is en hoff vnd en ſtucke ouer der bruggen in der merſch dat nu hinrik van tzelen vnder ſik heft. vnd gift dar vore to ſunter klawes daghe ii ſchillinge

Item ſo is dar en hoff gelegen bi des kloſters houe tor blankenborch den hinrik van ſelen ok vnder ſik heft vnd gift dar vore des iares iv grote

Item robeke ladebom vor enen kamp ii ſchill. vnd en ſchap.

Item ſo heft ladebom vnder ſik ii ſtucke vnd ene wiſch ouer der bruggen de gekoft worden van der rammeſchen de ok der herſcup hort.

Item kuleman heft ok enen hoff de der herſcup hort

Item kuleman gift vor meſter berndes gut iv olde arnſche gulden vnd en ſchap

pag. 16.

Item moſes hus tom damme hort der herſcup vnd gift iii mark bi xii ſchillinge

Item beneken buttes gut lude vnd gut eghen der herſcup vnd gift iv mark bi xii ſchillinge

Digitized by Google

Item de murbeke tuſſchen adeſtorpe vnd der wardenborch hort de viſſcherie der herſcup

Item in der wardenburger merſch licht en wiſch de de ſtrombeke het vnd wart gekoft van der rammesſchen vnde hort der herſcup

Item buckinges hus to adeſtorpe lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xxiv ſchill. vnd dar hort en hoff to

Tor wardenborch.

Alerd de weuer xviii ſchill. vnd 1 ſchap vor hoff vnd kamp

Item der rammesſchen hofte vnd iii ſtucke vp deme kampe dat nu ebbeke vnder ſik heft gift viii ſchill. michaelis

Item dat hofte dar robeke tor hundesmolen vppe wonet gift ii ſchill. nicolai

Item tideke ſchomaker vi ſchill. vor den kamp bi deme ghigel

Item ingemans gut hort des prouеſtes to wildeshuſen vnd dar heft de herſcup de voghedie an vnd gift xii ſchill. to ſunte michaelis dage vnd xii to paſchen to voget gelde

Item henke de koſter vor henken robeken kamp iii ſchill. nicolai

pag. 17.

To herberghen.

Des konen hus lude vnd gud egen der herſcup vnd gift iii mark bi xii ſchillinge vnd 1 rint van x ſchill. michaelis

Item ſo heft de kone enen hoff dat de widen hoff het de der herſcup hort vnd nicht to ſime gude

Item alerdes hus tor loghe lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xx ſchillinge michaelis

Item ſo heft de herſcup 1 ware vp deme herbergen wolde de tor weſterborch hort vnd 1 ware de der rammesſchen hort hadde. vnd ene hele ware de van hinrike van den vorde koft wart. vnd ok ene halue ware de to kulemans gude hort

Item der herſcup geleide gheit went vp dat beuerbrok dor den grauen dar dat cruce ſteyt

Digitized by Google

To tungel.

Debeke III mark bi XII ſchill. vor des ſuren hus michaelis.

Item brun heft II huue dar gift he vore XXIX ſchillinge

Item de meiger hoff gift VI mark bi XII ſchill. michaelis vnd is teget vrig

Item huntemans gut gift XIV ſchill. michaelis

Item des reſen gut hort der herſcup wan ſin huſvrowe vor koneke dot is. vnd is gekoft van dem kikkeler

pag. 18.

Dat kerſpel tuſchenan

Hanneke tom garneholte V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Item tabeke in den garneholte V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. vnd lude vnd gud egen der herſcup

Item hobbeke tor helle V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item reyner tor helle II mark bi XXX groten

Item de tegede tor helle hort der herſcup kleen vnd grot

Item ſo hort dat holt to elmedorpe gans der herſcup ane en ord de hort der kerken

Item de twe meyger houe to elmedorpe gheuet malk V mark bi XXX groteu vnd malk en magher ſwin. vnd lude vnd gud eghen der herſcup Ok gheuet de twe meyger vor hagels gut I bremer mark

Item henneke de meyger vor ene wisch to griſtede XIV grote de der herſcup hort vnd nicht tom houe

Item hotinges hus to aſſchehuſen V bremer mark lude vnd gud gud eghen der herſcup

Item robeke to keyhuſen XIV ſchill. vnd heft ene viſchware

Item gherke bunninges gift de derden garuen vnd I mager

pag. 19.

ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item henneke wulbering gift de derden garuen vnd 1 mager ſwin, lude vnd gud eghen der herſcup

Item de dik ware vnd dat heyn gras horen beyde der herſcup. vnd alle witte ale de ſe dar inne vangen de moten ſe antworden der herſcup vnd alle brun al de ens ſwaren wert is edder dar enbouen moten ſe ok antworden der herſcup. vnd alle hekede de ſe dar vangen des gelikes vnd luder de dat dat vorwart hort egen der herſcup

Item ſo hort des braders were vnd de kamp dar ſe inne wonet der herſcup. vnd gift VIII lutkedel botteren. vnd he hort eghen der herſcup. ſo mot de herſcup de hamen wedder tughen vor de ware

To ekeren.

Item alerdes hus to ekeren de derde garuen vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item kolen hus den tegeden to voren vnd de derden garuen na. lude vnd gud eghen der herſcup

aſchwede.

Item ſanders hus XX ſchill. vnd II molt moltes vnd 1 vet ſwin. vnd II ammer botteren. lude vnd gud egen der herſcup

Item hanneke grune gift de derden garuen vnd 1 mager ſwin. vnd vor den groten hoff vnd vor den kamp vnd vor de wiſch XI ſchill. vp ſunte olrikes dach vnde ſchal dar nen eken-holt houwen

pag. 20.

Edewechte.

Johan buninges 1 magher ſwin

Item ghiſeke bremeringh XXX grote

Item hinrik ſedekingk II mark bi XXX groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item hanneke hollinges de verden garuen vnd 1 mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item wiggeringe huue VI mark bi XXX groten. dat nu hinrik de iuchter vnder ſik heft

Item ribberdinge gut II mark bi XXX groten vnd 1 mager ſwin

Item reyling gut XXX grote vnd en magher ſwin. lude vnd gut eghen der herſcup

ſchephuſen.

Item robberdinge gut II mark bi XXX groten vnd en magher ſwin

Item ſo heft de herſcup dar ſulues elringe gut vnde dar heft de kerke to ebewechte ene ewighe mark geldes inne

To weſter ſchephuſen.

Hinrik olye de derden garuen vnd de helfte hort der herſcup vnd de helfte to vreſſ. vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item keſebardes gut XV ſchill. vnd en magher ſwin

Item ebbeke lampen XV ſchill. vnd en magher ſwin.

pag. 21.

Item meine lampen XV ſchill. vnd en magher ſwin

To wodenſholte.

Tideke tammen gut X ſchill. vnd 1 magher ſwin.

Item lutke hemme XV ſchill. vnd en mager ſwin

Item eybe baken gut X ſchill. vnd en magher ſwin

Item olde tiden gut 1 rinſchen gulden vnd en magher ſwin

Item lutke tiden ſone tammen VIII grote vor en wuſte gut

Item nortlo hort der herſcup vnd heft dar V ſchill. an

Item de ſtrom hort der herſcup wente vor de ſnappen vnd welk ſchip dat dar vt ſoket gift VIII grote to tollen. vnd tor erſten reyſe enen arnſ. gulden. vnd vart dar ok en vlote holtes vt de gift V penninge to tollen

Digitized by Google

Tor denikhorſt.

Hanneke tor denikhorſt IV bremer mark vnd en magher ſwin

Tor orwede.

Alerdes hus IV bremer mark vnd en magher ſwin

Item tideke markeman II mark bi XXX groten vnd en magher ſwin

Item tabeke witten ſone II bremer mark vnd I magher ſwin

Item gherken hinrikes hus en magher ſwin

Item howken hus II bremer mark vnd en magher ſwin

pag. 22.

To roſtorpe.

Hanneke tebbinghuſen en magher ſwin

Item tideke emeken hus III bremer mark vnd II molt roggen vnd IV molt ſommerkornes vnd VIII lutkedel botteren vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item oltman dwetingh V bremer mark vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hinen gud II bremer mark vnd I magher ſwin

Item willekens gut tor molen V bremer mark vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item de tegede to roſtorpe kleen vnd grot hort der herſcup. vnd dar hort in de tegede to ebbinghuſen vnd de tegede tor horſt kleen vnd grot

Item hinrikes hus tor horſt XXX grote vnd I magher ſwin vnd XII honre vor enen hoff to elmeberpe

Item Gherken alerdes hus to elmeberpe II bre. mark bi XXX groten vnd en magher ſwin. lude vnd gud egen ꝛc.

Item ſo licht dar ok en ware bi dem mere dat der herſcup hort vnd nicht to den meyger houe. dat nu tor tid de meyger vnder ſik hebbet

Digitized by Google

Ok lich eyn wer to elmendorpe negheſt der hant tor a de der herſcup hort dar nu tor tyd de weuer uppe wonet

pag. 23.

Dat offergelt in den kerſpel tuſchenan.

Hermen lappen wiff gift vor des ſmedes hoff to elmederpe XXIV grote

Item gherke alerdes vor gherarden were XII grote

Item rapiamers wiff VIII ſchill. vor de were dar ſe vppe wonet

Item hanneke rodekogel X grote vor de were dar he vppe wonet

Item arneke to elmederpe enen arnſch. gulden

Item howke XII grote vnd en magher ſwin lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke ſchomaker tor ow XII grote vnd 1 mager ſwin. lude vnd eghen der herſcup

Item elers wiff to hallerſtede XII grote vnd 1 mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item des olden leyen were to tuſchenan XII grote

Item des hilghen malers were III grote

Item bunninges gut to edewechte X grote

Item rolinge gut to edewechte XV grote

Item hinſe to roſtorpe VIII ſchillinge.

pag. 24.

De echtwere in deme mere.

To roſtorpe dre ſchele 1 omeke 1 engelke 1.

To elmederpe gheſeke bi den mere 1 godeke tucke 1 ſtamers volk 1 gherke gherarde 1 willeke hagel 1 godeke to elmederpe 1. gherke ſchumer 1. bramers were dat nu howke heft 1.

Item tor ow II ware. dar bories bremen vppe woned Item gherke ſchomaker 1.

Digitized by Google

Item eler to hallerſtede 1 Item robeke ſcroders to keihuſen 1.

Alſus hort dat mere gans der herſcup vppe viff echt wert na alſo hiir na ſtan tide tor ow en vnd ſo ſint dar twe to hallerſtede dat ene hort gherdes meyer wefterholten, vnd dat ander rembert mulen meyer, vnd ſo is 1 to tuſchenan dat hort borcherdes meyer van aſchwede. vnd 1 to roſtorpe dat ployſe hort, dat nu gherke köter heft

Dat kerſpel to apen.

Oltmann vogel VI grote vor vorghiſelen were

Item robeke badinge werff den nu buwet henneke haſeking 1 bremer mark

Item des beckers werff II ſtappen botteren

Item bi der kukkukes borch licht en werff de der her-

pag. 25.

ſcup hort vnd den heft reiner bolen ſone vnd gift XII penninge

Item gherken langen werff II ſtappen botteren

Item Junge beneken ſlipes werff II ſtappen botteren

Item de koppel den fureken volk heft II ſtappen botteren

Item dar licht en werff bi de der herſcup hort

Item abeke kindes werff XVIII honre

Item in gherken ruſtes werue liggen II ſtucke dar he des iares VI d' vor gift

Item hanneke fureken werff II ſtappen botteren

Item beue penninges werff III grote

Item tabe wittinges werff II grote

Item alerdes werff bi der fart IV grote

Item wittinges werff VI grote

Item klinkerdes werff VIII grote

Item de mole mit erer tobehoringe 1 bremer mark

Digitized by Google

Item otten borch de alerd bi den farte heft vi grote

Item de tollen vnd dat ganſe richte to apen hort gans der herſcup

To eſperen.

Teyle hermens hus iii mark bi xxx groten vnd iii molt roggen. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneken hus ii mark bi xxx groten vnde i magher ſwin

pag. 26.

Item hemmeke ſtoreken i gulden

Item teyle bedingh i gulden

To vreſchen bokele.

Dar heft de herſcup xxvii ſtappen botteren to ſunte margareten daghe

Item ſo gheuen ſe vth to ſunte peters daghe in der vaſten iv molt haueren vnd iii ſchillinge. vnd ii vette koy lamberti vnde ſo heft de herſcup dat gerichte dar. vnd heft dat geleyde vor de hoghen bruggen to deterden

Dat kerſpel to weſterſtede.

De hoff to klampen gift xxvi ſchill. vnd i vet ſwin vnd v molt haueren martini

Item gherke ſlip i molt roggen vnd xii grote martini vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Item oltman willinges i mark vnd i ammer botteren

Item tide hermens iv ſchill. vnd i ſtappen botteren

Item bruneke tiding xviii grote vnd ii ſtappen botteren

Item hemmeke bremering vii ſchill. vnd i ammer botteren

Digitized by Google

Item hobbeke wemming xv grote

Item wenneke xviii grote vnd ii ſtappen botteren

Item tide ſprenger vi ſchill. vnd ii ſtappen botteren

Item beneke ſlip xii grote

pag. 27.

Item tideke robeken ſone i ammer botteren

Item hanneke hafeking i ſtappen botteren vor robeke hillinge gud

Item taleke teiling i ſtappen botteren

Item gherke ſoterge i ſtappen botteren vor robeke hillinge gud

Ok ſo plegen deſſe bur to weſterloye jarlikes to gheuen ii vette koy vnd iv magher ſwin

Item futes gud to ſeggerden des iares i gulden

ſyueke to ſeggerden xii grote

To halſtorpe.

Siueke ficken ſone iv mark bi xxx groten vnde i magher ſwin

Oltman bruneken viii grote

Item gherke raſchen gud gift i gulden

To holwede.

Bruneke boleken ſone xii ſchill. vnd i magher ſwin

Item reiner birkes ſone i magher ſwin

Item eggeſhuſen i magher ſwin vnd i mark to offergelde

Item iunge heinen gud i mager ſwin

Item hanneke hobbing i gulden

Item reiner wimeken ſone xii ſchill. vnd i magher ſwin

Item reiner van eggelo ii bremer mark

Item vrederik vlleken wiff i gulden

Digitized by Google

Item olteke kamping 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item kule portes gud gift Roſtehuſen x grote

Item Gerd langen 1 rinſ. gulden

Item Brun cleſſen 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwyn

pag. 28.

To halsbeke.

Dar is en gud dat meine daneken vnder ſik heft vnd gift xxx grote vnd 1 mager ſwin vnd heft nu boleke

Item meine tiding 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item heineke to halſbeke 11 mark bi xxx groten vnde 1 magher ſwin

Item rode ſiueke xxiv grote vnd 1 magher ſwin

Item bernd to halsbeke xxx grote

To eggelo.

Hanneken hus gift xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item frederik 11 mark bi xxx groten vnd 1 maghrr ſwin

Item ſo gheit de kerke to awerke to lene van der herſcup vnd 1 vicarie in der kerken

Junge johann xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item de ſiſe to awerke hord der herſcup

Item dat derde leen in der kerken to eſenſe in herlingen vorlend de herſcup

Item ſo heft de herſcup ene valken legge to iuren in deme kloſter houe

Item tom borchuorde gift de hoff to bredehorne ene vette ko vnd 1 molt roggen

Digitized by Google

Item de hoff to iuren gift ok tom borchuorde ene vette ko vnd 1 molt roggen

pag. 29.

To linswede.

Tideke bories xv grote vnd 1 magher ſwin

Item tideke boleking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item meine ſtotten ſone xv grote vor 1 gud to eggelo vnd 1 magher ſwin

Item reiner hemming xv grote vnd 1 magher ſwin

Item doue hemmeken ſone xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item teyle bedinges 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item tideke baſe xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item meine ghereking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item hanneke houedes 1 magher ſwin vnd xxx grote to offergelde

Item meine hippeking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item in tidemans gude heft de herſcup de herberge vnd en gift nene rente. vnd wan de heren reiſet, ſo mot he ſlan oſſen ofte ko to der heren behoff ſo he dat beſt in deme hue heft

Johan ſcrober viii grote

Item hobbeke herſeking xv grote vnd 1 magher ſwin

To hulſtede.

Frederik meminge gud 111 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke bunninges gud 11 bremer mark vnd 1x grote

Item wilke claweſing viii grote

pag. 30.

vnd 11 molt roggen vnd 11 molt gherſten. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item klinkebilen gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item reiner hilmers gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item hanneke heminge gud III mark bi xxx groten vnde I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hobbeke groninges III bremer mark lude vnd gud eghen der herſcup

Item olteke kaperdes gud III mark bi xxx groten vnde I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneke bomes gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item otto ficking ficke bruneken gud III mark bi xxx groten vnde I magher ſwin lude vnd gud der herſchup egen

Item ſtintes gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item vaſteringe gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item dat monike gud I mager ſwin dat nu willeke houet heft

Item des olden baſen gud hort der herſcup vnd is gelecht tom borchuorde

Item wilke Elers II mark bi xxx groten II molt kornes vnd I molt roggen. lude vnd gud egen der herſcup

pag. 31.

Hempe ſtintes XXIIII grote

Item de ghiſelen horſt hort der herſcup vnd is gelegen tuſſchen den negeſten garneholte vnd hulſtede. vnde plach to gheuen en voder kole van x ſchillinge

Ok ſo heft de herſcup to hulſtede III huſe tegeden ouer vrederik meiningh hus. ouer gherke bunninges hus. ouer

Digitized by Google

klinkebilen hus. vnd ouer hobbeken groninges hus vnd auer kapers gud

To westerstede bi den brenke

Ene were dar brun smit vppe wonet vnd gift to pinxsten x schillinge

Cloppenborges were xii grote

Wubbeke jegers viii grote

Item olteken ducels gud gift de derden garuen vnde xii grote. lude vnd gud eghen der herscup.

Item molemans gud xxx grote vnd i magher swin

Item hobbeke wemminges gud xxx grote und i magher swin

To mansingen

Hobbeke roben rangwerd ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item bruggemans gud i gulden

Johan juren ii mark bi xxx groten vnd iv molt roggen lude vnd gud der herscup egen

Frederik hemminge ii mark iiii molt roggen myn iii scr l lude vnd gudt egen der herscup

Item hanneke ducels gud i gulden

To lindern

hammen gud ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item hanneke robingk xxiv grote vnd i magher swin

Item beneken hus ii mark bi xxx groten vnd i magher swin vnd x schillinge vor iunge ludeken gud

pag. 32.

Item ficking tideken hus iii mark bi xxx groten vnd i magher swin vnd x schill. vor iunge ludeken gud

To ocholte

Siueken gud II bremer mark vnd I magher ſwin. vnd ſint twe gude de he vnder ſik heft

Item hilwert II bremer mark vnd I magher ſwin vnd ſint dre gude de he vnder ſik heft de der herſcup hort

Item hemme ſmedinge gud dar nu olde rogge vppe wonet gift ene halue mark

To tortesholte

Heine beninges hus XXX grote vnd I magher ſwin

Item henken hus XXX grote vnd I magher ſwin

Item tammelen hus to howik V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Dat offergelt to weſterſtede

Hobbeke heinen ſone to holwede IIII ſchillinge

Item reiner dirkes tho holwede IIII ſchillinge

Item eggeſhuſen to holwede XII grote

Item hermen kuleport to holwede VIII grote

Item hemmeke boling to halstorpe XII grote

Item tepleke hobbing to linswede XV grote

pag. 33.

Item hemmeke hemminges to linswede XV grote

Item bruneke wermelding XV grote

Item meine ſtolteke XV grote

Item hanneke houedes XV grote

Item willeke houedes vor dat monike gud to hulſtede XV grote

Item reiner hemming vor hobbeke herſekinge gud XV grote

Item otteke in dem garneholte XV grote

Digitized by Google

Item hanneke tom garneholte xv grote

Item bruneke tom garneholte xv grote

Item wemmeke to wiuelſtede xv grote

Item taleke reining vor gheſen were vp den tyuchen xii grote

Dat offergelt vp der borde

Dar gift en iewelk vrige i ſchill. to offergelde. wo he nene gude hebbe dar he rente vor gheue der herſcup. vnd al de elopen lude malk i ſchilling.

Dat kerſpel to wiuelſtede

Tideke tebbing v mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke vrolinges iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hermen feming iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Ok heft he hobbeken werners gud dar he vor gift

pag. 34.

i bremer mark. Ok ſo heft he ene wiſch bi dem griſteder vorde de der herſcup hort. dar he vor gift xii groten

Item brun eyting iiii mark to xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Item otte ſpikers iiii mark to xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneke ſwarting iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude und gud eghen der herſcup

To manöholte

De meyer hoff x mark bi xii ſchill. vnd de halue ekkeren val van der maſt is der herſcup. vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item hanneken hus van ſwanſen v mark to xxx groten vnd iiii ſwine maſt wan dar vul maſt is. lude vnd gud eghen der herſcup

Bokele

Stamers hus xii ſchill. vnd i magher ſwin lude vnd gud eghen der herſcup

Item wemmen hus iiii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Nuttele

Meine muller xxx grote vnd i magher ſwin

Item reiner beneken ſone xxx grote vnd i mager ſwin

Item tide vriling xxiiii grote vnd i magher ſwin

Item doue hermen xxx grote vnd i mager ſwin

pag. 35.

Item gherke buddeke xxiv grote vnd i mager ſwin

Item hippinge gud vi ſchillinge

Item hanneken hus dar en buten xxx grote vnd i magher ſwin

Item kobeken gud xviii grote vnd i magher ſwin

Item wenneling gud xvii grote vnd i magher ſwin

Item taleke rangwerdes xxiiii grote vnd i mager ſwin

Item robe meinen gud xxx grote vnd i mager ſwin

Item hanneke ſtamers vor butringe hoff xii grote

borbeke

Tideke willekens gud ii mark to xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

To wiuelſtede

Weſtinge gud ii mark bi xxx groten vnd i mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item teyleke kerls 1 bremer mark vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item rangwerd 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item wemmeke 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item gherke lammeken 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item reininge gud 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item de meyer hoff 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item veldinge gud gift de derden garuen

Item heluelde hord gans der herſcup ſunder de tegede

pag. 36.

hord des kloſters to bredehorne

Item ſpolde hord der herſcup ſunder ene houe vnd de tegede hord den kloſter to raſtede

Item to varle heft de herſcup en gud dat haye ikens hord heft vnd floreke de witte wonet vp der houet were vnd gift 1 varler ſchepel roggen

Dat kerſpel to raſtede

De monike to raſtede gheuen des iares xv mark vor koſchat. vnd ere gude de in de vogedie to oldenborch hort. ſo gift en iewelk buwhus to winachten 11 honre vnd 1 to vaſtelauende vnd en iewelk koter 1 to vaſtelauende

Item ſo gheuet ſe malk to winachten en voder goholtes

Item ſo gift en iewelk erer meyer en voder roggen garuen to ſlote

Item ſo is de greue to oldenborch des kloſters to raſtede eddele voghethere

Gherke gift xxx ſchillinge vnd 1 mager ſwin

Digitized by Google

To neten

Item hermen guderad xxiiii grote vnd 1 mager ſwin

Item meinen hus tor winde molen to raſtede dar heft de herſcup de haluen maſt in dem holte

Bekehuſen

Robeken gud 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Oltmann vor ene kotwer xxx grote 1 mager ſwin, vnd de lude eghen

pag. 37.

Item hinrikes gud 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneken gud 11 mark bi xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item hane gift 1 vette ko vnd vi ſchepel roggen tom konenuorde

To lemden

Meine iv mark bi xxx groten vnd 1 mager ſwin

Item olteke xxiv grote vnd 1 magher ſwin

Item guderades gud 1 bremer mark

Item henninges gud xx ſchill. vnd 1 magher ſwin

Item wubben gud hord der herſcup vnd dar an heft dat kloſter to raſtede xii ſchillinge dar ſcholet ſe des iares de heren van oldenborch vor began vppe den donredach vor laurentii

In deme ſtedingh lande

Dar gift en iewelk half land dat kloſteren papen edder der herſcup hord 1 ſwin van xii groten vnde 11 vaſtelauendes honre. vnd dat verdendel 1 ſwin van vi groten vnd 1 vaſtelauendes hon

In deme mordorpe

Dar is 1 verdendel dat hanneke kordes nu buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat klawes ſunneken nu buwet vnd gift de derden garuen vnd VIII grote to vormede

pag. 38.

Item 1 half land dat otte modeholle buwet vnd gift de derden garuen vnd XII grote to vormede

Item en verdendel dat nu gherke fleff buwet vnd gift de derden garuen vnd VIII grote to vormede

Item dat bruns veer hort der herſcup vnd gift XXX grote vnd V molt haueren

Item de tegede tom florenbuttel hort der herſcup kleen vnde grot

To huntorpe

Dar heft de herſcup en half land dat nu detmer auing buwet, und gift de derden garuen

Item

In dem burwinkel

Dar heft de herſcup en half land dat hinrik ſtur buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat olde hinrik ammermann buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat luder korn buwet vnde gift de derden garuen

Item to dalſepe heft de herſcup ene wurd de nu radeke de iunge buwet vnd gift XL honre vnd II ſchepel ſennepſades. vnd dar is en gud to gelecht dat de bomgarde het vnd gift den teghe-den to voren vnd de derden garuen na

Item in dem veer tor huntebrugge heft de herſcup

pag. 39.

11 mark vnde den tollen

Item in der breden houe heft de herſcup en verdendel dat nu hinrik korn buwet vnd gift de derden garuen

To bardenvlete

An dem tegeden heft de herſcup den derden del vnd in den aftegeden nicht

Item hinrik de praſſer en half land vnde gift de derden garuen

Item johan de praſſer en half land vnd gift de 111 garuen

Item robeke biding en half land vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat gherd vrigarung buwede vnd gift de derden garuen

Item de tegede in dem hullen hord der herſcup vnd en half gut to bardenvlete bi dem dike dat hinrik de praler buwet

Item vp dem ecvlete heft de herſcup en half land dat lubeke de ſager buwet

In deme nigenbroke

Deſſe gheuen altomale de derden garuen

Item gherke ludeken ſone

Item dirk haſe

Item de iunge reiner haſe

Item hanneke hake

Item hinrik hicke

pag. 40.

Item de iunge reiner de derden garuen vor gruben gud

Item vrederik ikingh

Item de olde burhorn

Item gherke ludeken ſone de derden garuen vor rippen gud dat der herſcup hort

Digitized by Google

In deme oldenbroke

Dar gheuen se derben garuen vnd den aftegeden

Item dirk heinen sone

Item heine hase

Item alberen drobe

Item dirk busing

Item lutke hinrik

Item in der kolden warde heft de herscup XVIII stucke vnd den tegheden klen vnd grot

To elsvlete

Johan buntiges were x honre

Item des muters were x honre

Item buten elsvlete heft de herscup ene wuste were de plach x honre gheuen

Item tor word heft de herscup III were II enbinnen vnd I enbuten

Item Junckernige-sand hord der herscup vnd gift des iares VIII molt garsten vnd III molt haueren

pag. 41.

vp dem liner sande

Dar heft de herscup V verdendel de nu eylert doding heft vnd gift de derben garuen

Item dar sulues heft de herscup I land dat nu luder walf sone heft vnd gift de derben garuen

Item dar heft de herscup I verdendel dat nu Johan bunting heft, vnd gift de derben garuen

Item dar heft de herscup III verdendel de nu alberen bunting heft

Item en half land dat hinrik de prater vnder sik heft

Digitized by Google

vnd gift 11 molt garſten dat wandages de olde ragher vnder ſik hadde

Item ene were de nu radeke bolte vnder ſik heft vnd gift x honre

Item ene were de nu walf ſone to line heft vnd gift v honre

Item buten der line heft de herſcup 1 were de nu hinrik addekes heft vnd gift v honre

Item ſo heft hinrik addekes 1 verdendel dar he vor gift 1 molt garſten vnd 1 molt haueren dat berteld tor hoghen word plach tohebben

To oueſt hammelwerden

Frederik ſibingh heft 11 verdendel dar he vor gift de derden garuen

pag. 42.

Item dar ſulues dude ene were dar he vor gift x11 honre

Item 11 verdendel dat berteld tor hoghen word hadde dat nu hinrik addekes endeel heft

To hammelwerden vp den ſande

Dar heft de herſcup xxv11 molt garſten vnd L1v honre vnd x11 ſwin dat ſwin van 1x groten. vnd dit ſammelt dodeke vnd addek rembers

Item dar ſulues heft de herſcup x molt garſten vnd x1v honre. vnd dit ſammelt de klatteghe. vnd dat em neen garſte en wuſſe ſo moten ſe allike wol den garſten betalen der herſcup. vnd de dit korn ſammelt vnd bringet den gift men malk 1v elen langes lakens. vnd de de x molt ſammelt 11 elen. vnde ene tunnen innebruens bers, went ſe mit den korne vp ghekomen ſint

To kerkhammelwerden

De halue teghede hord der herſcup bi ener ſiid des dorpes vnd de teghede to lutken herghen hort der herſcup

To ſanſtede

Dar heft de herſcup VII voder haueren vnde de gift men vt to ſunte peters daghe in der vaſten. vnde dat land dar ſe dat vor vtgheuen dat het dat greuen land. Men ſo ſchal me wedder gheuen, den voghéden de dat vorwaren VIII elen langes lakens

pag. 43.

Ok ſo ſcolen dat de voghede ſweren dat ſe der herſcup dar truwe rekenſcop van don

In deme lande to wurden

Dar gheuet de belenden lude vnd dat land vor vorhure vnd vor lantwinninge XIV bremer mark vmme de VII iare vppe den hilgen dach ſunte martens. ſunder ienigherleie vortoch offte hinder. edder ſe beſeten dat mit ghewold. Item ſo moghen de heren twie in dem iare richte holden in dem lande dat ene bi graſe. dat ander bi ſtro. vnd dar ſcolt ſe mit ſik bringen beer vnde brot vnde ſolt. wes en anders behoff is to ſpiſe dat moten em beſorghen de belenden lude vnd dat land. vnd wan de heren offte ere ammetlude dar richte holden. ſo ſcholen ſe em rumen de kerken. vnd dar moghet ſe ere koſte inne hebben to eren make de wile ſe dar ſint vppe dat land.

Item minninger huſinger veld XVIII molt garſten vnde XX ſchap

Item de minne word to wimeſtorpe XVIII molt garſten vnd XX ſchap

Item de marword VI voder gherſten XVI ſchap vnd IV ſtighe

Item debeſtorper velt XVII molt garſten vnde XXIV ſchap

Digitized by Google

pag. 44.

Item dat oldendorper velt IV voder gherſten vnde XXXII ſcap

Item dat eydewarder velt V voder gherſten min II molt III ſchap vnd II ſtighe

Item dat ſuder endinger velt III voder gherſten vnd XXIV ſchap

Item de mede I voder gherſten vnd XII ſchap

Item dat allingweruer velt XXII molt gherſten vnd XXIV ſchap

Item dat inner del II voder gherſten

Item dat luttike buter velt XV molt gherſten min IV ſchepel

In dem lande to lee

Dar heft de herſcup LX molt roggen erer mate vnd XXX vette wedere vnd dat heten ſe enthere. vnd were it dat ſe der nicht en hadden ſo moten ſe dar vor gheuen LX euwen ene iewelke euwen mit eme lamme. vnd wan der heren voghet dar kumpt ſo ſcal eme de werre de dat korn vnd ſcap vorwart enen ſchepel botteren gheuen. vnd ſo beſtellen dat den heren ere korn vnd ſchap degher vnd al werden tho ſchepe. vnd aldus vele kornes vnd ſchap hebben de van elme dat em ſteit von der herſcup to lee

pag. 45.

Item de herſcup heft ene vrie were ghelegen vor wicbolte den knokenhower de van den deken gebutet is mit der were de bi gherlighe ſwarten licht. dar wandaghes oltman bune vppe wonede

Item hinrik ſwebers heft buten der harne porten enen hoff de der herſcup hort vnd gift dar vor VI grote

Item luder leie heft buten der harne porten II houe de der herſcup hort. vnd en iewelk gift VIII grote

Digitized by Google

Item to borchſtede heft de herſcup 11 hus were. vnde xx ioke landes

Item to ieringhoue heft de herſcup 1 hus were vnd xx ioke landes vnd dit heft alle hayen ikenſons gehort

Sunte juriens botter hure

Alberen ſtillehinke vi
Item alerd ſtrom iii
Item robeke van weſterloye iii
Item bruneke van weſterloie vi
Item olteke ſiſing v
Item meinvlleke iii
Item johan ſure iii
Item gherke ſwanke iii
Item ſwanken moder ii
Item de ſadelmaker iii
Item hurling vi
Item bories de hechler iii
Item johan van emeden iii
Item lubbeke bi der beke iii
Item hinrik de trippen maker iii
Item johan poppehoues ſone v
Item hermen de greuer iii
Item gherke de ſoterge vi
Item johan pothuſen iii
Item ſtoleken wiff iii
Item alberen brilake iv
Item johan van omſtede iii
Item wilke koherde iii
Item hilke ſtalen ii
Item olde johan de ſcrober ii
Item johan logheman ii

lutkedel

Item ſtamer hermen i
Item tide louwe iv
Item de iunge hinrik kok ii
Item hinrik de murmeſter iv
Item oltman bi der muren vi
Item johan houwerke iii

pag. 47.

Item johan twiſtreng iii
Item beke gherdelmans iii
Item hinrik meyerken ſwager iii
Item ſtenuelt iii
Item johan bowering iii
Item de lange oltmann ſtorm iii
Item aleff vi
Item wendel brubinges iii
Item kord de herde vi
Item meinhardus beneke ii
Item hinrik wilde iii
Item johan vlade iii
Item brun tor molen i
Item lubbert de ſcherer vi
Item beyer vi
Item de olde hinrik kok iii
Item eylerd mank den ſchuren iii
Item roleff bi den kerkhoue ii
Item johan volquens ii
Item vor berte bollandes iii
Item robeke de ſluter iii
Item kord ſire iii
Item heineke de ſagher iv

Digitized by Google

pag. 48.

Item frederik dünne III
Item hermen brun III
Item bories lippeke III
Item borcherd poppe III
Item kerſten rike II
Item wigger III
Item hanneke haſeking III

Sunte margareten botter hure

Gherke boneken ſwager X honre vor ſine were achter dem ſlote
Item willem kok X honre vor ſine were
Item ſeghewant II lutkebel botteren vor ſine were
Item ſteneke II
Item ſelige alberd II
Item johan kleuemans ſwager II
Item bories ſchoring II
Item alberen drilake III
Item de hushere II
Item de metatesſche II
Item de hushere II vor enen hoff ouer der hunte
Item johan kleueman II
Item ſelige albert II
Item eler wulff III

pag. 49.

Item tideke veſe III
Item hinrik van der hude II
Item klawes emeken II
Item johan van blexem IV
Item krumme goltſmit

Item hinrik de bodeker II
Item de lange oltman ſtorm I
Item de puſtebradeſche II
Item kerſten de rike II
Item johan vpſleger I
Item meſter johan de arſte I
Item hermen de becker I
Item poppe II
Item johan van der molen II
Item godeke ſtengrauen II
Item hinrik renſe II
Item alerd leye II
Item johan luckeman II
Item eggert de becker II
Item ammerman II
Item gherke kobeken I
Item johan weloge I
Item tideke emeken II

pag 50.

Item dirk renkelman II
Item kord van hilten II
Item de lange oltman ſtorm VIII vor ene weide bi den retgrauen
Item ſo heft her oltman porſenberch ene weide beneden der molen twiſſchen den retgrauen vnd der hunte to ſinem liue vnd ſiner moder

Sunte lambertes botter hure

Doue olteke III ſchill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte
Item hans glaſemaker VI ſchill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte

Digitized by Google

Item hinrik van der hude II lutkedel botteren vor enen hoff bi der molen

Item de iunge godeke van den werder II lutkedel vor enen hoff

Item gherlich ſwarte VIII lutkedel vnd X honre vor de were dar he vppe wonet

Item hans van bekem II lutkedel botteren vor enen hoff bi der molen

Item goſlik renkelman II
Item hanneke toghe I
Item ludeke gropen ſpiſe I
Item gherke toghe II
} vor enen hoff

pag. 51.

Johan van bekam XII lutkedel vnd X honre

Item goſlik renkelman VIII lutkedel vod X honre

Item rolef ſuremunt VIII
Item ſweder oſtenvelt VIII
Item ſtamer hermen VIII
Item hinrik knedep VIII
Item hermen de murmeſter III
Item wigger II
Item hilwert de ſchomaker IV
Item johan poppehoff IV
Item tideman van omſtede VIII
Item henneke bardewiſch VIII
Item gherke de ſcroder VIII
Item hanneke van enerden VIII
Item poppehoff VIII
Item focke van holwede VIII
Item meynhard van tungel VIII
Item de voghet VIII bernd
} lutkedel

Digitized by Google

Item reiner van tortesholte VIII
Item wemmeke de ſcrober IV
Item meynhardus beneke VIII
Item her robbert ſchuwe IV
Item lubbert de ſcherer III
} lutkedel

pag. 52.

Item gheruerd boneke III ſchillinge
Item johan billo VI
Item borcherd netelhorſt VI
Item otte kernemelk VIII
} lutkedel
Item tideke kuſter II lutkedel vnd I ſchilling
Item metke ruſtes III
Item boske IV
Item johan de groper IV
Item doue olteke III ſchillinge

Item in brawen houe is en ſtucke dar de herſcup II lutkedel botteren inne heft vnd dar is nicht van vte gheuen ſint dat iuncher mauricius ſtarff

Item johan howerke nu tor tid borghermeſter III lutkedel botteren van der were dar he vppe wonet. *)

Item ſo en heft de ſtad van oldenborch nenerleie rechticheit van driſt weghen ouer de hunte to oſterenborch wert vth. ſe en hebben dat van gnaden der heren

Item an dem offer to wiuelſtede in den hilgen blocke heft de herſcup den derdendel. vnd an dem dat dar den na is heft de kerkhere den derdendel. vnd de anderen twe del beholet de hilghemans tom buwe

*) Durchgeſtrichen iſt: „vnd de weren in dem hus dar nu iohan van kaſſele inne wonet"

Digitized by Google

pag. 53.

Alſus gift men den tollen to Oldenborch

Vor en perd dat de kopman dar vt vort III ſware
Item drift men horne quik vt vor dat houet III ſware
Item vor dat ſwin I ſwaren
Item vor dat ſchapp I lubesſchen
Item vor ene tunne ſoltes III ſware
Item vor ene tunne botteren III ſware
Item vor ene tunne bremers beers de men vt vort I ſwaren
Item vor ene tunne innebrundens beers I lubesſc.
Item de tunne heringes III ſware
Item de pipen olies vertolnet men vor III punt ſwars
Item vor I punt ſwars anders gudes III ſware

Item welk ſchip dar ſegelt vp de hunte dat gift VIII grote to tollen vnd alle gut vrig dat id inbrinkt were dat ouer mit ſolte laden luttik edder vele ſo gift id I tunnen ſoltes vnd nen gelt. vnd vort id roggen edder molt wedder vth. ſo gift id vor dat molt II ſware Ok ſo en moghet ſe nenerleie korne vt voren ſunder der heren orlöff

Item kumpt en vnbeſlagen waghen mit kopmannes gude de gift VIII ſware vnd vortolnet des gudes nicht. vnd de halue beſlagen wagen X ſware. Is he ouer beſlagen ſo gift he IV grote. vnd voret ſe ander gut

pag. 54.

wedder vt dat motet ſe vortollen Queme ouer en lantvaring de korne in brachte de en darff korne ofte towe vortollen. vort he ouer gut wedder vth dat mót he vortollen

Item voret en en hedde enen pole oft ene kiſten vte der herſcup dat gift he IV ſchill. vor to tollen. vnd voret men ſe in ſo vortolnet men ſe nicht. alſo deit he vor dat IV orde heft. doch ſo mach de tolner dar wol gnade an don

Digitized by Google

Alſus gift men den tollen to apen

Kumpt dar en ſchip dat dar eer ne weſen heft dat gift 1 arnſ. gulden to tollen vnd ſo vort mer VIII grote to allen reiſen. vnd den vmme dat derde iar dat dat botter iar het ſo gift en iewelk ſchip en arnſ. gulden to tollen tor erſten reiſe vnd dar na to allen reiſen VIII grote. vnd en iewelk ſchip dat ſolt brinkt dat gift to den penningh tollen enen ſchepel ſoltes vnd alle gud dat to ſchepe kumpt to edder van ſo gift dat punt ſwars III ſware. ſunder botteren vnde keſe de en tollent nicht

Item de tunne bers de men vth voret gift 1 ſwaren to tollen

Item dat molt roggen III ſware

pag. 55.

Item dat molt weten III ſware

Item voret en vreſe ene vloten dar vth is ſe bomes lank he gift dar II grote vore is ſe lenger he gift dat gelt dar na

Item voret en vreſe en olt hus dar vt dat mot he beſunderghen vortollen

Item ſo vortolnet de ammerman des iares dar ens dat het de waghen tollen. vor den waghen enen penningh

Item kumpt en ſchip dat II baken heft edder mer ſo mot it enen tangen. vnd de tange ſchal wegen III ſilver punt ſwares

Item bringet dar en ſchipman II tunne botteren edder meer ſo mot he ene vpſlan

Dit ſint de rechte des greuen van oldenborch *)

in oſteringen de ſine vedere wente her to gehat hebben. van der munte to ieuer ſchal de greue hebben alle iar twe kolnſche mark an wichte der oſteringer

*) Die folgende Stelle iſt es, weshalb ich für nöthig hielt, das ganze Lagerbuch hier abdrucken zu laſſen. Sie ſcheint mir für die frieſiſche

Item van bottingſculde van den olden lande des derden iares achte kolnſche mark der ſuluen wichte. van den achte marken ſcholen de voghede van repes=

pag. 56.

holte hebben ene mark der ſuluen wichte

Item ſo heft min here de greue in den ſuluen olde lande VI ban vnd des derden iares ſo nimpt he van iewelken ban II kolnſche mark der ſuluen wichte

Item ſo ſchal min here de greue nemen vt wanger lande des derden iares eluen mark in wichte der oſtringer

---

Geſchichte um ſo mehr Bedeutung zu haben, jemehr dadurch die unter № XXI. und XXII. mitgetheilten Urkunden ein Licht erhalten. Schon die unter № XXI. mitgetheilte Urkunde läßt ein gewiſſes näheres Verhältniß zwiſchen den Grafen von Oldenburg und den Oeſtringern durchſchimmern, in der Urkunde № XXII. ſagen die Oeſtringer ausdrücklich, daß ſie den Grafen von Oldenburg ihre Einkünfte, die ſie aus Oeſtringen zu beziehen hätten, gutwillig verabfolgen ließen. Welche Einkünfte dieſes waren, das ſagt uns nun dieſes Lagerbuch, worin ich ſogar die Worte eines alten Vertrages aus der Zeit der Demokratie, aus dem ſie entnommen ſein mögen und welcher verloren gegangen ſein wird, noch zu erkennen glaube. Es waren Einkünfte, welche den Grafen von Oldenburg vermöge des Grafenamtes über Oeſtringen zukamen, die ihnen in einem Vertrage mit Oeſtringen vermuthlich zugeſichert waren, und nach dieſem Lagerbuch ſcheinen ſie ſogar noch Domainen in Oeſtringen beſeſſen zu haben. In Rüſtringen hatte der Graf, wie es ſcheint, nicht ſo viel Einkünfte. Das Aſegabuch (VII, 25) erwähnt derſelben bei den fünf Wenden; Nothzucht, Mordbrand, offenbarem Diebſtahl, Tödtungen und Münzverfälſchung, wovon der Angeſchuldigte ſich nicht durch einen Eid auf die Reliquien der Heiligen reinigen konnte. Wenn er aber mit Gelde ſeinen Hals löſen, die Strafe abkaufen wollte, ſo mußte er 30 volle Mark zahlen, und davon erhielt der Graf eine Mark.

Ueber den Umfang der Landſchaften Oeſtringen, Rüſtringen, Wangerland und Harlingerland werde ich vielleicht an einer andern Stelle einige Bemerkungen mittheilen.

Digitized by Google

Ok ſo ſchal de greue deſſe vorſcreuen ſummen penninge io hebben ſunder ienigherlei hinder id ſta twiſchen den greuen vnd oſtringen wo id ſta

Item van allen klaghen de de radlude in oſtringen vnde wanger lande richten van den vrede ſchal de greue hebben den derdendel ſunder van dotſlaghe doch van enen iewelke dotſlage ſchal he heben II mark

Ok van allen broken de dar ſchen in ſunte mauricius wurden ouer dat ganſe land ſchal de greue nicht hebben ſunder van dotſlage vnd dar van ſchal he hebben VI mark

Ok wo vaken de greue ofte ſine boden then in oſtringe land. ſo ſcholen ſe hebben herlike teringe van den vrede ſunder hinder. vnd is dat de ammetman des heren des nicht en hebbe. ſo ſcholen ſe em dat lenen ſo lange dat ſe dat wedder nemen van den vrede

pag. 57.

Ok ſo ſcholen dem greuen ſine meigere denen mit bringende vuringe tor kokene ſchottelen bekere vnd ſolt. hou den perden beddekledere to ſlapende

Item van enen de dot gheſlagen is in oſtringer lande ſcal men geuen tom erſten dem greuen III mark. were ouer dat he geſlagen wurde vnder dem richte. ofte vp dem kerkhoue ſo ſchal de greue hebben van enen iewelken de dar hedde mede geweſen III mark

Item were ok dat ienich ſulfwold ſcheghe in dem lande. vorhonent der vrowen ofte brand ſo ſchal men

den greuen gheuen v mark. is ouer dat we in dem huſe gheſlagen werd ſo ſchal men den greuen geuen derdehalue mark

Of wanner dar rechten twe kempen. is dat dar wert vorwunnen de deff. ſo ſchal men den greuen gheuen iii mark. is ouer dat de deff wint ſo vorlust de greue v. verdinge vnd i lot

Of van vrede penningen nimpt de greue den derdendel

Item ſo heft de greue van iewelken banne des derden iares vi kolnſche mark vnd van bottingſchulde heft he viii kolnſche mark. vnd van muntloſinge vi kolnſche mark

Dit is dat de greue heft to awerke

Ein iewelk

pag. 58.

de dar vorkoft ene tunnen beers de gift ii ſterlinger penninge

Of vor enen iewelken minſchen wert gegeuen van dem rechte dat dar het bottinloſinge i penning norderer munte

Item ſo wert dem greuen gegeuen ii teget ſchepel vor enen iewelken minſchen van dem rechte dat dar het bankore vnd dat is en recht des greuen in awerke

Stedegelt hebben de heren binnen oldenborch vp dem kerkhoue vp dem markede vnd vp der ſtraten wor dat ſe ſtad van kremeren vnd van wantſnideren in den twen markeden ſunte vites vnd ſunte margareten

De heren van oldenborch hebben ſtedepenninge binnen wildeshuſen in deme markede ſimonis vnd iude van kremeren vnd vantſnideren vp dem kerkhoue markede vnd vp der ſtraten wor dat ſe ſtad. vnd dat heft greue dirk gekoft van hermene van apen

pag. 59.

Item wichmann ſchoringh vnd grete ſin huſvrowe hebben ene wiſch gheleghen bi oſterenborch to erer twier liue. vnd de hort na eren dode der herſcup leydich vnd loſſ

Item berneuur heft ene wiſch gheheten de ware wiſch ghelegen bi dem retgrauen to ſime liue

Item dirk bardewiſch heft ene wiſch to ſime liue ghelegen mank den omſteder wiſſchen gheheten de goſebrenk

pag. 60.

Item hinrik trippenmaker heft enen hoff de is ghemaket van lande dat berteken buttes ghehort heft vnd gift iarlikes xv grote

Item ywen de armborſterer heft enen hoff ghemaket van lande dat meynhardus beneken hort heft. vnde gift ix grote

Bi ſunte ghertrud. van hobben kampe ſint houe ghemaket dar hebbet de heren dre houe mank. der heft en gherd ſlore vnd gift viii grote

Item agnete iuncheren kerſtens dochter enen to eren liue

Item Reyner bolen heft enen hoff dar he vor gift vp Nicolai ix grote

Item Oltman diderkes heft enen hof de is gemaket van lande dat hadde diderik ſtintes hort by ſunte ghertrud de gift ix grote

pag. 61.

Dit naſchreuen hefft de herſchupp van delmenhorſt in der ſtur

Int erſte den toln den tegheden klen vnd grod

Item Berteldes hoff en vulbuw vnd gyfft de verden garuen

Item Radeken en vulbuw Item knakers buw Item des ſterken buw Item des Snellen buw vnd deſſe geuen alle de verden garuen

Item Gherke helmerkes en halff verdendel vnd gyfft de verden garuen

Item des olden ſanders buw Item Radeken konen buw Item klunders buw Item Sanders van flutter en verdendel Item Reborch ene buw Item Beneken echones buw Item Werneke ene buw Item des kampert gut ene buw Item ludeke wrighe ene buw vnd deſſe gheuet alle de garuen

Item en hel verdendel dat borchart müller hadde vnd is vrig vnd gyfft de garuen Item hinrick wrighe ene buw vnd gyfft de garuen

Item des jungen winters vulbuwe vnd en verdendell landes dat deme kloſter vpp gebreghen is vnd hort der herſchupp vnd gyfft de garuen

Item Jacob olden ene buw Item de buw de ghert van varle hadde. Item des olden winters buw Item des roden buw Item Johan van dunſen buw Item de menger hoff an den nedder ende ene buw Item okers buw tum gronlande Item robeken rallen buw Item kappelmans buw tom gronlande vnde gheuet alle de garuen

Item deſſe guder hefft de olde ſander uth gheſecht vnd wet anders nicht ſe en horen der herſchupp Der guder ſint achte los als by namen Berteld Radeke de lutteke Starke Radeke konen Sander van flutter Werneke ſanders mit der helle twe ſtucke Beneke echoff ludeke wrighe Item des olden winters buw

Item de voghetſchat ſteit enbuten mit den guderen

Item in den eckhoue hefft de herſchupp III mark voghet penninge

Item ok heft de herſchupp voghet geldes dat Bernde pryn-
deneydes ſtunt vnd hefft dat nu gheuen in dat kloſter tom hil-
gen rode vppe dem gude dar Beneke barleman vppe wonet
VIII verdingh

Item in den gude dar de junge helmeke van Selte vppe
wonet hefft de herſchupp ok voghet geld Item ſo hefft hermen
wulff de koſter tor ſtur en gud dat dem kloſter hort dar de heren
ok voghet gheld ane

Item ok hort de voghedye in den gronlande der herſchupp

Item to machtenſtede hefft de herſchupp ene mark offergeldes

Item in Johan ſanders gude tor ſture dar hefft de her-
ſchupp an xx grote an voghet ſchattes vnd dat ſteit vor Beken
klunders

Dit is dat de herſchup hefft in den kerſpele tom Schone-
more

tom erſten den Tegheden klen vnd grot

Item en gud dar hanneke monnikes vppe wonet hadde
Item en wuſte gut dar by dat ok der heren hort Item en gut
dar Diderick oltmans ſone vppe wonet Item en gut dar hin-
rick reyners vppe wonet hadde Item en woſte gut dat licht by
dem olden praſſer Item en gut dar de olde praſſer vppe
wonet Item en wurt dar borchart molde vppe wonet vnd
twe woſte

pag. 62.

wurde de he dar tho hefft Item en gut gheheten de Sar dat
borchard molde hefft vnd licht vnder des boghes haghen Item
twe hus tor horſt lude vnd gud eghen der herſchupp vnd en
iewelick hus gyfft twe bremer mark

In den kerſpele to haſbergen

Werneke tom ſanthus lude vnd gud eghen der herſchupp
Item Buckemans gut hort der herſchup vnd gyfft de verden

garuen Item de wildenberch hort der herſchup vnd gyfft ock de garuen Item hemmelſkamp lude vnd gud egen der herſchup vnd gyfft IV molt roggen vnd twe bremer mark Item de Bungerhoff gyfft IV molt roggen vnd twe bremer mark Item en wurt dar luder netelhorſt vppe wonet hefft gyfft VI grote Item Jacob bremer en woſte gut vnde dat molen lant dar gyfft he to hope vor I mark Item de mole to haſbergen hort der herſchup Item de dre vere to haſbergen hort der herſchup Item en gut dar Beneke to ſanthuſen vppe wonet lude vnd gut eghen der herſchup vnd gyfft XXIV grote Item de meyger hoff gyfft twe bremer mark Item de grote Sweder to haſbergen lude vnd gut eghen der herſchup vnd gyfft twe bremer mark Item en gut dar werneke vppe wonet vnd gyfft ene mark Item ene wurt dar holſte vppe wonet vnd gyfft VI grote Item en gut dar hinrik plate vppe wonet gheheten kampeſhoue vnd gyfft twe mark Item Berteld to haſbergen en gud vnd gyfft ene mark Item en gut dar de lutteke ſweder vppe wonet vnde gyfft VI grote Item ene wurt dar euert van gheſtell vppe wonet vnd gyfft IV grote Item en gud dar hermen graſhorn vppe wonet vnd gyfft XII grote to vormede vnd de verden garuen Item ene wurt gheheten tom hullen VI grote Item den tegheden tom ſanthuſen klene vnd grod hort der herſchup Item en gut dar euert winkele vppe wonet vnd gyfft XII grote to voermede vnd de verden garuen Item en gut dar hermen oker vppe wonet gyfft XII grote vnd de verden garuen lude vnd gud eghen der herſchup Item en gut dar ficke vppe wonet gyfft XII grote vnde de verden gharuen lude vnd gut eghen der herſchupp Item en gut dar Johan wardenholt vppe wonet gyfft XII grote vnde de verden garuen lude vnd gut eghen der herſchup Item en gut to ſchadehaſbergen dar ſtamer euert vppe wonet vnd gyfft XII grote vnd de verden garuen dar ſulues dar klawes bremer vppe vppe wonet gyfft XII grote vnd de verden garuen Item en gut dar

Digitized by Google

ſulues dar marten plate vppe wonet vnd gyfft xii grote vnd de verden garuen Item dre hus tom vlenbroke vnd gheuet malk xii grote vnd de verden garuen Item tom Iprumpe en gut dar ffrederick plump vnd gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gud dar ludeke neneken vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en gut dar de junghe ffrederick plump wonet tom iprumpe gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar de hoghe vppe wonet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar gherke plate vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en woſte gud dat

pag. 63.

ok gherke plate buwet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut to der langen wiſch dat reymar buwet gyfft iv grote vnd de verden garuen Item en gut dat Johan de greue buwet gyfft iv grote vnde de verden garuen Item veer hus tom Emeſhope gheuet de verden garuen vnd de vormede

In den vilande

Item So hebben de heren in dem vilande des Jares vth yewelkem bouwhus twe ſtriſchepel haueren vnd van den koter enen vnd dat het ghokorn vnd dar vor ſcholen ſe de heren vorbidden vor vnrechte gewalt na alle eren vormoge

Item welker vppe den more to haſbergen uth dem lande torff grafft ſo gyfft de bouwman 1 verdendel botteren wanner he den moer erſt antaſtet vnd de koter halff ſo uele

Dit ſint de gude de de herſchupp van delmenhorſt hefft in den kerſpele to harpſtede Int erſte

Item Abelen hus by ſuden Item hanneken rabbekinges hus Item roderinge hus Item wempeken hus

Digitized by Google

Tho Honſelte

Item Sthechmans hus Item ludeken roden hus Item hinrick meyers hus Item euerdes hus van dunſen Item de twe tegheden to kornen klen vnd grot horen beyde der herſchupp Item to wenſtede dre buwhus vnde ene koten

To Hoſtede prinſelingen gud offte

dat molenhus

To luttiken henſtede

Item twe gude vnd den tegheden klene vnd grod

In den kerſpele To berngen

Item to riſtede hefft de herſchupp den meygerhoff vnd twe gude

In den kerſpele to Ganderkeſerde

Item de burſtel hort der herſchupp Item winthuſen hort der herſchupp ſunder dre gude Item in den gude to winthuſen dat des kloſters van Berſen hort hefft de herſchupp 11 molt roggen Item to ganderkeſerde 11 gude dat ene dat ſteyt Euerde van Elmelo vnd dat ander den modegen Item de hoff to varingen hort der herſchup und is teghet vrig Item tom Almeſlo ſturen gud vnd twe gude de greue diderick loſede van der Erickesſchen to wildeſhuſen Item de nyge mole hort der herſchupp Item dat Rinhus Item twe gude to Bruninghen Item en gud to templingen Item 1v guder to Bochorne Item twe gude to kulingen Item twe gude to hacbrugge de ſcheuentorpe ſteit Item de teghede to bochorne klene vnd grot hort der herſchup Item tom holme by blanckinck

Digitized by Google

pag. 64.

Item berchtorpe hort der herſchup ſunder twe gude vnd iſlik houe gpfft en ſchap Item 11 gude vp der De Item Stenkymmen vnd kerckymmen hort gans der herſchup Item ſanders velt Item twe hus tom hurle Item to hilghenlo 1 Item dat vrigeholt hort der herſchup Item en holt gheheten klaweshon Item de wechhoren beyde Item de ſalhoren Item Rabbekenbuſch Item de ſcrine Item vilſtede Item en gud to grubbenburen Item en gud tom bochope Item tom ſtene Item de rethoren Item wubbenhorſt Item twe gude tor brandewurt Item dat aſbrock horet gans der herſchup Item tom holne en gud Item to ouerſte neme dre gude Item to rechten ſteneme Alerdes gud vnd reyners gud Item de ſarne Item de bogheſhagen Item en gud to heykenkampe Item de Nettele hort der herſchup Item en gud tom elmelo Item de grote dichorſt hort der herſchup de nu Johan vam graze hefft to ſynem lyue Item to ſlutter helmeken gud Item in den meyger houe to ſlutter hebben de heren voghedye vnd bede vnd denſt to pinxten ene vette ko Item wenken houe to ſlutter Item ene houe de weſſel de voghet hadde Item pegels hus hort der herſchup Item dre gude tom holteſkampe Item ene houe tom hoyer ſwede Item de hoff tom wede Item de hoff tom rade Item vgude to ſete Item langen henſtede hort der herſchup ſunder dre gude Item de hokenſhop Item en hus tom pponholte Item de vlhorn hort der herſchup Item to lutteken henſtede en gud vnd den tegeheden vnd de teghede to langen henſtede hort der herſchup Item de welſborg hort der herſchup Item 111 hus tom ynnner

Dat kerſpell to botlingen

Item to bretorpe beneken wichmans gud hort der herſchup Item hanneken mullers gud Item en gud dat korten

wacker ſteit Item de hokenberch Item yſenloge hort der herſchup Item to nerſtede bencken klaweſnik Item de twe houe to barle lude vnd gud egen der herſchup Item tom klattenhoue 1 hus Item to mittele en gud

Dat kerſpell tor Berne

Item butſinghuſen ffrederick adelant hort der herſchup Item ffrederik de witte

Tor hekelinge

Iwe kotweren vnd IV honre van boninghes gude Item hindingwerden Johan van honnouer hort tor herſchup Item tor olne gerke boch Item kerſten munderlo Item hinrick de muller twe bouw herſchup. VI honre Item To honnouer Johan wurt hinrick ſchinge herſchup. Item kerſten van eſſen twe buwe van ener iſkliken buwe VI honre herſchup. Item to gluſinge ffrederick kroch herſchup Item de teghede ouer gantze ſlute is der herſchup Item Johan ſtamer

to ſlute herſchup. Item kerſten ellmek Item ffrederick van hatten Item Johan ſibingh Item Johan kempe Item hinrick de runner Item hinrick van hatten Item Stedinges gut tor borch teghede vnd gud der herſchup vnd gyfft twe vette ſwin vnd IX verdinge to vormede Petri Item des greuen werder de teghede mit den dorpe der herſchup vnd gheuen to vormede X mark myn IV grote vp ſunte peters dach Item de junghe diderick wencke Item de olde diderick wenke Item Johan bode Item luder bulle hefft dre gude der herſchup Item klawes ſparke der herſchup Item ffrederick boyteke Item hinrick vllcken Item Johan ſparke dit ſint honer gulde to betingburen Item Bernd van honnouer pymme Item lutteke

diderick by der weſſere Item hinrick kroch Item hinrick biſſchup Item Godeke praler Item hinrick haye Item luders mor VI honre Item to torff gelde en iſlick hus twe grote Item de halue teghede tor ganſepe Item klawes ſparke VI honre Item kerſten blomendale VI honre Item luder blome X honre Item klawes godewert VI honre Item en gud tom huſen vnd de teghede Item to betingburen dre were de honre gheuet Item vlleken gud hort der herſchup vnd ſteyt uthe Item tom Rantzenbuttele II guder dat ene ſteit der kerken berne dat ander to delmenhorſt Item to hannouer eler lubberdes en gud Item Jacob olden en gud Item Johan wurt en gud Item tom rantzenbuttele gud dat Ghiſeken knighen ſteit Item to butſinghuſen twe guder de vrig ſind Item ene wurt de hefft borchart enghelken de ſteyt ffrederike den groten Item en gud dat diderick van hannouer hefft Item Bernd van hannouer hefft en gud dat licht to manſvlete dat der herſchup hort Item dat vrige gud tor berne gyfft allent dat men dar vppe buwet vnd en ammer botteren vnd ene halue mark vnd ſteit hemelingen kinderen Item ok hefft de herſchup in den dorpe tor berne XVI wurde vnd gheuen IX ſtighe honre vnd ſtan hemelingen kinderen Item ffrederik grote hefft ene wurt de der herſchup hort Item to gluſinge Johan hillinges gud dat Johan de pape hefft Item her Johan de radeker en gud dat ok to betingburen licht vnd hort der herſchup Item Boden gud hort der herſchup

Dit is dat de herſchup hefft in den woſten lande

Item tom ouerhuſen de retweyde hort der herſchup Item dar ſulues

pag. 66.

XV verdendel botteren Item der kornegude der ſint XI de garuen vnd teghedeu gheuen Item III mark van graſgelde Item IX verdinge

van torff gelde Item VII ſtighe honregulde Item IX gude de wittenbage gheuen Item XIV ſtighe eyger Item X guder dar de herſchup den aff tegheden aff hefft Item to den luders more hefft de herſchup van den ver houen van enen iewelken VI honeren vnd van den achte koten to den luders more van enen iewelken dre honeren vnd en iewelk ſo malk dar wonet II grote to torffgelde Item to hindingwerden ghiſeke knigge en ſtucke en ſtucke dat der herſchup hort Item hinrick hapen gud tor hekelinge ſteyt den Capittel to delmenhorſt Item tor hekelinge en wurt de ghiſeken kniggen ſteit Item to betingburen Johan ſparken gud dat ſteit den kloken Item Clawes ſparken gud ſteit Johanne boppe Item marten roſchilt dre morgen de vrig ſint Item ffrederick boyteken gud ſteit kerſten ſtedinge Item luder bulle en gud dat der herſchup hort Item hermen van gropelinge en gud dat der herſchup hort

Anno domini M°CCCC°XLVII in die georgii martyris do heten beſchreu Borchard pape hinrick de rouer vnd Johan weſterholte deſſe na beſcreuen gudere dat ſe ſcholden horen tor herſchup delmenhorſt Tom erſten in den woſtenlande dre gudet ſtan Bernevur Item dre guder ſtan heren Gerde ſteneken Item I gud to Raſtede Item I gud tor blankenborch Item en gud ffrederike papen Item XVIII guder vnd twe wurde de noch vrig ſint.

Ton huſen

Item Bernd kempen gud ſteit Arnde boller vnd dat to vorne Johanne van leze Item tor horſebe en nyeland dar Erick de harde vppe wonet dat hefft em ffrederick van varle vorkofft vnd hort der herſſchup Item dar ſulues I nyeland dat ſteit hermenne van gropelinge Item tor ſandouwe de teghet hoff vnd de teghede ſteit ffrederike van varle Item dar ſulues in der lechterſiden en nyeland ſteit den ſuluen ffrederick Item

dar ſulues eyn gud ſteit kerſten ſtedinge to bremen Item ton ſuderbroke en gud ſteit kerſten ſtedinge Gordes ſone dar wonet wintſide vppe Item ton Oldeneſche diderik wurdes gut hort der herſchup vnd ſteit diderike ſcharhar Item dar ſulues ſander pekes gut ſteit heren gerde de dat hilgedom wart in den dome Item des bouwers gud lude vnd gud egen der herſchup vnd ſteit den kloken Item de ganſe ouer ende ton ſuderbroke hort der herſchup uth ſproken xvii ſtucke Item hermen to weddinghuſen lude vnd gud eghen der herſchup vnd ſteit heren Gotſchalke hellingſteden Item luder boden gud to Oldeneſche

pag. 67.

hort der herſchup Item de herſchup hefft den tegheden in den ſuderbroke ouer den oueren ende gans vnd ouer den nedderen ende ouer xxii ſtucke der iv ſtncke wittehermen wandages gebuwet hadde vnd iv ſtucke in der negeſten var vppwert vnd iii ſtucke in der negeſten vare nedderwert vnd ii ſtucke der en hort to detwart prindeneyes gude

(Der übrige Theil der 67. Seite, ſo wie Seite 68, 69 ſind nicht beſchrieben.)

pag. 70.

Dit ſint de gheyſtliken leenware de van den heren to oldenborch to lene ghan Int erſte

De kerke to awerke vnd dat hebbet twe leen weſen. vnd twe kerkheren

Item en vicarie in der ſuluen kerken de her iohan van reden de kerkhere ghemaket heft

Item een leen to eſenzen. vnd ok dat ander leen des greuen van der hoyen. dat wart ghekoſt vor hundert mark van greuen gherde vnd greuen johanne

Digitized by Google

Item sunte nicolaus vicarie in der kerken to elsflete

Item de kerke to hatten

Item de kerke to linderen in den ampte tor Kloppenborch

Item sunte Katherinen vicarie to Edewechte

Item alle leen binnen Oldenborch

Item we koster is to raftede de heft en leen dar van schal he iarlikes beghan laten twe greuen van Oldenborch. des donnerdaghes vor laurencii

pag. 72.

Item to den ouerenhusen IV myn den twe bremer marck van gras gelde XIII verdendel botteren VI luttikdel botteren vnd IV luttikdel botteren ut to gheuende to Sunte iacobus daghe

Item derdehalliff stighe honer to den ouerhusen

Item in der burschopp to der holne XIII par honer

Item to der beke anderhalliff stighe honer

Item to dem buttel XII honer

Item to dem nigen hunttorpe XXIV honer

Item de voghedie twe rinsche gulden van torffgelde

Item derdehalue marck vor how lant

Item IV marck van ko schatte

Item Oltmann thor Beuerbeke gift I horn gulden vor den kamp den Ertman droste hadde vppe schullen erue Martini

Item hermen tho orwede gift II olde rinsche gulden vor ene wisch dede aleke drosten hadde vpp sunte Martens dach

Item hermen hannebole gift XL grote vor en wisch Martini

Item Sye thor bornehorst gift II mark vor de Lynouwe viti

Item Wylken thom dyke tho Demstede is van der herschup vorsegelt, de lesskamp by der Lennow den Ertman plach

tho hebben allen de wile he leuet, vnd ſchal dar alle ſunte Martens dage vorgheuen xxiv nyge grote, Wan he dot is, ſchal de leſkamp wedder by de herſchup

Item Oltmann thor ſchelſtede iß vorſegelt eyn wyſch tho Omſtede geheten de goſebring, ewich by dem erue tho blyuende, dar vor de herſchup iarlikes 1 rinſchen gulden ſchal boren, vp ſunte Martenſs dach

Item Brun oſtingh 1 rinſchen gulden van der wiſch tho Euerſen achter dem vnlande vpp ſunte Marten

---

Sub Rubric. To Donnerſwe*).

Item dat ene huß tuſchen Bumerſtede unde Oſternborch, hort der herſchup, unde dar hefft dat Kloſter tor Blanckenborgh den tegeden ann,

Item beneden der Blanckenborgh is gelegen en holt, dat den twell het, tuſchen den tween Beeken hort idt der herſchup

rubric dat Kerſpell tho Ganderkeſſerden

Item de meyerhoff tho Dinckſtede unde dat ganſſe dorp hort der herſchup ſunder de theghede hort den Kloſter thor Blanckenborgh; aw en gehehten be holtworde, de en gifft nenen tegeden

Kerſpell tho Weſterſtede

Item ſo is dar en hoff, gelegen by des kloſters houe, thor Blanckenburgh, den hinrich van ſollen ock under ſick hefft, unde gifft dar vor des jars iv grote

---

*) Das Folgende iſt von einer ſpäteren Hand aus dem 17. Jahrhundert auf einem Blatt Papier geſchrieben, welches loſe in dem Buche liegt.

Digitized by Google

XXIV. Das Kirchſpiel Etzel

unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1436

am Montage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive D. D. 18.)

Wy yneke vnde dat ganſe karſpel to Etzele Enkennet openbaer jn deſſen breue vor allesweme dat wy vns lefflick vnde vruntliken hebben vordregen vnde vor gan myd dem Eddelen juncher dideriche Greuen to oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnd ſcholen to Ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeſte to donde oft to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar Of ſo wille wy vnde ſcholen en yewelik in vnſeme kerſpele wonaftich utgeſproken yneke Greue diderike vnd ſynen eruen vorben. des yars to allen ſunte vites dage Achte bremer grote to knecht gelde vnde en yewelik dar to des yars to Allen ſunte michaelis dage malk ene tunnen haueren vnde den wille wy vnde ſcholen en yo leſten to deme konenvorde*) wer of dat yenig in vnſeme kerſpele tiegen greue diderike vnde ſynen eruen ofte eren Amptluden wes vorbreke vnde tiegen ſe beſecht worden eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hedde

*) kann auch „konnevorde" heißen.

Digitized by Google

we dar vmme beſchuldiget werd. de mach dat vorborgen vnd ſik des entladen na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne ſchuld an en heft de en derff des nicht entgelden vnde en Alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articule vnde word vnde der en yewelik biſunderen louen wy yneke vnde dat ganſe kerſpel to Etzele vorben. den Edelen greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen vpgerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſwaren ſunder alle nygevunde hulperede vnde Argeliſt utgeſproken vnde hebbet des to tuge wy yneke vnde ganſe kerſpel vorben. mit guden willen vnſe Ingeſegele witliken gehangen laten to deſſen breue Na der bord Chriſti verteynhunderd yar dar na in deme Seſſ vnde dertigeſten yare des mandages to paſchen.

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. An derſelben hängen zwei Siegel in weißem Wachſe. Das erſte enthält einen Schild, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet iſt, welcher den Schnabel nach der rechten Seite kehrt. Auf dem Rande ſteht: S. INNEKE HOVET .... TO ETZEL. Die Schrift iſt aber ſehr undeutlich und muß an manchen Stellen errathen werden.

In dem zweiten Siegel ſteht ein Mann in einem Mantel, in der rechten Hand einen Krummſtab und in der linken, wie es ſcheint, ein Buch haltend. Auf dem Kopfe eine ſpitze Mütze, welche

vermuthlich eine Bischofsmütze vorstellen soll. Auf dem Rande scheinen die Worte zu stehen: † S. DES KERSPELS † .... TO ETZEL wenigstens sind die beiden letzten Worte ziemlich deutlich.

Anmerkung. Keine unter den bisher gedruckten Chroniken und Urkunden enthält eine Spur von einer Häuptlingsfamilie zu Etzel, deren Existenz durch diese Urkunde bewiesen ist. Vielleicht gehörten sie zu der Familie Kankena, deren Mitglieder in dem benachbarten Dose, Repsholt und Friedeburg regierten; das Wappen in dem Siegel des Ineke zu Etzel ist wenigstens dasselbe, welches Hero Mauriz Kankena von Dornum in dem an der Urkunde von von 1474 Dienstags vor St. Thomas (Oldenb. Archiv O. O. 15) hängenden Siegel hat.

XXV. Hedde Tanne und Marisseke geheten de Kancken

unterwerfen sich dem Nycolaus, vormals Ertzbischof von Bremen, und dem Kersten Mauricius und Gherd sämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorst

1442

am Tage Mariä Magdalenä.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, Lit. O. n. 45.)

Wy hedde Tanne brodere geheten de kancken vnde marisseke kancken Bekennen openbaer in dessen breue vor Allesweme dat vns de Erwerdigeste in Gode vader vnde here her nycolaus Oldinges Ertzebischop to Bremen vnde de Eddelen Greuen kersten mauricius vnde

Gherd alle Greuen to Oldenborch vnde delmenhorſt hebben entfangen vor ere denere vnde knechte vnde willen vns truweliken vorbidden vnd vor degedingen to vnſen rechten ſaken waer vns des noet vnde behueff ys, vnde des ſchole wy vnde willet en vnde eren eruen to ewigen tiden de wile dat wy leuen wedder truwe vnd holt weſen vnde nummer mer ere Argeſte don ofte don laten noch dages eder nachtes noch hemeliken ofte openbar Wer ok yement de de vorben. heren myd vnrechte ouer vallen wolde, dar wy erer mechtich weren to eren vnde to rechte to, des wille wy vnde ſcholet by en truweliken bliuen na alle vnſen vormoge, vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy hedde Tanne vnde mariſſeke erbenombd den vorſcreuen heren vnde eren eruen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden ſunder Argeliſt, vnde hebbet des to Tuge wy hedde tanne vnde mariſſeke vorbenomd vnſe jngeſegele to ener meren bewiſinge witliken gehenget laten to deſſen breue Na godes bord duſend verhundert dar na in deme twe vnde vertigeſten yare Am hilgen dage ſunte marien magdalenen

---

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben, die Siegel fehlen.

Digitized by Google

XXVI. Das Kirchſpiel Wiſede unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1435

am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, D. D. 16.)

Wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke Enkenet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme. dat wy van des ganſen kerſpels wegen to wiſede vns leſſliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vor gan mit dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen in ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnde ſcholen to Ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen', vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Of ſo wille wy vnde ſcholet en jewelik jn vnſeme kerſpele wanaſtich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen enen Arnoldes guldene to knecht gelde. Ouerſt wonede dar of welk wedue. de egen roeck hadde. de ſchall en alle yar geuen veer Bremer grote dar vor dat me zee vor begedinget. wer of dat vnſer een ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder oren Amptluden beſecht worden, eder oft vnſer een den anderen wes to to ſeggende hadde yfte tiegen em wes vorbreke. we dar vmme ſchuldiget wert. de mach ſick des entladen

Digitized by Google

na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne ſchuld an en heft. de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den anderen dar broke an is. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte ſynen eruen eder oren Amptluden vorſcreuen welk vnſer den wes heft vor broken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke articule vnde word vnde der en jewelik biſunderen. loue wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke alle vorben. vor vns vnde dat ganſe kerſpel to wiſede. den Eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen jn deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen up gerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde argeliſt ut geſproken. vnde hebbet des to Tuge des ganſen kerſpels to markeſe jngeſegel. dat ſe vns mit guden willen hiir to lenet hebben. witliken gehenget heten to deſſen breue. des wy hiir ſammetliken to brukende zynt vmme gebrak des vnſes dat wy ſuluen nyn en hebben na der bord chriſti verteynhundert yar dar na jn deme vieff vnde dertigeſten yare des midwekens vor Simonis et Jude.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein rundes Siegel in weißem Wachſe. Darin ſteht ein Mann, eine oben

Digitized by Google

zugeſpitzte Mütze auf dem Haupte, in der rechten Hand einen Krummſtab haltend. Was er in der linken hält, iſt nicht deutlich zu erkennen, vielleicht iſt es eine Kugel. Die Schrift auf dem Rande iſt nicht mehr zu leſen.

XXVII. Das Kirchſpiel Horſten unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1436

am Dienſtage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, O. 38.)

Wy Eylerd here vnde dat ganſe kerſpel to horſte Enkennet apenbaer jn deſſen breue vor Alleſweme. dat wy vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd dem Edelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch. vnde ſynen eruen in ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. Dat wy een willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen. de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende. noch dages eder nachtes hemeliken ofte apenbar Of ſo wille wy vnde ſcholet en yewelik in vnſeme kerſpel wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen achte bremer grote to knecht gelde. vnde we dar ene egene ploch heft ſchal en to allen ſunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunne haueren Bouwet dar of we myd ener haluen ploch. de ſchal

een geuen ene halue tunnen roggen vnd ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde ſcholet een yo leſten to dem konenvorde *) Ouerſt wonede dar ok welk wedue de nicht en bouwede vnde egen roeck hadde de ſchal en geuen ver bremer grote to der vorſcr. tiid (dar vor dat me ſee vor degedinget) wer ok dat vnſer en ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder eren Amptluden beſecht worden. Eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hadde. ofte tiegen em vorbreke. we dar vnme ſchuldiged were de mach ſick des entladen na vreſchen rechte oft he kan. kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den Greuen ofte ſynen eruen vorſcr. beteren na gnaden ofte na rechte. vnde wo dar nyne ſchult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den andern war vnme dar broke an ys dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcr. welk vnſer den wes heft vor broken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke Artieule vnde wort vnde der en yewelik biſunderen loue wy Eylerd here vnde ganſe karſpel to horſten vorbenompt den Edelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden. vnde hebbet dat na mit vnſen up gerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder

*) kann auch „konnevorde" heißen.

alle nygevunde hulperede vnde argelist ut gesproken vnde hebbet des to tuge wy ganse kerspel vorbenompt mit guden willen vnses kerspels jngesegel wetliken gehenget laten to dessen breue Na der bord christi verteynhunderd yar dar na jn deme sess vnde dertigsten yare des dinrstedages to paschen

---

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt das Siegel des Kirchspiels Horsten in weißem Wachse abgedruckt; darin steht ein Mann, der in der linken Hand einen Schild hält, worauf ein Kreuz befindlich, und in der rechten ein Schwert, dessen Spitze den Boden berührt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen, doch scheint das letzte Wort „Horsten" zu sein.

XXVIII. Yke und Ricle Folkerd Jadinges Kinder zu Danckstede unterwerfen sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1435

am Tage purificationis Mariae.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, Lit. O. n. 35.)

Wy yke vnde Ricle brodere folkerd jadinges kindere Enkennet openbaer in dessen breue vor Allesweme dat wy vns lesliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd deme Eddelen Greue diderike to Oldenborch vnde synen eruen jn desser nabescreuen wise. dat wy dat Stenhus to danckstede nicht en scholen noch

en willen vaſter maken noch beſetten den Greue diderikes vnde ſyner eruen vorſcreuen wille ys Ok en ſchole wy noch en willet dar nemende mit vns to wonende nemen noch nement entholden de en dar nicht behegelik vnde gedelick en were jd en wer ſake dat wy dar we*) to vs then wolden de vns vnſe rechtigeit in vreſch vormanen helpen wolde vnde den vorſcreuen heren na louen vnde ſweren wolde alſe deſſe breff jnholt vnde utwiſet de mach mit vns dar den wol varen vnde wonen. wer ok dat wy beclaget werden. des moge wy vns vnſchuldig maken na vreſchen rechte oft wy konen, kone wy ouerſt nicht ſo ſchole wy vnde willet en dat beteren na gnaden ofte na rechte ſo ſick dat gebord Ok ſo en ſchole wy noch en willet der vorbenomden heren Argeſte nicht don noch hemeliken oder openbar ofte alle den gennen de ſe van rechte vor degedingen mogen ſunder willen ere beſte weten vnde don myd lyue vnde mit gude war ſe des to ſchickende hebben na alle vnſen vormoge Ok ſo ſchole wy vnde willet en geuen to Allen ſunte vites dage to knechtgelde malk enen Arnenſchen gulden to ener dechtniſſe alſe ſyne knechte dar ſulues ſchuldich ſyn to donde vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke ſtede vnde vaſt to holden loue wy yke vnde Ricle vorbenomed deme eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in deſſen breue in guden truwen by vnſer ere ſunder jenigerleye nygevunde hul-

*) Das Wort iſt faſt verwiſcht.

perede vnde Argeliſt utgeſproken vnd hebbet na myd vnſen upgerichteden liſtiken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen vnde hebbet des to ener meren bewiſinge vnde to ener tuchniſſe vnſe jngeſegele mit guden willen witliken henget laten to deſſen breue datum anno domini MCCCC Tricesimo quinto ipso die purificationis marie virginis

---

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Die Siegel fehlen.

Anmerkung. Von der in dieſer Urkunde benannten Häuptlingsfamilie und dem Orte Danckſtede (wenn es nicht Dangaſt iſt) habe ich ſonſt nirgends eine Spur gefunden. Ein Ort dieſes Namens exiſtirt nicht mehr; ich vermuthe daher, daß er in einem der in der Fluth des Jahres 1511 untergegangenen rüſtringiſchen Kirchſpiele werde gelegen haben.

XXIX. Das Kirchſpiel Markeſe (Marx) unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1435

am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archiv, O. 36.)

Wy memme menſſoen Oye gayekeſſoen Nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampeke rode hermens ſwager Remet Rennet lengenertamme hinrik de kroger vnde

ſouwe Enkennet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme. dat wy van des ganſen kerſpels wegen to markeſe vns leſſliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan mit dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen. de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeſte to vonde ofte to wetende noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Of ſo en wille wy vnde ſcholet en jewelik in vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen achte bremer grote to knechtgelde. vnde we dar ene egene ploch heft ſchal en to allen ſunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunnen haueren. Buwet dar ock we mit ener haluen ploch. de ſchal en geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren vnde den wille wy vnde ſcholen en yo leſten to deme konenvorde *) Querſt wonede dar ok welk wedue de nicht en bouwede vnde egen roeck hadde de ſchal en geuen alle yar ver bremer grote. dar vor dat me ze vor degedinget. wer ok dat vnſer en ofte meer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder oren Amptluden beſecht worden eder oft vnſer en den anderen wes to to ſeggende hadde ofte tiegen em wes vor breke. we dar vmme beſchuldiget wert. de mach ſik

*) kann auch „konnevorde" heißen.

des entladen na vreſchen rechte oft he kan. kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſinen eruen vorſcreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne ſchult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den anderen. dar broke an is. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcreuen. welk vnſer den wes heft vor broken den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke articule vnde word. vnde der en jewelik biſunderen loue wy memmie Oye nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampe Rennet lengenertamme hinrik vnde ſouwe alle vorben. vor vns vnde dat ganſe kerſpel to markeſe. den Eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen jn deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden. vnde hebbet dat mit vnſen upgerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde argeliſt ut geſproken. vnde hebbet des to Tuge vnſes kerſpels jngeſegel mit guden willen witliken gehenget heten to deſſen breue na bord chriſti verteynhundert dar na jn deme vieff vnde dertigeſten yare des midwekens vor Symonis et Jude

---

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Siegel, worauf jedoch faſt nichts mehr zu ſehen iſt. Es ſcheint dem Siegel des Kirchſpiels Horſten ähnlich geweſen zu ſein.

Digitized by Google

XXX. Das Kirchſpiel Zetel
unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg
1436
am Dienſtage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, D. D. 17.)

Wy ganſe kerſpel to Tzetele Enkennet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme dat wy vns leſſliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vor gan myd dem Eddelen Juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. dat wy een willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar Ok ſo wille wy vnde ſcholet en yewelik in vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen Achte bremer grote to knechtgelde vnde we dar ene egene ploch heft ſchal een to allen ſunte michaelis dage darna geuen ene tunnen roggen vnde ene tunnen haueren Bouwet dar ok we myd ener haluen ploch de ſchal een geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde ſcholet een yo leſten to dem konen-vorde*) Ouerſt wonede dar ok welk wedue de nicht

*) kann auch „konnevorde" heißen.

Digitized by Google

en bouwede vnde egen roeck hadde. de ſchal en geuen ver bremer grote to der vorſcreuen tiid. dar vor dat me ſe vordegedinget. wer ok dat vnſer een ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder eren Amptluden beſecht worden Eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hadde Ofte tiegen em wes vor breke. we dar vmme ſchuldiget werd. de mach ſick des entladen na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne ſchuld an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer een den anderen war vmme dar broke an ys. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen. vnde vor volgen vor den greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcreuen welk vnſer den wes heft vorbroken. den broke ſcholen ſe beger vnde al up boren. vnde een alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articule vnde word vnde der en yewelik biſunderen loue wy ganſe kerſpel to Tzetele vorben. den Eddelen greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen upgerichteden liffkiken vingeren ſtaue- des edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde Argeliſt ut geſproken vnde hebbet des to tuge wy ganſe kerſpel vorben. mit guden willen vnſes kerſpels jngeſegel witliken gehenget laten to deſſen breue Na der bord Chriſti verteynhunderd yar dar na jn deme Seſſ vnde dertigeſten yare des dinrſtedages to paſchen.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. An derselben hängt ein Siegel in weißem Wachse, worin ein Mann abgebildet ist, welcher eine spitze Mütze trägt, und in der rechten Hand ein Schwert vor dem Leibe hält, dessen Spitze hinter dem linken Ellenbogen hervorragt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen.

XXXI. Vertrag der Häuptlinge Hajo Harles zu Jever und Lübbe Onken zu Knyphausen mit den Bürgermeistern der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüstringen betreffend, 1435 am Mittwochen vor dem Sonntage Judica.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhunderte im Jever'schen Archive, Vol. LXV.

Wy Haye Harldes vnnd lubbe onneken, bokennen vnd botugen apenbar vor alsweme in dessenn breue, dat wy mit deme Ersamen Her diderike Scharhare her Johan Brundyderickes, her Johan freszen. vnd her hermen van Gropelingen Borgermeysteren to Bremen, dar jegenwardig weren Eymer aluerckes vnd dure hayszen hebben gehandellt. gedegedinget vnd beredetth. dat de Ersamen Rath van Bremen. by den Ersamen steden, Scholen vnd willen bearbeyden, dat wy dat Slot Sybbettesborch mogen bosytten vnd beholden. vnd dat furder nees beteren vnd vesten. Nha Rade der Stede. vnd

des Rades to Bremen. vnd de ergenanten ſtede. de van Bremen. de orhe vnd den kopman. dar getruwelyken van to vordedingen vnd to beſchermende. vnd onhe gude verwaringe doen vor vns vnſze eruen vnd nhakomelinge. Szo vakene alſze one des to donde js to orhem Seggende dat wy van dem vorgeſchreuen Slote Sybbettesborch. nenerleye Schaden noch . . . . enginge dem gemenen kopman edder nemende dhon Schollen. noch enwillen oder don laten. Sunder den kopman truweliken vorbydden vnd verdedingen ſzo vorſcreuen ſteyt. vnd wy vnd vnſze eruen. van kinderen to kinderen. willen vnd Scholen dat vorſcreuen Slot van deme Erſamen Rade to Bremen. to erher vnd to der gemenen Stede. handt to lene entfangen. vnde vnſze eruen vorſcreuen, Scholen onhe alſodane vor waringe don alſze wy onhe gedan hebben. vnnd dat vorſcreuen. Slot. Schall der genannten Stede, vnde der van Bremen ere opene Slot. weſen. to nuden vnd to noden, were auer dat de ergenante. Rath. van Bremen. by den Erſamen Steden, des nicht verarbeyden vnd vinden konden dat wy dat vorſcr. Slot. Sybetesborch beſitten. vnd in vorſcreuen wyſe beholden mochten, So ſchollen wy vnd willen bynnen den negeſten achtedagen. dar nae. alſze vns de Erſame Rath van Bremen. dat vorſchryuen vnd wittlick don. van deme vorſcreuen Slote Sybetesborch. myt den vnſzen ſamptliken affgan, vnd de borch, alſz de nu is ſunder hode ſtan laten, alle deſſe vorſcreuen ſtucke_laue wy haye vnd lubbe vorbenompt, vor vns

vnd vnſze eruen vnd nakomelinge. dem Ergenanten Rade to Bremen to truwer hant mede vor de vorſchreuen Stede. jn guden truwen. vnd hebben dat nha myt vnſzen vpgerichteden lyffliken vingeren ſtaueder Ehede. to den hilligen geſwaren Stede. vaſt vnd vnuorbraken to holden ſunder alle liſt. des to mherer betuchniſſe. hebben wy vnſze Ingeſegelle, to deſſem breue gehangen, Datum Anno Domini, MCCCC.XXXV, des Mytwekens vor dem Sondage Judica.

Dieſe Abſchrift iſt mit einer Abſchrift einer Urkunde vom Tage Johannis des Täufers 1448 auf einem Bogen geſchrieben; darunter ſteht von derſelben Hand:

„Dusſze vorſcreuen Twe Copien kamen auerein, myt orhen rechten Orienalen, van worde, tho worden, des ock, deſulfften, Houedt breue vnd Ingeſegell, ſin hell, gans, vnd vntobracken, vnde ſuſtes aller vordechteniſſze vnd wanckels, anich, dat ick Jacobus Louwe, apenbar Scryuer vnde Notarius, myt duſſzer myner egenen hantſcrifft, apentlick botughe

XXXII. Ike Onneken entſagt verſchiedenen Anſprüchen an Hayo Harles,

namentlich ſeinem Rechte an Jddeborger Land und Folkof Syberges Land

1436

am ſechſten Tage nach dem Feſte des heiligen Dionyſius.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, B. 2.)

Kundich wytlik vnde openbar ſyt all den gennen der diſſen breeff ſullen zeen edder horen leſen geſtlyk offte werldlyk wo dat yk Ike Onneken Alleke myn zone vnde myt alle myne na komelinge vnde an Erue Schelden vry vnde quit haye harlda vnd alle de genne dar vmme zinen wyllen don Edder laten wyllen Als vmme ſchelinge vnwylle vnd Twydracht de wy an vortiiden hebben to ſamen ge had So ſchelde Jk vry vnd quit all de genne de dar mede weren vpp de ſuluen tiid do yk ge vaggen wart vnd vor alle myne na boerne vrende vort mer zo geue yk ouer vnd ſchelde quit all Jddeborger Erue vnd land vnd all folkof ſyberges Erue Jn all ſulker mate Dat yk Ike vorg. myt boren vnd vngeboren neen anſprake edder na claginge ſchal hebben vppe diit vorg. Erue land vnde anclage Alle dyſſe vorg. articule ſtede vnde vaſt to holden ſunder all argelyſt vnde nye vunde loue yk Ike vorbg. myt alleke myn zone vnd all myne anerue vnd ſweren dat myt vpp rychte vingeren gode van hemmelryke vnd all ſyn

hylgen vor my vnd all myne An Erue In Orkunde der warheyd zo hebbe Ik Ike Onneken myn ing. byneden hanggen heten an diſſen breff Anno domini M.CCCCXXXVI feria ſexta poſt feſtum dyoniſi

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt noch ein Pergamentſtreif, aber das Siegel fehlt.

XXXIII. Sühne und Vertrag zwiſchen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Lubbe Onken zu Knipens und Dyko Onneken 1438.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive B. 4.)

In nomine domini Amen Na deme jare vnſes heren duſend cccc°xxxviij jare ſo ys dar vor ramet eyn ewych ſtede vaſt ſone vm alle ſchelinge vnd twydracht de ys ghe wezen twyſchen den Erſamen houetlingen vnd vrezen als hayen harlinge houetling to jeuer vnd liubbe Onnekelde van der enen ſiden vnd Dyko onneken van der anderen ſiden Alſo dat deſſe vorſcr. Erſamen houetlinge vnderlanges ſik leſſliken vnd vrentliken hebben vor dreghen na deſſer na ſcreuen wyſſe. ꝛc. jn dat erſte dat Dyko vorſcr. dat vp dreghen erue alſ krippenſer hus erue vnd gud myt vrigen wyllen quyt

ſchelt he to voren darna kynt na kynt hayen houetlinge vnd liubben vorſcr. vnd eren eruen boren vnd vngheboren Item zo ſchal Oyko vorſcr. ſik nerghen mede bekummeren zunder myt ſinen eghenen erue vnd gude jd zy dat hayo vnd liubbe houetlinge vorſcr. Oyken vorſcr. wor vmme bydden Item zo ſchal Oyko myt zynen liue vnde gude deſſem Erſamen houetlingen hayen vnd liubben by ſtendich wezen in erem rechte na ſiner vor moghe ouer dat he nicht doen mach myt like vnd myt rechte des ſcholen ze em vrentliken vorlaten Item weret ouer ſake dat god almechtich vor bede dat hedde vnd Tanno kanken mit eren vrenden worden entweſtande myt hayen vnd ſinen vrenden dar ſcholde Oyko vorſcr. nicht to doen noch myt rade edder dade riden ofte gan vp ere argheſte were ouer dat jemant he were dudeſch ofte vreze hayen liubben vnd eren vrenden ofte den gantzen menen Oſtringhen lande wolde ouer vallen dat ſcholde Oyko vorſcr. helpen mede vor keren myt ſinen liue vnd gude na ſiner vor moghe Item wer ok jemant vp Oyken myt ghelike vnd rechte wes to claghende dar ſcal he to antworten na aſigheboke vnd lant rechte wer ouer dat em we wolde vor vnrechten dat ſcholden deſſe vorſcr. houetlinge em helpen vorkeren vnd ſturen dar ze dat vor mochten Alle deſſe vorſcr. punte vnd articule loue ik Oyko onneken vnde ſwere in den hilligheu myt vp richteden vingeren ſtauedes edes de ſtede vaſt vnd vnvorbroken to ewyghen tyden to holdene zo eyn recht criſten menſche ſchal vnd boret to

holdene ſunder jenigerleye argeliſt hulperede vnd nye-vunde vt ghe ſproken to eyner warheyt deſſer vor ſcreuen wort vnd punte zo hebbe ik Oyko onneken to eyner wyſheit zet vor borghen den Erſamen vromen hayen harlda vnd liubben houetlingen de beſchedenen vromen mannes by namen junge heddo to rafhuſen Abbike to der loppelde wylmot to ttillenſtede vmme groter be-ſtentniſſe vnde louen deſſer vorſcr. Articule myt willen vnd vulborde deſſer vor benomeden borghen hebbe ik Oyke Onneken vm merer betuchniſſe der warhayt myn ingeſegel hangen heten nedden an deſſen breff.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Siegel in grünem Wachſe, darauf ſieht man einen Schild, in welchem ein halber Löwe. Die Inſchrift am Rande iſt nicht zu leſen.

Digitized by Google

XXXIV. Sühne zwiſchen Hayo Harles zu Jever und Lubbe Onneken zu Kuhpens und Junge Umma Volk*) zu Senwarden 1440 am Tage Johannis Baptiſte.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, B. 5.)

Allen Erbaren vromen luden de duſſen breff zen ofte horen leſen ſy kundich vnde openbar dat wy junge vmma volk heren to Senneworden vns leffliken hebben vorſonet to ewighen tyden myt den Erſamen vromen mans hayo harlde to jeuer vnd lubbe Onnekelde to krypenß houetl. alſo dat wy in alle tokomen tyden ſchullen vnd willen den Ergen. houetl. truwelik biſtendich weſen myt liue vnd myt gude na vnſen vormoghe ok oft yemand myt like vnde myt rechte wes vp vns to claghende were dar ſcholen vnd wy antworden na lude des azebokes vnd lantrechtes Ok oft wy vp jemande ichtewes myt like vnd myt rechte to claghen hadden dat vns ghelik wedder vare hyr mede ſchal alle vnwille ghefleten vnd aff zet wezen Duſſe

*) Dieſes Wort hat in der Urkunde ein Abbreviationszeichen, und wird wohl „Volker" oder „Volkerd" heißen müſſen.

Digitized by Google

zone vnd vrede loue wy vorser. den honetl. vnd eren kynderen ſtede vaſt vnd vnvorbroken to holdene ſunder argeliſt hulperede vnd nyevunde des wy to eyn betuchniſſe vnſe ing. witliken hebben hangen heten to deſſen breue geuen na der bord chriſti m°cccc°°xl an dem hilgen dage johannis baptiſte

---

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Pergamentſtreif; das Siegel fehlt.

Digitized by Google

XIII. Ein weſtfrieſiſches Lied.

schippers sánkje.

forjít mé; net as bólle wíntsjes wâje
in ik ô.n 't rûr min ſánkje ſjong;
as krûze wé.gen 't glâde ſchip omâje
forjít mé; net.

forjít mé; net as míllíûnen ſtjérren,
in 't frſunlik m.ántsje mé; beſchínt;
in dau ſwi.t drô.m hâſt in 'e ſâfte ſjérren;
forjít mé; net.

forjít mé; net as wréde tauerflé.gen
mé; ſlingerje dâr Gott it wol.
as ik ompólſkje mé; de dé.d fot é.gen;
forjít mé; net.

forjít mé; net as wrêt de ſtórmen bílje,
in 't líbben hínget ô.n en trſ.d;
as wé; forflaïn ô.n né.dtau ríde in fílje*),
forjít mé; net.

forjít mé; net as ſwátte tommelwé.gen
ûrtrûzelje it wárlês ſchip,
in álle ellemínten tsjin ûs té.gen,
forjít mé; net.

forjít mé; net as wê einling jet forſínke,
in târe in 'e djíppe ſê;
wol den mé; trſ.nen om mé; tínke;
forjít mé; net.

*) Ich habe verſäumt, mir dieſes Wort erklären zu laſſen. Epkema erklärt es durch: vedelen, op een strijk — instrument spelen.

Des Schiffers Liedchen.

Vergiß mein nicht, wenn ſanfte Winde wehen, und ich am Steuerruder mein Liedchen ſinge; wenn krauſe Wellen das glatte Schiff umſtreicheln, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn Millionen Sterne und der freundliche Mond mich beſcheinen, und du ſüße Träume haſt in den weichen Federn, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſtarke Windſtöße mich ſchleudern dahin, wohin Gott es will; wenn ich von den Wogen umbrauſ't werde mit dem Tode vor Augen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſtark die Stürme bellen, und das Leben hängt an einem Faden, wenn wir verſchlagen auf einem Nothtau reiten, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſchwarze rollende Wogen überſtürzen das wehrloſe Schiff, und alle Elemente gegen uns ziehen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn wir endlich noch untergehen und rollen in der tiefen See; wolle dann mit Thränen an mich denken; Vergiß mein nicht.

Anmerkung. Vorſtehende Ueberſetzung, welche ich dem obigen Liede beigefügt habe, verdanke ich mündlicher Mittheilung des Hrn. Dr. med. Hidde Juſtus Halbertsma zu Leyden, nach deſſen Ausſprache ich dasſelbe auch mit meiner Lautbezeichnung verſehen habe. Im Lapekoer, Dimter (Deventer) 1834, S. 85, iſt es folgendermaßen abgedruckt:

Digitized by Google

Scippers Sankje.

Forjit my net as bolle wyntjes wale,
In ik oen 't roer myn sankje sjong;
As kroese weagen 't gledde scip omale;
Forjit my net.

Forjit my net as millionen stjerren,
In 't frjeunlik moantje my bescynt;
In dou swiet drôam' hest yn 'e seafte fjerren;
Forjit my net.

Forjit my net as wrede touwerfleagen
My slingerje dear God it wol.
As ik ompolskje mei de dead foar eagen;
Forjit my net.

Forjit my net, as wreed de stormen bylje,
In 't libben hinget oen ien tried;
As wy forslein oen 't neadtou ride in fylje,
Forjit my net.

Forjit my net as swarte tommelweagen
Oertruselje it warleas scip,
In alle elleminten tjin nes teagen,
Forjit my net.

Forjit my net as we einling yet forsinke,
In tere yn 'e djippe sé;
Wol den mei trjinnen om my tinke;
Forjit my net.

Digitized by Google

Verzeichniß der Druckfehler

im ersten Bande des Friesischen Archivs.

S. 32, Zeile 35 anstatt üs ist zu lesen: ûs.
" 34, " 8 " „nach den Vocal" ist zu lesen: „nach dem Vocal."
" 42, 2te Colonne, Zeile 16 anstatt: bäd ist zu lesen: bâd.
" 55, 2te " " 19 " hîhâgi, hîhâget ist zu lesen: bihâgi, bihâget.
" 56, 1ste " " 4 ist das Wort „fassen" unrichtigerweise doppelt gedruckt.
" 56. Nach der Ueberschrift: „E. Das schwache Zeitwort," fehlt die Ueberschrift: „Erste Classe,"
" 62, 1ste Colonne, Zeile 15 anstatt: Thau ist zu lesen: Tau.
" 62, 1ste " " 18, 19 anstatt: bilauk ist zu lesen: bilâuk.
" 64, 1ste " in der letzten Zeile anstatt: aûffchûdekl ist zu lesen: aûffchûdelk.
" 68, 1ste " Zeile 10 anstatt: „er läßt nicht sagen," ist zu lesen: „er läßt sich nicht sagen."
" 79, 1ste " " 25, 26 anstatt des doppelten: verschüchtern ist zu lesen: „verscheuchen."
" 79, 2te " " 7 anstatt: „befiedern" ist zu lesen: „abfiedern."
" 81, 2te " " 34 anstatt: fchînt ist zu lesen: fchint.
" 89, Zeile 34 anstatt: „dort heraus" ist zu lesen: „dort herein" (dêr herdin).
" 91, " 9 " êntelk ist zu lesen: êntelk.
" 104, " 27 " bäd ist zu lesen: bâd.
" 278, " Upstollsbvom ist zu lesen: Upstallsboom.
" 278. (Note.) Anstatt Porsema ist zu lesen: Porsenna.
" 301, Zeile 10 anstatt: perrigere ist zu lesen: porrigere.
" 329, " 7 " vn, ist zu lesen: van.
341, " kriftus ist zu lesen: kriftus.
344, " filichfâl ist zu lesen: filichfâl. cufâl.

S. 348,		anſtatt:	ſackérment iſt zu leſen: ſackerménd.
= 365,		=	fárreid iſt zu leſen: farraïd.
= 385,		=	pipſtû'llû iſt zu leſen: pipſtûllû.
= 387,		=	rîn ûn wîn iſt zu leſen: rîn un wîn.
= 429,	Zeile 12	=	incolvulſa iſt zu leſen: inconvulſa.
= 429,		=	ſtabllis iſt zu leſen: ſtabilis.
= 433,		=	morhnſen iſt zu leſen: morhuſen.
= 440,		=	hnntloſen iſt zu leſen: huntloſen.
= 443,		=	tnngel iſt zu leſen: tungel.
= 443,		=	tnſchenan iſt zu leſen: tuſchenan.
= 445,		=	ſchephnſen iſt zu leſen: ſchephuſen.
= 447,		=	tnſchenan iſt zu leſen: tuſchenan.
= 452,		=	hnlſtede iſt zu leſen: hulſtede.
= 483,	Zeile 22	=	v gude iſt zu leſen: iv gude.

Die in dem Aufſatze № 5, Seite 165 bis 276, enthaltenen Druckfehler können noch nicht angezeigt werden, weil der Herr Verfaſſer das Verzeichniß derſelben noch nicht eingeſandt hat.

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

2915144

SEP 28 '70 H

FEB 15 1972 H

3579929

Digitized by Google